Princeton University Library
32101 064294752

Digitized by Google

-700
1838
ANNEX LIB.

Library of

Princeton University.

Elizabeth Foundation.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Lucian's

Traum, Anacharsis, Demonax, Timon, Doppelte Anklage und Wahre Geschichte.

Für den

Schulgebrauch

mit

Einleitungen und erklärenden Anmerkungen

versehen

von

Dr. Friedr. Gotth. Schoene,

Oberlehrer am Domgymnasium
zu Halberstadt.

Mit einer Kupfertafel.

Halle,
Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

1838.

Digitized by Google

UNIVERSITY
LIBRARY
VICTOR

Digitized by Google

Seinen Lehrern,

dem

Professor und Rector

Dr. Franz Spitzner

in Wittenberg,

dem

Oberschulrath

Dr. Theol. Fr. Traug. Friedemann

in Weilburg,

dem

Professor und Schulrath

Dr. Greg. Wilhelm Nitzsch

in Kiel,

in dankbarer Verehrung

gewidmet

v. H.

(RECAP)
2700
1838
JUL 22 1905
194739

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Zu der hier erscheinenden Sammlung Lucianeischer Stücke für den Schulgebrauch gehört die erste Idee dem nachbarlichen Freunde des Herausgebers, Adolf Ziemann in Quedlinburg, an; der ursprüngliche Plan jedoch, die Arbeit gemeinschaftlich zu unternehmen, wurde bei näherer Erwägung wieder aufgegeben, theils aus andern Gründen, theils besonders weil bei solcher Theilung, ungeachtet der sorgfältigsten Vereinigung über die zu befolgenden Grundsätze, Ungleichmässigkeit in der Ausführung doch unvermeidbar schien. So überliess Ziemann, dessen Thätigkeit ohnedies jene Studien und Arbeiten forderten, durch welche er seinem Namen bei den Forschern und Freunden altdeutscher Schriftwerke längst einen guten Klang gegeben hat, die eben nur im Allgemeinen besprochene Sache dem Unterzeichneten allein, dem es denn auch obliegt, sie ganz und allein zu vertreten. Es scheint aber um so mehr Pflicht, über Plan und Einrichtung dieser Sammlung das Nöthige

Digitized by Google

vorauszuschicken, da dieselbe in einigen Beziehungen von den bisherigen Werken dieser Art abweicht und darin auch gerade die Rechtfertigung für ihr Erscheinen sucht.

Zuvörderst ist die Brauchbarkeit des Lucian gerade für die Schullectüre so allgemein anerkannt, dass von dieser Seite es nicht erst nöthig ist, der hier dargebotenen Sammlung besondere Empfehlungsgründe beizugeben. Es sind daher auch von jeher Bearbeitungen ausgewählter Schriften dieses Schriftstellers zu solchem Zwecke gemacht und herausgegeben worden, unter welchen mehrere sind, deren Vorzüge der Unterzeichnete um so bereitwilliger anerkennt, je mehr er einigen derselben selbst zu verdanken hat, namentlich den Arbeiten von Pauly und Jacobitz. Zu diesen und ähnlichen Arbeiten will die hier erscheinende Sammlung auch keineswegs in einen Gegensatz treten, wenigstens nicht in einem andern Sinne, als so weit etwa in der Sache d. h. in der befolgten Methode ein Gegensatz liegen kann. Natürlich aber ist sie entstanden — denn es wäre lächerlich, eine Absicht nicht einzugestehen, welche bei jedem Buche solcher Art zu Grunde liegt — weil der Verfasser geglaubt hat, dass es nicht allein möglich, sondern auch des Versuches werth sei, eine Leistung zu erstreben, welche vielleicht noch einigen von den Vorgängern nicht hinlänglich berücksichtigten Wünschen oder Erfordernissen begegnete. Es ist jedoch am Geziemendsten, jede Vergleichung bei Seite liegen zu lassen und einfach anzugeben, was zu erstreben räthlich schien und versucht worden ist.

Zunächst also ist Wahl und Einrichtung des hier Gegebenen für Geübtere berechnet, etwa für Sekundaner zur öffentlichen und für Primaner zur Privatlectüre. Denn wiewohl der Lucian gern mit denen gelesen wird, deren

Digitized by Google

griechische Kenntniss noch nicht weit über den elementarischen Standpunkt hinausgekommen ist, was hier unter den gehörigen Bedingungen keineswegs verworfen wird, so empfehlen ihn meinem Dafürhalten nach sowohl der Inhalt als die Form seiner Schriften mehr noch zur Lectüre für eine höhere Bildungsstufe, für die er in vieler Beziehung einen weit grössern Reiz haben wird, als der oft ausschliesslich für sie bestimmte Xenophon, jedenfalls aber wenigstens neben diesen zu abwechselndem Gebrauch gestellt zu werden verdient. Namentlich gewährt der Inhalt, wie er durch die Mannichfaltigkeit der Sachen und die Feinheit der Beziehungen eine geübtere Einsicht erforderlich macht, so auch einer solchen erst Genuss und Nutzen in rechtem Maasse. Aber um zu diesem Resultat zu führen, verlangt er zugleich eine gründlichere und methodischere Erläuterung, als mancher andere, sprachlich sogar schwierigere Schriftsteller. Ueberhaupt aber ist es meiner Ueberzeugung nach eine ungenügende Praxis des Leseunterrichts in den alten Litteraturen, wenn die zu Grunde gelegte Schrift nur oder doch in unverhältnissmässiger Bevorzugung als Material zur Einübung bloss des sprachlichen Wissens benutzt wird, während der sachliche Stoff wenn nicht ganz bei Seite geschoben, doch sehr lückenhaft und desultorisch behandelt, von vielen Dingen zwar Etwas, im Ganzen aber nur eine planlose und fragmentarische Kenntniss vereinzelter Notizen, und von einer Menge innerer und äusserer Verhältnisse des Inhalts, deren Berücksichtigung nicht allein zu einer wahrhaft gedeihlichen Lectüre, sondern überhaupt um des Zweckes harmonischer Ausbildung willen nothwendig ist, oft gar Nichts beigebracht wird. In besondern Fällen und für einzelne Schriftsteller ist ein methodischeres Verfahren auch als Bedürfniss gefühlt und anerkannt, doch mehr für die oberste Klasse der Gymnasien als für die darauf folgende, vielleicht weil man dieser die hinlängliche Empfänglichkeit und Reife weniger hat zutrauen wollen, wie

Digitized by Google

ich glaube, mit Unrecht; manche in neuester Zeit erschienene Schulausgaben haben bewiesen; dass und wie sehr es das Bestreben ihrer Verfasser gewesen ist, diesem Bedürfniss abzuhelfen, worunter vor allen für die Lectüre Ciceronischer Briefe die vorzüglich zweckmässig eingerichtete Bearbeitung der Epistolae selectae von K. Fr. Süpfle hervorgehoben zu werden verdient. Aehnliches habe ich für den Lucian erreichen wollen, d. h. ich habe in der hier dargebotenen Sammlung nicht ein Material zu bloss sprachlichen Lese- und Erklärungsübungen geben wollen, sondern zu einer Lectüre, die methodisch auf den Zweck hingerichtet ist, zu einem, so weit es für diese Unterrichtsstufe passt, gründlichen und zusammenhängenden Verständniss des Schriftstellers ebensowohl in materieller als in formeller Hinsicht anzuleiten, somit durch die Praxis der Lectüre mit der sprachlichen Auffassungsfähigkeit auch die Einsicht zu üben und den Sinn zu schärfen für die höheren Interessen, welche ein Werk als litterärische Erscheinung und sein Inhalt in den historischen und sonstigen Beziehungen hat; denn dies ist zu der schon auf der Schule zu weckenden Wissenschaftlichkeit ebenfalls nicht nur höchst nützlich, sondern auch nöthig, und es dürfte, um Lust und Liebe für eine ernste Beschäftigung mit Litteratur auch über die Schule hinaus einzupflanzen, bei den Meisten sich förderlicher erweisen, als noch so vieles Lesen, wenn es eben bloss eine formale Uebung ist.

Aus einem solchen Gesichtspunkte also schien es oberstes Requisit zu sein, als Mittelpunkt und gewissermaassen leitendes Princip für das Allgemeine und Ganze den Schrifsteller selbst ins Auge zu fassen, d. h. die ganze Anordnung und Einrichtung darauf zu beziehen, dass durch die Lectüre — versteht sich, neben dem formalen Nutzen — zugleich ein anschauliches Bild von

Digitized by Google

dem Wesen und Wirken, dem schriftstellerischen Charakter und den Bestrebungen des Mannes gewonnen wurde. Dazu gehörte zuerst eine allgemeine Einleitung über Lucian, aber nicht eine blosse Zusammenstellung biographischer Notizen und trockener litterärischer Angaben, welche nicht nur vom Leben und der Thätigkeit Lucians an sich, sondern auch in den Beziehungen zu seiner Zeit eine zusammenhängende Anschauung gäbe. Ueberhaupt scheint es mir, dass bei den Hauptschriftstellern einer Zeit oder einer Gattung, in den litterärischen Einleitungen, welche vor dem Beginn ihrer Lectüre etwa gegeben werden, von so allgemeinem Standpunkte ausgegangen werden müsste, dass die Schüler sie auch in ihrem Zusammenhange zu den Bestrebungen eben des ganzen Zeitalters oder der ganzen Gattung kennen lernten; und wenn dies in den zwei obersten Klassen in bestimmter Ordnung und gehörig zusammenschliessender und in einander greifender Reihenfolge geschähe, so denke ich mir, würde dadurch zwar nur allmälig aber auf einem ganz methodischen Wege eine zusammenhängendere und die Hauptverhältnisse klarer überschauende Litteraturkunde bei den Schülern erreicht werden, als durch Anhängung derselben an die Geschichtsvorträge, wo in der Regel nicht viel mehr als ein Paar Namen gegeben werden, oder durch die Bruchstücke, die daraus etwa einleitungsweise zu den Lesungen, wie es jetzt ist nach willkührlicher Folge und ohne Beziehung auf einander gegeben werden: die Idee einer so Etwas erzielenden Einrichtung der verschiedenen Lesungen im Griechischen wie im Lateinischen hat dem Unterzeichneten längst vorgeschwebt; aber es ist hier nicht der Ort, diese Gedanken weiter zu verfolgen.

Wie die vorangestellte Zeichnung des Schriftstellers auf den Standpunkt stellen soll, von welchem aus der

Digitized by Google

Geist und die Tendenzen der gewählten Stücke erkannt und verstanden werden können, so sollen in Wechselwirkung diese hinwiederum das entworfene Bild gleichsam praktisch verdeutlichen und bewahrheiten. Denn auch die Wahl und Reihenfolge der Stücke sucht den angegebenen Gesichtspunkt festzuhalten: es sind vorzugsweise solche genommen worden, welche, an sich schon zu den gelungensten gerechnet, die Richtungen und Bestrebungen Lucians auch für jugendliche Geister am Anziehendsten und Deutlichsten veranschaulichen können: zwei, der Traum und die Doppelte Anklage, indem sie ihn sich selbst über den Gang seiner Bildung und den Charakter und die Zwecke seiner litterärischen Thätigkeit auf eine geistreiche Weise aussprechen lassen; der Anacharsis ferner und der Demonax, wozu auch wieder, von einer andern Seite betrachtet, der Traum gehört, weil sie seine Gesinnungen und Ansichten über das kennen lehren, was ihm für gesunde Jugenderziehung und wahre Bildung, für praktisch-tüchtige Lebenshaltung und echtphilosophisches Wirken erstrebenswerth erschien, und dadurch selbst wieder auf empfängliche Gemüther einwirken; und wie nun, von diesem Standpunkte angesehen, diese drei Schriften den Lucian ernster und positiver in Bestrebungen für die wichtigsten Angelegenheiten begriffen darstellen, darum hinter einander genommen und voran gestellt sind, so zeigen die drei übrigen, der Timon, die Doppelte Anklage und die Wahre Geschichte den Meister in seinem Hauptfache, der Satire, im Glanze aller der Vorzüge, die ihn auszeichnen, und zwar in der doppelten Eigenschaft eines satirischen Dialogisten und eines parodistischen Erzählers. Der Doppelten Anklage aber ist der Platz, den sie hat, angewiesen worden, weil ihr Gegenstand und Inhalt erst durch die vorangegangenen Stücke derselben Gattung und Richtung, wozu in Rücksicht der Form wieder auch der Anacharsis gehört, verständlich wird. Die Wahre

Digitized by Google

Geschichte, gewöhnlich nicht in die Sammlungen für Schulen aufgenommen, eignet sich doch ganz vorzüglich zur Schullectüre, von Seiten der sprachlichen Fassung sowohl als von Seiten des Inhalts, der gerade in dem Tone vorgetragen, wie er ist, einen unwiderstehlichen Reiz auf jugendliche Gemüther ausüben wird. Es musste jedoch an ein Paar Stellen Einiges weggeschnitten werden, wofür ich nicht nöthig haben werde, die Gründe zu entwickeln; es könnte nur das Verwunderung erregen, dass im 1sten Buche mehr als das eigentlich Anstössige, gleich ein ganzer Abschnitt von C. 22 — 26. weg gelassen ist; es erschien aber so zweckmässiger, eben weil es gleich einen ganzen Abschnitt bildet und so nicht durch Ausschneidung des hier und da einzeln stehenden Anstössigen der Zusammenhang mehrmals unterbrochen wird; jetzt schliesst sich Alles von selbst und natürlich zusammen, ohne die Lücke fühlbar zu machen.

Ebenso nöthig, wie eine allgemeine, erscheinen specielle Einleitungen zu den einzelnen Stükken, welche bei Lucian schon an und für sich nicht entbehrt werden können, hier aber auch durch den Zweck, das Theoretische mit dem Praktischen zu verbinden, geboten wurden. Diese Einleitungen haben die zwiefache Bestimmung, erstlich über den jedesmaligen Inhalt alle Sacherläuterungen vorauszuschikken, ohne welche ein vollständiges Verständniss der Schrift für den Schüler gar nicht möglich ist, zweitens über die eigenthümliche Behandlungsweise und Einkleidungsform, sowie über die besondern Tendenzen des Schriftstellers die nöthige Einsicht zu eröffnen, um so das Allgemeine, was die Gesammteinleitung giebt, in den besondern Anwendungen weiter nachzuweisen oder ergänzend zu vervollständigen. Auf diese Weise wird der Schüler gleich

Digitized by Google

gehörig orientirt und mit einem zusammenhängenden Ueberblick über die Hauptverhältnisse ausgestattet in die Sache eintreten. Hier mag nun bei einigen Stücken das Gegebene Manchem vielleicht zu genau in das Detail einzugehen und darum zu ausführlich zu sein scheinen; doch kann ich versichern, dass auch dieser Punkt nicht ohne sorgfältige Erwägung geblieben ist. Erstlich nämlich, wenn einmal eine vorbereitende Einführung in den Inhalt und Gang der Schriften stattfinden sollte, schien es mir nothwendig, dass diese vollständig und gründlich wäre, namentlich Nichts unerledigt liesse, was besser im Zusammenhange mit dem Ganzen aufgefasst, als nachher bei der Lectüre stückweise nachergänzt würde. Sodann halte ich es überhaupt für nützlich, bei der Lectüre die Gelegenheit wahrzunehmen, wenn sie sich — selten genug — so schicklich und natürlich darbietet wie hier, zur Erörterung von Gegenständen, die bei der grössten Wichtigkeit, welche sie für die Kenntniss des antiken Wesens und Lebens haben, dennoch in der Regel wenig oder höchst oberflächlich gelehrt und gelernt werden, weil sich nirgends im Schulunterricht ein schicklicher Ort dazu zeigen will; von der Art aber ist z. B. die Gymnastik, bei deren Darstellung überdies die sittliche Wirkung, die sie, wie zu hoffen steht, hat, sehr in Anschlag gebracht zu werden verdient. Ferner empfahl die Absicht, die Schüler nicht bloss für den Augenblick des Gebrauchs, sondern auch für ihr ferneres Studium zu unterstützen, und zu einer förderlichen Privatlectüre Lust zu erwecken, genaueres Eingehen in die Sachen; auch in Betreff der öffentlichen Lectürestunden hat mehrjährige Praxis mich gelehrt, wie sehr eine etwas reichere Kost, in den vorbereitenden Einleitungen gegeben, die Begierde auf die Schrift selbst spannt und den Reiz zum Lesen wach erhält. Endlich was die Einleitung zur Wahren Geschichte angeht, so könnte diese vielleicht in ihrer ersten Hälfte, dem historischen Theile, für den Zweck des

Digitized by Google

Buches etwas zu viel Gelehrsamkeit zu enthalten scheinen; aber hier leiteten mich, ausserdem dass die zweite Hälfte, die die Anwendung auf die Schrift selbst enthält, doch mit einer allzu oberflächlichen historischen Grundlage nicht befriedigend ausgeführt werden zu können schien, noch zwei Rücksichten, einmal das grosse Interesse, welches der äusserst anziehende Gegenstand auch jugendlichen Geistern gewähren wird, sodann die Rücksicht auf den Lehrer, dem gerade bei dieser so beziehungsreichen Schrift nirgends, so viel ich wenigstens habe finden können, etwas nur einigermaassen Ausreichendes zur Erkenntniss ihrer historisch-litterärischen Stellung und Bedeutung an die Hand gegeben ist; denn die Interpreten des Lucian sind hier — wie überhaupt in der Darstellung allgemeiner Verhältnisse — höchst mager und lakonisch, und Wieland weist diesen Theil der Erläuterung geradezu von sich ab. In Summa nun noch: sollte es wirklich sein, dass in den Einleitungen mitunter in der Genauigkeit der Erörterung für den Zweck des Buches etwas zu viel gethan wäre, so wird dies jedenfalls weniger schaden, als das Gegentheil schaden möchte, Oberflächlichkeit, die nur wieder zur Oberflächlichkeit gewöhnt. Uebrigens wird des Lehrers Thätigkeit auf der Stufe, für welche die Sammlung zur öffentlichen Lectüre bestimmt ist, auch bei den Einleitungen keineswegs unentbehrlich sein; denn bei der Abfassung ist geflissentlich darauf Bedacht genommen, dass derselbe Anlässe zu einem erläuternden Durchnehmen erhalte.

Ausser diesen, um es kurz zu sagen, allgemeinen und auf das Ganze gerichteten Punkten, die hier ins Auge gefasst sind, gehört ein anderer Theil der Bearbeitung dem Wortverständniss der griechischen Texte an. Vielleicht wird die Zugabe erklärender Anmerkungen von Manchen gemissbilligt, welche der An-

Digitized by Google

sicht sind, dass bei vorhergegebenen Einleitungen es für die öffentliche Lectüre vollkommen hinreiche, gute Texte zu Grunde zu legen. Schon im Allgemeinen kann ich mich mit dieser Ansicht nicht befreunden, wenn sie unbedingt und ohne alle Einschränkung geltend gemacht wird; denn die Entscheidung für oder gegen eine Zugabe der Art scheint mir erstlich von dem Standpunkte und den Bedürfnissen der Klasse, dann von der Beschaffenheit des Schriftstellers, ferner von der Einrichtung und dem Zwekke eines solchen Commentars selbst, endlich in mancher Hinsicht auch von der Unterrichtsweise und Geschicklichkeit des leitenden Lehrers abhängig gemacht werden zu müssen; auch ist ein griechischer Schriftsteller nach anderem Maasse zu messen als ein römischer. Beim Lucian aber bleibt schon von Seiten der Realien ungeachtet aller Einleitungen bei dem beziehungsreichen Inhalte noch vielerlei übrig, worüber der Schüler zum Behuf eines richtigen Verständnisses gleich bei der Vorbereitung aufgeklärt sein will; dann aber, was die Hauptsache ist, schliesst der Gesammtzweck dieser Sammlung eine solche Zugabe mit ein. Denn wie durch die Einleitungen in das Ganze und in die Sache, so war es Plan durch die erklärenden Anmerkungen in das Verständniss der Worte und des Einzelnen einzuführen, in so weit dies zur Vorbereitung für den Unterricht des Lehrers oder beim Privatgebrauch zur Unterstützung des eigenen Nachdenkens des Schülers nöthig erschiene. Es ist eine Erfahrung, die ich gewiss nicht allein gemacht habe, wie wenig sich der gewöhnliche Schüler bestrebt — wenn er nicht Unterschleif aus gedruckten Uebersetzungen macht — seine Präparation nicht auf eine blosse, unklare und steife Wortübertragung, sondern auf ein wirkliches Erfassen des Sinnes einzurichten. Diesem Uebel wollen die Anmerkungen entgegenarbeiten. Demnach also ergiebt sich als Zweck und Grundsatz, der

Digitized by Google

befolgt ist, gerade nur soviel zu geben, als nöthig schien, um zum Behuf einer richtigen Uebersetzung und Sinnauffassung dem Vermögen des Schülers zu Hilfe zu kommen, damit er sowohl des ausgesprochenen Gedankens überall sich vollständig zu bemächtigen und schon in seinem Zusammenhange zu begreifen, als den grammatischen Bau der Rede richtig zu fassen in den Stand gesetzt würde. Nach diesem Grundsatze habe ich zuvörderst, wie sich von selbst versteht, kurz die Realerläuterungen gegeben, welche den Schüler über die vom Schriftsteller gemachten Anspielungen und Beziehungen in Klarheit setzen. Sodann habe ich der Ideenfolge und den Wendungen, welche der Gang der Rede oder dargestellten Handlung nimmt, ferner den dunkleren Beziehungen der Gedanken unter einander eine Hauptrücksicht widmen zu müssen geglaubt. Zur Verdeutlichung des Sinnes in den schwierigeren Fällen und bei längeren Gedanken wird man öfters eine umschreibende Erläuterungsweise gebraucht finden, in der Art dass der Schüler darnach und daraus sich selbst zurechtzufinden suchen, also noch immer eigene Thätigkeit anwenden muss. In diese Erläuterungen sind auch gewöhnlich gleich die nöthigen Andeutungen für die grammatischen Punkte oder lexikalischen Eigenheiten, auf denen etwa das Hauptmoment für die Auffassung beruht, zu weiterer, dem Nachdenken des Schülers und dem Unterricht des Lehrers überlassener Entwickelung eingewebt. Blosse Uebersetzungen der Textesworte sind mit Fleiss vermieden; man wird sie nur in ganz seltenen Ausnahmen finden, wo sonst eine grosse Weitläufigkeit nicht zu umgehen gewesen wäre. Mitunter reichte ein kurzer Nachweis der Satzconstruction oder der besondern Stellung und Bedeutung, welche einzelne Satzglieder im Verhältniss zum Ganzen hätten, zur Erleichterung der Einsicht oder Uebersicht vollkommen hin. Worterklärungen mussten öfter gegeben werden,

Digitized by Google

weil die Zugabe eines Wortregisters nicht mit im Plane lag; sie sind jedoch kurz gefasst und nur auf das Bedürfniss der jedesmaligen Stelle berechnet, mitunter durch Beifügung des entsprechenden lateinischen Ausdrucks abgemacht, weil dieser wohl als bekannt vorausgesetzt werden durfte, ausserdem Vergleichung in solchen Fällen immer nützlich ist; nicht selten auch bestehen sie in blossen Hinweisungen auf die Lexika, besonders wo es leicht möglich war, von einem sonst geläufigen Worte die gerade an der betreffenden Stelle passende Bedeutung zu verfehlen, oder bei gewissen Terminis, wo der Artikel in den Lexicis die erforderliche Aufklärung hinreichend enthält; dagegen ist Alles mit Stillschweigen übergangen, wobei der Zusammenhang von selbst nöthigte die Lexika zu befragen; als Norm haben die Lexika von Rost, noch mehr von Passow gedient. In den rein grammatischen Erklärungen ist ebenfalls Beschränkung auf das durch den oben angegebenen Zweck Geforderte erstrebt: wo zu vermuthen stand, dass das zu Grunde liegende grammatische Gesetz unerkannt bliebe oder der Gefahr der Verwechselung und schiefen Auffassung ausgesetzt wäre, was mitunter selbst bekanntere und scheinbar unbedeutende Dinge betreffen musste, ist je nach den Umständen ein Wink, eine Hinweisung auf die Grammatiker, oder auch eine genauere Erörterung gegeben. Die Grammatiken, auf welche verwiesen wird, sind die Buttmann'sche (11te Aufl.) und die Rost'sche (4te Ausg., die 5te kam erst im Laufe der Ausarbeitung in meine Hände) als die, welche bis jetzt den meisten Eingang in Schulen gefunden haben.

Was die Abfassung der Anmerkungen betrifft, so ist überall Kürze, Deutlichkeit und Bestimmtheit erstrebt worden. Nur in ganz seltenen Fällen, und auch da mit gebührender Maasshaltung, ist es

es geschehen, dass einige weiter greifende Punkte etwas allgemeiner ins Auge gefasst und demgemäss entwickelt worden sind, wie z. B. Lucians Gebrauch der Finalpartt. ὡς und ὅπως zu Anach. 2., sonst ist durchaus der Grundsatz festgehalten, nur das zu erörtern, was in allernächster Beziehung zu der jedesmaligen Stelle stand. Man wird jedoch in Beziehung auf das Maass und die Zahl der Bemerkungen eine Verschiedenheit zwischen dem ersten und letzten Theile der Sammlung finden: zum Traum namentlich und zum Anacharsis sind mehr Erleichterungen und genauere Auseinandersetzungen gegeben, als zu den folgenden Stücken, die spärlichsten zur Wahren Geschichte. Dies ist absichtlich geschehen, weil auf ein stufenweises Einführen in diese Lectüre Bedacht genommen wurde; übrigens konnte auch Manches im weitern Vorrücken durch blosse Zurückweisung auf frühere Bemerkungen abgethan werden, wobei in Betreff häufig wiederkehrender Dinge, besonders grammatischer Fügungen, um zu viel Wiederholung zu vermeiden, der Mittelweg eingeschlagen ist, dass sie in jedem neuen Stücke beim ersten Wiedervorkommen aufs Neue in Erinnerung gebracht, aber für alle folgenden Fälle sodann ihre Kenntniss vorausgesetzt wurde, ausser wenn wegen besonderer Beschaffenheit der Stelle die Möglichkeit des Wiedererkennens doch allzu zweifelhaft schien. In Citaten ist grosse Sparsamkeit Regel gewesen; gern aber ist, wo es thunlich war, zum weitern Nachlesen auf andere im Kreise der Schule liegende Schriftsteller verwiesen, z. B. auf Homer: zum Belege für Realerläuterungen sind hier und da neuere Bücher angeführt worden, auch solche, deren Besitz bei Schülern nicht allgemein anzunehmen ist, theils um bei Lernbegierigen den Sinn für das Suchen weiterer Belehrung aus solchen Werken anzuregen, theils um dem Lehrer einen zur Vergleichung dienlichen Nachweis zu liefern. Dass übrigens, was bei den Interpreten des

Digitized by Google

Lucian sich für meinen Zweck Brauchbares schon vorfand, benutzt worden ist, versteht sich von selbst; ich habe aber natürlich nicht Raum noch Drang gehabt, alle Mal anzuzeigen, dass Dies Dem und Jenes Jenem gehöre.

Es ist noch übrig, über die Textesrecension zu sprechen. In einem Schulbuche solcher Art und solcher Bestimmung, wie dieser Lucian ist, kann meinem Dafürhalten nach keine Kritik geübt werden; es muss also auch von den vorhandenen Recensionen eine zu Grunde gelegt und wenn auch nicht ohne Prüfung, aber im Allgemeinen mit Strenge befolgt werden. Hier nun war es ein Uebelstand, dass die neueste vortreffliche Ausgabe der Werke Lucians von Jakobitz erst zu erscheinen begann, als dies Unternehmen schon im Gange war. Es war zwar noch Zeit den ersten Theil dieser Ausgabe für den Traum und den Timon zu benutzen, aber obwohl bei der Möglichkeit, dass die übrigen Theile auch recht bald erscheinen könnten, die Arbeit hingehalten wurde, so konnte doch nur der zweite Theil noch abgewartet und zwar auch nur für das Schlussstück der Sammlung gebraucht werden; denn das Uebrige war schon gedruckt. Dadurch ist leider Ungleichmässigkeit bewirkt, die zwar in Rücksicht auf den Schüler nicht von wesentlichem Nachtheil sein, aber dem Lehrer nicht unbemerkt bleiben wird; denn in den ersten Stücken, in denen ich nicht die Recension von Jacobitz hatte, musste ich mich noch an die jener vorausgegangene Lehmann'sche Ausgabe anschliessen, deren Mängel man jetzt, nachdem eine um so viel tüchtigere Arbeit zum Vergleich vorliegt, erst recht zu erkennen im Stande ist. Der Uebelstand ist mir selbst am Unangenehmsten, ich hoffe aber, dass die Umstände, welche ihn verursacht haben, auch zu seiner Entschuldigung dienen und billige Nachsicht verschaffen werden. Uebrigens

Digitized by Google

ist an manchen Stellen von Lehmann abgewichen, besonders wenn die alte Vulgate doch gar zu grundlos verbannt schien — wiewohl die Mangelhaftigkeit und Unsicherheit des kritischen Apparates in der Lehmann-schen Ausgabe häufig ein festes Urtheil hinderte — oder wenn die Gründe anderer Kritiker, vor allen Fritzsche's, die Aufnahme einer andern Lesart zu dringend empfahlen. In einigen wichtigeren Fällen habe ich einen ganz kurzen Nachweis von der Abweichung geben zu müssen geglaubt; eine weitere Begründung oder Rechtfertigung aber erschien in allen Fällen unstatthaft.

Für die Interpunktion wurde zuoberst Deutlichkeit für das Verständniss, versteht sich nach dem Standpunkte von Schülern, dann alle damit verträgliche Einfachheit zur Richtschnur genommen. Dass es dabei nicht möglich war, immer Consequenz zu behaupten, wird Jedermann einsehen; eine ganz nach objectiven Grundsätzen geregelte Interpunktion widerstrebt oft einer überschaulichen Abtheilung und Gruppirung der Gedanken so sehr, dass es offenbar das Bedürfniss einer Schulausgabe hartnäckig verkennen heisst, wenn man sie streng nach den Principien, die ein wissenschaftliches Buch wohl befolgen kann, interpungirt verlangt.

Dies sind die Grundsätze, nach denen diese Sammlung Lucianeischer Stücke angeordnet und eingerichtet ist, dies die Zwecke, welche ins Auge gefasst worden sind. Wie auch die Ausführung gerathen sein möge, das wenigstens glaube ich nicht zu befürchten zu haben, dass die Absicht von denkenden Schulmännern gemissbilligt werden werde; gern aber möchte ich mich der Hoffnung hingeben, dass unter Anleitung eines tüchtigen, in diese Ideen eingehenden Leh-

Digitized by Google

rers die Lectüre die erstrebten Resultate gewinnen lassen werde.

Zum Schlusse habe ich noch mit besonderm Danke die Bemühungen anzuerkennen, welche meine Halleschen Freunde, die Herren Dr. Eckstein und Dr. Seyffert, der Revision des Druckes statt meiner gewidmet haben.

Halberstadt im Juli 1838.

Dr. F. G. Schoene.

Allge-

Digitized by Google

Allgemeine Einleitung.

Lucians Zeitalter, Leben und schriftstellerische Thätigkeit.

Zur Vergleichung: Bernhardy Grundr. d. Griech. Litt. Th. I. S. 391. ff. 406. ff.; Wieland Einleit. z. Uebers. des Luc.; Jacob Charakterist. Lucians. Hamb. 1832.; Pauly Einleit. z. Uebers. des Luc. u. Prolegom. zu seiner Ausg. des Somn. u. Anach.

Nach der trocknen, an eigenthümlicher Schöpfungskraft armen, vorzugsweise auf die Pflege gelehrten Wissens gerichteten Periode der Alexandriner und ihrer Nachfolger begann unter der römischen Kaiserherrschaft eine beachtenswerthe Nachblüthe des Hellenismus. Denn durch den Zusammenhang, in welchen das grosse Reich seit Augustus gebracht worden war, wurde einem neuen Geistesaufschwung Anregung und Förderung dargeboten, indem nach Aufhebung der Grenzen, welche Länder und Völker von einander getrennt gehalten hatten, die griechische Bildung sich einen unermesslichen Raum gewonnen sah, um bei den reichen Mitteln, welche ihr Macht und Ueberlegenheit zusicherten, sich neben der römischen überallhin auszubreiten, und durch die Einflüsse dieser erweiterten Wirksamkeit den mannichfaltigsten Anlass und Stoff zu neuer Belebung zu finden. Zugleich aber war in Rom,

Digitized by Google

der Hauptstadt der ganzen vereinten Ländermasse, wie in politischer so in geistiger Beziehung der Mittelpunct gegeben, durch welchen die verschiedenen Bestrebungen zusammengehalten wurden. Denn Rom war auch der Vereinigungsplatz für Alles, was auf litterarische Bildung und Bedeutung Anspruch machte, und in Rom fand man die mannichfaltigsten und bedeutendsten Mittel zur Anregung verbunden. Ausser Rom aber beförderte eine grosse Zahl anderer Sammelplätze litterarischer Betriebsamkeit das neuerwachte Leben, Studiensitze fast in allen Theilen des Reichs, theils und besonders längst bestehende in Griechenland selbst, vor allen zu Athen, und in den Ländern Asiens, wo seit Alexander griechische Cultur und Litteratur sich festgesetzt hatte, wie zu Antiochia, Alexandria, Smyrna, Ephesus und anderwärts, theils solche, welche von jetzt an auch in andern Theilen des Reichs entstanden: denn fast überall, wo die griechische und römische Bildung hingetragen wurde, erregte sie das lebhafteste Interesse und entgegenkommenden Eifer, selbst in Gallien und Afrika. An allen diesen Orten blieben die Studien nicht mehr bloss auf sich und die unterstützende Theilnahme der Unterrichteten aus den Bewohnern hingewiesen, sondern die Stadtgemeinen selbst und ihre Vorsteher waren beeifert, die Regsamkeit und Theilnahme zu halten und zu heben durch Stiftung von Schulen und Errichtung von besoldeten Lehrstühlen (θρόνοι), zu denen man berühmte Lehrer berief und sie durch Auszeichnungen und Bevorrechtungen anlockte und fesselte. Dadurch wurde ein höchst förderlicher Wetteifer lebendig erhalten, während ein beständiger geistiger Verkehr rege blieb durch die Wanderungen gebildeter Männer von Land zu Land und von Ort zu Ort, wo sie durch Prunkvorträge oder durch Eröffnung von Schulen während ihres längern oder kürzern Weilens sich Ruf und Bewunderung erwarben. Diese Antriebe wurden endlich noch dadurch verstärkt, dass besonders seit dem 2ten Jahrh. n. Chr. für die Pflege der Litteratur auch der Eifer der Kaiser erweckt

Digitized by Google

war, welche theils die wissenschaftlichen Institute durch Ausstattung mit Mitteln für die Studien, Bibliotheken und besoldeten Lehrstühlen förderten, theils den berühmtesten Vertretern der Wissenschaft durch Freigebigkeit und auszeichnende Ehren ihre Gunst zu Theil werden liessen, am eifrigsten Hadrian und die beiden Antonine.

Unter so günstigen Umständen erblühte die Sophistik, im Wetteifer geübt und gepflegt von allen wissenschaftlichen Geistern, während des 2ten bis über das 4te Jahrh. der römischen Kaiserherrschaft hinaus, und allerwärts in dem weiten Reiche von dem gebildeten Publikum mit dem empfänglichsten Sinne aufgenommen und unterstützt. Diese jüngere Sophistik, nicht nur der Zeit nach von jener ältern aus der Periode des blühenden Atticismus getrennt, sondern auch in ihrem Wesen bei unverkennbarer Verwandtschaft in vielfacher Hinsicht verschieden, ist die Kunst, in schöner Form über die mannichfaltigsten Gegenstände zu schreiben, und in allen dahin führenden Uebungen und Anweisungen die Jugend zu unterrichten. Durch das Streben nach schöner Form wurden die Sophisten zu einem eifrigen Studium des klassischen Hellenismus geführt, und so wurde die Hauptgrundlage ihrer stilistischen Kunst eine sorgfältige Nachahmung besonders der attischen Muster, der berühmten Dichter sowohl als der besten Prosaiker, hauptsächlich des Plato und der Redner, unter diesen wieder des Demosthenes. Diese Kunst machte daher von jetzt an die strenge Forderung, die sprachliche Darstellung durch unbedingtes Aufnehmen attischer Formen, Wendungen und Constructionen, durch Anwendung eines aus vielfacher Lectüre und fleissigem Studium gewonnenen Vorrathes von gewählten Redeweisen, bildlichen Ausdrücken und bedeutenden Gedanken über das Gewöhnliche zu erheben. Für diese Darstellung vereinigten sich die fähigsten Köpfe und behandelten in derselben die verschiedenartigsten Stoffe aus fast allen Gebieten der Bildung und Wissenschaft, aus der Litteratur, Mythologie, Geschichte, Rhetorik,

Aesthetik, Philosophie; zur Uebung und Bethätigung ihrer Kunst aber fanden sie die wirksamsten Antriebe und jegliche Gelegenheit, indem sie eben es waren, welche theils als wandernde Sophisten überall, wo sie einen Kreis gebildeter Zuhörer fanden, Vorträge hielten, die oft mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden, in kürzerer Form λαλιαί, in ausgebreiteter Behandlung ἐπιδείξεις oder διαλέξεις genannt, theils sich in grössern Städten eine Zeit lang ansiedelnd lehrten, oder mit noch einflussreicherer Wirksamkeit als angestellte Lehrer, öffentliche Rhetoren auf dem θρόνος, die Jugend in doppelter d. h. in einer Früh- und Abendschule unterrichteten, dort privatim in propädeutischem Unterrichte, hier in öffentlicher Vortragskunst, der epideiktischen Beredtsamkeit, wobei in grossen Räumen Prunkübungen, μελέται, gehalten wurden. Ruhm und Glanz des Namens folgte je nach dem Maasse der Leistungen, nicht selten bedeutendes Vermögen je nach der Frequenz der Schule, manche Sophisten endlich erwarben sich auch äusseres Ansehn und Beförderung zu Würden und Staatsgeschäften.

Wenn nun freilich bei dieser auf Erreichung eines augenblicklichen Beifalls berechneten Vortragsfertigkeit die neugebildete Prosa dieser Periode angetrieben wurde, auch in den grössern litterarischen Productionen einem glänzenden Scheine nachzustreben, so brachte dies erstlich doch noch einmal ein reges blühendes Leben in der Litteratur hervor; sodann, so verschieden auch die Leistungen waren, die oft allen Zwang und die gezierte Künstelei einer unrichtig verstandenen Nachahmung bewiesen, so trug doch eben diese Nachahmung, da sie sich gerade auf die grossen Meister der attischen Zeit bezog, und das erweckte gründliche Sprachstudium die glücklichsten Früchte bei den ausgezeichnetern Talenten dieser Zeit, von denen einige die glänzendste Erscheinung darbieten. Unter diesen ragt im 2ten Jahrh. Lucianus hervor, uns bekannter durch seine Schriften, als durch die Nachrichten über sein Leben. Denn wegen seiner treffenden scho-

Digitized by Google

nungslosen Satire von den Zeitgenossen gehasst, dadurch wieder bei der nachfolgenden Zeit in Verleumdung und Verachtung gebracht, dazu auch von den Christen wegen des Geistes seiner Schriften verschmäht und feindlich angesehen, ist er fast von keinem der ältern Schriftsteller erwähnt, und in der Zeit, welche allein noch nähere Kunde über sein Leben haben oder sich verschaffen konnte, absichtlich aus dem Gedächtniss verdrängt worden, die Paar spätern Notizen aber, die seiner gedenken, wie bei Lactantius und Suidas, erscheinen wegen ihrer Verkehrtheit oder lächerlichen Mährchenhaftigkeit jeder Berücksichtigung unwerth. So ist die geringe Kenntniss über seine Lebensumstände nur aus seinen eigenen Schriften zu schöpfen oder zu folgern.

Lucianus war geboren zu Samosata, Hauptstadt der syrischen Provinz Kommagene, nicht fern vom Euphrat, wie er selbst sagt De Histor. Conscrib. c. 24. Piscat. c. 19. Sein Geburtsjahr ist ungewiss, da seine Blüthe aber unter die Regierungen der Antonine fällt, so mag er gegen das Ende der Regierung des Trajan oder zu Anfang der des Hadrian (117—120 n. Chr.) geboren sein. Geringen Herkommens wurde er, nach seiner eigenen anmuthigen Erzählung in seinem Traume z. Anf., anfangs dazu bestimmt, die in seiner Familie einheimische Bildhauerkunst zu erlernen; Widerwille aber gegen so handwerksmässige Beschäftigung und das Gefühl eines höhern Berufs, welches er in sich trug, trieben ihn, diese schon nach den ersten Versuchen in der Werkstätte wieder aufzugeben und sich den Studien der Wissenschaft zu widmen. Wo und wie er sich gebildet, ist unbekannt. Er ergriff zuerst die Laufbahn eines gerichtlichen Redners, welche er, wie es scheint nicht ohne Glück und Gewinn, in Asien und Griechenland einige Jahre verfolgte, dann aber aufgab und sich zur Philosophie und Rhetorik wendend, zu der Glanz und Ruhm versprechenden Laufbahn eines Sophisten überging (Piscat. 29.). In dieser Eigenschaft anfangs wahrscheinlich nach üblicher Sitte umherreisend

Digitized by Google

fand er in Gallien als öffentlicher Rhetor eine sehr erfolgreiche Beschäftigung, welche ihm Namen und Vermögen verschaffte, wie aus seinen Andeutungen (Pro Mercede Conductis 15.) zu schliessen ist. So in hinlängliche Unabhängigkeit gebracht, um in anständiger Lage leben zu können, verliess er etwa gegen das 40. Lebensjahr Gallien wieder und entsagte zugleich dem rhetorischen Lehrgeschäfte, wozu Ueberdruss an dem Treiben und Wesen der Sophisten mitwirken mochte (Bis Accusat. 32.). Vielleicht hielt er sich jetzt eine kurze Zeit in Rom auf (jedoch wohl nicht zum Erstenmal), gegen welches ihm besonders die Erniedrigung in sittlicher und gesellschaftlicher Hinsicht, in welche die zahlreiche Klasse der dort lebenden griechischen Gelehrten, Rhetoren und Philosophen, durch eigene Wahl sich versetzte, und das ganze unphilosophische Leben daselbst Abscheu und Verachtung einflösste, der er öfter, am stärksten in seinem Nigrinus Luft macht. Er begab sich nach Griechenland und widmete seine Musse und Kräfte den Studien der Philosophie (Bis Accus. 32.); auch fasste er von jetzt an den grössten Theil seiner Schriften ab. Wiewohl er auch während dieser Zeit wahrscheinlich mitunter andere nahmhafte Orte eine Zeit lang besuchte, scheint er doch vorzugsweise Athen zu seinem Aufenthaltsorte gewählt zu haben. Denn für dieses spricht er stets eine grosse Vorliebe aus (vgl. bes. den Nigrinus), und Athen war auch noch in diesen späten Zeiten der Hauptsitz seiner Bildung und jüngst von Hadrian mit neuen Mitteln für die Studien verschwenderisch ausgestattet. Der Aufenthalt in einer solchen Stadt, wo vorzugsweise Bildung in Wissenschaften und Künsten Werth und Achtung verschafften, der Umgang mit Männern aller Art, welche sich diese Achtung erworben hatten, vor Allem der vertraute Verkehr mit seinem väterlichen Freunde Demonax, einem Cyniker von veredeltem Charakter, dem er auch in der diesen Namen tragenden Schrift ein würdiges Denkmal seiner Verehrung gesetzt hat: Dies und Anderes musste entscheidend auf Lucians eigene Bildungs-

Digitized by Google

geschichte einwirken. Daher empfing auch jetzt seine litterarische Thätigkeit eine Wendung, welche in Form und Geist seiner schriftstellerischen Productionen von dieser Periode auf das Deutlichste und Glücklichste sichtbar ist. Ungefähr in diese Zeit geschäftsloser Musse und Freiheit fällt wohl auch der Wiederbesuch seiner Vaterstadt Samosata, wo er jetzt im Glanze seines Ruhmes sich darstellen und vielleicht durch öffentliches Vortragen seines Traumes den Gebildeten seiner Mitbürger eine Probe seiner glücklichen Beeiferung um die Wissenschaften vorlegen konnte. Mit diesem Besuche mag er andere wiederholte Reisen in Asien verbunden haben, auf denen er die Gaukeleien des Lügenpropheten Alexander, welche das grösste Aufsehn erregten und die er nachher in der mit diesem Namen benannten Schrift schilderte, durch eigene Anschauung kennen lernte. Im spätern Alter nahm er noch ein Amt bei der Verwaltung Aegyptens an, welches sowohl mit angesehener Stellung, als bedeutendem Gehalte verbunden war, und ihm sogar die Hoffnung einflösste, die Präfectur einer Provinz zu erlangen (Pro Merc. Cond. 12.). Ob dies in Erfüllung gegangen, wissen wir nicht, so wie auch nicht, wann er gestorben; er scheint aber sein Leben bis zum Ende der Regierungszeit des M. Aurelius (st. 180.) oder bis unter Commodus ausgedehnt zu haben.

Des Lucianus Namen tragen mehr als 80 Schriften, darunter drei Sammlungen von kürzern Dialogen (26 dialogi deorum, 15 dialogi deorum marinorum, 30 dialogi mortuorum) nur als drei Stücke gerechnet; nicht alle jedoch sind von gesicherter Echtheit. Sie sind theils kürzer, theils länger, keine jedoch von der Ausdehnung umfassender Werke, der Sitte der Zeit gemäss, welche es vorzog, lieber in einer Mannichfaltigkeit von Productionen fertiges Darstellungsgeschick für die verschiedensten Gegenstände und Vielseitigkeit der wissenschaftlichen Bildung zu zeigen, als die Kräfte auf Erschöpfung eines tiefern und umfangsreichern Stoffes zu vereinigen.

Digitized by Google

Daher sind auch die Schriften des Lucianus sehr verschiedenartig ihrem Inhalte und selbst ihren Zwecken nach, auch an verschiedenen Orten entstanden, die sich bei mehrern nachweisen lassen, weil er oft nicht undeutlich sein lässt, dass örtliche Eindrücke sammt persönlichen Rücksichten ihn zur Abfassung bestimmt haben; die Zeit lässt sich bei manchen wenigstens vermuthen. Ein Theil fällt offenbar in die frühere Periode, da er noch die Thätigkeit eines Sophisten und öffentlichen Rhetor übte, oder sie sind, wenn auch schon später fallend, doch immer noch durch die Gewohnheit dieser Thätigkeit hervorgerufen. So findet sich eine Anzahl von Aufsätzen jener Art, welche λαλιαί heissen, kurze Anreden an die zur Anhörung epideictischer Vorträge versammelten Zuhörer, z. B. Herodotus, Zeuxis, Scytha, Dionysus, de Domo, Dipsades u. a.; überhaupt aber viele von der Gattung der ἐπιδείξεις, wie der Tyrannicida, die beiden Phalaris, Hippias, Muscae Encomium u. a., rhetorische Prunkstücke, alle mit der Berechnung zu gefallen geschrieben, mit sichtbarem Bestreben, durch elegante Ausdrucksfertigkeit und die Reize einer lebhaften, oft allzu lebhaften Färbung, durch Witz und überraschende Neuheit in Stoff und Gedanken zu spannen und zu glänzen, überhaupt mehr Gewandtheit, als bestimmten Charakter zeigend. Von grösserer Wichtigkeit und höherem Interesse ist die zahlreiche Klasse derjenigen Schriften, in denen er unabhängig von den Zwecken, welche er als Rhetor verfolgen musste, die Eigenthümlichkeit seines Geistes in voller Freiheit ausprägen und eine unpartheiische Wirksamkeit in Beziehung auf die Richtungen und Bestrebungen der Zeit entwickeln konnte, die wahrscheinlich auch grösstentheils nach Aufgebung des Rhetorgeschäftes entstanden sind. Hieher gehören besonders die satirischen Dialogen, welche sowohl durch ihre Form, als durch ihren Inhalt die Ausgezeichnetheit seines litterarischen Talentes bekunden. Denn wiewohl der epideictische Anstrich auch hier nicht immer ganz weggefallen ist, so

Digitized by Google

hat doch Keiner in jener Zeit den Sprachstoff und die Darstellungsmittel, welche fleissiges Studium und ausgebreitete Belesenheit zuführten, so glücklich sich angeeignet und in selbstständiger Verarbeitung die Eleganz und Reinheit des attischen Stils erneuert, als Lucianus. Seine Rede hat hier einen leichten und glatten Fluss, Gewähltheit, Wechsel und Lebhaftigkeit des Ausdrucks, welcher sehr selten in Gesuchtheit oder Ueberfüllung verfällt, besonders jene Feinheit in der Wendung und Schattirung der Gedanken, welche ihn als trefflichen Erneuerer des Aristophanischen Atticismus darstellt. Geistige Verwandtschaft mit dem Aristophanes führte ihn auch auf den glücklichen Gedanken, sich als Einkleidungsmittel für seine Satire eine neue Form des Dialogs zu schaffen, in welcher er die Sokratische Gesprächsweise der Philosophen mit der dramatischen der alten attischen Komödie vereinigte, in die Unterredung seiner Personen also zugleich Handlung verflocht und den ganzen Ton durch Verbindung gelungener Ironie mit dem Witz und der Laune der Komödie ergötzlich und anmuthig machte. Er selbst spricht über diese Erfindung öfter, besonders aber in der doppelten Anklage (Bis Accusatus).

Diese geistreiche Erfindung ist es am Meisten, welche die litterarische Thätigkeit Lucians ihrem Wesen und ihrer Gattung nach eigenthümlich gestaltet, indem sie mit der Hauptaufgabe und den Haupttendenzen derselben in innige Verbindung gebracht ist. Zwar sind nicht alle diese Schriften rein satirischer Art, aber so wie es überhaupt immer Interessen der Gegenwart und Umgebung nach fast allen Beziehungen hin sind, welche ihn angeregt haben, so war er in deren Betrachtung durch die Anlagen seines Geistes ganz besonders zur Satire berufen, und in dieser hat er daher vorzüglich gearbeitet. Dazu befähigte ihn sein durchdringender Verstand, den Menschenkenntniss und Gelehrsamkeit nicht wenig unterstützten, gesundes, geschmackvolles Urtheil neben glänzendem Witze, besonders die Gabe, in jeder Sache das Lächer-

Digitized by Google

liche aufzufinden und herauszustellen, endlich eine Beweglichkeit und Erfindsamkeit in der Wahl und Durchführung der jedesmal passendsten Compositionsweise und des richtigen Tones, wie sie keiner seiner Zeitgenossen besass. Diese Gaben eigneten ihn gerade zu der Gattung von Satire, welche die ernste Absicht in heitern Scherz, unterhaltende Laune und vorzüglich jene feine Ironie zu verstecken weiss, welche seinen Schriften eben den nie ermüdenden Reiz verleiht. Nun lebte Lucian in einem Zeitalter, in welchem zwar, wie oben geschildert ist, ein Leben in Wissenschaft und Kunst mit neuer Kraft und grosser Regsamkeit erblühte, wo aber einerseits diese Bestrebungen zum Theil vielfach in Verkehrtheit ausarteten und durch blendenden Schimmer äussern Scheines zu falschen Richtungen verleiteten, andererseits das ganze Treiben und Streben der Menschen des moralischen Bodens und fester religiöser Haltpuncte sehr ermangelte. Die Verachtung, welche ihm dieses Zeitalter einflösste, trieb und bestimmte daher von selbst das Talent, welches er in sich fühlte. Demnach stellt er in anschaulichen und anziehenden Gemählden die Sitten, den Glauben, das Thun und Streben, die herrschende Lebensart, vorzugsweise der gebildeten Kreise, wann und wo sich diese Dinge in ihrer Erbärmlichkeit zeigen, in dem lächerlichsten Lichte kräftig und unverhüllt dar, indem er theils allgemeine Zustände der Zeit, noch mehr aber das Wirken besonderer Genossenschaften und einzelner Personen schildert. Zunächst also sind es die sittlichen Gebrechen, welche das Zeitalter von aller Art und gewöhnlich bis auf den äussersten Grad gesteigert an sich trug, die er verfolgt: unsinniges Streben nach Reichthum, gepaart mit der üppigsten Verschwendung und unnatürlichen Ausschweifungen, knechtischer Sinn neben rohem Machtstolz und Dünkel, dazu Lügenhaftigkeit, Unverschämtheit und alle Erscheinungen, welche eine äusserste Sittenverdorbenheit anzeigen, deren Hauptschauplatz gerade die Weltstadt Rom selbst war (vgl. besonders den Nigrinus). Zu die-

Digitized by Google

sem Sittenverfall gesellte sich ein trostloser Zustand der religiösen Ansichten und Begriffe, der am Meisten die Krankhaftigkeit des Zeitalters charakterisirt. Der Staatsglaube hatte durch das Eindringen der verschiedensten Kulte aus allen Theilen des weiten Reiches seinen alten festabgesteckten Grenzkreis verloren und nahm charakterlos alle möglichen Zusätze und Veränderungen bei sich auf. Besonders gefiel der geheimnissreiche, mit ahnungsvollem Pomp umgebene Götterdienst des Orients der grossen Menge: von daher kam der Aberglaube, der in jeder Gestalt auftrat, die unersättliche Wundersucht und Leichtgläubigkeit, die Hinneigung zu Zaubereien, zur ägyptischen Magie, Astrologie, Orakelsprüchen und allen den Künsten und geheimen Wissenschaften, welche die Zukunft aufzuthun und die Menschen mit einer wunderbaren Geisterwelt in Verkehr zu setzen vorgaben. Alle diese Irrthümer und Ausschweifungen geisselt die Satire des Lucian auf das Schärfste und Schonungsloseste z. B. im Alexander, im Peregrinus Proteus u. s. w. Während aber diese Richtung bei allen Ständen, höhern wie niedern, eingerissen war, wurden dagegen die hellern Köpfe zum Unglauben und zur Zweifelsucht geführt, und verspotteten und verachteten jede Religionsweise, welche auf poetisch-mythischen Ueberlieferungen beruhte, ohne doch Ersatz dafür zu suchen oder zu wissen. Es ist nicht zu leugnen, wiewohl bei dem klaren Verstande des Lucian erklärlich, dass derselbe von dieser Freigeisterei nicht frei geblieben ist, und in seiner Verfolgung der religiösen Verkehrtheiten zu weit geführt, auch die poetische Seite der alten Götterwelt nicht mit seinem Spott und Witz verschont, ja oft genug die Lächerlichkeiten und Widersprüche dieser Traditionen in das grellste Licht stellt, wie namentlich die Götter- und Meergöttergespräche zeigen. Aber erstlich besass Lucian zu wenig poetischen Sinn für die rechte Würdigung der Poesie dieser Mythen; sodann vermochte auf der einen Seite seine Einsicht das Unbefriedigende des alten Glaubens nicht von

Digitized by Google

sich abzuweisen, zumal da die gereinigteren Ideen des kräftig sich ausbreitenden Christenthums, wenn auch von ihm, wie von allen Gebildeten der Zeit, wenig gekannt oder schief beurtheilt, doch nicht ohne geheime Wirkung auf die Ansichten der Zeitgenossen bleiben konnten. Auf der andern Seite fand er nirgends einen Ersatz; denn eben weil er das Christenthum nicht hinlänglich kannte, wies er es von sich, und betrachtete es nur als eine von den vielen Zeitthorheiten, verwechselte namentlich die Religionsgebräuche desselben mit den Mysterien und Orgien einzelner Sekten und religiöser Brüderschaften, die damals überhand nahmen und ihm besonders Stoff zur Satire darboten.

Neben diesen allgemeinen Zuständen aber sind es vor allen andern die wissenschaftlichen und gebildeten Kreise, gegen deren verkehrtes und verwerfliches Treiben die Satire des Lucian gerichtet ist. Dazu boten ihm Genossenschaften, wie die der Rhetoren, Sophisten, Grammatiker, das gelehrte Parasitenwesen, welches besonders zu Rom herrschte (m. vgl. die Schrift De Mercede Conductis), vorzüglich aber das entartete und unwürdige Leben der Philosophen mit ihrem Hochmuth, ihrer Streitsucht und ihrem Lügenwesen, unerschöpflichen Stoff dar. Diese letztern geisselte er mit unerbittlicher Strenge, indem er, um mit Wieland zu reden, „ihre falsche Weisheit und Gravität, ihre unwissende Vielwisserei, ihre gleissnerische Tugend, niedrige Sinnesart und pöbelhaften Sitten", mit einem Worte also, den gänzlichen Missklang ihres äussern und innern Lebens ohne Schonung entlarvte. Lesenswerth über das Wesen, Auftreten und die Lage der damaligen Philosophen zu Rom ist die Schilderung bei Jacob Characteristik des Luc. S. 64. ff. Diesem Gegenstande sind mehrere Schriften gewidmet, wie der Nigrinus, die Vitarum Auctio, der Icaromenippus, Hermotimus u. a.; sonst aber sind allerorts, wo sich Gelegenheit dazu findet, die zahllosen Fehler und Laster der Phi-

Digitized by Google

losophen verspottet. Jedennoch aber ist es nicht die Philosophie überhaupt, noch die alten Heroen unter den griechischen Philosophen, noch auch die Rhetorik in ihrer wirklichen Würde und Bedeutung, sondern nur die unwürdigen Jünger, die falsche Betreibung der Philosophie und Rhetorik, wie der Wissenschaft überhaupt, welche Lucian hat parodiren wollen, wie er ausdrücklich zu erklären Gelegenheit nimmt in Schriften, in denen er sich bewogen fand, sich und sein Verfahren gegen Anklagen, die gegen ihn erhoben worden waren, zu rechtfertigen, wie im Piscator und Bis Accusatus. Er selbst war aufgeklärter Lebensweisheit nicht fremd, vornemlich derjenigen, deren Zwecke auf das Practische gerichtet sind. Er suchte zwischen den verschiedenen Systemen und Secten mit der Freiheit eines Eklektikers die Mitte zu halten, indem er am Meisten dem Cynismus und Epikureismus in ihrem wahren und echten Geiste zugethan erscheint.

Ueberhaupt, wenn die Wirksamkeit Lucians auch ihrer Hauptrichtung nach negativer Art war, d. h. mehr auf Niederreissen des Falschen, als auf Aufbauen des Bessern gerichtet, so würde man ihm doch Unrecht thun, wenn man ihn bloss als lachenden Spötter auffassen und seinen Bestrebungen alle ernste Absicht absprechen wollte. Es ist vielmehr unverkennbar und durch die ernsten Schriften, so wie sonst an vielen Stellen von ihm deutlich gemacht, dass ihm als Abwendungsmittel des verderbten Zeitgeistes jene alte hellenische Zucht und Bildung, von der ihm kaum mehr als das Andenken bewahrt zu sein schien, allein heilsam und erstrebungswürdig erschien, jene *Παιδεία Ἑλληνική*, welche auf harmonische Ausbildung des Geistes und Leibes zu einem freien und rühmlichen Wirken in allen Stellungen und Beziehungen, öffentlich wie in Privatverhältnissen, für das Vaterland und für das Leben abzielte, und dem Edlen und Dauernden nachtrachtend, mit rechtem Sinn betriebene wissenschaftliche Studien mit einer wahrhaft nützlichen

Digitized by Google

und auf bleibende Erfolge gerichteten practischen Thätigkeit zu verbinden suchte. Diese Liebe zur alten Bildung, zur attischen vornemlich, bildet einen Hauptzug in Lucians Denkungsweise; sie wurde genährt durch den langen Aufenthalt zu Athen, so wie sie hinwiederum diesen veranlasste; sie spricht sich wo nur der Ort dazu ist aus, und mit tiefer Sehnsucht nach ihr paart sich das Bestreben, sie, soweit die Geistes- und Sittenrichtung seines Jahrhunderts es möglich machte, wieder zurückzuführen. Man wird diesen Zug deutlich erkennen aus den Schriften, welche wir zum Theil aus diesem Grunde mitausgewählt haben, dem Traum, dem Anacharsis und dem Demonax; namentlich die beiden Letztern sind aus der Absicht hervorgegangen, ein Bild zu geben von der Trefflichkeit alter Zucht und Gesinnung und von der Möglichkeit, dieselbe, in Verein gebracht mit den Bedürfnissen und dem Geiste des Zeitalters, wie Demonax es that, in Thun und Denken in Ausübung zu bringen.

Digitized by Google

I.

LUCIANS TRAUM.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Die kleine Schrift, welche „der Traum“ überschrieben ist, betrifft die Geschichte der Jugendbildung Lucians, und eignet sich insofern vortrefflich, um gewissermaassen als Einleitung vorangestellt zu werden, wie dies auch in allen Ausgaben der Gesammtwerke dieses Schriftstellers zu geschehen pflegt, obwohl sie nichts weniger als seine früheste Schrift ist. Lucian hat hier eine ohne Zweifel wahre Thatsache aus der angegebenen Periode seines Lebens zu Grunde gelegt und diese auf ansprechende Weise zu einer Dichtung ausgeschmückt, welche er in die Gestalt eines Traumes eingekleidet hat. Er erzählt nemlich: Nachdem er aus der Schule entlassen worden (also etwa im 15. Jahre), sei er nach gemeinsamer Berathung seines Vaters mit Freunden und Verwandten seinem Oheim übergeben worden, um die Steinhauerkunst zu erlernen, theils weil seine Eltern wegen Mangel an Mitteln gewünscht, dass er sie sobald als möglich der Sorge um seinen Unterhalt enthöbe, ja selbst mit beitrüge zur Erleichterung der Kosten des Hauswesens, sodann weil diese Kunst gewissermaassen in der Familie erblich war, da mütterlicher Seits Grossvater und Oheim sie betrieben. Obwohl er mit Lust daran ging, durch oberflächliche Betrachtung des äussern Scheins sich selbst täuschend, so brachte ihn doch gleich im Anfang die Härte, welche er beim ersten misslungenen Versuche vom Oheim erfuhr,

Digitized by Google

dahin, sich wieder unter den Schutz des elterlichen Hauses zu begeben. Da er nun hier, besonders von der Mutter gehegt, die Nacht verblieb, erschien ihm ein Traum, der ihn vollends bestimmte, die für ihn unpassende Berufswahl zu verlassen und mit einer edlern zu vertauschen. Es zeigten sich ihm zwei Frauengestalten, die eine die Bildhauerkunst, Ἑρμογλυφικὴ τέχνη, die andere die wissenschaftliche Bildung, Παιδεία, darstellend, in Haltung, Bekleidung und Benehmen sehr von einander abstechend, die eine handwerkerartig, die andere mit sorgfältigerem Aeussern und gebildetem Wesen auftretend. Diese streiten sich um ihn, indem jede ihn an sich ziehen will: zuletzt legen sie jede die Vorzüge ihrer Beschäftigung dem jungen Aspiranten einzeln vor, damit er selbst entscheide. Jene erinnert in kunstlosem, schlechtgefasstem Vortrage an alle die Interessen, welche den auf beschränktes Walten gerichteten, in niedern und nur auf Erwerb hinausgehenden Bestrebungen wirkenden Sinn eines Handwerkers erregen, der nichts Höheres kennt noch auch will, als höchstens die Fertigkeit berühmtgewordener Kunstgenossen und das Lob ausgezeichneten Handgeschicks erreichen. Die Andere dagegen, schon durch die gewandte Kunst ihrer wohlgestellten Rede anziehend, weiss zuerst eben jene niedrige Wirkungssphäre des Handwerkers, wo die geistige Persönlichkeit des Menschen unbeachtet verschwindet, geschickt hervorzuheben und diesen Verhältnissen mit gewinnender Ueberredung die innern und äussern Vortheile des wissenschaftlichen Lebens entgegenzustellen: den zierenden und veredelnden Schmuck, der der Seele dadurch erworben wird, die Einsicht und Urtheilsfähigkeit des Geistes in allen Dingen, die Hochachtung und Bewunderung, sogar Einfluss, Rang und Ehrenstellen, welche dem Leben eines Solchen Glanz verleihen, zuletzt die Unsterblichkeit, wie sie den Männern des Alterthums zu Theil geworden ist. Ihr ergab sich denn auch Lucian mit freudiger Eile, worauf jene in eine steinerne Bildsäule erstarrte,

Digitized by Google

die Wissenschaft aber auf ihrem Wagen mit Flügelrossen sich mit ihm hoch erhob, ihn über viele Reiche und Städte schweben und überall Samen ausstreuen liess, der ihm Lobpreisungen und Segenswünsche zum Lohn brachte, darauf ihn mit erhobenem Sinne wieder herabliess.

Bis hieher (c. 16.) geht die Erzählung des Traums, der in Anlage und Ausführung unverkennbar als ein Seitenstück jener berühmten Dichtung von Prodikos sich darbietet, des Herakles am Scheidewege, von dem Xenophons Bericht in den Denkwürdigkeiten des Sokrates (II, 2, 21. ff.) uns ein anschauliches Bild gewährt. Wie dort Herakles, so steht hier der angehende Jüngling am Scheidewege, um sich über seine Zukunft zu bestimmen, indem ihm die Wahl zwischen einem würdigen Berufe, der ihn unter die Ausgewählten und Edeln der Menschheit stellen wird, und zwischen einer gemeinen Lebensbeschäftigung vorliegt, die ihn unter dem Haufen der gewöhnlichen, bloss auf den alltäglichen Unterhalt bedachten Menschen sich verlieren lassen muss. Wenn nun freilich dem Lucianischen Gemälde nicht jener Adel und jene Würde zukommt, welche die Dichtung des Prodikos athmet, so darf dies nicht in dem Abstande des beiderseitigen Kunstgeschicks gesucht werden, sondern liegt in der Verschiedenheit der Gegenstände und Zwecke. Denn wo es sich um die höchsten Interessen der Seele, um die sittlichen Ideen von Tugend und Laster handelt, wie bei jenem Herakles, da sind es natürlich erhabenere Gefühle und hochsinnigere Gedanken, die angeregt werden, als wo wie bei Lucian die Frage von einem weit niedrigeren Puncte ausgeht, von der Entscheidung über Verhältnisse, welche gemischter Art sind, indem sie die äussere und bürgerliche Lebensstellung und die daraus hervorgehende künftige Wirksamkeit eben so sehr und in noch grösserem Grade betreffen, als die höhern Zwecke der innern, geistigen Natur des Menschen. Aber gerade diesem Charakter höchst angemessen ist Erfindung, Ausführung und Ton bei Lucian. Beide Traumgestalten stel-

Digitized by Google

len sich schon im Aeussern ihren Sphären gemäss dar: jene, die Repräsentantin handwerksmässiger Beschäftigung, im Arbeitercostüme, plump in ihrem Benehmen, roh und ungeschickt in der Sprache, arm an Worten und Gedanken, drückt durch diese Eigenschaften deutlich genug den Mangel aller innern Bildung aus; aus der ganzen Haltung der Andern dagegen spricht die Würde und das Selbstbewusstsein eines gebildeten Wesens, so wie aus ihrem Vortrage, in welchem sie sich mit Freiheit und Sicherheit bewegt, die rhetorische Kunstbildung hervorleuchtet, so dass schon darin das leichte Spiel, welches sie gegen ihre Gegnerin hat, hinlänglich angedeutet liegt. Anmuthig ist sodann zum Schlusse die sinnbildliche Andeutung der Ziele und Erfolge der beiderseitigen Wirksamkeit: dass jene zur unbeweglichen todten Steinmasse erstarrt, diese aber gleichsam von unsichtbaren Gewalten gehoben frei und leicht in höhere Kreise hinüberschwebt, um von da aus überallhin erwärmende Strahlen eines reichen und gedeihlichen Lebens auszusenden.

Zur Sache selbst gehört nicht mehr der in den beiden letzten Kapiteln beigefügte Schluss. Er würde ebenso unkünstlerisch als unnütz sein, wenn man ihn nicht von der ursprünglichen Bestimmung des Schriftchens aus zu betrachten hätte. Durch die Voraussetzung eines zuhörenden Publikums, die hier gemacht wird, wird sogleich deutlich, dass Lucian die Schrift für eine jener öffentlichen Vorlesungen bestimmt hatte, von denen in der Allgem. Einleit. die Rede gewesen ist, wahrscheinlich als sogenannte λαλιά, als vorbereitende Anrede für die übrige Vorlesung. Offenbar fand nun Lucian theils in dem versammelten Publikum und seiner Stellung zu demselben, theils in der vorgetragenen Sache Gründe, diese letzten vorbeugenden Worte zuzusetzen, um Missverständnisse über seine Absichten zu verhüten, zumal da er sich selbst zum Gegenstande, und zwar nicht ohne auf eine feine Weise seine Lebensbestrebungen verherrlicht zu zeigen, gewählt hatte. Dass diese Bestrebungen damals, als er

Digitized by Google

die Schrift abfasste, schon soweit erreicht waren, dass er in vielen Ländern und Städten lehrend und den Samen der Wissenschaft ausstreuend verweilt hatte, lässt sich mit Sicherheit aus der Schlusswendung der Dichtung vermuthen, welche durch die Emporhebung auf dem Wagen der Wissenschaft und das Hinschweben über die segnende und preisende Menschheit ein Sinnbild seines wirklichen Lebens darstellt. Ungewiss bleibt dabei freilich noch die genauere Bestimmung von Zeit und Ort der Abfassung; Wieland hat indess vermuthet, dass Lucian mit diesem Stücke die erste öffentliche Vorlesung seiner Werke in seinem Geburtsorte Samosata, als er nach langer Abwesenheit mit schon berühmtgewordenem Namen dahin zurückgekehrt sei, eröffnet habe, um sich seinen Mitbürgern zu empfehlen und dem Schatten auszuweichen, den seine niedrige Herkunft und ursprüngliche Armuth sonst auf ihn geworfen hätten. Es muss dahin gestellt bleiben, wie nahe oder fern diese Vermuthung der Wahrheit steht, wiewohl eine Andeutung davon in den letzten Worten der Schrift gefunden werden kann. Lucian selbst aber giebt wenigstens eine scheinbare Nutzanwendung: dass er durch sein Beispiel aufstrebende Jünglinge habe ermuthigen wollen, bei ihren Bemühungen um die Wissenschaft sich nicht durch ähnliche äussere Hemmnisse, wie die seinigen gewesen, zurückschrecken zu lassen; eine Nutzanwendung, die das Schriftchen auch für uns empfehlenswerth macht.

Digitized by Google

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ ΕΝΥΠΝΙΟΝ.

1. Ἄρτι μὲν ἐπεπαύμην εἰς τὰ διδασκαλεῖα φοιτῶν, ἤδη τὴν ἡλικίαν πρόσηβος ὤν, ὁ δὲ πατὴρ ἐσκοπεῖτο μετὰ τῶν φίλων, ὅ τι καὶ διδάξαιτό με. Τοῖς πλείστοις οὖν ἔδοξε παιδεία μὲν καὶ πόνου πολλοῦ καὶ χρόνου μακροῦ καὶ δαπάνης οὐ σμικρᾶς καὶ τύχης δεῖσθαι λαμπρᾶς· τὰ δ' ἡμέτερα μικρά τε εἶναι, καὶ ταχείάν τινα τὴν ἐπικουρίαν ἀπαιτεῖν. Εἰ δέ τινα τέχνην τῶν βαναύσων τούτων ἐκμάθοιμι, τὸ μὲν πρῶτον εὐθὺς ἂν αὐτὸς ἔχειν τὰ ἀρκοῦντα παρὰ τῆς τέχνης καὶ μηκέτι οἰκόσιτος εἶναι, τηλικοῦτος

C. 1. Πρόσηβος, dem Jünglingsalter nahe, etwa im 15. Jahre, wo die Knaben gewöhnlichen Standes aus der Schule entlassen wurden und zur Erlernung einer künftigen Lebensbeschäftigung übergingen. Die verfassungsmässigen Ausdrücke für die verschiedenen Stufen des Jugendalters sind nach athenischer Sitte παῖς, bis zum 16. J. μελλέφηβος, bis zum 18. ἔφηβος. — ὅ τι καὶ διδάξ. Durch καί wird die Unentschiedenheit der Frage verstärkt: was auch, was nur, quid tandem. Das Medium διδάσκεσθαι zu fassen nach Rost Gr. Gr. §. 115. 4. Buttm. Gr. Gr. §. 122. 8. — τύχης von der äussern Lage, die man dem Glücke verdankt. Darauf bezieht sich auch τὰ ἡμέτερα nach bekannter Redeweise, Rost §. 98. 5. b. β. S. 458. — Die Infinitiven ἔχειν und οἰκόσιτος εἶναι zeigen, dass die Rede fortdauernd in Abhängigkeit gehalten wird von dem vorangestellten Hauptverbum ἔδοξε, das hier nur in der entsprechenden Person zu denken ist. — τῶν βαναύσων τούτων. Τέχναι βάναυσοι eigentl. von Handwerken, die vermittelst des Feuers betrieben werden, dann von allen handwerksmässigen Beschäftigungen, welche im Gegensatz zu den freien und edeln Künsten stehen, artes sellulariae. Der Zusatz des Pron. dient hier zu nachdrücklicherer Hinweisung auf sie als bekannte und mit Gering-

Digitized by Google

ὧν· οὐκ εἰς μακρὰν δὲ καὶ τὸν πατέρα εὐφρανεῖν, ἀποφέρων ἀεὶ τὸ γιγνόμενον. 2. Δευτέρας οὖν σκέψεως ἀρχὴ προὐτέθη, τίς ἀρίστη τῶν τεχνῶν, καὶ ῥᾴστη ἐκμαθεῖν, καὶ ἀνδρὶ ἐλευθέρῳ πρέπουσα, καὶ πρόχειρον ἔχουσα τὴν χορηγίαν καὶ διαρκῆ τὸν πόρον. Ἄλλου τοίνυν ἄλλην ἐπαινοῦντος, ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν, ὁ πατὴρ εἰς τὸν θεῖον ἀπιδών (παρῆν γὰρ ὁ πρὸς μητρὸς θεῖος, ἄριστος ἑρμογλύφος εἶναι δοκῶν καὶ λιθοξόος ἐν τοῖς μάλιστα εὐδοκίμοις), οὐ θέμις, εἶπεν, ἄλλην τέχνην ἐπικρατεῖν σοῦ παρόντος· ἀλλὰ τοῦτον ἄγε — δείξας ἐμὲ — καὶ δίδασκε παραλαβὼν λίθων ἐργάτην ἀγαθὸν εἶναι καὶ συναρμοστὴν καὶ ἑρμογλυφέα· δύναται γὰρ καὶ τοῦτο φύσεώς γε, ὡς οἶσθα, τυχὼν δεξιᾶς· ἐτεκμαίρετο δὲ ταῖς ἐκ τοῦ κηροῦ παιδιαῖς. ὁπότε γὰρ ἀφεθείην ὑπὸ τῶν διδασκάλων, ἀποξέων ἂν τὸν κηρὸν ἢ βόας ἢ ἵππους ἢ καὶ νὴ Δί' ἀνθρώπους ἀνέπλαττον, εἰκότως, ὡς ἐδόκουν

schätzung angesehene Dinge, wie das Lat. hic und ille. — *τὸ γιγνόμενον* neml. *ἐκ τῆς τέχνης*, der Erwerb; *ἀεὶ* gehört zu *τὸ γιγν.*

2. Nach der allgemeinen Bestimmung über die Art des künftigen Lebenserwerbs beginnt eine zweite Ueberlegung, welches Handwerk nun eigentl. zu wählen sei, wobei verwandtschaftliche Verhältnisse entscheidend sind. — *χορηγία* eigentl. von der Ausrüstung eines Chors und den dazu nöthigen Kosten, steht dann überhaupt von jedem grössern Kostenaufwand, von den Mitteln zur Ausstattung und Ausrüstung. Es ist also hier die Rede von einer Kunst, die bequeme Mittel, d. h. bequemen Erwerb gebe. Aehnlich steht das W. im Anachars. 35. im Sinne von Vorrath. — *γνώμης ἢ ἐμπειρίας*, Genit. der nähern Bestimmung zu dem Adverb. *ὡς*, Rost §. 108. 2. h. S. 529. — *δείξας* schliesst sich an *εἶπεν* an. Ebenso sind c. 7. *εἰποῦσα* und *δείξασα* construirt. — *δύναται γάρ*, wie auch im Lat. mitunter potest enim, Macht, Vermögen, Geschick zu etwas haben. Mit dem folgenden *καὶ τοῦτο — δεξιᾶς* bekräftigt der Vater sein Urtheil noch mehr, in ähnlicher Weise wie *καὶ τοῦτο* in Antworten zur Bekräftigung gebraucht wird: *τί δέ, αἱ γυναῖκες τῶν γυναικῶν οὐχ αὗται ἔσονται βέλτισται; Καὶ τοῦτο, ἔφη, πολύ* (Plat.). Hier trägt noch mehr zur Hebung *γέ* bei. — *ἐκ τοῦ κηροῦ*, das Wachs, welches die Knaben von ihren Schreibtafeln abzukratzen pflegten; daher auch der Artik. — *ὁπότε ἀφεθείην*, Optat. weil wiederholte Fälle gedacht werden, Rost §. 121. 1, 5. S. 604. Buttm. §. 126. Anm. 6. Unten c. 6. *ὁπότε ξέοι*. Eine ähnliche Gestaltung des Gedankens bewirkt *ἄν* beim Imperfect., welches hier im Particip. *ἀποξέων* liegt und dann auch folgt, *ἀνέπλαττον*,

Digitized by Google

τῷ πατρί· ἐφ' οἷς παρὰ μὲν τῶν διδασκάλων πληγὰς ἐλάμβανον, τότε δὲ ἔπαινος εἰς τὴν εὐφυΐαν καὶ ταῦτα ἦν, καὶ χρηστὰς εἶχον ἐπ' ἐμοὶ τὰς ἐλπίδας, ὡς ἐν βραχεῖ μαθήσομαι τὴν τέχνην, ἀπ' ἐκείνης γε τῆς πλαστικῆς. 3. Ἅμα τε οὖν ἐπιτήδειος ἐδόκει ἡμέρα τέχνης ἐνάρχεσθαι, κἀγὼ παρεδεδόμην τῷ θείῳ, μὰ τὸν Δί' οὐ σφόδρα τῷ πράγματι ἀχθόμενος· ἀλλά μοι καὶ παιδιάν τινα οὐκ ἀτερπῆ ἐδόκει ἔχειν καὶ πρὸς τοὺς ἡλικιώτας ἐπίδειξιν, εἰ φαινοίμην θεούς τε γλύφων, καὶ ἀγαλμάτιά τινα μικρὰ κατασκευάζων ἐμαυτῷ τε κἀκείνοις, οἷς προῃρούμην. Καὶ τόγε πρῶτον ἐκεῖνο καὶ σύνηθες τοῖς ἀρχομένοις ἐγίγνετο· ἐγκοπέα γάρ τινά μοι δοὺς ὁ θεῖος ἐκέλευσέ μοι ἠρέμα καθικέσθαι πλακὸς ἐν μέσῳ κειμένης, ἐπειπὼν τὸ κοινόν, Ἀρχὴ δέ τοι ἥμισυ παντός. Σκληρότερον δὲ κατενεγκόντος ὑπ' ἀπειρίας κατεάγη μὲν ἡ πλάξ, ὁ δὲ ἀγανακτήσας σκυτάλην τινὰ κειμένην πλησίον λαβὼν, οὐ πρίως οὐδὲ προτρεπτικῶς μου κατήρξατο, ὥστε δάκρυά μοι τὰ προοίμια τῆς τέχνης. 4. Ἀποδρὰς οὖν ἐκεῖθεν ἐπὶ

Rost §. 120. 6. c. γ. aa. S. 594. Buttm. §. 126. Anm. 5. — ἀπ' ἐκείνης γε. Die Präp. drückt die Gemässheit aus, indem das Urtheil von jener Bildnerkunst hergenommen wird. Vgl. Anach. 16. ἀπὸ τούτων πειστέον.

3. Ἅμα τε οὖν — κἀγώ. Sehr häufig werden Sätze, die wir als logisch untergeordnet auffassen, durch beiordnende Verbindungsform angereiht. Dadurch entstehen Verbindungen durch τέ — καί, und die engern ἅμα — καί, ἅμα τε — καί, wo wir im Vordersatz sobald als sagen. Häufig ist diese Weise bei Herodot, z. B. IV, 150. ἅμα τε ἔλεγε ταῦτα καὶ ἐδείκνυε, ohne τέ bei Luc. Tim. 20. Auffallend ist in uns. St. das Plusquamperf. παρεδεδόμην, es dient indess zum Ausdruck der raschen Vollendung der Handlung; gewöhnlich folgt ein dem vorangegangenen gleiches Tempus, wesswegen man auch hier παρεδιδόμην schreiben wollte. — ἐπίδειξιν. Er glaubte dadurch Gelegenheit zu erhalten grosshun zu können, wenn er sich den Kameraden mit seiner Kunst zeigen würde. — τὸ κοινὸν Ἀρχὴ — Die sprichwörtliche Redensart soll zuerst von Hesiod gebraucht sein; Dimidium facti, qui coepit, habet, Horat. Epist. I, 2, 40. — κατενεγκόντος neml. τὸν ἐγκοπέα, mit dem Meissel aufdrücken. — κατήρξατό μου. Luc. gebraucht scherzhafter Weise Ausdrücke, welche von Opferthieren hergenommen sind; denn κατάρχεσθαι ist immolare d. h. rite consecrare victimam, und προοίμια „praeludia hymnorum, quae victimis in ara positis decantabantur" (Hemsterhus.).

Digitized by Google

τὴν οἰκίαν ἀφικνοῦμαι, συνεχὲς ἀνολολύζων καὶ δακρύων τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑπόπλεως· καὶ διηγοῦμαι τὴν σκυτάλην καὶ τοὺς μώλιοπας ἐδείκνυον. καὶ κατηγόρουν πολλήν τινα ὠμότητα, προσθεὶς ὅτι ὑπὸ φθόνου ταῦτα ἔδρασε, μὴ αὐτὸν ὑπερβάλωμαι κατὰ τὴν τέχνην. Ἀγανακτησαμένης δὲ τῆς μητρὸς καὶ πολλὰ τῷ ἀδελφῷ λοιδορησαμένης, ἐπεὶ νὺξ ἐπῆλθε, κατέδαρθον ἔτι ἐνδακρυς καὶ τὴν νύκτα ὅλην ἐννοῶν.

5. Μέχρι μὲν δὴ τούτων γελάσιμα καὶ μειρακιώδη τὰ εἰρημένα· τὰ μετὰ ταῦτα δὲ οὐκέτι εὐκαταφρόνητα, ὦ ἄνδρες, ἀκούσεσθε, ἀλλὰ καὶ πάνυ φιληκόων ἀκροατῶν δεόμενα· ἵνα γὰρ καθ' Ὅμηρον εἴπω, Θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν ὄνειρος Ἀμβροσίην διὰ νύκτα, ἐναργὴς οὕτως, ὥστε μηδὲν ἀπολείπεσθαι τῆς ἀληθείας· ἔτι γοῦν καὶ μετὰ τοσοῦτον χρόνον τά τε σχήματά μοι τῶν φανέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παραμένει καὶ ἡ φωνὴ τῶν ἀκουσθέντων ἐνάυλος· οὕτω σαφῆ πάντα ἦν. 6. Δύο γυναῖκες λαβόμεναι ταῖν χεροῖν εἰλκόν με πρὸς ἑαυτὴν ἑκατέρα μάλα βιαίως καὶ καρτερῶς· μικροῦ γοῦν με διεσπάσαντο πρὸς ἀλλήλας φιλοτιμούμεναι· καὶ γὰρ ἄρτι μὲν ἂν ἡ ἑτέρα ἐπεκράτει καὶ παρὰ μικρὸν ὅλον εἶχέ με, ἄρτι δ' ἂν αὖθις ὑπὸ τῆς ἑτέρας εἱχόμην. ἐβόων δὲ πρὸς ἀλλήλας ἑκατέρα, ἡ μὲν, ὡς αὐτῆς ὄντα με κεκτῆσθαι βούλοιτο, ἡ δὲ, ὡς μάτην τῶν ἀλλοτρίων ἀντιποιοῖτο. ἦν δὲ

4. *Διηγοῦμαι τὴν σκυτάλην*, voller *τὰ περὶ τὴν σκυτάλ.*; jenes ist die nachlässigere Form der alltäglichen Ausdrucksweise. — *πολλήν τινα.* Τις dient wie quidam bei Adject., unbestimmten Zahlwörtern und Adverb. zur Hervorhebung des Begriffs dieser Wörter, je nach dem Zusammenhange theils verstärkend theils schwächend. — *καταδαρθεῖν*, wie öfter, hier nicht mehr als *κατακλίνεσθαι*, wodurch auch das Anstössige, was man hat in *ἐννοῶν* finden wollen, entfernt wird: er dachte die ganze Nacht daran, theils erst lange noch wachend, theils sodann im unruhigen Schlafe und im Traume noch.

5. *Ὦ ἄνδρες*, Anrede an die der Vorlesung zuhörende Versammlung. — *καθ' Ὅμηρον*, Ilias *β*, 56. — *φωνὴ ἔναυλος*, d. h. *ἧχος ὁ ἠχῶν ἐν ταῖς ἀκοαῖς παραμένει*, wie es Nigrin, 7. heisst, eigentl. *ἐντὸς ὢν τῆς αὐλῆς* d. h. *τῆς ἀκοῆς*.

6. *Ἐπεκράτει ἄν* und *εἱχόμην ἄν*, wie oben c. 2. *ἀνέπλαττον ἄν*. — *βούλοιτο* und *ἀντεποιοῖτο* geht jedesmal nicht auf die sprechende, sondern auf die angeredete Traumgestalt, wie

ἡ μὲν ἐργατικὴ καὶ ἀνδρικὴ καὶ αὐχμηρὰ τὴν κόμην, τῷ χεῖρε τύλων ἀνάπλεως, διεζωσμένη τὴν ἐσθῆτα, τιτάνου καταγέμουσα, οἷος ἦν ὁ θεῖος, ὁπότε ξέοι τοὺς λίθους· ἡ ἑτέρα δὲ μάλα εὐπρόσωπος καὶ τὸ σχῆμα εὐπρεπὴς καὶ κόσμιος τὴν ἀναβολήν. τέλος δ' οὖν ἐφιᾶσί μοι δικάζειν, ὁποτέρᾳ βουλοίμην συνεῖναι αὐτῶν. προτέρα δὲ ἡ σκληρὰ ἐκείνη καὶ ἀνδρώδης ἔλεξεν· 7. Ἐγώ, φίλε παῖ, Ἑρμογλυφικὴ τέχνη εἰμί, ἣν χθὲς ἤρξω μανθάνειν, οἰκεία τέ σοι καὶ συγγενὴς οἴκοθεν· ὅ τε γὰρ πάππος σου (εἰποῦσα τοὔνομα τοῦ μητροπάτορος) λιθοξόος ἦν, καὶ τῷ θείῳ ἀμφοτέρῳ καὶ μάλα εὐδοκιμεῖτον δι' ἡμᾶς. εἰ δ' ἐθέλεις λήρων μὲν καὶ φληνάφων τῶν παρὰ ταύτης ἀπέχεσθαι (δείξασα τὴν ἑτέραν), ἕπεσθαι δὲ καὶ συνοικεῖν ἐμοί, πρῶτα μὲν θρέψῃ γεννικῶς καὶ τοὺς ὤμους ἕξεις καρτεροὺς, φθόνου δὲ παντὸς ἀλλότριος ἔσῃ καὶ οὔποτε ἄπει ἐπὶ τὴν ἀλλοδαπήν, τὴν πατρίδα καὶ τοὺς οἰκείους καταλιπών· οὐδὲ ἐπὶ λόγοις ἐπαινέσονταί σε πάντες. 8. Μὴ μυσαχθῇς δὲ τοῦ σώματος τὸ εὐτελὲς μηδὲ τῆς ἐσθῆτος τὸ πιναρόν· ἀπὸ γὰρ τῶν τοιούτων ὁρμώμενος καὶ Φειδίας ἐκεῖνος ἔδειξε τὸν Δία καὶ Πολύκλειτος τὴν Ἥραν εἰργάσατο καὶ Μύρων ἐπηνέθη καὶ Πραξιτέλης ἐθαυμάσθη· προσκυνοῦνται γοῦν οὗτοι μετὰ τῶν θεῶν. εἰ δὴ τούτων εἷς γένοιο, πῶς μὲν οὐ κλεινὸς αὐτὸς παρὰ

beim ersten Falle schon αὐτῆς beweist. — τῷ χεῖρε, Rost Gr. Gr. §. 100. 4. f. Nicht gehörig gründlich Buttm. Gr. Gr. §. 109. 2. — ὁπότε ξέοι, s. zu c. 2.

7. Καὶ μάλα, s. zu Anach. 6, καὶ εἰκότως. — θρέψῃ γεννικῶς von der Kost, die gut anschlägt, wie die folgenden Worte zeigen. — φθόνου ἀλλότριος, so wie die folgenden Prädikate, enthalten verächtliche Beziehungen auf die *Paideia*, wie die unten folgende Rede derselben (c. 11.) deutlicher macht. Das Treiben der Rhetoren und Philosophen damaliger Zeit, worauf hier Anspielungen gemacht werden, ist in der Allg. Einl. geschildert; die Ironie aber in den W. ἐπὶ λόγοις ἐπ. σ. macht sich fühlbar durch das vorangegangene λήρων καὶ φληνάφων τῶν παρὰ ταύτης.

8. Auch durch die Triebfeder des Ruhmes sucht die Bildhauerkunst den Jüngling zu sich herüberzuziehn, indem sie ihm die Beispiele der berühmtesten Künstler ihrer Gattung und deren berühmteste Werke aufführt, den Olympischen Jupiter des Athener Pheidias (ungef. Ol. 73—87.), die Argivische Juno des Sicyonier Polykleitos (um Ol. 86.), Myron aus Eleutherä in Attika, berühmt durch seinen Diskuswerfer und seine eherne Kuh, den

Digitized by Google

πᾶσιν ἀνθρώποις γένοιο; ζηλωτὸν δὲ καὶ τὸν πατέρα ἀποδείξεις, περίβλεπτον δὲ ἀποφανεῖς καὶ τὴν πατρίδα. ταῦτα καὶ ἔτι τούτων πλείονα διαπταίουσα καὶ βαρβαρίζουσα πάντοθεν εἶπεν ἡ Τέχνη, μάλα δὴ σπουδῇ συνείρουσα καὶ πείθειν με πειρωμένη· ἀλλ' οὐκέτι μέμνημαι· τὰ πλεῖστα γὰρ ἤδη μου τὴν μνήμην διέφυγεν. ἐπεὶ δ' οὖν ἐπαύσατο, ἄρχεται ἡ ἑτέρα ὧδέ πως· 9. Ἐγὼ δὲ, ὦ τέκνον, Παιδεία εἰμὶ ἤδη συνήθης σοι καὶ γνωρίμη, εἰ καὶ μηδέπω εἰς τέλος μου πεπείρασαι. ἡλίκα μὲν οὖν ταγαθὰ ποριῇ λιθοξόος γενόμενος, αὕτη προείρηκεν· οὐδὲν γὰρ ὅτι μὴ ἐργάτης ἔσῃ, τῷ σώματι πονῶν κἀν τούτῳ τὴν ἅπασαν ἐλπίδα τοῦ βίου τεθειμένος, ἀφανὴς μὲν αὐτὸς ὤν, ὀλίγα καὶ ἀγεννῆ λαμβάνων, ταπεινὸς τὴν γνώμην, εὐτελὴς δὲ τὴν πρόοδον, οὔτε φίλοις ἐπιδικάσιμος οὔτε ἐχθροῖς φοβερὸς οὔτε τοῖς πολίταις ζηλωτός, ἀλλ' αὐτὸ μόνον ἐργάτης καὶ τῶν ἐκ τοῦ πολλοῦ δήμου εἷς, ἀεὶ τὸν προὔχοντα ὑποπτήσσων καὶ τὸν λέγειν δυνάμενον θεραπεύων, λαγὼ βίον ζῶν καὶ τοῦ κρείττονος ἕρμαιον ὤν. εἰ δὲ καὶ Φειδίας ἢ

Athener Praxiteles, Bildner des Amor und der Venus (um Ol. 103.). — *δεικνύναι*, eigenthümlicher Ausdruck von Bildhauern und Malern, die eine Gestalt durch das Bild gleichsam lebend hinstellen. — *μάλα δὴ σπουδῇ συνείρ.* steht in gewissem Gegensatze zu *διαπταίουσα κ. βαρβ.*, obwohl sie sich Mühe gab in einem Flusse zu reden. *Συνείρειν* nemi. *λόγον*, e. Rede zusammenknüpfen, daher zusammenhängend reden; auch mit dem Accus. des Gegenstandes der Rede construirt, wie Tim. 9.

9. *Ἐγὼ δὲ*, im Gegensatz zum ersten *ἐγὼ* c. 7. — *συνήθης κ. γνωρίμη*, von der Schule her. — *ὅτι μὴ* gewöhnlich mit vorhergehender Negation: wofern nicht, ausser dass, eigentl.: *οὐδὲν ἔσῃ, ὅτι μὴ ἐργάτης ἔσῃ* „du wirst Nichts sein, ausser dass du ein Arbeiter sein wirst". — *Ὀλίγα κ. ἀγ. λαμβάνων* bezieht sich auf den Erwerb. — *εὐτελὴς δὲ τὴν πρόοδον*, Gegensatz zu *ἀφανὴς μὲν αὐτὸς ὤν*; dieses Letztere bezieht sich auf die Privatverhältnisse: unscheinbar für dich selber, d. h. in deiner Privatlage; jenes geht auf die öffentliche Stellung, denn *πρόοδος*, das Ausgehn, steht hier von dem öffentlichen Erscheinen und sich Zeigen vor den Augen des Volkes. Die folgenden WW. *οὔτε φίλοις — ζηλωτός* sind hiefür als nähere Erläuterung zugesetzt. — *ἐπιδικάσιμος*, um den man sich streitet, den Jeder aufsucht. — *τοῦ κρείττ. ἕρμαιον*, jedem Stärkeren ein Fund, d. h. zur Beute hingegeben. Dem Hermes wurde jeder Glücksfund zugeschrieben, der sich unverhofft darbot, daher Timon (c. 41.) ihn bei Auffün-

Digitized by Google

Πολύκλειτος γένοιο καὶ θαυμαστὰ πολλὰ ἐξεργάσαιο, τὴν μὲν τέχνην ἅπαντες ἐπαινέσονται, οὐκ ἔστι δὲ ὅστις τῶν ἰδόντων, εἰ νοῦν ἔχοι, εὔξαιτ' ἂν ὅμοιός σοι γενέσθαι· οἷος γὰρ ἂν ἦς, βάναυσος καὶ χειρῶναξ καὶ ἀποχειροβίωτος νομισθήσῃ. 10. *Ἢν δ' ἐμοὶ πειθῇ, πρῶτον μέν σοι πολλὰ ἐπιδείξω παλαιῶν ἀνδρῶν ἔργα, καὶ πράξεις θαυμαστὰς καὶ λόγους αὐτῶν ἀπαγγέλλουσα καὶ πάντων ὡς εἰπεῖν ἔμπειρον ἀποφαίνουσα· καὶ τὴν ψυχὴν, ὅπερ σου κυριώτατόν ἐστι, κατακοσμήσω πολλοῖς καὶ ἀγαθοῖς κοσμήμασι, σωφροσύνῃ, δικαιοσύνῃ, εὐσεβείᾳ, πραότητι, ἐπιεικείᾳ, συνέσει, καρτερίᾳ, τῷ τῶν καλῶν ἔρωτι, τῇ πρὸς τὰ σεμνότατα ὁρμῇ· ταῦτα γάρ ἐστιν ὁ τῆς ψυχῆς ἀκήρατος ὡς ἀληθῶς κόσμος. λήσει δέ σε οὔτε παλαιὸν οὐδὲν οὔτε νῦν γενέσθαι δέον, ἀλλὰ καὶ τὰ μέλλοντα προόψει μετ' ἐμοῦ, καὶ ὅλως, ἅπαντα ὁπόσα ἐστί, τά τε θεῖα τά τε ἀνθρώπινα, οὐκ εἰς μακρὰν σε διδάξομαι.* 11. *Καὶ ὁ νῦν πένης, ὁ τοῦ δεῖνος, ὁ βουλευσάμενός τι περὶ ἀγεννοῦς οὕτω τέχνης, μετ' ὀλίγον ἅπασι ζηλωτὸς καὶ ἐπίφθονος ἔσῃ, τιμώμενος καὶ ἐπαινούμενος καὶ ἐπὶ τοῖς ἀρίστοις εὐδοκιμῶν καὶ ὑπὸ τῶν γένει καὶ πλούτῳ προὐχόντων ἀποβλεπόμενος, ἐσθῆτα μὲν τοιαύτην ἀμπεχόμενος (δείξασα τὴν ἑαυτῆς· πάνυ δὲ λαμπρὰν ἐφόρει), ἀρχῆς δὲ καὶ προεδρίας ἀξιούμενος. κἂν που ἀποδημῇς, οὐδ' ἐπὶ τῆς ἀλλοδαπῆς ἀγνὼς οὐδ' ἀφανὴς ἔσῃ· τοιαῦτά σοι περιθήσω τὰ γνωρίσματα, ὥστε τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ „ΟΥΤΟΣ ΕΚΕΙΝΟΣ“*

dung seines Goldschatzes anredet: *Ἑρμῆ κερδῶε.* Daher der Ausdr. *ἕρμαιον.*

11. *Ὁ τοῦ δεῖνος.* Durch den Ausdr. *ὁ δεῖνα* wird der Vater ganz als ein in der grossen Volksmasse verschwindendes, unbekanntes Individuum bezeichnet. Denn *ὁ δεῖνα* fasst eine Person immer bestimmt als Individuum, aber jedem sonstigen Merkmale, besonders dem Namen nach gänzlich unbestimmt und ununterschieden von andern Individuen. — *ὁ βουλευσάμενός τι π. ἀγ. οὕτ. τ.* Die Wissenschaft bezieht sich hiermit darauf, dass Luc. schon einen Tag in der Lehre gewesen war, also eine Zeitlang schon beschlossen hatte über die Wahl der Bildhauerkunst; das *τι*, etwas, ein wenig, deutet eben an, dass der Entschluss zwar schon einmal vorhanden, aber nur kurzdauernd und nicht fortgeführt war. Aehnl. c. 16. *οἷα περὶ ἐμοῦ ἐβουλεύσατο.* — *ἐπὶ τοῖς ἀρίστοις* weist auf die erworbene wissenschaftliche Bildung als das edelste Gut des Menschen hin. — *δείξει σε τῷ δακτύλῳ*, den Alten das wünschens-

Digitized by Google

λέγων. 12. Ἂν δέ τι σπουδῆς ἄξιον ᾖ καὶ τοὺς φίλους ἢ καὶ τὴν πόλιν ὅλην καταλαμβάνῃ, εἰς σὲ πάντες ἀποβλέψονται· κἂν που τι λέγωσι τύχῃς, κεχηνότες οἱ πολλοὶ ἀκούσονται, θαυμάζοντες καὶ εὐδαιμονίζοντές σε τῶν λόγων τῆς δυνάμεως καὶ τὸν πατέρα τῆς εὐποτμίας. ὃ δὲ λέγουσιν, ὡς ἄρα καὶ ἀθάνατοί τινες γίγνονται ἐξ ἀνθρώπων, τοῦτό σοι περιποιήσω· καὶ γὰρ ἦν αὐτὸς ἐκ τοῦ βίου ἀπέλθῃς, οὔποτε παύσῃ συνὼν τοῖς πεπαιδευμένοις καὶ προσομιλῶν τοῖς ἀρίστοις. ὁρᾷς τὸν Δημοσθένην ἐκεῖνον, τίνος υἱὸν ὄντα ἐγὼ ἡλίκον ἐποίησα; ὁρᾷς τὸν Αἰσχίνην, ὃς τυμπανιστρίας υἱὸς ἦν; ἀλλ' ὅμως αὐτὸν δι' ἐμὲ Φίλιππος ἐθεράπευσεν. ὁ δὲ Σωκράτης καὶ αὐτὸς ὑπὸ τῇ ἑρμογλυφικῇ ταύτῃ τραφεὶς ἐπειδὴ τάχιστα συνῆκε τοῦ κρείττονος, καὶ δραπετεύσας παρ'

wertheste Zeichen rühmlicher Hervorhebung vor der Menge, bei den Römern monstrari, digito monstrari: „At pulchrum est digito monstrari et dicier, Hic est", Persius Sat. I, 24. Auch: Vides hunc? wie bei Plin. Epist. IX, 13. Horat. Carm. IV, 3, 22. Tacit. dial. de orat. c. 7.

12. *Κεχηνότες*, eine sehr beliebte Bezeichnung Solcher, die mit staunender Bewunderung Einen ansehen oder mit der gespanntesten Aufmerksamkeit anhören. So Anach. 14., und von gespannter Begierde Tim. 21. 22. Lucian folgt in dem häufigen Gebrauch dieses W. den attischen Komikern. — *ὡς ἄρα ἀθάν. Ἄρα*, nemlich, zeigt an, dass diese Worte dem Vorhergehenden zur Erläuterung beigefügt sind; so auch häufig nach Relativen und relativen Partikk. *ὅς ἄρα, ὅτι ἄρα, οὕνεκ' ἄρα* u. dgl. — *ὁρᾷς τὸν Δημοσθ.* Die lebhafte Darstellung verschmäht hier äussere Verbindungsmittel der Gedanken, innerlich aber verbinden dieselben sich so, dass die von jetzt an aufgezählten Männer, die Redner Demosthenes und Aeschines und der Philos. Sokrates, als erläuternde Beispiele solcher *πεπαιδευμένοι* aufgeführt werden, zu welchen Luc. auch nach dem Tode sich gesellen wird. — *τίνος υἱὸν ὄντα ἡλίκον*, doppeltes Interrogativum, nach der, übrigens auch der lat. Sprache nicht fremden Eigenthümlichkeit, zwei oder sogar mehrere Fragewörter unter ein gemeinsames Prädikat zu stellen: *ἐξετάζεσθαι, τίς τίνος αἰτιός ἐστι*, bei Demosth. Zur Erläuterung der Sache hier dient übrigens zu wissen, dass des Demosth. gleichnamiger Vater ein Schwertfeger, *μαχαιροποιός*, oder vielmehr Besitzer einer Schwertfabrik war. — *Φίλιππος ἐθεράπ.* Aeschines stand an der Spitze der Parthei, welche der macedonische König Philipp in Athen durch Bestechung für sich gewonnen hatte. — *ὁ δὲ Σωκράτης.* Unserer Satzfügungsweise würde eine Stellung näher sein, wie diese ist: *ὁ δὲ Σωκρ.* — —

Digitized by Google

αὐτῆς ἠτομόλησεν ὡς ἐμέ, ἀκούεις ὡς παρὰ πάντων ᾄδεται; 13. Ἀφεὶς δὲ αὖ τοὺς τηλικούτους καὶ τοιούτους ἄνδρας καὶ πράξεις λαμπρὰς καὶ λόγους σεμνοὺς καὶ σχῆμα εὐπρεπὲς καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ ἔπαινον καὶ προεδρίας καὶ δύναμιν καὶ ἀρχὰς καὶ τὸ ἐπὶ λόγοις εὐδοκιμεῖν καὶ τὸ ἐπὶ συνέσει εὐδαιμονίζεσθαι, χιτώνιόν τι πινυρὸν ἐνδύσῃ καὶ σχῆμα δουλοπρεπὲς ἀναλήψῃ καὶ μοχλία καὶ γλυφεῖα καὶ κοπέας καὶ κολαπτῆρας ἐν ταῖν χεροῖν ἕξεις, κάτω νενευκὼς εἰς τὸ ἔργον, χαμαιπετὴς καὶ χαμαίζηλος καὶ πάντα τρόπον ταπεινός, ἀνακύπτων δὲ οὐδέποτε, οὐδὲ ἀνδρῶδες οὐδὲ ἐλευθέριον οὐδὲν ἐπινοῶν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἔργα ὅπως εὔρυθμα καὶ εὐσχήμονα ἔσται σοι προνοῶν, ὅπως δὲ αὐτὸς εὔρυθμός τε καὶ κόσμιας ἕσῃ ἥκιστα πεφροντικώς, ἀλλ' ἀτιμότερον ποιῶν σεαυτὸν λίθων. 14. Ταῦτα ἔτι λεγούσης αὐτῆς οὐ περιμείνας ἐγὼ τὸ τέλος τῶν λόγων, ἀναστὰς ἀπεφηνάμην, καὶ τὴν ἄμορφον ἐκείνην καὶ ἐργατικὴν ἀπολιπών, μετέβαινον πρὸς τὴν Παιδείαν μάλα γεγηθώς, καὶ μάλιστα ἐπεί μοι καὶ εἰς νοῦν ἦλθεν ἡ σκυτάλη, καὶ ὅτι πληγὰς οὐκ ὀλίγας εὐθὺς ἀρχομένῳ μοι χθὲς ἐνετρίψατο. ἡ δὲ ἀπολειφθεῖσα τὸ μὲν πρῶτον ἠγανάκτει καὶ τῷ χεῖρε συνεκρότει καὶ τοὺς ὀδόντας ἐνέπριε, τέλος δὲ, ὥςπερ τὴν Νιόβην ἀκούομεν, ἐπεπήγει καὶ εἰς λίθον μετεβέβλητο. εἰ δὲ πα-

ἀκούεις ὡς, ἐπειδὴ — ὡς ἐμέ, παρὰ πάντ. ᾄδεται, wobei ἀκούειν im Sinne einer durch Hören erworbenen Kunde zu fassen ist, vgl. Rost Gr. Gr. §. 116. II, 7. Anm. 2. Uebrigens war Sokrates bekanntlich selbst Bildhauer.

13. Ἀφεὶς δὲ αὖ τοὺς (nach Jacobs' Verbesserung). Die Part. αὖ deutet eine Entgegensetzung an und zwar in Beziehung auf den Anf. v. c. 10. ἦν δ' ἐμοὶ πείθῃ. — ἀνακύπτειν sich emporheben als Zeichen des innern moralischen Selbstbewusstseins und edlern Strebens.

14. Ἀπεφηνάμην, deutlicher ἀποφαίν. τὴν γνώμην. — εὐθὺς ἀρχομένῳ, vgl. zu Anach. 1. — ἐνετρίψατο scherzweise auf ἡ σκυτάλη bezogen; der launigen Darstellung ist auch das Medium beizumessen, nach Rost Gr. Gr. §. 113. 3. Buttm. §. 122. 7. zu fassen. — τῷ χεῖρε συνεκρότει hier nicht Zeichen des Beifalls, sondern des Unwillens. — Niobe, Tochter des Tantalus, Gattin des theban. Königs Amphion, wurde in eine Bildsäule verwandelt, weil sie ihrer 7 Söhne und 7 Töchter sich gegen die jungfräuliche Diana gerühmt hatte; ihre Kinder selbst wurden von Apollo und Diana getödtet. Homer. Il. ω, 602. Ovid. Metam. VI, 146. ff.

Digitized by Google

ῥάδοξα ἔπαθε, μὴ ἀπιστήσητε· θαυματοποιοὶ γὰρ οἱ ὄνειροι. 15. Ἡ ἑτέρα δὲ πρός με ἀπιδοῦσα, τοιγαροῦν ἀμείψομαί σε, ἔφη, τῇδε τῆς δικαιοσύνης, ὅτι καλῶς τὴν οἰκην ἐδίκασας. καὶ ἐλθὲ ἤδη, ἐπίβηθι τούτου τοῦ ὀχήματος (δείξασά τι ὄχημα ὑποπτέρων ἵππων τινῶν τῷ Πηγάσῳ ἐοικότων), ὕπως εἰδῇς, οἷα καὶ ἡλίκα μὴ ἀκολουθήσας ἐμοὶ ἀγνοήσειν ἔμελλες. ἐπεὶ δὲ ἀνῆλθον, ἡ μὲν ἤλαυνε καὶ ὑφηνιόχει, ἀρθεὶς δὲ εἰς ὕψος ἐγὼ ἐπεσκόπουν, ἀπὸ τῆς ἕω ἀρξάμενος ἄχρι πρὸς τὰ ἑσπέρια, πόλεις καὶ ἔθνη καὶ δήμους, καθάπερ ὁ Τριπτόλεμός ἀποσπείρων τι ἐς τὴν γῆν. οὐκέτι μέντοι μέμνημαι, ὅ τι τὸ σπειρόμενον ἐκεῖνο ἦν, πλὴν τοῦτο μόνον, ὅτι κάτωθεν ἀφορῶντες οἱ ἄνθρωποι ἐπῄνουν καὶ μετ' εὐφημίας καθ' οὓς γενοίμην τῇ πτήσει παρέπεμπον. 16. Δείξασα δέ μοι τὰ τοσαῦτα κἀμὲ τοῖς ἐπαινοῦσιν ἐκείνοις, ἐπανήγαγεν αὖθις οὐκέτι τὴν αὐτὴν ἐσθῆτα ἐκείνην ἐνδεδυκότα, ἣν εἶχον ἀφι-

15. *Τοιγαροῦν* an der Spitze des Gedankens, weil derselbe die Folgerung aus der ganzen vorhergegangenen Verhandlung enthält. So *τοιγάρ* sehr häufig bei Homer im Anfang einer Erwiderung, besonders in der Wendung: *τοιγὰρ ἐγώ τοι πάντα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω*, Odyss. α, 179. 214. δ, 383. — *ἀμείψομαί σε τῇδε τ. δικ.* Die diesem W. zu Grunde liegende Bedeutung des Tauschens wirkt bei der Uebertragung auf das Erwidern oder Vergelten auch auf die Construction, was nicht auffallend ist, wenn für eine Sache mit einer andern Sache erwidert wird, *τί τινος, δωρεὰ δωρεῶν*, Rost Gr. Gr. §. 108. I, 4. d. Anm. 18. S. 534., ungewöhnlicher aber bei der Person, *τινά τινος*, Jemandem vergelten für Etwas. Ganz analog ist in Betreff des Accus. die Erscheinung bei der Bedeut. des Antwortens, *ἀμείβεσθαί τινα*, und der Dativ, der hier oft noch zutritt, *μύθοις, λόγοις*, ist auch dort immer daneben noch zulässig, *φιλίᾳ τινὰ φιλίας ἀμ.*, Jemandem Liebe mit Liebe vergelten, so wie der Dat. überhaupt nicht selten ist in solcher Constr.: *τί τινι, ἴσα ἴσοις ἀμ.* — *Πηγάσῳ.* Die Aehnlichkeit mit dem Pegasus, als dem Musenrosse, deutet auf die Verbindung der Pädeia mit den Musen hin. Das Ganze hier ist ein schönes Sinnbild, wie Wissenschaft und Musenkunst überall bei den Völkern durch Lehre und Schrift ihren Samen auszustreuen bemüht sind und dafür Auszeichnung und Ehre erndten, gleichwie nach der Sage Triptolemus, der Erfinder des Ackerbaues, auf einem von beflügelten Drachen gezogenen Wagen den Erdkreis durchwanderte, um den Völkern die Wohlthat seiner Erfindung mitzutheilen. — *καθ' οὓς γενοίμην*, s. v. a. *παραγενοίμην*. Der Optat. steht hier, wie bei Zeitpartikk., s. z. c. 2.

πτάμενος, ἀλλ' ἐμοὶ ἐδόκουν εὐπάρυφός τις ἐπανήκειν. καταλαβοῦσα οὖν καὶ τὸν πατέρα ἑστῶτα καὶ περιμένοντα, ἐδείκνυεν αὐτῷ ἐκείνην τὴν ἐσθῆτα κἀμὲ, οἷος ἥκοιμι· καί τι καὶ ὑπέμνησεν, οἷα μικροῦ δεῖν περὶ ἐμοῦ ἐβουλεύσατο. ταῦτα μέμνημαι ἰδὼν ἀντίπαις ἔτι ὤν, ἐμοὶ δοκεῖ ἐκταραχθεὶς πρὸς τὸν τῶν πληγῶν φόβον.

17. Μεταξὺ δὲ λέγοντος, Ἡράκλεις, ἔφη τις, ὡς μακρὸν τὸ ἐνύπνιον καὶ δικανικόν. εἶτ' ἄλλος ὑπέκρουσε· χειμερινὸς ὄνειρος, ὅτε μήκισταί εἰσιν αἱ νύκτες, ἢ τάχα που τριέσπερος, ὥσπερ ὁ Ἡρακλῆς, καὶ αὐτός ἐστι. τί δ' οὖν ἐπῆλθεν αὐτῷ ληρῆσαι ταῦτα πρὸς ἡμᾶς, καὶ μνησθῆναι παιδικῆς νυκτὸς καὶ ὀνείρων παλαιῶν

16. *Καί τι καὶ ὑπέμνησεν*, et verbo etiam commonefecit. *Τι* dient zur Milderung des *ὑπομιμνήσκειν*, das schon an sich den Ausdruck des Tadels sehr gelind enthält, etwa wie unser bemerklich machen. Zu dieser Milde veranlasst sie die Rücksicht gegen den Vater. — *μικροῦ δεῖν*, parum abfuit quin, Buttm. §. 137. S. 442. Ueb. den absoluten Infin. Rost §. 125. 7. Anm. 10. Buttm. §. 127. Anm. 2. — *ἐμοὶ δοκεῖ*, wie oft *οἶμαι*, *οἶδα*, *δοκῶ*, *ὁρᾷς*, verbindungslos als Parenthese eingeschoben, bezieht sich auf *ἐκταραχθείς*.

17. *Μεταξὺ λέγοντος* neml. *ἐμοῦ*, Constr. nach Rost §. 130. 1. Anm. 2. Lucian, um noch den Zweck seines Vortrags angeben zu können, fingirt, dass einige der Zuhörer, während er den Traum erzählt hatte, ihr Missfallen über das Zwecklose der Sache ausgedrückt hätten. — *δικανικόν* mit beissendem Doppelsinn, hindeutend auf die Aehnlichkeit des Traums mit einem Rechtsstreit und zugleich auf die langweilige Weitschweifigkeit des Vortrags der Pädeia, nach Art der ermüdenden Redseligkeit gerichtlicher Sachwalter. Prometh. 4. *στωμύλος γὰρ εἶ καὶ δικανικός*. Piscat. 9. *φασὶ γοῦν ῥήτορά σε καὶ δικανικόν τινα εἶναι καὶ πανοῦργον ἐν τοῖς λόγοις*. — *τριέσπερος, ὥσπ. ὁ Ἡρακλῆς, κ. αὐτὸς ἐ.* Bei Vergleichungen dient *καὶ αὐτός*, et ipse, zu hervorhebender Verstärkung des Gegenstandes, um dessen willen die Vergleichung gemacht wird; daher bezieht es sich hier auf *ὄνειρος*: forsitan, quemadmodum Hercules, et ipsum est trinoctiale somnium, wie Char. 1. *αἰτηαάμενος οὖν καὶ αὐτὸς, ὥσπερ ὁ Θετταλὸς ἐκεῖνος νεανίσκος*. Ebenso *καὶ οὗτος, κἀκεῖνος*, Ver. Histor. I, 12. *οἰκεῖται κἀκεῖνος ὥσπερ καὶ ἡ Σελήνη*. Die Sache hier wird übrigens erläutert durch Diodor. Bibl. IV. p. 151. d. *τὸν γὰρ Δία* (*φασὶ*) *μισγόμενον Ἀλκμήνῃ* (Mutter des Herakles) *τριπλασίαν τὴν νύκτα ποιῆσαι*. — *παιδικῆς νυκτός*,

Digitized by Google

λαιῶν καὶ ἤδη γεγηρακότων; ἕωλος γὰρ ἡ ψυχρολογία· μὴ ὀνείρων ἡμᾶς ὑποκριτάς τινας ὑπείληφεν; οὐκ ὠγαθέ. οὐδὲ γὰρ ὁ Ξενοφῶν ποτε διηγούμενος τὸ ἐνύπνιον, ὡς ἐδόκει αὐτῷ [καὶ] ἐν τῇ πατρῴᾳ οἰκίᾳ, καὶ τὰ ἄλλα (ἴστε γὰρ), οὐχ ὑπόκρισιν τὴν ὄψιν οὐδὲ ὡς φλυαρεῖν ἐγνωκὼς αὐτὰ διεξῄει, καὶ ταῦτα ἐν πολέμῳ καὶ ἀπογνώσει πραγμάτων, περιεστώτων πολεμίων, ἀλλά τι καὶ χρήσιμον εἶχεν ἡ διήγησις. 18. Καὶ τοίνυν κἀγὼ τοῦτον ὄνειρον ὑμῖν διηγησάμην ἐκείνου ἕνεκα, ὅπως οἱ νέοι πρὸς τὰ βελτίω τρέπωνται καὶ παιδείας ἔχωνται, καὶ μάλιστα εἴ τις αὐτῶν ὑπὸ πε-

κτός; mit Doppelsinn, denn eigentl. auf die Zeit zu deuten (eine Nacht aus der Knabenzeit) kann darin auch der Tadel des Kindischen ausgesprochen liegen. — μὴ ὀνείρων. Aus einem zu Grunde liegenden Gefühl der Besorgniss steht μή in Fragen im Sinne von doch nicht, etwa gar. Rost §. 135. 5. Anm. 1. Buttm. 135. 5. S. 429. — οὐδὲ γὰρ ὁ Ξενοφῶν. Lucian sucht sich gegen die Vorwürfe, dass er leeres Geschwätz mache und die Zuhörer für Traumdeuter ansehe, durch das Beispiel des Xenophon zu rechtfertigen, der Anabas. III, 1, 11. einen Traum erzählt, durch den er ermuntert worden sei, sich der verzweifelten Lage der Griechen anzunehmen. Dort heisst es: ἔδοξεν αὐτῷ βροντῆς γενομένης σκηπτὸς πεσεῖν εἰς τὴν πατρῴαν οἰκίαν καὶ ἐκ τούτου λάμπεσθαι πᾶσαν. Um an diese Worte zu erinnern, konnte es dem Luc. nicht darauf ankommen, sie genau und vollständig zu citiren, daher bringt er, Sinn und Ausdruck ziemlich beibehaltend, aus dem Gedächtniss, so viel davon hinreicht, obwohl die Worte, wie wir sie jetzt lesen, jedenfalls corrumpirt sind *). Xenophon also, sagt er, trug sein Traumgesicht auch nicht als ein Stückchen aus dem Traumbuche vor (so möchten wir ὑπόκρισις fassen: wie wohl anderwärts ein Schauspielerstück, ein Stückchen für Schauspieler, so hier ein Stückchen für Traumdeuter, ein Traumbuchstückchen), noch in der Absicht, leeres Geschwätz zu machen, noch dazu da er damals sich rings von Feinden umgeben sah, sondern seine Erzählung hat auch einen Nutzen; denn sie giebt die Lehre, dass man durch einen Traum zum Ruhmvollen angetrieben werden könne. Gerade dies auch ist die Nutzanwendung des Lucianischen Traumes, wie der Schluss ergiebt.

18. Ἔχεσθαί τινος, Rost Gr. Gr. §. 108. 1, 2. Anm. 7. —

*) Es ist nicht unwahrscheinlich, was Steigerthal und nach ihm Jacobitz vermuthen, dass ursprünglich gestanden habe: ἐδόκει αὐτῷ καίεσθαι ἡ πατρῴα οἰκία.

Digitized by Google

νίας ἐθελοκακεῖ καὶ πρὸς τὴν ἥττω ἀποκλίνει φύσιν, οὐκ ἀγεννῆ διαφθείρων. ἐπιῤῥωσθήσεται εὖ οἶδ' ὅτι κἀκεῖνος ἀκούσας τοῦ μύθου, ἱκανὸν ἑαυτῷ παράδειγμα ἐμὲ προστησάμενος, ἐννοῶν οἷος μὲν ὢν πρὸς τὰ κάλλιστα ὥρμησα καὶ παιδείας ἐπεθύμησα, μηδὲν ἀποδειλιάσας πρὸς τὴν πενίαν τὴν τότε, οἷος δὲ πρὸς ὑμᾶς ἐπανελήλυθα, εἰ καὶ μηδὲν ἄλλο, οὐδενὸς γοῦν τῶν λιθογλύφων ἀδοξότερος.

ἐθελοκακεῖν eigentl. von Soldaten, die im Kriege aus Feigheit ihre Pflicht nicht thun, hier auf das Moralische übergetragen s. v. a. unten **ἀποδειλιάσας πρὸς τὴν πενίαν.**

Digitized by Google

II.

LUCIANS ANACHARSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Zur Vergleichung: Schwarz Gesch. der Erzieh. Bd. 1. S. 139. ff. Wachsmuth Hellen. Alterthums-Kunde, Bd. II. Abth. 2. S. 51. ff. O. Müller's Dorier, Abth. II. B. IV, 5. S. 299. ff. J. H. Krause, Theagenes od. wiss. Darst. der Gymnast., Agonistik und Festspiele der Hell. Th. I. Abth. 1. Halle 1835. Pauly Prolegom. ad Anach. in dessen Ausg. p. XVI. sqq.

Der Anacharsis des Lucian handelt über den Nutzen und Zweck der Gymnastik. Die Gymnastik war der eine der beiden Theile der öffentlichen Erziehung, welche bei den Hellenen ein Haupterforderniss zum Begriff eines freien Bürgers ausmachte. Dieser Theil bezweckte die Bildung des Leibes, während der andere, die ethische Erziehung, der Bildung des Geistes gewidmet war; Beides aber war eng mit einander verknüpft, weil das Ziel der gesammten Erziehung war, Körper und Geist zu harmonischem Zusammenwirken fähig zu machen. Daher ist auch der ethische Theil in unserm Dialog nicht unberücksichtigt geblieben, und uns schon desshalb aufgegeben, durch eine nähere Betrachtung beider Theile in das genauere Verständniss der Schrift einzuführen.

Die Erziehung war bei den Hellenen durchaus auf das Gemeinwesen bezogen und in das Ganze der Staatsverfassung verwebt; daher geht Solon in uns. Dial. bei sei-

Digitized by Google

ner Erörterung (c. 20.) auch vom Begriffe des Staates und Bürgerthums aus. Sie geschah durch den Staat und für den Staat, in strengster Abhängigkeit gebunden an dessen Vorschrift, Aufsicht und Leitung in Sparta, freier und selbständiger in Athen, wo der Familie und dem Einzelnen das Recht blieb, selbst für die Erziehung zu sorgen, und der Staat nur die allgemeinen Grundsätze für dieselbe bestimmte, öffentliche Anstalten darbot und überhaupt darüber wachte, dass sie mit seinen Zwecken in förderndem Einklange stand. Auf die athenische Erziehung bezieht sich der Dialog vorzugsweise. Diese war, wie überall bei den Griechen, sehr einfach und genau und zweckmässig gerichtet auf das Ziel, welches sie für das Gesammtwesen erreichen sollte. Der Weg dahin bestand theils in eigentlichem Unterricht, theils in Bildung durch das Beispiel. Bis zum 7. Jahre war die Erziehung dem Hause anvertraut, bei den Müttern und Wärterinnen im Gynäceum; dann trat das Knabenalter ein und mit ihm die eigentliche Unterrichtszeit bis zum 16., gewöhnlicher noch bis zum 18. Jahre, dem Alter der Epheben; in dieser Zeit war die Erziehung öffentlich (bei den Spartanern ἀγωγή genannt). Die Knaben standen jetzt unter Aufsicht von Pädagogen, gewöhnlich bewährten Sklaven, deren Aufgabe war, sie stets zu beaufsichtigen, überallhin zu begleiten, zu ihren Lehrern zu führen, mitunter auch selbst mit zu unterrichten. Als allgemeiner Grundsatz galt hier für die Erziehung Gehorsam gegen Lehrer und Erzieher und beugsamer Wille; dadurch sollte die geistige Kraft in die rechte Richtung gebracht werden, um zur Erhebung, Spannung und Entwickelung durch die Unterrichtsmittel fähig zu sein.

Hier schied sich eben der Unterricht in die beiden Theile, den ethischen und gymnastischen. Den ethischen Theil bezeichnen die Alten gewöhnlich als den musischen, μουσική, theils weil in ältern Zeiten die Musik bei der Erziehung vorwaltend war, theils weil sie diesem Ausdrucke, seiner Abstammung von μοῦσα gemäss,

Digitized by Google

überhaupt eine viel weitere Ausdehnung und höhere Bedeutung gaben als wir. Daher umfassen sie damit die gesammte Ausbildung des Geistes, also ebensowohl die wissenschaftliche als die eigentlich ethische, wobei es jedoch weniger auf die Masse des Wissens ankam, als auf Schärfung der Urtheilskraft, Uebung des Nachdenkens und Bildung des Gemüths. Denn die letzte Aufgabe des musischen Unterrichts war Erweckung und Befestigung einer sittlich und bürgerlich tüchtigen und thatfähigen Gesinnung, welche den Einrichtungen und Zwecken des Staates entsprach, also politische Charakterbildung. Den Inbegriff solcher Bildung und Stimmung des Geistes giebt der Ausdruck εὐψυχία, in deren Erreichung das Ziel der ethischen Erziehung errungen ist (Plat. de Legib. VII. p. 795. e.). Den Gang dieser Erziehung deutet Solon in uns. Dialog c. 21—23. an. Er bezeichnet dort als Theile des eigentlichen Unterrichts die μουσική (im engern Sinne), ἀριθμητική und γραμματική; Aristoteles aber (Polit. VIII, 2, 3.) hat in Beziehung auf das Geistige die zwei Haupttheile: γράμματα, die Wissenschaften, und μουσική, welche er, die gesammte Erziehung in vier Theile trennend, neben die γυμναστική und γραφική stellt; und in ältern Zeiten begriff man auch unter γραμματική den gesammten wissenschaftlichen Unterricht. Mit diesem nun wurde im 7. Jahre begonnen beim γραμματίστης im διδασκαλεῖον oder παιδαγωγεῖον. Hier lernten die Knaben zuerst lesen und schreiben, dann nach dem gehörigen Zeitmaasse und mit richtiger Betonung sprechen und mit Ausdruck vortragen, ein Unterricht, der bei den Griechen die bewunderungswürdige Kunst des Vortrages bezweckte und bewirkte, von welcher wir kaum eine Ahnung haben. Das beständige Lesebuch dabei war der Homer, den auch eine Verordnung Solons dazu bestimmt hatte; doch gebrauchte man auch andere Dichter, namentlich den Hesiod, auch Prosaiker, wozu es Chrestomathien gab. Eine Hauptübung bestand hierbei in der Erlernung von Dichterstellen, was in solchem Umfange betrie-

Digitized by Google

ben wurde, dass Manche den ganzen Homer auswendig wussten. Dann erhöhte sich der grammatische Unterricht zur Wort- und Sacherklärung, was zuerst gleichfalls dem Grammatistes überlassen war; im Laufe der Zeit aber entstanden dafür höhere Schulen beim γραμματικός oder χριτικός. Hier wurde die Jugend nicht nur zum Lesen und Verstehen der Schriftsteller angeleitet, sondern auch, da es dafür keinen besondern Unterricht gab, mit den nöthigen Sachkenntnissen versehen aus der Mythologie, Geschichte, Geographie und and. Wiss., wie auch mit religiösen, sittlichen und politischen Begriffen. Früh auch begann man mit dem Unterricht in der Mathematik, der Zahlenlehre, Geometrie und den mathematischen Vorkenntnissen der Musik.

Eine vorzügliche Stelle nahm der Unterricht in der Musik selbst ein, weil die Griechen dieser einen Haupteinfluss auf die sittliche Bildung zuschrieben. Denn durch sie suchten sie auf den Willen und die Gesinnung zu wirken, durch sie die Gemüther zur Frömmigkeit, Mässigung, zur Männlichkeit und zum Ernst, zur Tapferkeit und Ausdauer in Gefahren und Mühseligkeiten, zur Vaterlandsliebe, kurz zu allen den guten Bürger und Menschen zierenden Tugenden zu stimmen und zu bereiten. Darauf war daher dieser ganze Unterricht berechnet, mit welchem man sehr früh begann, gleich nach dem Lesenlernen. Er bestand weniger in Instrumentalmusik, als vielmehr in Gesang unter Begleitung der Kithara, mit dem passenden Ausdruck des Inhalts durch Körperhaltung und Bewegungen; auch stand die Musik in genauer Beziehung zur Poetik.

Dies war neben der Gymnastik der Unterricht in der Knabenzeit, wobei immer Ermahnung und Beispiel zur Hand ging. In spätern Zeiten wurde auch die Mahlerei aufgenommen, wie man aus Aristoteles sieht, theils zur Bildung des Geschmacks, theils auch des Gemüths. In dem Ephebenalter hörte die Erziehung und Aufsicht noch nicht auf; denn es war Grundsatz, dass der Mensch bis

Digitized by Google

in das vollendete Alter der Leitung bedürfe. Es ward jetzt vorzugsweise die moralischpolitische Bildung weitergeführt: die Jünglinge wurden in den Umgang mit Männern gebracht, welche sich angelegen sein liessen, durch Lehre und Vorgang ihren Charakter zu stärken; sie wurden mit den Gesetzen bekannt gemacht (Anach. 22.), die Gymnastik wurde fortbetrieben, der Kriegsdienst erlernt, Vaterlandsliebe, Ehr- und Ruhmbegierde, Streben nach Grossem, Lob- und Ruhmwürdigem wurde erweckt, wozu als Hauptmittel die Wettstreite dienten, gymnastische und musische bei öffentlichen Festen und den grossen Spielen zu Olympia, Nemea, Delphi, auf dem Isthmus, und den besondern jedes Staates, wie den Panathenäen zu Athen (vgl. Anach. 9. 12. 16.). Darauf berechnet waren auch die Aufführungen von Komödien und Tragödien; denn dies war ein echtpolitisches Institut (Anach. 22.). Für die weitere Ausbildung aber der geistigen Fähigkeiten und wissenschaftlichen Bestrebungen diente vom Ephebenalter an für die, welche eine höhere Bildung sich anzueignen die Mittel hatten, das Studium der Philosophie (Anach. 22.) und für künftiges Wirken im Staatsleben das Studium der Rhetorik.

Der zweite Theil der Erziehung, die Gymnastik, hatte zur nächsten Aufgabe, Kraft und Gewandtheit, Wohlgestalt und Schönheit des Körpers zu bewirken, um Schnellkräftigkeit in dessen Gebrauch zu verschaffen und tüchtige Vaterlandsvertheidiger zu bilden; den Inbegriff solcher körperlichen Tüchtigkeit und demnach das Ziel dieser Erziehung machte die εὐεξία aus. Auch hier also ergiebt sich sogleich eine politische Hauptrichtung, die auf Fertigkeit im Waffenthum und Fähigkeit zum Kriegsdienst; und wie die Gymnasien allerdings mittelbar die besten Schulen zur Handhabung der Waffen und zugleich zur Uebung in Ertragung von Beschwerden und Entbehrungen waren, verdeutlicht hinlänglich die Auseinandersetzung Solons in uns. Dial. c. 24—29. Aber auch bei ihr war es zugleich auf Bildung der Gesinnung und des

Digitized by Google

Charakters abgesehen, und diese ethisch-politische Richtung giebt ihr eben die hohe und schöne Bedeutung, welche Solon dem Scythen begreiflich zu machen sucht. Nach dem Grundsatze, dass die Kraft des Staates nicht allein in der physischen Stärke und Brauchbarkeit seiner Glieder d. h. seiner Bürger beruhe, sondern auch einen solchen Sinn dieser Glieder erfordere, dass ihnen das Wohl des Staates das Höchste, und sie für dasselbe Alles zu unternehmen bereit wären, suchte man durch die Gymnasien sowie unmittelbar die physische Kraft und Gewandtheit zu bilden, so mittelbar jene Richtung der Gesinnung und des Willens zu erzeugen und zu pflegen. Diese Wirkung erreichte die gymnastische Erziehung, indem durch die methodische Uebung der körperlichen Spannkraft Eifer für Thatkraft und rasche Entschlussfertigkeit, besonnener Muth und Charakterstärke, Beherrschung der Leidenschaften, Gewöhnung an Ordnung und Stetigkeit erlangt, der Sinn vom Leeren, Unnützen und Gemeinen abgezogen, dagegen zum Edlen und Trefflichen hingelenkt, zu schönem Wetteifer, zu Ehr- und Ruhmbegierde entflammt und durch die öffentlichen Wettkämpfe zum Streben nach dem Ruhmwürdigen ohne Rücksicht auf materielle Vortheile, nur um der Sache selbst willen hingeführt wurde; denn darnach waren die Siegespreise eingerichtet (Anach. 35.). Wie nun hier der Knabe und der Jüngling allein um die Ehre des Sieges zu ringen gewöhnt worden war, so erstrebte er auch als Vertheidiger des Vaterlandes keinen andern Lohn seiner Anstrengungen als dessen Sieg, und das Ziel seines Wirkens für dasselbe war nicht äusserer Vortheil für ihn, sondern das Wohl und der Glanz des Ganzen, an welchem Theil zu haben, für ihn volle Genugthuung war.

Nach diesen Zwecken war denn auch die ganze Einrichtung der Gymnastik gestaltet. Schon in den heroischen Zeiten haben dergleichen Uebungen nicht gefehlt, wiewohl sie damals wohl nach keiner bestimmten Regel und Unterrichtsweise geordnet waren. Aber aus dem

Digitized by Google

8. B. der Odyss., wo die Wettkämpfe der Phäakischen Jünglinge, und aus dem 23. B. der Il., wo die am Grabe des Patroklus zu dessen Ehren angestellten Spiele beschrieben werden, ergiebt sich, sowohl dass alle Arten der Uebungen (in der Odyss. Lauf, Ringkampf, Sprung, Diskuswerfen und Faustkampf, in der Il. ausser diesen Speerkampf und Bogenschiessen nebst der Wettfahrt mit Pferden) bekannt waren, als auch, dass eben Wettkämpfe (ἄεθλα) darin angestellt und Preise (ἀέθλια) vertheilt wurden, vgl. Nitzsch Anm. z. Odyss. VIII, 130. Bd. 2. S. 181. Eine regelmässige, auf das öffentliche Wesen bezogene und in den Jugendunterricht eingeführte Gymnastik richteten zuerst die Dorier ein: die Gymnastik im eigentlichen Sinne kam zuerst in Kreta und Sparta auf. Sparta insbesondere war hier der Normalstaat, seitdem die Lykurgische Gesetzgebung die Gymnastik zu einem Hauptgegenstande der Sorge des Staates erhoben hatte. Hier wurden beide Geschlechter von der frühesten Kindheit an dazu angehalten, und die Spartiaten, so wie sie der Gymnastik am eifrigsten oblagen, so hatten sie unter allen Hellenen den höchsten Ruhm darin, vgl. Müller's Dorier Abth. II. S. 305. ff.; auf sie wird daher auch in uns. Schrift (c. 38.) vor allen Andern hingewiesen. Erhöht wurde Geltung und Werth gymnischer Uebungen durch ihre Verbindung mit den religiösen Festen sowohl des gesammten hellenischen Volkes, als der einzelnen Stämme und Staaten, ferner durch die Darreichung von blossen Kränzen als Siegespreisen bei diesen Wettspielen, da den Homerischen Kämpfern bei gymnischen Agonen noch reellere Preise, wie gefangene Frauen, Dreifüsse, Pferde u. dergl. m. (vgl. Il. 23, 259. ff.) ausgesetzt wurden. Denn die Beziehung auf die Götter, die nunmehr stattfand, die Bewunderung und das Zujauchzen der versammelten Menge, welche mit dem regsten Interesse Antheil nahm, die Aufzeichnung des Mannes in den Verzeichnissen der Sieger, ja sogar Verherrlichung durch eine Statue, die Ehre, welche dadurch sogar auf den Staat oder die

Digitized by Google

Stadt zurückfloss, der der Sieger angehörte und von der dieser selbst wieder durch besondere Auszeichnungen und Ehren belohnt wurde: alles Dies enthielt die Bedeutung eines bei Weitem herrlicheren und dauernderen Lohnes, als alle Aussicht auf den Gewinn noch so werthvoller reeller Preise. Seitdem wurde die Gymnastik überall ein nothwendiger und wesentlicher Theil der Jugenderziehung, und verwuchs mit dem ganzen Staatswesen, mit hellenischer Gesinnung überhaupt; sie war ein hervorstechendes Merkmal, das den Hellenen vom Barbaren unterschied, was namentlich auch aus uns. Dialog hervorgeht. Natürlich war nun auch die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber auf dies Element der Erziehung gerichtet, dessen Bedeutsamkeit sie erkannten und daher durch Verordnungen auf die weitere Begründung und Gestaltung desselben ernstlich wirkten. Auch Solon nahm bei seiner Gesetzgebung in Athen darauf Rücksicht, und wiewohl nicht bekannt ist, ob und welche unmittelbare Vorschriften er für die Anordnung dieses Theiles der Jugendbildung gab, so kennen wir doch mehrere Verordnungen von ihm, welche sich mittelbar darauf bezogen, und die namentlich in ethischer Hinsicht von Wichtigkeit waren, z. B. indem sie auf Bewahrung der Züchtigkeit in den Gymnasien abzweckten (vgl. Wachsmuth a. a. O. S. 55. Krause Theagenes I, 1, S. 22.). Die Gymnastik, wie sie zu Athen durch Sitte und Verfassung sich allmählig gestaltet hatte, ist vorzugsweise in unserer Schrift berücksichtigt; wir schliessen uns daher bei der folgenden nähern Erörterung über die Betreibung dieses Unterrichts hauptsächlich an das an, was dort üblich war.

Die Uebungen fanden in den Gymnasien und Palästren statt. Der Unterschied zwischen beiden Uebungsstätten ist von schwankender Bestimmung, jedoch in soweit festgestellt, dass jene, die Gymnasien, von grösserem Umfange und höherem Ansehn waren. Der Name der Palästra scheint älter zu sein und seiner Abstammung nach ursprünglich für den Ringkampf (πάλη) gegolten,

Digitized by Google

dann aber den ausgedehnteren Sinn einer Stätte für Leibesübungen überhaupt erhalten zu haben. In diesem Sinne erscheinen die Palästren in der klassischen Zeit gewöhnlich neben den Gymnasien als getrennte Anstalten von minderem, wahrscheinlich bloss zu den Kampfübungen ausreichendem Umfange, unter besondern Vorstehern oder Privatbesitzern, nach denen sie auch in der Regel benannt werden; bisweilen auch hat die Palästra die Bedeutung eines Theiles des Gymnasiums, wohl desjenigen, in welchem vorzugsweise die Uebungen im Faustkampf und Ringen angestellt wurden. Die Gymnasien dagegen waren öffentliche, vom Staat eingerichtete und unterhaltene Anstalten, in denen vorzugsweise die Epheben ihre Bildung empfingen, während die Knaben mehr in die Palästren gewiesen zu sein scheinen (vgl. Krause Theag. I, 1. S. 152. 157.); doch gab es auch Gymnasien für Knaben. Späterhin verwechselte man beide Namen und setzte häufig Palästra für Gymnasium. Der Palästren gab es zu Athen viele, während nur drei Gymnasien waren, ausserhalb der Stadt, wie dies gewöhnlich der Fall war, gelegen, nemlich: die Akademie, vom Heros Akademos so benannt, von Hipparchus, dann besonders von Cimon ausgeschmückt und mit herrlichen Anlagen versehen; ferner das Lykeion, dem Apollo geweiht; zuletzt der Kynosarges am Ilissus, wo ein altes Heiligthum des Herakles war, das Gymnasium für die halbbürtigen Söhne (νόθοι) athenischer Bürger.

Der Umfang und die Pracht dieser Gebäude lässt sich schon aus den verschiedenen Plätzen ermessen, mit denen sie zu dem Zweck der Uebungen versehen waren. Sie enthielten in ihrer Vollständigkeit folgende Räume und Zimmer, deren Vertheilung zwar, schon weil die Einrichtung des Baues an den verschiedenen Orten verschieden war, nicht genau, aber doch nach der Planangabe eines solchen Baues bei Vitruv. de Architectur. V, 11. und nach dem auf den Grund der vorgefundenen Ruinen aufgestellten Abriss des Gymnasiums zu Ephesus in den Ionischen

Digitized by Google

Alterthümern, herausg. v. d. Gesellsch. der Dilett., aus d. Engl. übers. v. K. Wagner, S. 213. ff. Taf. XL. ungefähr angegeben werden kann *). Als A) Stücke des Haupttheiles, der die eigentlichen Uebungsplätze enthält, sind zu nennen: 1) das ἐφηβεῖον, der grosse bedeckte Uebungsraum für die Epheben, in der Länge von grösserer Ausdehnung als in der Breite, bei Vitruvius dreimal so lang als breit. Neben diesem, zu beiden Seiten vertheilt waren wahrscheinlich die Räume, welche als mit demselben zusammengehörig sich darstellen: 2) das ἐλαιοθέσιον oder ἀλειπτήριον, das Salbzimmer, wo die Uebenden sich mit Oel einsalbten, 3) das ἀποδυτήριον, das Auskleidezimmer, und 4) das κονιστήριον oder die κονίστρα, ein mit Staub und feinem Sande angefüllter Raum, in welchem die Ringer, nachdem sie sich mit Oel gesalbt hatten, sich mit Staub bestreuten; vielleicht auch war darin der weiche Lehm πηλός, dessen Lucian in uns. Schr. mehrmals gedenkt (c. 1. 8. 16.), so dass er auch die Bestimmung hatte, als bedeckter Uebungsraum für die Ringer zu dienen, wenn nicht dieser Lehmplatz sich im Ephebeion mit befand. Zu den Uebungen im Ballspielen diente 5) das σφαιριστήριον, bei Vitruvius unter dem Namen χωρυκεῖον in der Reihe der genannten Räume mitbelegen, häufig aber wohl auch mit den Baderäumen vereinigt. Diese 6) λουτρά, λουτρῶνες, βαλανεῖον, κολυμβήθρα, bildeten meist eine Reihe von verschiedenen Zimmern für kaltes, warmes, Schwitz-Bad, Schwimmplatz, bei dem Ephesischen Gymnasium hinter dem Ephebeum und dessen Seitenräumen angebracht. Der freie Platz, auf welchen man von dem Ephebeum aus gelangte, bildete die eigentliche Uebungsstätte der Ringer und wohl auch der Faustkämpfer; in der Mitte enthielt er wahrscheinlich eine mit Sand angefüllte Vertiefung, die Lucian den Anacharsis (c. 2.) mit dem

*) Wir haben zur bessern Veranschaulichung von beiden Plänen am Ende des Buches Zeichnungen beigefügt.

Digitized by Google

Ausdruck δρυγμα bezeichnen lässt, das was bei Spätern σκάμμα besagen mag. Gewöhnlich mochte der Platz mit offenen Säulenhallen, δρόμοι κατάστεγοι (bedeckte Gänge zum Spazierengehen), wie bei Vitruvius, eingefasst sein, wo er denn ein Peristylium bildete. Für die Athleten zu Uebungen im Winter und bei rauhem Wetter waren 7) die ξυστοί, porticus stadiatae, stadia tecta, bedeckte Uebungsbahnen mit offenen Säulengängen an der Seite, an welchen erhöhete Bahnen zum Spazierengehen ringsherum um die eigentliche Uebungsbahn hinliefen. Endlich fehlte gewöhnlich nicht 8) ein στάδιον, die Bahn für den Wettlauf, meist auch zum Platz für die öffentlichen Wettkämpfe bestimmt und eingerichtet, daher mit natürlichen oder künstlichen Anhöhen für die in Stufen aufsteigenden Zuschauersitze versehen, nach dem Normalmaasse des Olympischen Stadions gewöhnlich 600 griech. Fuss lang und gegen 90 breit; der Auslaufstand war mit einem Seil, γραμμή, ὕσπληξ, βαλβίς, bezeichnet, welches im Moment des beginnenden Laufes herabgelassen wurde; auf der Bahn standen drei Säulen, eine beim Anfang mit der Inschrift ἀφίστευε, die zweite in der Mitte m. d. Inschr. σπεῦδε, die dritte am Ende m. d. Inschr. κάμψον; diese letztere bezeichnete das Ziel des einfachen Laufes und hiess als solche νύσσα, oder vorzugsweise στήλη, auch καμπτήρ. Mitunter waren aber die zu Wettkämpfen bestimmten Stadien auch abgesondert von den Gymnasien, jedoch in deren Nähe. Ausser diesen Plätzen dienten in Gymnasien geebnete Gänge neben den Gebäuden, Hallen und Uebungsräumen zum Spazierengehen im Freien und hiessen 9) περιδρομίδες, hypaethrae ambulationes. Ausserdem waren B) als umgebende Theile vorhanden allerlei Zimmer, οἶκοι, und offene Säle mit Sitzen in den Säulenhallen, ἐξέδραι genannt, die insbesondere den Philosophen und Rhetoren als Räume zum Unterrichten und zu gelehrten Unterredungen dienten, wodurch die Gymnasien zugleich zu Uebungsplätzen geistiger Bildung wurden. End-

Digitized by Google

lich fehlte es nicht an Stellen, wo platanones, Buschwerkanlagen, schattige Baumalleen mit Sitzen zum Niederlassen waren (dahin gehört die Erwähnung in uns. Dial. c. 16.); auch heilige Haine waren oft in der Nähe. Zur Ausschmückung dienten Bildwerke und Statuen, besonders der Gottheiten, denen der Platz geweiht war, gewöhnlich des Hermes als Vorstehers der Gymnastik, im Lyceum des Apollo (Anach. 17.).

In diesen Räumen wurden die Uebungen nach einer zweckmässig geregelten Ordnung betrieben, und unter sorgfältiger Aufsicht und Leitung eines dazu eingesetzten Personals. Mit der Leitung der Gymnasialangelegenheiten, insbesondere zu dem Zweck der öffentlichen Wettkämpfe, waren zuvörderst die Gymnasiarchen beauftragt, eine Würde, welche zu den grossen, wegen des erforderlichen Aufwandes nur von den Reichen zu bestreitenden Staatsleistungen (λειτουργίαι) gehörte. Ihre Sache war zunächst, die Wettkämpfer für die Festspiele während ihrer Vorübungen mit Salböl zu versehen und zu beköstigen, die Gymnasien und Kampfplätze auszuschmücken und auf Ordnung und die Aufführung der Epheben zu achten; sie walteten in dieser Beziehung also als Vorstände, bei den Kampfspielen aber gebührte ihnen die Hauptehre des Sieges. Nach ihnen die nächste und mit der eigentlichen Aufsicht über die Gymnasien betraute Behörde bildeten die Sophronisten, in Athen aus den Phylen erwählt, also zehn an der Zahl. Ihre Wirksamkeit erstreckte sich vorzugsweise auf die sittliche Zucht und Bildung, um der ringenden Jugend σωφροσύνη einzupflanzen: eine Wirksamkeit, welche sie nicht bloss innerhalb der Gymnasien, sondern auch ausserhalb derselben geeigneten Falles auszuüben befugt waren. In Sparta stand der gesammten Gymnastik ein Magistrat von höchstem Ansehn, die Bidiäer, vor, unter denen der Pädonomos und Sophronisten die Leitung und Aufsicht führten. Den Unterricht und die Uebungen selbst leiteten die Gymnasten und Pädotriben, von denen

der

der erstern Wirksamkeit auf den Gesammtzweck der gymnastischen Erziehung für die Bildung und Haltung des Körpers gerichtet war, während die letztern ohne diesen höhern Gesichtspunkt die einzelnen Theile und Uebungen des praktischen Unterrichts besorgten. Für das Geschäft der Salbung endlich waren die Aleiptä angestellt, zugleich ärztlich wirkend, indem sie die Bestimmungen der Diätetik, d. h. über die der ringenden Jugend zu reichende Kost machten, Vorsichtsmaassregeln anempfahlen und bei vorkommenden Verletzungen sogleich Beistand leisteten.

Von den Uebungen selbst werden in unserem Dial. erwähnt: das Ringen, πάλη, lucta; der Faustkampf, als blosse πυγμή, pugilatus, und als παγκράτιον; der Sprung, ἅλμα; der Lauf, δρόμος; der Diskuswurf, δίσκος, δισκοβολία; der Speerwurf, ἄκων, ἀκόντεσις; vgl. c. 1—4. 8. 24—28. Das Ringen, wahrscheinlich die älteste und stets eine der geehrtesten Uebungen, die Plato in seiner Gesetzgebung (de Legg. VII. p. 796. a.) allein von allen gymnastischen Uebungen statthaft findet, wurde sowohl von Knaben als Jünglingen betrieben. Die Entkleidung, welche überhaupt als ein nothwendiges Erforderniss in der Gymnastik anzusehn ist, um die Leiber an Luft und Jahreszeit zu gewöhnen (vgl. c. 24.), die Einsalbung mit Oel, in der spätern Zeit mit einer besondern, zu diesem Zwecke eingerichteten, aus Wachs, Oel und Staub gemischten und κήρωμα genannten Salbe, um die Glieder geschmeidig und zugleich schlüpfrig zu machen, und die Bestreuung mit Sand waren namentlich dem Ringen zugehörig, wovon Solon c. 28. die Gründe auseinandersetzt. Die Uebungen geschahen theils auf feuchtem, lehmigem, theils auf sandigem Boden, im Freien und in bedecktem Raume. Die Arten und Kampfweisen (σχήματα) waren sehr verschieden, und man wendete mannichfache Verschlingungen des Körpers an, um den Gegner zu besiegen. Der Hauptsache nach wurde der Kampf entweder vom festen Standpunkte aus gemacht,

Digitized by Google

ὀρθοπάλη oder ὀρθὴ πάλη, welche Plato allein gestattet, und war durch Niederwerfen des Gegners auf den Boden entschieden; dabei suchte man ihn entweder emporhebend niederzuschwingen (ἐκ τοῖν σκελοῖν ἀφιέναι εἰς τὸ ἔδαφος, c. 1.), oder man stellte ihm ein Bein (σκελίζειν, ὑποσκελίζειν, κλιμακίζειν); die darin sehr geübten Argiver hiessen daher ἑδροστρόφοι (Theocrit. Id. XXIV, 109.), von ἕδρα, das Lager d. h. die feste Stellung, welche der Ringer einnimmt. Oder man suchte den Gegner in der κλινοπάλη, ἀνακλινοπάλη, wobei die Kämpfer sich auf dem Boden herumwälzten, indem der Eine den Andern in den Lehm niederzudrücken und festzuhalten suchte, θλίβειν καὶ κατέχειν, wobei man ihm die Beine um den Leib schlang (bei Luc. περιπλέκει τὰ σκέλη περὶ τὴν γαστέρα) und durch Würgen kampfunfähig machte (ἄγχειν, τραχηλίζειν, ἀπὸ τραχήλου γυμνάζεσθαι). Eine besondere Art von Ringkampf war noch das ἀχροχειρίζεσθαι, bei dem man sich nur mit den Händen fasste und den Gegner durch Ueberbiegen niederzudrücken suchte; damit verwandt oder dazu gehörig scheint zu sein, was Lucian (c. 1.) ὠθεῖν ἀλλήλους, συννενευκότας καὶ τὰ μέτωπα συναράττειν nennt. — Der Faustkampf, zwar sehr geeignet, den Körper hart und unempfindlich zu machen, war doch eine mehr rohe und gefährliche Kampfgattung, bei der es darauf abgesehen war, den Gegner durch Faustschläge ins Gesicht (nur die Schläfe wurden durch Ohrendecken, ἀφώτιδες, ἀντώτιδες, περιώτιδες, geschützt) und auf andere Theile des Leibes kampfunfähig zu machen. Zu grösserem Nachdruck und zerstörenderem Erfolge der Schläge bediente man sich dabei häufig einer Umwickelung der Faust mit Riemen, die auch wohl metallene Buckel hatten, ἱμάντες, μύρμηκες, caestus, und wenn sie leichter und ohne Metall waren, μειλίχαι, schon von Homer (Il. XXIII, 684.) gekannt. Wiewohl Epheben und selbst Knaben schon diesen Kampf als ein Stück der Gymnastik übten, mag man ihn von diesen doch wegen der Gefahr mit Vorsicht und Mässigkeit haben anwenden lassen; denn schwe-

Digitized by Google

re Verletzungen, Verunstaltungen und selbst Tod waren nicht selten die Folge; er blieb in seiner nachdrücklichsten Ausübung hauptsächlich den eigentlichen Athleten überlassen, die daher eine besondere, weniger geachtete Klasse von Kämpfern bildeten. In der spartanischen Gymnastik war er nebst dem Pankration sogar verboten, Müller Dor. II. S. 306. — Das Pankration war aus Ringen und Faustkampf zusammengesetzt, wobei man sich wahrscheinlich des Cästus nicht bedienen durfte. Lucian (c. 3. vgl. mit 8. und 24.) unterscheidet das Pankration vom einfachen Faustkampf nur dadurch, dass er die Kämpfenden bei ersterem mit Händen und Füssen, πυξ και λαξ, sich schlagen und fassen lässt; man darf jedoch annehmen, dass er damit die Kampfart nicht habe in ihren vollständigen Merkmalen bestimmen, sondern nur einen Moment eines dort gerade stattfindenden Pankratiastenkampfes angeben wollen. — Zur Uebung der Behendigkeit und Schwungkraft diente der Sprung, der nicht bloss auf ebenem Boden, sondern auch über Hindernisse (Gräben und dergl., c. 27.), auch gerade in die Höhe (c. 4.) stattfand. Dabei war gebräuchlich, schwere Bleimassen, Schwungkolben, ἁλτῆρες genannt, in den Händen zu halten. Das Ziel des Sprunges war gewöhnlich durch einen aufgeworfenen Graben bezeichnet und hiess daher τὰ ἐσκαμμένα, woher sprichwörtlich ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμ. πηδᾶν. — In grösster Achtung stand von Alters her die Uebung des Laufs, die im Stadion angestellt wurde. Es wurde entweder nur vom Auslaufstand bis zum Ende der Bahn, von der βαλβίς bis zur νύσσα, gelaufen; oder es wurde um die Grenzsäule umgebogen und wieder zurückgelaufen, im Doppellauf, δίαυλος; oder die Bahn wurde 24 Mal in Hin- und Herlaufen durchmessen, im Langlauf, δόλιχος δρόμος. Zu Olympia kam seit Olymp. 65. auch der Wettlauf von Schwerbewaffneten auf; sonst lief man nackt. Die Uebung war für Knaben und Jünglinge. — Eine der ältesten Uebungen war auch der Diskuswurf (Hom. Od. VIII, 129. 186. ff.). Der

Digitized by Google

δίσκος, von dem der σόλος bei Hom. Il. XXIII, 826. vielleicht durch die mehr kugelförmige Gestalt, vielleicht auch nicht viel mehr als nur dem Namen oder der Masse nach — jener ist in der Odyss. aus Stein, dieser in der Il. aus Erz — unterschieden gewesen sein mag (vgl. Nitzsch Anm. z. Od. VIII, 186.), wird im Anach. selbst c. 27. hinlänglich beschrieben als eine eherne, sonst auch eiserne oder steinerne, einem kleinen Schilde ähnliche Scheibe ohne Handhabe und Riemen zum Anfassen, von beträchtlicher Schwere und wegen der Glätte nicht leicht festzuhalten. Es gab aber auch noch eine andere Art, welche zu bequemerem Anfassen in der Mitte durchlöchert und mit einem Riemen versehen war; beide Arten beschreibt nach antiken Denkmälern Winckelmann Sendschreib. üb. d. Herkulanens. Entdeck. §. 81., Nachr. v. d. Herkul. Entdeck. §. 100. und Antike Denkm. Th. IV. Kap. IX. Abschn. 3., in d. Abbild. No. 194.; den Durchmesser giebt er etwas über 10 Zoll an. Kraft im Werfen war hierbei Hauptzweck; man warf ihn aber entweder in die Höhe oder im Bogenwurf in die Weite, und da wieder entweder nach einem vorgesteckten Ziele, oder wer am Weitesten traf, was εἰς μῆκος βάλλειν heisst (Herm. Opusc. III. p. 31.). Dieselben waren die Kampfarten bei der überhaupt ähnlichen Kampfgattung des Speerwurfs. — Zum Behuf der feierlichen Wettkämpfe waren die 5 Uebungen: Lauf, Sprung, Ringen, Speerwurf und Diskus (in dieser Ordnung nach Herm. a. a. O. p. 27—30.) zu einer Kampfgattung, dem Pentathlon, vereinigt, das besonders in Sparta eifrig betrieben wurde.

Ohne Beziehung auf die öffentlichen Wettkämpfe, aber doch der Gymnastik angehörig waren allerlei Spiele, denen die Alten, wie Plato, eine grosse Wichtigkeit für die bürgerliche Ausbildung zuerkannten und daher auch unter Aufsicht und Anleitung der Gymnasien betreiben liessen. Von den vielen Arten derselben mag hier nur das wichtigste von allen in Erwähnung kommen, dem in den Gymnasien ein besonderer Raum zugewiesen war, das

Digitized by Google

Ballspiel, σφαίρισμα. In Athen wie in Sparta sehr beliebt ward es in vielerlei Weise von Knaben, Jünglingen und selbst Erwachsenen geübt und hatte die Geltung einer besondern Kunst (σφαιριστική). Auch diese Beschäftigung ist sehr alt, und schon bei Homer (Odyss. VIII, 370.) erscheint Ballspiel mit Tanz verbunden. Es waren die Bälle ihrer Grösse und Beschaffenheit nach verschieden: man spielte mit kleinern und grössern (unsern Ballons), mit festen und leeren nur mit Luft ausgefüllten. Die Spielarten mit kleinen Bällen waren wohl ziemlich dieselben, die auch bei uns gekannt sind, obwohl hier noch einiges Dunkel besonders in Betreff der Namen herrscht: man spielte φαινίνδα oder φεννίνδα, Fangball, vielleicht dasselbe mit ἐφετίνδα, wobei man den Ball einem Andern zuwarf, als dem man ihn gezeigt hatte, ἐπίσκυρος, wo zwei Partheien gegen einander spielten, ἀπόρραξις, wo der auf den Boden geschlagene Ball in beständigem Hin- und Herprallen erhalten werden musste, οὐρανία, wo der Ball in die Höhe geschlagen und nicht wieder auf die Erde gelassen werden durfte. Nicht unbeträchtliche Kraft musste das Spiel mit den grossen Bällen erfordern, die schwer und ziemlich hart waren. Die Rücksicht auf Kraft und Behendigkeit mochte auch den Eifer der Spartaner für die Sphäristik erzeugen, wo selbst eine besondere Klasse von Jünglingen, die auf dem Uebergange zwischen dem Epheben- und Mannesalter standen, σφαιρεῖς hiessen, weil wahrscheinlich auf dieser Stufe das Ballspiel Hauptübung war. Man betrieb es hier als einen förmlichen Kampf feindlicher Partheien zur Vorübung für den Krieg, wahrscheinlich das sogenannte Harpastum, ὁπόταν σφαίρας πέρι ἐν τῷ θεάτρῳ συμπεσόντες παίωσιν ἀλλήλοις, wie es in uns. St. c. 38. heisst, wo die Note nachzusehen ist.

Aus diesen Uebungen bestand im Allgemeinen die Gymnastik; die dorischen Staaten aber, namentlich Kreta und Sparta, wo das Prinzip des Staates und die Vorschrift des Gesetzes die Ausbildung körperlicher Tüchtigkeit nebst sittlicher Kraft viel strenger forderte, gingen

Digitized by Google

darin noch weiter. Denn „in Sparta, sagt Müller (Dor. II, 310.), achtete man für die körperliche Erziehung alle Leibesübungen in den Gymnasien fast für minder wichtig, als eine andere Klasse derselben, die den Körper durch Mühseligkeiten und Strapazen zu stählen und zu stärken beabsichtigte. Der Knabe musste Hitze und Frost, er musste Hunger und Durst und allerlei Noth ertragen lernen. Darin übten die häufigen Jagden, darin das Herumstreifen in den abgelegensten Gegenden des weiten Lakonika's, bei völliger Entbehrung aller fremden Hülfe und Dienste“: dies ist die sogenannte Kryptie. Und denselben Zweck hatte die öffentliche Geisselung vor dem Altar der Diana, welche Solon neben jenem kriegerischen Ballkampf und einem andern Kriegsspiele, bei welchem die Epheben sich ein Treffen ohne Waffen lieferten, vorzugsweise hervorhebt (c. 38.), um dem Scythen eben die grosse Strenge der spartanischen Gymnastik begreiflich zu machen.

Es kann gar nicht verkannt werden, wie sehr eine solche Gymnastik mit Ernst betrieben dem Zwecke entsprach, an Körper wie an Gesinnung tüchtige Staatsbürger zu erziehen. Dazu gehörte freilich eine angemessene Zucht und sittliche Aufsicht, die denn auch eine sehr strenge war. Es bestanden Gesetze, um Züchtigkeit und Reinheit der Sitten zu bewahren, und zu Athen waren die Gymnasiarchen und Vorsteher durch Solon mit schweren Strafen bedroht, welche Erwachsenen den Zutritt und die Einmischung in die Uebungen der Jugend gestatteten; sie durften und mussten Solche aus den Gymnasien verweisen. Ebenso wenig wurde Frevel gegen die Ruhe und Ordnung geduldet. Alle sittliche Leitung aber ging darauf hin, die Gemüther mit Sittenreinheit, Gehorsam und Bescheidenheit, überhaupt mit dem tiefsten ethischen Sinn zu erfüllen, und die Sophronisten durften, wie schon angedeutet ist, selbst ausserhalb der Gymnasien Jünglinge zurechtweisen, welche sie den sittlichen Anstand verletzen sahen. Von der ganzen Strenge dieser öffentlichen Erziehung und

Digitized by Google

ihrer Wirkung auf sittliche, bürgerliche und kriegerische Thatkraft geben die alten Marathonskämpfer ein Bild, auf welche auch von den Nachfolgenden in dieser Rücksicht gern zurückgewiesen wurde. In der Perikleischen Zeit aber zeigte sich die Frucht der trefflichen Einrichtungen in dem glänzenden Schwunge eines nach allen Seiten hin regsam und mannichfaltig sich entwickelnden Lebens. Aber in ihrer vollen Würde und Wirksamkeit konnte die Gymnastik freilich nur so lange bestehen bleiben, als überhaupt das Ansehn der Gesetze über die öffentliche Zucht sich aufrecht erhielt; es begannen daher die Anstalten für die Regelung der bürgerlichen Erziehung schon von der alten Trefflichkeit sich zu entfernen, als bei der Pest zu Athen im Anfang des Peloponnesischen Krieges sittlicher Ernst und Sinn wich. Wie sehr sich indess die Entartung auch steigerte, so konnte doch ein so tief mit dem ganzen Wesen verwachsenes Institut seine Tendenz und Bedeutung, ein Hauptmittel zu sein für die Nationalbildung, nicht sogleich oder ganz verlieren. Erst als mit dem Verlust der Selbständigkeit die Bedingungen wegfielen, welche kräftigen Gemeinsinn und vaterländisches Selbstbewusstsein rege erhielten, wurde die Beziehung zwischen der Gymnastik und den Forderungen des Staatslebens lockerer. Zwar behauptete sie sich immerfort in ihrer Stellung zu der Gesammterziehung, aber die grossen Anregungen fehlten, welche dem freien Hellenen der Gedanke gegeben hatte, dass er diese Bildung sich zueigne, um als tüchtiger Bürger an seinem Theile zu der Bewahrung der Ehre und Würde seines Vaterlandes mitzuwirken. Daher bot jetzt die Aussicht auf den Namen und Ruhm eines eigentlichen Kämpfers, der der Schaulust diente, die Hauptanregung dar; und so gewann die Kunst der Athleten, der Kämpfer von Profession, die dies zur Hauptbeschäftigung ihres Lebens machten, in den Gymnasien und Palästren die Oberhand. Diese Klasse von Leuten war zwar schon früh vorhanden, aber als solche nur klein und dem Tadel unterworfen, namentlich bei

Digitized by Google

allen Einsichtsvollen, wie z. B. Plato und Aristoteles und andere Weise sehr gegen die Athletik eifern, weil sie die Uebungen nicht als Mittel zur Ausbildung, sondern als Zweck für die Kampfspiele betrieb, somit nicht Gesundheit, Wohlgestalt und körperliche Gewandtheit, sondern nur Leibesstärke und Kampffertigkeit erstrebte, dem Vaterlande aber gar keinen Nutzen brachte. Von den Athleten waren auch gerade die rohern Uebungen des Faustkampfes und Pankrations begünstigt und vorgezogen. Diese Athletik also drängte sich in spätern Zeiten vor und gewann immer mehr an Gunst, seitdem die römische Schaulust, die gerade an den Kampfspielen roher Körperkraft das meiste Gefallen fand, ihr mächtigen Vorschub leistete.

So hatten die Gymnasien zur Zeit des Lucian mehr das Ansehn von Anstalten zur Athletenbildung erhalten, wiewohl sie doch auch genug von der trefflichen alten Einrichtung bewahrt hatten, um nach einem so viele Jahrhunderte hindurch fortdauernden Bestehen auch als Nationalinstitute für körperliche Erziehung in Geltung zu bleiben. Die Betrachtung dieses Zustandes, welcher der Gymnastik auch manchen Gegner hervorgebracht hatte, verbunden mit der Betrachtung der alten Zeit, auf welche Lucian stets mit Vorliebe zurückging, und welche vielleicht durch die gerade von ihm betriebenen Studien, so wie durch die Umgebung seines damaligen Aufenthaltsortes noch besonders angeregt wurde: diese vergleichende Betrachtung mag den Lucian zur Abfassung der vorliegenden Schrift geführt haben. Denn die Oertlichkeit, in welche die Handlung verlegt wird, lässt wie häufig in Lucians Schriften den Eindruck frischer Anschauung zu deutlich erkennen, als dass nicht die Vermuthung die grösste Wahrscheinlichkeit hätte, dass auch diese Schrift in Athen entstanden sei. Was aber die erwähnten Studien betrifft, so wird man namentlich durch Manches an Plato erinnert, um auf eine vorhergegangene Beschäftigung insbesondere mit dessen Schriften über den Staat und

Digitized by Google

die Gesetze zu schliessen *). Diese und ähnliche Anregungen also mochten es sein, welche den Lucian, nachdem sie ihn zur Einsicht der Trefflichkeit gymnastischer Erziehung geführt, antrieben, in diesem Dialog die Gesichtspunkte aufzustellen, welche zu richtiger Würdigung und einer für die Bildung des Leibes und der Seele heilsamen Betreibung der Gymnastik genommen werden müssen. Er konnte aber seiner Vorliebe für die alte attische παιδεία nicht besser Luft machen, als durch Vorführung jener Zeiten selbst; zugleich erlangte er dadurch den Vortheil, seinen Gegenstand von der für einen guten Eindruck günstigsten Seite darstellen zu können, weil das ganze Leben und Wirken jener Zeiten schon durch sich selbst für die nachgewiesene schöne Wirksamkeit der gymnastischen Erziehung zeugte. Noch einen vortheilhafteren Standpunkt würde er freilich in Absicht auf thatsächliche Beweise gehabt haben, wenn er die Zeiten genommen hätte, wo die Wirkungen der durch die Sitte und die Solonische Gesetzgebung geregelten oder geheiligten altathenischen Zucht in den Thaten der Marathons- und Salamiskämpfer auf das Herrlichste und Klarste zu Tage lagen. Aber andern Zwecken, die Lucian bei dem Dialoge noch verfolgte, mochte keine Wahl der sich unterredenden Personen zusagender erscheinen, als gerade die des Scythen Anacharsis und des Gesetzgeber Solon. Denn es macht sich ziemlich fühlbar, dass zugleich die Absicht obwaltet, einen Eindruck durch die Schrift hervorzubringen, welcher ebensowohl dem Schriftsteller wie dem behandelten Gegenstande Gunst bereiten soll, dem Streben des Zeitalters gemäss, die litterarischen Productionen auf den Beifall des Publikums für das Geschick und den Namen des Verfassers zu berechnen (vgl. die Allg. Einl.). Daher hat auch unsere Schrift mehr die Farbe einer zierlichen und geistreichen Lobschrift auf die Gymnastik,

*) In einem Beispiele giebt dazu eine Bem. zu c. 25. einen Beleg.

Digitized by Google

welche in einnehmender Darstellung einen zureichenden Ueberblick über den Gegenstand gewähren soll, als das Verdienst einer gründlich erschöpfenden Erörterung, welches sie gar nicht in Anspruch nimmt. Hierzu aber konnte er, wie schon Wieland bemerkt hat, weder eine zweckmässigere Methode noch schicklichere Personen für die Unterredung wählen. Denn „ein Paar — in Bildung, Gesinnung und Nationalgefühlen — so stark gegeneinander abstechende Interlokutoren gaben dem Lucian Gelegenheit, seinen Dialog mit desto mehr dramatischer Kunst und Feinheit auszuarbeiten und für seine Leser um soviel interessanter zu machen.“ Fassen wir dies zuletzt noch etwas näher ins Auge.

Es ist bekannt und eine im Alterthum viel und gern erwähnte Sache — statt aller Andern genügt es, neben dem, was unser Dialog selbst andeutet, auf Lucians Scytha und Herodot IV, 76, 77. Plutarch. vit. Solon. c. 5. zu verweisen — dass um die Zeit, da Solon seine Gesetze gab, Anacharsis, ein vornehmer Scythe aus königlichem Geschlecht, aus Begierde sich zu bilden, Reisen unternahm und besonders Griechenland aufsuchte, um die Sitten, Bildung und Staatseinrichtungen der Hellenen kennen zu lernen, geneigt das ihm Zusagende davon sich anzueignen. Hier soll er in Athen mit Solon vorzüglich selbst in Verkehr getreten, von diesem sogar in sein Haus aufgenommen und bereitwillig in Allem unterrichtet worden sein. Diese Umstände, als geschichtliche Grundlage von Lucian benutzt, verleihen offenbar den Rollen der Beiden den Ausdruck der höchsten Natürlichkeit, sogar den Anschein historischer Wahrheit. Denn es ist natürlich, dass die Absicht, die den Scythen nach Griechenland geführt hatte, ihn einerseits das höchste Interesse nehmen lassen musste an einem Institute, wie die Gymnastik ist, von welcher er sah, dass sie mit so grossem Eifer gehegt und gepflegt und als ein so wichtiger Theil des hellenischen Wesens angesehen wurde; andrerseits mussten ihm, einem fernhergekommenen Barbaren, die Gründe und die

Digitized by Google

Wichtigkeit so eigenthümlicher Erziehungsmittel, von welchen er in seinem Vaterlande Nichts, nicht im Entfernten Aehnliches hatte, ganz unbegreiflich erscheinen. So wie er sich demnach angetrieben fühlt, sich Belehrung hierüber zu verschaffen, eben so schwer ist es aber auch seinem unhellenischen Sinn, ja fast unmöglich, sich in die höhere Bedeutung zu finden, welche für den echten und gebildeten Griechen das vaterländische Institut hatte. Die Stellung, die so Anacharsis erhält, hat Lucian geschickt noch dadurch gehoben, dass er die Zeit der Unterredung gleich in den Anfang seines Aufenthaltes in Griechenland setzt, wo er fast noch ganz Scythe war, befangen in dem Kreise, aus welchem er hergekommen, und unfähig darüber hinauszublicken. Indem ihm also Lucian diese Rolle zuertheilt, hat er Gelegenheit, ihn alle die Vorwürfe vorbringen zu lassen, welche gerade recht grobe Einsichtslosigkeit gegen die Sache machen konnte, und im Gegensatz dazu die Humanität der hellenischen Leibesbildung recht glänzend hervorstechen zu lassen. Und wieder diesen Abstich zu heben, dient die entgegengesetzte Rolle des Rechtfertigens vortrefflich, so dass es nicht nur historisch, sondern auch künstlerisch sehr schicklich erscheint, diese dem greisen Solon zuzutheilen, dem nicht allein als Griechen und Athener, sondern noch mehr als Weisen und Gesetzgeber, ja Anordner der Jugenderziehung ein eben so grosses Interesse als vollwichtiges Urtheil in dieser Sache zuzugestehen war, der also schon durch seine Person das überwiegende Gegengewicht bildet: ein Verhältniss, welches sich noch deutlicher als mit wohlerwogner Absicht in Anschlag gebracht darstellen wird durch Vergleichung dessen, was Lucian den Scythen Toxaris im Scyth. c. 5—7., wenn auch in sehr rhetorischen Wendungen, über Solon sagen lässt.

Diesen Vorberechnungen gemäss wird nun Anacharsis voller Verwunderung vorgeführt über die Dinge, welche er Knaben und Jünglinge treiben sieht, als er nicht lange nach seiner Ankunft in Athen von Solon zum Ersten-

Digitized by Google

mal in ein Gymnasium geführt worden ist. Seiner scythischen Denkungsweise erscheint dies Schlagen, Stossen, Niederwerfen und Würgen ebenso lächerlicher Wahnsinn als ehrenrührige Beleidigung zu sein, von der ein Scythe nicht den kleinsten Theil ohne blutige Rache hinnehmen würde (c. 1—6.). Seine Einsicht wird durch die nächsten Erklärungen Solons um Nichts gefördert, seine Verwunderung aber erhöht, da dieser ihm die äussern Vortheile, die Belohnungen und Preise, angiebt, um welcher willen diese Anstrengungen so beharrlich gemacht werden; denn es scheint ihm die Aussicht auf so geringfügige, unreelle Vortheile ganz und gar in keinem Verhältniss zu stehen zu jenem Abarbeiten der Leiber (7—9). Natürlich kann es ihm vollends nicht begreiflich werden, als Solon ihn belehrt, wie Bedeutungsvolles sich an diese unbedeutenden Siegeszeichen knüpft, wie es sich hiermit um viel höhere Preise handele, welche die Kämpfenden zu erringen sich bestrebten, ja wie in den unscheinbaren Siegeskränzen der Kranz der ganzen Glückseligkeit enthalten sei, welcher Freiheit, Vaterland, Frohgenuss und Sicherheit in sich begreife (10—15.). Es charakterisirt hierbei den Sinn des Scythen ganz besonders, dass er immer wieder zurückkommt auf die Geringfügigkeit der dargebotenen Kampfpreise, wie c. 9. 10. 13. 16. Auf seine Bitte entschliesst sich daher Solon mit bereitwilliger Hingebung, eine genauere Belehrung zu versuchen, wobei ein feiner Zug angebracht wird, um den Nutzen der Gymnastik gleich in praktischer Bewährung darzuzeigen, indem der jugendliche Anacharsis nach einem schattigen Platze verlangt, weil er die Sonnenhitze nicht vertragen kann, die dem greisen Solon keinerlei Beschwerde verursacht (c. 16. 19. 25.). Es werden hierauf für die nachfolgende Erörterungsweise vorläufig noch einige Bedingungen festgestellt (17—19.), von denen für den Anacharsis beachtenswerth ist, dass er den Solon sich möglichst einfach und leichtverständlich auszudrücken ersucht, weil das Gefühl der unzulänglichen Bildung des Nomaden dem Hellenen gegen-

Digitized by Google

über sich geltend macht. Ausgehend nun von den hellenischen Begriffen über Stadt, Staat und Bürgerthum, sucht Solon ihm die enge Verbindung derselben mit der gesammten Jugenderziehung darzustellen, und geht daher sowohl auf den ethischen (oder musischen) Theil derselben ein (20 — 23.), als auf den gymnastischen, dessen Beschaffenheit, Zweck und Nutzen für die Bildung des Leibes und der Seele, für die ganze Bestimmung des Menschen und Bürgers des Ausführlicheren auseinandergesetzt werden (24 — 30.). Aber diese theoretische Belehrung verfehlt ihre Absicht gänzlich; vielmehr ruft sie eine Antwort hervor, welche die Unfähigkeit des Scythen, sich zu einem einigermaassen idealen Standpunkt zu erheben, erst recht klar ans Licht stellt. Denn die Beziehung der Gymnastik auf die Kriegskunst missdeutend, und mit unmittelbarer kriegerischer Bildung verwechselnd, was Solon bloss als vorbereitendes Mittel dazu dargestellt hatte, sucht er es lächerlich zu machen, dass die Athener vermittelst ihrer gymnastischen Künste sogar ihre Feinde zu schlagen vermeinten, und meint mit echtbarbarischer Ruhmredigkeit, das ganze Gymnasium allein mit einem Handstreiche zu erobern (31 — 33.). Dieser Ruhmredigkeit setzt Solon mit leisem Anflug von Ironie Beispiele entgegen, welche gerade von dem Zusammentreffen zwischen Hellenen und Barbaren hergenommen sind, deutet ihm dann sein Missverständniss durch Hinweisung auf den Unterschied zwischen diesen und den eigentlich kriegerischen Anstalten an und sucht ihm, jedoch ohne Erfolg, begreiflich zu machen, wie die Verschiedenheit zwischen den hellenischen und scythischen Einrichtungen dieser Art auf dem verschiedenen Standpunkt der Bildung und Sitten beruhe (34. 35.). Bei einer darauf folgenden physischen Auseinandersetzung dringt sich dem Anacharsis wiederum selbst der Mangel zureichender Bildung auf (36.). Den Schluss der Belehrungen Solons machen noch einige Aufklärungen über den Zweck der Griechen bei ihren öffentlichen Kampfspielen und andern auf Belebung des Muthes hinzielenden Schau-

Digitized by Google

spielen, wie Wachtel- und Hahngefechten, endlich eine Hinweisung auf die noch viel grössere Strenge und kriegerische Tendenz der spartanischen Gymnastik, welche den Anacharsis vollends in Erstaunen setzt. So nicht überzeugt endet Anach. die Unterredung mit dem Versprechen, zu dem ihn Solon aufgefordert hat, am folgenden Tage die scythische Jugenderziehung als Gegenstück zu beschreiben.

So hat Lucian den Anacharsis ganz als Scythen dargestellt, zwar wiss- und lernbegierig und mit natürlichem Verstande ausgestattet, aber ohne alle diejenige Einsicht und Urtheilsfähigkeit, welche erst durch eine höhere Bildung angeeignet werden können. Charakteristisch ist dabei noch ein Zug, der den Gegensatz in Solon um so hervorspringender macht: wir meinen jene grobe Ironie, mit welcher Anacharsis unbefangen seine Ansichten und Urtheile durchweg begleitet; denn sie bekundet eben so sehr den Mangel an feinerem Takt und gesellschaftlicher Bildung, als sie die noch nicht abgestreifte eigenthümliche Anmassung und Selbstgenügsamkeit des Barbaren ausdrückt, welcher Alles, was er nach dem engen Kreise seiner Begriffe nicht aufzufassen, noch viel weniger zu würdigen versteht, mit wenig höflicher Rücksichtslosigkeit verächtlich und lächerlich macht. Und den Gipfel dieser Eigenschaften geben die unverständigen Prahlereien zu erkennen, welche er sich erlaubt. Statt durch dies Wesen beleidigt zu werden, setzt Solon ihm nur die Ueberlegenheit der in ihrer vollsten Feinheit und Fülle entwickelten attischen Bildung entgegen, und weiss ihm diese ohne irgend einen Kunstgriff, ohne den geringsten Schein von Absichtlichkeit, durch ruhiges Wirkenlassen ihrer natürlichen Macht so fühlbar zu machen, dass er ihn zum Selbstgeständniss ihrer Anerkennung nöthigt, wie c. 18. u. 36. Denn in Solon ist sowohl der Athener, als der Weise und Gesetzgeber wohl berücksichtigt. Dem erstern gehört die anmuthige Zartheit der Ironie an, mit der die Reden des Solon im Gegensatz zu denen des Anacharsis gefärbt sind, oft nur als milder Anhauch zu erkennen und

Digitized by Google

dennoch immer durchzufühlen; dem zweiten die ruhige Milde und hingebende Geduld und unermüdliche Humanität, welche er bei allen seinen Belehrungen beobachtet, einem schwer zu überzeugenden Zuhörer gegenüber und in abstechendem Contrast zu dessen rückhaltslosen Ausfällen; dem Gesetzgeber endlich die hohe Einsicht in Wesen, Zweck und Erfordernisse einer ganz auf das Gesammtwohl bezogenen öffentlichen Erziehung; das Zusammenwirken aller drei Eigenschaften aber giebt eben den überlegenen Grad der allgemeinen Einsicht und Urtheilsfähigkeit. Dieser scharfe Gegensatz der beiden sprechenden Personen ist es denn auch, welcher den unentschieden gelassenen Ausgang der Unterredung seinem wahren Resultat nach doch zu einem entschiedenen macht; denn die Erwägung dieses Verhältnisses lässt dem Leser, für dessen Bildungsstufe der Dialog ursprünglich berechnet ist, keinen Zweifel übrig, wem er den Sieg zuerkennen soll. Uebrigens erinnert auch diese Schlusseinrichtung an den Vorgang einer ähnlichen Weise im Platonischen Dialoge.

Der Schauplatz der Unterredung ist das Gymnasium im Lyceum zu Athen, in welchem der Lykische Apollo aufgestellt war, nicht als Vorsteher der Gymnastik — denn dieser ist Hermes, s. oben — sondern weil das Lyceum ihm geheiligt war. Er war hier als der vom Kampf ausruhende Gott dargestellt, welcher den rechten Arm über das Haupt schlägt, in der Linken den Bogen hält und sich an eine Säule lehnt, wie c. 7. angegeben ist.

Digitized by Google

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ ΑΝΑΧΑΡΣΙΣ.

ΑΝΑΧΑΡΣΙΣ ΚΑΙ ΣΟΛΩΝ.

1. ΑΝΑΧ. Ταῦτα δὲ ὑμῖν, ὦ Σόλων, τίνος ἕνεκα οἱ νέοι ποιοῦσιν; οἱ μὲν αὐτῶν περιπλεκόμενοι ἀλλήλους ὑποσκελίζουσιν, οἱ δὲ ἄγχουσι καὶ λυγίζουσι, καὶ ἐν τῷ πηλῷ συναφύρονται καλινδούμενοι ὥςπερ σύες. καίτοι κατ' ἀρχὰς εὐθὺς ἀποδυσάμενοι (ἑώρων γὰρ) λίπα τε ἠλείφαντο, καὶ κατέψησε μάλα εἰρηνικῶς ἄτερος τὸν ἕτερον ἐν τῷ μέρει. μετὰ δὲ οὐκ οἶδ' ὅτι παθόντες ὠθοῦσί τε ἀλλήλους συννενευκότες καὶ τὰ μέτωπα συνα-

C. 1. ταῦτα δὲ ὑμῖν. Die dialogische Form lässt mit Leichtigkeit die Voraussetzung machen, dass die Unterredenden in der Fortsetzung eines schon begonnenen Gespräches oder im Uebergange zu einem andern Gegenstande begriffen sind. In solcher Voraussetzung findet sich hier δέ, wie εἶεν im Anf. des Cataplus. — οἱ μὲν — ὑποσκελίζ. bezieht sich auf die ὀρθοπάλη, οἱ δὲ — καλινδούμ. ὥ. σ. auf die κλινοπάλη, worüb. die Einl. nachzus. — εὐθὺς ἀποδυσάμ. So wie dem Partic. ἅμα und μεταξὺ beigefügt werden, um die genaue Gleichzeitigkeit zweier Handlungen auszudrücken (Rost §. 130, 1. Anm. 2.), so εὐθύς, auch wohl αὐτίκα, ἐξαίφνης, um die unmittelbare Aufeinanderfolge zu bezeichnen. — ἐν τῷ μέρει, ἐν μέρει, ἀνὰ μέρος, mutuo ordine, öfters mit ἕκαστον verbunden, wie c. 18.: suo quodque ordine. — οὐκ οἶδ' ὅτι παθόντες. Es ist eine besonders bei den Attikern häufige Frage τί παθών, mit welcher entweder nach dem Grunde einer unbegreiflich seltsamen und verkehrt erscheinenden Handlungsweise gefragt wird, indem man den Handelnden von einer leidenschaftlichen Stimmung befangen und von einer Gewalt abhängig voraussetzt, die ihm nicht mit freier Ueberlegung zu handeln gestattete, oder

Digitized by Google

συναράττουσιν ὥσπερ οἱ κριοί. καὶ ἦν ἰδοὺ ἀράμενος ἐκεινοσὶ τὸν ἕτερον ἐκ τοῖν σκελοῖν ἀφῆκεν εἰς τὸ ἔδαφος· εἶτ' ἐπικαταπεσὼν ἀνακύπτειν οὐκ ἐᾷ, συνωθῶν κάτω ἐς τὸν πηλόν· τέλος δὲ ἤδη περιπλέξας αὐτῷ τὰ σκέλη κατὰ τὴν γαστέρα, τὸν πῆχυν ὑποβαλὼν τῷ λαιμῷ ἄγχει ἄθλιον· ὁ δὲ παραχροτεῖ ἐς τὸν ὦμον, ἱκετεύων, οἶμαι, ὡς μὴ τέλεον ἀποπνιγείη. καὶ οὐδὲ τοῦ ἐλαίου ἕνεκα φείδονται μὴ μολύνεσθαι, ἀλλ' ἀφανίσαντες τὸ χρίσμα καὶ τοῦ βορβόρου ἀναπλησθέντες, ἐν ἱδρῶτι ὕμα πολλῷ, γέλωτα ἐμοὶ γοῦν παρέχουσιν ὥσπερ οἱ ἐγχέλυες ἐκ τῶν χειρῶν διολισθαίνοντες. 2. Ἕτεροι δὲ ἐν τῷ αἰθρίῳ τῆς αὐλῆς, τὸ αὐτὸ τοῦτο δρῶσιν· οὐκ ἐν πηλῷ οὗτοί γε, ἀλλὰ ψάμμον ταύτην βαθεῖαν ὑποβαλλόμενοι ἐν τῷ ὀρύγματι πάττουσίν τε ἀλλήλους, καὶ αὐτοὶ ἑκόντες ἐπαμῶνται τὴν κόνιν ἀλεκτρυόνων δίκην, ὡς ἀφυκτότεροι εἶεν ἐν ταῖς συμπλοκαῖς, οἶμαι, τῆς ψάμμου τὸν ὄλισθον ἀφαι-

oder nach dem Grunde eines unerklärlich schlimmen Ereignisses, indem man dasselbe von dem äussern Zwange eines unabwendbaren Geschickes herleitet: also entw. was focht dich an? oder was ist dir widerfahren? In beiden Fällen erscheint der Handelnde in einem leidenden Zustande. Vgl. Buttm. Gr. Gr. §. 137. S. 447. (11. Ausg.) Pass. im Lex. — ἦν ἰδού (ἠνίδε = ἦν ἴδε) eine elliptische Formel von gleicher Art, wie die aus Homer bekannte εἰ δ' ἄγε; oder wie εἰ δὲ ἄκουσον, den Latein. Redensarten vide sis, fac sis parallel. —

2. ψάμμον — ἐν τῷ ὀρύγμ. Ueber diese Uebung des Ringens im Freien s. d. Einl. Das Werfen mit Sand mochte hier mit den Füssen geschehen (daher ὑποβαλλόμ.), damit sie sich durch Bücken keine Blösse gäben. — ὡς ἀφυκτότ. εἶεν. Es ist eine Eigenthümlichkeit des Lucian, von den Absichtspartikeln ὡς gewöhnlich, ὅπως bisweilen mit dem Optativ zu construiren, wenn ein präsentisches Tempus vorhergeht, gegen die gebräuchliche Weise (vgl. Rost Gr. Gr. §. 122. II, 9.). Er will also in diesen Fällen überall ausdrücken, dass das durch die vorhergehende Handlung zu Erreichende bloss in der Vorstellung bestehe, nicht zugleich als ein Ergebniss betrachtet werden könne, welches diese Handlung durch ihre natürliche Beschaffenheit von selbst veranlasse. Der Ausdruck wird dadurch fühlbar gemildert, indem so die Absicht immer als reine Absicht, d. h. als blosse Vorstellung des Subjectes, von welchem die Rede ist, oder als Etwas, was diesem bei seiner Handlung als möglich oder wünschenswerth zu erreichen vorgeschwebt hat, angegeben wird. Daher gebraucht ihn Solon namentlich an allen den Stellen, wo er von den Absichten der athenischen Gesetzgeber und

ρούσης καὶ βεβαιοτέραν ἐν ξηρῷ παρεχούσης τὴν ἀντίληψιν. 3. Οἱ δὲ ὀρθοστάδην κεκονιμένοι καὶ αὐτοὶ παίουσιν ἀλλήλους προσπεσόντες καὶ λακτίζουσιν. οὕτοσὶ γοῦν καὶ τοὺς ὀδόντας ἔοικεν ἀποπτύσειν ὁ κακοδαίμων· οὕτως αἵματος αὐτῷ καὶ ψάμμου ἀναπέπλησται τὸ στόμα, πὺξ ὡς ὁρᾷς παταχθέντος ἐς τὴν γνάθον. ἀλλ' οὐδὲ ὁ ἄρχων οὑτοσὶ διίστησιν αὐτοὺς καὶ λύει τὴν μάχην. τεκμαίρομαι γὰρ τῇ πορφυρίδι τῶν ἀρχόντων τινὰ τοῦτον εἶναι. 4. Ὁ δὲ καὶ ἐποτρύνει καὶ τὸν πατάξαντα ἐπαινεῖ· ἄλλοι δὲ ἀλλαχόθι πάντες ἐγκονοῦσι καὶ ἀναπηδῶσιν ὥςπερ θέοντες, ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μένοντες, καὶ ἐς τὸ ἄνω συναλλόμενοι λακτίζουσι τὸν ἀέρα. 5. Ταῦτα οὖν ἐθέλω εἰδέναι τίνος ἀγαθοῦ ἂν εἴη ποιεῖν· ὡς ἔμοιγε μανίᾳ μᾶλλον ἐοικέναι δοκεῖ τὸ πρᾶγμα, καὶ οὐκ ἔστιν ὅστις ἂν ῥᾳδίως μεταπείσειέ με, ὡς οὐ παραπαίουσιν οἱ ταῦτα δρῶντες.

6. ΣΟΛ. Καὶ εἰκότως, ὦ Ἀνάχαρσι, τοιαῦτά σοι τὰ γιγνόμενα φαίνεται, ξένα γε ὄντα καὶ πάμπολυ τῶν Σκυθικῶν ἐθῶν

Jugenderzieher spricht, wie c. 15. (ὅπως — δύναιντο) 20. 21. 22. u. s. In unserm Stücke befolgt ὡς fast durchgängig diese Constr. (vielleicht überhaupt überall in Lucians Schriften), so dass es beinahe scheint, dass ihm dieser Gebrauch zur feststehenden Regel geworden war; daher kann man an den Paar Stellen, wo der Conj. steht (c. 31. 40.), Zweifel hegen, ob sie die richtige Lesart enthalten. (Man vergl. übrigens üb. dies. Gebrauch des Lucian Pauly Epimetr. ad Anach. p. 77., Hermann z. d. Schr. de Hist. Conscrib. c. 3., Jacobitz z. Toxar. c. 35.).

3. *Παίουσιν ἀλλ. κ. λακτ.* Anacharsis bemerkt Faustkämpfer, wo es πὺξ καὶ λάξ zu schlagen galt, oder vielmehr Kämpfer im Pankration, nach c. 8. u. 24., vgl. d. Einl. — *αὐτῷ* (Var. *αὐτοῦ*) und darauf *παταχθέντος*, Rost Gr. Gr. §. 131. 2. Anm. 2. — *ὁ ἄρχων.* Er meint einen der obersten Gymnasialbeamten, vielleicht den Gymnasiarchen, oder doch einen der Sophronisten. Vgl. d. Einl.

4. Uebungen im Springen.

5. *Τίνος ἀγαθοῦ*, cui bono, aus dem Genit. des Besitzes bei *εἶναι* (Rost Gr. Gr. §. 108. 3.) zu erklären.

6. *Καὶ εἰκότως.* Das steigernde *καί* (intensivum, *ἐπιδοτικόν*) gesellt sich besonders gern zu Adverbien, und häufige Verbindungen sind *καὶ μάλα*, *καὶ πάνυ*, *καὶ λίαν*; so ist auch im Tim. 36. *καὶ πάλαι*, schon längst; oft tritt auch das gleichfalls verstärkende *γέ* hinzu: *καὶ κάρτα γε. εἰκότως* aber, wie *ὡς εἰκός*, *ὡς τὸ εἰκός*,

Digitized by Google

ἀπᾴδοντα, καθάπερ καὶ ὑμῖν πολλὰ εἰκὸς εἶναι μαθήματα καὶ ἐπιτηδεύματα, τοῖς Ἕλλησιν ἡμῖν ἀλλόκοτα εἶναι δόξαντα ἄν, εἴ τις ἡμῶν ὥςπερ σὺ νῦν ἐπισταίη αὐτοῖς. πλὴν ἀλλὰ θάῤῥει, ὦ γαθέ· οὐ γὰρ μανία τὰ γιγνόμενά ἐστιν, οὐδ' ἐφ' ὕβρει οὗτοι παίουσιν ἀλλήλους καὶ κυλίουσιν ἐν τῷ πηλῷ ἢ ἐπιπάττουσι τὴν κόνιν, ἀλλ' ἔχει τινὰ χρείαν οὐκ ἀτερπῆ τὸ πρᾶγμα, καὶ ἀκμὴν οὐ μικρὰν ἐπάγει τοῖς σώμασιν. ἢν γοῦν ἐνδιατρίψῃς, ὥςπερ οἶμαί σε ποιήσειν, τῇ Ἑλλάδι, οὐκ εἰς μακρὰν εἷς καὶ αὐτὸς ἔσῃ τῶν πεπηλωμένων ἢ κεκονιμένων· οὕτω σοι τὸ πρᾶγμα ἡδύ τε ἅμα καὶ λυσιτελὲς εἶναι δόξει.

ΑΝΑΧ. Ἄπαγε, ὦ Σόλων· ὑμῖν ταῦτα γένοιτο τὰ ὠφέλιμα καὶ τερπνά· ἐμὲ δὲ εἴ τις ὑμῶν τοιοῦτό τι διαθείη, εἴσεται ὡς

drückt ein Urtheil aus, womit der Redende oder Betrachtende ausspricht, dass eine Handlung oder Aeusserung der Lage der Dinge angemessen, den Umständen nach natürlich und nicht anders zu erwarten sei. Hier sind die Umstände, welche den Solon bestimmen, des Anacharsis geäusserte Ansichten ganz natürlich zu finden, angedeutet in *ξένα γε ὄντα* u. d. Folg., in welchen Worten das *γέ* den Begr. v. *ξένα* verstärkt, indem es ihn hervorhebt: „da es ja ausländisch (für dich nemlich) ist"; so steht *γέ* gern bei Ausdrücken, welche den Grund für eine aufgestellte Behauptung hinzufügen, oder eine nähere Erläuterung geben, unten c. 24.: *νεκρά γε ἤδη ὄντα*, c. 11.: *ὁρᾶν παιομένους γε*, besonders in Verbindung mit Demonstrativen, Tim. 6. *ἀνιαρότερον γὰρ τοῦτό γε.* — *πολλὰ εἰκός*, Auslassung der Kopula, ein bei unpersönlichen Ausdrücken mit Adjectiven und Substantiven sehr gewöhnlicher Gebrauch, vgl. Rost Gr. Gr. §. 100. 3. Anm. 3., nicht so vollständig Buttm. §. 116. Anm. 7. Die Rede gewinnt dadurch an Kürze und Nachdruck. — *δόξαντα ἄν, εἰ τ. ἐπισταίη*, aufzulösen nach Rost §. 120. 6. c. bb. *β.* S. 599. Buttm. §. 126. 14. — *ἐμὲ τοιοῦτό τι διαθείη.* Da dies Verbum verwandten Sinnes mit *ποιεῖν τινά τι* ist, so folgt es auch derselben Construction und hat neben dem persönlichen Accus. entweder ein Adverb., oder einen andern Accus. zur Bezeichnung des Zustandes bei sich, in den Einer versetzt wird. Dieser Accus. jedoch erstreckt sich bei *διατιθέναι* nicht so weit, als bei *ποιεῖν*, d. h. nicht über Neutra von Pronom. hinaus; auch ist ein wesentlicher Unterschied des Sinnes zwischen jener Klasse von Verben, zu denen *ποιεῖν* gehört, und diesem *διατιθ.*, von welchem *διακεῖσθαι* die passive Vollendung, das perf. pass. ist; denn dort wird die Handlung oder vielmehr die Behandlung von Seiten des thätigen Subjectes, hier der Zustand des leiden-

Digitized by Google

οὐ μάτην παρεζώσμεθα τὸν ἀκινάκην. 7. Ἀτὰρ εἰπέ μοι, τί ὄνομα ἔθεσθε τοῖς γιγνομένοις; ἢ τί φῶμεν ποιεῖν αὐτούς;

ΣΟΛ. Ὁ μὲν χῶρος αὐτὸς, ὦ Ἀνάχαρσι, γυμνάσιον ὑφ' ἡμῶν ὀνομάζεται, καὶ ἔστιν ἱερὸν Ἀπόλλωνος τοῦ Λυκίου· καὶ τὸ ἄγαλμα δὲ αὐτοῦ ὁρᾷς, τὸν ἐπὶ τῇ στήλῃ κεκλιμένον, τῇ ἀριστερᾷ μὲν τὸ τόξον ἔχοντα· ἡ δεξιὰ δὲ ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς ἀνακεκλασμένη ὥςπερ ἐκ καμάτου μακροῦ ἀναπαυόμενον δείκνυσι τὸν θεόν. 8. Τῶν γυμνασμάτων δὲ τούτων τὸ μὲν ἐν τῷ πηλῷ ἐκείνῳ πάλη καλεῖται, οἱ δ' ἐν τῇ κόνει παλαίουσι καὶ αὐτοί· τὸ δὲ παίειν ἀλλήλους ὀρθοστάδην παγκρατιάζειν λέγομεν. καὶ ἄλλα δὲ ἡμῖν ἐστι γυμνάσια τοιαῦτα πυγμῆς καὶ δίσκου καὶ τοῦ ὑπεράλλεσθαι, ὧν ἁπάντων ἀγῶνας προτίθεμεν. καὶ ὁ κρατήσας ἄριστος εἶναι δοκεῖ τῶν καθ' αὑτὸν καὶ ἀναιρεῖται τὰ ἆθλα.

9. ΑΝΑΧ. Τὰ δὲ ἆθλα τίνα ὑμῖν ταῦτά ἐστιν;

ΣΟΛ. Ὀλυμπιάσι μὲν στέφανος ἐκ κοτίνου, Ἰσθμοῖ δὲ ἐκ πίτυος, ἐν Νεμέᾳ δὲ σελίνων πεπλεγμένος, Πυθοῖ δὲ μῆλα τῶν ἱερῶν τοῦ θεοῦ, παρ' ἡμῖν δὲ τοῖς Παναθηναίοις τὸ ἔλαιον τὸ ἐκ τῆς μορίας. τί ἐγέλασας, ὦ Ἀνάχαρσι; ἢ διότι μικρά σοι ταῦτα εἶναι δοκεῖ;

den Theiles in vorherrschende Betrachtung genommen. Daher beziehen sich die beigefügten Adverbien bei *ποιεῖν* auf die Art und Weise der Handlung, *εὖ ποιεῖν* gut behandeln, bei *διατιθ.* auf die Beschaffenheit des Zustandes, *εὖ διατ.* in einen guten Zustand versetzen. Uebrigens wird dies Verb. (*διατ.*) sowohl von physischen Zuständen gesagt, wie hier und c. 24. 38., als von geistigen, *ἀπίστως* in d. Zustand des Misstrauens vers.; so Luc. Char. 21. von der geistigen Verfassung, in welche ein Getäuschter versetzt wird: *οὐκ οἶσθα, ὅπως αὐτοὺς ἡ ἄγνοια καὶ ἡ ἀπάτη διατεθείκασιν.*

7. Ueber die Scene der Unterredung, und 8. über die verschiedenen Arten der Uebungen vgl. d. Einl.

9. Ueber die Siegeskränze s. unt. c. 16. 36. — *τὸ ἔλαιον ἐκ τῆς μορίας.* Der morische hiess der der Athene auf der Akropolis geweihete Oelbaum, den die Sage von ihr selbst hervorgebracht und Mutterbaum aller attischen Oelbäume sein liess; von diesem sollte ein Schössling nach der Akademie und von da weiter verpflanzt worden sein. Auch die in der Akademie hiessen *μορίαι.* Die morischen Oelbäume wurden im peloponnesischen Kriege bei den Verheerungseinfällen der Spartaner ausdrücklich geschont. — *τί ἐγέλασας* Die Frage wird zwar gethan, während Anach. lacht, aber der

Digitized by Google

ΑΝΑΧ. *Οὔκ, ἀλλὰ πάνσεμνα, ὦ Σόλων, κατέλεξας τὰ ἆθλα καὶ ἄξια τοῖς τε διαθεῖσιν αὐτὰ φιλοτιμεῖσθαι ἐπὶ τῇ μεγαλοδωρεᾷ, καὶ τοῖς ἀγωνισταῖς αὐτοῖς, ὑπερεσπουδακέναι περὶ τὴν ἀναίρεσιν τῶν τηλικούτων, ὥστε μήλων ἕνεκα καὶ σελίνων τοσαῦτα προπονεῖν καὶ κινδυνεύειν, ἀγχομένους πρὸς ἀλλήλων καὶ κατακλωμένους, ὡς οὐκ ἐνὸν ἀπραγμόνως εὐπορῆσαι μήλων ὅτῳ ἐπιθυμία, ἢ σελίνῳ ἐστεφανῶσθαι ἢ πίτυϊ, μήτε πηλῷ καταχριόμενον τὸ πρόσωπον, μήτε λακτιζόμενον ἐς τὴν γαστέρα ὑπὸ τῶν ἀνταγωνιστῶν.*

10. *ΣΟΛ.* *Ἀλλ', ὦ ἄριστε, οὐκ ἐς ψιλὰ τὰ διδόμενα ἡμεῖς ἀποβλέπομεν. ταῦτα μὲν γάρ ἐστι σημεῖα τῆς νίκης καὶ γνωρίσμα-*

Fragende fasst mit dem Aorist in rascher Lebendigkeit den Augenblick der Handlung auf, wo der erste Eindruck des Gehörten bei ihm die Anregung zum Lachen gab: Was hat dein Lachen erregt, warum musst du lachen? Auf demselben Grunde beruht der Gebrauch der 1. Pers. des Aor. mit scheinbarer Präsenskraft ausserhalb der Frage, um mit Emphase eine rasche Entschiedenheit im Handeln auszudrücken, meist in bestimmten Ausdrücken, wie *ἐδάκρυσα*, ich muss weinen; vgl. Rost Gr. Gr. §. 116. Anm. 4. Entsprechend ist ferner der Aorist in der negativen Fragform *τί οὐ* wie *τί οὖν οὐ διηγήσω μοι*, eine namentlich im attischen Dialoge häufige Wendung von auffordernder Kraft, Buttm. Gr. §. 124. Anm. 5. — *ἢ δ᾽ ὅτι.* Man schrieb früher *ἦ*. Die versichernde Kraft dieses Letztern setzt den Gegenstand der Frage als gewiss bestehend voraus: nicht wahr? Das Erstere, zunächst für die Doppelfrage bestimmt, steht wie das latein. an, um nach vorausgeschickter allgemeiner und unbestimmter Frage eine zweite einzuleiten, deren Bestimmung ist, nach dem einzigen Falle zu fragen, der dem Fragenden noch denkbar ist, falls ihm der Andere nichts Besseres angeben könnte: etwa? — *Οὔκ, ἀλλὰ πάνσεμνα.* Dem Anach. giebt die Aufzählung der Kampfpreise, lauter leicht und für Jeden mühelos zu erlangender Dinge, Anlass zu ironischem Spott. — Besonders gegen ihren Gegensatz hervorgehoben werden die *ἀγωνισταί* durch das Pron. *αὐτός*, eine Weise die an Homer erinnert: *ἦ αὐτῶν Τρώων ἠὲ κλειτῶν ἐπικούρων*, Il. *δ*, 220. Aehnlich ist es c. 26., *ἐς πυρὸν αὐτὸν καὶ ἐς τὴν καλάμην αὐτοῦ.* — *ὡς οὐκ ἐνόν*, absolute Accusativconstruct., Rost Gr. §. 130. Anm. 8. u. 131. 5. Buttm. §. 132. Anm. 5.

10. *ψιλὰ τὰ διδόμενα.* Die Dinge, welche dargereicht werden, sind nicht an und für sich unbestimmt, sondern als solche, welche eben dargereicht werden, schon durch den Zusammenhang erwie-

Digitized by Google

τα, οἵτινες οἱ κρατήσαντες· ἡ δὲ παρακολουθοῦσα τούτοις δόξα τοῦ παντὸς ἀξία τοῖς νενικηκόσιν· ὑπὲρ ἧς καὶ λακτίζεσθαι καλῶς ἔχει τοῖς θηρωμένοις τὴν εὐκλειαν ἐκ τῶν πόνων. οὐ γὰρ ἀπονητὶ προσγένοιτο ἂν αὕτη, ἀλλὰ χρὴ τὸν ὀρεγόμενον αὐτῆς πολλὰ τὰ δυσχερῆ ἀνασχόμενον ἐν τῇ ἀρχῇ, τότ' ἤδη τὸ λυσιτελὲς καὶ ἡδὺ τέλος ἐκ τῶν καμάτων περιμένειν.

ΑΝΑΧ. Τοῦτο φῂς, ὦ Σόλων, τὸ τέλος ἡδὺ καὶ λυσιτελὲς, ὅτι πάντες αὐτοὺς ὄψονται ἐστεφανωμένους, καὶ ἐπὶ τῇ νίκῃ ἐπαινέσονται, πολὺ πρότερον οἰκτείραντες ἐπὶ ταῖς πληγαῖς· οἱ δὲ εὐδαιμονήσουσιν ἀντὶ τῶν πόνων μῆλα καὶ σέλινα ἔχοντες.

ΣΟΛ. Ἄπειρος εἶ, φημὶ, τῶν ἡμετέρων ἔτι· μετὰ μικρὸν δὲ ἄλλα σοι δόξει περὶ αὐτῶν, ἐπειδὰν ἐς τὰς πανηγύρεις ἀπιὼν ὁρᾷς τοσοῦτον πλῆθος ἀνθρώπων συλλεγόμενον ἐπὶ τὴν θέαν τῶν τοιούτων καὶ θέατρα μυρίανδρα συμπληρούμενα καὶ τοὺς ἀγωνιστὰς ἐπαινουμένους, τὸν δὲ καὶ νικήσαντα αὐτῶν ἰσόθεον νομιζόμενον.

11. *ΑΝΑΧ.* Αὐτὸ τοῦτο, ὦ Σόλων, καὶ τὸ οἰκτιστόν ἐστιν, εἰ μὴ ἐπ' ὀλίγων ταῦτα πάσχουσιν, ἀλλὰ ἐν τοσούτοις θεαταῖς καὶ μάρτυσι τῆς ὕβρεως, οἳ δηλαδὴ εὐδαιμονίσουσιν αὐτούς,

sen, daher hier der Art. τὰ διδομ.; aber noch zu erläutern ist an ihnen die Eigenschaft, dass sie ψιλά sind, und dass allein dies das noch der nähern Bestimmung Bedürfende ist, ist durch jene Verbindung und Stellung des Adject. zum Nomen ausgedrückt, die sich hier und in allen solchen Fällen findet, wo wir entweder die Eigenschaft als Substantiv nehmen und mit dem Genitiv verbinden, wie hier: die Geringfügigkeit der Gaben, oder den bestimmten Artikel gar nicht beachten, wie c. 11. μεγάλας τὰς ζημίας ἐπάγειν, schwere Strafen auflegen. Vgl. Rost §. 98. 2. Anm. 1. 1. Buttm. §. 111. Anm. 3. — τότ' ἤδη, tum demum, Zeitpartikel des Nachsatzes, mit Nachdruck einschärfend, dass erst nach Vollendung des Vordersatzes dessen Folge eintritt. — τοῦτο φῂς. In der Antwort des Anach. macht die Ironie sich fühlbarer, wenn seine Bemerkung nicht als Frage aufgefasst wird. — πολὺ πρότερον. Ob es zweckmässig sei, diese beiden WW. zu verbinden, möchte der Erwägung bedürfen.

11. Ἐπ' ὀλίγων, coram paucis. Die Präpos. wird so von der Zeugenschaft umgebender Personen gesagt, von deren gleichzeitigem Beisein die Verrichtung der Handlung abhängig ist, gleichsam dadurch erst vermittelt wird: ἐπὶ μαρτύρων, ἐ. θεάτρου, ἐ. πολλῶν,

Digitized by Google

αἵματι ῥαινομένους ὁρῶντες ἢ ἀγχομένους πρὸς τῶν ἀντιπάλων. ταῦτα γὰρ τὰ εὐδαιμονέστατα πρόσεστι τῇ νίκῃ αὐτῶν. παρ' ἡμῖν δὲ τοῖς Σκύθαις ἦν τις, ὦ Σόλων, ἢ πατάξῃ τινὰ τῶν πολιτῶν ἢ ἀνατρέψῃ προσπεσὼν ἢ θοιμάτιον περιῤῥήξῃ, μεγάλας οἱ πρεσβῦται τὰς ζημίας ἐπάγουσι, κἂν ἐπ' ὀλίγων τῶν μαρτύρων τοῦτο πάθῃ τις, οὗτοι γε ἐν τηλικούτοις θεάτροις, οἷα σὺ διηγῇ τὸ Ἰσθμοῖ καὶ τὸ ἐν Ὀλυμπίᾳ. οὐ μὴν ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀγωνιστὰς οἰκτείρειν μοι ἔπεισιν, ὧν πάσχουσι, τῶν δὲ θεατῶν, οὓς φῂς ἅπανταχόθεν τοὺς ἀρίστους παραγίγνεσθαι ἐς τὰς πανηγύρεις, καὶ πάνυ θαυμάζω, εἰ τἀναγκαῖα παρέντες σχολάζουσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις. οὐδὲ γὰρ ἐκεῖνό πω δύναμαι κατανοῆσαι, ὅτι τοῦτο τερπνὸν αὐτοῖς, ὁρᾶν παιομένους γε καὶ διαπληκτιζομένους ἀνθρώπους καὶ πρὸς τὴν γῆν ἀραττομένους καὶ συντριβομένους ὑπ' ἀλλήλων.

12. ΣΟΛ. Εἰ καιρὸς ἦν, ὦ Ἀνάχαρσι, Ὀλυμπίων ἢ Ἰσθμίων ἢ Παναθηναίων, αὐτὸ ἄν σε τὸ γιγνόμενον ἐδίδαξεν,

deutlicher mit dem Zusatz παρόντων. — οὗτοί γε und μήτοι γε, auch mit Hinzufügung von δή, eine nachdrückliche Verneinung, um auszudrücken, dass wenn schon ein Geringeres nicht geltend zu machen sei, ein Anderes, Höheres und Grösseres, vollends gar nicht stattfinden könne. Die durch τοί versicherte Negation erhält in dieser Versicherung durch γέ noch eine verstärkte Hervorhebung: gewiss gar nicht, nedum, geschweige denn. Hier geschieht die Verneinung des vorhergehenden geringern Satzes zwar nicht in ausdrücklicher Form, aber es ist ein negativer Gedanke, der sich leicht auch in die negative Fassung bringen lässt. — οὐ μὴν ἀλλά, οὐ μέντοι ἀλλά, verumtamen, elliptischer Ausdruck, welcher zuerst etwas aus dem Zusammenhang zu Ergänzendes negirt, und im Gegensatz dazu mit ἀλλά die darauf folgende Aussage hervorhebt: ἵππος πίπτει εἰς γόνατα καὶ μικροῦ ἐκεῖνον ἐξετραχήλισεν· οὐ μὴν ἀλλ' ἐπέμεινεν ὁ Κῦρος μόλις πως, b. Xenoph. Cyr. I, 4, 8., d. h. οὐ μὴν ἐξετραχήλισεν ἀλλά. Hier liegt das zu Ergänzende zwar nicht so offenbar im Vorhergehenden, aber es bietet sich leicht aus dem Folgenden dar, wie dies oft der Fall ist: οὐ μὴν τούτων (d. h. τῶν παρ' ἡμῖν) λόγον ποιήσομαι, ἀλλά. — θαυμάζω, εἰ, Rost Gr. §. 121. Anm. 5. Buttm. §. 136. S. 432. — τὰ ἀναγκαῖα hier Lebensunterhalt; er will sagen: sie lassen die Geschäfte liegen, welche ihnen Lebensunterhalt bringen. Tim. 36. τἀναγκαῖα κάμνειν. — παιομένους γε, s. z. c. 6.

12. Αὐτὸ τὸ γιγνόμενον, res ipsa; τὸ γιγν. die Sa-

Digitized by Google

ὡς οὐ μάτην ἐσπουδάκαμεν ἐπὶ τούτοις. οὐ γὰρ οὕτω λέγων ἄν τις προσβιβάσειέ σε τῇ ἡδονῇ τῶν ἐκεῖ δρωμένων, ὡς εἰ καθεζόμενος αὐτὸς ἐν μέσοις τοῖς θεαταῖς βλέποις ἀρετὰς ἀνδρῶν καὶ κάλλη σωμάτων καὶ εὐεξίας θαυμαστὰς καὶ ἐμπειρίας δεινὰς καὶ ἰσχὺν ἄμαχον καὶ τόλμαν καὶ φιλοτιμίαν καὶ γνώμας ἀηττήτους καὶ σπουδὴν ἄληκτον ὑπὲρ τῆς νίκης. εὖ γὰρ δὴ οἶδα, ὡς οὐκ ἂν ἐπαύσω ἐπαινῶν καὶ ἐπιβοῶν καὶ ἐπικροτῶν.

13. *ΑΝΑΧ.* Νὴ Δί', ὦ Σόλων, καὶ ἐπιγελῶν γε προσέτι καὶ ἐπιχλευάζων. ἅπαντα γὰρ ὁπόσα κατηριθμήσω ἐκεῖνα, τὰς ἀρετὰς καὶ τὰς εὐεξίας καὶ τὰ κάλλη καὶ τόλμαν, ὁρῶ οὐδενὸς μεγάλου ἕνεκα παραπολλυμένας ὑμῖν, οὔτε πατρίδος κινδυνευούσης, οὔτε χώρας πορθουμένης, οὔτε φίλων ἢ οἰκείων πρὸς ὕβριν ἀπαγομένων. ὥστε τοσούτῳ γελοιότεροι ἂν εἶεν, ἄριστοι μὲν, ὡς φῂς, ὄντες, μάτην δὲ τοσαῦτα πάσχοντες καὶ ταλαιπωρούμενοι καὶ αἰ-

che, welche vorgeht, daher die ganze Redensart oft: die Sache, wie sie eben ist, das Wahre an der Sache, Tim. 24. — *οὕτω λέγων*, Vergleichung der blossen Beschreibung (*λέγων = εἰ λέγοι τις*) mit der eigenen Anschauung von Seiten des Anach. (*εἰ αὐτὸς βλέποις*); jener, sagt Solon, ist es nicht so möglich (*ἄν*) zu dem Vergnügen hinzuführen, welches das dort Vorgehende gewährt, als dieser. Ausdrucksvoll ist die Wahl von *προσβιβάζειν*, in sofern der Begriff der Nöthigung darin liegt, der wohl das Anhören einer Beschreibung zu widerstehen vermag, nicht aber die Selbstanschauung sogar bei einem so Ungläubigen, wie Anach. — *εὐεξία*, nach ärztlichem Begriffe *τῆς ὑγιεινῆς ἕξεως τελειότης*, in der Gymnastik der kräftige und gesunde, mit Wohlgestalt verbundene Zustand des Leibes, der sich gleich im Ansehen und in der Haltung kund giebt als geschickt zum freien Gebrauch der Glieder, zu gymnischen Kämpfen und andern Anstrengungen, und der nur durch Uebung gewonnen, daher auch als das Ziel der Leibesbildung angesehen wird, vgl. d. Einl. Lucian. Ver. Hist. I. z. Anf. Xenoph. Memor. II, 1, 20. III, 5, 15. — *γνώμας ἀηττήτους*. Ueb. die sittliche Wirkung der Gymnast. vgl. d. Einl., Jacobs Leb. und Kunst des Alterth. II, 171. 190. ff.

13. *ὥστε τοσ. γελ. ἂν εἶεν.* Zu Anfang eines neuen Satzes steht *ὥστε* als starke Folgerungspartik., demnach, ohne weitern Einfluss auf die Construction, daher *ἂν εἶεν* hier zur Milderung der Behauptung dient. — *ἄριστοι μὲν — ὄντες — πάσχοντες — ταλαιπωρ. — αἰσχύν.* Die Participien geben die nähere Erklärung oder Begründung zum Hauptsatze, indem sie die besondern Erscheinungen aufführen, welche dem Anach. die allgemeine Eigen-

Digitized by Google

σχύνοντες τὰ κάλλη καὶ τὰ μεγέθη τῇ ψάμμῳ καὶ τοῖς ὑπωπίοις, ὡς μήλου καὶ κοτίνου ἐγκρατεῖς γένοιντο νικήσαντες. ἡδὺ γάρ μοι ἀεὶ μεμνῆσθαι τῶν ἄθλων τοιούτων ὄντων. ἀτὰρ εἰπέ μοι, πάντες αὐτὰ λαμβάνουσιν οἱ ἀγωνισταί;

ΣΟΛ. Οὐδαμῶς, ἀλλὰ εἷς ἐξ ἁπάντων, ὁ κρατήσας αὐτῶν.

ΑΝΑΧ. Εἶτ', ὦ Σόλων, ἐπὶ τῷ ἀδήλῳ καὶ ἀμφιβόλῳ τῆς νίκης τοσοῦτοι πονοῦσι, καὶ ταῦτ' εἰδότες, ὅτι ὁ μὲν νικῶν εἷς ἔσται πάντως, οἱ δὲ ἡττώμενοι πάμπολλοι μάτην ἄθλιοι πληγάς, οἱ δὲ καὶ τραύματα λαμβάνοντες;

14. ΣΟΛ. Ἔοικας, ὦ Ἀνάχαρσι, μηδέπω ἐννενοηκέναι πολιτείας ὀρθῆς πέρι μηδέν· οὐ γὰρ ἂν τὰ κάλλιστα τῶν ἐθῶν ἐν ψόγῳ ἐτίθεσο. ἦν δέ σοι μελήσῃ ποτὲ εἰδέναι ὅπως ἂν τὰ κάλλι-

schaft, die er den Kämpfenden giebt (γελοιότ.), zu rechtfertigen scheinen, wobei nicht zu übersehen ist, dass die griech. Sprache gestattet, vermittelst μέν und δέ alle Angaben neben einander zu stellen, während wir den Vordersatz (μέν) lieber als untergeordnet auffassen, namentlich in Form eines Relativsatzes. — τὰ κάλλη καὶ τὰ μεγέθη, die schönen und stattlichen Körper, wie sie c. 25. beschrieben werden. Für den Plur. ist der Grund leicht aufzufinden, wie auch oben c. 12. μέγεθος ist nicht ängstlich von hohem Wuchse zu fassen, sondern überhaupt von der Vollständigkeit eines ebenmässig kräftigen Baues; der Begriff der Grösse ist ja ohnedies ein relativer. Uebrigens mochte sich das W. dem Lucian hier fast unwillkührlich aufdringen, da die Zusammenstellung von κάλλος und μέγεθος, καλός und μέγας schon seit Homer zu einer gewöhnlichen und fast traditionellen geworden sein, oder wenigstens dem vielbelesenen Lucian sich leicht als etwas Feststehendes darbieten mochte. — ὡς — γένοιντο. Der Optat. zu erklären nach d. Bem. zu c. 2. — ἐπὶ τῷ ἀδήλῳ κ. ἀ. τῆς νίκ. Vgl. unten zu c. 21. — ἄθλιοι. Die Besiegten bieten dem Anach. mit den Schlägen, die sie erhalten haben, eine jämmerliche Erscheinung dar. Mit einem solchen dazwischengeschobenen Adjectivum nemlich geben die Griechen gern zur Hebung der gerade geschilderten Situation den Eindruck kund, den die Sache auf ihr Gefühl macht, indem sie der Person, von der die Rede ist, die Eigenschaft beifügen, in der sie ihnen der jedesmaligen Lage gemäss erscheint; vorzüglich geschieht dies mit Ausdrücken des Bedauerns: τλήμων, δυστυχής (Luc. Catapl. 4.), ἄθλιος (Tim. 7.), häufig in der Ironie.

14. Ἐν ψόγῳ ἐτίθεσο, in vituperationem converteres. So τίθεσθαι und ποιεῖσθαι oft, wie ἐν τιμῇ, ἐν οὐδενί, ἐν μεγάλῳ, ἐν γέλωτι καὶ παιδιᾷ (Luc. Alex. 25.). Aehnlich in gloria

στα οἰκηθείη πόλις, καὶ ὅπως ἂν ἄριστοι γένοιντο οἱ πολῖται αὐτῆς, ἐπαινέσῃ τότε καὶ τὰς ἀσκήσεις ταύτας καὶ τὴν φιλοτιμίαν, ἣν φιλοτιμούμεθα περὶ αὐτάς, καὶ εἴσῃ ὅτι πολὺ τὸ χρήσιμον ἔχουσιν ἐγκαταμεμιγμένον τοῖς πόνοις, εἰ καὶ νῦν μάτην σπουδάζεσθαι δοκοῦσι.

ΑΝΑΧ. Καὶ μήν, ὦ Σόλων, κατ᾽ οὐδὲν ἄλλο ἀπὸ τῆς Σκυθίας ἦκω παρ᾽ ὑμᾶς, τοσαύτην μὲν γῆν διοδεύσας, μέγαν δὲ τὸν Εὔξεινον καὶ δυσχείμερον περαιωθείς, ἵ ὅπως νόμους τε τοὺς Ἑλλήνων ἐκμάθοιμι καὶ ἔθη παρ᾽ ὑμῖν κατανοήσαιμι καὶ πολιτείαν τὴν ἀρίστην ἐκμελετήσαιμι. διὸ καὶ σὲ μάλιστα φίλον ἐξ ἁπάντων Ἀθηναίων καὶ ξένον προειλόμην κατὰ κλέος, ἐπείπερ ἤκουον νόμων τε τινῶν ξυγγραφέα εἶναί σε καὶ ἐθῶν τῶν ἀρίστων εὑρετὴν καὶ ἐπιτηδευμάτων ὠφελίμων εἰσηγητήν, καὶ ὅλως πολιτείας τινὸς συναρμοστήν· ὥστε οὐκ ἂν φθάνοις διδάσκων με καὶ μαθητὴν ποιούμενος, ὡς ἔγωγε ἡδέως ἂν ἀσιτός σοι καὶ ἄποτος παρακαθεζόμενος, ἐς ὅσον ἂν αὐτὸς διαρκοίης λέγων, κεχηνὼς ἐπακούοιμι περὶ πολιτείας τι καὶ νόμων διεξιόντος.

ponebant bei Liv. XXVI, 37. — *νόμων τε τινῶν ξυγγραφέα* nach anderer Lesart *ξυγγρ. τινά*. In beiden Fällen drückt *τις* aus, dass dem Anach. nur das Vorhandensein dort besonderer irgendwie beschaffener Gesetze, hier eines besondern irgendwie beschaffenen Gesetzgebers Solon bekannt sei, nicht aber die Beschaffenheit selbst und die genaueren Kennzeichen. Ist es nun angemessener und höflicher, dass Anach. den Gesetzen Solons oder seiner Eigenschaft als Gesetzgeber nur eine so beschränkte Anerkennung zu Theil werden lasse? Nachher folgt gleich in eben solcher Weise *πολιτείας τινὸς συναρμοστήν*. — *ὥστε οὐκ ἂν φθάνοις διδάσκων*, quantocius doceas, eine Aufmunterung, welche der Haupthandlung (*διδάσκ.*) den Nebenbegriff schnellster Beeilung beifügt, in dem mildern und höflichern Ausdruck einer blossen Ansichtsäusserung gefasst: du würdest nicht schnell genug mich unterrichten können, du kannst nicht schnell genug beginnen. Buttm. Gr. §. 137. S. 446. Pass. im Lex. unt. *φθάνω*. Mit Unrecht sieht man die Fragform als die ursprüngliche in dieser Redensart an. — *ὡς ἔγωγε*. Leichter würde die Fassung des Satzes erscheinen, wenn die jetzt untergeordnete participiale Nebenbestimmung nach unserer Weise beigeordnet aufträte: *ὡς ἔγωγε ἡδέως ἄν — — παρακαθεζοίμην καὶ — — ἐπακούοιμι διεξιόντος* sc. *σου*. Ueb. *κεχηνώς* vgl. zu Somn. 12. — *διαρκεῖν* mit dem Partic. wie *διατελεῖν, διαγίγνεσθαι*, Rost §. 129, 5. Buttm. §. 131. Anm. 8.

Digitized by Google

15. ΣΟΛ. Τὰ μὲν πάντα οὐ ῥᾴδιον, ὦ ἑταῖρε, διελθεῖν ἐν βραχεῖ· ἀλλὰ κατὰ μέρη ἐπιὼν εἰσῃ ἕκαστα, οἷα μὲν περὶ θεῶν, οἷα δὲ περὶ γονέων ἢ περὶ γάμων ἢ τῶν ἄλλων δοκεῖ ἡμῖν. ἃ δὲ περὶ τῶν νέων γιγνώσκομεν, καὶ ὅπως αὐτοῖς χρώμεθα, ἐπειδὰν πρῶτον ἄρξωνται συνιέναι τε τοῦ βελτίονος καὶ τῷ σώματι ἀνδρίζεσθαι καὶ ὑφίστασθαι τοὺς πόνους, ταῦτα ἤδη σοι διέξειμι, ὡς μάθοις οὗτινος χάριν τὰς ἀσκήσεις ταύτας προτεθείκαμεν αὐτοῖς καὶ διαπονεῖν τὸ σῶμα καταναγκάζομεν, οὐ μόνον ἕνεκα τῶν ἀγώνων, ὅπως τὰ ἆθλα δύναιντο ἀναιρεῖσθαι· ἐπ' ἐκεῖνα μὲν γὰρ ὀλίγοι πάνυ ἐξ ἁπάντων χωροῦσιν· ἀλλὰ μεῖζόν τι ἅπασι τῇ πόλει ἀγαθὸν ἐκ τούτου καὶ αὐτοῖς ἐκείνοις προσκτώμενοι. κοινὸς γάρ τις ἀγὼν ἄλλος ἅπασι τοῖς ἀγαθοῖς πολίταις πρόκειται, καὶ στέφανος οὐ πίτυος οὐδὲ κοτίνου ἢ σελίνων, ἀλλ' ὃς ἐν αὐτῷ συλλαβὼν ἔχει τὴν ἀνθρώπων εὐδαιμονίαν. οἷον ἐλευθερίαν λέγω αὐτοῦ τε ἑκάστου ἰδίᾳ καὶ κοινῇ τῆς πατρίδος, καὶ πλοῦτον καὶ δόξαν καὶ ἑορτῶν πατρίων ἀπόλαυσιν καὶ οἰκείων σωτηρίαν· καὶ συνόλως τὰ κάλλιστα, ὧν ἄν τις εὔξαιτο γενέσθαι οἱ παρὰ τῶν θεῶν. ταῦτα πάντα τῷ στεφάνῳ ὃν φημι συναναπέπλεκται καὶ ἐκ τοῦ ἀγῶνος ἐκείνου περιγίγνεται· ἐφ' ὃν αἱ ἀσκήσεις αὗται καὶ οἱ πόνοι ἄγουσιν.

15. *Ὅπως αὐτ. χρώμεθα.* Dies Verb. drückt die **Behandlung** eines Gegenstandes (Person oder Sache) in sehr ausgedehnter Beziehung, mit der Kraft des Geistes wie des Körpers aus, und hat zur Bezeichnung der **Art** der Behandlung dann oft Adverbien bei sich, wie hier *ὅπως, χρῆσθαί τινι ὡς ψεύστῃ, φιλικῶς.* — *προσκτώμενοι* schliesst sich an das Subj. in *προτεθείκαμεν* und *καταναγκάζομεν* an: *οὐ μόνον τῶν ἀγών. ἕν., ἀλλὰ προσκτώμ.* — *κοινός τις ἀγών.* In den gymnastischen Uebungen ist eine höhere und wichtigere Bedeutung enthalten, als der vor Augen liegende Zweck derselben allernächst andeutet: diese Wettkämpfe stärken und kräftigen die Seele zu einem andern gemeinsamen Wettkampfe aller guten Bürger für ihre schönsten Güter, für Freiheit und Vaterland, und in jenem unbedeutenden sichtbaren Siegerkranze sind als unsichtbarer Preis diese herrlichsten Güter und mit ihnen nach der Denkart der Hellenen alle menschliche Glückseligkeit zusammengefasst. Dies ist es, wofür jetzt Solon den Sinn des Anach. empfänglich zu machen sucht. Vgl. d. **Einl.** — *συλλαβὼν ἔχει*, nachdrückliche Umschreibung des Pfct., welche der Handlung die Dauer und das Fortbestehen ihrer Wirkung zusichert. **Rost §. 116. 12. Buttm. §. 137. S. 447.**

Digitized by Google

16. *ΑΝΑΧ.* Εἶτα, ὦ θαυμάσιε Σόλων, τοιαῦτά μοι καὶ τηλικαῦτα ἔχων ἆθλα διεξιέναι, μῆλα καὶ σέλινα διηγοῦ καὶ θαλλὸν ἐλαίας ἀγρίας καὶ πίτυν;

ΣΟΛ. Καὶ μήν, ὦ Ἀνάχαρσι, οὐδ' ἐκεῖνά σοι ἔτι δόξει μικρὰ εἶναι, ὁπόταν ἃ λέγω καταμάθῃς· ἀπὸ γάρ τοι τῆς αὐτῆς γνώμης γίγνεται, καὶ μέρη πάντα ταῦτά ἐστι μικρὰ τοῦ μείζονος ἐκείνου ἀγῶνος καὶ τοῦ στεφάνου ὃν κατέλεξα τοῦ πανευδαίμονος. ὁ δὲ λόγος, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπερβὰς τὴν τάξιν, ἐκείνων προτέρων ἐπεμνήσθη, τῶν Ἰσθμοῖ γιγνομένων καὶ Ὀλυμπιάσι καὶ ἐν Νεμέᾳ. πλὴν ἀλλὰ νὼ (σχολὴν γὰρ ἄγομεν, καὶ σύ, ὡς φῄς, προθυμῇ ἀκούειν) ἀναδραμούμεθα ῥᾳδίως πρὸς τὴν ἀρχὴν καὶ τὸν κοινὸν ἀγῶνα, δι' ὃν φημι πάντα ταῦτα ἐπιτηδεύεσθαι.

ΑΝΑΧ. Ἄμεινον, ὦ Σόλων, οὕτω· καθ' ὁδὸν γὰρ ἂν ἡμῖν ὁ λόγος μᾶλλον προχωροίη, καὶ τάχ' ἂν ἴσως ἀπὸ ταύτων πεισθείην μήθ' ἑκείνων ἔτι καταγελᾶν, εἴ τινα ἴδοιμι σεμνυνόμενον κοτίνῳ ἢ σελίνῳ ἐστεφανωμένον. ἀλλ' εἰ δοκεῖ, ἐς τὸ σύσκιον ἐκεῖσε ἀπελθόντες καθίσωμεν ἐπὶ τῶν θάκων, ὡς μὴ ἐνοχλοῖεν ἡμῖν ἐπικεκραγότες τοῖς παλαίουσιν· ἄλλως τε (εἰρήσεται γὰρ)

16. *Εἶτα* und *ἔπειτα* zum Ausdruck einer nicht erwarteten Folgerung häufig in Fragen der Verwunderung, der Verspottung, des Unwillens: Und da dem so ist, und doch, itane vero? Buttm. Gr. §. 136. S. 436. Es setzt einen Vordersatz im Sinne einer kausalen Zeitangabe voraus, in der Art, wie es nach Participien auftritt: *ἐάν τις πυκτικὸς γενόμενος ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ* (Plato). — *ὦ θαυμάσιε*, häufige Anrede in der Ironie oder Verwunderung, um kund zu geben, dass man den Angeredeten in seinem Benehmen oder Handeln zur Verwunderung sonderbar und unbegreiflich findet oder zu finden sich stellt. Tim. 4. Dies liegt oft auch in *ὦ δαιμόνιε*. — *ἀπὸ τῆς αὐτῆς γνώμης γίγν.* Jene Dinge, meint Solon, die du so kleinlich findest, hängen auf das Genaueste zusammen mit diesem grossen Wettkampfe für Vaterland und Freiheit und seinem vollbeglückenden Kranze (s. d. vor. Kap.); Beides geht aus derselben Gesinnung und Absicht hervor. — *καθ' ὁδόν* eigentl. auf dem Wege d. h. auf rechtem Wege, ordine ac ratione. — *ἀπὸ τούτων.* Die Präpos. zeigt gleichsam den Punkt an, von welchem die Handlung des *πεισθῆναι* ausgeht, d. h. die Sache, durch welche sie veranlasst wird. Char. 4. *Ὅμηρος ἀπὸ δυοῖν στίχοιν αὐτίκα ἡμῖν ἄμβατον ἐποίησε τὸν οὐρανόν.* Ein Ähnliches Verhältniss betrifft die Bem. z. Somn. 2. z. E. — *ἐπικεκραγότες*, nicht *οἱ ἐπικ.*, indem das Partic. blos den Begr. ei-

Digitized by Google

οὐδὲ τὸν ἥλιον ἔτι ῥᾳδίως ἀνέχομαι, ὀξὺν καὶ φλογώδη ἐμπίπτοντα γυμνῇ τῇ κεφαλῇ. τὸν γὰρ πῖλόν μοι ἀφελεῖν οἰκοθεν ἔδοξεν, ὡς μὴ μόνος ἐν ὑμῖν ξενίζοιμι τῷ σχήματι. ἡ δὲ ὥρα τοῦ ἔτους, ὅτιπερ τὸ πυρωδέστατόν ἐστι τοῦ ἀστέρος, ὃν ὑμεῖς κύνα φατὲ, πάντα καταφλέγοντος καὶ τὸν ἀέρα ξηρὸν καὶ διακαῆ τιθέντος, ὅ τε ἥλιος κατὰ μεσημβρίαν ἤδη ὑπὲρ κεφαλῆς ἐπικείμενος φλογμὸν τοῦτον οὐ φορητὸν ἐπάγει τοῖς σώμασιν. ὥστε καί σου θαυμάζω, ὅπως γηραιὸς ἤδη ἄνθρωπος οὔτε ἰδίοις πρὸς τὸ θάλπος ὥσπερ ἐγὼ, οὔτε ὅλως ἐνοχλουμένῳ ἔοικας, οὐδὲ περιβλέπεις σύσκιόν τι ἔνθα ὑποδύσῃ, ἀλλὰ δέχῃ τὸν ἥλιον εὐμαρῶς.

ΣΟΛ. Οἱ μάταιοι γὰρ οὗτοι πόνοι, ὦ Ἀνάχαρσι, καὶ αἱ συνεχεῖς ἐν τῷ πηλῷ κυβιστήσεις καὶ αἱ ὑπαίθριοι ἐν τῇ ψάμμῳ ταλαιπωρίαι τοῦτο ἡμῖν τὸ ἀμυντήριον παρέχουσι πρὸς τὰς τοῦ ἡλίου βολάς. καὶ οὐκ ἔτι πίλου δεόμεθα, ὃς τὴν ἀκτῖνα κωλύσει καθικνεῖσθαι τῆς κεφαλῆς. ἀπίωμεν δ' οὖν. 17. Καὶ ὅπως μὴ καθάπερ νόμοις προςέξῃς οἷς ἂν λέγω πρὸς σὲ, ὡς ἐξάπαντος πιστεύειν αὐτοῖς, ἀλλ' ἔνθα ἄν σοι μὴ ὀρθῶς τι λέγεσθαι δοκῇ, ἀντιλέγειν εὐθὺς καὶ διευθύνειν τὸν λόγον. δυοῖν γὰρ θατέρου πάντως οὐκ ἂν ἁμάρτοιμεν, ἢ σὲ βεβαίως πεισθῆναι ἐχέαντα ὅπόσα οἴει ἀντιλεκτέα εἶναι, ἢ ἐμὲ ἀναδιδαχθῆναι ὡς οὐκ ὀρθῶς γιγνώσκω περὶ αὐτῶν. καὶ ἐν τούτῳ πᾶσα ἂν σοι ἡ πόλις ἡ

ner Nebenbestimmung darstellen, nicht aber das Subj., welches sich leicht auffinden lässt, enthalten soll. — *ὡς μὴ — ξενίζοιμι.* Die Griechen gingen stets unbedeckten Hauptes, ausser auf Reisen, daher der *πῖλος* das Zeichen des umherirrenden Odysseus auf Kunstwerken. — *ὅτιπερ τὸ πυρωδέστ. ἐ.*, quod quidem est fervidissimum tempus. In dem relativen Satze liegt der kausale Gedanke eingeschlossen: quandoquidem hoc e. ferv. t., der im Folgenden nun weitere Ausführung erhält. In ähnlicher Constr. steht *ὅτιπερ* Tim. 55. — *κωλύσει.* Das Futur. mit dem Begr. der Bestimmung oder des Zweckes, der auch im latein. Partic. Fut. Act. liegt.

17. *Ὅπως μὴ — προςέξῃς* (in vollständiger Redensart: *προσέξ. τὸν νοῦν*), eine Aufmunterung, über deren grammat. Fassung vgl. Rost Gr. §. 122. 11. S. 627. Buttm. 136. S. 431. — *ἀντιλέγειν κ. διευθύνειν*, Infin. der Aufforderung nach epischem Sprachgebrauch. — *δυοῖν γὰρ θατέρου.* Solon glaubt, indem er dem Anach. Spielraum lässt, sich seiner Gegengründe ganz zu entledigen, entweder von dessen Seite Ueberzeugung für sich, oder

Digitized by Google

Ἀθηναίων οὐκ ἂν φθάνοι χάριν ὁμολογοῦσα. ὅσα γὰρ ἂν ἐμὲ παιδεύσῃς καὶ μεταπείσῃς πρὸς τὸ βέλτιον, ἐκείνην τὰ μέγιστα ἔσῃ ὠφεληκώς. οὐδὲν γὰρ ἂν ἀποκρυψαίμην αὐτήν, ἀλλ' εὐθὺς εἰς τὸ μέσον καταθήσω φέρων, καὶ καταστὰς ἐν τῇ πνυκὶ ἐρῶ πρὸς ἅπαντας, Ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐγὼ μὲν ὑμῖν ἔγραψα τοὺς νόμους, οἵους ἂν ᾤμην ὠφελιμωτάτους ἔσεσθαι τῇ πόλει· ὁ δὲ ξένος οὗτοσὶ (δείξας σέ, ὦ Ἀνάχαρσι) Σκύθης μέν ἐστι, σοφὸς δὲ ὢν μετεπαίδευσέ με καὶ ἄλλα βελτίω μαθήματα καὶ ἐπιτηδεύματα ἐδιδάξατο· ὥστε εὐεργέτης ὑμῶν ὁ ἀνὴρ ἀναγεγράφθω, καὶ χαλκοῦν αὐτὸν ἀναστήσατε παρὰ τοὺς ἐπωνύμους ἢ ἐν πόλει παρὰ τὴν Ἀθηνᾶν. καὶ εὖ ἴσθι ὡς οὐκ αἰσχύνοιτο ἡ Ἀθηναίων πόλις παρὰ βαρβάρου καὶ ξένου τὰ συμφέροντα ἐκμανθάνοντες.

18. *ΑΝΑΧ.* Τοῦτο ἐκεῖνο ἦν ἄρα, ὃ ἐγὼ περὶ ὑμῶν ἤκουον τῶν Ἀθηναίων, ὡς εἴητε εἴρωνες ἐν τοῖς λόγοις. ἔπειτα πόθεν ἂν ἐγώ, νομὰς καὶ πλάνης ἄνθρωπος, ἐφ' ἁμάξης βεβιωκὼς ἀλ-

seinerseits von jenem eine bessere Ansicht zu gewinnen. — οὐκ ἂν φθάνοι. Vgl. die Bem. zu c. 14. — ὅσα γὰρ — — ἐκείνην τὰ μέγιστα. Jenes ὅσα liesse eigentlich das korrelative τοσαῦτα statt τὰ μέγ. erwarten; die vorhandene Form, die übrigens in vollständiger Genauigkeit wenigstens ταῦτα zu τὰ μέγ. in Bezug auf ὅσα voraussetzt, verstärkt das Gewicht des Nachsatzgedankens. Der doppelte Accus. ist zu erklären aus dem in ὠφελεῖν liegenden verwandten Begr. ἀγαθὰ ποιεῖν. — καταθήσω φέρων. Solon stellt die beabsichtigte Handlung des proferre durch den Zusatz von afferre im Partic. anschaulicher vor. Rost Gr. §. 130. Anm. 5. — ὥστε εὐεργέτης. Männer, die sich um den Staat verdient gemacht hatten, wurden durch öffentliche Beschlüsse für Staatswohlthäter erklärt (ἀναγράφεσθαι εὐεργέτην), und ihnen oft noch Statuen neben denen der zehn Heroen, von welchen die zehn Phylen Attika's ihre Namen hatten (daher ἐπώνυμοι) im Kerameikos oder auf der Burg neben der Statue der Athene aufgestellt (στῆσαι, ἀναστῆσαι τινα χαλκοῦν, χρυσοῦν). Da dies nun zwei verschiedene Lokalitäten sind, so war nach der Anweisung O. Müllers (in d. Encyclopäd. v. Ersch u. Gruber unt. d. Art. Athen, Bd. VI. S. 236.) ἢ vor ἐν πόλει einzuschieben. πόλις heisst vorzugsweise die Burg. Scherzweise macht Luc. ein solches Dekret im Tim. 51. — ἐκμανθάνοντες wegen des Collectivbegr. von πόλις.

18. Ἔπειτα πόθεν. Begründung des Vorwurfs ὅτι εἴρωνες εἶεν οἱ Ἀθ. Solon hatte den Anach. auf einen Standpunkt der Bildung gestellt, welchen dieser selbst als Scythe von sich abweisen zu müs-

Digitized by Google

λοτε ἄλλην γῆν ἀμείβων, πόλιν δὲ οὔτε οἰκήσας πώποτε οὔτε ἄλλοτε ἢ νῦν ἑωρακὼς, περὶ πολιτείας διεξίοιμι καὶ διδάσκοιμι αὐτόχθονας ἄνδρας, πόλιν ταύτην ἀρχαιοτάτην τοσούτοις ἤδη χρόνοις ἐν εὐνομίᾳ κατῳκηκότας; καὶ μάλιστα σὲ, ὦ Σόλων, ᾧ τοῦτο, ὡς φασὶν, ἐξ ἀρχῆς καὶ μάθημα ἐγένετο, ἐπίστασθαι ὅπως ἂν ἄριστα πόλις οἰκοῖτο, καὶ οἷς τισι νόμοις χρωμένη εὐδαιμονήσειε. πλὴν ἀλλὰ καὶ τοῦτο ὡς νομοθέτῃ πειστέον σοι· καὶ ἀντερῶ, ἤν τι μοι δοκῇ μὴ ὀρθῶς λέγεσθαι, ὡς βεβαιότερον μάθοιμι. καὶ ἰδοὺ γὰρ ἤδη ἐκφυγόντες τὸν ἥλιον ἐν τῷ συνηρεφεῖ ἐσμεν, καὶ καθέδρα μάλα ἡδεῖα καὶ εὔκαιρος ἐπὶ ψυχροῦ τοῦ λίθου· λέγε οὖν τὸν λόγον ἐξ ἀρχῆς, καθότι τοὺς νέους παραλαβόντες ἐκ παίδων εὐθὺς διαπονεῖτε, καὶ ὅπως ὑμῖν ἄριστοι ἄνδρες ἀποβαίνουσιν ἐκ τοῦ πηλοῦ καὶ τῶν ἀσκημάτων τούτων, καὶ τί ἡ κόνις καὶ τὰ κυβιστήματα συντελεῖ πρὸς ἀρετὴν αὐτοῖς. τοῦτο γὰρ δὴ μάλιστα ἐξ ἀρχῆς εὐθὺς ἐπόθουν ἀκοῦσαι· τὰ δ' ἄλλα εἰς ὕστερον διδάξῃ με κατὰ καιρὸν ἕκαστον ἐν τῷ μέρει. ἐκείνου μέντοι, ὦ Σόλων, μέμνησό μοι παρὰ τὴν ῥῆσιν, ὅτι πρὸς ἄνδρα βάρβαρον ἐρεῖς· λέγω δὲ, ὡς μὴ περιπλέκῃς μηδὲ ἀπομηκύνῃς τοὺς λόγους. δέδια γὰρ μὴ ἐπιλανθάνωμαι τῶν πρώτων, εἰ τὰ μετὰ ταῦτα πολλὰ ἐπιῤῥέοι.

19. ΣΟΛ. Σὺ τοῦτο, ὦ Ἀνάχαρσι, ταμιεύσῃ ἄμεινον, ἔνθα ἄν σοι δοκῇ μὴ πάνυ σαφὴς ὁ λόγος εἶναι ἢ πόῤῥω ποι ἀποπλανᾶσθαι εἰκῇ ῥέων. ἐρήσῃ γὰρ μεταξὺ ὅ τι ἂν ἐθέλῃς, καὶ διακόψεις αὐτοῦ τὸ μῆκος. ἢν μέντοι μὴ ἐξαγώνια μηδὲ πόῤῥω τοῦ

sen glaubt, vgl. d. Einl. Den nomadisch herumziehenden Scythen dienten Wagen als bewegliche Wohnungen. — *αὐτόχθονες*. Der Scythe giebt den Spott zurück: die Athener waren eitel auf den Ruhm, dass Attika's Ureinwohner nicht anderwärtsher eingewanderte, sondern aus dem Boden entsprossene gewesen seien. — *καὶ ἰδοὺ γάρ*. Sehr häufig wird der Begründungs- oder Erläuterungssatz mit *γάρ* dem zu erklärenden vorangeschickt, wo der Partikel unser ja entspricht; und wiederum wird dann oft der nachfolgende Satz durch *οὖν* wie eine Folgerung der Begründung angereiht, wie hier *λέγε οὖν*. S. zu c. 36. — *ἕκαστον ἐν τῷ μέρει*. Vgl. zu c. 1. — *ὡς μὴ περιπλέκῃς*. Der Scythe fürchtet, dem gebildeten Athener nicht folgen zu können, wenn dessen Auseinandersetzung zu verwickelt sei und in Fülle daherströme.

19. *Ἐξαγώνια*, eigentl. *ἔξω τοῦ ἀγῶνος ὄντα*, wie c. 21. in gleicher Uebertragung auf zur Sache Ungehöriges steht, hergenom-

Digitized by Google

σκοποῦ τὰ λεγόμενα ᾖ, κωλύσει οὐδὲν, οἶμαι, εἰ καὶ μακρὰ λέγοιτο. ἐπεὶ καὶ τῇ βουλῇ τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου, ἥπερ τὰς φονικὰς ἡμῖν δίκας δικάζει, πάτριον οὕτω ποιεῖν. ὁπόταν γὰρ ἀνελθοῦσα εἰς τὸν πάγον σύγκαθέζηται, φόνου ἢ τραύματος ἐκ προνοίας ἢ πυρκαϊᾶς δικάσοντες, ἀποδίδοται λόγος ἑκατέρῳ τῶν κρινομένων· καὶ λέγουσιν ἐν τῷ μέρει ὁ μὲν διώκων ὁ δὲ φεύγων ἢ αὐτοὶ, ἢ ῥήτορας ἀναβιβάζονται τοὺς ἐροῦντας ὑπὲρ αὐτῶν. οἱ δὲ ἔξ' ἂν μὲν περὶ τοῦ πράγματος λέγωσιν, ἀνέχεται ἡ βουλὴ καθ' ἡσυχίαν ἀκούουσα· ἢν δέ τις ἢ φροίμιον εἴπῃ πρὸ τοῦ λόγου, ὡς εὐνουστέρους ἀπεργάσαιτο αὐτοὺς, ἢ οἰκτὸν ἢ δείνωσιν ἔξωθεν ἐπάγῃ τῷ πράγματι, οἷα πολλὰ ῥητόρων παῖδες ἐπὶ τοὺς δικαστὰς μηχανῶνται, παρελθὼν ὁ κῆρυξ κατεσιώπησεν εὐθὺς, οὐκ ἐᾶν ληρεῖν πρὸς τὴν βουλὴν καὶ περιπέττειν τὸ πρᾶγμα ἐν τοῖς λόγοις, ὡς γυμνὰ τὰ γεγενημένα οἱ Ἀρεοπαγῖται βλέποιεν. ὥστε καὶ σὲ, ὦ Ἀνάχαρσι, Ἀρεοπαγίτην ἐν τῷ παρόντι ποιοῦμαι ἐγωγε, καὶ κατὰ τὸν τῆς βουλῆς μου νόμον ἄκουε καὶ σιωπᾶν κέλευε, ἢν αἴσθῃ

men von denen, die in einer Rechtsverhandlung vom Gegenstande des Streites abgehen, wie das Folg. deutlich macht. — *δικάσοντες*, Synesis zu *συνελθοῦσα συγκαθέζηται* (*ἡ βουλή*), wie *ἑκμανθάνοντες* c. 17. — *ῥήτορας ἀναβιβάζ.* Es war Sitte bei den Griechen, wie in Rom, dass wenn die in einem Rechtsstreite Begriffenen nicht selbst die Anklage- oder Vertheidigungsrede zu halten vermochten, sie Redner aufstellten, welche für sie zu sprechen hatten. Die Sitte ist jedoch nach Solon erst gebräuchlich geworden, und die Erwähnung von *ῥήτορες* hier gehört zu den mancherlei Anachronismen dieser Schrift. — *φροίμιον.* Die Eingänge hatten nach der Redekunst der Alten den Zweck, den Zuhörer docilem, attentum, benevolum zu machen. Daher wies die strenge Unbestechlichkeit des Areopagitengerichts, um bloss nach den nackten Thatsachen richten zu können, sowohl diese zurück, als Alles, was dazu diente, ihr Mitleid oder ihren Hass zu erregen, als der Sache fremdartig (*ἔξωθεν ἐπαγόμεν.*). Gerade dieser Kunstgriffe bedienten sich die Redner viel, daher Herolde gleich von vorn herein verkündeten, die Reden sollten *ἄνευ προοιμίων καὶ παθῶν* sein. — *ῥητόρων παῖδες*, die Redner von Handwerk. Weil gewisse Lebensbeschäftigungen vom Vater auf den Sohn überzugehen pflegten, so bediente man sich solcher Umschreibungen mit *παῖς*. Vgl. Pass. im Lex. u. d. W. — *περιπέττειν* gleichsam überbacken, d. h. durch beschönigende Redensarten verdecken. — *αἴσθῃ καταῥήτορευό-*

Digitized by Google

σθη καταῤῥητορευόμενος· ἄχρι δ' ἂν οἰκεῖα τῷ πράγματι λέγηται, ἐξέστω ἀπομηκύνειν. οὐδὲ γὰρ ὑφ' ἡλίῳ ἔτι ποιησόμεθα τὴν συνουσίαν, ὡς ἄχθεσθαι εἰ ἀποτείνοιτο ἡ ῥῆσις· ἀλλὰ ἥ τε σκιὰ πυκνὴ, καὶ ἡμεῖς σχολὴν ἄγομεν.

ΑΝΑΧ. Εὐγνώμονά σου ταῦτα, ὦ Σόλων, καὶ ἔγωγε ἤδη χάριν οὐ μικρὰν οἶδά σοι καὶ ἐπὶ τούτοις, ὅτι πάρεργον τοῦ λόγου καὶ τὰ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ γιγνόμενα ἐδιδάξω με, θαυμάσια ὡς ἀληθῶς καὶ ἀγαθῶν βουλευτῶν ἔργα, πρὸς ἀληθειαν οἰσόντων τὴν ψῆφον. ἐπὶ τούτοις οὖν ἤδη λέγε, καὶ ὁ Ἀρεοπαγίτης ἐγὼ (τοῦτο γὰρ ἔθου με) κατὰ σχῆμα τῆς βουλῆς ἀκούσομαί σου.

20. *ΣΟΛ.* Οὐκοῦν διὰ βραχέων προακοῦσαι χρή σε, ἃ περὶ πόλεως καὶ πολιτῶν ἡμῖν δοκεῖ. πόλιν γὰρ ἡμεῖς οὐ τὰ οἰκοδομήματα ἡγούμεθα εἶναι, οἷον τείχη καὶ ἱερὰ καὶ νεωσοίκους, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὥςπερ σῶμά τι ἑδραῖον καὶ ἀκίνητον ὑπάρχειν ἐς ὑποδοχὴν καὶ ἀσφάλειαν τῶν πολιτευομένων, τὸ δὲ πᾶν κῦρος ἐν τοῖς πολίταις τιθέμεθα. τούτους γὰρ εἶναι τοὺς ἀναπληροῦντας καὶ διατάττοντας καὶ ἐπιτελοῦντας ἕκαστα καὶ φυλάττοντας· οἷόν τι ἐν ἡμῖν ἑκάστῳ ἐστὶν ἡ ψυχή. τοῦτο δὴ τοίνυν κατανοήσαντες ἐπιμελούμεθα μὲν, ὡς ὁρᾷς, καὶ τοῦ σώματος τῆς πόλεως, κατακοσμοῦντες αὐτὸ ὡς κάλλιστον ἡμῖν εἴη, ἐνδοθέν τε οἰκοδομήμασι κατεσκευασμένον καὶ ταῖς ἔκτοσθεν ταύταις περιβολαῖς ἐς τὸ

ρενόμενος. Die Art der Participialconstr. zu fassen nach Rost Gr. §. 129. 4. c. Buttm. §. 131. 4. — τοῦτο γὰρ ἔθου με d. i. Ἀρεοπαγίτην. Das Neutr. steht, weil nicht die Person ihrem Geschlechte nach, sondern ihr Geschäft und ihre Bestimmung in Betracht kommt.

20. Νεώσοικοι Schiffs-, Zeughäuser, die einzelnen Abtheilungen der aus Hallen bestehenden Schiffswerfte (νεώριον), in welchen die Schiffe gebaut, ausgebessert und zur Aufbewahrung für den Winter, wo die Schifffahrt ruhte, ins Trockene gebracht wurden. — οἱ ἀναπληροῦντες, die, welche Alles mit Leben erfüllen, welche die leeren Häuserkörper gleichsam beseelen, οἷον ἡ ψυχὴ sind. — ἐν ἡμῖν ἑκάστῳ. Der zweite Dativ ist hinzugefügt, um das allgemeine Verhältniss, welches mit ἐν ἡμῖν angegeben ist, auch noch ausdrücklich auf jeden Einzelnen zu beziehen; indess kann er höchstens als Dat. comm. gefasst werden und grammatisch richtiger würde jedenfalls der Genitiv ἑκάστου sein, da genau genommen doch eine possessive Fügung zu ἐστὶν erwartet wird. — ταύταις περιβολαῖς. Es ist anzunehmen, dass Solon auf die Ring-

ἀσφαλέστατον περιπεφραγμένον. μάλιστα δὲ καὶ ἐξάπαντος τοῦτο προνοοῦμεν, ὅπως οἱ πολῖται ἀγαθοὶ μὲν τὰς ψυχάς, ἰσχυροὶ δὲ τὰ σώματα γίγνοιντο. τοὺς γὰρ τοιούτους σφίσι τε αὐτοῖς καλῶς χρήσεσθαι ἐν εἰρήνῃ συμπολιτευομένους, καὶ ἐκ πολέμου σώσειν τὴν πόλιν, καὶ ἐλευθέραν καὶ εὐδαίμονα διαφυλάξειν. τὴν μὲν δὴ πρώτην ἀνατροφὴν αὐτῶν μητράσι καὶ τίτθαις καὶ παιδαγωγοῖς ἐπιτρέπομεν, ὑπὸ παιδείαις ἐλευθερίοις ἄγειν τε καὶ τρέφειν αὐτούς. ἐπειδὰν δὲ συνετοὶ ἤδη γίγνωνται τῶν καλῶς ἐχόντων, καὶ αἰδὼς καὶ ἐρύθημα καὶ φόβος καὶ ἐπιθυμία τῶν ἀρίστων ἀναφύηται αὐτοῖς, καὶ αὐτὰ ἤδη τὰ σώματα ἀξιόχρεα δοκῇ πρὸς τοὺς πόνους, παγιώτερα γιγνόμενα καὶ πρὸς τὸ ἰσχυρότερον συνιστάμενα, τηνικαῦτα ἤδη παραλαβόντες αὐτοὺς διδάσκομεν, ἄλλα μὲν τῆς ψυχῆς μαθήματα καὶ γυμνάσια προτιθέντες, ἄλλως δὲ πρὸς τοὺς πόνους καὶ τὰ σώματα ἐθίζοντες. οὐ γὰρ ἱκανὸν ἡμῖν ἐδόξε τὸ μόνον φῦναι ὡς ἔφν ἕκαστος, ἤτοι κατὰ τὸ σῶμα ἢ κατὰ τὴν ψυχήν, ἀλλὰ καὶ παιδεύσεως καὶ μαθημάτων ἐπ' αὐτοὺς δεόμεθα, ὑφ' ὧν τά τε εὐφυῶς διακείμενα βελτίω παραπολὺ γίγνοιντο ἄν, καὶ τὰ φαύλως ἔχοντα μετακοσμοῖτο πρὸς τὸ βέλτιον. καὶ τὸ παράδειγμα ἡμῖν παρὰ τῶν γεωργῶν, οἳ τὰ φυτά, μέχρι μὲν πρόσγεια καὶ νηπιά ἐστι, σκέπουσι καὶ περιφράττουσιν, ὡς μὴ βλάπτοιντο ὑπὸ τῶν πνευμάτων, ἐπειδὰν δὲ ἤδη παχύνηται τὸ ἔρνος, τηνικαῦτα περιτέμνουσί τε τὰ περιττά, καὶ παραδιδόντες αὐτὰ τοῖς ἀνέμοις δονεῖν καὶ διασαλεύειν καρπιμώτερα ἐξεργάζονται. 21. Τὴν μὲν τοίνυν ψυχὴν μουσικῇ τὸ πρῶτον καὶ ἀριθμητικῇ ἀναρριπίζομεν, καὶ γράμματα γράφασθαι καὶ τορῶς αὐτὰ ἐπιλέξασθαι διδάσκομεν· προϊοῦσι δὲ ἤδη σοφῶν ἀνδρῶν γνώμας καὶ ἔργα παλαιὰ καὶ λόγους ὠφελίμους ἔν μέτροις κατακοσμήσαντες, ὡς μᾶλλον μνημονεύοιεν, ῥαψῳδοῦμεν αὐτοῖς. οἱ δὲ καὶ ἀκούοντες ἀριστείας τινὰς καὶ πράξεις ἀοιδίμους ὀρέγονται κατὰ μικρὸν

manern der Stadt hinweise, daher *ταύταις*. — *ὑφ' ὧν — — γίγνοιντο ἄν*. Statt der Präp. *ὑπό* findet sich auch *ἀπό* (*ἀφ'*) als Lesart: mit welchem Unterschiede des Sinnes? Die Verbindung von Singular und Plural *γίγνοιντο* und *μετακοσμοῖτο*, gleich darauf *νηπιά ἐστι* und *βλάπτοιντο* in Beziehung auf dasselbe Subj. hat Vorgang und Beispiel nicht bloss bei Dichtern (Hom. Odyss. XII, 43.), sondern auch bei Prosaikern (Xenoph. Cyrop. V, 1, 14. bei Rost Gr. Gr. §. 100. 4. Anm. 5.). Die gewöhnliche Regel über den Unterschied des Numerus (s. bei Rost) reicht nicht überall aus.

Digitized by Google

καὶ πρὸς μίμησιν ἐπεγείρονται, ὡς καὶ αὐτοὶ ᾄδοιντο καὶ θαυμάζοιντο ὑπὸ τῶν ὕστερον· οἷα πολλὰ Ἡσίοδός τε ἡμῖν καὶ Ὅμηρος ἐποίησαν. ἐπειδὰν δὲ πλησιάσωσι πρὸς τὴν πολιτείαν καὶ δέῃ αὐτοὺς ἤδη μεταχειρίζεσθαι τὰ κοινά — καίτοι ἔξω τοῦ ἀγῶνος ἴσως ταῦτα· οὐ γὰρ ὅπως τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἀσκοῦμεν, ἐξ ἀρχῆς προὔκειτο εἰπεῖν, ἀλλὰ διότι τοῖς τοιούτοις πόνοις καταγυμνάζειν αὐτοὺς ἀξιοῦμεν· ὥστε αὐτὸς ἐμαυτῷ σιωπᾶν προστάττω, οὐ περιμείνας τὸν κήρυκα οὐδὲ τὸν Ἀρεοπαγίτην σε, ὃς ὑπ' αἰδοῦς, οἶμαι, ἀνέχῃ ληροῦντα ἤδη τοσαῦτα ἔξω τοῦ πράγματος.

ΑΝΑΧ. Εἰπέ μοι, ὦ Σόλων, πρὸς δὲ δὴ τοὺς τὰ ἀναγκαιότατα μὴ λέγοντας ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἀλλὰ ἀποσιωπῶντας οὐδὲν τῇ βουλῇ πρόσφορον ἐπινενόηται;

ΣΟΛ. Τί τοῦτο ἤρου με; οὐδέπω γὰρ δῆλον.

ΑΝΑΧ. Ὅτι τὰ κάλλιστα καὶ ἐμοὶ ἀκοῦσαι ἥδιστα παρεῖς, τὰ περὶ τῆς ψυχῆς, τὰ ἧττον ἀναγκαῖα λέγειν διανοῇ, γυμνάσια καὶ διαπονήσεις τῶν σωμάτων.

ΣΟΛ. Μέμνημαι γάρ, ὦ γενναῖε, τῶν ἀπ' ἀρχῆς προῤῥήσεων καὶ ἀποπλανᾶν οὐ βούλομαι τὸν λόγον, μή σου ἐπιταράξῃ τὴν μνήμην ἐπιῤῥέων. πλὴν ἀλλὰ καὶ ταῦτα ἐρῶ διὰ βραχέων ὡς οἷόν τε. τὸ γὰρ ἀκριβὲς τῆς περὶ αὐτῶν διασκέψεως ἑτέρου ἂν εἴη

21. Der ethische Theil der Erziehung, worüber die Einl. zu vergleichen ist. — *ἐπειδὰν πλησιάσωσι.* Der Coni. Aor. in Verbindung mit dem Präs. *καὶ δέῃ*, zu welchem er sich bei seinem zum Futurum hinneigenden Sinn recht wohl eignet; denn dieses drückt ebenfalls das nothwendige Bevorstehen der damit verbundenen Handlung aus. — *ἔξω τοῦ ἀγῶνος* (wofür bald darauf *ἔξω τοῦ πράγματος*), s. zu c. 19. — *οὐ περιμείνας τὸν κήρυκα.* Solon bezieht sich auf den c. 19. beschriebenen Gebrauch. — *τῇ βουλῇ ἐπινενόηται.* Der Dativ beim Pass., um auszudrücken: dass Etwas von einer Person zur Beförderung ihrer Absichten und Zwecke gethan werde, Rost Gr. §. 112. 4. Buttm. §. 121. 4. — *προῤῥήσεων.* Sol. bezieht sich auf die Vermahnungen, welche Anacharsis c. 18. z. E. gemacht hatte, theilweis mit wörtlicher Anspielung. — *τὸ ἀκριβὲς τῆς διασκέψ.* Die Neutra der Adiectiva, auch der Participia in substantivischer Kraft und in Verbindung mit einem Genitiv sind im Griechischen ein sehr häufiger und allgemeiner Gebrauch, den die Römer sich nur in sehr beschränkter Weise gestatten. So c. 13. Tim. 1. 21. 24. und sonst sehr oft bei Luc.

Digitized by Google

λόγον. 22. Ῥυθμίζομεν οὖν τὰς γνώμας αὐτῶν, νόμους τε τοὺς κοινοὺς ἐκδιδάσκοντες, οἳ δημοσίᾳ πᾶσι πρόκεινται ἀναγινώσκειν μεγάλοις γράμμασιν ἀναγεγραμμένοι, κελεύοντες ἅτε χρὴ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι, καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν συνουσίαις, παρ' ὧν λέγειν τὰ δέοντα ἐκμανθάνουσι καὶ πράττειν τὰ δίκαια καὶ ἐκ τοῦ ἴσου ἀλλήλοις συμπολιτεύεσθαι καὶ μὴ ἐφίεσθαι τῶν αἰσχρῶν καὶ ὀρέγεσθαι τῶν καλῶν, βίαιον δὲ μηδὲν ποιεῖν. οἱ δὲ ἄνδρες οὗτοι σοφισταὶ καὶ φιλόσοφοι πρὸς ἡμῶν ὀνομάζονται. καὶ μέντοι καὶ ἐς τὸ θέατρον συνάγοντες αὐτοὺς δημοσίᾳ παιδεύομεν ὑπὸ κωμῳδίαις καὶ τραγῳδίαις, ἀρετάς τε ἀνδρῶν παλαιῶν καὶ κακίας θεωμένους, ὡς τῶν μὲν ἀποτρέποιντο, ἐπ' ἐκεῖνα δὲ σπεύδοιεν. τοῖς δέ γε κωμῳδοῖς καὶ ἀποσκώπτειν καὶ λοιδορεῖσθαι ἐφίεμεν ἐς τοὺς πολίτας, οὓς ἂν αἰσχρὰ καὶ ἀνάξια τῆς πόλεως ἐπιτηδεύοντας αἰσθωνται, αὐτῶν τε ἐκείνων χάριν, ἀμείνους γὰρ οὕτω γίγνονται

22. *Ῥυθμίζομεν.* Sol. nimmt hier seine Bezeichnung aus der Musik her, indem er das Wecken und Bilden einstimmiger Gesinnungen in Beziehung auf das öffentliche Wesen und Wohl vermittelst der Gesetze und des Umgangs mit edeln Männern gleichsam ein Stimmen zu harmonischem Einklange nennt. Aehnlich heisst es *ῥυθμίζειν τὸν βίον* im Piscat. 30. — *νόμους τε ἐκδιδάσκοντες* weist auf *καὶ ἀγ. ἀ. συνουσίαις* hin, indem ein Wechsel in der Constr. für die Bezeichnung des Mittels angewendet wird. — *δημοσίᾳ πᾶσι πρόκ.* Auf der Burg oder im Prytaneum waren von ältester Zeit her Gesetztafeln aufgestellt, pyramidenförmige Pfeiler von Stein oder Holz, welche auf einer Axe gedreht werden konnten, daher *ἄξονες* genannt, sonst auch *κύρβεις*. Nach Plutarch (im Leb. des Sol. c. 25.) soll diese Einrichtung von Solon selbst gemacht worden sein. Später war auch die Wand der *στοὰ βασιλική* mit Gesetzabschriften versehen. — *συμπολιτεύεσθαι* nicht gerade von der Theilnahme an der Staatsverwaltung, sondern überhaupt vom Leben und der Aufführung im Verkehr der Bürger unter einander. Diese Bedeutung ist nur der Medialform eigen. — *μέντοι*, Bekräftigung und Einschränkung oder Entgegensetzung ausdrückend, erfüllt diese Bestimmung auch hier, in sofern im Gegensatz zu der vorher beschriebenen eigentlichen Erziehung durch Unterricht jetzt die weitere Ausbildung durch die Oeffentlichkeit (*δημοσίᾳ*) angegeben wird: *καὶ μέντοι καὶ* und jedoch auch, aber auch. — *παιδεύομεν ὑπὸ κωμῳδίαις.* Die nicht ungewöhnliche Verbindung der Präp. mit Personenbezeichnungen bei Verbis wie *παιδεύεσθαι, ἀσκεῖσθαι, τρέφεσθαι* (Rost Gr. §. 112. 3.) ist hier auch auf die sächlichen Ausdrücke *κωμῳδία* und *τραγῳδία* übergetragen.

Digitized by Google

ὀνειδιζόμενοι, καὶ τῶν πολλῶν, ὡς φεύγοιεν τὸν ἐπὶ τοῖς ὁμοίοις ἔλεγχον.

23. *ΑΝΑΧ.* Εἶδον, ὦ Σόλων, οὓς φῂς, τοὺς τραγῳδοὺς καὶ κωμῳδοὺς, εἴγε ἐκεῖνοί εἰσιν. ὑποδήματα μὲν βαρέα καὶ ὑψηλὰ ὑποδεδεμένοι, χρυσαῖς δὲ ταινίαις τὴν ἐσθῆτα πεποικιλμένοι, κράνη δὲ ἐπικείμενοι παγγέλοια, κεχηνότα παμμέγεθες, αὐτοὶ δὲ ἔνδοθεν μεγάλα τε ἐκεκράγεσαν καὶ διέβαινον οὐκ οἶδ' ὅπως ἀσφαλῶς ἐν τοῖς ὑποδήμασι. Διονύσῳ δὲ οἶμαι τότε ἡ πόλις ἑώρταζεν. οἱ δὲ κωμῳδοὶ βραχύτεροι μὲν ἐκείνων καὶ πεζοὶ καὶ ἀνθρωπινώτεροι καὶ ἧττον ἐβόων, κράνη δὲ πολὺ γελοιότερα, καὶ τὸ θέατρον γοῦν ἅπαν ἐγέλα ἐπ' αὐτοῖς. ἐκείνων δὲ τῶν ὑψηλῶν σκυθρωποὶ ἅπαντες ἦκουον, οἰκτείροντες οἶμαι αὐτοὺς πέδας τηλικαύτας ἐπισυρομένους.

ΣΟΛ. Οὐκ ἐκείνους, ὦ ᾽γαθὲ, ᾠκτειρον, ἀλλὰ ποιητὴς ἴσως ἀρχαίαν τινὰ συμφορὰν ἐπεδείκνυτο τοῖς θεαταῖς, καὶ ῥήσεις οἰκτρὰς ἐτραγῴδει πρὸς τὸ θέατρον, ὑφ' ὧν ἐς δάκρυα κατεσπῶν-

23. *Ὑποδήματα μέν.* Die tragischen Schauspieler trugen zur Erhöhung ihrer Gestalt eine hohe Fussbekleidung, Korksohlen, *κόθορνος* genannt, von Anach. nachher als Fussschellen, *πέδαι*, bezeichnet, ferner ein prächtiges mit goldenen Streifen oder Stickerei verziertes Gewand, *ποικίλον*, und Masken, *πρόσωπα*, *προσωπεῖα*, die den ganzen Kopf umschlossen und mit einem in die Höhe geflochtenen bauschigen Haaraufsatz, *ὄγκος*, versehen waren, daher sie dem Anach. um so mehr wie Helme erscheinen konnten; am Mund waren sie mit einer weitaufstehenden Höhlung versehen (daher hier *κεχηνότα*), damit die Stimme des Schauspielers um so deutlicher durchdringen möchte, der sich eines starken und angestrengt lauten Vortrages (*μεγάλα κεκραγέναι*) befleissigen musste: Alles darauf hindeutend, dass die auf der tragischen Bühne dargestellten Personen der Gestalt und dem Wesen nach Heroen seien. Wegen der hohen Schuhe scheinen sie dem Anach. mit nicht viel Sicherheit einherzuschreiten, daher die ironischen Worte *οὐκ οἶδ' ὅπως ἀσφαλῶς.* — *πεζοί.* Die komischen Personen, bei denen im Gegensatz zur Tragödie Alles nach gewöhnlichem menschlichen Maasse, aber karrikirt, eingerichtet war, trugen niedrige Sandalen und gingen daher gleichsam zu Fuss oder auf ebenem Boden einher. Man gebrauchte daher *πεζός* und *κόθορνος* auch bildlich von der Komödie und Tragödie. — *ἀρχαίαν τινὰ συμφοράν.* Tragische Ereignisse aus der alten Heroenzeit, wie die Mythen von Oedipus, Agamemnon u. A., waren die Gegenstände der Tragödie, und demgemäss in ihr

Digitized by Google

το οἱ ἀκούοντες. εἰκὸς δέ σε καὶ αὐλοῦντας ἑωρακέναι τινὰς τότε καὶ ἄλλους συνᾴδοντας, ἐν κύκλῳ συνεστῶτας, οὐδ' αὐτά, ὦ Ἀνάχαρσι, ἀχρεῖα ἄσματα καὶ αὐλήματα. τούτοις δ' οὖν ἅπασι καὶ τοῖς τοιούτοις παραθηγόμενοι τὰς ψυχὰς, ἀμείνους ἡμῖν γίγνονται. 24. Τὰ δὲ δὴ σώματα, ὅπερ μάλιστα ἐπόθεις ἀκοῦσαι, ὧδε καταγυμνάζομεν. ἀποδύσαντες αὐτὰ, ὡς ἔφην, οὐκέτι ἁπαλὰ καὶ τέλεον ἀσυμπαγῆ ὄντα, πρῶτον μὲν ἐθίζειν ἀξιοῦμεν πρὸς τὸν ἀέρα, συνοικειοῦντες αὐτὰ ταῖς ὥραις ἑκάσταις, ὡς μήτε θάλπος δυσχεραίνειν μήτε πρὸς κρύος ἀπαγορεύειν· ἔπειτα δὲ χρίομεν ἐλαίῳ καὶ καταμαλάττομεν, ὡς εὐτονώτερα γίγνοιντο. ἄτοπον γὰρ, εἰ τὰ μὲν σκύτη νομίζομεν ὑπὸ τῷ ἐλαίῳ μαλαττόμενα δυσραγέστερα καὶ πολλῷ διαρκέστερα γίγνεσθαι, νεκρά γε ἤδη ὄντα, τὸ δ' ἔτι ζωῆς μετέχον σῶμα μὴ ἂν ἄμεινον ἡγοίμεθα ὑπὸ τοῦ ἐλαίου διατεθήσεσθαι. τοὐντεῦθεν ποικίλα τὰ γυμνάσια ἐπινοήσαντες καὶ διδασκάλους ἑκάστων ἐπιστήσαντες, τὸν μέν τινα πυκτεύειν, τὸν δὲ παγκρατιάζειν διδάσκομεν, ὡς τούς τε πόνους καρτερεῖν ἐθίζοιντο καὶ ὁμόσε χωρεῖν ταῖς πληγαῖς, μηδὲ ἀποτρέποιντο δέει τῶν τραυμάτων. τοῦτο δὲ ἡμῖν δύο τὰ ὠφελιμώτατα ἐξεργάζεται ἐν αὐτοῖς, θυμοειδεῖς τε παρασκευάζον ἐς τοὺς κινδύνους καὶ τῶν σωμάτων ἀφειδεῖν, καὶ προσέτι ἐρρῶσθαι καὶ καρ-

Stellen voll Rührung und Wehklage, *ῥήσεις οἰκτραί.* — *αὐλοῦντάς τ. κ. ἄλλ. συνᾴδοντας*, Chorgesang und Tanz, der von Flötenspiel begleitet war.

24. *Ἀσυμπαγῆ* von Körpern, die noch ganz der festeren und derberen Muskeln ermangeln. — *εὐτονώτερα.* Das Oel, meint er, mache die Muskeln geschmeidiger und ausdehnungsfähiger; dies werde durch die Wirkung desselben auf das Leder bestätigt. — *ἄτοπον γὰρ εἰ τὰ μὲν σκ. νομίζομεν — — τὸ δ' ἔτι — — μὴ ἂν ἡγοίμεθα*, eine rhetorische Wendung, durch welche zwei Fälle in conditionaler Form neben einander gestellt werden, um deutlich zu machen, wie absurd es sei, den zweiten nicht gelten zu lassen, wenn man den ersten zugebe. Der zweite Fall ist daher als blosse Annahme auch im Optat. aufgestellt, zuweilen jedoch mit der Hindeutung auf Umstände (durch *ἄν*), die ihn wahrscheinlicher machen (Rost Gr. §. 121. B. Anm. 8. S. 612. 4te Ausg.); der erste wird natürlich als ein feststehender behandelt. — *τὸν μέν τινα.* Das Indefinit. ist hinzugefügt zur Hervorhebung der unbestimmten Allgemeinheit, in welcher die mit *ὁ μέν — ὁ δέ* bezeichneten Individuen gefasst werden sollen. — *παρασκευάζον* in doppelter Constr.,

Digitized by Google

τεροὺς εἶναι. ὅσοι δὲ αὐτῶν κάτω συννενευκότες παλαίουσι, καταπίπτειν τε ἀσφαλῶς μανθάνουσι καὶ ἀνίστασθαι εὐμαρῶς καὶ ὠθισμοὺς καὶ περιπλοκὰς καὶ λυγισμοὺς καὶ ἄγχεσθαι δύνασθαι καὶ ἐς ὕψος ἀναβαστάσαι τὸν ἀντίπαλον, οὐκ ἀχρεῖα οὐδὲ οὗτοι ἐκμελετῶντες, ἀλλὰ ἓν μὲν τὸ πρῶτον καὶ μέγιστον ἀναμφιβόλως κτώμενοι· δυσπαθέστερα γὰρ καὶ καρτερώτερα τὰ σώματα γίγνονται αὐτοῖς διαπονούμενα· ἕτερον δὲ οὐδὲ αὐτὸ μικρόν· ἔμπειροι γὰρ δὴ ἐκ τούτου καθίστανται, εἴ ποτε ἀφίκοιντο εἰς χρείαν τῶν μαθημάτων τούτων ἐν ὅπλοις. δῆλον γὰρ ὅτι καὶ πολεμίῳ ἀνδρὶ ὁ τοιοῦτος συμπλακεὶς καταῤῥίψει τε θᾶττον ὑποσκελίσας, καὶ καταπεσὼν εἴσεται ὡς ῥᾷστα ἐξανίστασθαι. πάντα γὰρ ταῦτα, ὦ Ἀνάχαρσι, ἐπ' ἐκεῖνον τὸν ἀγῶνα ποριζόμεθα τὸν ἐν τοῖς ὅπλοις, καὶ ἡγούμεθα πολὺ ἀμείνοσι χρήσασθαι τοῖς οὕτως ἀσκηθεῖσιν, ἐπειδὰν πρότερον αὐτῶν γυμνὰ τὰ σώματα καταμαλάξαντες καὶ διαπονήσαντες, ἐῤῥωμενέστερα καὶ ἀλκιμώτερα ἐξεργασώμεθα καὶ κοῦφα καὶ εὔτονα καὶ τὰ αὐτὰ βαρέα τοῖς ἀνταγωνισταῖς. 25. Ἐννοεῖς γὰρ, οἶμαι, τὸ μετὰ τοῦτο, οἵους εἰκὸς σὺν ὅπλοις ἔσεσθαι τοὺς καὶ γυμνοὺς ἂν φόβον τοῖς δυσμενέσιν ἐμποιήσοντας, οὐ πολυσαρκίαν ἀργὸν καὶ λευκὴν ἢ ἀσαρκίαν μετὰ ὠχρότητος ἐπιδείκνυμένους, οἷα γυναικῶν σώματα ὑπὸ σκιᾷ μεμαρασμένα, τρέμοντα, ἱδρῶτί τε εὐθὺς πολλῷ ῥέυμενα καὶ

erst δυμοειδεῖς, dann Infinitiven. — κάτω συννενευκότες nach dem c. 1. beschriebenen Verfahren. — ἐκμελετῶντες — κτώμενοι, mit diesen beiden participialen Appositionssätzen zu dem im Hauptverbum liegenden Subj. wird den angegebenen Erlernungen ihr Folge- und Zweckergebniss beigefügt. Der Nutzen ist ein doppelter: ἓν μὲν τὸ πρῶτον, und dann ἕτερον δὲ οὐδὲ αὐτὸ μικρόν. — ἡγούμεθα χρήσασθαι. Der Infin. Aor. darf nicht auffallen; denn die Verba des Meinens, Hoffens und andere, deren Object als ein zukünftiges aufgefasst werden kann, haben neben dem Infin. des Fut. auch den des Präs. und sogar des Aor. bei sich, letztern, wenn die Thätigkeit nur im Moment ihrer Vollendung betrachtet wird. Vgl. unt. c. 30. — καὶ τὰ αὐτὰ βαρέα, wie idem im Latein., eademque gravia adversariis.

20. Τὸ μετὰ τοῦτο, d. h. τὸ ἐκ τούτου ξυμβησόμενον. — τοὺς — ἂν — ἐμπονήσοντας (vgl. Rost Gr. §. 120. bb. a. S. 599. 4te Ausg.) ist erklärender und weiter ausführender Participialsatz zu οἵους, dagegen ἐνδεικνυμένους begründender Zusatz zu dem vorhergehenden Gedanken. — ἀργόν ist nicht falsch

Digitized by Google

ἀσθμαίνοντα ὑπὸ τῷ κράνει, καὶ μάλιστα ἢν καὶ ὁ ἥλιος ὥσπερ νῦν τὸ μεσημβρινὸν ἐπιφλέγῃ. οἷς τί ἄν τις χρήσαιτο διψῶσι καὶ τὸν κονιορτὸν οὐκ ἀνεχομένοις, καὶ εἰ αἷμα ἴδοιεν εὐθὺς ταραττομένοις, καὶ προαποθνήσκουσι, πρὶν ἐντὸς βέλους γενέσθαι καὶ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν τοῖς πολεμίοις; οὗτοι δὲ ἡμῖν ὑπέρυθροι ἐς τὸ μελάντερον ὑπὸ τοῦ ἡλίου κεχρωσμένοι καὶ ἀῤῥενωποὶ, πολὺ τὸ ἔμψυχον καὶ θερμὸν καὶ ἀνδρῶδες ἐπιφαίνοντες, τοσαύτης εὐεξίας ἀπολαύοντες, οὔτε ῥικνοὶ καὶ κατεσκληκότες, οὔτε περιπλη-θεῖς ἐς βάρος, ἀλλὰ ἐς τὸ σύμμετρον περιεγεγραμμένοι, τὸ μὲν ἀχρεῖον τῶν σαρκῶν καὶ περιττὸν τοῖς ἱδρῶσιν ἐξαναλώκοτες, ὃ δὲ ἰσχὺν καὶ τόνον παρεῖχεν, ἀμιγὲς τοῦ φαύλου περιλελειμμένον ἐῤῥωμένως φυλάττοντες. ὅπερ γὰρ δὴ οἱ λικμῶντες τὸν πυρὸν, τοῦτο ἡμῖν καὶ τὰ γυμνάσια ἐργάζεται ἐν τοῖς σώμασι, τὴν μὲν ἄχνην καὶ τοὺς ἀθέρας ἀποφυσῶντα, καθαρὸν δὲ τὸν καρπὸν διενκρινοῦντα καὶ προσωρεύοντα. 26. Καὶ διὰ τοῦτο ὑγιαίνειν τε ἀνάγκη καὶ ἐπιμήκιστον διαρκεῖν ἐν τοῖς καμάτοις. ὀψέ τε ἂν ἰδίειν ὁ τοιοῦτος ἄρξαιτο καὶ ὀλιγάκις ἂν ἀσθενῶν φανείη· ὥσπερ ἄν, εἰ πῦρ τις φέρων ἅμα ἐμβάλοι ἐς πυρὸν αὐτὸν καὶ ἐς τὴν καλάμην αὐτοῦ καὶ ἐς τὴν ἄχνην (αὖθις γὰρ ἐπὶ τὸν λικμῶντα ἐπάνειμι), θᾶττον ἄν, οἶμαι, παραπολὺ ἡ καλάμη ἀναφλεγείη. ὁ δὲ

zu deuten: es ist s. v. a. ἀεργόν. — οὗτοι δὲ, Gegensatz zu den oben beschriebenen Weichlingen, mit Hinzeigung auf die im Gymnasium Beschäftigten. Die Beschreibung darauf stellt mit lebhaftem Nachdrucke bloss die Eigenschaften hin ohne Kopula. Uebrigens bemerken wir hier für die Sache und in Beziehung auf das in der Einl. Angedeutete, dass die Beschreibung des kräftigen im Gegensatz zum weichlichen Jünglinge an Plato in d. Republ. VIII, 556. d. c. Gorg. c. 20. p. 465. a. b. Phädr. c. 35. p. 239. c. erinnert, ferner an Agesilaus Kunstgriff, seine Krieger durch die dargebotene Anschauung der weichlichen weissen Barbaren zu stärken; Xenoph. Agesil. I, 28. Plut. Ages. 9. — πολὺ τὸ ἔμψυχον, die Fülle des Belebten, das Zeichen eines handelskräftigen, thateifrigen Leibes. Dagegen sind περιπληθεῖς εἰς βάρος Solche, denen die Fülle und Beleibtheit selbst zur Last ist, im Gegensatz des ebenmässigen Körperbaues, ἐς τὸ σύμμετρον περιεγρ. — ἀμιγὲς τοῦ φαύλου. Der Genitiv, weit häufiger nach Adjectiven als die unzureichende Bemerk. bei Rost Gr. §. 108. I. Anm. 2. angiebt, erklärt sich hier leicht aus dem zu Grunde liegenden partitiven Verhältniss.

Digitized by Google

πυρὸς κατ' ὀλίγον, οὔτε φλογὸς μεγάλης ἀνισταμένης οὔτε ὑπὸ μιᾷ τῇ ὁρμῇ, ἀλλὰ κατὰ μικρὸν ὑποτυφόμενος, χρόνῳ ὕστερον καὶ αὐτὸς ἂν κατακαυθείη. οὐ τοίνυν οὐδὲ νόσος οὐδὲ κάματος, ἐς τοιοῦτο σῶμα ἐμπεσόντα, ῥᾳδίως ἐλέγξειεν ἂν οὐδ' ἐπικρατήσειεν εὐμαρῶς. τὰ ἔνδοθεν γὰρ εὖ παρεσκεύασται αὐτῷ, καὶ τὰ ἔξω μάλα καρτερῶς πέφρακται πρὸς αὐτά, ὡς μὴ παριέναι ἐς τὸ εἴσω, μηδὲ παραδέχεσθαι μήτε ἥλιον αὐτὸν μήτε κρύος ἐπὶ λύμῃ τοῦ σώματος. πρός τε τὸ ἐνδιδοῦν ἐν τοῖς πόνοις πολὺ τὸ θερμὸν τὸ ἔνδοθεν ἐπιῤῥέον, ἅτε ἐκ πολλοῦ προπαρεσκευασμένον καὶ ἐς τὴν ἀναγκαίαν χρείαν ἀποκείμενον, ἀποπληροῖ εὐθὺς ἐπάρδον τῇ

26. ἐς πυρὸν αὐτόν, vgl. z. c. 9. — ἐλέγξειεν ἄν. Jene Zufälle, meint er, werden dem Körper nicht leicht den Schimpf zufügen, als sei er zu schwach, um sie auszuhalten: sie werden ihn nicht zu Schanden machen. — τὰ ἔνδοθεν γάρ u. s. w. Zur Erklärung hiefür kann c. 12. die Stelle dienen: εἰ βλέποις ἀρετὰς ἀνδρῶν κ. τ. λ. — πρὸς αὐτά nemlich νόσον καὶ κάματον. — μήτε ἥλιον αὐτόν. Das Pron. (welches übrigens fast wie eine Glosse aussieht, wozu allerdings Anzeichen vorhanden sind) wird nicht mit ἥλιον verbunden werden dürfen, sondern als Subjectsaccus. zu fassen sein. — πρός τε τὸ ἐνδιδοῦν. Dies Neutrum des Particip ist, wie einige andere Formen dieses Verbums (vgl. Rost §. 79. Bem. I, 3. Buttm. §. 95. a. Anm. 5.) nach der Präsensform auf οω gebildet *). In Betreff des Sinnes ist der einfache Grundgedanke: πολὺ τὸ θερμὸν τὸ ἔνδοθεν ἐπιῤῥέον ἀναπληροῖ (sc. αὐτούς), εὐθὺς ἐπάρδον τῇ ἀκμῇ, πρὸς τὸ ἐνδιδοῦν ἐν τοῖς πόν. τὸ θερμόν ist die belebende Wärme in den Leibern, welche ihnen von innen herzuströmt. Die ganze Stelle nimmt einen höhern Schwung, besonders poëtisch gefärbt aber ist sie in den Ausdrücken ἀναπληροῦν und ἐπάρδειν τῇ ἀκμῇ, mit frischer Kraft erfüllen und tränken, πρὸς τὸ ἐνδιδοῦν, gegen den nachlassenden Muth d. h. so oft Muth und Kraft nachlassen. Mit dem dazwischenstehenden ἅτε — ἀποκείμενον wird nun näher erwiesen, wiefern (ἅτε) jene Lebenswärme dies vermöge. — ἐκ πολλοῦ sc. τοῦ χρόνου: Die lange Betreibung der gymnastischen Uebungen hat dem Körper die Fülle jener belebenden Wärme gleichsam bereitet (παρασκευάζειν). — ἀποκεῖσθαι wird von dem gesagt, was man

*) Zur Aufnahme dieser Neutralformen bestimmte bei der Uebereinstimmung aller Handschr. das ausdrückliche Zeugniss von ihrem Vorhandensein bei dem Grammat. b. Hermann de Em. Rat. Gr. Gr. p. 457. Göttling Lehre v. d. Griech. Acc. p. 95.

Digitized by Google

ἀκμῇ καὶ ἀκμάτους ἐπιπλεῖστον παρέχεται. τὸ γὰρ προπονῆσαι πολλὰ καὶ προκαμεῖν οὐκ ἀνάλωσιν τῆς ἰσχύος ἀλλ' ἐπίδοσιν ἐργάζεται, καὶ ἀναῤῥιπιζομένη πλείων γίγνεται. 27. Καὶ μὴν καὶ δρομικοὺς εἶναι ἀσκοῦμεν αὐτούς, ἐς μῆκός τε διαρκεῖν ἐθίζοντες καὶ ἐς τὸ ἐν βραχεῖ ὠκύτατον ἐπικουφίζοντες. καὶ ὁ δρόμος οὐ πρὸς τὸ στερῥὸν καὶ ἀντίτυπον, ἀλλὰ ἐν ψάμμῳ βαθείᾳ, ἔνθα οὔτε βεβαίως ἀπερεῖσαι τὴν βάσιν οὔτε ἐπιστηρίξαι ῥᾴδιον, ὑποσυρομένου πρὸς τὸ ὑπεῖκον τοῦ ποδός. ἀλλὰ καὶ ὑπεράλλεσθαι τάφρον εἰ δέοι, ἢ εἴ τι ἄλλο ἐμπόδιον, καὶ πρὸς τοῦτο ἀσκοῦνται ἡμῖν ἔτι, καὶ μολυβδίδας χειροπλήθεις ἐν ταῖν χεροῖν ἔχοντες. εἶτα περὶ ἀκοντίου βολῆς ἐς μῆκος ἁμιλλῶνται. εἶδες δὲ καὶ ἄλλο τι ἐν τῷ γυμνασίῳ χαλκοῦν, περιφερὲς, ἀσπίδι μικρᾷ ἐοικὸς ὄχανον οὐκ ἐχούσῃ οὐδὲ τελαμῶνας. καὶ ἐπειράθης γε αὐτοῦ, κειμένου ἐν τῷ μέσῳ· καὶ ἐδόκει σοι βαρὺ καὶ δύσληπτον ὑπὸ λειότητος. ἐκεῖνο τοίνυν ἄνω τε ἀναῤῥιπτοῦσιν εἰς τὸν ἀέρα καὶ ἐς τὸ πόῤῥω, φιλοτιμούμενοι, ὅστις ἐπιμήκιστον ἐξέλθοι καὶ τοὺς ἄλλους ὑπερβάλοιτο. καὶ ὁ πόνος οὗτος ὦμους τε αὐτῶν κρατύνει καὶ τόνον ποιεῖ ἄκροις ἐντίθησιν. 28. Ὁ πηλὸς δὲ καὶ ἡ κόνις,

zurückgelegt hat, um es im Falle des Bedürfnisses zu gebrauchen; dies ist hier auf die Kraft und Ausdauer angewendet, welche man gleichsam als zurückgelegten, aufbewahrten Vorrath in sich trägt. Für diesen Zwischensatz hauptsächlich dient wieder der folgende Gedanke: *τὸ γὰρ προπονῆσαι — — γίγνεται* zur nähern Begründung.

27. *ἐπικουφίζειν*, Einen leicht d. h. geübt machen, sich mit Leichtigkeit und Behendigkeit zu bewegen; der Verbalbegr. wird noch durch *ἐς τὸ ὠκύτατον* verstärkt. — *ἐν βραχεῖ* gewöhnlich in Beziehung auf die Zeit, hier vom Raume. — *πρὸς τὸ στερῥόν* auf hartem Boden; der Ausdruck stützt sich auf die Vorstellung, dass der Fuss gleichsam wider den Boden tritt. — *ὑποσυρομένου*. Die Nachgiebigkeit des Bodens bewirkt, dass der Fuss mit dem Sande (*πρός* eigentl. gegen — hin) gleichsam zurückgezogen wird. Nicht zu übersehen ist die Präpos. im Verbum, die wie das Lat. sub oft den Nebenbegr. des Heimlichen, Unvermerkten hinzubringt. — *μολυβδίδες*, die sogen. *ἁλτῆρες*, so wie im Folg. vom Diskus die Rede ist. S. die Einl. — *τοῖς ἄκροις* sc. *δακτύλοις* von den Fingern und Zehen als äussersten Theilen der Hände und Füsse; hier sind vielleicht bloss die letztern verstanden. Die Spannkraft der Zehen musste sehr gestärkt werden, weil das ganze Gewicht des Körpers beim Wurfe auf dem vordern Fusse ruhte, wie man noch auf

Digitized by Google

ἅπερ σοι γελοιότερα ἐξ ἀρχῆς ἔδοξεν, ἄκουσον, ὦ θαυμάσιε, ὅτου ἕνεκα ὑποβέβληται. πρῶτον μέν, ὡς μὴ ἐπὶ τὸ κρατιὸν ἡ πτῶσις αὐτοῖς γίγνοιτο, ἀλλ' ἐπὶ τὸ μαλακὸν ἀσφαλῶς πίπτοιεν. ἔπειτα καὶ τὸν ὄλισθον ἀνάγκη πλείω γίγνεσθαι, ἱδρούντων ἐν τῷ πηλῷ, ὃ σὺ ταῖς ἐγχέλυσιν εἴκαζες, οὐκ ἀχρεῖον οὐδὲ γελοῖον ὄν· ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐς ἰσχὺν καὶ τόνον οὐκ ὀλίγα συντελεῖ, ὁπόταν οὕτως ἐχόντων ἀλλήλων ἀναγκάζωνται ἐγκρατῶς ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ συνέχειν διολισθαίνοντας. αἱρεσθαί τε ἐν πηλῷ ἱδρωκότα μετ' ἐλαίου, ἐκπεσεῖν καὶ διαῤῥυῆναι τῶν χειρῶν σπουδάζοντα, μὴ μικρὸν εἶναι νόμιζε. καὶ ταῦτα πάντα, ὥσπερ ἔφην ἔμπροσθεν, ἐς τοὺς πολέμους καὶ χρήσιμα, εἰ δέοι φίλον τρωθέντα ῥᾳδίως ἀράμενον ὑπεξενεγκεῖν, ἢ καὶ πολέμιον συναρπάσαντα ἥκειν μετέωρον κομίζοντα. καὶ διὰ τοῦτο ἐς ὑπερβολὴν ἀσκοῦμεν, τὰ χαλεπώτερα προτιθέντες, ὡς τὰ μικρότερα μακρῷ εὐκολώτερον φέροιεν. 29. Τὴν μέντοι κόνιν τοὐναντίον χρησίμην οἰόμεθα εἶναι, ὡς μὴ διολισθάνοιεν συμπλεκόμενοι. ἐπειδὰν γὰρ ἐν τῷ πηλῷ ἀσκηθῶσι συνέχειν τὸ διαδιδράσκον ὑπὸ γλισχρότητος, ἐθίζονται καὶ ἐκφεύγειν αὐτοὶ ληφθέντες ἐκ τῶν χειρῶν, καὶ ταῦτα ἐν ἀφύκτῳ ἐχόμενοι. καὶ μὴν καὶ τὸν ἱδρῶτα συνέχειν ὁκεῖ ἡ κόνις

Kunstdenkmälern sehen kann (Winckelm. Gesch. d. Kunst Taf. III. Fig. A. O. Müller Handb. der Archäologie §. 423.).

28. *Ἱδρούντων ἐν τῷ πηλῷ.* Indem die Kämpfenden unter dem Schlamme, in welchem sie sich umhergewälzt haben (cf. 1.), schwitzen, vermehrt sich die Schlüpfrigkeit der erweichten Masse, und die mit Oel, Koth und Schweiss überzogenen Leiber entziehen sich um so leichter dem Angriffe. — *ὃ σὺ — εἴκαζες.* Das Pronom. fasst aus dem Vorhergehenden nur die allgemeine Vorstellung der Sache auf, daher das Neutrum: „in Beziehung worauf du das Gleichniss mit den Aalen machtest". Das Verständniss wird deutlicher durch die obigen Worte des Anach. c. 1.: *ὥσπερ οἱ ἐγχέλυες ἐκ τῶν χειρῶν διολισθαίνοντες.* — *πολέμιον συναρπ.* Die Accusative der Participien *τρωθέντα, συναρπ., κομ.* beziehn sich auf ein gedachtes *τινά.* Die Ordnung: *συναρπάσαντα πολέμιον, ἥκειν κομίζοντα αὐτὸν* (nemlich *τὸν πολέμ.*) *μετέωρον.* — *ἐς ὑπερβολήν,* nicht vom Uebermaasse, sondern von so hohem Grade des Eifers als erreichbar ist.

29. *Τὸ διαδιδράσκον ὑπὸ γλισχ.* Von der Beziehung auf eine Person sich abwendend fasst Solon den Gedanken durch das Neutrum allgemeiner: Alles, was entwischt. — *ἔχεσθαι*

Digitized by Google

ἀθρόον ἐχχεόμενον ἐπιπαττομένη, καὶ ἐπιπολὺ διαρκεῖν ποιεῖ τὴν δύναμιν, καὶ κώλυμα γίγνεται μὴ βλάπτεσθαι ὑπὸ τῶν ἀνέμων, ἀραιοῖς τότε καὶ ἀνεῳγόσι τοῖς σώμασιν ἐμπιπτόντων. ἄλλως τε καὶ τὸν ῥύπον ἀποσμᾷ καὶ στιλπνότερον ποιεῖ τὸν ἄνδρα. καὶ ἔγωγε ἡδέως ἂν παραστησάμενος πλησίον τῶν τε λευκῶν τινα ἐκείνων καὶ ὑπὸ σκιᾷ δεδιητημένων, καὶ ὧν ἂν ἕλῃ τῶν ἐν τῷ Λυκείῳ γυμναζομένων ἀποπλύναι τὴν κόνιν καὶ τὸν πηλὸν, ἐροίμην ἄν σε, ποτέρῳ ἂν ὅμοιος εὖξαιο γενέσθαι. οἶδα γὰρ ὡς αὐτίκα ἕλοιο ἂν ἐκ πρώτης προσόψεως, εἰ καὶ μὴ ἐπὶ τῶν ἔργων πειραθείης ἑκατέρου, συνεστηκὼς καὶ συγκεκροτημένος εἶναι μᾶλλον, ἢ θρύ-

mit *ἐν*, in irgend einer Lage sich befinden, *ἐν κακῷ*, *ἐν ἀπορίᾳ*. Das *α* privativum drückt nicht immer den strengen Gegensatz oder die volle Verneinung aus, sondern öfters das Missliche, Schwierige eines Verhältnisses: eine solche Lage in Beziehung auf das Entrinnen drückt hier *ἄφυκτον* aus. — *τὸν ἱδρῶτα συνέχ. δ. ἡ κόνις.* Der feine Staub trocknete, indem er auf die Haut gestreut wurde, den Schweiss ab und schützte vor dem Luftzuge, welcher auf die vom Schweisse aufgelockerte und geöffnete Haut schädlich fallen konnte. Denn *ἀραιὰ* (Gegensatz von *πυκνὰ*) *καὶ ἀνεῳγότα σώματα* sind solche, deren Haut locker gemacht und erweicht ist und deren Poren sich geöffnet haben. — *τότε* dann, nemlich wenn die Arbeit den Schweiss hervorgerufen hat. — *ἄλλως τε καί.* Vgl. Buttm. Gr. §. 137. S. 442. Rost §. 134. 5. c. S. 683. — *τῶν τε λευκῶν.* Das *τέ* bezieht sich auf das zweite *καί*, das erste *καί* mit *ὑπὸ σκιᾷ δεδιητ.* dient nur, um die schon in *λευκοί* Beschriebenen noch in einer zweiten Eigenschaft kenntlich zu machen. Solon wünscht also Einen von der Klasse der *λευκῶν κ. ὑ σκ. δεδιητημ.* und Einen *τῶν ἐν τῷ Λυκ. γυμναζομένων* vor Augen stellen zu können, und zwar von den letztern *ὃν ἂν ἕλῃται Ἀνάχ. ἀποπλύναι.* Etwas hart ist die Construction, nach der *ἀποπλύναι* von *ἕλῃ* abhängig gemacht ist; der Infinit. soll den Zweck ausdrücken. — *συνεστηκὼς καὶ συγκεκροτημένος*, zwei metaphorische Ausdrücke, welche beide in der Anwendung auf Personen selten sein möchten; auch rechtfertigt sich hier diese Anwendung dadurch, dass die Vorstellung, welche die Ausdrücke geben, nicht sowohl eigentlich der Person, als vielmehr dem Bau und der Gestalt ihres Körpers gilt. Denn jenes giebt die Vorstellung eines festgebauten und dauerhaften, dieses (eigentlich vom Schneiden und Hämmern gebraucht) die eines derben, gedrungenen Körpers. Ganz im Gegensatz namentlich zu dem ersten Worte (in sofern dieses von flüssigen Dingen gesagt wird, welche sich zu einer festen Masse verdichten) steht das folg. *διαῤῥεῖν*, welches von halt- und marklosen, vor Weichlich-

Digitized by Google

πτεσθαι καὶ διαῤῥεῖν καὶ λευκὸν εἶναι ἀπορίᾳ καὶ φυγῇ εἰς τὰ ἔσω τοῦ αἵματος. 30. Ταῦτ' ἐστιν, ὦ Ἀνάχαρσι, ἃ τοὺς νέους ἡμεῖς ἀσκοῦμεν, οἰόμενοι φύλακας ἡμῖν τῆς πόλεως ἀγαθοὺς γενέσθαι, καὶ ἐν ἐλευθερίᾳ βιώσεσθαι δι' αὐτούς, κρατοῦντες μὲν τῶν δυσμενῶν εἰ ἐπίοιεν, φοβεροὶ δὲ τοῖς περιοίκοις ὄντες, ὡς ὑποπτήσσειν τε καὶ ὑποτελεῖν ἡμῖν τοὺς πλείστους αὐτῶν. ἐν εἰρήνῃ τε αὖ πολὺ ἀμείνοσιν αὐτοῖς χρώμεθα, περὶ μηδὲν τῶν αἰσχρῶν φιλοτιμουμένοις, μηδ' ὑπ' ἀργίας ἐς ὕβριν τρεπομένοις, ἀλλὰ περὶ τὰ τοιαῦτα διατρίβουσι καὶ ἀσχόλοις οὖσιν ἐν αὐτοῖς. καὶ ὅπερ ἔφην τὸ κοινὸν ἀγαθὸν καὶ τὴν ἄκραν πόλεως εὐδαιμονίαν, τοῦτ' ἐστι λέγειν, ὁπόταν ἔς τε εἰρήνην καὶ ἐς πόλεμον τὰ ἄριστα παρεσκευασμένη φαίνοιτο ἡ νεότης, περὶ τὰ κάλλιστα ἡμῖν σπουδάζοντες.

keit und Schwächlichkeit (ὑπὸ μαλακίας) gleichsam auseinanderfliessenden Gestalten gesagt wird, wie auch im Latein. fluere (fluxum corpus Tacit. Hist. II, 32.). — λευκὸν εἶναι findet gegen das vorhergehende συγκεκροτημένος εἶν. vielleicht darin eine Rechtfertigung, weil die zwischenstehenden Infinitiven (θρύπτεσθαι κ. διαῤῥεῖν) unvermerkt auf den Accus. c. Infin. geleitet hatten. — φυγῇ εἰς τὰ ἔσω. Das Blut zieht sich in die innern Theile zurück, und entzieht so dem äussern Körper die frische, gesunde Farbe.

30. Οἰόμενοι — γενέσθαι. Man erwartete γενήσεσθαι, parallel dem folgenden βιώσεσθαι, doch vgl. zu c. 24. ἡγούμεθα χρήσασθαι. Eine ähnliche Verbindung von Präs. und Fut. bei Herod. IX, 106.: πίστι τε καταλαβόντες καὶ ὅρκιοισι ἐμμένειν τε καὶ ἀποστήσεσθαι, wiewohl hier der Grund der Verschiedenheit der Tempora in der besondern Natur jedes der beiden Ausdrücke liegt. Uebrigens ist in unserer Stelle die Verschiedenheit der Subjecte nicht zu übersehen, auf welche jeder der beiden Infinitiven bezogen wird; der Wechsel ist nur formal und wird minder anstössig erscheinen, wenn man in Betracht zieht, dass οἰόμ. ἡμῖν γενέσθαι dem Inhalt des Gedankens nach eben soviel ist als οἰόμ. ἔχειν, wo dann mit βιώσεσθαι die Constr. ganz gleichförmig fortschreitet. — πολὺ ἀμείνοσιν. Dem Comparativ liegt (ähnlich wie in den Homerischen Ausdrücken κάλλιον, ἄμεινον, χεῖρόν ἐστι u. a. Vgl. Nitzsch Anm. z. Odyss. VII, 159.) der Gedanke an das Gegentheil zu Grunde: tüchtiger, als wenn sie nicht so geübt wären. — λέγειν ist kein überflüssiger Zusatz zu τοῦτ' ἐστι, da dies nicht das einfache: das heisst hier bedeutet, sondern s. v. a. ἔξεστι: „das lässt sich dann behaupten, wann". — ὁπόταν φαίνοιτο, Rost Gr. Gr. §. 121. I, 5. Anm. 2. S. 606. 4te Ausg.

Digitized by Google

31. *ΑΝΑΧ.* Οὐκοῦν, ὦ Σόλων, ἤν ποτε ὑμῖν ἐπίωσιν οἱ πολέμιοι, χρισάμενοι τῷ ἐλαίῳ καὶ κονισάμενοι πρόϊτε καὶ αὐτοί, πρὸς τὰς χεῖρας ἐπ' αὐτοὺς προβεβλημένοι· κἀκεῖνοι δηλαδὴ ὑποπτήσσουσιν ὑμᾶς καὶ φεύγουσι δεδιότες, μὴ σφίσι κεχηνότι πάσητε τὴν ψάμμον ἐς τὸ στόμα, ἢ περιπηδήσαντες, ὡς κατὰ νώτου γένησθε, περιπλέξητε αὐτοῖς τὰ σκέλη περὶ τὴν γαστέρα καὶ διάγχητε ὑπὸ τὸ κράνος ὑποβαλόντες τὸν πῆχυν. καὶ νὴ Δί', οἱ μὲν τοξεύσουσι δηλονότι καὶ ἀκοντιοῦσιν, ὑμῶν δὲ ὥςπερ ἀνδριάντων οὐ καθίξεται τὰ βέλη, κεχρωσμένων πρὸς τὸν ἥλιον καὶ πολὺ τὸ αἷμα πεπορισμένων. οὐ γὰρ καλάμη καὶ ἀθέρες ὑμεῖς ἐστε, ὡς τάχιστα ἐνδιδόναι πρὸς τὰς πληγάς, ἀλλὰ σφὲ ποτε ἂν καὶ μόλις κατατεμνόμενοι βαθέσι τοῖς τραύμασιν αἷμα ὀλίγον ὑποδείξετε. τοιαῦτα γὰρ φῂς, εἰ μὴ πάνυ παρήκουσα τοῦ παραδείγματος. 32. Ἡ τὰς πανοπλίας ἐκείνας τότε ἀναλήψεσθε, τὰς τῶν κωμῳδῶν τε καὶ τραγῳδῶν. καὶ ἢν προτεθῇ ὑμῖν ἔξοδος, ἐκεῖνα τὰ κράνη περιθήσεσθε τὰ κεχηνότα, ὡς φοβερώτεροι εἴητε τοῖς ἐναντίοις, μορμολυττόμενοι αὐτούς, καὶ ὑποδήσεσθε τὰ ὑψηλὰ ἐκεῖνα δηλαδή· φεύγουσί τε γὰρ, ἢν δέῃ, κοῦφα, καὶ ἢν διώκητε, ἄφυκτα τοῖς πολεμίοις ἔσται, ὑμῶν οὕτω μεγάλα διαβαινόντων ἐπ' αὐτούς. ἀλλ' ὅρα μὴ ταῦτα μὲν ὑμῖν τὰ κομψὰ λῆρος ᾖ καὶ παιδιὰ ἄλλως καὶ διατριβαὶ ἀργοῦσι καὶ ῥᾳθυμεῖν ἐθέλουσι τοῖς νεανίσκοις. εἰ δὲ βούλεσθε πάντως ἐλεύθεροι καὶ εὐδαίμονες

31. *Καὶ αὐτοὶ*, et ipsi, nemlich *ὥςπερ οἱ νέοι οὗτοι οἱ γυμναζόμενοι.* — *τὰς χεῖρας προβεβλημένοι.* Absichtlich lässt hier Anach. zur Verstärkung der Ironie den Gedanken entstehen an den gewöhnlichen kriegerischen Ausdruck *προβεβλῆσθαι ἀσπίδα*, scutum protendere. — *πολὺ τὸ αἷμα πεπορισμένοι*, multo sanguine instructi; das Verbum ist gewählt, um in den Gedanken hineinzulegen, dass der Blutvorrath durch eigene (daher Med.) Anstrengung gleichsam erworben sei. — *ὡς γένησθε.* Vgl. z. c. 2. — *ἐνδιδόναι* in ähnlicher Bedeutung wie oben *τὸ ἐνδιδοῦν* c. 26. — *μόλις* ist zum Verbum *ὑποδείξετε* zu ziehen. Ueber *ἄν* beim Fut. Rost Gr. §. 120. Anm. 4. S. 602. 4te Ausg.

32. *Τὰς πανοπλίας ἐκείνας* bezieht sich auf das c. 23. beschriebene Komöden- und Tragödenkostüm; denn auch Tragödie und Komödie hatte Solon als förderlich für die Bildung der Jugend dargestellt. — *φεύγουσί τε* steht in Verbindung mit dem folgenden *καὶ ἢν διώκητε*, erst participiale Bezeichnung, dann aufgelöst in einen Nebensatz. — *παιδιὰ ἄλλως* nil nisi ludus, s. die Lexi-

Digitized by Google

εἶναι, ἄλλων ὑμῖν γυμνασίων δεήσει καὶ ἀσκήσεως ἀληθινῆς τῆς ἐν τοῖς ὅπλοις. καὶ ἡ ἄμιλλα οὐ πρὸς ἀλλήλους μετὰ παιδιᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς δυσμενεῖς ἔσται, μετὰ κινδύνων μελετῶσι τὴν ἀρετήν. ὥστε ἀφέντας τὴν κόνιν καὶ τὸ ἔλαιον διδάσκετε αὐτοὺς τοξεύειν καὶ ἀκοντίζειν, μὴ κοῦφα διδόντες τὰ ἀκόντια καὶ οἷα διαφέρεσθαι πρὸς τὸν ἄνεμον, ἀλλ' ἔστω λόγχη βαρεῖα, μετὰ συριάμοῦ ἐλιττομένη, καὶ λίθος χειροπληθὴς καὶ σάγαρις καὶ γέρρον ἐν τῇ ἀριστερᾷ καὶ θώραξ καὶ κράνος. 33. Ὡς δὲ νῦν ἔχετε, θεῶν τινος εὐμενείᾳ σώζεσθαί μοι δοκεῖτε, οἳ μηδέπω ἀπολώλατε ὑπὸ τινῶν ὀλίγων ψιλῶν ἐπιπεσόντων. ἰδού γέ τοι ἦν σπασάμενος τὸ μικρὸν τοῦτο ξιφίδιον τὸ παρὰ τὴν ζώνην, μόνος ἐπειςπέσω τοῖς νέοις ὑμῶν ἅπασιν, αὐτοβοεὶ ἂν ἕλοιμι τὸ γυμνάσιον, φυγόντων ἐκείνων καὶ οὐδενὸς ἀντιβλέπειν τῷ σιδήρῳ τολμῶντος· ἀλλὰ περὶ τοὺς ἀνδριάντας ἂν περιϊστάμενοι καὶ περὶ τοὺς κίονας κατακρυπτόμενοι γέλωτα ἂν μοι παράσχοιεν, δακρύοντες οἱ πολλοὶ καὶ τρέμοντες. καὶ τότ' ἂν ἴδοις οὐκ ἔτι ἐρυθριῶντας αὐτοὺς τὰ σώματα, οἷοι νῦν εἰσιν, ἀλλὰ ὠχροὶ ἅπαντες αὐτίκα γένοιντ' ἄν, ὑπὸ τοῦ δέους μεταβαφέντες. οὕτως ὑμᾶς ἡ εἰρήνη διατέθεικε βαθεῖα οὖσα, ὡς μὴ ἂν ῥᾳδίως ἀνασχέσθαι λόφον ἕνα κράνους πολεμίου ἰδόντας.

34. ΣΟΛ. Οὐ ταῦτα ἔφασαν, ὦ Ἀνάχαρσι, Θρᾳκῶν τε ὅσοι μετ' Εὐμόλπου ἐφ' ἡμᾶς ἐστράτευσαν, καὶ αἱ γυναῖκες ὑμῶν

ka u. d. W. — ἄμιλλα ἔσται. das Futur. als milderer Ausdruck der Nothwendigkeit. — μελετῶσι in Beziehung auf ein gedachtes ὑμῖν. — οἷα διαφέρεσθαι, vollständig: τοιαῦτα οἷα διαφ. Rost Gr. §. 125. 8. Buttm. §. 137. S. 441.

33. ψιλοί sc. ὅπλων, sonst auch γυμνής im Gegensatz von ὁπλίτης. — ἰδού γέ τοι ecce certe quidem, oft auch ἰδοὺ δή dienen zur Anregung der Aufmerksamkeit; ebenso Tim. 11. — ἐρυθριῶντας. S. c. 25. — ἀνασχέσθαι ἰδόντας Rost Gr. §. 129. 2.

34. Μετ' Εὐμόλπου — μετὰ Ἱππολύτης. Solon spielt hier auf mythische Begebenheiten an. Eumolpus, König der Thracier, soll von den Eleusiniern gegen den athenischen König Erechtheus zu Hilfe gerufen, aber von diesem besiegt und sogar getödtet worden sein. Hippolyte, Königin der Amazonen, unternahm gegen die Athener einen Kriegszug, weil deren König Theseus an dem Zuge des Herkules gegen die Amazonen Theil genommen und die An-

Digitized by Google

31. ΑΝΑΧ. Οὐκοῦν, ὦ Σόλων, ἤν ποτε ὑμῖ
πολέμιοι, χρισάμενοι τῷ ἐλαίῳ καὶ κονισάμενοι πρ
πὺξ τὰς χεῖρας ἐπ' αὐτοὺς προβεβλημένοι· κἀκεῖ
πτήσσουσιν ὑμᾶς καὶ φεύγουσι δεδιότες, μὴ σφ
σητε τὴν ψάμμον ἐς τὸ στόμα, ἢ περιπηδήσ
του γένησθε, περιπλέξητε αὐτοῖς τὰ σκέλη
διάγχητε ὑπὸ τὸ κράνος ὑποβαλόντες τὸν
μὲν τοξεύσουσι δηλονότι καὶ ἀκοντιοῦσιν
των οὐ καθίξεται τὰ βέλη, κεχρωσμέν
τὸ αἷμα πεποριςμένων. οὐ γὰρ κα
ὡς τάχιστα ἐνδιδόναι πρὸς τὰς
μόλις κατατεμνόμενοι βαθέσι τ
δείξετε. τοιαῦτα γὰρ φῄς, εἰ
γματος. 32. Ἢ τὰς πανο
τῶν κωμῳδῶν τε καὶ τρ
ἐκεῖνα τὰ κράνη περιθήσ
τε τοῖς ἐναντίοις, μορ
ὑψηλὰ ἐκεῖνα δηλαδή
διώκητε, ἄφυκτα το
νόντων ἐπ' αὐτού
ᾖ καὶ παιδιὰ ἄ
τοῖς νεανίσκο

...ςτι-
...όπλα ἐξ-
...λοις ἀεὶ βιοῦν-
...ιβουλήν· καὶ οἱ πό-
...τις ἐπιστὰς, κοιμώμενον
...σειεν. ἥ τε πρὸς ἀλλήλους ἀπι-
...νόμῳ ξυμπολιτευομένων ἀναγκαῖον
ἀεὶ

...olyte Tochter oder Schwester, als Gefangene mit
31. ...atte. — ὦ μακάριε oft als Anrede Ausdruck der Ver-
ζόμενοι ...der Bewunderung, häufig auch mit Ironie zum Ausdruck der
Anach ...wunderung wie ὦ δαιμόνιε, θαυμάσιε (vgl. 16. 28.). — ἱπ-
gew ...ίας σχεδὸν τὸ τέταρτον τῶν πολιτῶν. Nicht eigentlich den
tu ...vierten Theil der Bürger insgesammt machten die Ritter aus, wie hier
s ...ungenau angegeben wird, sondern eine von den vier Klassen der
Bürger. τιμήματα, τέλη, welche die Solonische Verfassung auf den
Grund einer Schatzung anordnete. — καὶ πρόστιμόν γ' ἐστὶν,
ὅστις. Die Kraft des γέ ist hier nicht zu übersehen. ὅστις mit dem
Optat. geht parallel dem εἴ τις in derselben Constr. Rost §. 123. 2.
vgl. m. §. 121. I, 5. Buttm. §. 126. Anm. 6. — μηδὲν δέον, Rost
§. 131. 5. Buttm. §. 132. Anm. 7. 2. — συγγνωστοί. Die perso-
nale Constr. dieses Wortes als eines Adject. verb. in passiver Be-
deutung ist zu beurtheilen nach Rost §. 112. 5. Buttm. §. 121. 5. —
τὸ ἐν ἀφράκτῳ οἰκεῖν. Solon bezieht sich hier wieder auf die
nomadische Lebensweise der Scythen. — ξυμπολιτευομένων
ohne ὑμῶν, weil dem Participium eine allgemeinere Beziehung gege-
ben

Digitized by Google

ν ποιεῖ, ὡς πλησίον εἶναι ἀμυνοῦντα εἴ τις

Εἶτα, ὦ Σόλων, σιδηροφορεῖν μὲν οὐδενὸς
ἐν ὑμῖν δοκεῖ καὶ τῶν ὅπλων φείδεσθαι,
θείροιτο, ἀλλὰ φυλάττετε ἀποκείμενα,
νρείας ἐπιστάσης· τὰ δὲ σώματα
όντος καταπονεῖτε παίοντες καὶ
τες οὐ ταμιευόμενοι πρὸς τὸ
ἰκῆ ἐν τῷ πηλῷ καὶ τῇ κό-

ον δέ τι δυνάμεως πέρι
ν ὁμοίαν αὐτὴν οὖσαν·
λάθῃ διαῤῥυεῖσα ἐν τοῖς
ιχηται τὸ σῶμα καταλιποῦσα,
υμενον. τὸ δὲ οὐχ οὕτω ἔχει σοι·
αντλῇ τοῖς πόνοις, τοσῷδε μᾶλλον ἐπιῤ-
δρας μῦθον, εἰ τινα ἤκουσας, ὡς ἀντὶ μιᾶς
σης δύ' ἀεὶ ἄλλαι ἀνεφύοντο. ἦν δὲ ἀγύμναστος ἐξ
ἀτονος ᾖ, μηδὲ διαρκῆ τὴν ὕλην ἔχῃ ὑποβεβλημένην,
ὑπὸ τῶν καμάτων βλάπτοιτο ἂν καὶ καταμαραίνοιτο, οἷόν τι
ἐπὶ πυρὸς καὶ λύχνου γίγνεται. ὑπὸ γὰρ τῷ αὐτῷ φυσήματι τὸ
μὲν πῦρ ἀνακαύσειας ἂν καὶ μεῖζον ποιήσειας ἐν βραχεῖ, παραθή-
γων τῷ πνεύματι, καὶ τὸ τοῦ λύχνου φῶς ἀποσβέσειας οὐκ ἔχον

ben werden soll auf Solche überhaupt, οἳ αὐθαιρέτως — — ξυμπολιτεύονται.

35. *Εἶτα*, vgl. zu c. 16. — *καὶ φείδεσθαι*. Man ergänze aus dem Vorhergehenden *ὑμῖν δοκεῖ*, welches allein schon hinlänglich geeignet ist, den Begriff es scheint gut oder nützlich, placet, auszudrücken: *ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν*, Xenoph. Anab. II, 1, 2. — *ὡς οὖσαν*, Rost §. 131, 4. Buttm. §. 132. Anm. 5. — *εἴ τινα ἤκουσας*. Das Indefin. enthält hier nicht etwa die Andeutung, dass es mehrere Mythen über die Hydra gäbe, sondern Solon will mit dieser Ausdrucksweise die Unbestimmtheit, ob und wie viel Kenntniss und Begriff von dem Mythus bei Anacharsis vorauszusetzen sei, hervorheben. Deutlicher wäre die Rede, wenn es hiesse: *εἰ τοῦτόν* oder *τοιοῦτόν τινα ἤκ.* — *τὴν ὕλην*. Die durch Uebungen ausgearbeitete Kraft ist gleichsam ein Stoff oder Vorrath, aufgesammelt und zurückgelegt für zukünftige Anstrengungen, wie es schon oben c. 26. hiess; dies

αἱ μετὰ Ἱππολύτης ἐλάσασαι ἐπὶ τὴν πόλιν, οὐδὲ ἄλλοι ὅσοι ἡμῶν ἐν ὅπλοις ἐπειράθησαν. ἡμεῖς γὰρ, ὦ μακάριε, οὐκ ἐπειδήπερ οὕτω γυμνὰ τὰ σώματα ἐκπονοῦμεν τῶν νέων, διὰ τοῦτο καὶ ἄνοπλα ἐξάγομεν ἐπὶ τοὺς κινδύνους· ἀλλ' ἐπειδὰν καθ' αὐτοὺς ἄριστοι γένωνται, ἀσκοῦνται τὸ μετὰ τοῦτο ξὺν τοῖς ὅπλοις, καὶ πολὺ ἄμεινον χρήσαιντ' ἂν αὐτοῖς οὕτω διακείμενοι.

ΑΝΑΧ. Καὶ ποῦ τοῦτο ὑμῖν ἐστι τὸ γυμνάσιον τὸ ἐν τοῖς ὅπλοις; οὐ γὰρ εἶδον ἔγωγε ἐν τῇ πόλει τοιοῦτον οὐδὲν, ἅπασαν αὐτὴν ἐν κύκλῳ περιελθών.

ΣΟΛ. Ἀλλὰ ἴδοις ἄν, ὦ Ἀνάχαρσι, ἐπιπλέον ἡμῖν συνδιατρίψας, καὶ ὅπλα ἑκάστῳ μάλα πολλὰ, οἷς χρώμεθα ὁπόταν ἀναγκαῖον ᾖ, καὶ λόφους καὶ φάλαρα καὶ ἵππους καὶ ἱππέας σχεδὸν τὸ τέταρτον τῶν πολιτῶν. τὸ μέντοι ὁπλοφορεῖν ἀεὶ καὶ ἀκινάκην παρεζῶσθαι περιττὸν ἐν εἰρήνῃ οἰόμεθα εἶναι· καὶ πρόστιμόν γ' ἐστίν, ὅστις ἐν ἄστει σιδηροφοροίη μηδὲν δέον ἢ ὅπλα ἐξενέγκοι εἰς τὸ δημόσιον. ὑμεῖς δὲ συγγνωστοὶ ἐν ὅπλοις ἀεὶ βιοῦντες. τό τε γὰρ ἐν ἀφράκτῳ οἰκεῖν ῥᾴδιον ἐς ἐπιβουλήν· καὶ οἱ πόλεμοι μάλα πολλοὶ, καὶ ἄδηλον ὁπότε τις ἐπιστὰς, κοιμώμενον κατασπάσας ἀπὸ τῆς ἁμάξης, φονεύσειεν. ἥ τε πρὸς ἀλλήλους ἀπιστία ἀθαιρέτως καὶ μὴ ἐν νόμῳ ξυμπολιτευομένων ἀναγκαῖον ἀεὶ

tiope, der Hippolyte Tochter oder Schwester, als Gefangene mit fortgeführt hatte. — ὦ μακάριε oft als Anrede Ausdruck der Verehrung oder Bewunderung, häufig auch mit Ironie zum Ausdruck der Verwunderung wie ὦ δαιμόνιε, θαυμάσιε (vgl. 16. 28.). — ἱππέας σχεδὸν τὸ τέταρτον τῶν πολιτῶν. Nicht eigentlich den vierten Theil der Bürger insgesammt machten die Ritter aus, wie hier ungenau angegeben wird, sondern eine von den vier Klassen der Bürger. τιμήματα, τέλη, welche die Solonische Verfassung auf den Grund einer Schatzung anordnete. — καὶ πρόστιμόν γ' ἐστὶν, ὅστις. Die Kraft des γέ ist hier nicht zu übersehen. ὅστις mit dem Optat. geht parallel dem εἴ τις in derselben Constr. Rost §. 123. 2. vgl. m. §. 121. 1, 5. Buttm. §. 126. Anm. 6. — μηδὲν δέον, Rost §. 131. 5. Buttm. §. 132. Anm. 7. 2. — συγγνωστοί. Die personale Constr. dieses Wortes als eines Adject. verb. in passiver Bedeutung ist zu beurtheilen nach Rost §. 112. 5. Buttm. §. 121. 5. — τὸ ἐν ἀφράκτῳ οἰκεῖν. Solon bezieht sich hier wieder auf die nomadische Lebensweise der Scythen. — ξυμπολιτευομένων ohne ὑμῶν, weil dem Participium eine allgemeinere Beziehung gegeben

ἀεὶ τὸν σίδηρον ποιεῖ, ὡς πλησίον εἶναι ἀμυνοῦντα εἴ τις βιάζοιτο.

35. ΑΝΑΧ. Εἶτα, ὦ Σόλων, σιδηροφορεῖν μὲν οὐδενὸς ἀναγκαίου ἕνεκα περιττὸν ὑμῖν δοκεῖ καὶ τῶν ὅπλων φείδεσθαι, ὡς μὴ διὰ χειρὸς ὄντα φθείροιτο, ἀλλὰ φυλάττετε ἀποκείμενα, ὡς χρησόμενοι τότε, τῆς χρείας ἐπιστάσης· τὰ δὲ σώματα τῶν νέων οὐδενὸς δεινοῦ ἐπείγοντος καταπονεῖτε παίοντες καὶ ὑπὸ τῶν ἱδρώτων καταναλίσκοντες οὐ ταμιευόμενοι πρὸς τὸ ἀναγκαῖον τὰς ἀλκὰς αὐτῶν, ἀλλ' εἰκῇ ἐν τῷ πηλῷ καὶ τῇ κόνει ἐκχέοντες.

ΣΟΛ. Ἔοικας, ὦ Ἀνάχαρσι, τοῖον δέ τι δυνάμεως πέρι νοεῖν, ὡς οἴνῳ ἢ ὕδατι ἢ ἄλλῳ τῶν ὑγρῶν ὁμοίαν αὐτὴν οὖσαν· εὐθὺς οὖν μὴ ὥσπερ ἐξ ἀγγείου κεραμεοῦ λάθῃ διαῤῥυεῖσα ἐν τοῖς πόνοις, εἶτα ἡμῖν κενὸν καὶ ξηρὸν οἰχήται τὸ σῶμα καταλιποῦσα, ὑπὸ μηδενὸς ἔνδοθεν ἀναπληρούμενον. τὸ δὲ οὐχ οὕτω ἔχει σοι· ἀλλ' ὅσῳ τις ἂν αὐτὴν ἐξαντλῇ τοῖς πόνοις, τοσῷδε μᾶλλον ἐπιῤῥεῖ, κατὰ τὸν τῆς Ὕδρας μῦθον, εἴ τινα ἤκουσας, ὡς ἀντὶ μιᾶς κεφαλῆς τμηθείσης δύ' ἀεὶ ἄλλαι ἀνεφύοντο. ἦν δὲ ἀγύμναστος ἐξ ἀρχῆς καὶ ἄτονος ᾖ, μηδὲ διαρκῆ τὴν ὕλην ἔχῃ ὑποβεβλημένην, τότε ὑπὸ τῶν καμάτων βλάπτοιτο ἂν καὶ καταμαραίνοιτο, οἷόν τι ἐπὶ πυρὸς καὶ λύχνου γίγνεται. ὑπὸ γὰρ τῷ αὐτῷ φυσήματι τὸ μὲν πῦρ ἀνακαύσεως ἂν καὶ μεῖζον ποιήσειε ἐν βραχεῖ, παραθήγων τῷ πνεύματι, καὶ τὸ τοῦ λύχνου φῶς ἀποσβέσεως οὐκ ἔχον

ben werden soll auf Solche überhaupt, οἳ αὐθαιρέτως — — ξυμπολιτεύονται.

35. *Εἶτα*, vgl. zu c. 16. — *καὶ φείδεσθαι*. Man ergänze aus dem Vorhergehenden *ὑμῖν δοκεῖ*, welches allein schon hinlänglich geeignet ist, den Begriff es scheint gut oder nützlich, placet, auszudrücken: *ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν*, Xenoph. Anab. II, 1, 2. — *ὡς οὖσαν*, Rost §. 131, 4. Buttm. §. 132. Anm. 5. — *εἴ τινα ἤκουσας*. Das Indefin. enthält hier nicht etwa die Andeutung, dass es mehrere Mythen über die Hydra gäbe, sondern Solon will mit dieser Ausdrucksweise die Unbestimmtheit, ob und wie viel Kenntniss und Begriff von dem Mythus bei Anacharsis vorauszusetzen sei, hervorheben. Deutlicher wäre die Rede, wenn es hiesse: *εἰ τοῦτόν* oder *τοιοῦτόν τινα ἤκ.* — *τὴν ὕλην*. Die durch Uebungen ausgearbeitete Kraft ist gleichsam ein Stoff oder Vorrath, aufgesammelt und zurückgelegt für zukünftige Anstrengungen, wie es schon oben c. 26. hiess; dies

ἀποχρῶσαν τῆς ὕλης τὴν χορηγίαν, ὡς διαρκῆ εἶναι πρὸς τὸ ἀντιπνέον. οὐ γὰρ ἀπ' ἰσχυρᾶς οἶμαι τῆς ῥίζης ἀνεφύετο.

36. *ΑΝΑΧ.* Ταυτὶ γάρ, ὦ Σόλων, οὐ πάνυ συνίημι. λεπτότερα γὰρ ἢ κατ' ἐμὲ εἴρηκας, ἀκριβοῦς τινος φροντίδος καὶ διανοίας ὀξὺ δεδορκυίας δεόμενα. ἐκεῖνο δέ μοι πάντως εἰπέ, τίνος ἕνεκα οὐχὶ καὶ ἐν τοῖς ἀγῶσι τοῖς Ὀλυμπιάσι καὶ Ἰσθμοῖ καὶ Πυθοῖ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὁπότε πολλοί, ὡς φῄς, συνίασιν ὀψόμενοι τοὺς νέους ἀγωνισομένους, οὐδέ ποτε ἐν ὅπλοις ποιεῖσθε τὴν ἄμιλλαν, ἀλλὰ γυμνοὺς ἐς τὸ μέσον παραγαγόντες λακτιζομένους καὶ παιομένους ἐπιδείκνυτε καὶ νικήσασι μῆλα καὶ κότινον δίδοτε. ἄξιον γὰρ εἰδέναι τοῦτό γε οὗ τινος ἕνεκα οὕτω ποιεῖτε.

ΣΟΛ. Ἡγούμεθα γάρ, ὦ Ἀνάχαρσι, τὴν ἐς τὰ γυμνάσια προθυμίαν οὕτως ἂν πλείω ἐγγενέσθαι αὐτοῖς, εἰ τοὺς ἀριστεύοντας ἐν τούτοις ἴδοιεν τιμωμένους καὶ ἀνακηρυττομένους ἐν μέσοις τοῖς Ἕλλησι, καὶ διὰ τοῦτο ὡς ἐς τοσοῦτους ἀποδυσόμενοι εὐεξίας τε ἐπιμελοῦνται, ὡς μὴ αἰσχύνοιντο γυμνωθέντες, καὶ ἀξιονικότατον ἕκαστος αὑτὸν ἀπεργάζεται. καὶ τὰ ἆθλα, ὥσπερ ἔμπροσθεν εἶπον, οὐ μικρὰ, ὁ ἔπαινος ὁ παρὰ τῶν θεατῶν καὶ τὸ ἐπισημότατον γενέσθαι καὶ δείκνυσθαι τῷ δακτύλῳ ἄριστον εἶναι τῶν καθ' ἑαυτὸν δοκοῦντα. τοιγάρτοι πολλοὶ τῶν θεατῶν, οἷς

wird die hier stehenden Worte deutlich machen. — *χορηγίαν.* S. zu Somn. 2. Der Gedanke: Feuer wird durch Blasen mehr angefacht, wo es Vorrath an brennbarem Stoffe findet, der eben durch das Blasen heftiger ergriffen wird; ein kleines Licht aber, das nur einen schwachen Docht (*ῥίζα*), also nicht hinlänglichen Stoff zu verwenden hat, vermag das Blasen gar nicht auszuhalten.

36. *Ταυτὶ γάρ.* Aehnlich wie c. 18. sollte hier der Erläuterungssatz mit *γάρ* vorausgestellt werden: *ταυτὶ λεπτότερα εἴρηκας ἢ κατ' ἐμὲ, οὐ πάνυ γὰρ συνίημι.* Die Umkehrung aber veranlasst, dass dieser Gedankenzusammenhang wieder aufgegeben wird, und es tritt nun ein neues *γάρ*, analog dem *οὖν* anderwärts (s. oben), hinter *λεπτότ.* auf, so dass sich dies zum Begründungssatz gestaltet. — *κατ' ἐμὲ*, die Präpos. dient zur Angabe der Angemessenheit, Rost §. 104. 11. b. — *ὡς ἐς τοσούτους ἀποδυσ.* Die Präp. deutet das räumliche Verhältniss des Hintretens in die Mitte derer an, vor denen sie sich entkleiden müssen. — *δείκνυσθαι.* Die Ordnung ist: *δείκνυσθαι ὡς δοκοῦντα εἶναι ἄριστον τῶν κ. τ.* Das Particip. ist erklärende Nebenbestimmung zu dem im Infinit. *δείκν.* liegenden allgemeinen Subjecte *τινά.* —

Digitized by Google

καθ' ἡλικίαν ἔτι ἡ ἄσκησις, ἀπίασιν οὐ μετρίως ἐκ τῶν τοιούτων ἀρετῆς καὶ πόνων ἐρασθέντες· ὡς εἴ γέ τις, ὦ Ἀνάχαρσι, τὸν τῆς εὐκλείας ἔρωτα ἐκβάλοι ἐκ τοῦ βίου, τί ἂν ἔτι ἀγαθὸν ἡμῖν γένοιτο; ἢ τίς ἂν τι λαμπρὸν ἐργάσασθαι ἐπιθυμήσειε; νῦν δὲ καὶ ἀπὸ τούτων εἰκάζειν παρέχοιεν ἄν σοι, ὁποῖοι ἐν πολέμοις ὑπὲρ πατρίδος καὶ παίδων καὶ γυναικῶν καὶ ἱερῶν γένοιντ' ἂν ὅπλα ἔχοντες, οἱ κοτίνου πέρι καὶ μήλων γυμνοὶ τοσαύτην προθυμίαν ἐς τὸ νικᾶν εἰσφερόμενοι. 37. Καίτοι τί ἂν πάθοις, εἰ θεάσαιο καὶ ὀρτύγων καὶ ἀλεκτρυόνων ἀγῶνας παρ' ἡμῖν καὶ σπουδὴν ἐπὶ τούτοις οὐ μικράν; ἢ γελάσῃ δηλονότι, καὶ μάλιστα ἢν μάθῃς, ὡς ὑπὸ νόμῳ αὐτὸ δρῶμεν καὶ προστέτακται πᾶσι τοῖς ἐν ἡλικίᾳ παρεῖναι καὶ ὁρᾶν τὰ ὄρνεα διαπυκτεύοντα μέχρι τῆς ἐσχάτης ἀπαγορεύσεως; ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο γελοῖον. ὑποδύεται γάρ τις ἠρέμα ταῖς ψυχαῖς ὁρμὴ ἐς τοὺς κινδύνους, ὡς μὴ ἀγεννέστεροι καὶ ἀτολμότεροι φαίνοιντο τῶν ἀλεκτρυόνων, μηδὲ προαπαγορεύοιεν ὑπὸ τραυμάτων ἢ καμάτων ἢ του ἄλλου δυσχεροῦς. τὸ δὲ δὴ ἐν ὅπλοις πειρᾶσθαι αὐτῶν καὶ ὁρᾶν τιτρωσκομένους ἄπαγε· θηριώδες γὰρ καὶ δεινῶς σκαιὸν καὶ προσέτι γε ἀλυσιτελὲς ἀποσφάττειν τοὺς ἀρίστους καὶ οἷς ἄν τις ἄμεινον χρήσαιτο κατὰ τῶν δυσμενῶν. 38. Ἐπεὶ δὲ φῂς, ὦ Ἀνάχαρσι, καὶ τὴν ἄλλην

ἐκ τῶν τοιούτων, kausale Bestimmung zu ἐρασθέντες (hier studio inflammati); es beziehn sich aber diese τοιαῦτα auf die Wettkämpfe, die sie, jene πολλοὶ τῶν θεατῶν, dort sehen. — παρέχοιεν ἄν. Das Subj. hierzu οἱ — εἰσφερόμενοι (Medium: secum afferre) steht erst nach dem abhängigen Satze ὁποῖοι γένοιντο ἄν, weil es theils auch dazu Subj. ist, theils zugleich für diese letztern Worte eine kausale Bestimmung mit einschliesst.

37. Τί ἂν πάθοις. Dies Verbum wird von dem Empfangen jedes Eindrucks gesagt, der einem Subjecte von Aussen her gegeben wird, wo kein freies Handeln sichtbar wird. — ὀρτύγων καὶ ἀλεκτρυόνων. Das Wohlgefallen, welches die Hellenen an dieser Art von Kämpfen hatten, wird auch von andern Schriftstellern vielfach berichtet; es sollen aber die Hahnenkämpfe erst durch Themistokles von Asien nach Griechenland herübergebracht sein nach Aelian. Var. Hist. II, 28. wornach Lucian auch hier einen Anachronismus begangen hat. — προαπαγορεύοιεν. Das προ deutet hier auf das Ausharren bis zum Aeussersten, dass sie nicht vorher verzweifeln, ehe sie alle ihre Kraft an die volle Durchführung eines Kampfes gesetzt haben.

Digitized by Google

Ἑλλάδα ἐπελεύσεσθαι, μέμνησο ἢν ποτε καὶ ἐς Λακεδαίμονα ἔλθῃς, μὴ καταγελάσαι μηδὲ ἐκείνων, μηδὲ οἴεσθαι μάτην πονεῖν αὐτοὺς, ἀπόταν ἢ σφαίρας πέρι ἐν τῷ θεάτρῳ συμπεσόντες παίωσιν ἀλλήλους, ἢ ἐς χωρίον ἐξελθόντες ὕδατι περιεγεγραμμένον, ἐς φάλαγγα διαστάντες τὰ πολεμίων ἀλλήλους ἐργάζωνται, γυμνοὶ καὶ αὐτοὶ, ἄχρις ἂν ἐκβάλωσι τοῦ περιγράμματος τὸ ἕτερον σύνταγμα οἱ ἕτεροι, τοὺς κατὰ Λυκοῦργον οὐ καθ' Ἡρακλέα, ἢ ἐμπαλιν συνωθοῦντες ἐς τὸ ὕδωρ· τὸ γὰρ ἀπὸ τούτου εἰρήνη λοιπὸν, καὶ οὐδεὶς ἂν ἔτι παίσειε. μάλιστα δὲ ἢν ὁρᾷς μαστιγουμένους αὐτοὺς ἐπὶ τῷ βωμῷ καὶ αἵματι ῥεομένους, πατέρας δὲ καὶ μητέρας παρεστῶσας, οὐχ ὅπως ἀνιωμένας ἐπὶ τοῖς γιγνομένοις, ἀλλὰ καὶ ἀπειλούσας, ἢν μὴ ἀντέχοιεν πρὸς τὰς πληγὰς, καὶ ἐκτενούσας ἐπιμήκιστον διαρκέσαι πρὸς τὸν πόνον καὶ ἐγκαρτερῆσαι τοῖς δεινοῖς. πολλοὶ γοῦν καὶ ἐναπέθανον τῷ ἀγῶνι, μὴ ἀξιώσαντες ἀπαγορεῦσαι ζῶντες ἔτι ἐν ὀφθαλμοῖς τῶν οἰκείων μη-

38. *σφαίρας πέρι.* Dies ist wahrscheinlich das sogen. Harpastum, obwohl auch dieser Name, wie die meisten Bezeichnungen für die verschiedenen Arten des Ballspiels, schwankend ist. Es war ein Ballkampf, wobei die Spielenden sich in zwei Partheien theilten, um deren jede eine Grenzlinie gezogen war. Es galt nun, dass jede eines in die Mitte zwischen Beide geworfenen schweren Balles sich bemächtigte und diesen über die Grenzlinie der andern hinauswarf, wodurch der Sieg gewonnen war. Es verursachte dies natürlich anstrengenden, oft hitzigen Kampf, erfordete mancherlei Wendungen des Körpers und selbst die Anwendung verschiedener List, war daher eine treffliche Vorübung für den Krieg; aus dieser Rücksicht war es auch in Sparta einer besondern Klasse der Epheben zugetheilt (s. d. Einl.). Da hier Lucian des Theaters erwähnt, scheint das Spiel als ein Weltkampf vor Zuschauern getrieben worden zu sein. — Das andere hier erwähnte Kriegsspiel: *ἢ ἐς χωρίον ἐξελθόντες — οὐδεὶς ἂν ἔτι παίσειε*, bestand in einem Treffen, welches die Epheben sich auf einer von Gräben gebildeten Insel beim Garten Platanistas ohne Waffen lieferten, vgl. Müller Dor. II. S. 312. — *λοιπόν* hier temporales Adverbium, fortan. — *ἐπὶ τῷ βωμῷ.* Es ist bekannt, dass die Spartanischen Knaben zur Abhärtung an dem Altar der Artemis Orchia oder Orthia gegeisselt wurden. — *οὐχ ὅπως* mit folg. *ἀλλὰ*, ein elliptischer Ausdruck: nicht nur, und wenn eine Negation im Gegensatze steht (*ἀλλ' οὐδέ*): nicht nur nicht, Rost Gr. Gr. §. 139. 8. c. S. 704. (4te Ausg.) Buttm. §. 137. im Anf. S. 439. Hier liegt die Negation im Verbum *ἀπειλούσας.* — *ἢν* mit dem Optat. *ἀντέχοι-*

Digitized by Google

δὲ ἕξαι τοῖς σώμασιν· ὧν καὶ τοὺς ἀνδριάντας ἄψει τιμωμένους δημοσίᾳ, ὑπὸ τῆς Σπάρτης ἀνασταθέντας. ὅταν τοίνυν ὁρᾷς κἀκεῖνα, μήτε μαίνεσθαι ὑπολάβῃς αὐτοὺς, μήτε εἴπῃς ὡς οὐδεμιᾶς ἕνεκα αἰτίας ἀναγκαίας ταλαιπωροῦσι, μήτε τυράννου βιαζομένου μήτε πολεμίων διατιθέντων, εἴποι γὰρ ἄν σοι καὶ ὑπὲρ ἐκείνων Λυκοῦργος ὁ νομοθέτης αὐτῶν πολλὰ τὰ εὔλογα, καὶ ἃ συνιδὼν κολάζει αὐτοὺς, οὐκ ἐχθρὸς ὢν οὐδὲ ὑπὸ μίσους αὐτὸ δρῶν οὐδὲ τὴν νεολαίαν τῆς πόλεως εἰκῇ παραναλίσκων, ἀλλὰ καρτερικωτάτους καὶ παντὸς δεινοῦ κρείττονας ἀξιῶν εἶναι τοὺς σώζειν μέλλοντας τὴν πατρίδα. καίτοι κἂν μὴ ὁ Λυκοῦργος εἴπῃ, ἐννοεῖς, οἶμαι, καὶ αὐτὸς, ὡς οὐκ ἄν ποτε ληφθεὶς ὁ τοιοῦτος ἐν πολέμῳ ἀπόῤῥητόν τι ἐξείποι τῆς Σπάρτης, αἰκιζομένων τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ καταγελῶν αὐτῶν μαστιγοῖτο ἄν, ἀμιλλώμενος πρὸς τὸν παίοντα, ὡς πρότερος ἀπαγορεύσειεν.

39. *ΑΝΑΧ.* Ὁ Λυκοῦργος δὲ καὶ αὐτὸς, ὦ Σόλων, ἐμαστιγοῦτο ἐφ' ἡλικίας, ἢ ἐκπρόθεσμος ὢν ἤδη τοῦ ἀγῶνος ἀσφαλῶς τὰ τοιαῦτα ἐνεανιεύσατο;

ΣΟΛ. Πρεσβύτης ἤδη ὢν ἔγραψε τοὺς νόμους αὐτοῖς Κρήτηθεν ἀφικόμενος· ἀποδεδημήκει δὲ παρὰ τοὺς Κρῆτας, ὅτι ἤκουσεν εὐνομωτάτους εἶναι, Μίνωος τοῦ Διὸς νομοθετήσαντος ἐν αὐτοῖς.

ΑΝΑΧ. Τί οὖν οὐ καὶ σὺ, ὦ Σόλων, ἐμιμήσω Λυκοῦργον καὶ μαστιγοῖς τοὺς νέους; καλὰ γὰρ ταῦτα καὶ ἄξια ὑμῶν ἐστιν.

ΣΟΛ. Ὅτι ἡμῖν ἱκανά, ὦ Ἀνάχαρσι, ταῦτα τὰ γυμνάσια οἰκεῖα ὄντα· ζηλοῦν δὲ τὰ ξενικὰ οὐ πάνυ ἀξιοῦμεν.

ΑΝΑΧ. Οὐκ, ἀλλὰ συνίης, οἶμαι, οἷόν τι ἐστὶ μαστιγοῦσθαι γυμνὸν, ἄτω τὰς χεῖρας ἐπαίροντα, μηδενὸς ἕνεκα ὠφελίμου ἢ αὐτῷ ἑκάστῳ ἢ κοινῇ τῇ πόλει. ὡς ἐγωγε ἤν ποτε ἐπιδημήσω τῇ Σπάρτῃ, καθ' ὃν καιρὸν ταῦτα δρῶσι, δοκῶ μοι τάχιστα καταλευσθήσεσθαι δημοσίᾳ πρὸς αὐτῶν, ἐπιγελῶν ἑκάστοις, ὁπόταν δρῶ τυπτομένους καθάπερ κλέπτας ἢ λωποδύτας ἤ τι ἄλλο τοιοῦτον ἐργασαμένους. ἀτεχνῶς γὰρ ἐλλεβόρου δεῖσθαί μοι δοκεῖ ἡ πόλις αὐτῶν, οὕτω καταγέλαστα ὑφ' ἑαυτῆς πάσχουσα.

εν, wie oben c. 30. ὁπόταν φαίνοιτο. — πολεμίων διατιθέντων, vgl. zu c. 6. — ὡς πρότερος nemlich ὁ παίων.

39. ἐκπρόθεσμος eigentlich über einen bestimmten Termin oder Tag hinausgehend, hier in Verbindung mit τοῦ ἀγῶνος, über

Digitized by Google

40. ΣΟΛ. Μὴ ἐρήμην, ὦ γενναῖε, μηδὲ τῶν ἀνδρῶν ἀπόντων μόνος αὐτὸς λέγων οἷον κρατεῖν. ἔσται γάρ τις ὁ καὶ ὑπὲρ ἐκείνων σοι τὰ εἰκότα ἀντερῶν ἐν Σπάρτῃ. πλὴν ἀλλ' ἐπείπερ ἐγὼ τὰ ἡμέτερά σοι διεξελήλυθα, σὺ δὲ οὐ πάνυ ἀρεσκομένῳ αὐτοῖς ἔοικας, οὐκ ἄδικα αἰτήσειν ἔοικα παρὰ σοῦ, ὡς καὶ αὐτὸς ἐν τῷ μέρει διεξέλθῃς πρὸς ἐμέ, ὃν τρόπον ὑμεῖς οἱ Σκύθαι διασκεῖτε τοὺς νέους τοὺς παρ' ὑμῖν, καὶ οἷς τισι γυμνασίοις ἀνατρέφετε, καὶ ὅπως ὑμῖν ἄνδρες ἀγαθοὶ γίγνονται.

ΑΝΑΧ. Δικαιότατα μὲν οὖν, ὦ Σόλων· καὶ ἔγωγε διηγήσομαι τὰ Σκυθῶν νόμιμα, οὐ σεμνὰ ἴσως οὐδὲ καθ' ὑμᾶς, οἶγε οὐδὲ κατὰ κόρρης παταχθῆναι τολμήσαιμεν ἂν μίαν πληγήν· δειλοὶ γάρ ἐσμεν· ἀλλὰ εἰρήσεταί γε ὁποῖα ἂν εἴη. ἐς αὔριον μέντοι, εἰ δοκεῖ, ὑπερβαλώμεθα τὴν συνουσίαν, ὡς ἄ τε αὐτὸς ἔφης ἔτι μᾶλλον ἐννοήσαιμι καθ' ἡσυχίαν, ἅ τε χρὴ εἰπεῖν συναγάγοιμι τῇ μνήμῃ ἐπελθών· τὸ δὲ νῦν ἔχον, ἀπίωμεν ἐπὶ τούτοις· ἑσπέρα γὰρ ἤδη.

das zum Kämpfen taugliche Alter hinaus. — ἑλλεβόρου, ein Kraut, das die Alten als Heilmittel für Blödsinn oder Verrücktheit ansahen.

40. *Μὴ ἐρήμην οἷον κρατεῖν* neml. *δίκην*, aus der Gerichtssprache entlehnt von Prozessen, welche gewonnen werden, weil der Gegner nicht erscheint und desshalb in contumaciam verurtheilt wird. Die nicht anwesenden Gegner sind hier die Lacedämonier. — *ὡς διεξέλθῃς.* Vgl. zu c. 2. — *καθ' ὑμᾶς.* Die Präp. drückt hier den Maasstab aus, nach welchem die Gebräuche zu messen sind. — *τὸ δὲ νῦν ἔχον*, ut nunc res se habet, zu erklären nach Rost §. 131. 5. — *ἐπὶ τούτοις* nemlich *τοῖς εἰρημένοις.*

Digitized by Google

III.

DEMONAX.

Digitized by Google

Einleitung.

Es ist in der Allgem. Einleit. darauf hingewiesen worden, welch unerschöpflichen Stoff für seine Satire Lucian in dem entarteten Treiben der damaligen Philosophen fand, und mit welcher Beharrlichkeit er vor Allen diese am Schonungslosesten blosszustellen sich zur Aufgabe machte. Mag er die Farben in dieser Beziehung oft zu dunkel aufgetragen haben, so war doch das Uebel in der That gross und so augenfällig, dass er in der Hauptsache vollkommen Recht hatte, zumal von seinem Standpunkte und seiner Denkungsweise aus. Zwar wimmelte es von Schaaren Solcher, die sich Philosophen nannten, und sie legten sich die hochtönenden Namen alter berühmter Schulen bei, Stoiker, Akademiker, Peripatetiker, Cyniker, Epikureer u. s. f.; aber jene alte Philosophie selbst, bei der sich Wissenschaft und Leben zu durchdringen suchten, war es nicht mehr, sondern meist eine blosse Schulwissenschaft, ohne Werth für die Bildung der Zeitgenossen, ohne Einfluss auf Belebung der Wissenschaften, todtes unpraktisches Formel- und Sektenwesen, mit Ungründlichkeit betrieben, mit prahlerischer Eitelkeit zur Schau gestellt, und durch streitsüchtige Rechthaberei in beständige laut und leidenschaftlich geführte Partheikämpfe verwickelt. Nur die Stoiker verdienen in sofern einige Auszeichnung, als sie auch die Grammatik nicht ohne Nutzen für diese Disciplin mitbehandelten. Der schlimmste Schaden

Digitized by Google

aber war, dass mit dieser unfruchtbaren und unwürdigen Behandlung der Wissenschaft sich in der Regel eine ganz unphilosophische Lebensweise verband, und Lehre und Anwendung häufig in schreiendem Widerspruch standen; und dies ist es namentlich, was ihnen die unermüdliche Verfolgung von Seiten des Lucian zuzog. Schon das Auffallende ihrer äussern Erscheinung gab sie der Lächerlichkeit Preis, eine Art von fester Ordenstracht, durch welche die Meisten sich sogleich kenntlich machten. Ein abgeschabter griechischer Mantel über dem kurzen ärmellosen Unterkleid, nackte Füsse, ein gewaltiger lang herabhängender Bocksbart — die von den Schriftstellern jener Zeit so oft verspottete *τριβωνοφορία*, *ἀνυποδησία* und *πωγωνοτροφία* — dazu struppiges Haar und wo möglich ein Glatzkopf, endlich ein Stab (*βάκτρον*): dies waren die wesentlichen Stücke eines echten Philosophencostüms. Ganz damit in Einklang stand das Ansehn hochmüthiger Gravität und studirter Ehrbarkeit, welches sie sich gaben, die Unverschämtheit, mit der sie sich vordrängten und geltend zu machen suchten, das aufgeblasene Wesen, mit dem sie ihre Weisheit zur Schau stellten, das laute Wortführen, in welchem sie einander überboten, kurz alle die Eigenschaften, mit denen sie der guten Sitte und echten Bildung Hohn sprachen. Bei beständigem Reden von Tugend, Mässigung, Geduld, von Verachtung des Reichthums und der Wollust übten sie oft gerade am Wenigsten das aus, was sie predigten, ergaben sich vielmehr schaamlos der Schwelgerei, Trunksucht, Schmarotzerei bei den Reichen, Ausschweifung, Geld- und Ruhmsucht und andern Lastern. So schildert sie wenigstens Lucian an mehr als einer Stelle, im Fischer (vgl. c. 12. 31. 34.), im Gastmal oder den Lapithen — ein Stück, dessen Tendenz ist, die ungezogene Streitsucht der Philosophen zu parodiren — im Verkauf der philosophischen Lebensweisen, im Ikaromenippus, wo er c. 29. ihre ganze Verächtlichkeit gleich zusammenfasst, indem er sie „ein faules, zänkisches, ruhmgieriges, gallsüch-

Digitized by Google

tiges, hoffärtiges und ungezogenes Gesindel, eine unnütze Last der Erde nennt, die sich in mehrere Rotten getheilt" u. s. f. In unserer Sammlung kann als Probe dieser Satire gegen die Philosophen dienen die Schilderung des Thrasykles im Timon c. 54. und Mehreres in der doppelten Anklage, besond. c. 11. Am Aergsten trieben es die Cyniker, die ihren Grundsatz, alle menschlichen Dinge zu verachten, auf die Spitze treibend, sich beinahe aller Menschlichkeit ganz entkleideten, und wie es in der freilich wohl übertreibenden Schilderung im Verkauf der philos. Lebensw. c. 10. heisst, für ihre wesentlichsten Eigenschaften erachteten, frech, trotzig und grob gegen Jedermann, mürrisch, beissend und helfernd im Umgange mit Andern, hündisch und überhaupt viehisch in ihrer ganzen Lebensart zu sein und alle Schaam, Anstand und Bescheidenheit aus den Augen zu setzen, damit sie ganz und in jeder Hinsicht natürlich wären. Von ihnen unterschieden sich die Epikureer in der Anwendung, die sie ihrem auf rein sinnlichen Genuss ausgehenden System gaben, nicht viel anders als dadurch, dass sie sich äusserlich mit Eleganz umgaben. Dagegen zeigten sich die Stoiker voll jenes lächerlichen Ernstes und Tugendgeschwätzes, dem sie selbst nicht immer nachkamen, und die Platoniker vertieften sich in müssige und seichte Spekulationen.

Eine solche Betreibung der Philosophie musste natürlich dem praktischen Sinn des Lucian nicht nur unnütz in ihren Tendenzen, weil sie gar nicht auf das Wahre und Gemeinnützliche gerichtet war, sondern auch höchst verächtlich und verwerflich erscheinen, weil sie nicht einmal an ihren Bekennern selbst Veredlung bewirkte. Er spricht selbst dies deutlich aus mit der Bemerkung, die er in den ob. ang. Lapithen (c. 34.) über die gemeine Weise der dortigen Philosophen macht: er habe hier gesehen, wie wenig alles gelehrte Wissen von Nutzen sei, wenn es nicht das Leben selbst besser und edler mache. Mit um so grösserer Ach-

Digitized by Google

tung und Anerkennung wendete er sich zu den Ausnahmen, deren es allerdings auch gab, in denen er wahre und echte Anhänger der Lehren, die sie verkündeten, finden konnte, und er nennt sich nicht nur im Fischer (c. 30.) ausdrücklich einen Verehrer Solcher, sondern er zeigt es auch durch Schriften, in denen er Muster echter Weisheitsjünger aufstellt oder verherrlicht, wie im Cyniker, durch den er deutlich macht, was ihm das Ideal eines solchen Philosophen sei, vorzüglich aber in zwei mit Liebe und unbedingter Hochschätzung gezeichneten Philosophencharakteren, dem Platoniker Nigrinus und dem Demonax. Die hier folgende, dem Letztern gewidmete Schrift namentlich ist nicht nur ein Denkmal der Verehrung gegen diesen Philosophen, sondern zugleich ein deutlicher Beweis, welche Art von menschlicher Weisheit Lucian für seine Zeit und für das Leben überhaupt für erspriesslich hielt und in welcher Weise er die Philosophie betrieben wissen wollte. Dies sind auch die Beweggründe, welche ihn zur Abfassung derselben bestimmten: er wollte, wie er in der Einleitung sagt, den, welchen er für den besten der mitlebenden Philosophen erkannte, dem Andenken der Edelsten empfehlen und in ihm denen, die nach wahrer philosophischer Bildung trachteten, ein Musterbild zur Nacheiferung geben. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die Schrift zu betrachten, die nicht sowohl eine eigentliche Lebensbeschreibung, als vielmehr eine von Bewunderung und Achtung eingegebene Charakteristik ist, verbunden mit einer Schilderung seines praktischen Webens und Wirkens in einzelnen Beispielen. Sie nähert sich eher einer Lobschrift, obwohl es auch keineswegs die Absicht ihres Verfassers ist, ihr die kunstmässige Form dieser Gattung zu verleihen; desto mehr empfiehlt sie sich durch Einfachheit und Wahrheit der Darstellung und enthält darin ein sicheres Ueberzeugungsmittel für ihre Glaubwürdigkeit, so dass sie der äussern Bestätigungen nicht einmal bedarf, die freilich gänzlich mangeln. Es fehlt durchaus an allen anderen Nachrichten über Demo-

Digitized by Google

nax. Dies wird indess nicht so auffallend erscheinen, wenn man in Erwägung zieht, dass seine Wirksamkeit durchaus nicht der Art war, noch den Zweck hatte, sich Namen und Glanz zu erwerben, weder durch öffentliche Stellung, noch durch Versammlung einer Schule und Verkündung eines besondern philosophischen Systems, noch durch Schriften, sondern allem Aufsehn und Geräusch fern bleibend allein die Aufgabe hatte, an sich selbst und in den Kreisen, die ihn berührten, Lehre und Leben, Gesinnung und Handlung in Einklang zu bringen.

Diese schöne Wirksamkeit, diese wahrhaft praktische und gemeinnützliche Weisheit, ein echtes und rechtes Bestreben, die menschlichen Dinge besser und vollkommener zu machen, ist es, welche Lucian in dem Leben des Demonax darzustellen bezweckt. Es ist schon angedeutet, dass die Schrift gewissermaassen in zwei Theile zerfällt. Denn zuerst giebt Lucian nach der Einleitung (c. 1. 2.) in kürzerer allgemeiner Zeichnung die Hauptzüge der Lebens- und Denkweise des Demonax. Die äusseren Lebensumstände desselben werden nur ganz kurz berührt, in soweit sie für Charakteristik von Wichtigkeit sind; sie sind auch sehr einfach und bestehen in den wenigen Thatsachen: über sein Vaterland, seine Abkunft, seine Erziehung und Bildung, endlich dass er seinen Aufenthalt in Athen hatte, wo er auch einmal eine Anklage erfuhr. Musterhaft aber ist das Bild, welches Lucian von seinem innern Leben entwirft. Hier schildert er ihn als einen Mann, der seinen Beruf zur Philosophie nicht erst durch den Unterricht und die Anregung Anderer empfangen habe, sondern von angeborenem Sinn für das Wahre und Sittliche getrieben durch Natur und Selbstbestimmung Philosoph geworden und gewesen sei. Daher wich auch seine Weise ganz von der der Anderen ab: er gehörte zu keiner bestimmten Secte und seine Weisheit bestand nicht in theoretischen Sätzen, sondern in Erstrebung der höchsten sittlichen Reinheit und in unermüdlicher Sorge für die Vervollkommnung der Menschen. In dieser Hinsicht war er,

Digitized by Google

dem Sokrates verwandt, in seiner Lebensweise aber, die er ganz der Natur angemessen einrichtete, und in Unabhängigkeit der Gesinnung dem Diogenes folgend, gab er das Beispiel eines veredelten, gewissermaassen Sokratischen Cynikers, nicht von jener verächtlichen Klasse, die oben mit Lucians Worten geschildert ist, sondern der nur nach höchster Einfachheit und Freiheit des Lebens trachtete; übertriebenen Cynismus verspottete er selbst (c. 19.). Seine Eigenschaften waren auch jenem Cynismus ganz entgegengesetzt; denn er zeigte sich liebenswürdig im Umgange, freimüthig, heiter und voll attischer Anmuth, ohne die Herbheit der Ironie beizumischen, sanft, mild und theilnehmend gegen Andere, der Freundschaft ergeben, überhaupt von allgemeinem Wohlwollen erfüllt, das den festesten Zug seines Charakters ausmachte. Diese Eigenschaften machten ihn zum willkommenen Friedensstifter in Familien, zum versöhnenden Mittler bei Streitigkeiten, zum Besänftiger der Leidenschaften bei öffentlichen Unruhen; sie gewannen ihm die unbegränzte Liebe und Achtung aller Athener, öffentlich wie in den Kreisen des Privatlebens.

Diese allgemeine Charakteristik wird im zweiten längern Theile (12 — 62.) vervollständigt durch eine reichhaltige Beigabe einzelner anekdotenartig aufgeführter Züge aus seinem Wirken und Verkehr mit Andern. Sie dienen hauptsächlich darzuthun, wie Demonax alles Falsche und Fehlerhafte, was irgendwie und wo hervortrat, freimüthig aufdeckte, mit verdientem Tadel rügte oder mit witzigem Spott geisselte. Wir sehen ihn hier erstlich als Feind aller falschen Richtungen und Erscheinungen in der Philosophie so wie in der Wissenschaft überhaupt auftreten: leere Prahlerei, unwürdiges Schauspielerwesen, lächerliche Uebertreibung, Widerstreit des Lebens mit dem System, weichliche Zerflossenheit in der Wissenschaft, leeres und unwissenschaftliches Streiten, unnütze Spitzfindigkeit, alle solche Fehler werden von ihm gebührend zurechtgewiesen. Ebenso zeigt eine zweite Gattung von Bei-

Digitized by Google

spielen ihn als Feind und Verfolger aller fehlerhaften Richtungen und Erscheinungen im Leben der Menschen überhaupt: der Verweichlichung und des einädischen Wesens, leerer Eitelkeit und Grossthuerei, der Unwissenheit, die mit Affectation oder mit Anmaassung gepaart ist, unfruchtbarer Wissbegier, der Zauberei und Magie und anderer Verkehrtheiten. Daneben endlich finden sich einige Beweise von reineren Ansichten und Maximen, die er hatte und befolgte, wie über das Wesen und die Verehrung der Gottheit, über Gleichmuth in Leiden und wahre Glückseligkeit, über Geringschätzung eitler Ehren.

Der Schluss des Ganzen schildert noch die allgemeine Verehrung, die er vorzüglich in seinen letzten Lebensjahren genoss, die Heiterkeit und Ruhe, mit der er aus dem Leben schied, und die Ehren, mit welchen die Athener sein Begräbniss veranstalteten und sein Andenken auszeichneten.

Digitized by Google

ΔΗΜΩΝΑΚΤΟΣ ΒΙΟΣ.

1. Ἐμελλεν ἄρα μηδὲ ὁ καθ' ἡμᾶς βίος τὸ παντάπασιν ἄμοιρος ἔσεσθαι ἀνδρῶν λόγου καὶ μνήμης ἀξίων, ἀλλὰ καὶ σώματος ἀρετὴν ὑπερφυᾶ καὶ γνώμην ἄκρως φιλόσοφον ἐκφαίνειν. λέγω δὲ εἴς τε τὸν Βοιώτιον Σώστρατον ἀναφέρων, ὃν Ἡρακλέα οἱ Ἕλληνες ἐκάλουν καὶ ὤοντο εἶναι, καὶ μάλιστα εἰς Δημώνακτα τὸν φιλόσοφον, οὓς καὶ εἶδον αὐτὸς καὶ ἰδὼν ἐθαύμασα· θατέρῳ δὲ, τῷ Δημώνακτι, καὶ ἐπὶ μήκιστον συνεγενόμην. περὶ μὲν οὖν

1. Ἐμελλεν ἄρα. Das Verbum μέλλω, eigentl. ich denke Etwas zu thun, also das Sich bestimmt fühlen zur Verrichtung einer Handlung oder zum Erleiden eines Zustandes anzeigend, drückt diese Bestimmung entweder als eine innere, d. h. von dem eigenen Willen des Subjectes ausgehende aus — wollen, beabsichtigen, im Begriff sein — oder als eine äussere, d. h. durch einen fremden, höhern Willen oder durch die Umstände auferlegte: bestimmt sein, sollen, auch können. — Die Folgerungspartik. ἄρα setzt einen vorausgegangenen, nicht ausgesprochenen Gedanken voraus, der aus dem Zusammenhange aufzufinden ist: ein Gebrauch, zu welchem auch unser also angewendet wird, und durch welchen die Rede Lebhaftigkeit und Ueberraschung erhält. — ὁ καθ' ἡμᾶς βίος. Die Präposit. von der Gleichzeitigkeit; in βίος aber ist hier, wie auch unten c. 2., der Begriff der Zeit, innerhalb der Einer lebt, vorherrschend, wie oft im Latein. aetas. — λέγω δέ. Es folgt hier die Beziehung (ἀναφέρων), welche der Schriftst. dem vorherigen allgemeinen Satze gegeben wissen will. Die σώματος ἀρετή zeigte sich im Böotier Sostratus, die γνώμη im Demonax. Von jenem ist weiter Nichts bekannt, ausser dass er sich durch Körperstärke, Ertragung von Mühseligkeiten und gemeinnützige Werke auszeichnete. Das unten erwähnte Buch über sein

οὖν Σωστράτου ἐν ἄλλῳ βιβλίῳ γέγραπταί μοι καὶ δεδήλωται μέγεθός τε αὐτοῦ καὶ ἰσχύος ὑπερβολὴ καὶ ἡ ὕπαιθρος ἐν τῷ Παρνασσῷ δίαιτα καὶ ἡ ἐπίπονος εὐνὴ καὶ τροφαὶ ὄρειοι καὶ ἔργα οὐκ ἀπῳδὰ τοῦ ὀνόματος, καὶ ὅσα ἢ λῃστὰς αἱρῶν ἔπραξεν ἢ ὁδοποιῶν τὰ ἄβατα ἢ γεφυρῶν τὰ δύσπορα. 2. Περὶ δὲ Δημώνακτος ἤδη δίκαιον λέγειν ἀμφοῖν ἕνεκα, ὡς ἐκεῖνός τε διὰ μνήμης εἴη τοῖς ἀρίστοις τόγε κατ' ἐμὲ, καὶ οἱ γενναιότατοι τῶν νέων καὶ πρὸς φιλοσοφίαν ὁρῶντες ἔχοιεν μὴ πρὸς τὰ ἀρχαῖα μόνα τῶν παραδειγμάτων σφᾶς αὐτοὺς ῥυθμίζειν, ἀλλὰ κἀκ τοῦ ἡμετέρου βίου κανόνα προτίθεσθαι, καὶ ζηλοῦν ἐκεῖνον, ἄριστον ὢν οἶδα ἐγὼ φιλοσόφων γενόμενον. 3. Ἦν δὲ τὸ μὲν γένος Κύπριος, οὐ τῶν ἀφανῶν, ὅσα εἰς ἀξίωνα πολιτικὸν καὶ κτῆσιν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ πάντων τούτων ὑπεράνω γενόμενος καὶ ἀξιώσας ἑαυτὸν τῶν καλλίστων πρὸς φιλοσοφίαν ὥρμησεν, οὐκ Ἀγαθοβούλου μὰ Δί' οὐδὲ

sein Leben von Lucian selbst ist nicht vorhanden. — Die Bezeichnung ἡ ἐπίπονος εὐνή ist ziemlich undeutlich und in sofern gegen die bestimmteren Ausdrucksweisen in den übrigen Angaben abstechend; wahrscheinlich soll damit angedeutet sein, was Lucian anderwärts einmal (Necyomant. 7.) sagt εὐνὴ ὑπαίθριος ἐπὶ τῆς πόας, die humi dormitiones des Sostr. — οὐκ ἀπῳδὰ τοῦ ὀνόματος, nemlich Ἡρακλέους.

2. ὡς διὰ μνήμης εἴη. Ueb. den Optat. vgl. z. Anach. 2. — τόγε κατ' ἐμέ, absoluter Gebrauch des Artikels, vollständiger mit εἶναι, wie in τὸ ἐπ' ἐμοὶ εἶναι, Rost Gr. §. 125. 7. Anm. 11., quantum in me positum est. — πρὸς φιλοσοφίαν ὁρῶντες. Diese Ausdrucksweise steht bei späteren Schriftstellern von der Richtung der Neigung und Absicht auf Etwas hin, auch mit der Präposit. ἐπὶ, ἐπὶ τὴν προδοσίαν ὁρᾶν bei Diodor, und ist zu vergleichen mit dem Lat. spectare mit und ohne ad, z. B. ad scelus (Liv. I, 47.). — ἔχοιεν mit dem Infin. von der Möglichkeit und Gelegenheit zu einer Handlung.

3. οὐ τῶν ἀφανῶν, Genit. partitiv., abhängig zu denken von dem Begriff des Individuums (εἷς), welches Demonax ausmacht. Durch ὅσον εἰς wird nun in beschränkender Weise die Beziehung für das οὐ τῶν ἀφαν. näher angegeben. — ὑπεράνω γενέσθαι. Das Folgende macht deutlicher, in welchem Sinne dies zu fassen ist: Demon. liess seinen angebornen Sinn für die Philosophie nicht durch seine äussere Lage unterdrücken, sondern er behielt die Oberhand darüber, indem er, wie es weiter unten heisst, τῶν ἀνθρωπείων ἀγαθῶν ἁπάντων ὑπερεῖδε. — Agathobulus und alle

Δημητρίου πρὸ αὐτοῦ οὐδὲ Ἐπικτήτου ἐπεγειράντων, ἀλλὰ πᾶσι μὲν συνεγένετο τούτοις καὶ ἔτι Τιμοκράτει τῷ Ἡρακλεώτῃ, σοφῷ ἀνδρὶ, φωνήν τε καὶ γνώμην μάλιστα κεκοσμημένῳ. ἀλλ' ὁ γὰρ Δημώναξ οὐχ ὑπὸ τούτων τινὸς, ὡς ἔφην, παρακληθεὶς, ἀλλ' οἰκείας πρὸς τὰ καλὰ ὁρμῆς καὶ ἐμφύτου πρὸς φιλοσοφίαν ἔρωτος ἐκ παίδων εὐθὺς κεκινημένος, ὑπερεῖδε μὲν τῶν ἀνθρωπείων ἀγαθῶν ἁπάντων, ὅλον δὲ παραδοὺς ἑαυτὸν ἐλευθερίᾳ καὶ παῤῥησίᾳ, διετέλεσεν αὐτός τε ὀρθῷ καὶ ὑγιεῖ καὶ ἀνεπιλήπτῳ βίῳ χρώμενος καὶ τοῖς ὁρῶσι καὶ ἀκούουσι παράδειγμα παρέχων τὴν ἑαυτοῦ γνώμην καὶ τὴν ἐν τῷ φιλοσοφεῖν ἀλήθειαν. 4. Οὐ μὴν ἀνίπτοις γε ποσὶ, τὸ τοῦ λόγου, πρὸς ταῦτα ἦξεν, ἀλλὰ καὶ ποιηταῖς σύντροφος ἐγένετο καὶ τῶν πλείστων ἐμέμνητο καὶ λέγειν ἤσκητο, καὶ τὰς ἐν φιλοσοφίᾳ προαιρέσεις οὐκ ἐπ' ὀλίγον οὐδὲ κατὰ τὴν παροιμίαν ἄκρῳ τῷ δακτύλῳ ἁψάμενος ἠπίστατο, καὶ τὸ σῶμα δὲ ἐγεγύμναστο καὶ πρὸς καρτερίαν διεπεπόνητο, καὶ τὸ ὅλον ἐμεμελήκει αὐτῷ μηδενὸς ἄλλου προσδεᾶ εἶναι· ὥστε ἐπεὶ καὶ ἔμαθεν οὐκ ἔτι ἑαυτῷ διαρκῶν, ἐκὼν ἀπῆλθε τοῦ βίου, πολὺν

die hier Genannten sind Philosophen, die als die namhaftesten der damaligen Zeit angeführt werden; der erstere jedoch scheint nach der Schr. de Morte Peregrini c. 17. wegen seines gauklerischen Wesens mehr berüchtigt als berühmt gewesen zu sein. Demetrius war ein Cyniker, von dem Stoiker Seneka wegen seiner festen Grundsätze und edlen Lebensansichten sehr geschätzt (von ihm handelt eine Beilage Wielands z. Uebersetz. des Demon.), Epiktet der bekannte Stoiker, Timokrates scheint mehr Sophist als Philosoph gewesen zu sein. — ἀλλ' ὁ γὰρ Δημώναξ. Die Adversativpart. giebt den Gegensatz zu πᾶσι μὲν συνεγένετο, der nicht in einfacher und directer Entgegnung auftritt: πρὸς φιλοσοφίαν δὲ οὐχ ὑπὸ τούτων τινὸς παρεκλήθη, sondern des Nachdrucks halber in erweitertem Gedanken. Den Nachdruck verstärkt die Begründungspart. γάρ: at enim, sed enim. — διετέλεσεν χρώμενος καὶ παρέχων. Rost §. 129. 5. Buttm. §. 131. Anm. 8.

4. ἀνίπτοις ποσί. Die sprichwörtliche Redensart deutet hier darauf hin, wie der Zusammenhang ergiebt, dass er nicht ohne vorhergegangene Studien und Uebungen zur Philosophie geschritten sei. In Uebereinstimmung damit ist der bezeichnende Ausdruck ἦξεν gewählt. — τὸ τοῦ λόγου absolute Redeweise wie in τὸ λεγόμενον, τὸ τοῦ ποιητοῦ. Buttm. Gr. §. 118. Anm. 6. Deutlicher heisst es im gleich Folgenden κατὰ τὴν παροιμίαν. — προσδεᾶ εἶναι Infinitiv der Ergänzung zu ἐμεμελήκει, indem es den Gegenstand und

Digitized by Google

ὑπὲρ αὐτοῦ λόγον τοῖς ἀρίστοις τῶν Ἑλλήνων καταλιπών. 5. Φιλοσοφίας δὲ εἶδος οὐχ ἓν ἀποτεμνόμενος, ἀλλὰ πολλὰ ἐς ταὐτὸ καταμίξας, οὐ πάνυ τι ἐξέφαινε, τίνι αὐτῶν ἔχαιρεν. ἐῴκει δὲ τῷ Σωκράτει μᾶλλον ᾠκειῶσθαι, εἰ καὶ τῷ σχήματι καὶ τῇ τοῦ βίου ῥᾳστώνῃ τὸν Σινωπέα ζηλοῦν ἔδοξεν, οὐ παραχαράττων τὰ ἐς τὴν δίαιταν, ὡς θαυμάζοιτο καὶ ἀποβλέποιτο ὑπὸ τῶν ἐντυγχανόντων, ἀλλ' ὁμοδίαιτος ἅπασι καὶ πεζὸς ὢν καὶ οὐδ' ἐπ' ὀλίγον τύφῳ κάτοχος συνῆν καὶ ξυνεπολιτεύετο, 6. καὶ τὴν μὲν τοῦ Σωκράτους εἰρωνείαν οὐ προσιέμενος, χάριτος δὲ Ἀττικῆς μεστὰς ἀποφαίνων τὰς συνουσίας, ὡς τοὺς προσομιλήσαντας ἀπιέναι μήτε καταφρονήσαντας ὡς ἀγεννοῦς, μήτε τὸ σκυθρωπὸν τῶν ἐπιτιμή-

Zweck der Sorge ausdrückt. — *ἐμαθεν — διαρκῶν.* Ueb. die Art der Participialconstr. vgl. z. Anach. 19. *αἴσθῃ καταῤῥητορευόμενος.*

5. *οὐ πάνυ τι ἐξέφ.* Gern tritt *τί* wie hier zu den negativen Adverbien, um auszudrücken, dass die Verneinung in jeder Beziehung geltend gemacht werde. — *τίνι αὐτ. ἔχαιρεν.* Der zu Grunde liegende Gedanke der Wahl zwischen mehreren philosophischen Systemen giebt hier in *χαίρειν* zu der Bedeutung Gefallen finden den Begriff des Vorziehens hinzu: den meisten Gefallen finden. — *τὸν Σινωπέα*, der Cyniker Diogenes, der bekanntlich in seinem excentrischen Cynismus die Entäusserung alles zum Leben Entbehrlichen so weit trieb, dass er in Betreff des Wohnens, Kleidens und Essens Alles von sich wies, was ihm nicht durchaus nothwendig erschien. Durch diese Abweichungen gab er der gewöhnlichen Lebensweise gleichsam ein verfälschtes Gepräge, worin ihm Demonax keineswegs nachfolgte: darauf bezieht sich der Ausdruck *παραχαράττων τὰ ἐ. τ. δίαιτ.*, der eigentlich vom Münzwesen hergenommen, dann im weitern Sinne das Verfälschen, das Abweichen vom Echten und Ursprünglichen bezeichnet. — *ἅπασι* hat doppelte Beziehung, sowohl zu *ὁμοδίαιτος*, als zu den Prädikaten *συνῆν* und *ξυνεπολιτεύετο*, von denen das erstere auf das Privatleben, das zweite auf den öffentlichen Verkehr wie Anach. 22. sich bezieht. — *πεζός* ist der Gegensatz von *τύφῳ κάτοχος*: er ging gleichsam zu Fuss, auf ebenem Boden einher d. h. er wollte sich nicht hochfahrend absondern, sondern jedem Andern gleich und gewöhnlich erscheinen.

6. *προσιέμενος.* Die Construction aus dem vorigen S. geht hier noch fort, daher die Participia ohne Verb. finit. — *τὰς συνουσίας*, der Plur., weil alle die verschiedenen Fälle umfasst werden, wo Demon. seine Gesellschaft darbot: die Unterhaltungen,

Digitized by Google

σεων ἀποφεύγοντας, παντοίους δὲ ὑπ' εὐφροσύνης γενομένους καὶ κοσμιωτέρους παραπολὺ καὶ φαιδροτέρους καὶ πρὸς τὸ μέλλον εὐέλπιδας. 7. Οὐδεπώποτε γοῦν ὤφθη κεκραγὼς ἢ ὑπερδιατεινόμενος ἢ ἀγανακτῶν, οὐδ' εἰ ἐπιτιμᾶν τῳ δέοι, ἀλλὰ τῶν μὲν ἁμαρτημάτων καθήπτετο, τοῖς δὲ ἁμαρτάνουσι συνεγίνωσκε, καὶ τὸ παράδειγμα παρὰ τῶν ἰατρῶν ἥξιον λαμβάνειν, τὰ μὲν νοσήματα ἰωμένων, ὀργῇ δὲ πρὸς τοὺς νοσοῦντας οὐ χρωμένων. ἡγεῖτο γὰρ ἀνθρώπου μὲν εἶναι τὸ ἁμαρτάνειν, θεοῦ δὲ ἢ ἀνδρὸς ἰσοθέου τὰ πταισθέντα ἐπανορθοῦν. 8. Τοιούτῳ δὴ βίῳ χρώμενος εἰς ἑαυτὸν μὲν οὐδενὸς ἐδεῖτο, φίλοις δὲ συνέπραττε τὰ εἰκότα· καὶ τοὺς μὲν εὐτυχεῖν δοκοῦντας αὐτῶν ὑπεμίμνησκεν, ὡς ἐπ' ὀλιγοχρονίοις τοῖς δοκοῦσιν ἀγαθοῖς ἐπαιρομένους, τοὺς δὲ ἢ πενίαν ἀδυρομένους ἢ φυγὴν δυσχεραίνοντας ἢ γῆρας, ἢ νόσον αἰτιωμένους σὺν γέλωτι παρεμυθεῖτο, οὐχ ὁρῶντας ὅτι μετὰ μικρὸν αὐτοῖς παύσεται μὲν τὰ ἀνιῶντα, λήθη δέ τις ἀγαθῶν καὶ κακῶν καὶ ἐλευθερία μακρὰ πάντας ἐν ὀλίγῳ καταλήψεται. 9. Ἔμελε δὲ αὐτῷ καὶ ἀδελφοὺς στασιάζοντας διαλλάττειν καὶ γυναιξὶ πρὸς τοὺς γεγαμηκότας εἰρήνην πρυτανεύειν. καί που

die er in Gesellschaft führte und mit Anmuth erfüllte. — *παντοῖον* und *παντοδαπὸν γίγνεσθαι*, alle Gestalten annehmen, wird sonst gewöhnlich nur von der durch Furcht oder Schrecken heftig erregten Leidenschaft gesagt, in welcher man jedes Mittels und jeder Handlung fähig ist (vgl. d. Ausl. z. Herod. III, 124.), hier von der Heiterkeit, in der man gleichsam jede Stimmung, jeden Grad der Lustigkeit je nach dem Wechsel der erheiternden Anlässe annimmt: gewissermaassen lauter Lust und Freude sein.

7. *τὰ πταισθέντα*. *πταίειν* wird, wie das Lat. offendere, auf das Moralische übergetragen, wie auch unser verstossen; daher bedeutet Jenes offensa (peccata) corrigere.

8. *οὐδενός* ist hier Neutr., und durch den Gegensatz *συμπράττειν τὰ εἰκότα* wird deutlich, dass darin liegt *οὐδεμιᾶς παρὰ φίλων συμπράξεως*. — *ὡς — ἐπαιρομένους*, deutlicher für unsere Fassung würde sein: *ὡς ὀλιγοχρόνια εἶεν τὰ δοκοῦντα ἀγαθὰ, ἐφ' οἷς ἐπαίροιντο*. — *οὐχ ὁρῶντας* steht in kausalem Verhältniss zu *παρεμυθεῖτο*, was näher vermittelt sein würde durch *ὡς*, ut qui non viderent.

9. *εἰρήνην πρυτανεύειν*, aus dem politischen Leben der Athener entlehnter Ausdruck, wo es eigentlich von den Prytanen ge-

Digitized by Google

καὶ δήμοις ταραττομένοις ἐμμελῶς διελέχθη, καὶ τοὺς πλείστους αὐτῶν ἔπεισεν ὑπουργεῖν τῇ πατρίδι τὰ μέτρια. τοιοῦτός τις ἦν ὁ τρόπος τῆς φιλοσοφίας αὐτοῦ, πρᾷος καὶ ἥμερος καὶ φαιδρός. 10. Μόνον αὐτὸν ἠνία φίλου νόσος ἢ θάνατος, ὡς ἂν καὶ τὸ μέγιστον τῶν ἐν ἀνθρώποις ἀγαθῶν τὴν φιλίαν ἡγούμενον, καὶ διὰ τοῦτο φίλος μὲν ἦν ἅπασι, καὶ οὐκ ἔστιν ὅν τινα οὐκ οἰκεῖον ἐνόμιζεν, ἄνθρωπόν γε ὄντα, πλέον δὲ ἢ ἔλαττον ἔχαιρε συνὼν ἐνίοις αὐτῶν, μόνοις ἐξιστάμενος, ὁπόσοι ἂν ἐδόκουν αὐτῷ ὑπὲρ τὴν τῆς θεραπείας ἐλπίδα διαμαρτάνειν. καὶ ταῦτα πάντα μετὰ Χαρίτων καὶ Ἀφροδίτης αὐτῆς ἔπραττέ τε καὶ ἔλεγεν, ὡς ἀεὶ, τὸ κωμικὸν ἐκεῖνο, Τὴν Πειθὼ τοῖς χείλεσιν αὐτοῦ ἐπικαθῆσθαι. 11. Τοιγαροῦν καὶ Ἀθηναίων ὅ τε σύμπας δῆμος καὶ οἱ ἐν τέλει ὑπερφυῶς ἐθαύμαζον αὐτὸν καὶ διετέλουν ὡς τινα τῶν κρειττόνων προσβλέποντες. καίτοι ἐν ἀρχῇ προσέκρουε τοῖς πολλοῖς αὐτῶν, καὶ μῖσος οὐ μεῖόν του παρὰ τοῖς πλήθεσιν ἐκτήσατο ἐπί τε τῇ παῤῥησίᾳ καὶ ἐλευθερίᾳ. καί τινες ἐπ' αὐτὸν συνέστησαν Ἄνυτοι καὶ Μέλιτοι, τὰ αὐτὰ κατηγοροῦντες ἅπερ κἀκεῖνοι τότε, ὅτι οὔτε

sagt wird, die durch ihren Antrag in der Volksversammlung Friedensabschluss bewirken.

10. *μόνοις ἐξιστάμενος*, vollständiger mit dem Zusatz *ᾠδοῦ*, e via cedere. — *θεραπεία* von der Pflege und Heilung der Kranken gebräuchlich, ist hier übergetragen auf die Heilung sittlich Erkrankter, in Irrthum und Sünde Verfallener. — *τὸ κωμικὸν ἐκεῖνο* ist absoluter Cas., wie oben c. 4. *τὸ τοῦ λόγου*. Luc. bezieht sich hier auf einen der berühmten Aussprüche, welche die attischen Komiker (Aristophanes und Eupolis) von Perikles thaten, deren auch Andere gern Erwähnung thun, wie Cic. de Orat. III, 34. Brut. 9. 15.

11. *οὐ μεῖόν του* *) „non minus odium quam quivis alius", wie Thuc. VII, 77. *τις* gebraucht: *οὔτ' εὐτυχίᾳ δοκῶν που ὕστερός του εἶναι*. — *Ἄνυτοι καὶ Μέλιτοι*. Dies sind bekanntlich die Namen der zwei Hauptankläger (der dritte hiess Ly-

*) So nach Seagers Vorschlag; ursprünglich steht sinnlos *μεῖον τοῦ*. Viel Wahrscheinlichkeit hat aber die Conjectur Gesners für sich, dass nach *τοῦ* der Name *Σωκράτους* oder etwas auf diesen Hindeutendes ausgefallen sei, da die gleich folgende Vergleichung mit Sokrates Grund giebt anzunehmen, dass schon hier auf diesen angespielt worden sei.

Digitized by Google

θύων ὤφθη πώποτε, οὔτε ἐμυήθη μόνος ἁπάντων ταῖς Ἐλευσινίαις. πρὸς ὅπερ ἀνδρείως μάλα στεφανωσάμενος καὶ καθαρὸν ἱμάτιον ἀναλαβὼν καὶ παρελθὼν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, τὰ μὲν ἐμμελῶς, τὰ δὲ καὶ τραχύτερον ἢ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ προαίρεσιν ἀπελογήσατο. πρὸς μὲν γὰρ τὸ μὴ τεθνκέναι πώποτε τῇ Ἀθηνᾷ, Μὴ θαυμάσητε, ἔφη, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ μὴ πρότερον αὐτῇ ἔθυσα. οὐδὲ γὰρ δεῖσθαι αὐτὴν τῶν παρ' ἐμοῦ θυσιῶν ὑπελάμβανον. πρὸς δὲ θάτερον τὸ τῶν μυστηρίων, ταύτην ἔφη ἔχειν τὴν αἰτίαν τοῦ μὴ κοινωνῆσαι σφίσι τῆς τελετῆς, ὅτι ἄν τε φαῦλα ᾖ τὰ μυστήρια, οὐ σιωπήσεται πρὸς τοὺς μηδέπω μεμυημένους, ἀλλ' ἀποτρέψει αὐτοὺς τῶν ὀργίων· ἄν τε καλὰ, πᾶσιν αὐτὰ ἐξαγορεύσειν ὑπὸ φιλανθρωπίας. ὥστε τοὺς Ἀθηναίους, ἤδη λίθους ἐπ' αὐτὸν ἐν ταῖν χεροῖν ἔχοντας, πρίους αὐτῷ καὶ ἴλεως γενέσθαι αὐτίκα καὶ τὸ ἀπ' ἐκείνου ἀρξαμένους τιμᾶν καὶ αἰδεῖσθαι καὶ τὰ τελευταῖα θαυμάζειν. καίτοι εὐθὺς ἐν ἀρχῇ τῶν πρὸς αὐτοὺς λόγων τραχυτέρῳ ἐχρήσατο τῷ προοιμίῳ· Ἄνδρες γάρ, ἔφη, Ἀθηναῖοι, ἐμὲ μὲν ὁρῶντες ἐστεφανωμένον ὑμεῖς ἤδη κἀμὲ καταθύσατε· τὸ γὰρ πρότερον οὐκ ἐκαλλιερήσατε. 12. Βούλομαι δὲ ἕνια παραθέσθαι τῶν εὐστόχως τε ἅμα καὶ ἀστείως ὑπ' αὐτοῦ λελεγμένων· ἄρξασθαι δὲ ἀπὸ Φαβωρίνου καλὸν καὶ ὧν

kon) des Sokrates, auf dessen Prozess hier angespielt wird, weil der eine der beiden Anklagepunkte darin bestand, dass Sokrates die vom Staate autorisirten Götter verwerfe und neue einführen wolle. — *ταῖς Ἐλευσινίαις* nemlich *τελεταῖς*. — *ἀνδρείως μάλα*. Demonax bewies dadurch seinen Muth, dass er vor Gericht wie zu einer festlichen Feier geschmückt auftrat, während die Angeklagten sonst bei wichtigen Prozessen durch Trauerkleider und schmutziges Aeussere sich Mitleid und Freunde zu erwecken suchten. — *προαίρεσις* ist das grundsätzliche, planmässige Verfahren, nach welchem Einer denkt und handelt. — *ἐξαγορεύσειν*, Uebergang der Construction in orat. obl. — *τὸ ἀπ' ἐκείνου* nemlich *τοῦ χρόνου*. — *ἐστεφανωμένον*. Es liegt hier die Vorstellung eines Opferthieres zu Grunde, welches beim Opfern bekränzt sein musste. Uebrigens bezieht sich Dem. mit diesen und den nächsten Worten (*τὸ γὰρ πρότ. οὐκ ἐκαλλ.*) wiederum auf den Sokrates, dessen Opferung er beissend darum kein *καλλιέρημα* nennt, weil dabei die Bekränzung gefehlt habe.

12. *Φαβωρίνου*. Dieser Favorinus war ein namhafter Sophist und Philosoph zu jener Zeit, lange bei dem Kaiser Hadrian

Digitized by Google

πρὸς ἐκεῖνον εἶπεν. ἐπεὶ γὰρ ὁ Φαβωρῖνος ἀκούσας τινός, ὡς ἐν γέλωτι ποιοῖτο τὰς ὁμιλίας αὐτοῦ καὶ μάλιστα τῶν ἐν αὐταῖς μελῶν τὸ ἐπικεκλασμένον σφόδρα, ὡς ἀγεννὲς καὶ γυναικεῖον καὶ φιλοσοφίᾳ ἥκιστα πρέπον, προσελθὼν ἠρώτα τὸν Δημώνακτα, τίς ὢν χλευάζοι τὰ αὐτοῦ; Ἄνθρωπος, ἔφη, οὐκ εὐπάτητα ἔχων τὰ ὦτα. ἐγκειμένου δὲ ταῦ σοφιστοῦ καὶ ἐρωτῶντος, τίνα δὲ καὶ ἐφόδια ἔχων, ὦ Δημώναξ, ἐκ παιδὸς ἐς φιλοσοφίαν ἥκεις; ὄρχεις, ἔφη. 13. Ἄλλοτε δέ ποτε ὁ αὐτὸς προσελθὼν ἠρώτα τὸν Δημώνακτα, τίνα αἵρεσιν ἀσπάζεται μᾶλλον ἐν φιλοσοφίᾳ; ὁ δὲ, τίς γάρ σοι εἶπεν, ὅτι φιλοσοφῶ; καὶ ἀπιὼν ἤδη παρ' αὐτῷ ἡδὺ μᾶλα ἐγέλασε. τοῦ δὲ ἐρωτήσαντος ἐφ' ὅτῳ γελᾷ, ἐκεῖνος ἔφη, Γελοῖόν μοι εἶναι ἔδοξεν, εἰ σὺ ἀπὸ τοῦ πώγωνος ἀξιοῖς κρίνεσθαι τοὺς φιλοσοφοῦντας, αὐτὸς πώγωνα οὐκ ἔχων. 14. Τοῦ δὲ Σιδωνίου ποτὲ σοφιστοῦ Ἀθήνῃσιν εὐδοκιμοῦντος καὶ λέγοντος ὑπὲρ

sehr beliebt, sehr befreundet mit Plutarch und Lehrer des bekannten Aul. Gellius. Er lebte ebenfalls zu Athen, wo man ihm sogar eine Bildsäule errichtet hatte. — *ὧν εἶπεν.* Die Attraction, bewirkt durch die Präp. *ἀπό*, ist leicht erkennbar. — *τῶν ἐν αὐταῖς μελῶν.* Favorinus mischte in seine Vorträge poetische Parthien, deren Charakter sehr weich und rührend war, wie es hier mit *τὸ ἐπικεκλασμένον* bezeichnet wird. — *τίνα δὲ καὶ ἐφόδια.* Das *δέ* steht hier, weil dies als zweite Frage in Gegensatz tritt zu der frühern *τίς ὤν*. Uebrigens soll diese Frage nach den Mitteln, mit deren Aufwendung Demon. zur Philosophie gelangt sei, eine Verhöhnung aussprechen, dass er sich für einen Philosophen ausgebe, ohne Unterricht für Geld in der Philosophie genossen zu haben, da Demon. durch Selbstbildung und Selbstbestimmung zur Philosophie gelangt war.

13. *Μᾶλλον*, der Compar., weil bei der Wahl zwischen verschiedenen Dingen immer von einer Vergleichung derselben ausgegangen und einem vor dem andern der Vorzug zuerkannt wird. — *γελοῖον εἰ* zu fassen nach Rost Gr. §. 121. Anm. 5. Buttm. §. 136. S. 432. Anach. 11. *θαυμάζω εἰ*.

14. Die Satzfügung ist hier durch den ganzen Abschnitt hindurchgeführt, indem zu der Participialconstruction *τοῦ Σιδωνίου — — λέγοντος ὅτι — πεπείραται* nach einer parenthetischen Unterbrechung der Hauptsatz mit *ἀνασὰς οὖν* (scil. *ὁ Δημώναξ*) *ἔφη* folgt. Die Parenthese wird dadurch veranlasst, dass es dem Schriftsteller mitten im Erzählen einfällt, es sei zweckmässiger, die Worte jenes Sophisten selbst hinzuzusetzen; daher *οὐ χεῖρον δὲ* bis *σιωπήσομαι*. Ganz ebenso ist es c. 44. Die Wiederaufnahme nun der ursprüng-

Digitized by Google

αὐτοῦ ἔπαινόν τινα τοιοῦτον, ὅτι πάσης φιλοσοφίας πεπείραται, — οὐ χεῖρον δὲ αὐτὰ εἰπεῖν ἃ ἔλεγεν· ἐὰν Ἀριστοτέλης με καλῇ ἐπὶ τὸ Λύκειον, ἕψομαι· ἂν Πλάτων ἐπὶ τὴν Ἀκαδημίαν, ἀφίξομαι· ἂν Ζήνων, ἐπὶ τῇ Ποικίλῃ διατρίψω· ἂν Πυθαγόρας καλῇ, σιωπήσομαι — ἀναστὰς οὖν ἐκ μέσων τῶν ἀκροωμένων, Οὗτος, ἔφη προσειπὼν τὸ ὄνομα, καλεῖ σε Πυθαγόρας. 15. Πύθωνος δέ τινος τῶν ἐν Μακεδονίᾳ εὐπαρύφων, νεανίσκου ὡραίου, ἐρεσχελοῦντος αὐτὸν καὶ προτείνοντος ἐρώτημά τι σοφιστικὸν καὶ κελεύοντος εἰπεῖν τοῦ συλλογισμοῦ τὴν λύσιν, Ἕν, ἔφη, οἶδα, τέκνον, ὅτι περαίνῃ. ἀγανακτήσαντος δὲ ἐκείνου ἐπὶ τῷ τῆς ἀμφιβολίας σκώμματι καὶ συναπειλήσαντος, Αὐτίκα σοι μάλα τὸν ἄνδρα ἐπιδείξω, ὃ δὲ σὺν γέλωτι ἠρώτησε, Καὶ γὰρ ἄνδρα ἔχεις; 16. Ἐπεὶ δέ τις ἀθλητὴς καταγελασθεὶς ὑπ' αὐτοῦ ὅτι ἐσθῆτα ὤφθη ἀνθεινὴν ἀμπεχόμενος Ὀλυμπιονίκης ὤν, ἐπάταξεν αὐτὸν εἰς τὴν κεφαλὴν λίθῳ καὶ αἷμα ἐῤῥύη, οἱ μὲν παρόντες ἠγανάκτουν, ὡς αὐτὸς ἕκαστος τετυπτημένος, καὶ ἐβόων ἐπὶ τὸν ἀνθύπατον ἰέναι· ὁ δὲ Δημώναξ, Μηδαμῶς, ἔφη, ἄνδρες, πρὸς τὸν ἀνθύπατον, ἀλλ' ἐπὶ τὸν ἰατρόν. 17. Ἐπεὶ δέ ποτε καὶ χρυσοῦν δακτύλιον ὁδῷ βαδίζων εὗρε, γραμμάτιον ἐν ἀγορᾷ πρατιθεὶς, ἠξίου τὸν ἀπολέσαντα, ὅστις εἴη τοῦ δακτυλίου δεσπότης, ἥκειν καὶ εἰπόντα ὁλκὴν αὐτοῦ καὶ λίθον καὶ τύπον ἀπολαμβάνειν· ἦκεν οὖν τις μειρακίσκος ὡραῖος, αὐτὸς ἀπολωλεκέναι λέγων· ἐπεὶ δὲ οὐδὲν ὑγιὲς ἔλεγεν, Ἄπιθι, ἔφη, ὦ παῖ, καὶ τὸν ἑαυτοῦ δακτύλιον φύλαττε, τοῦτον γὰρ οὐκ ἀπολώλεκας. 18. Τῶν δὲ

lichen Satzfügung wird, wie oft, durch οὖν nach ἀναστάς vermittelt. — ὑπὲρ αὐτοῦ. Das Pronom. definit. αὐτός vertritt in den Cas. obliqu. bisweilen die Stelle des Reflexivum, wie hier statt ἑαυτοῦ. Tim. 10. — οὐ χεῖρον. Vgl. zu Anach. 16. — Οὗτος als Anruf im Sinne des Latein. heus tu! Buttm. Gr. §. 71. Anm. 3.

15. ὅτι περαίνῃ. Der Spott beruht auf Zweideutigkeit, da περαίνεσθαι als Med. im Sinne des logischen Folgerns, Schliessens, im Pass. in obscoenem Sinne verstanden wird.

16. ἐσθῆτα — ἀνθεινὴν ἀμπ. Bunte mit Blumen durchwebte Kleider, welche die Sieger in öffentlichen Spielen zum Zeichen ihrer Siegesfreude trugen, waren sonst bei Männern ungeziemend als weibischer und in Athen als Hetären-putz. — τετυπτημένος nach attischer Flexion. Vgl. das Verzeichn. der unregelmäss. Verba in den Gramm.

Digitized by Google

ἀπὸ τῆς Ῥωμαίων βουλῆς τις Ἀθήνῃσιν υἱὸν αὐτῷ δείξας πάνυ ὡραῖον, θηλυδρίαν δὲ καὶ διακεκλασμένον, Προσαγορεύει σε, ἔφη, ὁ ἐμὸς υἱὸς οὑτοσί· καὶ ὁ Δημώναξ, Καλὸς, ἔφη, καὶ σοῦ ἄξιος καὶ τῇ μητρὶ ὅμοιος. 19. Τὸν δὲ Κυνικὸν ἐν ἄρκτου δέρματι φιλοσοφοῦντα οὐκ Ὀνώρατον, ὥςπερ ὠνομάζετο, ἀλλ' Ἀρκεσίλαον καλεῖν ἠξίου. 20. Ἐρωτήσαντος δέ τινος, τίς αὐτῷ ὅρος εὐδαιμονίας εἶναι δοκεῖ, Μόνον εὐδαίμονα, ἔφη, τὸν ἐλεύθερον· ἐκείνου δὲ φήσαντος, πολλοὺς ἐλευθέρους εἶναι, Ἀλλ' ἐκεῖνον νομίζω, τὸν μήτε ἐλπίζοντά τι μήτε δεδιότα. ὁ δὲ, Καὶ πῶς ἄν, ἔφη, τοῦτό τις δύναιτο; ἅπαντες γὰρ ὡς τὸ πολὺ τούτοις δεδουλώμεθα. Καὶ μὴν, ἔφη, εἰ κατανοήσεις τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα, εὕροις ἂν αὐτὰ οὔτε ἐλπίδος οὔτε φόβου ἄξια, παυσομένων πάντως καὶ τῶν ἀνιαρῶν καὶ τῶν ἡδέων. 21. Περεγρίνου δὲ τοῦ Πρωτέως ἐπιτιμῶντος αὐτῷ, ὅτι ἐγέλα τὰ πολλὰ καὶ τοῖς ἀνθρώποις προσέπαιζε, καὶ λέγοντος, Δημώναξ οὐ κυνᾷς, ἀπεκρίνατο· Περεγρῖνε οὐκ ἀνθρωπίζεις. 22. Καὶ μὴν καὶ φυσικόν τινα περὶ τῶν ἀντιπόδων διαλεγόμενον, ἀναστήσας καὶ ἐπὶ φρέαρ ἀγαγὼν καὶ δείξας αὐτῷ τὴν ἐν τῷ ὕδατι σκιὰν, ἤρετο, Τοιούτους ἄρα τοὺς ἀντίποδας εἶναι λέγεις; 23. Ἀλλὰ καὶ μά-

19. *Ὀνώρατον* wahrscheinlich ursprünglich römisch: Honoratus. — *Ἀρκεσίλαον*. Der Name, eigentlich einem namhaften Philosophen aus der Akademie angehörig, soll hier in seinem ersten Theile eine Anspielung auf *ἄρκτος* und das *ἄρκτου δέρμα* geben.

20. *Μόνον εὐδαίμονα τὸν ἐλεύθ.*, elliptische Rede, deren fehlendes Verbum leicht aufzufinden ist. — *τοῦτό τ. δύν.* und darauf *τούτοις δεδουλ.*, beides von einer und derselben Beziehung auf *τὸ μήτε ἐλπίζειν μήτε δεδιέναι*, in verschiedenem Numer., weil das erste Mal das Ganze in einen Gesammtbegriff vereinigt, das zweite Mal in seinen einzelnen Theilen gedacht wird.

21. Peregrinus mit dem Beinamen Proteus war ein Cyniniker, der sich durch fanatisches Wesen bemerkbar machte und zuletzt zu Olympia das Schauspiel einer Selbstverbrennung gab. Lucian hat ihn in einer besondern Schrift de Morte Peregrini verspottet. — *οὐ κυνᾷς*, Anspielung auf den Cynismus und dessen einer heitern Lebensansicht fremde Grundsätze. Der Vorwurf geht von der Voraussetzung aus, dass Demonax ein Cyniker sein wolle. Beissend erwidert Demon. dem wirklichen Cyniker Peregr.: *οὐκ ἀνθρωπίζεις.*

Digitized by Google

γου τινὸς εἶναι λέγοντος καὶ ἐπῳδὰς ἔχειν ἰσχυράς, ὡς ὑπ' αὐτῶν ἅπαντας ἀναπείθειν καὶ παρέχειν αὐτῷ ὁπόσα βούλεται, Μὴ θαύμαζε, ἔφη, καὶ γὰρ αὐτὸς ὁμότεχνός εἰμί σοι, καὶ εἰ βούλει ἔπου πρὸς τὴν ἀρτόπωλιν, καὶ ὄψει με διὰ μιᾶς ἐπῳδῆς καὶ μικροῦ τοῦ φαρμάκου πείθοντα αὐτὴν δοῦναί μοι τῶν ἄρτων· αἰνιττόμενος τὸ νόμισμα, ὡς τὰ ἴσα τῇ ἐπῳδῇ δυνάμενον. 24. Ἐπεὶ δὲ Ἡρῴδης ὁ πάνυ ἐπένθει τὸν Πολυδεύκη πρὸ ὥρας ἀποθανόντα, καὶ ἠξίου ὄχημα ζεύγνυσθαι αὐτῷ καὶ ἵππους παρίστασθαι ὡς ἀναβησομένῳ καὶ δεῖπνον παρασκευάζεσθαι, προελθὼν, παρὰ Πολυδεύκους, ἔφη, κομίζω σαί τινα ἐπιστολήν. ἡσθέντος δὲ ἐκείνου καὶ οἰηθέντος ὅτι κατὰ τὸ κοινὸν καὶ αὐτὸς τοῖς ἄλλοις συντρέχει τῷ πάθει αὐτοῦ, καὶ εἰπόντος· Τί οὖν, ὦ Δημώναξ, Πολευδεύκης ἀξιοῖ; Αἰτιᾶταί σε, ἔφη, ὅτι μὴ ἤδη πρὸς αὐτὸν ἄπει. 25. Ὁ δ' αὐτὸς, υἱὸν πενθοῦντι καὶ ἐν σκότῳ ἑαυτὸν καθείρξαντι προελθὼν ἔλεγε μάγος τε εἶναι καὶ δύνασθαι αὐτῷ ἀναγαγεῖν τοῦ παιδὸς τὸ εἴδωλον, εἰ μόνον αὐτῷ τρεῖς τινας ἀνθρώπους ὀνομάσειε μηδένα πώποτε πεπενθηκότας. ἐπιπολὺ δὲ ἐκείνου ἐνδοιάσαντος καὶ ἀποροῦντος, οὐ γὰρ εἶχέ τινα, οἶμαι, εἰπεῖν τοιοῦτον, Εἶτ', ἔφη, ὦ γελοῖε, μόνος ἀφόρητα πάσχειν νομίζεις,

23. μάγον ist Prädikat und mit εἶναι zu verbinden; der Genitiv ist durch das Gesetz der sogen. Attraction erfordert. — τὸ νόμισμα. Der eigentliche Zauber bei solchen Dingen, deutet Dem. an, beruht auf dem Geldstücke, das man hingiebt.

24. Herodes mit dem Beinamen Atticus war einer der berühmtesten und angesehensten Rhetoren und Sophisten jener Zeit, der Lehrer der Kaiser L. Verus und M. Aurelius, ausgezeichnet auch durch Ehrenstellen und politischen Einfluss. Auf sein grosses Ansehn bezieht sich hier das eigenthümliche Prädikat ὁ πάνυ, wobei man περιβόητος oder etwas Aehnl. ergänzt. Hier wird nun die ausschweifende Art verspottet, mit welcher Herodes das Andenken seines verstorbenen Lieblings, des Polydeukes, ehrte, indem er, wie um sich selbst zu täuschen, ihn noch immerfort wie bei seinen Lebzeiten bedient wissen wollte. Diese Lächerlichkeit parodirt Demon., indem er sich stellt, als ob er ebenfalls wie die Anderen, welche kamen, um ihr Beileid zu bezeugen, in die Grille, wie es Wiel. nennt, eingehe, aber dabei ihn die Verkehrtheit des Verfahrens fühlen lässt. Aehnlich verfuhr derselbe Herodes bei dem Tode seiner Gattin, vgl. c. 33. — κατὰ τὸ κοινὸν ist mit τοῖς ἄλλοις zu verbinden: communi cum ceteris ratione.

Digitized by Google

μηδένα ὁρῶν πένθους ἄμοιρον; 26. Καὶ μὴν κἀκείνων καταγελᾶν ἠξίου, τῶν ἐν ταῖς ὁμιλίαις πάνυ ἀρχαίοις καὶ ξένοις ὀνόμασι χρωμένων. ἑνὶ γοῦν ἐρωτηθέντι ὑπ' αὐτοῦ λόγον τινὰ καὶ ὑπεραττικῶς ἀποκριθέντι, Ἐγὼ μέν σε, ἔφη, ὦ ἑταῖρε, νῦν ἠρώτησα, σὺ δέ μοι ὡς ἐπ' Ἀγαμέμνονος ἀποκρίνῃ. 27. Εἰπόντος δέ τινος τῶν ἑταίρων, Ἀπίωμεν, Δημώναξ, εἰς τὸ Ἀσκληπιεῖον καὶ προσευξώμεθα ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ, Πάνυ, ἔφη, κωφὸν ἡγῇ τὸν Ἀσκληπιὸν, εἰ μὴ δύναται κἀντεῦθεν ἡμῶν εὐχομένων ἀκούειν. 28. Ἰδών δέ ποτε δύο τινὰς φιλοσόφους κομιδῇ ἀπαιδεύτους ἐν ζητήσει ἐρίζοντας, καὶ τὸν μὲν ἄτοπα ἐρωτῶντα, τὸν δὲ οὐδὲν πρὸς λόγον ἀποκρινόμενον, Οὐ δοκεῖ ὑμῖν, ὦ φίλοι, ἔφη, ὁ μὲν ἕτερος τούτων τράγον ἀμέλγειν, ὁ δὲ αὐτῷ κόσκινον ὑποτιθέναι; 29. Ἀγαθοκλέους δὲ τοῦ Περιπατητικοῦ μέγα φρονοῦντος, ὅτι μόνος αὐτός ἐστι καὶ πρῶτος τῶν διαλεκτικῶν, ἔφη, Καὶ μὴν, ὦ Ἀγαθόκλεις, εἰ μὲν πρῶτος, οὐ μόνος, εἰ δὲ μόνος, οὐ πρῶτος. 30. Κεθήγου δὲ τοῦ ὑπατικοῦ, ὁπότε διὰ τῆς Ἑλλάδος εἰς τὴν Ἀσίαν ἀπῄει πρεσβεύσων τῷ πατρὶ, πολλὰ καταγέλαστα καὶ λέγοντος καὶ ποιοῦντος, ἐπειδή τῶν ἑταίρων τις ὁρῶν ταῦτα ἔλεγεν αὐτὸν μέγα κάθαρμα εἶναι, Μὰ τὸν Δί', ἔφη ὁ Δημώναξ, οὐδὲ μέγα. 31. Καὶ Ἀπολλώνιον δέ ποτε τὸν φιλόσοφον ἰδὼν

25. *Εἶτ', ἔφη, ὦ γελ.* Ueb. die Bedeutung der Part. *εἶτα* (die hier zu den Worten des Demonax gehört) vgl. zu Anach. 16.

26. *ἐπ' Ἀγαμέμνονος.* Die Präposit. von der Zeitbestimmung, abgeleitet von der ursprünglichen Bedeutung bei, wie es auch wohl im ältern Deutsch heisst: „es trug sich bei unsern Vätern zu". Es liegt also die Anschauung des Nebeneinanderseins zu Grunde, von dem Raume übergetragen auf die Zeit; leicht auch verbindet sich damit der Ausdruck der Abhängigkeit und Vermittlung, wie in den Bezeichnungen *ἐπί τινος βασιλεύοντος*, *ἐπ' ἄρχοντος*, in ähnlicher Weise, wie die Präposit. von der Zeugenschaft gesagt wird, vgl. zu Anach. 11.

28. *ἀπαιδεύτους* der logischen Beziehung nach als Nebenbestimmung zum Prädikat (*ἐρίζοντας*) gehörig. — *ὦ φίλοι*, Anrede an die Umstehenden, die den Streit mit anhörten.

30. *πρεσβεύσων* ganz im Sinne des Römischen: ut legatus esset. — *οὐδὲ μέγα.* „Voluit Demonax Cethegum ne in vitiis quidem ac sceleribus magnum esse, pusillum eius animum significat ac ridiculos (*καταγέλαστα*) mores et sermones", wie Lehmann die Stelle richtig erläutert.

Digitized by Google

μετὰ πολλῶν τῶν μαθητῶν ἐξελαύνοντα (ἤδη δὲ ἀπῆει μετάπεμπτος, ὡς ἐπὶ παιδείᾳ τῷ βασιλεῖ συνεσόμενος) Προσέρχεται, ἔφη, ὁ Ἀπολλώνιος καὶ οἱ Ἀργοναῦται αὐτοῦ. 32. Ἄλλον δέ ποτε ἐρομένου, εἰ ἀθάνατος αὐτῷ ἡ ψυχὴ δοκεῖ εἶναι; Ἀθάνατος, ἔφη, ἀλλ' ὡς πάντα. 33. Περὶ μέντοι Ἡρώδου ἔλεγεν ἀληθεύειν τὸν Πλάτωνα φάμενον οὐ μίαν ἡμᾶς ψυχὴν ἔχειν, οὐ γὰρ εἶναι τῆς αὐτῆς ψυχῆς, Ῥηγίλλαν καὶ Πολυδεύκη ὡς ζῶντας ἑστιᾶν, καὶ τὰ τοιαῦτα μελετᾶν. 34. Ἐτόλμησε δέ ποτε καὶ Ἀθηναίους ἐρωτῆσαι δημοσίᾳ, τῆς προρρήσεως ἀκούσας, διὰ τίνα αἰτίαν ἀποκλείουσι τοὺς βαρβάρους, καὶ ταῦτα τοῦ τὴν τελετὴν αὐτοῖς καταστησαμένου Εὐμόλπου βαρβάρου καὶ Θρᾳκὸς ὄντος. 35. Ἐπεὶ δέ ποτε πλεῖν μέλλοντι αὐτῷ διὰ χειμῶνος ἔφη τις τῶν φί-

31. ὁ Ἀπολλών. κ. οἱ Ἀργοναῦται αὐτ. Das Witzwort, zunächst eine Anspielung auf das epische Gedicht, die Argonautica, des gleichnamigen Alexandrinischen Dichters Apollonius mit dem Beinamen des Rhodiers (196 v. Chr.), persiflirt nicht allein das Ausziehen jenes Philosophen mit der ganzen Schaar seiner Schüler, sondern nimmt auch eine beissende Beziehung auf den Zweck der Argonautenfahrt, als ziehe Apollonius mit seiner Schaar gleichfalls auf Eroberung eines goldenen Vliesses beim Kaiser aus; denn βασιλεύς ist bei den Schriftstellern nach Christus der Röm. Imperator, hier Antoninus Pius.

33. Ῥηγίλλα war die Gattin des Herodes, welcher er, wie dem Polydeukes (c. 24.), noch nach ihrem Tode wie einer Lebenden ihr Mahl bereiten liess. — τὰ τοιαῦτα μελετᾶν, nemlich οἷα ἐμελέτα. Das Verb. μελετ. ist der übliche Ausdruck von rednerischen und deklamatorischen Vorträgen, declamare. Es wird also angedeutet, dass jene lächerliche Art das Andenken der Verstorbenen zu ehren, sich nicht zusammenreime mit den ernsten und wichtigen Gegenständen, welche Herodes in seinen rhetorischen Vorträgen abhandelte.

34. πρόρρησις heisst die feierliche Verkündigung, welche beim Beginn der Mysterienfeier gemacht wurde zur Nachachtung für diejenigen, welche an den Mysterien Theil nehmen durften und welchen es verboten war, hauptsächlich als Warnung oder Interdict für die Letzteren. Ein Beispiel der Interdictsformel giebt Lucian selbst im Alexand. c. 38., wornach zu jener Zeit hauptsächlich ἄθεοι καὶ Χριστιανοὶ καὶ Ἐπικούρειοι und wie wir hier sehen, auch βάρβαροι ausgeschlossen waren.

35. διὰ χειμῶνος. Die Alten pflegten im Winter wegen der in dieser Jahreszeit in jenen Meeren herrschenden Stürme die See

Digitized by Google

λων, Οὐ δέδοικας μὴ ἀνατραπέντος τοῦ σκάφους ὑπὸ ἰχθύων καταβρωθῇς; κἄιτα ἀγνώμων ἂν εἴην, ἔφη, ὀκνῶν ὑπὸ ἰχθύων καταδασθῆναι, τοσούτους αὐτὸς ἰχθῦς καταφαγών. 36. Ῥήτορι δέ τινι κάκιστα μελετήσαντι συνεβούλευσεν ἀσκεῖν καὶ γυμνάζεσθαι· τοῦ δὲ εἰπόντος, Ἀεὶ ἐπ' ἐμαυτοῦ λέγω· Εἰκότως τοίνυν, ἔφη, τοιαῦτα λέγεις μωρῷ ἀκροατῇ χρώμενος. 37. Καὶ μάντιν δέ ποτε ἰδὼν δημοσίᾳ ἐπὶ μισθῷ μαντευόμενον, Οὐχ ὁρῶ, ἔφη, ἐφ' ὅτῳ τὸν μισθὸν ἀπαιτεῖς· εἰ μὲν γὰρ, ὡς ἀλλάξαι τι δυνάμενος τῶν ἐπικεκλωσμένων, ὀλίγον αἰτεῖς, ὁπόσον ἂν αἰτῇς· εἰ δὲ ὡς δέδοκται τῷ θεῷ πάντα ἔσται, τί σου δύναται ἡ μαντική; 38. Πρεσβύτου δέ τινος Ῥωμαίου εὐσωματοῦντος καὶ τὴν ἐνόπλιον αὐτῷ μάχην πρὸς πάτταλον ἐπιδεικνυμένου καὶ ἐρομένου, Πῶς σοι, Δημώναξ, μεμαχῆσθαι ἔδοξα; Καλῶς, ἔφη, ἂν ξύλινον τὸν ἀνταγωνιστὴν ἔχῃς. 39. Καὶ μὴν καὶ πρὸς τὰς ἀπόρους τῶν ἐρωτήσεων πάνυ εὐστόχως παρεσκεύαστο. ἐρομένου γάρ τινος ἐπὶ χλευασμῷ, εἰ χιλίας μνᾶς ξύλων καύσαιμι, ὦ Δημώναξ, πόσαι μναῖ ἂν καπνοῦ γένοιντο; Στῆσον, ἔφη, τὴν σπουδὴν, καὶ τὸ λοιπὸν πᾶν καπνός ἐστι. 40. Πολυβίου δέ τινος, κομιδῇ

nicht zu befahren. — *ἀγνώμων*, wie bei Xenophon (Memorab. II, 10, 3.), ingratus.

36. *ἀσκεῖν* drückt den allgemeinen Begriff des Uebens aus, *γυμνάζεσθαι* den besondern der zum öffentlichen Reden erforderlichen Uebung und Bildung des Körpers: seine Haltung geschickt machen.

37. *εἰ μὲν γὰρ*, das Prädikat ist aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. — *ὀλίγον* hat hier die Idee einer Vergleichung zu Grunde liegen, welche wir mit „zu wenig" ausdrücken: *οὐ τοσοῦτον ὅσον ἄλις εἶναι*. Aehnlich ist *ὀλίγος* in der Constr. mit dem Infin. *ὀλίγοι εἰσὶ τοῖς πολεμίοις ἀγωνίζεσθαι*.

38. *τὴν ἐνόπλιον μάχην*. Es ist hier der Fechterkampf gemeint, wie ihn die Gladiatoren erlernten und übten, in deren Schulen beim lanista der Unterricht auch mit Fechten gegen einen feststehenden Pfahl begonnen wurde, jedoch mit hölzernen Schwertern, während hier der Alte in Waffenrüstung war.

39. *ἄποροι ἐρωτήσεις*, Fragen, die schwer zu lösen sind und bei denen es darauf abgesehen ist, wegen der Antwort in Verlegenheit zu bringen. — *στῆσον* in der Bedeutung von *ζυγοστατεῖν*, wie schon bei Homer, *z.* B. τ, 249. *Στάθμη* und *σταθμός*, die Wage, sind selbst erst davon abgeleitet.

Digitized by Google

ἀπαιδεύτου ἀνθρώπου καὶ σολοίκου, εἰπόντος, Ὁ βασιλεὺς μὲ τῇ Ῥωμαίων πολιτείᾳ τετίμηκεν· Εἶθε σε, ἔφη, Ἕλληνα μᾶλλον ἢ Ῥωμαῖον πεποίηκεν. 41. Ἰδὼν δέ τινα τῶν εὐπαρύφων ἐπὶ τῷ πλάτει τῆς πορφύρας μέγα φρονοῦντα, κύψας αὐτοῦ πρὸς τὸ οὖς καὶ τῆς ἐσθῆτος λαβόμενος καὶ δείξας ἔφη, Τοῦτο μέντοι πρὸ σοῦ πρόβατον ἐφόρει, καὶ ἦν πρόβατον. 42. Ἐπεὶ μέντοι λουόμενος ὤκνησεν εἰς τὸ ὕδωρ ζέον ἐμβῆναι, καὶ ἠτιάσατό τις ὡς ἀποδειλιάσαντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὑπὲρ πατρίδος αὐτὸ πείσεσθαι ἔμελλον; 43. Ἐρομένου δέ τινος, Ὁποῖα νομίζεις εἶναι τὰ ἐν ᾅδου; Περίμενον, ἔφη, κἀκεῖθέν σοι ἐπιστελῶ. 44. Ἀδμήτῳ δέ τινι, ποιητῇ φαύλῳ, λέγοντι γεγραφέναι μονόστιχον ἐπίγραμμα, ὅπερ ἐν ταῖς διαθήκαις κεκέλευκεν ἐπιγραφῆναι αὐτοῦ τῇ στήλῃ, — οὐ χεῖρον δὲ καὶ αὐτὸ εἰπεῖν,

Γαῖα λύβ' Ἀδμήτου ἕλυτρον, βῆ δ' εἰς Θεὸν αὐτός· —

γελάσας εἶπεν· Οὕτω καλόν ἐστιν, ὦ Ἄδμητε, τὸ ἐπίγραμμα, ὥστε ἐβουλόμην αὐτὸ ἔδη ἐπιγεγράφθαι. 45. Ἰδὼν δέ τις ἐπὶ τῶν σκελῶν αὐτοῦ οἷα τοῖς γέρουσιν ἐπιεικῶς γίγνεται, ἤρετο, τί τοῦτο, ὦ Δημώναξ; ὁ δὲ μειδιάσας, Χάρων με ἔδακεν, ἔφη. 46. Καὶ μέντοι καὶ Λακεδαιμόνιόν τινα ἰδὼν τὸν αὐτοῦ οἰκέτην μαστιγοῦντα, Παῦσαι, ἔφη, ὁμότιμον σαυτοῦ τὸν δοῦλον ἀπο-

40. *Ἕλληνα μᾶλλ. ἢ Ῥωμαῖον.* Dies bezieht sich auf die Solöcismen des Polybius, deren er auch in seiner hiesigen Rede einen begangen hatte; denn, wie ein Scholiast bemerkt, *ἐχρῆν εἰπεῖν τῇ Ῥωμαίων εἰσεγράψατο πολιτείᾳ.*

41. *τὸ πλάτος τῆς πορφύρας*, der breite Purpurstreifen, latus clavus, den bei den Römern ursprünglich die Senatoren, unter den Kaisern auch deren Söhne und Ritter und überhaupt Vornehme und Reiche als Abzeichen des Standes an der Tunika trugen. — *καὶ ἦν πρόβατον.* Der Sinn ist dunkel; wenn die Lesart richtig ist, scheint darin zu liegen, was ein Erklärer sagt: „Vestis nihil mutat eius naturam, qui gestat: ovis, quae hanc lanam olim gestabat, nihilo propterea plus erat quam ovis".

44. *οὐ χεῖρον δέ.* Vgl. zu c. 14. — *ἐβουλόμην.* Vgl. Rost Gr. §. 120. 6. *ββ.* Anm. 2. zu E. S. 597.

45. *ἐπιεικῶς* steht bei den Attikern in ähnl. Sinne wie *εἰκότως*: wie es angemessen ist, d. h. wie es nicht anders zu sein pflegt, der Natur der Sache nach, gewöhnlich.

46. *ὁμότιμον σαυτοῦ*, eine Anspielung auf die bekannte *διαμαστίγωσις* der Lacedämonier (vgl. Anachars. 38.): durch die

Digitized by Google

φαίνων. 47. Λανάης δέ τινος πρὸς τὸν ἀδελφὸν δίκην ἐχούσης, Κρίθητι, ἔφη, οὐ γὰρ εἶ Λανάη ἡ Ἀκρισίου θυγάτηρ. 48. Μάλιστα δὲ ἐπολέμει τοῖς οὐ πρὸς ἀλήθειαν, ἀλλὰ πρὸς ἐπίδειξιν φιλοσοφοῦσιν. ἕνα γοῦν ἰδὼν Κυνικόν, τρίβωνα μὲν καὶ πήραν ἔχοντα, ἀντὶ δὲ τῆς βακτηρίας ὕπερον ὑπέρογκον, κεκραγότα καὶ λέγοντα, ὅτι Ἀντισθένους καὶ Κράτητος καὶ Διογένους ἐστὶ ζηλωτής, Μὴ ψεύδου, ἔφη, σὺ γὰρ Ὑπερίδου μαθητὴς ὢν τυγχάνεις. 49. Ἐπεὶ μέντοι πολλοὺς τῶν ἀθλητῶν εἴρα κακομαχοῦντας καὶ παρὰ τὸν νόμον τὸν ἐναγώνιον ἀντὶ τοῦ παγκρατιάζειν θάκνοντας, Οὐκ ἀπεικότως, ἔφη, τοὺς νῦν ἀθλητὰς οἱ παρομαρτοῦντες λέοντας καλοῦσιν. 50. Ἀστεῖον δὴ κἀκεῖνο αὐτοῦ καὶ δηκτικὸν ἅμα, τὸ πρὸς τὸν ἀνθύπατον εἰρημένον. Ἦν μὲν γὰρ τῶν πιττουμένων τὰ σκέλη καὶ τὸ σῶμα ὅλον. Κυνικοῦ δέ τινος ἐπὶ λίθον ἀναβάντος καὶ αὐτὸ τοῦτο κατηγοροῦντος αὐτοῦ καὶ εἰς κιναιδίαν διαβάλλοντος, ἀγανακτήσας καὶ κατασπασθῆναι τὸν Κυνικὸν κελεύσας ἔμελλεν ἢ ξύλοις συντρίψειν, ἢ καὶ φυγῇ ζημιώσειν· ἀλλ' ὅγε Δημώναξ παρατυχὼν παρῃτεῖτο συγγνώμην ἔχειν αὐτῷ, κατὰ τινὰ πάτριον τοῖς Κυνικοῖς παῤῥησίαν θρασυνομένῳ. εἰπόντος δέ τοῦ ἀνθυπάτου, Νῦν μέν σοι ἀφίημι αὐτόν· ἂν δὲ ὕστερον τοιοῦτόν τι τολμήσῃ, τί παθεῖν ἄξιός ἐστι; καὶ ὁ Δημώναξ, Δρω-

Geisselung erhebt der Lacedäm. seinen Sklaven zu der politischen Stellung, die er selbst hat, der eines freien Spartiaten.

47. Der Witz liegt hier in einem Wortspiel: *Κρίθητι* und *Ἀκρίσιος*, indem in das letztere Wort der Sinn von *ἄνευ κρίσεως ὤν* gelegt wird.

48. *Ὑπερίδου.* Auch hier liegt ein Wortspiel zu Grunde, in dem Namen *Ὑπερίδης*, der eigentlich einem berühmten attischen Redner aus der Zeit des Philippus und Alexander angehört, eine Anspielung auf *ὕπερον* *).

49. *οἱ παρομαρτοῦντες*, die der Ehre halber berühmte Athleten begleiten und umgeben und ihren Ruhm auszubreiten suchen.

50. *τῶν πιττουμένων.* Weichlinge vertilgten sich die Haare an den Schenkeln und am ganzen Leibe; weil man zu diesem Behuf Pechpflaster anwendete, so hiess dies *πιττοῦν* oder *δρωπακίζειν.* — *εἰς κιναιδίαν.* Die Präposit. zur Angabe der Rücksicht, in welcher er ihn lächerlich machte.

*) Wir haben dies Wort nach Gesners und Schäfers Emendation ohne Bedenken aufgenommen.

Digitized by Google

παχισθῆναι τότε αὐτὸν κέλευσον. 51. Ἄλλῳ δέ τινι, στρατοπέδων ἅμα καὶ ἔθνους τοῦ μεγίστου τὴν ἀρχὴν ἐμπιστευθέντι ἐκ βασιλέως, ἐρομένῳ, πῶς ἄν τις ἄριστα ἄρξαι; Ἀόργητος, ἔφη, καὶ ὀλίγα μὲν λαλῶν, πολλὰ δὲ ἀκούων. 52. Ἐρομένῳ δέ τινι εἰ καὶ αὐτὸς πλακοῦντας ἐσθίει; Οἴει οὖν, ἔφη, τοῖς μωροῖς τὰς μελίσσας τιθέναι τὰ κηρία; 53. Πρὸς δὲ τῇ Ποικίλῃ ἀνδριάντα ἰδὼν τὴν χεῖρα ἀποκεκομμένον, ὀψέ ποτε ἔφη Ἀθηναίους εἰκόνι χαλκῇ τετιμηκέναι τὸν Κυναίγειρον. 54. Καὶ μὴν καὶ Ῥουφῖνον τὸν Κύπριον, λέγω δὲ τὸν χωλὸν, τὸν ἐκ τοῦ Περιπάτου, ἰδὼν ἐπιπολὺ τοῖς περιπάτοις ἐνδιατρίβοντα, Οὐδέν ἐστιν, ἔφη, ἀναισχυντότερον χωλοῦ Περιπατητικοῦ. 55. Ἐπεὶ δέ ποτε ὁ Ἐπίκτητος ἐπιτιμῶν ἅμα συνεβούλευεν αὐτῷ ἀγαγέσθαι γυναῖκα καὶ παιδοποιήσασθαι, πρέπειν γὰρ καὶ τοῦτο φιλοσόφῳ ἀνδρὶ, ἕτερον ἀνθ' αὑτοῦ καταλιπεῖν τῇ φύσει, ἐλεγκτικώτατα πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο, Οὐκοῦν, ὦ Ἐπίκτητε, δός μοι μίαν τῶν σαυτοῦ θυγατέρων. 56. Καὶ μὴν καὶ τὸ πρὸς Ἑρμῖνον τὸν Ἀριστοτελικὸν ἄξιον ἀπομνημονεῦσαι, εἰδὼς γὰρ αὐτὸν παγκάκιστον μὲν ὄντα καὶ μυρία κακὰ ἐργαζόμενον, τὸν Ἀριστοτέλη δὲ διὰ στόματος καὶ αὐτοῦ

51. *τὴν ἀρχὴν ἐμπιστευθέντι*, passive Construction mit personaler Behandlung des Verbums, vgl. Rost Gr. §. 112. 7. Buttm. §. 121, 7. — *ἔθνος* ersetzt hier den Begriff des Römischen provincia.

53. *τῇ Ποικίλῃ* nemlich *στοᾷ*, Name der berühmten Säulenhalle in Athen, welche mit den Gemälden des Polygnotus ausgeschmückt war. Unter diesen Gemälden befand sich auch das der Schlacht bei Marathon, auf welchem die Heldenthat des Cynägirus, Sohnes des Euphorion, mit abgebildet war, wie diesem beim Verfolgen der auf ihre Schiffe zurückweichenden Perser die Hand, mit welcher er das Hintertheil eines Schiffes ergriffen hatte, abgehauen wurde, Herodot VI, 114. Hierdurch wird der Spott des Demonax verständlich werden.

54. *Περίπατος* steht das erste Mal als Bezeichnung der philosophischen Schule der Peripatetiker, das zweite Mal aber (*τοῖς περιπάτ. ἐνδιατρ.*) in seiner gewöhnlichen Bedeutung als Appellativum.

55. *τῇ φύσει* ist mit *ἕτερον* zu verbinden. — *δός μοι — θυγατέρων*, Epiktetus, der bekannte Stoiker, hatte nemlich seine eigene Vorschrift selbst nicht befolgt: er war unverheirathet.

56.

Digitized by Google

αὐτοῦ τὰς δέκα κατηγορίας ἔχοντα, Ἑρμῖνε, ἔφη, ἀληθῶς ἄξιος εἶ δέκα κατηγοριῶν. 57. Ἀθηναίων δὲ σκεπτομένων κατὰ ζῆλον τὸν πρὸς Κορινθίους καταστήσασθαι θέαν μονομάχων, προσελθὼν εἰς αὐτοὺς, Μὴ πρότερον, ἔφη, ταῦτα, ὦ Ἀθηναῖοι, ψηφίσεσθε, ἂν μὴ τοῦ ἐλέου τὸν βωμὸν καθέλητε. 58. Ἐπεὶ δὲ εἰς Ὀλυμπίαν ποτὲ ἐλθόντι αὐτῷ Ἠλεῖοι εἰκόνα χαλκῆν ἐψηφίσαντο, Μηδαμῶς τοῦτο, ἔφη, ὦ ἄνδρες Ἠλεῖοι, μὴ δόξητε ὀνειδίζειν τοῖς προγόνοις ὑμῶν, ὅτι μήτε Σωκράτους μήτε Διογένους εἰκόνα ἀνατεθείκασιν. 59. Ἤκουσα δὲ αὐτοῦ ποτε καὶ πρὸς τὸν τῶν νόμων ἔμπειρον ταῦτα λέγοντος, ὅτι κινδυνεύουσιν ἄχρηστοι εἶναι οἱ νόμοι, ἄν τε πονηροῖς, ἄν τε ἀγαθοῖς γράφωνται· οἱ μὲν γὰρ οὐ δέονται νόμων, οἱ δὲ ὑπὸ νόμων οὐδὲν βελτίους γίγνονται. 60. Τῶν δὲ Ὁμήρου στίχων ἕνα ἥδε μάλιστα,

Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἐοργώς.

61. Ἐπῆνει δὲ καὶ τὸν Θερσίτην ὡς Κυνικόν τινα δημηγόρον. 62. Ἐρωτηθείς δέ ποτε, τίς αὐτῷ ἀρέσκοι τῶν φιλοσόφων, ἔφη, Πάντες μὲν θαυμαστοί· ἐγὼ δὲ Σωκράτη μὲν σέβω, θαυ-

56. κατηγορίαι steht das erste Mal in philosophischer Bedeutung von den Prädikaten, welche nach Aristoteles Lehre einem Begriffe zukommen, das zweite Mal in gerichtlichem Sinne.

57. μὴ mit dem Futur. ψηφίσεσθε, eine Construction, welche mehr Beispiele hat und darum nicht zu verwerfen scheint, drückt ein stärkeres Verbot aus, als der wirkliche Imperativ, weil mit dem Indikat. des Fut. die bestimmtere Erwartung der Erfüllung ausgesprochen ist.

59. πρὸς τὸν τῶν νόμων ἔμπ. Wiewohl hier nur ein einzelner Gesetzeskundiger gemeint sein kann, nicht die ganze Gattung, steht doch der bestimmte Artikel, um die Vorstellung vorzugsweise auf den Begriff des Wortes zu lenken, weil der Ausspruch des Demonax nicht bloss auf das Individuum, mit welchem er gerade sprach, Beziehung und Anwendung findet, sondern auf die Gesetzeskunde überhaupt.

60. Der Homerische Vers ist aus Il. I, 320.

61. Κυνικὸν — δημηγόρον. Thersites tadelte und schalt und schimpfte bekanntlich ohne Scheu und Schonung Edle und Könige, wie auch die Cyniker keine Grösse und Auszeichnung achteten und unangetastet liessen. Den besten Commentar zu unserer Stelle liefert die ganze Scene in der Il. II, 212 — 277.

μάζω δὲ Διογένην, καὶ φιλῶ Ἀρίστιππον. 63. Ἐβίου δὲ ἔτη ὀλίγου δέοντα τῶν ἑκατὸν, ἄνοσος, ἄλυπος, οὐδένα ἐνοχλήσας τι ἢ αἰτήσας, φίλοις χρήσιμος, ἐχθρὸν οὐδένα οὐδὲ πώποτε ἐσχηκώς. καὶ τοσοῦτον ἔρωτα ἔσχον πρὸς αὐτὸν Ἀθηναῖοί τε αὐτοὶ καὶ ἅπασα ἡ Ἑλλὰς, ὥστε παριόντι ὑπεξανίστασθαι μὲν τοὺς ἄρχοντας, σιωπὴν δὲ γίγνεσθαι παρὰ πάντων. τὸ τελευταῖον δὲ, ἤδη ὑπέργηρως ὤν, ἄκλητος εἰς ἣν τύχοι παριὼν οἰκίαν ἐδείπνει καὶ ἐκάθευδε, τῶν ἐνοικούντων θεοῦ τινα ἐπιφάνειαν ἡγουμένων τὸ πρᾶγμα, καί τινα ἀγαθὸν δαίμονα εἰσεληλυθέναι αὐτοῖς εἰς τὴν οἰκίαν. παριόντα δὲ αἱ ἀρτοπώλιδες ἀνθεῖλκον πρὸς αὑτὰς, ἑκάστη ἀξιοῦσα παρ' αὐτῆς λαμβάνειν τὸν ἄρτον, καὶ τοῦτο εὐτυχίαν ἑαυτῆς ἡ δεδωκυῖα ᾤετο. καὶ μὴν καὶ οἱ παῖδες ὀπώρας προσέφερον αὐτῷ, πατέρα ὀνομάζοντες. 64. Στάσεως δέ ποτε Ἀθήνησι γενομένης, εἰσῆλθεν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, καὶ φανεὶς μόνον σιωπᾶν ἐποίησεν αὐτούς. ὁ δὲ ἰδὼν ἤδη μετεγνωκότας, οὐδὲν εἰπὼν καὶ αὐτὸς ἀπηλλάγη. 65. Ὅτε δὲ συνῆκεν οὐκ ἔθ' οἷός τε ὢν αὐτῷ ἐπικουρεῖν, εἰπὼν πρὸς τοὺς παρόντας τὸν ἐναγώνιον τῶν κηρύκων πόδα,

62. Aristippus aus Cyrene, um Ol. 100, Stifter der philosophischen Schule der Cyrenaiker, welche Alles auf die angenehmen und unangenehmen Empfindungen bezogen und in das höchste Vergnügen das höchse Gut setzten. Aristippus selbst wird übrigens als ein anspruchsloser Mann von liebenswürdiger Persönlichkeit geschildert, der die Anwendung seiner Grundsätze in ungestörtem Genuss einer heitern und behaglichen Gegenwart suchte.

63. ἄκλητος — ἐδείπνει. Constr. ἄκλητος παριὼν εἰς ἑκάστην τὴν οἰκίαν εἰς ἣν τύχοι ἐδείπνει ἔνθα. Im Folgenden hat ἡγουμένων doppelte Constr., die des doppelten Accus. u. die Infinitivconstr.

64. Das Beispiel soll dazu dienen, recht überzeugend zu erweisen, was im Vorhergehenden gesagt ist, welcher allgemeinen und wirkungsreichen Achtung er in ganz Athen genoss.

65. συνῆκεν — οἷός τε ὤν, wie oben zu c. 4. ἔμαθεν διαρκῶν. — τὸν ἐναγώνιον τῶν κηρύκων πόδα. Der Anfang und das Ende der öffentlichen Kampfspiele wurde durch einen Heroldsruf (in dieser Bedeutung ist hier πούς zu nehmen) in metrischer Fassung (in Anapästen) verkündigt, Liv. 33, 32, von den Isthmischen Spielen: „Praeco cum tibicine, ut mos est, in mediam arenam, unde solenni carmine ludicrum indici solet, processit". Ein anderer Schriftsteller (Julianus) führt die hiesige Formel als Ankündigung des Beginnes auf, indem er ἄρχει st.

Digitized by Google

Λήγει μὲν ἀγὼν
Τῶν καλλίστων
Ἄθλων ταμίας,
Καιρὸς δὲ καλεῖ
Μηκέτι μέλλειν.

καὶ πάντων ἀποσχόμενος ἀπῆλθε τοῦ βίου φαιδρὸς καὶ οἷος ἀεὶ τοῖς ἐντυγχάνουσιν ἐφαίνετο. 66. *Ὀλίγον δὲ πρὸ τῆς τελευτῆς ἐρομένου τινὸς, περὶ ταφῆς τί κελεύεις; Μὴ πολυπραγμονεῖτε, ἔφη· ἡ γὰρ ὀδμή με θάψει. φαμένου δὲ ἐκείνου, τί οὖν; οὐκ αἰσχρὸν ὀρνέοις καὶ κυσὶ βορὰν προτεθῆναι τηλικούτου ἀνδρὸς σῶμα; Καὶ μὴν οὐδὲν ἄτοπον, ἔφη, τοῦτο, εἰ μέλλω καὶ ἀποθανὼν ζώοις τισὶ χρήσιμος ἔσεσθαι.* 67. *Οἱ μέντοι Ἀθηναῖοι καὶ ἔθαψαν αὐτὸν δημοσίᾳ μεγαλοπρεπῶς, καὶ ἐπιπολὺ ἐπένθησαν, καὶ τὸν θῶκον τὸν λίθινον, ἐφ᾽ οὗ εἰώθει ὁπότε κάμνοι ἀναπαύεσθαι, προσεκύνουν καὶ ἐστεφάνουν ἐς τιμὴν τοῦ ἀνδρὸς, ἡγούμενοι ἱερὸν εἶναι καὶ τὸν λίθον, ἐφ᾽ οὗ ἐκαθέζετο. ἐπὶ μὲν γὰρ τὴν ἐκφορὰν οὐκ ἔστιν ὅστις οὐκ ἀπήντησε, καὶ μάλιστα τῶν φιλοσόφων. οὗτοι μέντοι ὑποδύντες ἐκόμιζον αὐτὸν ἄχρι πρὸς τὸν τάφον. Ταῦτα ὀλίγα πάνυ ἐκ πολλῶν ἀπεμνημόνευσα· καὶ ἔστιν ἀπὸ τούτων τοῖς ἀναγινώσκουσι λογίζεσθαι, ὁποῖος ἐκεῖνος ἀνὴρ ἐγένετο.*

λήγει hat; es scheint daher, dass die Verkündung des Endes und Anfangs in derselben Formel nur mit den nothwendigen Aenderungen stattfand.

67. *ὑπότε κάμνοι.* S. zu Somn. 2. — *ἀπαντᾶν ἐπί τι* bei Lucian öfters in der Bedeutung von accedere, z. B. *ἐπὶ τὴν ἀγοράν* Vitar. Auct. 22. *ἐς τὸ δικαστήριον* Catapl. 13. — *ἀπὸ τούτων.* S. zu Somn. 2.

Digitized by Google

Digitized by Google

IV.

TIMON.

Digitized by Google

Einleitung.

Eine merkwürdige Erscheinung war im Alterthum der Athenienser Timon, der zur Zeit des peloponnesischen Krieges lebend, durch den Hass und die übellaunige Erbitterung, welche er in Wort und Wesen gegen die menschliche Gesellschaft an den Tag legte, den Namen des Menschenfeindes, μισάνθρωπος, sich zuzog. Diese Wirkung hatten, wie erzählt wird, die Ungerechtigkeit und Undankbarkeit hervorgebracht, welche er von vermeintlichen Freunden erfahren, an die er in leichtsinniger Gutmüthigkeit einen beträchtlichen Theil seines Vermögens verschwendet zu haben scheint. Er sonderte sich hierauf gänzlich von der menschlichen Gesellschaft ab, indem er sich in einen Thurm verschloss, welchen Pausanias bei seiner Durchreisung Griechenlands im 2ten Jahrhund. nach Chr. Geb. sah, zwar nicht weit von der Akademie, aber auf einem einsamen und wilden Stück Landes, wie man aus der Situation, in der ihn Lucian aufführt, zusammengehalten mit anderen Andeutungen schliessen darf, wie namentlich wenn Aristophanes (in der Lysistrata v. 808.) von ihm sagt, er habe sich mit unzugänglichen Dornhecken umschlossen.

Eine Vorstellung von dem Leben und Wesen dieses Mannes geben neben wenigen vereinzelten Notizen einige Züge, welche Plutarch von ihm aufbewahrt hat; die Stelle mag der Veranschaulichung halber hier einen Platz

Digitized by Google

finden. Plutarch erzählt nemlich von Antonius in dessen Lebensbeschr. c. 69., dieser habe in einem Anfalle von misanthropischer Stimmung nach dem Beispiele des Timon und aus ähnlichen Beweggründen sich in Aegypten einmal in eine einsame, mit einem Wall umgebene Wohnung zurückgezogen; dann fährt er c. 70. fort: *Ὁ δὲ Τίμων ἦν Ἀθηναῖος καὶ γέγονεν ἡλικίᾳ μάλιστα κατὰ τὸν Πελοποννησιακὸν πόλεμον, ὡς ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους καὶ Πλάτωνος δραμάτων λαβεῖν ἔστι· μισωμῳδεῖται γὰρ ἐν ἐκείνοις ὡς δυσμενὴς καὶ μισάνθρωπος. Ἐκκλίνων δὲ καὶ διωθούμενος ἅπασαν ἐντεῦξιν Ἀλκιβιάδην νέον ὄντα καὶ θρασὺν ἠσπάζετο καὶ ἐφίλει προθύμως. Ἀπημάντου δὲ θαυμάσαντος καὶ πυθομένου τὴν αἰτίαν, φιλεῖν ἔφη τὸν νεανίσκον εἰδὼς ὅτι πολλῶν Ἀθηναίοις κακῶν αἴτιος ἔσοιτο. Τὸν δ' Ἀπήμαντον μόνον ὡς ὅμοιον αὐτῷ καὶ ζηλοῦντα τὴν δίαιταν ἔστιν ὅτε προσίετο· καί ποτε τῆς τῶν Χοῶν οὔσης ἑορτῆς εἱστιῶντο καθ' αὑτοὺς οἱ δύο· τοῦ δ' Ἀπημάντου φήσαντος, Ὡς καλόν, ὦ Τίμων, τὸ συμπόσιον ἡμῶν, Εἴγε σὺ, ἔφη, μὴ παρῇς. Λέγεται δ' Ἀθηναίων ἐκκλησιαζόντων ἀναβὰς ἐπὶ τὸ βῆμα ποιῆσαι σιωπὴν καὶ προσδοκίαν μεγάλην διὰ τὸ παράδοξον, εἶτ' εἰπεῖν· „Ἔστι μοι μικρὸν οἰκόπεδον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ συκῆ τις ἐν αὐτῷ πέφυκεν, ἐξ ἧς ἤδη συχνοὶ τῶν πολιτῶν ἀπήγξαντο. Μέλλων οὖν οἰκοδομεῖν τὸν τόπον ἐβουλήθην δημοσίᾳ προειπεῖν, ἵν' ἄν ὥρα τινὲς ἐθέλωσιν ὑμῶν, πρὶν ἐκκοπῆναι τὴν συκῆν, ἀπάγξωνται.“ Τελευτήσαντος δ' αὐτοῦ καὶ ταφέντος Ἁλῆσι παρὰ τὴν θάλασσαν, ὥλισθε τὰ προύχοντα τοῦ αἰγιαλοῦ, καὶ τὸ κῦμα περιελθὸν ἄβατον καὶ ἀπροσπέλαστον ἀνθρώπῳ πεποίηκε τὸν τύφον. ἦν δ' ἐπιγεγραμμένον·*

Ἐνθάδ' ἀποῤῥῆξας ψυχὴν βαρυδαίμονα κεῖμαι.
Τοὔνομα δ' οὐ πεύσεσθε, κακοὶ δὲ κακῶς ἀπόλοισθε.

καὶ τοῦτο μὲν αὐτὸν ἔτι ζῶντα πεποιηκέναι λέγουσι, τὸ δὲ περιφερόμενον Καλλιμάχειόν ἐστι·

Τίμων μισάνθρωπος ἐοικέω· ἀλλὰ πάρελθε
οἰμώζειν εἴπας πολλά, πάρελθε μόνον.

Die Sonderbarkeit eines Mannes, der, wie Pausanias sich ausdrückt, keine andere Weise fand, um glücklich zu sein, als indem er die anderen Menschen vermied, war

Digitized by Google

zu beispiellos und einzig, als dass sie nicht höchst auffallend hätte erscheinen und sich bemerkbar machen müssen: es war daher natürlich, dass die gleichzeitige attische Komödie sie wie alles Auffallende in den damaligen Persönlichkeiten zur Persiflage benutzte, und wir würden über die ganze Eigenthümlichkeit und das seltsame Treiben des Timon noch genauer unterrichtet sein, wenn von den Werken dieser Dichtungsart mehr erhalten wäre. Namentlich scheint es, dass der Komiker Phrynichus, gleich Aristophanes ein Zeitgenosse Timons, seinen Einsiedler (*Μονότροπος*), den er um die Mitte des peloponnesischen Krieges (414 v. Chr.) auf die Bühne brachte, nach dem Bilde dieses finstern Menschenfeindes gezeichnet hatte, nach einem Bruchstück zu schliessen, welches aus dem Prolog dieses Stückes erhalten ist:

„Einsiedler ist mein Name — — — —
— — ein Timonsleben führ' ich ganz und gar,
Unzugänglich, ärgerlich, ehelos, ohn' Weib und Kind,
Ohn' Lust und Lachen, ungesprächig und allein,
Nach eignem Kopf." *)

In gleicher Weise fand Lucian in einer solchen Erscheinung einen seinem Talente zusagenden Stoff zu dem hier folgenden Dialog, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass ihn das Studium der alten Komödie neben dem Umstand, auf den Wieland aufmerksam macht, dass er gerade in Athen befindlich durch die Umgebung lebhafter an den Gegenstand erinnert werden mochte, dazu angeregt hatte. Wenigstens die geistige Verwandtschaft des Lucian mit der Komödie, von der in der Allgem. Einleit. geredet ist, thut sich in diesem Stücke auf das Glücklichste kund; auch erinnert es sogleich an den Plutus des Aristophanes, wiewohl aus einer Vergleichung mehr die Aehnlichkeit des Geistes der Verfasser als ihrer beiden Werke her-

*) Nach Droysen in der Uebers. des Aristoph. I. S. 258.

Digitized by Google

vorgeht. Lucians Timon stellt sich unbedingt als Originalwerk dar, ganz von jener Art der Anlage und Erfindung, die er selbst als die seinige vindicirt und rechtfertigt in der Doppelten Anklage: es ist ein echt dramatischer Dialog, dessen Tendenz Satire ist.

Die Hauptscene der Handlung ist ein einzelnes von der Stadt entlegenes Landstück (ἐσχατιά), wohin Timon, nachdem er sein Hab und Gut an Undankbare verschwendet, in menschenfeindlicher Gesinnung sich zurückgezogen hat und nun für Lohn mühsam den Boden mit Hacke und Spaten bearbeitet, verachtet und geflohen von dem ganzen Schwarm der falschen Freunde, deren Beute er früher gewesen ist. Die Ausbrüche des Unmuths über die Ungerechtigkeit seines Schicksals gegen Jupiter, den Vertheiler und Lenker der Menschengeschicke nach dem Mythos, füllen gleichsam den ersten Act des Drama's aus (c. 1—6.). Dadurch wird eine zweite Handlung veranlasst, welche im Olymp vorgeht (7—9.), indem Jupiter, dessen Aufmerksamkeit durch jenes Toben erregt worden ist, dem Plutus aufträgt, sich unter dem Geleit des Hermes mit dem Thesaurus zu Timon zu begeben, um diesen aufs Neue mit Schätzen zu bereichern. Die Unwillfährigkeit des Plutus giebt zu treffenden Bemerkungen über den Erwerb und Gebrauch der Glücksgüter unter den Menschen Anlass, ein Gespräch, welches unterwegs von Hermes und Plutus weiter gesponnen wird und geistreich den Einfluss der Reichthümer auf die Gesinnungs- und Handlungsweise der Menschen erörtert. Im letzten Theile kehrt die Scene zum Timon zurück, welcher, wiewohl anfangs widerstrebend, doch zuletzt seine bisherige Gefährtin, die Penia, von sich treiben und den neuen Schatz sich aufdringen lässt. Aber die Auffindung desselben bestimmt ihn zu dem Entschlusse, von jetzt an seinen Hass und Abscheu gegen die Menschen recht deutlich fühlbar zu machen, zu dem Ende in einem in eben jener Wildniss erbauten Thurme seinen Schatz für sich allein zu bewachen, Keinen zu sich zu lassen, keiner Noth zu

Digitized by Google

Hilfe zu kommen, kurz sein übriges Leben nur im finstersten Groll und im ungeselligsten Wesen zuzubringen. Zu einem thatsächlichen Beweise dieser Gesinnung giebt ihm sofort das Erscheinen mehrerer von denen, die ihn ehemals umschwärmten und jetzt unverschämt genug sind, ihn aufs Neue ausbeuten zu wollen, Veranlassung, bei welcher Scene der Darstellungskunst des Lucian Gelegenheit geboten ist, durch Zeichnung niedriger Schmarotzerei, lügnerischer Unverschämtheit und der Gemeinheit und Völlerei der Tagesphilosophen sich als geschickten Sittenmahler zu zeigen.

Es ist offenbar, dass die Satire, welche in dieser Schrift herrscht, zunächst die verkehrten und gewöhnlich sittlich ganz verwerflichen Bestrebungen und Neigungen der Menschen in Beziehung auf Gewinn und Gebrauch zeitlicher Glücksgüter betrifft. Sie beschränkt sich aber nicht allein darauf, sondern lehrt zugleich, wie die Menschen sich in ihren wesentlichsten Angelegenheiten ihrer äussern Lage und Verhältnisse durch Andere übel berathen, sich auf das Gröbste täuschen und ins Verderben hineinziehen lassen. Es sind Züge aus den Sitten und dem Treiben derjenigen Klassen der Gesellschaft zur Zeit des Lucian, welche sich um die Reichen bewegten. Uebrigens aber stimmen die Züge, in denen Lucian hier den Timon schildert, ganz mit den Andeutungen überein, welche andere Nachrichten uns über seinen Charakter geben, und Lucian scheint, was er historisch vorfand, wenn es seinem Zwecke entsprach, treulich benutzt zu haben, wie denn auch der Thurm, von dem oben die Rede gewesen ist, auf eine geschickte Weise in den Dialog eingeflochten ist (vgl. c. 42.). Erfindung jedoch scheint zu sein, dass Timon hier durch einen zufälligen Fund wieder zu Vermögen gelangt.

Digitized by Google

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ ΤΙΜΩΝ Η ΜΙΣΑΝΘΡΩΠΟΣ.

ΤΙΜΩΝ. ΖΕΥΣ. ΕΡΜΗΣ. ΠΛΟΥΤΟΣ. ΠΕΝΙΑ. ΓΝΑΘΩΝΙΔΗΣ. ΦΙΛΙΑΔΗΣ. ΔΗΜΕΑΣ. ΘΡΑΣΥΚΛΗΣ.

1. *ΤΙΜ.* Ὦ Ζεῦ φίλιε καὶ ξένιε καὶ ἑταιρεῖε καὶ ἐφέστιε καὶ ἀστεροπητὰ καὶ ὄρχιε καὶ νεφεληγερέτα καὶ ἐρίγδουπε, καὶ εἴ τί σε ἄλλο οἱ ἐμβρόντητοι ποιηταὶ καλοῦσι, καὶ μάλιστα ὅταν ἀπορῶσι πρὸς τὰ μέτρα· τότε γὰρ αὐτοῖς πολυώνυμος γινόμενος ὑπερείδεις τὸ πῖπτον τοῦ μέτρου καὶ ἀναπληροῖς τὸ κεχηνὸς τοῦ ῥυθμοῦ· ποῦ σοι νῦν ἡ ἐρισμάραγος ἀστραπὴ καὶ ἡ βαρύβρομος βροντὴ καὶ ὁ αἰθαλόεις καὶ ἀργῆις καὶ σμερδαλέος κεραυνός; ἅπαντα γὰρ ταῦτα λῆρος ἤδη ἀναπέφηνε καὶ καπνὸς ποιητικὸς ἀτεχνῶς, ἔξω τοῦ πατάγου τῶν ὀνομάτων. τὸ δὲ ἀοίδιμόν σοι καὶ

C. 1. Ὦ Ζεῦ φίλιε. Um die Dichter zu verspotten, lässt Lucian den Timon in Beiwörtern und Brocken, die aus diesen entlehnt sind, auf den Zeus schmähen und die Dichter selbst als ἐμβροντήτους bezeichnen „quasi iisdem illis telis, quae tam liberaliter Iovi donant, ipsi tangerentur", wie Hemsterhuis sagt: und als ob durch den vielen Donner ihr Gehirn gelitten hätte. — ὑπερείδειν τὸ πῖπτον τοῦ μέτρου, gleichsam Stützen anbringen, um dem drohenden Einsturz abzuhelfen. τὸ πῖπτον und τὸ κεχηνός (Lücken im Rhythmus) substantivisch mit abhängigem Genitiv, wie häufig Adjectiva und Participia, vgl. zu Anach. 21. 13. — ἀναπέφηνε in intransitiver Bedeutung, Rost Gr. §. 115, 2. mit der Anm. Buttm. §. 123. Anm. 8. — ἀτεχνῶς drückt aus, dass Etwas ohne künstliche Mittel die ihm beigelegte Geltung hat, einfach, wie es da ist: geradezu oder weiter Nichts als. In dieser Be-

Digitized by Google

ἐκηβόλον ὅπλον καὶ πρόχειρον οὐκ οἶδ' ὅπως τελέως ἀπέσβη καὶ ψυχρόν ἐστι, μηδὲ ὀλίγον σπινθῆρα ὀργῆς κατὰ τῶν ἀδικούντων διαφυλάττον. 2. Θᾶττον γοῦν τῶν ἐπιορκεῖν τις ἐπιχειρούντων ὅλον ὀρυαλλίδα φοβηθείη ἄν ἢ τὴν τοῦ πανδαμάτορος κεραυνοῦ φλόγα· οὕτω δαλόν τινα ἐπανατείνασθαι δοκεῖς αὐτοῖς, ὡς πῦρ μὲν ἢ καπνὸν ἀπ' αὐτοῦ μὴ δεδιέναι, μόνον δὲ τοῦτο οἴεσθαι ἀπολαύειν τοῦ τραύματος, ὅτι ἀναπλησθήσονται τῆς ἀσβόλου. ὥστε ἤδη διὰ ταῦτά σοι καὶ ὁ Σαλμωνεὺς ἀντιβροντᾶν ἐτόλμα, οὐ πάνυ τοι ἀπίθανος ὤν, πρὸς οὕτω ψυχρὸν τὴν ὀργὴν Δία θερμουργὸς ἀνὴρ καὶ μεγαλαυχούμενος. πῶς γάρ; ὅπου γε καθάπερ ὑπὸ μανδραγόρα καθεύδεις, ὃς οὔτε τῶν ἐπιορκούντων ἀκούεις οὔτε τοὺς ἀδικοῦντας ἐπισκοπεῖς, λημᾷς δὲ καὶ ἀμβλυώττεις πρὸς τὰ γι-

deutung macht das Wort sich schon durch den Accent bemerkbar, da es sonst ἀτέχνως heisst. — ἔξω, was darüber hinausliegt, wenn man hinwegsieht, wie Char. 18. ἔξω τοῦ ἀβεβαίου.

2. ἀπολαύειν ursprünglich nur davonnehmen oder bekommen, wird sowohl vom Vortheil als Schaden gesagt. — τραῦμα von der Verletzung durch den Blitz, wie im Iupit. Confutat. 15. οὐδὲ γὰρ τὸν κεραυνὸν αὐτὸν φαίην ἂν αἴτιόν μοι γενέσθαι τοῦ τραύματος. — ὁ Σαλμωνεύς. Timon bezieht sich darauf, dass Salmoneus, Sohn des Aeolus, indem er als Zeus gelten und verehrt sein wollte, sich diesem gleich gerirte, er verschweigt aber, dass er dafür zur Strafe vom Blitz erschlagen wurde. — οὐ πάνυ τοι ἀπίθανος ὤν. Das versichernde τοί steht gern um einen Schluss einzuleiten, besonders in negativen Gedanken: οὐ πάνυ τοι, gewiss nicht, doch gar nicht. Das persönlich konstruirte ἀπίθ. ὤν enthält den Sinn: ἀπιθάνως ποιῶν nemlich τὸ ἀντιβροντᾶν. — ψυχρὸς τὴν ὀργήν, als Gegensatz dazu kann man betrachten ἀχμαῖος τὴν ὀργήν c. 3. — πῶς γάρ; Quid enim? nemlich ἀπίθανος ἂν εἴη. Wir nehmen die im α privativum liegende Negation lieber wieder auf: „Wie sollte es auch anders sein?“ was in anderem Zusammenhange πῶς γὰρ οὔ ist. Daher dient das erstere zur nachdrücklichen Verneinung, das letztere zur Bejahung, und ebenso steht πόθεν γάρ (c. 8.) und πόθεν γὰρ οὔ;. Das Folgende enthält nun den Grund oder die Rechtfertigung der aufgestellten Frage, daher ὅπου hier nicht lokal, sondern kaussal zu fassen ist. — ὑπὸ μανδραγόρα καθεύδειν, sprichwörtliche Redensart, weil dies eine einschläfernde, betäubende Pflanze ist. ὑπό m. d. Gen., weil der μανδραγόρ. hier als ein Wirkendes und der Zustand des καθεύδειν (= in Schlaf versetzt sein) als dadurch bewirkt gedacht ist, vgl. Rost S. 115. 4.

Digitized by Google

γνόμενα, καὶ τὰ ὦτα ἐκκεκώφωσαι καθάπερ οἱ παρηβηκότες. 3. Ἐπεὶ νέος γε ἔτι καὶ ὀξύθυμος ὢν καὶ ἀκμαῖος τὴν ὀργὴν, πολλὰ κατὰ τῶν ἀδίκων καὶ βιαίων ἐποίεις καὶ οὐδέποτε ἦγες τότε πρὸς αὐτοὺς ἐκεχειρίαν, ἀλλ' ἀεὶ ἐνεργὸς πάντως ὁ κεραυνὸς ἦν, καὶ ἡ αἰγὶς ἐπεσείετο, καὶ ἡ βροντὴ ἐπαταγεῖτο, καὶ ἡ ἀστραπὴ συνεχὲς ὥςπερ εἰς ἀκροβολισμὸν προηκοντίζετο· οἱ σεισμοὶ δὲ κοσκινηδὸν, καὶ ἡ χιὼν σωρηδὸν, καὶ ἡ χάλαζα πετρηδόν· καὶ ἵνα σοι φορτικῶς διαλέγωμαι, ὕετοί τε ῥαγδαῖοι καὶ βίαιοι, ποταμὸς ἑκάστη σταγών. ὥςτε τηλικαύτη ἐν ἀκαρεῖ χρόνου ναναγία ἐπὶ τοῦ Λευκαλίωνος ἐγένετο, ὡς ὑποβρυχίων ἁπάντων καταδεδυκότων μόγις ἔν τι κιβώτιον περισωθῆναι προσοκεῖλαν τῷ Λυκωρεῖ, ζώπυρόν τι τοῦ ἀνθρωπίνου σπέρματος διαφυλάττον εἰς ἐπιγονὴν κακίας μείζονος. 4. Τοιγάροι ἀκόλουθα τῆς ῥᾳθυμίας τἀπίχειρα κομίζῃ παρ' αὐτῶν, οὔτε θύοντος ἔτι σοί τινος οὔτε στεφανοῦντος, εἰ μή τις ἄρα, πάρεργον Ὀλυμπίων καὶ οὗτος, οὐ πάνυ ἀναγκαῖα ποιεῖν δοκῶν, ἀλλ' εἰς ἔθος τι ἀρχαῖον συντελῶν. καὶ κατ' ὀλίγον Κρόνον σε, ὦ θεῶν γενναιότατε, ἀποφαίνουσι, πα-

3. Ἐπεί ohne Nachsatz, in Zurückbeziehung auf das Vorhergehende, um dies zu begründen. — ὥςπ. εἰς ἀκροβολισμόν, ein Kriegsausdruck, der das Plänkern, Scharmuziren, Wurfspiesswerfen aus der Ferne, als Vorangriff bedeutet, um den Feind zur Schlacht zu reizen, velitatio, pugna velitaris. — οἱ σεισμοὶ δὲ (ἦσαν, ἐγίνοντο) κοσκινηδόν, Vergleichung mit den Schwingungen eines Siebes: die Erde war eben so leicht und rasch, in gleichen Hin- und Herschwingungen geschüttelt. — ὥςτε, Anachars. 12. — ἐν ἀκαρεῖ χρόνου, τοῦ χρόνου c. 23., Constr. wie τὸ πῖπτον τοῦ μέτρου. — ἔν τι κιβώτιον, der Nachen, in welchem Deukalion selbst sich befand. Die Sage ist bekannt, schon aus Ovid. Metam. I, 252. ff. — Λυκωρεύς ist wahrscheinlich ein altdichterischer Name für Λυκώρεια, den Gipfel des Parnassus, an welchen Deukalion landete, und wo er auch zuerst eine Stadt dieses Namens angelegt haben soll.

4. Εἰ μή τις ἄρα, πάρεργ. Ὀλυμπ. κ. οὗτος, nemlich θύει ἢ στεφανοῖ, wo denn πάρεργον Apposition zu den substantivisch gedachten Handlungen des θύειν ἢ στεφανοῦν ist und die wiederholte Beziehung auf das Subject durch καὶ οὗτος, et is, dazu dient, die Nebenbestimmung in engere Verbindung mit dem Handelnden zu bringen und so nachdrücklich hervorzuheben: und der auch nur als Beigabe. Die Constr. wäre vollständiger und zugleich deutlicher mit einem Partic. πάρεργ. Ὀλ. καὶ οὗτος ποιῶν, wie τὸ πῦρ, κλέ-

Digitized by Google

ρωσάμενοι τῆς τιμῆς. ἐῶ λέγειν ὁποσάκις ἤδη σου τὸν νεὼν σεσυλήκασιν· οἱ δὲ καὶ αὐτῷ σοι τὰς χεῖρας Ὀλυμπιάσιν ἐπιβεβλήκασι, καὶ σὺ ὁ ὑψιβρεμέτης ὤκνησας ἢ ἀναστῆσαι τοὺς κύνας, ἢ τοὺς γείτονας ἐπικαλέσασθαι, ὡς βοηδρομήσαντες αὐτοὺς συλλάβοιεν ἔτι συσκευαζομένους πρὸς τὴν φυγήν. ἀλλ' ὁ γενναῖος καὶ Γιγαντολέτωρ καὶ Τιτανοκράτωρ ἐκάθησο, τοὺς πλοκάμους περικειρόμενος ὑπ' αὐτῶν, δεκάπηχυν κεραυνὸν ἔχων ἐν τῇ δεξιᾷ. ταῦτα τοίνυν, ὦ θαυμάσιε, πηνίκα παύσεται οὕτως ἀμελῶς παρορώμενα; ἢ πότε κολάσεις τὴν τοσαύτην ἀδικίαν; πόσοι Φαέθοντες ἢ Δευκαλίωνες ἱκανοὶ πρὸς οὕτως ὑπέραντλον ὕβριν τοῦ βίου; 5. Ἵνα γὰρ τὰ κοινὰ ἐάσας ταμὰ εἴπω, τοσούτους Ἀθηναίων εἰς ὕψος ἀρᾶς καὶ πλουσίους ἐκ πενεστάτων ἀποφήνας καὶ πᾶσι τοῖς δεομένοις ἐπικουρήσας, μᾶλλον δὲ ἀθρόον ἐς εὐεργεσίαν τῶν φίλων ἐκχέας τὸν πλοῦτον, ἐπειδὴ πένης διὰ ταῦτα ἐγενόμην, οὐκέτι οὐδὲ γνωρίζομαι πρὸς αὐτῶν, οὐδὲ προσβλέπουσιν οἱ τέως ὑποπτήσσοντες καὶ προσκυνοῦντες κἀκ τοῦ ἐμοῦ νεύματος ἀνηρτημένοι. ἀλλ' ἦν που καὶ ὁδῷ βαδίζων ἐντύχοιμι τινὶ αὐτῶν, ὥσπερ τινὰ στήλην παλαιοῦ νεκροῦ, ὑπτίαν ὑπὸ τοῦ χρόνου ἀνατετραμμένην, παρέρχονται μηδὲ ἀναγνόντες· οἱ δὲ καὶ πόρρωθεν ἰδόντες ἑτέραν ἐκτρέπονται, δυσάντητον καὶ ἀποτρόπαιον θέαμα ὄψεσθαι ὑπολαμβάνοντες τὸν οὐ πρὸ πολλοῦ σωτῆρα καὶ εὐεργέτην αὐτῶν γεγενημένον. 6. Ὥστε ὑπὸ τῶν κακῶν ἐπὶ ταύτην τὴν

ψας καὶ τοῦτο, ἔδωκας τοῖς ἀνθρώποις Prometh. 3. — αὐτοὺς συλλάβοιεν nemlich τοὺς τὸν νεὼν συλῶντας. — τοὺς πλοκάμους zu περικείρεσθαι (worin der Begr. rauben liegt) construirt, zu beurtheilen nach Rost Gr. 104. 4. Anm. 8. vgl. mit 112. 6. Buttm. 121. 6. Uebrigens pflegten die Locken an den Standbildern der Götter vergoldet zu sein. — Φαέθοντες ἢ Δευκαλίωνες. Es wird darauf angespielt, dass durch Phaethon, weil er den Sonnenwagen der Erde bald zu nahe, bald zu ferne brachte, Menschen und alles Andere theils durch Hitze, theils durch Kälte vertilgt wurde, und denselben Zweck hat die Erwähnung der Deukalionischen Fluth.

5. γὰρ bezieht sich auf ἐῶ λέγειν im vor. Kap. — ἑτέραν ἐκτρέπονται nemi. ὁδόν, häufige Ellipse, Rost Gr. 98, 5. a. S. 459. — Doppelter Accus. bei ὄψεσθαι, der eine τὸν — — γεγενημένον als eigentliches Object, der andere θέαμα δυσάντ. κ. ἀπ. als Prädikatsbestimmung dazu. Unserer Ausdrucksweise ist es geläufiger, dies doppelte Verhältniss vermittest einer Präposition in Verknüpfung zu bringen: in Einem ein Schauspiel sehen.

Digitized by Google

ἐσχατιὰν τραπόμενος, ἐναψάμενος δι᾽ φθέραν ἐργάζομαι τὴν γῆν, ὑπόμισθος ὀβολῶν τεσσάρων, τῇ ἐρημίᾳ καὶ τῇ δικέλλῃ προσφιλοσοφῶν. ἐνταῦθα τοῦτο γοῦν μοι δοκῶ κερδανεῖν, μηκέτι ὄψεσθαι πολλοὺς παρὰ τὴν ἀξίαν εὖ πράττοντας, ἀνιαρότερον γὰρ τοῦτό γε. ἤδη ποτὲ οὖν, ὦ Κρόνου καὶ Ῥέας υἱὲ, τὸν βαθὺν τοῦτον ὕπνον ἀποσεισάμενος καὶ νήδυμον — ὑπὲρ τὸν Ἐπιμενίδην γὰρ κεκοίμησαι — καὶ ἀναρριπίσας τὸν κεραυνὸν ἢ ἐκ τῆς Οἴτης ἐνανσάμενος, μεγάλην ποιήσας τὴν φλόγα, ἐπιδεῖξαί τινα χολὴν ἀνδρώδους καὶ νεανικοῦ Διὸς, εἰ μὴ ἀληθῆ ἐστι τὰ ὑπὸ Κρητῶν περὶ σοῦ καὶ τῆς ἐκεῖ σῆς ταφῆς μυθολογούμενα.

7. ΖΕΥΣ. Τίς οὗτός ἐστιν, ὦ Ἑρμῆ, ὁ κεκραγὼς ἐκ τῆς Ἀττικῆς παρὰ τὸν Ὑμηττὸν ἐν τῇ ὑπωρείᾳ, πιναρὸς ὅλος καὶ αὐχμῶν καὶ ὑποδίφθερος; σκάπτει δὲ οἶμαι ἐπικεκυφώς, λίλος ἄνθρωπος καὶ θρασύς. ἦπου φιλόσοφός ἐστιν· οὐ γὰρ ἂν οὕτως ἀσεβεῖς τοὺς λόγους διεξῄει καθ᾽ ἡμῶν.

ΕΡΜ. Τί φῄς, ὦ πάτερ; ἀγνοεῖς Τίμωνα τὸν Ἐχεκρατίδου, τὸν Κολυττέα; οὗτός ἐστιν ὁ πολλάκις ἡμᾶς καθ᾽ ἱερῶν τελείων ἑστιάσας, ὁ νεόπλουτος, ὁ τὰς ὕλας ἑκατόμβας, παρ᾽ ᾧ λαμπρῶς εἰώθαμεν ἑορτάζειν τὰ Διάσια.

ΖΕΥΣ.

6. *ἐσχατιά* wird ein von der Stadt entlegenes Landstück genannt, besonders gegen das Gebirge oder Meer zu. — *ἀνιαρότ. γὰρ τοῦτό γε.* Vgl. zu Anachars. 6. — *ὑπὲρ τὸν Ἐπιμενίδην.* Der Schlaf des Epimenides aus Kreta war sprichwörtlich geworden, weil derselbe, als er einst in einer Höhle in Schlaf versunken war, 40 und nach Anderen noch mehr Jahre geschlafen haben sollte. — *τινα χολήν.* Das Indefinitum dient, um auf eine zwar besondere, aber nicht näher zu beschreibende, nur in unbestimmter Allgemeinheit anzudeutende Beschaffenheit der Sache hinzuweisen: so wie, oft noch unbestimmter: so Etwas wie, z. B. c. 9. *ἀρετήν τινα.* Vgl. auch zu Anach. 24. — *ὑπὸ Κρητῶν*, Anspielung auf die Sage der Kreter, dass bei ihnen in der Nähe der Stadt Gnosus Zeus begraben liege.

7. Zweite Scene im Olymp, s. die Einleit. — *καθ᾽ ἱερῶν τελείων.* Man erinnert sich an die Homerischen *τελήεσσαι ἑκατόμβαι.* Der Ausdruck übrigens ist gebildet nach *καθ᾽ ἱερῶν ὀμόσαι, εὔχεσθαι.* — *ὁ νεόπλουτος*, nicht eben erst reich geworden, sondern qui nuperrime dives erat. — *Διάσια*, Thucyd. I, 126.: *ἔστι — Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως, ἐν ᾗ πανδημεὶ θύουσι πολλοὶ οὐχ ἱερεῖα ἀλλὰ θύ-*

Digitized by Google

ΖΕΥΣ. Φεῦ τῆς ἀλλαγῆς· ὁ καλὸς ἐκεῖνος, ὁ πλούσιος, περὶ ὃν οἱ τοσοῦτοι φίλοι; τί παθὼν οὖν τοιοῦτός ἐστιν, αὐχμηρὸς, ἄθλιος καὶ σκαπανεὺς καὶ μισθωτὸς, ὡς ἔοικεν, οὕτω βαρεῖαν καταφέρων τὴν δίκελλαν;

8. ΕΡΜ. Οὕτωσὶ μὲν εἰπεῖν, χρηστότης ἐπέτρεψεν αὐτὸν καὶ φιλανθρωπία καὶ ὁ πρὸς τοὺς δεομένους ἅπαντας οἶκτος, ὡς δὲ ἀληθεῖ λόγῳ, ἄνοια καὶ εὐήθεια καὶ ἀκρισία περὶ τῶν φίλων, ὃς οὐ συνίει κόραξι καὶ λύκοις χαριζόμενος. ἀλλ' ὑπὸ γυπῶν τοσούτων ὁ κακοδαίμων κειρόμενος τὸ ἦπαρ, φίλους εἶναι αὐτοὺς καὶ ἑταίρους ᾤετο, ὑπ' εὐνοίας τῆς πρὸς αὐτὸν χαίροντας τῇ βορᾷ. οἱ δὲ τὰ ὀστᾶ γυμνώσαντες ἀκριβῶς καὶ περιτραγόντες, εἰ δέ τις καὶ μυελὸς ἐνῆν, ἐκμυζήσαντες καὶ τοῦτον εὖ μάλα ἐπιμελῶς, ᾠχοντο ἄδον αὐτὸν καὶ τὰς ῥίζας ὑποτετμημένον ἀπολιπόντες, οὐδὲ γνωρίζοντες ἔτι οὐδὲ προσβλέποντες — πόθεν γάρ; — ἢ ἐπικουροῦντες ἢ ἐπιδιδόντες ἐν τῷ μέρει. διὰ ταῦτα δικελλίτης, καὶ διφθερίας ὡς ὁρᾷς, ἀπολιπὼν ὑπ' αἰσχύνης τὸ ἄστυ μισθοῦ γεωργεῖ, μελαγχολῶν τοῖς κακοῖς· ὅτι οἱ πλουτοῦντες παρ' αὐτοῦ μάλα ὑπεροπτικῶς παρέρχονται, οὐδὲ τοὔνομα εἰ Τίμων καλοῖτο εἰδότες.

9. ΖΕΥΣ. Καὶ μὴν οὐ παροπτέος ἀνὴρ οὐδὲ ἀμελητέος, εἰκότως γὰρ ἠγανάκτει δυστυχῶν· ἐπεὶ καὶ ὅμοια ποιήσομεν τοῖς

θύματα ἐπιχώρια. — ὁ καλός in dem Sinne, wie es in der Verbindung von καλὸς κἀγαθός steht. — τί παθών, vgl. zu Anach. 1.

8. Οὕτωσὶ μὲν εἰπεῖν und nachher ὡς δὲ ἀληθεῖ λόγ. sc. εἰπεῖν, Somn. 16. — περὶ τῶν φίλων. Die Freunde sind der Gegenstand der unüberlegten Wahl, daher περὶ hier mit dem Genit. — χαριζόμενος, Participialconstr. bei συνιέναι, wie bei αἰσθάνεσθαι Anach. 19. — κειρόμενος τὸ ἦπαρ, Anspielung auf die Fabel von Prometheus. — χαίροντας τῇ βορᾷ gehört nicht zu dem angeführten Gedanken des Timon, sondern ist Zusatz des Hermes selbst. — τὰ ὀστᾶ γυμνώσαντες u. s. w. Die sinnbildlichen Redensarten verstehen sich leicht als darauf zu beziehen, dass Timon von den falschen Freunden des Vermögens gänzlich beraubt worden ist. — πόθεν γάρ; vgl. zu c. 2. — εἰ Τ. καλοῖτο, die Form einer indirecten Frage mit dem Optativ zu beurtheilen nach Rost Gr. §. 121, Anm. 15. b. Wir ziehen in einem solchen Falle den Indikativ vor.

9. Die Worte καὶ μὴν οὐ παροπτ. — — ἀμελητέος erhalten im Folgenden eine doppelte Begründung, einmal durch εἰκό-

καταράτοις κόλαξιν ἐκείνοις, ἐπιλελησμένοι ἀνδρὸς τοσαῦτα μηρία ταύρων τε καὶ αἰγῶν πιότατα καύσαντος ἡμῖν ἐπὶ τῶν βωμῶν. ἔτι γοῦν ἐν ταῖς ῥισὶ τὴν κνῖσαν αὐτῶν ἔχω. πλὴν ὑπ' ἀσχολίας τε καὶ θορύβου πολλοῦ τῶν ἐπιορκούντων καὶ βιαζομένων καὶ ἁρπαζόντων, ἔτι δὲ καὶ φόβου τοῦ παρὰ τῶν ἱεροσυλούντων — πολλοὶ γὰρ οὗτοι καὶ δυςφύλακτοι, καὶ οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον καταμύσαι ἡμῖν ἐφιᾶσι — πολὺν ἤδη χρόνον οὐδὲ ἀπέβλεψα ἐς τὴν Ἀττικήν, καὶ μάλιστα ἐξ οὗ φιλοσοφία καὶ λόγων ἔριδες ἐπεπόλασαν αὐτοῖς. μαχομένων γὰρ πρὸς ἀλλήλους καὶ κεκραγότων, οὐδὲ ἐπακούειν ἐστὶ τῶν εὐχῶν. ὥςτε ἢ ἐπιβυσάμενον χρὴ τὰ ὦτα καθῆσθαι, ἢ ἐπιτριβῆναι πρὸς αὐτῶν, ἀρετήν τινα καὶ ἀσώματα καὶ λήρους μεγάλῃ τῇ φωνῇ ξυνειρόντων. διὰ ταῦτά τοι καὶ τοῦτον ἀμεληθῆναι συνέβη πρὸς ἡμῶν, οὐ φαῦλον ὄντα. 10. Ὅμως δὲ τὸν Πλοῦτον, ὦ Ἑρμῆ, παραλαβὼν ἄπιθι παρ' αὐτὸν κατὰ τάχος· ἀγέτω δὲ ὁ Πλοῦτος καὶ τὸν Θησαυρὸν μετ' αὐτοῦ, καὶ μενέτωσαν ἄμφω παρὰ τῷ Τίμωνι, μηδὲ ἀπαλλαττέσθωσαν οὕτω ῥᾳ-

τως γὰρ ἠγανάκτει δυςτ., wobei Jupiter sich des Präteritums bedient, weil er sich auf die vorher vernommenen Schmähungen des Timon bezieht, Timon darf nicht vernachlässigt werden, denn er hatte ein Recht (vorhin) zu schmähen; sodann durch ἐπεὶ καὶ ποιήσομεν: „er darf nicht vernachlässigt werden, da wir — wenn wir dies thun — gleich handeln werden u. s. w.", d. h. sonst werden wir u. s. f. Denn ἐπεί gestaltet sich, indem ein aus dem Zusammenhang zu ergänzender Conditionalsatz zu Grunde liegt, leicht zu dem Sinn von alioquin, gewöhnlich mit dem Futurum, doch auch in anderer Form hypothetischer Nachsätze, z. B. Homer Jl. ο, 228. ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ οὔ κεν ἀνιδρωτί γ' ἐτελέσθη „da — wenn er nicht entflohen wäre — es nicht ohne Schweiss abgegangen sein würde". — ἔτι δὲ καὶ φόβου hängt noch von ὑπό ab. — ἐπεπόλασαν αὐτοῖς geht auf die in dem Namen Ἀττική eingeschlossenen Bewohner, Rost Gr. §. 100. 4. b. Anm. 7. — ἀρετήν τινα κ. ἀσώματα. Dies und Aehnliches waren die Gegenstände der beständigen Streitereien der Philosophen, die durch ihre Spitzfindigkeiten die Sache nur noch mehr verwirrten. Ueb. τινά s. oben zu c. 6. — ξυνειρόντων. Den hiesigen Ausdruck veranschaulicht auf das Deutlichste eine Stelle aus Luc. Bacch. 7. συνεχῆ λαλεῖν καὶ ῥήσεις μακρὰς συνείρειν. Vgl. auch zu Somn. 8.

10. Μετ' αὐτοῦ in schärferer Kraft st. μεθ' ἑαυτοῦ. Xenoph. Ages. 2, 8. φιλονεικίαν ἐνέβαλλε τοῖς μετ' αὐτοῦ. Vgl. Demo-

Digitized by Google

δίως, κἂν ὅτι μάλιστα ὑπὸ χρηστότητος αὖθις ἐκδιώκῃ αὐτοὺς τῆς οἰκίας. περὶ δὲ τῶν κολάκων ἐκείνων καὶ τῆς ἀχαριστίας, ἣν ἐπεδείξαντο πρὸς αὐτὸν, καὶ αὖθις μὲν σκέψομαι, καὶ δίκην δώσουσιν, ἐπειδὰν τὸν κεραυνὸν ἐπισκευάσω· κατεαγμέναι γὰρ αὐτοῦ καὶ ἀπεστομωμέναι εἰσὶ δύο ἀκτῖνες αἱ μέγισται, ὁπότε φιλοτιμότερον ἠκόντισα πρώην ἐπὶ τὸν σοφιστὴν Ἀναξαγόραν, ὃς ἔπειθε τοὺς ὁμιλητὰς μηδὲ ὅλως εἶναί τινας ἡμᾶς τοὺς θεούς. ἀλλ' ἐκείνου μὲν διήμαρτον — ὑπερέσχε γὰρ αὐτοῦ τὴν χεῖρα Περικλῆς — ὁ δὲ κεραυνὸς εἰς τὸ Ἀνακεῖον παρασκήψας ἐκεῖνό τε κατέφλεξε καὶ αὐτὸς ὀλίγου δεῖν συνετρίβη περὶ τῇ πέτρᾳ. πλὴν ἱκανὴ ἐν τοσούτῳ καὶ αὐτὴ τιμωρία ἔσται αὐτοῖς ὑπερπλουτοῦντα τὸν Τίμωνα ὁρῶσι.

11. *ΕΡΜ.* Οἷον ἦν τὸ μέγα κεκραγέναι καὶ ὀχληρὸν εἶναι καὶ θρασύν. οὐ τοῖς δικαιολογοῦσι μόνοις, ἀλλὰ καὶ τοῖς εὐχομένοις τοῦτο χρήσιμον· ἰδού γέ τοι αὐτίκα μάλα πλούσιος ἐκ πενεστάτου καταστήσεται ὁ Τίμων, βοήσας καὶ παῤῥησιασάμενος ἐν τῇ εὐχῇ καὶ ἐπιστρέψας τὸν Δία. εἰ δὲ σιωπῇ ἔσκαπτεν ἐπικεκυφὼς, ἔτι ἂν ἔσκαπτεν ἀμελούμενος.

ΠΛΟΥΤ. Ἀλλ' ἐγὼ οὐκ ἂν ἀπέλθοιμι, ὦ Ζεῦ, παρ' αὐτόν.

nax 14. — *αὖθις μὲν σκέψομαι.* Der Gegensatz zu diesen Worten, der durch *μέν* gefordert wird, erscheint etwas verdunkelt, weil Jupiter durch das Nächste zu einer längern Zwischenerläuterung abgelenkt wird; er ist aber enthalten in den letzten Worten *πλὴν ἱκανὴ ἐν τοσούτῳ* u. s. f., wo nun auch, eben der ferner liegenden Beziehung halber, die stärkere Adversativpartikel *πλήν* st. *δέ* gebraucht wird. — *ἐπὶ τὸν σοφ. Ἀναξαγόραν.* Dieser, geb. Ol. 70 = 500 v. Chr. zu Klazomenä, gest. Ol. 88 = 428., wurde zu Athen als *ἄθεος*, Feind der Volksreligion, angeklagt, aber durch Perikles, seines Freundes, Beredtsamkeit vertheidigt, kam er mit der Verbannung davon; darauf beziehen sich die hiesigen Anspielungen. Es ist möglich, dass um dieselbe Zeit das *Ἀναξεῖον*, Tempel der Dioskuren am Fusse der Akropolis, vom Blitz getroffen abbrannte und Lucian darauf im Folg. anspielt. — *ἐν τοσούτῳ* neml. *χρόνῳ, ἐν ᾧ τὸν κεραυνὸν ἐπισκευάσω.* Das folg. *αὐτοῖς* bezieht sich auf die früher erwähnten *κόλακες* und *ἀχάριστοι*.

11. Der Ausruf *οἷος* hebt etwas Grosses, Wichtiges, Ungewöhnliches mit dem Ausdruck des Staunens hervor; daher kommt es, dass es mitunter diesen Sinn gleich mit einschliesst: Wie wichtig, wie nützlich. — *ἰδού γέ τοι*, Anach. 33.

Digitized by Google

ΖΕΥΣ. Διατὶ, ὦ ἄριστε Πλοῦτε, καὶ ταῦτα ἐμοῦ κελεύσαντος;

12. ΠΛΟΥΤ. Ὅτι νὴ Δία ὕβριζεν ἐς ἐμὲ καὶ ἐξεφόρει καὶ ἐς πολλὰ κατεμέριζε, καὶ ταῦτα πατρῷον αὐτῷ φίλον ὄντα· καὶ μονονουχὶ δικράνοις με ἐξεώθει τῆς οἰκίας, καθάπερ οἱ τὸ πῦρ ἐκ τῶν χειρῶν ἀποῤῥίπτοῦντες. αὖθις οὖν ἀπέλθω παρασίτοις καὶ κόλαξι καὶ ἑταίροις παραδοθησόμενος; ἐπ' ἐκείνους, ὦ Ζεῦ, πέμπε με, τοὺς αἰσθησομένους τῆς δωρεᾶς, τοὺς περιέψοντας, οἷς τίμιος ἐγὼ καὶ περιπόθητος. οὗτοι δὲ οἱ λάροι τῇ πενίᾳ ξυνέστωσαν· ἣν προτιμῶσιν ἡμῶν, καὶ διφθέραν παρ' αὐτῆς λαβόντες καὶ δίκελλαν, ἀγαπάτωσαν ἄθλιοι τέτταρας ὀβολοὺς ἀποφέροντες, οἱ δεκαταλάντους δωρεὰς ἀμελητὶ προϊέμενοι.

13. ΖΕΥΣ. Οὐδὲν ἔτι τοιοῦτον ὁ Τίμων ἐργάσεται περὶ σέ. πάνυ γὰρ αὐτὸν ἡ δίκελλα πεπαιδαγώγηκεν, εἰ μὴ παντάπασιν ἀνάλγητός ἐστι τὴν ὀσφῦν, ὡς χρῆν σὲ ἀντὶ τῆς πενίας προαιρεῖσθαι. σὺ μέντοι πάνυ μεμψίμοιρος εἶναί μοι δοκεῖς, ὃς νῦν μὲν τὸν Τίμωνα αἰτιᾷ, διότι σοι τὰς θύρας ἀναπετάσας ἥφιει περινοστεῖν ἐλευθέρως, οὔτε ἀποκλείων οὔτε ζηλοτυπῶν· ἄλλοτε δὲ τοὐναντίον ἠγανάκτεις κατὰ τῶν πλουσίων, κατακεκλεῖσθαι λέγων πρὸς αὐτῶν ὑπὸ μοχλοῖς καὶ κλεισὶ καὶ σημείων ἐπιβολαῖς, ὡς μηδὲ παρακύψαι σοὶ ἐς τὸ φῶς δυνατὸν εἶναι. ταῦτα γοῦν ἀπωδύρου πρός με, ἀποπνίγεσθαι λέγων ἐν πολλῷ τῷ σκότῳ· καὶ διὰ τοῦτο ὠχρὸς ἡμῖν ἐφαίνου καὶ φροντίδος ἀνάπλεως, συνεσπακὼς τοὺς δακτύλους πρὸς τὸ ἔθος τῶν συλλογισμῶν καὶ ἀποδράσεσθαι ἀπειλῶν, εἰ καιροῦ λάβοιο, παρ' αὐτῶν. καὶ ὅλως τὸ πρᾶγμα ὑπέρδεινον ἐδόκει σοι, ἐν χαλκῷ ἢ σιδηρῷ τῷ θαλάμῳ καθάπερ

12. ἐς πολλὰ κατεμέριζε. Die Ergänzung zu πολλά ist leicht zu machen nach Rost §. 139. 4. Buttm. §. 138. IV. 1. — καθάπερ οἱ τὸ πῦρ ἀποῤῥίπτοῦντες. In dem ersten Vergleiche (δικράνοις) liegt bloss die Gewalt angedeutet, in diesem zweiten auch die Eile und die Annahme, als sei es aus einem ähnlichen stechenden Schmerze geschehen, wie der ist, wegen dessen man einen brennenden Funken wegschleudert. — ἀγαπάτωσαν ἀποφέροντες. Die Art der Participialconstr. erläutert bei Rost §. 129. 4. Buttm. 131. 4.

13. πρὸς τὸ ἔθος τῶν συλλογ. Die Präposit. geht von der Bedeutung der Gemässheit in das Kaussale über: „zufolge der Gewohnheit des Zählens". Somn. 16. ἐκταραχθεὶς πρὸς τὸν φόβον.

Digitized by Google

τὴν Δανάην παρθενεύεσθαι ὑπ' ἀκριβέσι καὶ παμπονήροις παιδαγωγοῖς ἀνατρεφόμενον, τῷ Τόκῳ παὶ τῷ Λογισμῷ. 14. Ἄτοπα γοῦν ποιεῖν ἔφασκες αὐτοὺς, ἐρῶντας μὲν ἐς ὑπερβολὴν, ἐξὸν δὲ ἀπολαύειν, οὐ τολμῶντας, οὐδὲ ἐπ' ἀδείας χρωμένους τῷ ἔρωτι, κυρίους γε ὄντας, ἀλλὰ φυλάττειν ἐγρηγορότας, ἐς τὸ σημεῖον καὶ τὸν μοχλὸν ἀσκαρδαμυκτὶ βλέποντας, ἱκανὴν ἀπόλαυσιν οἰομένους οὐ τὸ αὐτοὺς ἀπολαύειν ἔχειν, ἀλλὰ τὸ μηδενὶ μεταδιδόναι τῆς ἀπολαύσεως, καθάπερ τὴν ἐν τῇ φάτνῃ κύνα μήτε αὐτὴν ἐσθίουσαν τῶν κριθῶν μήτε τῷ ἵππῳ πεινῶντι ἐπιτρέπουσαν. παὶ προςέτι γε καὶ κατεγέλας αὐτῶν φειδομένων καὶ φυλαττόντων καὶ τὸ καινότατον αὐτοὺς ζηλοτυπούντων, ἀγνοούντων δὲ ὡς κατάρατος οἰκέτης ἢ οἰκονόμος ἢ παιδότριψ ὑπειςιὼν λαθραίως ἐμπαροινήσει, τὸν κακοδαίμονα καὶ ἀνέραστον δεσπότην πρὸς ἅμαυ-

— *καθάπερ τὴν Δανάην.* Lucian vergleicht die Einschliessung des Geldschatzes in eiserne Kasten mit der Einschliessung der Danaë, für welche ihr Vater Akrisios, König von Argos, weil er ein Orakel fürchtete, das ihm den Tod durch einen von ihr geborenen Sohn verkündete, ein ehernes Gemach unter der Erde oder einen ehernen Thurm erbaute, um sie vor jeder Berührung eines Mannes zu sichern. Man sieht, dass die Vergleichung witzig bis auf das Wort *παρθενεύεσθαι* durchgeführt ist. Sinnreich ist auch die Personification des Wuchers und der Rechenkunst (*Τόκος* und *Λογισμός*) als Erzieher des Geldschatzes.

14. *ἐρῶντας μέν* nemlich *σοῦ*. Es ist die Rede von den Geizigen, die in den Reichthum verliebt sind, aber keinen andern Genuss davon haben, als ihn stets zu bewachen und anzuschauen, während sie ihn Anderen nicht gönnen. — *ἐξὸν δέ*, absolute Partic. Constr., s. die Gramm. — *κυρίους γε ὄντας* nemlich *τοῦ ἐρωμένου* oder *σοῦ τοῦ πλούτου*. Ueb. *γέ* Anach. 6. — *ἀλλὰ φυλάττειν*. Hier ist die Rede wieder an das Hauptverbum (*ἔφασκες*) angeschlossen, nicht die Participialconstruct. fortgesetzt, weil durch diese Zurücklenkung grössere Deutlichkeit für das unter *φυλάττειν* untergeordnete Partic. *ἐγρηγορότας* gewonnen wird. — *ἀπολαύειν ἔχειν*. Vgl. zu Demon. 2. Für den Sinn beruht das Hauptgewicht hier auf *ἔχειν*. — *τὸ καινότατον*, deutlicher: *ὅπερ τὸ καινότατόν ἐστι*, Rost §. 98. 3. B. Anm. 7. S. 453. *καινόν*, wie novum bisweilen, s. v. a. singulare, mirum. — *ὑπειςιὼν λαθραίως*, nemlich in die Vorrathskammer. In *ἐμπαροινεῖν*, gewöhnlich Jemanden (*τινί*) übermüthig, wie ein Betrunkener behandeln, ist hier die eigentliche Bedeutung, das *παροινεῖν*, vorherrschend, und die in *ἐν* angedeutete Beziehung

Digitized by Google

ρόν τι καὶ μικρόστομον λυχνίδιον καὶ διψαλέον θρυαλλίδιον ἐπαγρυπνεῖν ἐάσας τοῖς τόκοις. πῶς οὖν οὐκ ἄδικα ταῦτά σου, πάλαι μὲν ἐκεῖνα αἰτιᾶσθαι, νῦν δὲ τῷ Τίμωνι ἐναντία ἐπικαλεῖν;

15. ΠΛΟΥΤ. Καὶ μὴν εἴγε ταληθῆ ἐξετάζοις, ἅμφω σοι εὔλογα δόξω ποιεῖν. τοῦ τε γὰρ Τίμωνος τὸ πάνυ ταῦτο ἀνειμένον ἀμελὲς καὶ οὐκ εὐνοϊκὸν, ὡς πρὸς ἐμὲ, εἰκότως ἂν δοκοίη· τούς τε αὖ κατάκλειστον ἐν θύραις καὶ σκότῳ φυλάττοντας, ὅπως αὐτοῖς παχύτερος γενοίμην καὶ πιμελὴς καὶ ὑπέρογκος ἐπιμελουμένους, οὔτε προσαπτομένους αὐτοὺς οὔτε ἐς τὸ φῶς προάγοντας, ὡς μηδὲ ὀφθείην πρός τινος, ἀνοήτους ἐνόμιζον εἶναι καὶ ὑβριστὰς, οὐδὲν ἀδικοῦντά με ὑπὸ τοσούτοις δεσμοῖς κατασήποντας, οὐκ εἰδότας ὡς μετὰ μικρὸν ἀπίασιν ἄλλῳ τινὶ τῶν εὐδαιμόνων με καταλιπόντες. 16. Οὔτ' οὖν ἐκείνους οὔτε τοὺς πάνυ προχείρους εἰς ἐμὲ τούτους ἐπαινῶ, ἀλλὰ τοὺς, ὅπερ ἄριστόν ἐστι, μέτρον ἐπιθήσοντας τῷ πράγματι, καὶ μήτε ἀφεξομένους τοπαράπαν μήτε προησομένους τὸ ὅλον. σκόπει γὰρ, ὦ Ζεῦ, πρὸς τοῦ Διὸς,

auf die leidende Person tritt als Nebenbestimmung hinzu: die Frechheit und der Uebermuth ist gegen den Herrn gerichtet, den er unterdessen wachen und rechnen lässt. Denn ἐπαγρυπνεῖν τοῖς τόκοις ist bei der Berechnung der Zinsen wachen. — ἄδικα ταῦτά σου nemlich εἴη ἄν. Vgl. zu Anach, 6.

15. τὸ ἀνειμένον als Substantivum (licentia) wie τὸ κεχηνός c. 1. — ὅπως steht vor dem regierenden Verbum ἐπιμελουμένους. — ὡς πρὸς ἐμέ, Ein solcher Zwischensatz mit ὡς oder ὅσον dient zur Beschränkung der zu nehmenden Beziehung. — Das Particip. οὐκ εἰδότας steht in dem Verhältniss der Unterordnung zu dem vorhergehenden κατασήποντας, so wie dieses letztere hinwiederum dem Hauptsatze (ἐνόμ. εἶν. ὑβρ.) als kaussale Bestimmung subordinirt ist,

16. ἐκείνους geht hier auf die zuletzt erwähnten, τοὺς πρόχ. εἰς ἐμὲ τούτους auf die früher beschriebenen Verschwender. Dies scheinbar dem gewöhnlichen Gebrauch dieser Pronomina widersprechende Beziehungsverhältniss ist nicht von grammatischem, sondern von logischem Standpunkte aus zu erklären, d. h. dem Geiste des Sprechenden stehen, während er dies sagt, die πρόχειροι näher, als die Anderen: darum dort οὗτοι und hier ἐκεῖνοι. — ἐπιθήσοντας — ἀφεξομένους — προησομένους, die Futura, da man Präsentia erwartete, weil der Sprechende von seinem gegenwärtigen Standpunkte aus mehr annahmsweise auf eine solche Gattung von Leuten hinblickte, als dieselbe gleich als

Digitized by Google

εἴ τις νόμῳ γήμας γυναῖκα νέαν καὶ καλήν, ἔπειτα μήτε φυλάττοι μήτε ζηλοτυποῖ τοπαράπαν, ἀφιεὶς καὶ βαδίζειν ἔνθα ἂν ἐθέλοι νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν καὶ ξυνεῖναι τοῖς βουλομένοις, μᾶλλον δὲ αὐτὸς ἀπάγοι μοιχευθησομένην, ἀνοίγων τὰς θύρας καὶ μαστροπεύων καὶ πάντας ἐπ' αὐτὴν καλῶν, ἆρα ὁ τοιοῦτος ἐρᾶν δόξειεν ἄν; οὐ σύ γε, ὦ Ζεῦ, τοῦτο φαίης ἄν, ἐρασθεὶς πολλάκις. 17. Εἰ δέ τις ἔμπαλιν ἐλευθέραν γυναῖκα εἰς τὴν οἰκίαν νόμῳ παραλαβὼν ἐπ' ἀρότῳ παίδων γνησίων, ὁ δὲ μήτε αὐτὸς προσάπτοιτο ἀκμαίας καὶ καλῆς παρθένου μήτε ἄλλῳ προσβλέπειν ἐπιτρέποι, ἄγογον δὲ καὶ στεῖραν κατακλείσας παρθενεύοι, καὶ ταῦτα ἐρᾶν φάσκων καὶ δῆλος ὢν ἀπὸ τῆς χρόας καὶ τῆς σαρκὸς ἐκτετηκυίας καὶ τῶν ὀφθαλμῶν ὑποδεδυκότων, ἔσθ' ὅπως ὁ τοιοῦτος οὐ παραπαίειν δόξειεν ἄν, δέον παιδοποιεῖσθαι καὶ ἀπολαύειν τοῦ γάμου, καταμαραίνων εὐπρόσωπον οὖτω καὶ ἐπέραστον κόρην, καθάπερ ἱέρειαν τῇ Θεσμοφόρῳ τρέφων διὰ παντὸς τοῦ βίου; ταῦτα καὶ αὐτὸς ἀγανακτῶ, πρὸς ἐνίων μὲν ἀτίμως λακτιζόμενος καὶ λαφυσσόμενος, καὶ ἐξαντλούμενος, ὑπ' ἐνίων δὲ ὥςπερ στιγματίας δραπέτης πεπεδημένος.

schon vorhanden angeben will. Es liegt also erst noch eine Bedingung im Hintergrunde, denn es werden in dieser Form Menschen bezeichnet, die wenn sie in diese Lage kommen (was auch in τῷ πράγματι angedeutet liegt), dann Maass halten werden. — νόμῳ γήμας, Ausdruck von den legitimis nuptiis, die förmlich und unter den gesetzlichen Eheverträgen geschlossen werden, zu denen das im folg. Kap. erwähnte ἐπ' ἀρότῳ παίδων γνησίων gehört.

17. ὁ δὲ μήτε αὐτός. Die Part. δέ wird in Verbindung mit einem Pronomen (ὁ δέ, οὗτος δέ, ἐγὼ δέ, σὺ δέ) im zweiten Gliede eines Satzes gesagt, welches dem vorhergehenden nicht in der eigentlichen und gewöhnlichen Form entgegensteht, aber dem Sinne nach einen Gegensatz bildet, so dass bei formaler Entgegensetzung μέν und δέ stehen würde, wie wenn es hier hiesse: εἰ δέ τις παραλάβοι μέν, προσάπτοιτο δέ. So im Hermotim. 27. δέον εἰς Κόρινθον ἐλθεῖν, ὁ δ' εἰς Βαβυλῶνα ἀφικόμενος οἴεται Κόρινθον ἑωρακέναι. — δῆλος ὤν nemlich ἐρῶν: er hat auch die äusseren Kennzeichen eines Liebenden, nemlich ἀπὸ τῆς χρόας. Ueb. die Präpos. Somn. 2. — στιγματίας δραπέτης. Einen Sklaven, wenn er einmal entlaufen und wieder eingefangen war, wurde das Zeichen ΦΦ auf die Stirn gebrannt.

Digitized by Google

18. ΖΕΥΣ. Τί οὖν ἀγανακτεῖς κατ' αὐτῶν; διδόασι γὰρ ἄμφω καλὴν τὴν δίκην, οἱ μὲν, ὥςπερ ὁ Τάνταλος, ἄποτοι καὶ ἄγευστοι καὶ ξηροὶ τὸ στόμα, ἐπικεχηνότες μόνον τῷ χρυσίῳ, οἱ δὲ, καθάπερ ὁ Φινεὺς, ἀπὸ τῆς φάρυγγος τὴν τροφὴν ὑπὸ τῶν ἁρπυιῶν ἀφαιρούμενοι. ἀλλ' ἄπιθι ἤδη σωφρονεστέρῳ παραπολὺ τῷ Τίμωνι ἐντευξόμενος.

ΠΛΟΥΤ. Ἐκεῖνος γάρ ποτε παύσεται ὥςπερ ἐκ κοφίνου τετρυπημένου, πρὶν ὅλως εἰςρυῆναί με, κατὰ σπουδὴν ἐξαντλῶν, φθάσαι βουλόμενος τὴν ἐπιῤῥοὴν, μὴ ὑπέραντλος εἰςπεσὼν ἐπικλύσω αὐτόν; ὥστε ἐς τὸν τῶν Δαναΐδων πίθον ὑδροφορήσειν μοι δοκῶ καὶ μάτην ἐπαντλήσειν, τοῦ κύτους μὴ στέγοντος, ἀλλὰ πρὶν εἰςρυῆναι, σχεδὸν ἐκχυθησομένου τοῦ ἐπιῤῥέοντος· οὕτως εὐρύτερον τὸ πρὸς τὴν ἔκχυσιν κεχηνὸς τοῦ πίθου καὶ ἀκώλυτος ἡ ἔξοδος.

19. ΖΕΥΣ. Οὐκοῦν εἰ μὴ ἐμφράξηται τὸ κεχηνὸς τοῦτο, καὶ ἐς τὸ ἅπαξ ἀναπεπταμένον ἐκχυθέντος ἐν βραχεῖ σου ῥᾳδίως εὑρήσει τὴν διφθέραν αὖθις καὶ τὴν δίκελλαν ἐν τῇ τρυγὶ τοῦ πίθου. ἀλλ' ἄπιτε ἤδη καὶ πλουτίζετε αὐτόν· σὺ δὲ μέμνησο, ὦ Ἑρμῆ, ἐπανιὼν πρὸς ἡμᾶς ἄγειν τοὺς Κύκλωπας ἐκ τῆς Αἴτνης, ὅπως τὸν κεραυνὸν ἀκονήσαντες ἐπισκευάσωσιν, ὡς ἤδη γε τεθηγμένου αὐτοῦ δεησόμεθα.

20. ΕΡΜ. Προϊωμεν, ὦ Πλοῦτε. τί τοῦτο; ὑποσκάζεις; ἐλελήθεις με, ὦ γεννάδα, οὐ τυφλὸς μόνον ἀλλὰ καὶ χωλὸς ὤν.

18. ἐς τὸν τῶν Δαναΐδων πίθον. Die Strafe der Danaiden in der Unterwelt ist sprichwörtlich in dem Sinne: vergebliche Arbeit thun. — οὕτως dient zur Verstärkung des Comparativ εὐρύτερον, um so viel weiter. — τὸ κεχηνός wieder substantivisch, fissura. S. zu §. 15.

19. εἰ mit dem Conjunct. ἐμφράξηται, Rost §. 121. Anm. 10. — καὶ ἐς τὸ ἅπαξ ἀναπεπταμένον. Mit diesen Worten beginnt der Nachsatz, so dass καί auch heisst und ἐς τὸ ἀναπεπτ. mit ἐκχυθέντος zu verbinden ist. Also die Construction: καὶ ῥαδίως εὑρήσει ἐκχυθέντος ἐν βρ. σου εἰς τὸ ἅπ. ἀναπ., τὴν διφθέραν. Mit dem Participialsatz (ἐκχυθ. u. s. f.) bleibt Zeus in dem schon vom Plutos begonnenen Bilde: Der Reichthum verschwindet wieder gleichsam durch ein Danaidenfass hindurchfliessend. ἅπαξ dient zur Verstärkung: die Oeffnung, die einmal d. h. ein für allemal da ist. — Κύκλωπας. Diese verfertigten als Gehilfen des Vulkan in dem Aetna, wo sie ihre Werkstätte hatten, die Donnerkeile des Zeus.

Digitized by Google

ΠΛΟΥΤ. Οὐκ ἀεὶ τοῦτο, ὦ Ἑρμῆ, ἀλλ' ὁπόταν μὲν ἀπίω παρά τινα πεμφθεὶς ὑπὸ τοῦ Διός, οὐκ οἶδ' ὅπως βραδύς εἰμι καὶ χωλὸς ἀμφοτέροις, ὡς μόγις τελεῖν ἐπὶ τὸ τέρμα, προγηράσαντος ἐνίοτε τοῦ περιμένοντος. ὁπόταν δὲ ἀπαλλάττεσθαι δέῃ, πτηνὸν ὄψει, πολὺ τῶν ὀνείρων ὠκύτερον. ἅμα γοῦν ἔπεσεν ἡ ὕσπληξ, κἀγὼ ἤδη ἀνακηρύττομαι νενικηκώς, ὑπερπηδήσας τὸ στάδιον οὐδὲ ἰδόντων ἐνίοτε τῶν θεατῶν.

ΕΡΜ. Οὐκ ἀληθῆ ταῦτα φῄς. ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς ἂν εἰπεῖν ἔχοιμί σοι χθὲς μὲν οὐδὲ ὀβολόν, ὥστε πρίασθαι βρόχον, ἐσχηκότας, ἄφνω δὲ τήμερον πλουσίους καὶ πολυτελεῖς ἐπὶ λευκοῦ ζεύγους ἐξελαύνοντας, οἷς οὐδὲ κἂν ὄνος ὑπῆρξε πώποτε. καὶ ὅμως πορφυροῖ καὶ χρυσόχειρες περιέρχονται, οὐδ' αὐτοὶ πιστεύοντες οἶμαι ὅτι μὴ ὄναρ πλουτοῦσιν.

21. *ΠΛΟΥΤ.* Ἑτεροῖον τοῦτ' ἐστὶν, ὦ Ἑρμῆ, καὶ οὐχὶ τοῖς ἐμαυτοῦ ποσὶ βαδίζω τότε. οὐδὲ ὁ Ζεὺς, ἀλλ' ὁ *Πλούτων* ἀποστέλλει με παρ' αὐτούς, ἅτε πλουτοδότης καὶ μεγαλόδωρος καὶ αὐτὸς ὤν· δηλοῖ γοῦν καὶ τῷ ὀνόματι. ἐπειδὰν τοίνυν μετοικισθῆναι δέῃ με παρ' ἑτέρου πρὸς ἕτερον, ἐς δέλτον ἐμβαλόντες με καὶ κατασημηνάμενοι ἐπιμελῶς, φορηδὸν ἀράμενοι μετακομίζουσι.

20. Dritte Scene: Hermes und Plutos unterwegs, wo sie sich über die verschiedenen Wege zum Reichwerden und über die Einwirkung dieses Zufalls auf die Menschen unterhalten. — *τοῦ περιμένοντος* neml. *ἐμέ*. — *ἅμα γοῦν — κἀγώ*, vgl. zu Somn. 3. Plutos vergleicht hier seine Befreiung aus den Händen dessen, dem er dient, mit dem Laufe auf der Rennbahn, insbesondere in Ansehung der Schnelligkeit, mit welcher er sich davon macht. Ueb. die *ὕσπληγξ* s. die Einleit. zu Anach. — *κἂν ὄνος*, elliptisch st. *κἂν ὄνος ᾖ*: „die wenn man nur einen Esel annimmt, selbst einen solchen niemals hatten" bewirkt also hier eine ähnliche Verstärkung wie beim Imperativ in Stellen wie *κἂν τοῦτο πανύστατον ἀδύ τι ῥέξον*, worüber Rost Gr. §. 120. 6. d. S. 597.

21. *ὁ Πλούτων ἀποστέλλει.* Pluto, Verleiher von Reichthum, in sofern das Vermögen verstorbener Reichen deren Erben zufällt; daher der Scholiast hier bemerkt: *αἰνίττεται εἰς τοὺς ἀπὸ τῶν τελευτώντων πλουσίων ἀποδεχομένους τὸν κλῆρον.* — *ἐς δέλτον ἐμβαλόντες* bezieht sich auf Testamente, welche auf Wachs oder Holz geschrieben ausser dem Hause in Tempeln oder bei Freunden niedergelegt wurden: darauf zielen die Worte *φορηδὸν ἀράμ. μετακομίζ.* Geöffnet wurden sie sodann nach dem Tode ihres Urhebers auf dem Markte (*ἐν τῇ ἀγορᾷ*) vor den muthmasslichen Erben. —

Digitized by Google

καὶ ὁ μὲν νεκρὸς ἐν σκοτεινῷ που τῆς οἰκίας πρόκειται, ὑπὲρ τὰ γόνατα παλαιᾷ τῇ ὀθόνῃ σκεπόμενος, περιμάχητος ταῖς γαλαῖς· ἐμὲ δὲ οἱ ἐπελπίσαντες ἐν τῇ ἀγορᾷ περιμένουσι κεχηνότες, ὥσπερ τὴν χελιδόνα προσπετομένην τετριγότες οἱ νεοττοί. 22. Ἐπειδὰν δὲ τὸ σημεῖον ἀφαιρεθῇ καὶ τὸ λῖνον ἐντμηθῇ καὶ ἡ δέλτος ἀνοιχθῇ καὶ ἀνακηρυχθῇ μου ὁ καινὸς δεσπότης, ἤτοι συγγενής τις ἢ κόλαξ ἢ καταπύγων οἰκέτης ἐκ παιδικῶν τίμιος, ὑπεξυρημένος ἔτι τὴν γνάθον, ἀντὶ ποικίλων καὶ παντοδαπῶν ἡδονῶν, ἃς ἤδη ἔξωρος ὢν ὑπηρέτησεν αὐτῷ, μέγα τὸ μίσθωμα ὁ γενναῖος ἀπολαβών, ἐκεῖνος μὲν, ὅστις ἂν ἦ ποτε, ἁρπασάμενός με αὐτῇ δέλτῳ, θεῖ φέρων, ἀντὶ τοῦ τέως Πυῤῥίου ἢ Δρόμωνος ἢ Τιβίου Μεγακλῆς ἢ Μεγάβυζος ἢ Πρώταρχος μετονομασθείς, τοὺς μάτην κεχηνότας ἐκείνους ἐς ἀλλήλους ἀποβλέποντας καταλιπών, ἀληθὲς ἄγοντας τὸ πένθος, οἷος αὐτοὺς ὁ Θύννος ἐκ μυχοῦ τῆς

οἱ ἐπελπίσαντες hier intransitiv s. v. a. οἱ ἐπ' ἐλπίδων ἐχόμενοι, sonst transitiv. — κεχηνότες Somn. 2.

22. τὸ λῖνον, der Faden, mit dem das Testament umbunden war. — ἤτοι συγγενής. Es mussten hier natürlich nur solche Fälle angenommen werden, wo entferntere Verwandte oder Fremde zur Erbschaft gelangten. Bei leiblichen Söhnen konnte ohnedies gar nicht testirt werden, weil diesen das Vermögen von selbst angehörte und unter sie getheilt wurde. — οἰκέτης ἐκ παιδ. τίμιος. Die Präpos. zeigt den Grund oder die Veranlassung, eigentl. den Ursprung an, und παιδικά ist hier die Sache, nicht Personalbezeichnung: von der Unzucht her, zu der er sich preisgegeben hatte. Ebendarauf geht ὑπεξυρημένος ἔτι, mollis adhuc et delicatulus, qualem novacula reddiderat, cùm obsequium domino fuerat praestandum, wie es Hemsterhuis zu Dial. Mort. IX, 4. erklärt. Die Motive also, aus denen einem Solchen die Erbschaft zugetheilt ist, sind sehr unlautere. — ἐκεῖνος μέν deutet auf einen Gegensatz mit δέ hin, der in τοὺς μάτην — ἀπολιπών liegt, aber nicht ausgeführt ist. — αὐτῇ δέλτῳ, der blosse Dat. von dem begleitenden Gegenstande, ein Gräcismus, in welchem das Pronom. αὐτός die Präposit. σύν ersetzt, und sogar die Verbindung enger und unmittelbarer bezeichnet, als diese Präpos. Vgl. Rost Gr. §. 106. Anm. 1. Buttm. 137. S. 442. — Πυῤῥίου ἢ Δρόμ. ἢ Τιβ. Sklavennamen, welche nach der Erbschaft abgeschafft und mit um so vornehmer klingenden vertauscht werden. — οἷος αὐτ. ὁ Θύννος. das ist: ὅτι τοιοῦτος αὐτ. ὁ Θ. Dieser Fisch ist übrigens hier vorzugsweise genannt, weil er für eine Hauptdelikatesse bei den Griechen galt.

Digitized by Google

σαγήνης διέφυγεν, οὐκ ὀλίγον τὸ δέλεαρ καταπιών. 23. Ὁ δὲ ἐμπεσὼν ἀθρόως ἐς ἐμὲ ἀπειρόκαλος καὶ παχύδερμος ἄνθρωπος, ἔτι τὴν πέδην πεφρικώς, καὶ εἰ παριὼν ἄλλως μαστίξειέ τις ὄρθιον ἑφιστὰς τὸ οὖς, καὶ τὸν μυλῶνα ὥςπερ τὸ Ἀνάκτορον προςκυνῶν, οὐκέτι φορητός ἐστι τοῖς ἐντυγχάνουσιν· ἀλλὰ τούς τε ἐλευθέρους ὑβρίζει καὶ τοὺς ὁμοδούλους μαστιγοῖ, ἀποπειρώμενος εἰ καὶ αὐτῷ τὰ τοιαῦτα ἔξεστιν· ἄχρι ἂν ἢ ἐς πορνίδιόν τι ἐμπεσὼν, ἢ ἱπποτροφίας ἐπιθυμήσας, ἢ κόλαξι παραδοὺς ἑαυτὸν ὀμνύουσιν, ἢ μὴν εὐμορφότερον μὲν Νιρέως εἶναι αὐτὸν, εὐγενέστερον δὲ τοῦ Κέκροπος ἢ Κόδρου, συνετώτερον δὲ τοῦ Ὀδυσσέως, πλουσιώτερον δὲ συνάμα Κροίσων ἑκκαίδεκα, ἐν ἀκαρεῖ τοῦ χρόνου ἄθλιος ἐκχέῃ τὰ κατ' ὀλίγον ἐκ πολλῶν ἐπιορκιῶν καὶ ἁρπαγῶν καὶ πανουργιῶν συνειλεγμένα.

24. ΕΡΜ. Αὐτά που σχεδὸν φῄς τὰ γιγνόμενα. ὁπόταν δ' οὖν αὐτόπους βαδίζῃς, πῶς οὕτω τυφλὸς ὢν εὑρίσκεις τὴν ὁδόν; ἢ πῶς διαγινώσκεις ἐφ' οὕς ἄν σε ὁ Ζεὺς ἀποστείλῃ, κρίνας εἶναι τοῦ πλουτεῖν ἀξίους;

ΠΛΟΥΤ. Οἴει γὰρ εὑρίσκειν με οἵ τινές εἰσι;

ΕΡΜ. Μὰ τὸν Δία οὐ πάνυ. οὐ γὰρ Ἀριστείδην καταλιπὼν Ἱππονίκῳ καὶ Καλλίᾳ προςῄεις καὶ πολλοῖς ἄλλοις Ἀθηναίων οὐδὲ ὀβολοῦ ἀξίοις. πλὴν ἀλλά τί πράττεις καταπεμφθείς;

23. ἔτι τὴν πέδην πεφρ. als bisheriger Sklav, als welcher er auch die Reminiscenzen seines alten Verhältnisses nicht sogleich loswerden kann, wie die nächsten Worte andeuten, das Knallen der Peitsche, das unwillkührlich seine Aufmerksamkeit erregt, und das pistrinum, μυλῶνα, wohin die Sklaven geschickt wurden, um für ein Vergehen die beschwerliche Handmühle zu treiben. — ἄλλως *) ist temere, inconsulto. — Νιρέως, des Schönsten der Griechen vor Troja, Ilias II, 671.

24. Αὐτὰ — τὰ γιγνόμενα, vgl. zu Anach. 12. im Anf. — Dem armen aber rechtlichen Aristides werden hier die schnell zu Reichthum gelangten aber sehr übel berüchtigten Hipponikus und Kallias entgegengestellt. Namentlich hatte der Letztere, der Vater des Erstern, sich nach der Schlacht bei Marathon eine grosse

*) So nach Fabers Conjectur statt des müssigen ἄλλος, obwohl möglich ist, dass das Wort, welches im Görlitzer Cod. gar nicht steht, überhaupt nur Glossem ist.

Digitized by Google

ΠΛΟΥΤ. Ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι περινοστῶν, ἄχρι ἂν λάθω τινὶ ἐμπεσών. ὁ δὲ, ὅστις ἂν πρῶτός μοι περιτύχῃ, ἀπαγαγὼν παρ' αὐτὸν ἔχει, σὲ τὸν Ἑρμῆν ἐπὶ τῷ παραλόγῳ τοῦ κέρδους προσκυνῶν.

25. *ΕΡΜ.* Οὐκοῦν ἐξηπάτηται ὁ Ζεὺς, οἰόμενός σε κατὰ τὰ αὐτῷ δοκοῦντα πλουτίζειν, ὅσους ἂν οἴηται τοῦ πλουτεῖν ἀξίους;

ΠΛΟΥΤ. Καὶ μάλα δικαίως, ὦ γαθὲ, ὅσγε τυφλὸν ὄντα εἰδὼς ἔπεμπεν ἀναζητήσοντα δυσεύρετον οὕτω χρῆμα καὶ προπολλοῦ ἐκλελοιπὸς ἐκ τοῦ βίου, ὅπερ οὐδ' ὁ Λυγκεὺς ἂν ἐξεύροι ῥᾳδίως, ἀμαυρὸν οὕτω καὶ μικρὸν ὄν. τοιγαροῦν ἅτε τῶν μὲν ἀγαθῶν ὀλίγων ὄντων, πονηρῶν δὲ πλείστων ἐν ταῖς πόλεσι τὸ πᾶν ἐπεχόντων, ῥᾷον ἐς τοὺς τοιούτους ἐμπίπτω περιὼν καὶ σαγηνεύομαι πρὸς αὐτῶν.

ΕΡΜ. Εἶτα πῶς, ἐπειδὰν καταλίπῃς αὐτοὺς, ῥᾳδίως φεύγεις, οὐκ εἰδὼς τὴν ὁδόν;

ΠΛΟΥΤ. Ὀξυδερκὴς τότε πως καὶ ἀρτίπους γίγνομαι πρὸς μόνον τὸν καιρὸν τῆς φυγῆς.

26. *ΕΡΜ.* Ἔτι δή μοι καὶ τοῦτο ἀπόκριναι, πῶς τυφλὸς ὢν — εἰρήσεται γὰρ — καὶ προσέτι ὠχρὸς καὶ βαρὺς ἐκ τοῖν

Menge Goldes, welches die Perser in einen Brunnen geworfen hatten, statt es zur allgemeinen Beute zu geben, heimlich und widerrechtlich angeeignet und den gefangenen Perser, der es ihm angezeigt, um nicht verrathen zu werden, gegen sein vorher gegebenes Wort, aus dem Wege geschafft, daher die Komiker ihn und seine Nachkommen mit dem Spottnamen *λαχκόπλουτοι* bezeichneten. Plutarch Aristid. 5. — *προσῆεις* ohne *ἄν*, im Sinne eines hypothetischen Nachsatzes, wie auch im Latein. der Indikat. Imperf. (Zumpt Lat. Gr. §. 519.). Seltner ist, dass wie hier der hypothetische Vordersatz ganz fehlt oder aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss; der Gebrauch ist aber besonders gewöhnlich bei Ausdrücken, wie sie unten c. 37. angegeben sind. — *σὲ τὸν Ἑρμῆν*, vgl. zu Somn. 9.

25. *Λυγκεὺς*, einer von den Argonauten, der ein so scharfes Gesicht besessen haben soll, dass er durch die Erde in die Unterwelt hinabsah. — *ἅτε* bei dem Particip., Rost Gr. §. 130. 7. Anm. 8.

26. *εἰρήσεται γὰρ* „ich muss es nur heraussagen", eine Art von Entschuldigung, die bei Dingen, die man nicht gern

Digitized by Google

σκελοῖν, τοσούτους ἐραστὰς ἔχεις, ὥστε πάντας ἀποβλέπειν εἰς σέ, καὶ τυχόντας μὲν εὐδαιμονεῖν οἴεσθαι, εἰ δὲ ἀποτύχοιεν, οὐκ ἀνέχεσθαι ζῶντας; οἶδα γοῦν τινας οὐκ ὀλίγους αὐτῶν οὕτω σου δυσέρωτας ὄντας, ὥστε καὶ ἐς βαθυκήτεα πόντον φέροντες ἐρρίψαν αὐτοὺς καὶ πετρῶν κατ' ἠλιβάτων, ὑπερορᾶσθαι νομίζοντες ὑπὸ σοῦ, ὅτιπερ οὐδὲ τὴν ἀρχὴν ἑώρας αὐτούς. πλὴν ἀλλὰ καὶ σὺ ἂν εὖ οἶδα ὅτι ὁμολογήσειας, εἴ τι ξυνίης σαυτοῦ, κορυβαντιᾶν αὐτοὺς ἐρωμένῳ τοιούτῳ ἐπιμεμηνότας.

27. *ΠΛΟΥΤ.* Οἴει γὰρ τοιοῦτον οἷός εἰμι ὁρᾶσθαι αὐτοῖς, χωλὸν ἢ τυφλὸν ἢ ὅσα ἄλλα μοι πρόσεστιν;

ΕΡΜ. Ἀλλὰ πῶς, ὦ Πλοῦτε, εἰ μὴ τυφλοὶ καὶ αὐτοὶ πάντες εἰσί;

ΠΛΟΥΤ. Οὐ τυφλοί, ὦ ἄριστε, ἀλλ' ἡ ἄγνοια καὶ ἡ ἀπάτη, ἅπερ νῦν κατέχουσι τὰ πάντα, ἐπισκιάζουσιν αὐτούς· ἔτι δὲ καὶ αὐτὸς, ὡς μὴ παντάπασιν ἄμορφος εἴην, προσωπεῖον ἐρασμιώτατον περιθέμενος, διάχρυσον καὶ λιθοκόλλητον, καὶ ποικίλα ἐνδὺς ἐντυγχάνω αὐτοῖς. οἱ δὲ, αὐτοπρόσωπον οἰόμενοι ὁρᾶν τὸ κάλλος, ἐρῶσι καὶ ἀπόλλυνται μὴ ἐντυγχάνοντες. ὡς εἴ γέ τις αὐτοῖς ὅλον ἀπογυμνώσας ἐπέδειξέ με, δῆλον ὡς κατεγίνωσκον ἂν αὐτῶν, ἀμβλυώττοντες τὰ τηλικαῦτα καὶ ἐρῶντες ἀνεράστων καὶ ἀμόρφων πραγμάτων.

28. *ΕΡΜ.* Τί οὖν, ὅτι καὶ ἐν αὐτῷ ἤδη τῷ πλουτεῖν γενόμενοι καὶ τὸ προσωπεῖον αὐτὸ περιθέμενοι ἔτι ἐξαπατῶνται; καὶ

offen oder dem Andern ins Gesicht sagt, eingeschoben wird. — βαθυκήτεα πόντον und πετρῶν κατ' ἠλιβάτων sind Reminiscenzen aus dem Dichter Theognis. — ὅτιπερ ἑώρας gehört mit zu dem abhängigen Gedanken, der mit νομίζοντες eingeleitet wird: quod vidisses. τὴν ἀρχὴν (auch ohne Artik.) ist in adverbiellen Gebrauch übergegangen: gleich von Anfang an d.h. durchaus, ganz und gar.

27. μὴ ἐντυγχάνοντες nemlich μοι. — ὡς εἴ γε. Die Part. ὡς (nicht mit εἰ zu verbinden, wie in ὡσεί) drückt wie ὥστε (vgl. zu Anach. 13.) zu Anfang eines neuen Satzes eine Folgerung aus dem Vorhergehenden aus, deren Zusammenhang jedoch hier versteckter liegt. „Alles beruht, sagt Plutos, auf Täuschungen, so dass, wenn sie enttäuscht würden, sie gewiss einander selbst verdammen würden".

Digitized by Google

ἦν τις ἀφαιρῆται αὐτούς, θᾶττον ἂν τὴν κεφαλὴν ἢ τὸ προσωπεῖον πρόοιντο; οὐ γὰρ δὴ καὶ τότε ἀγνοεῖν εἰκὸς αὐτούς, ὡς ἐπίχριστος ἡ εὐμορφία ἐστὶν, ἔνδοθεν τὰ πάντα ὁρῶντας.

ΠΛΟΥΤ. Οὐκ ὀλίγα, ὦ Ἑρμῆ, καὶ πρὸς τοῦτό μοι συναγωνίζεται.

ΕΡΜ. Τὰ ποῖα;

ΠΛΟΥΤ. Ἐπειδάν τις ἐντυχὼν τοπρῶτον, ἀναπετάσας τὴν θύραν, εἰσδέχηταί με, συμπαρεισέρχεται μετ' ἐμοῦ λαθὼν ὁ Τῦφος καὶ ἡ Ἄνοια καὶ ἡ Μεγαλαυχία καὶ ἡ Μαλακία καὶ Ὕβρις καὶ Ἀπάτη καὶ ἄλλα ἄττα μυρία. ὑπὸ δὴ τούτων ἁπάντων καταληφθεὶς τὴν ψυχὴν θαυμάζει τε τὰ οὐ θαυμαστὰ καὶ ὀρέγεται τῶν φευκτῶν, κἀμὲ τὸν πάντων ἐκείνων πατέρα τῶν εἰςεληλυθότων κακῶν τέθηπε, δορυφορούμενον ὑπ' αὐτῶν, καὶ πάντα πρότερον πάθοι ἄν, ἢ ἐμὲ προέσθαι ὑπομείνειεν ἄν.

29. *ΕΡΜ.* Ὡς δὲ λεῖος εἶ, ὦ Πλοῦτε, καὶ ὀλισθηρὸς καὶ δυσκάτοχος καὶ διαφευκτικὸς, οὐδὲ μίαν ἀντιλαβὴν παρεχόμενος βεβαίαν, ἀλλ' ὥςπερ αἱ ἐγχέλεις ἢ οἱ ὄφεις διὰ τῶν δακτύλων δραπετεύεις οὐκ οἶδ' ὅπως· ἡ Πενία δ' ἔμπαλιν ἰξώδης τε καὶ εὐλαβὴς καὶ μυρία τὰ ἄγκιστρα ἐκπεφυκότα ἐξ ἅπαντος τοῦ σώματος ἔχουσα, ὡς πλησιάσαντας εὐθὺς ἔχεσθαι καὶ μὴ ἔχειν ῥᾳδίως ἀπολυθῆναι. ἀλλὰ μεταξὺ φλυαροῦντας ἡμᾶς πρᾶγμα ἤδη οὐ μικρὸν διέλαθε.

ΠΛΟΥΤ. Τὸ ποῖον;

ΕΡΜ. Ὅτι τὸν Θησαυρὸν οὐκ ἐπηγαγόμεθα, οὗπερ ἔδει μάλιστα.

ΠΛΟΥΤ. Θάῤῥει τούτου γε ἕνεκα. ἐν τῇ γῇ αὐτὸν ἀεὶ καταλείπων ἀνέρχομαι παρ' ὑμᾶς, ἐπισκήψας ἔνδον μένειν ἐπικλεισάμενον τὴν θύραν, ἀνοίγειν δὲ μηδενὶ, ἢν μὴ ἐμοῦ ἀκούσῃ βοήσαντος.

80. *ΕΡΜ.* Οὐκοῦν ἐπιβαίνωμεν ἤδη τῆς Ἀττικῆς. καί μοι ἔπου ἐχόμενος τῆς χλαμύδος, ἄχρι ἂν πρὸς τὴν ἐσχατιὰν ἀφίκωμαι.

28. *θᾶττον ἂν πρόοιντο* hängt mit *τί οὖν, ὅτι* ab. — *ὁ Τῦφος* u. s. f. werden hier personificirt aufgeführt.

29. *μεταξὺ φλυαροῦντας*, vgl. zu Somn. 17. Anach. 1. — *ἔδει μάλιστα.* Das Präteritum mit dem Ausdruck, wie in *ἱκανὸν ἦν* c. 37.

Digitized by Google

ΠΛΟΥΤ. Εὖ ποιεῖς, ὦ Ἑρμῆ, χειραγωγῶν, ἐπεὶ ἦν γε ἀπολίπῃς με, Ὑπερβόλῳ τάχα ἢ Κλέωνι ἐμπεσοῦμαι περινοστῶν. ἀλλὰ τίς ὁ ψόφος οὗτός ἐστι καθάπερ σιδήρου πρὸς λίθον.

31. *ΕΡΜ.* Ὁ Τίμων οὗτοσὶ σκάπτει πλησίον ὀρεινὸν καὶ ὑπόλιθον γήδιον. παπαῖ, καὶ ἡ Πενία πάρεστι καὶ ὁ Πόνος ἐκεῖνος, ἥ Καρτερία τε καὶ ἡ Σοφία καὶ ἡ Ἀνδρεία καὶ ὁ τοιοῦτος ὄχλος τῶν ὑπὸ τῷ λιμῷ ταττομένων ἁπάντων, πολὺ ἀμείνους τῶν σῶν δορυφόρων.

ΠΛΟΥΤ. Τί οὖν οὐκ ἀπαλλαττόμεθα, ὦ Ἑρμῆ, τὴν ταχίστην; οὐ γὰρ ἄν τι ἡμεῖς δράσαιμεν ἀξιόλογον πρὸς ἄνδρα ὑπὸ τηλικούτου στρατοπέδου περιεσχημένον.

ΕΡΜ. Ἄλλως ἔδοξε τῷ Διΐ· μὴ ἀποδειλιῶμεν οὖν.

32. *ΠΕΝ.* Ποῖ τοῦτον ἀπάγεις, ὦ Ἀργειφόντα, χειραγωγῶν;

ΕΡΜ. Ἐπὶ τουτονὶ τὸν Τίμωνα ἐπέμφθημεν ὑπὸ τοῦ Διός.

ΠΕΝ. Νῶν ὁ Πλοῦτος ἐπὶ Τίμωνα, ὁπότε αὐτὸν ἐγὼ κακῶς ἔχοντα ὑπὸ τῆς Τρυφῆς παραλαβοῦσα, τουτοισὶ παραδοῦσα, τῇ Σοφίᾳ καὶ τῷ Πόνῳ, γενναῖον ἄνδρα καὶ πολλοῦ ἄξιον ἀπέδειξα; οὕτως ἄρα εὐκαταφρόνητος ὑμῖν ἡ Πενία δοκῶ καὶ εὐα-

30. Sie gelangen jetzt nach Attika, wo sie den Timon von der Armuth und deren Begleiterinnen umgeben antreffen, Personificationen, welche die Gegensätze zu dem dem Plutus c. 28. zugetheilten Gefolge bilden. — *ἐχόμενος τῆς χλαμύδος*, Rost Gr. §. 108. 2. d. Buttm. §. 119. 6, 3. — Kleon und Hyperbolus, die durch den Spott der gleichzeitigen Komiker so übel berüchtigten Demagogen zur Zeit des peloponnesischen Krieges, sind hier genannt als Emporkömmlinge aus niedrigem Stande und von so unwürdiger, namentlich habgieriger Gesinnung, dass Plutos ihnen in die Hände zu fallen am Meisten fürchtet.

31. *ὁ Πόνος ἐκεῖνος.* So wie *οὗτος*, *οὗτοσί* uns in seiner rein lokalen Bedeutung durch das Adverb. hier sich verdeutlicht, so *ἐκεῖνος* durch dort. So auch c. 58. *ὁ Βλεψίας ἐκεῖνος.* — *τί οὖν οὐκ ἀπαλλαττόμεθα*, quin igitur fugimus? Eine Ausdrucksweise, der in Form einer lebhaften Frage eine dringende Aufforderung zu Grunde liegt, gewöhnlich mit dem Aor. *τί οὖν οὐ διηγήσω μοι*, worüber zu Anach. 9.

32. *Ὑπὸ τῆς Τρυφῆς.* Die Betrachtung der Präpos. *ὑπό* wird entscheiden, ob dies zu *κακῶς ἔχοντα* oder zu *παραλαβοῦσα* zu ziehen ist, die hiesige Anwendung aber dieser Präposit. ist zu beurtheilen

Digitized by Google

δίκητος, ὥςθ' ὃ μόνον κτῆμα εἶχον, ἀφαιρεῖσθαί με, ἀκριβῶς πρὸς ἀρετὴν ἐξειργασμένον, ἵν' αὖθις ὁ Πλοῦτος παραλαβὼν αὐτὸν, Ὕβρει καὶ Τύφῳ ἐγχειρίσας, ὅμοιον τῷ πάλαι, μαλθακὸν καὶ ἀγεννῆ καὶ ἀνόητον ἀποφήνας, ἀποδῶ πάλιν ἐμοὶ ῥάκος ἤδη γεγενημένον;

ΕΡΜ. Ἔδοξε ταῦτα, ὦ Πενία, τῷ Διΐ.

33. *ΠΕΝ.* Ἀπέρχομαι· καὶ ὑμεῖς δὲ, ὦ Πόνε καὶ Σοφία καὶ οἱ λοιποὶ, ἀκολουθεῖτέ μοι. οὗτος δὲ τάχα εἴσεται, οἵαν με οὖσαν ἀπολείψει ἀγαθὴν συνεργὸν καὶ διδάσκαλον τῶν ἀρίστων, ἢ συνὼν ὑγιεινὸς μὲν τὸ σῶμα, ἐῤῥωμένος δὲ τὴν γνώμην διετέλεσεν, ἀνδρὸς βίον ζῶν καὶ πρὸς αὑτὸν ἀποβλέπων, τὰ δὲ περιττὰ καὶ πολλὰ ταῦτα, ὥςπερ ἐστὶν, ἀλλότρια ὑπολαμβάνων.

ΕΡΜ. Ἀπέρχονται· ἡμεῖς δὲ προσίωμεν αὐτῷ.

34. *ΤΙΜ.* Τίνες ἐστὲ, ὦ κατάρατοι; ἢ τί βουλόμενοι δεῦρο ἥκετε, ἄνδρα ἐργάτην καὶ μισθοφόρον ἐνοχλήσοντες; ἀλλ' οὐ χαίροντες ἅπιτε, μιαροὶ πάντες ὄντες· ἐγὼ γὰρ ὑμᾶς αὐτίκα μάλα βάλλων τοῖς βώλοις καὶ τοῖς λίθοις συντρίψω.

ΕΡΜ.

und zu erklären nach dem zu c. 2. (ὑπὸ μανδραγόρα) Bemerkten. — ἀκριβῶς ἐξειργασμένον. Es ist zweifelhaft, ob ἐξειργ. in activer oder passiver Bedeutung zu fassen ist, da es dem Sinne nach Nichts ändert, ob Plut. den Timon als ein Besitzthum, das er zur Tugend ausgebildet hat, oder das durch ihn dazu ausgebildet ist, in Anspruch nimmt; die passive Bedeutung aber ist dieser Form nicht fremd, vgl. Buttm. Gr. §. 100. Anm. 7. Rost §. 113. Anm. 5. b.

33. ὑγιεινὸς μὲν — διετέλεσεν. Die vollständige Construction (s. d. Gramm.) erforderte den Zusatz des Particip. ὤν, welches bei Adjectiven bisweilen ausgelassen wird. — πρὸς αὑτὸν ἀποβλέπων. Wer auf sich selbst blickt, lernt der eignen Kraft vertrauen und seine Würde fühlen und achten, vgl. die Bem. zu ἀναρτᾶν c. 36. — τὰ δὲ περιττὰ καὶ πολλὰ ταῦτα sind jene überflüssigen Dinge und das Heer von Bedürfnissen, wie sie im Gefolge des Reichthums sind; πολλὰ also das Vielfältige, im Gegensatz zur Einfachheit des Lebens, nicht vulgaria, wie man es unrichtig erklärt hat. — ἀλλότρια aliena hoc est nihil ad se pertinentia, se indigna. ὥςπερ ἐστὶν so wie im Latein. ut sunt: ὥςπερ ἀληθῶς ἐστιν.

34. οὐ χαίροντες eine mildere Form, um auszudrücken, dass Einem Etwas übel bekommen wird; auch als Verb. finit. besonders im Futurum in Verbindung mit dem Participium: οὐ χαιρήσεις σκαιὸς γενόμενος c. 46. — τοῖς βώλοις καὶ τοῖς λίθ. Der Zusatz des Ar-

Digitized by Google

ΕΡΜ. Μηδαμῶς, ὦ Τίμων, μὴ βάλῃς· οὐ γὰρ ἀνθρώπους ὄντας βαλεῖς. ἀλλ' ἐγὼ μὲν Ἑρμῆς εἰμι, οὗτοσὶ δὲ ὁ Πλοῦτος. ἐπεμψε δὲ ὁ Ζεὺς ἐπακούσας τῶν εὐχῶν· ὥστε ἀγαθῇ τύχῃ δέχου τὸν ὄλβον, ἀποστὰς τῶν πόνων.

ΤΙΜ. Καὶ ὑμεῖς οἰμώξεσθε ἤδη, καίτοι θεοὶ ὄντες, ὥς φατε· πάντας γὰρ ἅμα καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους μισῶ, τουτονὶ δὲ τὸν τυφλὸν, ὅστις ἂν ᾖ, καὶ ἐπιτρίψειν μοι δοκῶ τῇ δικέλλῃ.

ΠΛΟΥΤ. Ἀπίωμεν, ὦ Ἑρμῆ, πρὸς τοῦ Διός, μελαγχολᾶν γὰρ ὁ ἄνθρωπος οὐ μετρίως μοι δοκεῖ, μή τι κακὸν ἀπέλθῳ προσλαβών.

35. *ΕΡΜ. Μηδὲν σκαιόν, ὦ Τίμων, ἀλλὰ τὸ πάνυ τοῦτο ἄγριον καὶ τραχὺ καταβαλὼν, προτείνας τῷ χεῖρε, λάμβανε τὴν ἀγαθὴν τύχην καὶ πλούτει πάλιν καὶ ἴσθι Ἀθηναίων τὰ πρῶτα καὶ ὑπερόρα τῶν ἀχαρίστων ἐκείνων, μόνος αὐτὸς εὐδαιμονῶν.*

ΤΙΜ. Οὐδὲν ὑμῶν δέομαι· μὴ ἐνοχλεῖτέ μοι· ἱκανὸς ἐμοὶ πλοῦτος ἡ δίκελλα. τὰ δ' ἄλλα εὐδαιμονέστατός εἰμι, μηδενός μοι πλησιάζοντος.

ΕΡΜ. Οὕτως, ὦ τάν, ἀπανθρώπως;

Τόνδε φέρω Διὶ μῦθον ἀπηνέα τε κρατερόν τε;

Artikels deutet an, dass Timon diese Gegenstände als bestimmte auffasst. Diese Auffassung wählt der Grieche gewöhnlich, wo er die Gegenstände, von denen er spricht, seiner unmittelbaren Anschauung dargeboten sieht, wie Timon hier die Steine und Erdstücke, von denen er sich umgeben sieht. Ueberhaupt ist der Artik. in solchen Redensarten, wie diese hier ist, ein ziemlich feststehender Zusatz; so auch c. 45. — *μοι δοκῶ* placet, videtur mihi, ich habe Lust, in dieser eigenthümlichen personalen Anwendung regelmässig mit dem Infinit. Futuri (Bernhardy Synt. d. Gr. Spr. S. 366.). — *μὴ ἀπέλθω* nicht von dem unmittelbar vorhergehenden Satzgliede abhängig, sondern an das erste sich anschliessend, indem es den Ausdruck der Besorgniss enthält.

35. *Μηδὲν σκαιόν* unvollendete Rede, für die das zu ergänzende Verbum sich leicht darbieten wird. Aehnlich im Deutschen: Nicht so ungeschlacht! Es ist besonders häufig bei lebhaften Abmahnungen und Verboten mit *μή, μὴ σύγε, μὴ ταῦτα*. — *τῷ χεῖρε*. Ueb. das Maskul. des Artik. vgl. Rost Gr. §. 100., 4. f. S. 481. Buttm. §. 109., 2. — *ἴσθι τὰ πρῶτα*. Personen werden oft in ihren Prädikaten ganz allgemein als Sachbegriffe aufgefasst,

Digitized by Google

Καὶ μὴν εἰκὸς ἦν μισάνθρωπον μὲν εἶναί σε, τοσαῦτα ὑπ' αὐτῶν δεινὰ πεπονθότα, μισόθεον δὲ μηδαμῶς, οὕτως ἐπιμελουμένων σου τῶν θεῶν.

36. *TIM. Ἀλλὰ σοὶ μέν, ὦ Ἑρμῆ, καὶ τῷ Διὶ πλείστη χάρις τῆς ἐπιμελείας. τουτονὶ δὲ τὸν Πλοῦτον οὐκ ἂν λάβοιμι.*

ΕΡΜ. Τί δή;

TIM. Ὅτι καὶ πάλαι μυρίων μοι κακῶν αἴτιος οὗτος κατέστη, κόλαξί τε παραδοὺς καὶ ἐπιβούλους ἐπαγαγὼν καὶ μῖσος ἐπεγείρας καὶ ἡδυπαθείᾳ καταφθείρας καὶ ἐπίφθονον ἀποφήνας, τέλος δὲ ἄφνω καταλιπὼν οὕτως ἀπίστως καὶ προδοτικῶς. ἡ βελτίστη δὲ Πενία πόνοις με τοῖς ἀνδρικωτάτοις καταγυμνάσασα καὶ μετ' ἀληθείας καὶ παῤῥησίας προσομιλοῦσα, τά τε ἀναγκαῖα κάμνοντι παρεῖχε καὶ τῶν πολλῶν ἐκείνων καταφρονεῖν ἐπαίδευεν, ἐξ αὐτοῦ ἐμοῦ τὰς ἐλπίδας ἀναρτήσασά μοι τοῦ βίου, καὶ δείξασα ὅστις ἦν ὁ πλοῦτος ὁ ἐμός, ὃν οὔτε κόλαξ θωπεύων, οὔτε συκοφάντης φοβῶν, οὐ δῆμος παροξυνθείς, οὐκ ἐκκλησιαστὴς ψηφοφορήσας, οὐ τύραννος ἐπιβουλεύσας ἀφελέσθαι δύναιτ' ἄν. 37. *Ἐῤῥωμένος τοιγαροῦν ὑπὸ τῶν πόνων, τουτονὶ τὸν ἀγρὸν φιλοπόνως ἐπεργαζόμενος, οὐδὲν ὁρῶν τῶν ἐν ἄστει κακῶν, ἱκανὰ καὶ διαρκῆ ἔχω τὰ ἄλφιτα παρὰ τῆς δικέλλης. ὥστε παλίνδρομος, ὦ Ἑρμῆ, ἄπιθι τὸν Πλοῦτον ἀπαγαγὼν τῷ Διί. ἐμοὶ δὲ τοῦτο ἱκανὸν ἦν, πάντας ἀνθρώπους ἡβηδὸν οἰμώζειν ποιῆσαι.*

daher diese Prädik. im Neutrum Plur., besonders *τὰ πρῶτα* st. *ὁ πρῶτος*. So auch c. 55. — *Τόνδε φέρω* aus Hom. Il. XV, 202.

36. *καὶ πάλαι* s. zu Anachars. 6. — *τῶν πολλῶν ἐκείνων* in demselben Sinne, wie oben c. 33. *τὰ περ. καὶ πολλὰ ταῦτα.* — *ἀναρτᾶν* eigentl. aufhängen, daher an Etwas knüpfen, von Etwas abhängig machen. Der Sinn ist: „die Armuth machte meine Hoffnungen von mir selbst abhängig, d. h. sie verwies mich mit meinen Lebenshoffnungen auf meine eigene Kraft“: sie lehrte ihn, wie es c. 33. heisst, *εἰς αὐτὸν ἀποβλέπειν.* — *ὅστις ἦν ὁ πλοῦτ.*, nicht *ὅστις εἴη*, weil diese Sache für den Timon ein Factum von unumstösslicher Gewissheit geworden ist; denn dann steht im Griech. auch in abhängiger Rede der Indikativ. Es ist aber hier der Reichthum verstanden, den man in sich selbst trägt, in dem Gefühl der eigenen Kraft und Würde.

37. *ἐμοὶ δὲ τοῦτο ἱκανὸν ἦν.* Seiner menschenfeindlichen Gesinnung gemäss spricht Timon den Gedanken aus, dass es für ihn grosse Genugthuung sein würde, wenn er alle Menschen zum Wehkla-

Digitized by Google

ΕΡΜ. Μηδαμῶς, ὦ γαθέ· οὐ γὰρ πάντες εἰσὶν ἐπιτήδειοι πρὸς οἰμωγήν· ἀλλ' ἔα τὰ ὀργίλα ταῦτα καὶ μειρακιώδη, καὶ τὸν Πλοῦτον παράλαβε. οὗτοι ἀπόβλητά ἐστι τὰ δῶρα τὰ παρὰ τοῦ Διός.

ΠΛΟΥΤ. Βούλει, ὦ Τίμων, δικαιολογήσομαι πρός σέ; ἢ χαλεπαίνεις μοι λέγοντι;

ΤΙΜ. Λέγε, μὴ μακρὰ μέντοι μηδὲ μετὰ προοιμίων, ὥσπερ οἱ ἐπίτριπτοι ῥήτορες· ἀνέξομαι γάρ σε ὀλίγα λέγοντα διὰ τὸν Ἑρμῆν τουτονί.

38. *ΠΛΟΥΤ. Ἐχρῆν μέντοι ἴσως καὶ μακρὰ εἰπεῖν, οὕτω πολλὰ ὑπὸ σοῦ κατηγορηθέντα· ὅμως δὲ ὅρα εἴ τι σε, ὡς φῄς, ἠδίκηκα, ὃς τῶν μὲν ἡδίστων ἁπάντων αἴτιός σοι κατέστην, τιμῆς καὶ προεδρίας καὶ στεφάνων καὶ τῆς ἄλλης τρυφῆς, περίβλεπτός τε καὶ ἀοίδιμος δι' ἐμὲ ἦσθα καὶ περισπούδαστος· εἰ δέ τι χαλεπὸν ἐκ τῶν κολάκων πέπονθας, ἀναίτιος ἐγώ σοι· μᾶλλον δὲ αὐτὸς ἠδίκημαι τοῦτο ὑπὸ σοῦ, διότι με οὕτως ἀτίμως ὑπέβαλες ἀνδράσι καταράτοις, ἐπαινοῦσι καὶ καταγοητεύουσι καὶ πάντα τρόπον ἐπιβουλεύουσί μοι. καὶ τό γε τελευταῖον ἔφησθα, ὡς προδέ-*

gen bringen könnte. *ἱκανὸν ἦν* in hypothetischem Sinne ohne *ἄν* gründet sich darauf, dass der Grieche wie der Lateiner die Nothwendigkeit, Pflicht, Billigkeit, Möglichkeit einer Handlung ohne Rücksicht darauf, dass diese Handlung selbst nicht stattfindet, als etwas Unbedingtes anzusehen und auszusprechen liebt. Weiteres hierüber bei Rost Gr. §. 130. *ββ.* Anm. 2. S. 596. So ist *ἥδιστα μάλιστα* c. 29., *ἐχρῆν* zu Anf. des folg. Kap. Vgl. auch c. 24. *προσῆεις.* — *ἡβηδόν* d. i. *κατὰ πάσας τὰς ἡλικίας.* — *οὗτοι ἀπόβλητα* nach Hom. Jl. III, 65. — *βούλει δικαιολογήσομαι.* In Fragen der Unentschlossenheit, wo der Fragende zweifelt, was er thun soll, oder durch *βούλει, ἐθέλεις* den Andern zur Aeusserung seiner Willensmeinung veranlassen will, ob er Etwas thun soll, steht in der Regel der Conjunctiv (Rost §. 119., 2. b. *α.*), bisweilen auch das Futurum, wie hier.

38. *Κατηγορηθέντα* bezogen auf das in Gedanken behaltene Personalpronom. *μέ*, dessen Auslassung dem Gedanken eine mehr allgemeine Fassung giebt, wie wenn wir durch man reden. — *στεφάνων*, die als Ehrenzeichen und Staatsgeschenke zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten gegeben wurden. — Zu *ἐπαινοῦσι* und *καταγοητεύουσι* ist *σέ* als Object zu ergänzen: den Timon verblendeten sie durch Lobpreisungen, seinem Reichthum aber (also dem Plutos — *μοί*) stellten sie nach. —

Digitized by Google

δωκά σε, τοὐναντίον δὲ αὐτὸς ἐγκαλέσαιμί σοι, πάντα τρόπον ἀπελαθεὶς ὑπὸ σοῦ καὶ ἐπὶ κεφαλὴν ἐξωσθεὶς τῆς οἰκίας· τοιγαροῦν ἀντὶ μαλακῆς χλανίδος ταύτην τὴν διφθέραν ἡ τιμιωτάτη σοι Πενία περιτέθεικεν. ὥστε μάρτυς ὁ Ἑρμῆς οὑτοσί, πῶς ἱκέτευον τὸν Δία μηκέθ' ἥκειν παρὰ σὲ, οὕτω δυσμενῶς μοι προσενηνεγμένον.

39. ΕΡΜ. Ἀλλὰ νῦν ὁρῇς, ὦ Πλοῦτε, οἷος ἤδη γεγένηται; ὥστε θαῤῥῶν ξυνδιάτριβε αὐτῷ. καὶ σὺ μὲν σκάπτε ὡς ἔχεις, σὺ δὲ τὸν Θησαυρὸν ὑπάγαγε τῇ δικέλλῃ· ὑπακούσεται γὰρ ἐμβοήσαντί σοι.

ΤΙΜ. Πειστέον, ὦ Ἑρμῆ, καὶ αὖθις πλουτητέον. τί γὰρ ἂν καὶ πάθοι τις, ὁπόταν οἱ θεοὶ βιάζοιντο; πλὴν ὅρα γε, εἰς οἷά με πράγματα ἐμβαλεῖς τὸν κακοδαίμονα, ὃς ἄχρι νῦν εὐδαιμονέστατα διάγων, χρυσὸν ἄφνω τοσοῦτον λήψομαι οὐδὲν ἀδικήσας καὶ τοσαύτας φροντίδας ἀναδέξομαι.

40. ΕΡΜ. Ὑπόστηθι, ὦ Τίμων, δι' ἐμὲ, καὶ εἰ χαλεπὸν τοῦτο καὶ οὐκ οἰστόν ἐστιν, ὅπως οἱ κύλακες ἐκεῖνοι διαῤῥαγῶσιν ὑπὸ τοῦ φθόνου· ἐγὼ δὲ ὑπὲρ τὴν Λίτνην ἐς τὸν οὐρανὸν ἀναπτήσομαι.

ΠΛΟΥΤ. Ὁ μὲν ἀπελήλυθεν, ὡς δοκεῖ, τεκμαίρομαι γὰρ τῇ εἰρεσίᾳ τῶν πτερῶν· σὺ δὲ αὐτοῦ περίμενε, ἀναπέμψω γάρ

τὸ τελευταῖον zu fassen nach Rost §. 98. B. Anm. 7. — ἐγκαλέσαιμι, Optat. ohne ἄν als Ausdruck der blossen Neigung, vgl. Rost §. 120., 6. β. 2. S. 590. — προσφέρεσθαί τινι, eigentl. sich Einem nähern, wird dann vom Umgang und der damit in Verbindung stehenden Behandlung Jemandes gebraucht.

39. ὡς ἔχεις, wie du da bist, ein Ausdruck, um zu rascher Förderung und Fortsetzung zu mahnen: ohne Zögern. Thucyd. III, 30. ἐμοὶ δοκεῖ πλεῖν ὥσπερ ἔχομεν. — ὁπόταν βιάζοιντο. Vgl. Rost §. 121. I. 5. Anm. 2. S. 606. Anachars. 30. Der Zug, den Lucian dem Timon hier leiht, zeugt von seiner tiefen Menschenkenntniss: indem dem Timon das Anerbieten zu verlockend ist, um zu widerstreben, sucht er doch für seine bisherigen Grundsätze den Schein aufrecht zu erhalten, indem er sein Nachgeben mit dem Zwange, den ihm ein höherer Wille auferlege, beschönigt. In diesem Betracht haben die Worte des Timon, sowie die darauf folgende Antwort des Hermes unverkennbar etwas Humoristisches.

40. δι' ἐμέ. Die Präposition hier vom Beweggrund. —

Digitized by Google

σοι τὸν Θησαυρὸν ἀπελθών. μᾶλλον δὲ παῖε. Σέ φημι, Θησαυρὲ χρυσοῦ, ὑπάκουσον Τίμωνι τουτῳῖ καὶ πάρασχε σεαυτὸν ἀνελέσθαι. σκάπτε, ὦ Τίμων, βαθείας καταφέρων· ἐγὼ δὲ ὑμῖν ὑπεκστήσομαι.

41. *ΤΙΜ.* Ἄγε, ὦ δίκελλα, νῦν μοι ἐπίῤῥωσον σεαυτήν, καὶ μὴ κάμῃς ἐκ τοῦ βάθους τὸν Θησαυρὸν ἐς τοὐμφανὲς προκαλουμένη. ὦ Ζεῦ τεράστιε καὶ φίλοι Κορύβαντες καὶ Ἑρμῆ κερδῶε, πόθεν χρυσίον τοσοῦτον; ἢ που ὄναρ ταῦτά ἐστι; δέδια γοῦν μὴ ἄνθρακας εὕρω ἀνεγρόμενος. ἀλλὰ μὴν χρυσίον ἐστὶν ἐπίσημον, ὑπέρυθρον, βαρὺ καὶ τὴν πρόςοψιν ὑπερήδιστον.

Ὦ χρυσὲ, δεξίωμα κάλλιστον βροτοῖς·
αἰθόμενον γὰρ πῦρ ἅτε διαπρέπεις, καὶ νύκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν. ἐλθὲ, ὦ φίλτατε καὶ ἐρασμιώτατε. νῦν πείθομαί γε καὶ Δία ποτὲ γενέσθαι χρυσόν. τίς γὰρ οὐκ ἂν παρθένος ἀναπεπταμένοις τοῖς κόλποις ὑπεδέξατο οὕτω καλὸν ἐραστὴν διὰ τοῦ τέγους καταῤῥέοντα; 42. Ὦ Μίδα καὶ Κροῖσε καὶ τὰ ἐν Δελ-

Σὲ φημί u. s. f. eine Art Beschwörungsformel, um den Thesauros herbeizurufen. — *βαθείας καταφέρων* neml. *τὰς πληγὰς τῆς δικέλλης.*

41. Die *Κορύβαντες*, alte Priester der Phrygischen Cybele, deren Dienst sie in rasender Verzückung durch lärmende Musik und rauschenden Waffentanz begingen, wurden als Erreger plötzlichen Grausens bei wunderbaren Begegnungen und Begebnissen, die Schrecken oder Schaudern zu erregen geeignet sind, angerufen: solchen Eindruck spricht also hier Timon beim plötzlichen Sichtbarwerden des Thesauros (Goldschatzes) aus. — *Ἑρμῆς κερδῶος*, vgl. zu c. 24. — *Ὦ χρυσέ*, ein Fragment aus Euripides Bellerophon; wo *δεξίωμα* s. v. a. donum. Die folgenden Worte *αἰθόμενον — διαπρέπεις* sind aus Pindarus (Olymp. Siegsges. I, 2.). — *Δία ποτὲ γεν. χρυσόν.* Jupiter erschien der Danaë in Gestalt eines Goldregens. — *ὑπεδέξατο ἄν*, verschied. Lesart ist *ὑποδέξαιτο ἄν.* Die Erwägung, dass Jupiter nur einmal und nur damals als Goldregen sich herabliess, wird auf die Gründe hinführen, aus denen die erstere hypothetische Form angemessener erscheint.

42. Timon vergleicht in der Freude seines Herzens seinen neuen Schatz mit Reichthümern, die im ganzen Alterthume als unermessliche sprichwörtlich geworden waren, als die des Midas, dem sich Alles in Gold verwandelte, was er berührte, ferner des bekannten Lydischen Königs Krösus und des durch Zahl und Kostbarkeit seiner Weihgeschenke berühmten Tempels zu Delphi. —

Digitized by Google

φοῖς ἀναθήματα, ὡς οὐδὲν ἄρα ἦτε ὡς πρὸς Τίμωνα καὶ τὸν Τίμωνος πλοῦτον, ᾧγε οὐδὲ ὁ βασιλεὺς ὁ Περσῶν ἴσος. ὦ δίκελλα καὶ φιλτάτη διφθέρα, ὑμᾶς μὲν τῷ Πανὶ τούτῳ ἀναθεῖναι καλόν· αὐτὸς δὲ ἤδη πᾶσαν πριάμενος τὴν ἐσχατιὰν, πυργίον οἰκοδομησάμενος ὑπὲρ τοῦ θησαυροῦ, μόνῳ ἐμοὶ ἱκανὸν ἐνδιαιτᾶσθαι, τὸν αὐτὸν καὶ τάφον ἀποθανὼν ἕξειν μοι δοκῶ. Λεδόχθω δὲ ταῦτα καὶ νενομοθετήσθω πρὸς τὸν ἐπίλοιπον βίον· „Ἀμιξία πρὸς ἅπαντας καὶ ἀγνωσία καὶ ὑπεροψία· φίλος δὲ ἢ ξένος ἢ ἑταῖρος ἢ Ἐλέου βωμὸς ὕθλος πολύς· καὶ τὸ οἰκτεῖραι δακρύοντα ἢ ἐπικουρῆσαι δεομένῳ παρανομία καὶ κατάλυσις τῶν ἐθῶν· μονήρης δὲ ἡ δίαιτα καθάπερ τοῖς λύκοις, καὶ φίλος εἷς Τίμων. 43. Οἱ δὲ ἄλλοι πάντες ἐχθροὶ καὶ ἐπίβουλοι, καὶ τὸ προσομιλῆσαί τινι αὐτῶν

ἄρα ἦτε. Das Imperf. ἦν steht in Verbindung mit ἄρα (welches oft zum Ausdruck der Ueberraschung dient) zur Angabe einer Enttäuschung im scheinbaren Sinne eines Präsens, indem der Redende sich zunächst auf die vorausgegangene falsche Erkenntniss bezieht. Es liegt also zu Grunde „meine bisherige Ansicht war also falsch: da ich euch für reich hielt, waret ihr doch Nichts gegen Timon, wie er jetzt reich ist". — τῷ Πανὶ τούτῳ, der nemlich als Flur- und Hirtengott in der Nähe (daher τούτῳ) des Feldes, in welchem Timon arbeitete, aufgestellt stand. Beim Wechsel einer Lebensweise pflegte man dem Schutzgotte der frühern Beschäftigung die Insignien derselben als Dank- und Weihgeschenke aufzuhängen. — πριάμενος und οἰκοδομησάμενος. In bündiger Rede schliesst Timon Handlungen, die von seinem jetzigen Standpunkte aus gleichfalls noch in der Zukunft liegen, mit diesen Participien gleich als vergangene an τάφον ἕξειν μοι δοκῶ an, weil sie von dem Zeitpunkte dieses letzteren Umstandes aus allerdings als solche erscheinen; also haben die Aoristen den Sinn von Futuris exactis, wie oft. Uebrigens ist τὸν αὐτὸν dem Sinne nach zu beziehen auf τὸ πυργίον, dem Genus nach als attrahirt von dem gleich folgenden τάφον zu betrachten. — δεδόχθω δὲ ταῦτα bezieht sich auf das Folgende, ἀμιξία u. s. w.; denn von da an folgen die Festsetzungen, die er sich macht, bis gegen das Ende von c. 44. Sie sind kurz und bündig ausgesprochen, wie der Ton von Gesetzen es mit sich bringt, grösstentheils mit Auslassung des festsetzenden Imperativbegriffs (ἀμιξία ἔστω u. s. w. — φίλος νενομίσθω ὕθλος u. so ähnl.), weil derselbe schon im vorausgegangenen δεδόχθω und νομοθετήσθω hinlänglich gegeben ist. — Ἐλέου βωμός, wie einer zu Athen zur Erweckung des Mitleids errichtet war.

Digitized by Google

μίασμα. καὶ ἤν τινα ἴδω μόνον, ἀποφρὰς ἡ ἡμέρα. καὶ ὅλως ἀνδριάντων λιθίνων ἢ χαλκῶν μηδὲν ἡμῖν διαφερέτωσαν· καὶ μήτε κήρυκα δεχώμεθα παρ' αὐτῶν, μήτε σπονδὰς σπενδώμεθα· ἡ ἐρημία δὲ ὅρος ἔστω πρὸς αὐτούς. φυλέται δὲ καὶ φράτορες καὶ δημόται καὶ ἡ πατρὶς αὐτὴ ψυχρὰ καὶ ἀνωφελῆ ὀνόματα καὶ ἀνοήτων ἀνδρῶν φιλοτιμήματα· πλουτείτω δὲ Τίμων μόνος καὶ ὑπεροράτω ἁπάντων καὶ τρυφάτω μόνος καθ' ἑαυτόν, κολακείας καὶ ἐπαίνων φορτικῶν ἀπηλλαγμένος· καὶ θεοῖς θυέτω καὶ εὐωχείτω, μόνος ἑαυτῷ γείτων καὶ ὅμορος, ἐκσείων τῶν ἄλλων. καὶ ἅπαξ ἑαυτὸν δεξιώσασθαι δεδόχθω, ἢν δέῃ ἀποθανεῖν, ἢ αὐτῷ στέφανον ἐπενεγκεῖν. 44. Καὶ ὄνομα μὲν ἔστω ὁ Μισάνθρωπος ἥδιστον, τοῦ τρόπου δὲ γνωρίσματα δυσκολία καὶ τραχύτης καὶ σκαιότης καὶ ὀργὴ καὶ ἀπανθρωπία. εἰ δέ τινα ἴδοιμι ἐν πυρὶ διαφθειρόμενον καὶ σβεννύναι ἱκετεύοντα, πίττῃ καὶ ἐλαίῳ κατασβεννύναι· καὶ ἤν τινα τοῦ χειμῶνος ὁ ποταμὸς παραφέρῃ, ὁ δὲ τὰς χεῖρας ὀρέγων ἀντιλαβέσθαι δέηται, ὠθεῖν καὶ τοῦτον ἐπὶ κεφα-

43. *μόνον* ist Adverb., zu *ἴδω* gehörig, nicht mit *τινά* zu verbinden. — *κήρυκα δεχώμεθα.* Timon stellt sich zu den Athenern ganz so, als sei von einer Macht zu einer andern die Rede; daher spricht er von Gesandt- und Botschaften, die die Staaten durch Herolde einander zukommen liessen, von Verträgen, die sie unter einander förmlich abschlossen. — *φυλέται, φράτορες, δημόται* bezieht sich auf die Eintheilung der athenischen Bürger in Phylen, Phratrien, Demen. — *μόνος ἑαυτῷ γείτων.* Es war Sitte, zu Opfer- und anderen Schmausereien die Nachbarn zuzuziehen. — *ἐκσείων τῶν ἄλλων* nemlich *ἑαυτόν* (bei diesem Ausdr. eine freilich sehr gewagte Ellipse *)) ähnlich dem Latein. se excutere sich eilig fortmachen; das Griech. Wort deutet jedoch mehr auf ein Fliehen aus Abscheu und Verachtung. — *ἑαυτὸν δεξιώσασθαι* und *στέφαν. ἐπενεγκ.* Das Erste bezieht sich auf die Sitte, Verwandte und Freunde beim Tode um sich zu sammeln und von ihnen Abschied zu nehmen, das Zweite, dem Gestorbenen einen Kranz aufzusetzen. — *ἅπαξ* ist zweifelhaft, ob es in dem Sinne von omnino, denique, oder ähnlich wie *ἁπλῶς* als verstärkend für *ἑαυτόν*: „einfach, schlechthin, nur von sich selbst", zu fassen sei.

44. *καταυβεννύναι* und *ὠθεῖν* nemlich *δεδόχθω.* — *τὴν*

*) Sie würde beseitigt, wenn man läse *ἐκσειομένων τῶν ἀλλ.*

Digitized by Google

λὴν βαπτίζοντα, ὡς μηδὲ ἀνακύψαι δυνηθείη· οὕτω γὰρ ἂν τὴν ἴσην ἀπολάβοιεν. εἰσηγήσατο τὸν νόμον Τίμων Ἐχεκρατίδης Κολυττεὺς, ἐπεψήφισε τῇ ἐκκλησίᾳ Τίμων ὁ αὐτός". εἶεν, ταῦτα ἡμῖν δεδόχθω, καὶ ἀνδρικῶς ἐμμένωμεν αὐτοῖς. 45. Ἴλλην ἀλλὰ περὶ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην ἅπασι γνώριμά πως ταῦτα γενέσθαι, διότι ὑπερπλουτῶ· ἀγχόνη γὰρ ἂν τὸ πρᾶγμα γένοιτο αὐτοῖς. καίτοι τί τοῦτο; φεῦ τοῦ τάχους· πανταχόθεν συνθέουσι κεκονιμένοι καὶ πνευστιῶντες, οὐκ οἶδα ὅθεν ὀσφραινόμενοι τοῦ χρυσίου. πότερον οὖν ἐπὶ τὸν πάγον τοῦτον ἀναβὰς ἀπελαύνω αὐτοὺς τοῖς λίθοις ἐξ ὑπερδεξίων ἀκροβολιζόμενος, ἢ τό γε τοσοῦτον παρανομήσωμεν, εἰςάπαξ αὐτοῖς ὁμιλήσαντες, ὡς πλέον ἀνιῶντο ὑπερορώμενοι; τοῦτο οἶμαι καὶ ἄμεινον· ὥστε δεχώμεθα ἤδη αὐτοὺς ὑποστάντες. Φέρε ἴδω, τίς ὁ πρῶτος αὐτῶν οὗτός ἐστι; Γναθωνίδης ὁ κόλαξ, ὁ πρώην ἔρανον αἰτήσαντί μοι ὀρέξας τὸν βρόχον, πίθους ὅλους παρ' ἐμοὶ πολλάκις ἐμημεκώς. ἀλλ' εὖγε ἐποίησεν ἀφικόμενος, οἰμώξεται γὰρ πρὸ τῶν ἄλλων.

46. ΓΝΑΘ. Οὐκ ἐγὼ ἔλεγον ὡς οὐκ ἀμελήσουσι Τίμωνος ἀγαθοῦ ἀνδρὸς οἱ θεοί; χαῖρε Τίμων εὐμορφότατε καὶ ἥδιστε καὶ συμποτικώτατε.

ΤΙΜ. Νὴ καὶ σύ γε, ὦ Γναθωνίδη, γυπῶν ἁπάντων βορώτατε καὶ ἀνθρώπων ἐπιτριπτότατε.

ΓΝΑΘ. Ἀεὶ φιλοσκώμμων σύ γε. ἀλλὰ ποῦ τὸ συμπόσιον; ὡς καινόν τί σοι ᾆσμα τῶν νεοδιδάκτων διθυράμβων ἥκω κομίζων.

ἴσην nemlich τιμωρίαν oder μοῖραν. — εἰσηγήσατο. Der Beschluss schliesst wie ein förmlicher Volksbeschluss in Athen, in welchem sowohl der, der ihn zum Vorschlag gebracht, als der Vorsitzer der Versammlung, der die Abstimmung und Bestätigung hatte machen lassen (ἐπιψηφίζειν), aufgeführt wurde.

45. ἀγχόνη ἂν γένοιτο, attische Redensart um auszudrücken, dass Einem Etwas zu grossen Verdruss und Aerger gereiche, so dass er sich aufhängen möchte. Auch βρόχος wird so gebraucht. — καίτοι τί τοῦτο. Indem er den vorhergehenden Wunsch ausspricht, die alten Bekannten zu Zeugen seines neuen Reichthums zu erlangen, sieht er ihn zu seiner Verwunderung auch sogleich erfüllt, da jene mit eiliger Hast heranlaufen. — ἐμημεκώς der Ueberraschung halber gewählt, um so unmässiges Trinken zu bezeichnen, das diese Handlung zur Folge hat. — οἰμώξεται, s. zu c. 55.

Digitized by Google

TIM. Καὶ μὴν ἐλεγεῖά γε ᾄσῃ μάλα περιπαθῶς ὑπὸ ταύτῃ τῇ δικέλλῃ.

ΓΝΑΘ. Τί τοῦτο; παίεις, ὦ Τίμων; μαρτύρομαι· ὦ Ἡράκλεις, ἰού, ἰού, προσκαλοῦμαί σε τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον.

TIM. Καὶ μὴν ἄν γε μικρὸν ἐπιβραδύνῃς, φόνου τάχα προσκεκλήσῃ με.

ΓΝΑΘ. Μηδαμῶς· ἀλλὰ σύ γε πάντως τὸ τραῦμα ἴασαι, μικρὸν ἐπιπάσας τοῦ χρυσίου· δεινῶς γὰρ ἰσχαιμόν ἐστι τὸ φάρμακον.

TIM. Ἔτι γὰρ μένεις;

ΓΝΑΘ. Ἄπειμι· σὺ δὲ οὐ χαιρήσεις οὕτω σκαιὸς ἐκ χρηστοῦ γενόμενος.

47. *TIM. Τίς οὗτός ἐστιν ὁ προσιὼν ὁ ἀναφαλαντίας; Φιλιάδης, κολάκων ἁπάντων ὁ βδελυρώτατος. οὗτος δὲ παρ' ἐμοῦ ἀγρὸν ὅλον λαβὼν καὶ τῇ θυγατρὶ προῖκα δύο τάλαντα, μισθὸν τοῦ ἐπαίνου, ὁπότε ᾄσαντά με πάντων σιωπώντων μόνος ὑπερεπῄνεσεν, ἑπομοσάμενος ᾠδικώτερον εἶναι τῶν κύκνων, ἐπειδὴ*

46. *ᾄσμα τῶν νεοδιδ. διθυράμβων*, Dithyramben, Gesänge voll lyrischen Schwunges, zu Ehren des Bakchos, wurden wie *σκόλια*, die eigentlichen Tischlieder, zur Anfeuerung einer begeisterten Stimmung bei Gelagen gesungen. Ihnen setzt Timon *ἐλεγεῖα* entgegen als Gesänge voll traurigen, klagenden Inhalts. — *προσκαλεῖσθαί τινα*, gerichtlicher Ausdruck, in iudicium vocare, mit dem Genitiv der Ursache, hier *τραύματος*. — *οὐ χαιρήσεις*, vgl. zu c. 34.

47. *οὗτος δὲ παρ' ἐμοῦ* u. s. f. Der Inhalt des ganzen Satzgebäudes, durch die Participialconstruction sehr zusammengedrängt, scheidet sich in zwei Theile, wovon der erste bis *τῶν κύκνων* auf die Zeit geht, wo Timon noch in guter Lage sich befand; Haupthandlung ist hier *λαβών*, welchen *ὁπότε — ὑπερεπῄνεσεν* zur Begründung und diesem das Folgende wieder zur Angabe der nähern Umstände, die dabei obgewaltet haben, beigefügt ist; der zweite Theil *ἐπειδὴ — προσενέτεινε* enthält eine Handlung aus späterer Zeit, wo Timon arm und krank geworden war. Aehnliche Satzbildungen finden sich sehr häufig bei Lucian, wie in diesem Stücke c. 49. *οὗτος — ἐκτίσας — οὐκ ἔφη*, und c. 54. *οὗτος — διεξιὼν — ἐπιδείκνυται*.

Digitized by Google

νοσοῦντα πρώην εἶδέ με, καὶ προσῆλθον ἐπικουρίας δεόμενος, πληγὰς ὁ γενναῖος προσενέτεινε.

48. ΦΙΛ. Ὦ τῆς ἀναισχυντίας. νῦν Τίμωνα γνωρίζετε; νῦν Γναθωνίδης φίλος καὶ συμπότης; τοιγαροῦν δίκαια πέπονθεν οὗτος ἀχάριστος ὤν. ἡμεῖς δὲ, οἱ πάλαι ξυνήθεις καὶ ξυνέφηβοι καὶ δημόται, ὅμως μετριάζομεν, ὡς μὴ ἐπιπηδᾶν δοκῶμεν. χαῖρε, ὦ δέσποτα, καὶ ὅπως τοὺς μιαροὺς τούτους κόλακας φυλάξῃ, τοὺς ἐπὶ τῆς τραπέζης μόνον, τὰ ἄλλα δὲ κοράκων οὐδὲν διαφέροντας. οὐκέτι πιστευτέα τῶν νῦν οὐδενί· πάντες ἀχάριστοι καὶ πονηροί· ἐγὼ δὲ τάλαντόν σοι κομίζων, ὡς ἔχοις πρὸς τὰ κατεπείγοντα χρῆσθαι, καθ' ὁδὸν ἤδη πλησίον ἤκουσα, ὡς πλουτοίης ὑπερμεγέθη τινὰ πλοῦτον· ἧκω τοιγαροῦν ταῦτά σε νουθετήσων. καίτοι σύ γε οὕτω σοφὸς ὢν οὐδὲν ἴσως δεήσῃ τῶν παρ' ἐμοῦ λόγων, ὃς καὶ τῷ Νέστορι τὸ δέον παραινέσειας ἄν.

ΤΙΜ. Ἔσται ταῦτα, ὦ Φιλιάδη. πλὴν ἀλλὰ πρόσιθι· καὶ σὲ φιλοφρονήσομαι τῇ δικέλλῃ.

ΦΙΛ. Ἄνθρωποι, κατέαγα τοῦ κρανίου ὑπὸ τοῦ ἀχαρίστου, διότι τὰ συμφέροντα ἐνουθέτουν αὐτόν.

49. ΤΙΜ. Ἰδοὺ τρίτος οὗτος ὁ ῥήτωρ Ἡμέας προσέρχεται, ψήφισμα ἔχων ἐν τῇ δεξιᾷ καὶ συγγενὴς ἡμέτερος εἶναι λέγων. οὗτος ἑκκαίδεκα παρ' ἐμοῦ τάλαντα μιᾶς ἡμέρας ἐκτίσας τῇ πόλει (καταδεδίκαστο γὰρ καὶ ἐδέδετο οὐκ ἀποδιδούς, κἀγὼ ἐλεήσας ἐλυσάμην αὐτόν) ἐπειδὴ πρώην ἔλαχε τῇ Ἐρεχθηΐδι φυλῇ διαιτ-

48. *Νῦν Γναθ. φίλ. κ. συμπ.* Die fehlende Kopula ist hier in hypothetischer Form zu ergänzen. — *ἐπιπηδᾶν.* Das Losspringen auf einen gestaltet sich in figürlichem Sinne zu unbescheidenem Sich-Aufdrängen. — *ὅπως φυλάξῃ*, Rost Gr. §. 122., 11. Anm. 7. Buttm. §. 136. S. 431. — *τοὺς ἐπὶ τῆς τραπέζης μόν.* nemlich *φίλους ὄντας*, was im folgenden Gegensatze angedeutet liegt. — *ὑπερμεγέθη τινα*, vgl. zu c. 6. und Somn. 4. — *ταῦτά σε νουθετήσων.* Das Pronom. *ταῦτα* steht hier in ganz absoluter Anwendung, wo es sich zu adverbialem Sinne gestaltet: desshalb, in Beziehung darauf, hinweisend auf die ebenerwähnte Thatsache, dass Timon wieder reich geworden. Doch kann man es auch deuten als hinweisend auf Rathschläge, die Philiades sogleich folgen zu lassen im Sinne hatte, aber nicht folgen lässt, indem er sich unterbricht und sich stellt, als verhindere ihn ein plötzliches Gefühl von Bescheidenheit, um dem Timon noch Rathschläge geben zu dürfen.

Digitized by Google

μειν τὸ Θεωρικὸν κἀγὼ προσῆλθον αὐτῶν τὸ γιγνόμενον, οὐκ ἔφη γνωρίζειν πολίτην ὄντα με.

50. *ΔΗΜ.* Χαῖρε, ὦ Τίμων, τὸ μέγα ὄφελος τοῦ γένους, τὸ ἔρεισμα τῶν Ἀθηναίων, τὸ πρόβλημα τῆς Ἑλλάδος· καὶ μὴν πάλαι σε ὁ δῆμος ξυνειλεγμένος καὶ αἱ βουλαὶ ἀμφότεραι περιμένουσι· πρότερον δὲ ἄκουσον τὸ ψήφισμα, ὃ ὑπὲρ σοῦ γέγραφα· „Ἐπειδὴ Τίμων ὁ Ἐχεκρατίδου Κολυττεύς, ἀνὴρ οὐ μόνον καλὸς κἀγαθὸς, ἀλλὰ καὶ σοφὸς ὡς οὐκ ἄλλος ἐν τῇ Ἑλλάδι, παρὰ πάντα χρόνον διατελεῖ τὰ ἄριστα πράττων τῇ πόλει, νενίκηκε δὲ πὺξ καὶ πάλην καὶ δρόμον ἐν Ὀλυμπίᾳ μιᾶς ἡμέρας καὶ τελείῳ ἅρματι καὶ συνωρίδι πωλικῇ —".

ΤΙΜ. Ἀλλ' οὐδὲ ἐθεώρησα ἐγὼ πώποτε εἰς Ὀλυμπίαν.

ΔΗΜ. Τί οὖν; θεωρήσεις ὕστερον· τὰ τοιαῦτα δὲ πολλὰ προσκεῖσθαι ἄμεινον. „καὶ ἠρίστευσε δὲ ὑπὲρ τῆς πόλεως πέρυσι πρὸς Ἀχαρναῖς καὶ κατέκοψε Πελοποννησίων δύο μοίρας —".

51. *ΤΙΜ.* Πῶς; διὰ γὰρ τὸ μὴ ἔχειν ὅπλα οὐδὲ προεγράφην ἐν τῷ καταλόγῳ.

49. τὸ Θεωρικόν, Festgeld, welches zur Feier der Feste und Spiele theils als Eintrittsgeld in das Theater, theils zur Beschaffung einer festlichen Mahlzeit an das ärmere Volk nach den zehn Stämmen (Phylen) ausgetheilt wurde. — τὸ γιγνόμενον nemlich ἐμοὶ μέρος.

50. ὄφελος als Prädikat einer Person, decus, praesidium, hergenommen von der Vorstellung des Nutzens, den Einer stiftet, und der Brauchbarkeit, die er beweist, was auch in Wendungen zu Grunde liegt wie οὐδὲν ἀνδρὸς ὄφελος, ein unbrauchbarer Mensch, u. A. Vgl. auch zu c. 55. — αἱ βουλαὶ ἀμφότεραι, der Rath des Areopagus und der der Fünfhundert. — νικᾶν πάλην, δρόμον, Rost Gr. §. 104., 3. b. Buttm. §. 118., 6. — τέλειον ἅρμα, Viergespann mit ausgewachsenen Pferden, ξυνωρὶς πωλική, Zweigespann mit Füllen. — Θεωρεῖν εἰς eigentl. von solchen, die von Staatswegen gesandt einem Feste beiwohnten, dann auch von jedem Andern, der zu einer Festlichkeit des Zuschauens halber reiste. Aus dem Hinreisen erklärt sich die Anwendung der Präp. — προσκεῖσθαι, praeterea addi neml. ἐν τῷ ψηφίσματι. — πρὸς Ἀχαρναῖς, einem der grössten Demen von Attika, der bei den Einfällen der Lacedämonier im Anfange des peloponnes. Kriegs hart mitgenommen wurde; darauf scheint sich Demeas beziehen zu wollen.

51. κατάλογος hiess die Liste, in welche die Namen der

Digitized by Google

ΔΗΜ. Μέτρια τὰ περὶ σαυτοῦ λέγεις, ἡμεῖς δὲ ἀχάριστοι ἂν εἴημεν ἀμνημονοῦντες. „— *ἔτι δὲ καὶ ψηφίσματα γράφων καὶ συμβουλεύων καὶ στρατηγῶν οὐ μικρὰ ὠφέλησε τὴν πόλιν· ἐπὶ τούτοις ἅπασι δέδοκται τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ Ἡλιαίᾳ κατὰ φυλὰς καὶ τοῖς δήμοις ἰδίᾳ καὶ κοινῇ πᾶσι, χρυσοῦν ἀναστῆσαι τὸν Τίμωνα παρὰ τὴν Ἀθηνᾶν ἐν τῇ ἀκροπόλει, κεραυνὸν ἐν τῇ δεξιᾷ ἔχοντα καὶ ἀκτῖνας ἐπὶ τῇ κεφαλῇ, καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσοῖς στεφάνοις ἑπτά, καὶ ἀνακηρυχθῆναι τοὺς στεφάνους σήμερον Διονυσίοις τραγῳδοῖς καινοῖς· ἀχθῆναι γὰρ δι' αὐτὸν δεῖ τήμερον τὰ Διονύσια. εἶπε τὴν γνώμην Δημέας ὁ ῥήτωρ, συγγενὴς αὐτοῦ ἀγχιστεὺς καὶ μαθητὴς ὤν· καὶ γὰρ ῥήτωρ ἄριστος ὁ Τίμων καὶ τὰ ἄλλα πάντα ὁπόσα ἂν ἐθέλῃ*". 52. *Τοντὶ μὲν οὖν σοι τὸ ψήφισμα. ἐγὼ δὲ καὶ τὸν υἱὸν ἐβουλόμην ἀγαγεῖν παρὰ σέ, ὃν ἐπὶ τῷ σῷ ὀνόματι Τίμωνα ὠνόμακα.*

zum Kriegsdienste Fähigen eingetragen wurden. — *Ἡλιαίᾳ*, Name des aus wenigstens 500 bis sogar zu 1500 Mitgliedern (*ἡλιασταί*) bestehenden obersten Volksgerichts zu Athen. Wie aber dieses bei diesem Dekret betheiligt ist, obwohl dasselbe eine auf einem athenischen Gebrauch beruhende Fiction zu sein scheint, ist nicht klar (vgl. Tittmann Griech. Staatsverfass. S. 192. Anm. 90.), sowie auch das Folgende (*κατὰ φύλας — πᾶσι*) nicht in anderen ähnlichen Dekreten (z. B. bei Demosthen. f. d. R. pro coron.) sich findet, in denen nur von der *βουλή*, als der durch ihr *προβούλευμα* in Vorschlag bringenden Behörde, und dem Volke die Rede ist. Dass die Phylen und Demen für sich Ehrenbezeugungen, Kränze u. s. w. zuerkannten, ist gewiss (Tittmann a. a. O. S. 288.); hier scheint eine Beschlussfassung sowohl in den Demen, einzeln und im Ganzen (*ἰδίᾳ κ. κοινῇ*), als in der öffentlichen Volksversammlung angenommen zu sein. — *ἀνακηρυχθῆναι*. Ehrenbezeugungen der Art, wie hier, wurden vom Theater aus durch den Herold an öffentlichen Festen verkündigt, was *ἀνακηρ.*, *ἀνειπεῖν*, *ἀναγορεύειν* hiess. Dies soll hier geschehen am Feste der Dionysien d. h. der grossen oder städtischen, *τὰ κατ' ἄστυ*, *ἀστικά*, wenn neue Tragödien aufgeführt werden, *καινοῖς τραγῳδοῖς*, eine Breviloquenz zur Angabe der Zeitbestimmung, genauer, *καινῶν τραγῳδῶν ἀγωνιζομένων*, da bekanntlich die Aufführungen dramatischer Stücke in einem Wettkampfe zwischen den verschiedenen Choragen, Dichtern und Schauspielern bestanden. Uebrigens übertreibt Demeas seine Schmeichelei so sehr, dass er sogar um des Timon willen eine ausserordentliche Feier der Dionysien angeordnet wissen will, worauf die Worte *ἀχθῆναι — τὰ Διον.* zu deuten sind.

Digitized by Google

TIM. Πῶς, ὦ Δημέα, ὃς οὐδὲ γεγάμηκας, ὅσα γε καὶ ἡμᾶς εἰδέναι;

ΔΗΜ. Ἀλλὰ γαμῶ, ἢν διδῷ θεὸς, ἐς νέωτα, καὶ παιδοποιήσομαι καὶ τὸ γεννηθησόμενον (ἄρρεν γὰρ ἔσται) Τίμωνα ἤδη καλῶ.

TIM. Οὐκ οἶδα εἰ γαμήσεις ἔτι, ὦ οὗτος, τηλικαύτην παρ' ἐμοῦ πληγὴν λαμβάνων.

ΔΗΜ. Οἴμοι· τί τοῦτο; τυραννίδι Τίμων ἐπιχειρεῖς καὶ τύπτεις τοὺς ἐλευθέρους, οὐ καθαρῶς ἐλεύθερος οὐδ' ἀστὸς ὤν; ἀλλὰ δώσεις ἐν τάχει τὴν δίκην τά τε ἄλλα καὶ ὅτι τὴν ἀκρόπολιν ἐνέπρησας.

53. *TIM. Ἀλλ' οὐκ ἐμπέπρησται, ὦ μιαρὲ, ἡ ἀκρόπολις, ὥστε δῆλος εἶ συκοφαντῶν.*

ΔΗΜ. Ἀλλὰ καὶ πλουτεῖς τὸν ὀπισθόδομον διορύξας.

TIM. Οὐ διώρυκται οὐδὲ οὗτος· ὥστε ἀπίθανά σου καὶ ταῦτα.

ΔΗΜ. Διορυχθήσεται μὲν ὕστερον· ἤδη δὲ σὺ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ ἔχεις.

TIM. Οὐκοῦν καὶ ἄλλην λάμβανε.

ΔΗΜ. Οἴμοι τὸ μετάφρενον.

TIM. Μὴ κέκραχθι· κατοίσω γάρ σοι καὶ τρίτην. ἐπεὶ καὶ γελοῖα πάμπαν ἂν πάθοιμι, δύο μὲν Λακεδαιμονίων μοίρας κατακόψας ἄνοπλος, ἓν δὲ μιαρὸν ἀνθρώπιον μὴ ἐπιτρίψας· μάτην γὰρ ἂν εἴην καὶ νενικηκὼς Ὀλύμπια πυξὶ καὶ πάλην. 54. *Ἀλλὰ τί τοῦτο; οὐ Θρασυκλῆς ὁ φιλόσοφος οὗτός ἐστιν; οὔμενουν ἄλλος· ἐκπετάσας γοῦν τὸν πώγωνα καὶ τὰς ὀφρῦς ἀνατείνας καὶ βρενθυόμενός τι πρὸς αὑτὸν ἔρχεται, τιτανῶδες βλέπων, ἀνασε-*

52. *ὅσα εἰδέναι*, Rost §. 125., 8. Buttm. §. 137. S. 440. — *ὦ οὗτος*, vgl. zu Demon. 14. — *οὐ καθαρῶς ἐλεύθερος*, wo der Vater oder die Mutter nicht frei, *οὐδ' ἀστός*, wo der Vater oder die Mutter nicht aus Athen gewesen wäre.

53. *σου καὶ ταῦτα*, Genit. des Ursprungs, des Ausgehens von Jemandem her. — *ἄλλην λάμβανε* nemlich *πληγήν*.

54. *βρενθύεσθαι* von dem stolzen Einherschreiten eines Wasservogels, *βρένθος* genannt, hergenommen, drückt die äussere Haltung der sich brüstenden Anmaassung aus, hier in eigenthümlicher Construct. mit *τὶ πρὸς αὑτόν*, von dem prahlerischen Wesen eines Philosophen, der durch Gang und Gebärden den Anschein

Digitized by Google

σοβημένος τὴν ἐπὶ τῷ μετώπῳ κόμην, Αὐτοβορέας τις ἢ Τρίτων, οἵους ὁ Ζεῦξις ἔγραψεν. οὗτος ὁ τὸ σχῆμα εὐσταλὴς καὶ κόσμιος τὸ βάδισμα καὶ σωφρονικὸς τὴν ἀναβολήν, ἔωθεν μυρία ὅσα περὶ ἀρετῆς διεξιὼν καὶ τῶν ἡδονῇ χαιρόντων κατηγορῶν καὶ τὸ ὀλιγαρκὲς ἐπαινῶν, ἐπειδὴ λουσάμενος ἀφίκοιτο ἐπὶ τὸ δεῖπνον καὶ ὁ παῖς μεγάλην τὴν κύλικα ὀρέξειεν αὐτῷ (τῷ ζωροτέρῳ δὲ χαίρει μάλιστα) καθάπερ τὸ λήθης ὕδωρ ἐκπιών, ἐναντιώτατα ἐπιδείκνυται τοῖς ἐωθινοῖς ἐκείνοις λόγοις, προαρπάζων ὥςπερ ἰκτῖνος τὰ ὄψα καὶ τὸν πλησίον παραγκωνιζόμενος, καρύκης τὸ γένειον ἀνάπλεως, κυνηδὸν ἐμφορούμενος, ἐπικεκυφώς, καθάπερ ἐν ταῖς λοπάσι τὴν ἀρετὴν εὑρήσειν προσδοκῶν, ἀκριβῶς τὰ τρυβλία τῷ λιχανῷ ἀποσμήχων, ὡς μηδὲ ὀλίγον τοῦ μυττωτοῦ καταλίποι. 55. Μεμψίμοιρος ἀεὶ, κἂν τὸν πλακοῦντα ὅλον ἢ τὸν σῦν μόνος τῶν ἄλλων λάβοι, ὅ τι περ λιχνείας καὶ ἀπληστίας ὄφελος, μέθυσος καὶ πάροινος, οὐκ ἄχρι ᾠδῆς καὶ ὀρχηστύος μόνον, ἀλλὰ καὶ λοιδορίας καὶ ὀργῆς. προσέτι καὶ λόγοι πολλοὶ ἐπὶ τῇ κύλικι, τότε δὴ καὶ μάλιστα, περὶ σωφροσύνης καὶ κοσμιότητος· καὶ ταῦτά φησιν ἤδη ὑπὸ τοῦ ἀκράτου πονήρως ἔχων καὶ ὑποτραυλίζων γε-

eines mit dem tiefsten Nachdenken bei sich Spekulirenden gewinnen will. Zur Erläuterung kann dienen Dial. Mortuor. X, 8. *ὁ σεμνὸς δὲ οὗτος ἀπό γε τοῦ σχήματος καὶ βρενθυόμενος, ὁ τὰς ὀφρῦς ἐπηρκὼς, ὁ ἐπὶ τῶν φροντίδων, τίς ἐστιν, ὁ τὸν βαθὺν πώγωνα καθειμένος.* Vgl. d. Einl. z. Demonax. — *Αὐτοβορέας τις* zur Bezeichnung einer starken Aehnlichkeit: ein leibhafter Bor. — *οὗτος ὁ τ. σχ. εὐσταλὴς* mit dem weit unten folgenden Hauptverbum *ἐπιδείκνυται* in ganz ähnlichem Satzbau wie c. 47. *οὗτος — προετρέπετο.* — *ἐπειδὴ ἀφίκοιτο*, von der Wiederholung, Rost §. 121. I. 5. Buttm. 126. Anm. 6. — *ἐμφορεῖσθαι* von dem gierigen Schlingen, wie die Hunde es machen. — *ἐπικεκυφώς* nemlich *ταῖς λοπάσι.* — *ὡς καταλίποι*, vgl. zu Anach. 1.

55. *ὅ τι περ λιχν. κ. ἀπλ. ὄφελος* bezieht sich auf das folgende *μέθυσος καὶ πάροινος*, indem die Prädikate *μεμψίμοιρος* und *μέθυσος* verbindungslos an einandergereiht sind. *Ὄφελος* steht hier, wie *ἄνθος, ἀκμή*, vom Höchsten, Vorzüglichsten (vgl. Hemsterh. zu d. Stelle) in weiterer Ausdehnung der Bedeutung, die zu c. 55. entwickelt ist; der Sinn ist also: „Was nur immer das Höchste ist d. h. wie weit es nur getrieben werden kann in der Unmässigkeit, bis dahin bringt er es, sich voll ladend mit Wein, nicht nur bis er sich zum Gesang und Tanz aufgeregt fühlt u. s. f.“ In ähnlicher Constr. steht *ὅ τι περ* Anach. 15. — *ὑπὸ τοῦ ἀκράτου*

Digitized by Google

λοίως· εἶτα ἔμετος ἐπὶ τούτοις· καὶ τὸ τελευταῖον ἀράμενοί τινες ἐκφέρουσιν αὐτὸν ἐκ τοῦ συμποσίου τῆς αὐλητρίδος ἀμφοτέραις ἐπειλημμένον. πλὴν ἀλλὰ καὶ νήφων οὐδενὶ τῶν πρωτείων παραχωρήσειεν ἂν ψεύσματος ἕνεκα ἢ θρασύτητος ἢ φυλαργυρίας. ἀλλὰ καὶ κολάκων ἐστὶ τὰ πρῶτα καὶ ἐπιορκεῖ προχειρότατα, καὶ ἡ γοητεία παρομαρτεῖ καὶ ἡ ἀναισχυντία προηγεῖται. καὶ ὅλως πάνσοφόν τι χρῆμα καὶ πανταχόθεν ἀκριβὲς καὶ ποικίλως ἐντελές· ὀλιμῶξεται τοιγαροῦν οὐκ εἰς μακρὰν χρηστὸς ὤν. — *Τί τοῦτο; παπαῖ, χρόνιος ἡμῖν Θρασυκλῆς.*

56. *ΘΡΑΣ. Οὐ κατὰ ταὐτά, ὦ Τίμων, τοῖς πολλοῖς τούτοις ἀφῖγμαι, ὥσπερ οἱ τὸν πλοῦτόν σου τεθηπότες ἀργυρίου καὶ χρυσίου καὶ δείπνων πολυτελῶν ἐλπίδι συνδεδραμήκασι, πολλὴν τὴν κολακείαν ἐπιδειξόμενοι πρὸς ἄνδρα, οἷον σέ, ἁπλοϊκὸν καὶ τῶν ὄντων κοινωνικόν. οἶσθα γὰρ ὡς μάζα μὲν ἐμοὶ δεῖπνον ἱκανόν, ὕψον δὲ ἥδιστον θύμον ἢ κάρδαμον ἢ εἴποτε τρυφήν, ὀλίγον τῶν ἁλῶν· ποτὸν δὲ ἡ ἐννεάκρουνος. ὁ δὲ τρίβων οὗτος ἧς βούλει πορφυρίδος ἀμείνων. τὸ χρυσίον μὲν γὰρ οὐδὲν τιμιώτερον τῶν ἐν τοῖς αἰγιαλοῖς ψηφίδων μοι δοκεῖ. σοῦ δὲ αὐτοῦ χάριν ἐστάλην, ὡς μὴ διαφθείρῃ σε τὸ κάκιστον τοῦτο καὶ ἐπιβουλότατον κτῆμα, ὁ πλοῦτος, ὁ πολλοῖς πολλάκις αἴτιος ἀνηκέστων συμφορῶν γεγενημένος. εἰ γάρ μοι πείθοιο, μάλιστα ὅλον ἐς τὴν θά-*

(οἴνου), vgl. zu c. 2. u. 32. — *παραχωρήσειεν* mit dem Genit. *τῶν πρωτείων*, aus dem räumlichen Verhältniss der Entfernung zu erklären, Rost §. 108. II. 5. c. S. 535. — *τὰ πρῶτα*, vgl. zu c. 35. — *χρῆμα* von Personen etwa wie wir unser Stück gebrauchen: „ein vollkommenes Stück von einem Weisen". — *ὀλιμώξεται*, wie oben schon 45. und unten 58., euphemistisch (ähnlich wie b. *χαίρειν*, c. 34.) die Wirkung statt der Ursache: Prügel erhalten.

56. *ὥσπερ οἱ* u. s. f. enthält eine Erweiterung des Vorhergehenden, indem eine doppelte Vergleichung gemacht ist, zuerst *οὐ κατὰ ταὐτὰ τοῖς πολλοῖς τούτοις*, und dann *οὐχ οὕτως, ὥσπερ οἱ — συνδεδραμήκασι.* — *τῶν ὄντων κοινωνικόν.* So wie *κοινωνεῖν τινί τινος*, Jemanden an Etwas Antheil nehmen lassen, so auch das Adjectivum im Sinne von freigebig. *τὰ ὄντα* nemlich *σοι χρήματα.* — *ἡ ἐννεάκρουνος*, ein berühmter Stadtbrunnen zu Athen, so genannt, weil er aus 9 Röhren sprang, die die Pisistratiden hatten einrichten lassen (Thuc. II, 15.) auch *Καλιρρόη* genannt. — *μάλιστα* zur Verstärkung des Nachdrucks von *ἐμβαλεῖς*, um auszudrücken, dass dies das Wichtigste und Erste für ihn sein müsse.

Digitized by Google

λατταν ἐμβαλεῖς αὐτὸν, οὐδὲν ἀναγκαῖον ἀνδρὶ ἀγαθῷ ὄντι καὶ τὸν φιλοσοφίας πλοῦτον ὁρᾶν δυναμένῳ. μὴ μέντοι ἐς βάθος, ὦ ἀγαθὲ, ἀλλ' ὅσον ἐς βουβῶνας ἐπεμβὰς ὀλίγον πρὸ τῆς κυματωγῆς, ἐμοῦ ὁρῶντος μόνου. 57. Εἰ δὲ μὴ τοῦτο βούλει, σὺ δὲ ἄλλον τρόπον ἀμείνω κατὰ τάχος ἐκφόρησον αὐτὸν ἐκ τῆς οἰκίας μηδ' ὀβολὸν αὐτῷ ἀνείς, διαδιδοὺς ἅπασι τοῖς δεομένοις, ᾧ μὲν πέντε δραχμὰς, ᾧ δὲ μνᾶν, ᾧ δὲ ἡμιτάλαντον. εἰ δέ τις φιλόσοφος εἴη, διμοιρίαν ἢ τριμοιρίαν φέρεσθαι δίκαιος· ἐμοὶ δὲ (καίτοι οὐκ ἐμαυτοῦ χάριν αἰτῶ, ἀλλ' ὅπως μεταδῶ τῶν ἑταίρων τοῖς δεομένοις) ἱκανὸν εἰ ταυτηνὶ τὴν πήραν ἐμπλήσας παράσχοις, οὐδὲ ὅλους δύο μεδίμνους χωροῦσαν Αἰγινητικούς. ὀλιγαρκὴ δὲ καὶ μέτριον χρὴ εἶναι τὸν φιλοσοφοῦντα καὶ μηδὲν ὑπὲρ τὴν πήραν φρονεῖν.

ΤΙΜ. Ἐπαινῶ ταῦτά σου, ὦ Θρασύκλεις· πρὸ γοῦν τῆς πήρας, εἰ δοκεῖ, φέρε σοι τὴν κεφαλὴν ἐμπλήσω κονδύλων, ἐπιμετρήσας τῇ δικέλλῃ.

ΘΡΑΣ. Ὦ δημοκρατία καὶ νόμοι, παιόμεθα ὑπὸ τοῦ καταράτου ἐν ἐλευθέρᾳ τῇ πόλει.

ΤΙΜ. Τί ἀγαναχτεῖς, ὦ ἀγαθὲ Θρασύκλεις; μῶν παρωχέκρουσμαί σε; καὶ μὴν ἐπεμβαλῶ χοίνικας ὑπὲρ τὸ μέτρον τέτταρας. 58. Ἀλλὰ τί τοῦτο; πολλοὶ ξυνέρχονται· Βλεψίας ἐκεῖνος καὶ Λάχης καὶ Γνίφων καὶ ὅλως τὸ σύνταγμα τῶν οἰμωξομένων. ὥστε τί οὐκ ἐπὶ τὴν πέτραν ταύτην ἀνελθὼν τὴν μὲν ὀλίγαν ἀναπαύω πάλαι πεπονηκυῖαν, αὐτὸς δὲ ὅτι πλείστους λίθους ξυμφορήσας ἐπιχαλαζῶ πόρρωθεν αὐτούς;

ΒΛΕΨ. Μὴ βάλλε, ὦ Τίμων· ἄπιμεν γάρ.

ΤΙΜ. Ἀλλ' οὐκ ἀποφεύξεσθαί γε ὑμεῖς οὐδὲ ἄνευ τραυμάτων.

57. *Σὺ δέ.* Die Part. *δέ* im Nachsatze hat häufig den Zweck nachdrücklicher Entgegenstellung, gewöhnlich nach Bedingungs- und Vergleichungssätzen, besonders in der epischen Sprache: dagegen, nur dann. — *αὐτῷ ἀνείς* st. *σεαυτῷ*, wie es auch für die erste Pers. stehen kann, sobald der Zusammenhang die Beziehung von selbst nachweist, vgl. Rost §. 99., 3. Anm. 4. Buttm. §. 114. Anm. 5. — *ἀνίημι*, wenn es anders richtig ist *), müsste den Sinn haben: losmachen d. h. hinwegnehmen. — *ὃς μὲν, ὃς δὲ* bei Späteren für *ὁ μὲν, ὁ δὲ*. — *πρὸ τῆς πήρας*, temporal s. v. a. *πρὸ τοῦ τὴν πήραν ἐμπλῆσαι*. — *παραχρονέσθαί τινα* vom Betrügen durch unrichtiges, nicht volles Maass, wie das Weitere auch deutlich macht.

58. *Τί οὐκ ἀναπαύω*, vgl. zu c. 31.

*) Statt *ἀνεὶς* vielleicht *ἀναθεὶς*, sibi reponens?

Digitized by Google

V.

DER

DOPPELT ANGEKLAGTE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Der folgende Dialog bezieht sich, wie der Traum, auf Lucian selbst und ist für die Geschichte des Ganges, welchen sein wissenschaftliches Leben und seine litterärischen Beschäftigungen nahmen, von eben so grosser Wichtigkeit als Interesse. Es ist schon in der Allgem. Einleit. (S. 9. 13.) angedeutet, wie dessen Abfassung wahrscheinlich durch Missbilligungen, welchen er sich ausgesetzt sah, bestimmt wurde, ein gleicher Beweggrund als der das verwandte Stück, den Fischer oder die Wiederaufgelebten, hervorrief. Wir erinnern uns nemlich, dass das Leben des Lucian seiner Wirksamkeit und seinen Bestrebungen nach sich in zwei Abschnitte theilt, den einen, in welchem er das rhetorische Lehrgeschäft betrieb, den andern, in welchem er dieses aufgegeben und in Musse sich derjenigen schriftstellerischen Thätigkeit zugewendet hatte, die den Haupterzeugnissen seines Geistes, den satirischen Dialogen, ihr Dasein gegeben hat (Allg. Einl. S. 8. ff.). Dass er dem Lehrgeschäft entsagt hatte, konnte nicht weiter auffallen; aber neu und unerhört musste es erscheinen, dass die Thätigkeit, die er jetzt ergriff, nicht nur ausser aller Verbindung mit den frühern Beschäftigungen stand, wie z. B. wenn er Reden oder rhetorische Lehrbücher oder dem Aehnliches abgefasst hätte, sondern sogar gegen alle anderen Gattungen litterärischer Productionen, die man bisher kannte, als

Digitized by Google

Neuerung auftrat. Denn der satirische Dialog war die ganz eigenthümliche Erfindung Lucians. Jede Neuerung nun wird leicht schon an und für sich als Gegensatz aufgefasst, und je mehr sie vollends Aufsehn erregt, um so mehr beziehen sie gerade im Sinne des Gegensatzes alle Kreise, die sich davon berührt glauben, auf sich. In jener Zeit aber bildeten die Rhetoren, Sophisten und Philosophen die Hauptkreise, durch welche die wissenschaftlich gelehrte und alle höhere geistige Bildung getragen und geleitet wurde; und in wiefern dies durch die Litteratur geschah, mochten sie die Beherrschung dieses Feldes mit aller der Eifersucht in Anspruch nehmen, welche im Wesen einer so corporationsartigen Stellung liegt, als jene damals erstrebten und einnahmen. Sie also und ihren Einfluss beim Publikum hatte Lucian schon der Natur der Verhältnisse nach gegen sich: denn mit der Rhetorik hatte der neue Dialog gar nichts gemein, deren Genossen konnten daher die Sache als schnöden Abfall von ihrer Zunft und Kunst ansehen und darstellen; der Philosophie aber schien er direct in den Weg zu treten, denn diese betrachtete den Dialog als ihr Eigenthum, das ihr jetzt entrissen und in neuer Behandlungsart zu ganz andern Zwecken gemissbraucht wurde. Der Dialog in prosaischer Rede nemlich war erstlich eine Erfindung der Philosophie, wahrscheinlich angeregt durch die Sokratische Manier, durch Unterredung zu lehren; denn Schüler des Sokrates werden als Erfinder angegeben, Zeno der Eleat oder Alexamenos der Teïer (Diogen. Laërt. Vitt. Philosoph. III, 49. Athen. Deipnosoph. XI, 112. p. 505. c.), und er führt gern und gewöhnlich den Beinamen des Sokratischen Dialogs. Ferner hatten, wie es scheint bis auf Lucian, die Philosophen den Dialog ausschliesslich gebraucht — Plato als Haupt und unerreichtes Muster schon von den Alten anerkannt, ausserdem Xenophon und unter den Römern Cicero (in seinen phisosophischen und rhetorischen Schriften) geben auch uns noch von der Kunst der Gattung Beweis. Endlich wies der Begriff,

Digitized by Google

unter den das Alterthum ihn fasste, ihn der Philosophie und ihr verwandten Gegenständen zu: ἔστι διάλογος λόγος ἐξ ἐρωτήσεως καὶ ἀποκρίσεως συγκείμενος περί τινος τῶν φιλοσοφουμένων καὶ πολιτικῶν, μετὰ τῆς πρεπούσης ἠθοποιΐας τῶν προσλαμβανομένων προσώπων καὶ τῆς κατὰ τὴν λέξιν κατασκευῆς, bei Diog. Laërt. a. a. O. Diese Aufgabe und Stellung hatte Lucian dem Dialog entzogen, sowohl in Bezug auf den Inhalt, als auf die Form, indem er an die Stelle der bisher üblichen Erörterung wissenschaftlicher Fragen die Schilderung fehlerhafter Lebensrichtungen und Ansichten gesetzt, und den ruhigen Ernst philosophischer Unterredung in den launigen Ton einer der Weise der Komödie sich nähernden, dramatisch gestalteten Satire umgewandelt hatte. Der Inhalt aber traf gerade am Meisten die Philosophen selbst, weil deren Treiben den Tendenzen des Lucian den reichhaltigsten Stoff darbot; und sogar seiner Genossen, der Rhetoren, schonte er bei Gelegenheit nicht, wiewohl er sie, wie es scheint der alten Verbindung halber, mit sehr glimpflicher Rücksicht behandelte.

Eine solche Stellung konnte dem Hass und der Verfolgung nicht entgehen, und dadurch wurde Lucian wahrscheinlich zu dem Entschluss angetrieben, sich zu rechtfertigen, wie im Fischer wegen des Inhalts seiner neuen litterärischen Thätigkeit, so in der doppelten Anklage wegen der Methode und Form. Aber um dies nicht in einer gewöhnlichen Weise zu thun, wendet er die Ironie an, gerade wieder Erfindungen in derselben Manier, welche ihm eben verübelt wurde, zu diesem Behufe zu machen; und beide Stücke sind den geistreichsten Erzeugnissen dieser Gattung zuzuzählen, einander würdige Gegenstücke nicht allein durch die Verwandtschaft der Zwecke, sondern auch durch die Aehnlichkeit der beiderseitigen Anlage. Dort wie hier lässt Lucian Gericht über sich halten, welches für ihn in beiden Fällen einen günstigen Ausgang nimmt, dort wegen seiner unablässigen Verspottung zunächst freilich nur der Philosophen, hier unter

Digitized by Google

doppelter Anklage, einmal, weil er von der Rhetorik zum Dialog übergegangen ist, sodann weil er den Dialog den Philosophen entzogen hat; und wie dort die wiederauferstandenen alten berühmten Philosophen vor der Philosophie selbst gegen ihn Anklage erheben, so treten hier die Rhetorik und der Dialog in eigenen Personen vor der Göttin der Gerechtigkeit als Klagende auf. Aber während in jenem Stücke die Anwendung gerichtlicher Formen nur als zufällig benutztes Einkleidungsmittel für die äussere Handlung, weil es im Laufe derselben sich gerade als die schicklichste Form darbietet, erscheint, bildet sie in unserem Dialog die Hauptbedingung und wesentliche Grundlage der ganzen äussern Einrichtung. Daher ist hier das gerichtliche Verfahren auch in grösserer Ausdehnung, Vollständigkeit und Mannichfaltigkeit zur Anwendung gebracht, theils durch genaue Nachahmung der Wirklichkeit, theils durch eine geschickte Verbindung der beiden Verhandlungen, welche den Hauptzweck ausmachen, mit anderen Klagefällen, welche auf eine ergötzliche Weise fingirt werden und das Resultat, welches durch jene beiden gewonnen werden soll, fördern helfen.

Es wird nemlich gleich von Anfang an das Ganze darauf angelegt, dass ein grosser Gerichtstag gehalten werden soll zur Erledigung mehrerer längst anhängiggemachten Rechtshändel. Demgemäss beginnt das Stück zuerst mit einer vorbereitenden Handlung, deren Scene anfangs im Olymp, dann auf dem Wege von da nach Athen ist. Die Rolle der das Ganze anregenden und leitenden Personen ist nemlich Göttern zugetheilt, weil eine Entscheidung in Angelegenheiten, welche niemals Gegenstand wirklicher Gerichtsverhandlungen sein können, keinem geeignetern Tribunal und zugleich mit mehr Effect zugewiesen werden kann, als diesen, die die Lenker aller menschlichen Angelegenheiten sind. Demnach sehen wir zuerst den höchsten der Götter, den Jupiter, auftreten und seinem Unmuth Luft machen über die vielen und lästigen Geschäfte, welche die Götter, am Meisten er selbst zu

Digitized by Google

Gunsten der nicht einmal sehr dafür dankbaren Menschen zu besorgen haben; und in Folge davon besinnt er sich, dass er vor den vielen anderen Sorgen mehrere Klagen, welche ihm schon lange eingereicht worden sind, hat unerledigt liegen lassen (c. 1 — 3.). Auf die Mahnung des Hermes entschliesst er sich, sie jetzt endlich zu erledigen, und beauftragt desshalb diesen, sich mit der Dike nach Athen zu begeben und dort durch Heroldsruf die Abhaltung eines allgemeinen Gerichtstages unter dem Vorsitz jener Göttin auf dem Areopagus anzukündigen (4.). Hermes begiebt sich hierauf mit der anfangs sich sträubenden Dike nach Athen (5 — 7.). Unterwegs unterhalten sich beide über das Treiben der Philosophen, deren Zahl zu Athen überhand genommen (8. 9.), und nachdem sie angekommen, setzt die Dike, während Hermes zur Verkündigung seines Heroldsrufes auf die Akropolis steigt, denselben Gegenstand in einem Gespräche mit dem Pan fort, den sie dort als den seit der Marathonischen Schlacht einheimisch gemachten Bewohner einer Grotte unter der Akropolis (s. d. Anm. z. c. 9.) antrifft, und der ihr von den Weisheitsbekennern eine weitere Schilderung in seiner Weise macht (10 — 12.). Hierauf erschallt die Verkündigung des Hermes; sogleich entsteht ein geräuschvolles Gedränge der herzuströmenden processsüchtigen Schaaren, was den Pan schnell vertreibt; es wird aber beschlossen, für den gegenwärtigen Tag nur die alten von Jupiter bezeichneten Sachen vorzunehmen, doch lässt sich Dike bewegen, diesen zwei neue gegen die Syrer anhängig gemachte anzuschliessen (12. 13.), worauf die Verhandlungen selbst begannen.

Diese Vorbereitungsanstalten, soweit sie gerichtlicher Art sind, sind den Formen analog, unter welchen die römischen Provinzialmagistrate ihre Jurisdiction ausübten. Denn diese hielten in den Hauptstädten ihrer Provinzen, die zu diesem Zwecke in bestimmte Districte (conventus) eingetheilt waren, umherreisend allgemeine Land- und Gerichtstage (conventus agere, gr.

Digitized by Google

ἀγοραίους ἄγειν sc. ἡμέρας), um theils Verwaltungsangelegenheiten zu ordnen, theils zu Gericht zu sitzen (forum agere). Diese Gerichtstage setzte der Prokonsul durch ein vorausgeschicktes Edict an, conventum indicere, in dem Griechischen ἀγορὰν προτιθέναι (c. 4. 12.) wiederholt, nur mit dem Unterschiede, dass hier an die Stelle des Edicts, welches nicht anwendbar war, weil Alles in Handlung bestehen musste, der Heroldsruf tritt. Aber es lässt sich vermuthen, dass auch die Formel, in welcher Hermes den Gerichstag ankündigt, nach den gewöhnlichen Formeln solcher conventus — indictiones abgefasst ist; vielleicht auch erfolgte bei der wirklichen Eröffnung solcher Gerichtstage nochmals eine mündliche Ankündigung und allgemeine Vorladung durch einen Herold. So wie aber diese Voranstalten, so ist auch das specielle Verfahren, wie es hier in Ausübung gebracht wird, nach dem römischen Processwesen in den Provinzen eingerichtet, mit Ausnahme nur einiger durch den Plan Lucians bedingten Abänderungen, welche aus der altathenischen Gerichtsverfassung beigemischt sind und zur Ironie und zum komischen Effect beitragen. Man wird daher die hiesigen Formen dem von Cicero (Accus. in Verr. II. c. 13—18.) erzählten Rechtsfalle des Heraklius zu Syrakus sehr ähnlich finden, dessen Vergleichung sehr zur Veranschaulichung dient. Zunächst der gewählte Gerichtshof ist ein altathenischer, freilich zwar in alter Zeit nicht Forum für Processe der hiesigen Art, sondern nur für Mord, Mordanschlag, Brandstiftung und Vergiftung, aber wenn er nicht vielleicht zur Römerzeit sogar wirklich als Forum für die Conventus gebraucht wurde, so mochte schon die Ehrwürdigkeit, die er in alter Zeit hatte, den Lucian zu seiner Wahl bestimmen, zumal da die Mythengeschichte auch Götter mit diesem Gericht verknüpfte, die Eumeniden als Anklägerinnen und die Athene als Mitrichterin in dem Gericht über Orestes. Nach römischer Weise nun lässt die Dike als Vorstand des Gerichts aus der Gesammtheit der zum Richten Befugten die Richter, welche

Digitized by Google

in jeder einzelnen Sache sitzen (sedere, καθῆσθαι) sollen, erloosen, sortiri iudices, κληροῦν od. ἀποκληροῦν τοὺς δικαστάς (daher κληρ. δίκας od. δικαστήρια für Processe vornehmen), die Zahl für jede einzelne Sache verschieden je nach der Wichtigkeit des Klaggegenstandes (κατὰ λόγον τοῦ ἐγκλήματος od. τῶν τιμημάτων c. 4. 11.), worüber bestimmt gesetzliche Vorschriften bestanden. Hier wird freilich aus der Gesammtheit der Athener geloost, wohl damit dadurch der Bezug der hiesigen Sachen auf das allgemeine Publikum angedeutet werde, da es in dieser Weise auch nicht altathenisch ist, wiewohl die alljährliche Loosung der Richter zu Athen aus der Bürgergesammtheit geschah. Athenisch aber ist, dass die Richter das δικαστικόν, den Richtersold, der durch Perikles eingeführt war, bekommen; sodann sind die Titel der Klagen dem alten attischen Rechte entlehnt oder angepasst, wovon nachher. Die Verhandlungen der Processe geschehen ganz nach gewöhnlicher Weise: nach Vorladung der Partheien durch den Herold wird von dem Ankläger die Anklage, von dem Verklagten die Vertheidigungsrede gehalten, beide nach der Wasseruhr, clepsydra; wo einer von Beiden nicht selbst dazu fähig ist, stellt er einen Anwalt für sich auf, patronum caussae, συνήγορον ἀναβιβάζειν. Darauf geschieht der Urtheilsspruch, von welchem aber Appellation (ἔφεσις, provocatio od. appellatio) an den Jupiter gestattet wird, ungefähr wie man zu jener Zeit an den Kaiser zu Rom appellirte.

Die Processe selbst haben das Gemeinsame, dass sie ein Uebergehen aus alten Verhältnissen zu neuen betreffen, ferner alle an die Namen alter Philosophen geknüpft sind und auf historischer Grundlage beruhen. Gewisse Künste und Wissenschaften oder philosophische Disciplinen und Lebensweisen, in Person auftretend, stellen Klagen an, dass sie von ihren bisherigen Verehrern verlassen worden sind. Alle Klagen sind, um ihnen eine scherzhafte Wichtigkeit zu verleihen, auf

Digitized by Google

schwere Rechtsverletzungen nach altathenischem Rechte, unter Klagetiteln, von denen die meisten wirkliche und nachweisbare sind, als γραφαί, Staatsklagen angebracht. Vollständig verhandelt werden ausser den beiden Lucianeischen noch die zwei ersten; die übrigen finden des Wechsels halber unter kürzern Formen ihre Erledigung; immer aber ist der Ausgang zu Gunsten des Angeklagten. Es tritt also

1) die Trunkenheit (Μέθη) gegen die Akademie auf, ὑπὲρ Πολέμωνος ἀνδραποδισμοῦ (c. 15 — 18.). Im attischen Rechte heisst ἀνδραποδισμός oder ἀνδραπόδισις, dem plagium der Römer entsprechend, das Verbrechen, wenn Einer entweder freie Menschen geraubt und zu Sklaven gemacht, oder fremde Sklaven ihren Herrn weggenommen hatte. Im letztern Sinne klagend fordert die Trunkenheit den Polemo als den ihr geraubten einzigen Sklaven von der Akademie zurück. Dieser Polemo nemlich, der dritte Nachfolger des Plato in der Akademie, aus vornehmem Geschlecht entsprossen, war zuvor als Jüngling sehr ausschweifend gewesen, lustigen Gelagen und der Wollust ergeben, bis er einst im trunkenen Uebermuth und Hohn in den Hörsaal des Xenokrates gerieth, der gerade einen Vortrag über die Enthaltsamkeit hielt. Dadurch wurde er so gefesselt, dass er — ganz so wie es hier beschrieben wird — sich zu schämen begann, auf der Stelle in sich ging und der eifrigste Anhänger, später sogar Nachfolger des Xenokrates wurde. „Mutatus Polemo", sagt daher Horat. (Sat. II, 3, 254.):

„potus — —
dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,
postquam est impransi correptus voce magistri".

Vgl. Diogen. Laërt. IV, 16. Uebrigens ist es bei unserem Processe eine beachtenswerthe Veranstaltung, dass die Akademie, zuerst sogar gegen sich selbst als Beistand der unfähigen Anklägerin auftretend, zwei einander entgegen-

Digitized by Google

gesetzte Rollen ausführt, um durch die That die charakteristische Grossthuerei der damaligen akademischen Philosophen zu verspotten, nach der sie eine Hauptstärke darein setzten, über einen und denselben Gegenstand mit gleicher Wirkung für und wider reden zu können. — Der Urtheilsspruch geschieht für die Akademie; auch ist die ernste Bedeutung, welche die Geschichte des Polemo hat, nicht verkannt (c. 18.).

2) Die Stoa gegen das Vergnügen, Ἡδονή (c. 19—22.), unter dem sehr allgemeinen Titel ἀδικίας d. h. einer Injurie, und zwar Realinjurie, Schadenzufügung am Eigenthum, bei den Römern actio in rem, wo sie vor die Civilgerichte gehörte; bei den Athenern aber konnte sie Gegenstand einer öffentlichen Klage werden, in sofern die verübte That sich als ein Frevel ansehen liess, der das Wohl des Staates mittelbar gefährdete, d. h. im Einzelnen den durch die Verfassung verbürgten Friedens- und Rechtszustand des Ganzen verletzte (vgl. Wachsmuth Hellen. Alterth.-Kunde Th. II. Abth. II. S. 267.). Der hiesige Fall scheint in der Eigenschaft einer γραφή dadurch begründet zu werden, dass er als dem vorigen verwandt bezeichnet, besonders dass ihm die Wendung gegeben wird, dass die Hedone freie Menschen durch allerhand listige Künste an sich ziehe und gewissermaassen zu Unfreien mache, in sofern sie dieselben sittlich wirklich zu solchen macht. Es klagt nemlich die Stoa, dass die Hedone ihr ihren Liebhaber, den Dionysius, abwendig gemacht und zu sich hinübergezogen habe. Zu Grunde liegt die Thatsache, welche von Cicero (Tuscul. Disp. II, 25. de Fin. V, 31.) und Anderen erzählt wird, dass Dionysius aus Heraklea (c. 260. v. Chr.) zuerst Schüler und Anhänger des Zeno, Stifters der Stoa, von diesem abfiel, als er von einer Augenkrankheit fühlte, dass — gegen die Lehre der Stoiker — der Schmerz (πόνος) allerdings ein Uebel sei, und zu den Epikureern überging, weil diese das Vergnügen (ἡδονή) an die Spitze ihres ganzen Systems stellten; er empfing davon auch den Beina-

Digitized by Google

men ὁ μεταθέμενος. Es handelt sich also im Grunde um die Vorzüge dieser beiden Systeme, des stoischen und epikureischen, wesswegen auch Epikur selbst als Rechtsanwalt der Hedone aufgestellt wird; der ganze Gegensatz aber wird an die Begriffe des πόνος und der ἡδονή geknüpft, die daher eine Hauptrolle in den Reden der beiden Partheien spielen. Die Stoiker nemlich, welche nur das sittlich Schöne als Gut und das sittlich Hässliche als Uebel anerkannten, rechneten Alles, was ausserhalb dieser allein unbedingt-sittlichen Begriffe liegt, zu den indifferenten oder sittlich-gleichgiltigen Dingen (vgl. zu c. 22.), und so auch auf der einen Seite die ἡδονή, auf der andern den πόνος, einen schwer in Eins zu fassenden Begriff, indem das Wort Schmerz und Arbeit und jede Art von Mühseligkeit zugleich bedeutet. Ihnen war also die ἡδονή kein Gut, und der πόνος kein Uebel; daher braucht jene zwar nicht geflissentlich gemieden zu werden, so weit dies nicht mit dem obigen Hauptgrundsatze in Streit geräth, ist aber auch nicht geflissentlich zu erstreben; ebenso muss der Weise Leiden (πόνους) zwar nicht absichtlich aufsuchen, aber auch nicht absichtlich fliehen, sondern standhaft ertragen; und durch Ertragung derselben wird er am Besten seine Tugend bewähren, folglich die wahre sittliche Glückseligkeit erlangen können (worauf die Worte c. 21. gehen: ἐν κεφαλείῳ τῶν πόνων τὴν εὐδαιμονίαν παραγίγεσθαι). Dagegen nannten die Epikureer gerade die ἡδονή das erste Gut, den Anfangs- und Zielpunkt der Glückseligkeit (ἀρχὴν καὶ τέλος τοῦ μακαρίως ζῆν, Diog. Laërt. X, 129.); ihnen war sie also das Höchste, was zu erstreben sei, wogegen Schmerz, Arbeit und Mühen als wirkliche Uebel auf alle Weise zu vermeiden seien. Dies lässt Lucian wieder in einem jener ihm eigenen feinen Züge die Hedone gleich praktisch bewähren, indem sie aus weichlicher Scheu vor der Mühe (vor dem πόνος) ihre Vertheidigung nicht selbst führt: οὕτως ἐντρυφᾷ τῷ δικαστηρίῳ, wie die Stoa nicht versäumt bemerkbar zu machen c. 20. Uebrigens siegt die Hedone im Rechtsstreite trotz

Digitized by Google

der Tugendstrenge der Gegnerin, weil sie auf rechtmässige Weise in den Besitz des Dionysius gelangt ist, wodurch hier schon der Grundsatz angedeutet wird, dass es Keinem zum Vorwurf zu machen sei, wenn er, wie Dionysius, aus freier Wahl seine Ansichten ändere.

Mit Einsicht hat Lucian die drei folgenden Streitsachen nicht zu vollständiger Verhandlung gebracht, um nicht durch zu viele Wiederholung derselben Formen die Spannung der Leser für seine eigenen Angelegenheiten erschlaffen zu machen, sondern vielmehr durch Abwechselung zu erreichen, dass die Gemüther sich diesen letzten und wichtigsten Sachen mit erneueter Theilnahme und Lust zuwenden. Demnach wird die nächste Klage, die des Wohllebens (*Τρυφή*) gegen die Tugend um den Besitz des Aristippus (c. 23.), als übereinkommend mit der vorigen, da diese wegen der Appellation der Stoa ihre letzte Entscheidung von Jupiter zu erwarten hat, mit ihr zugleich an diesen überwiesen. Aus rechtlichem Standpunkte möchte dies zwar nie zu billigen sein, aber die Rechtsformen sollen ja auch nur als Unterlage dienen zu Entscheidungen, welche doch zuletzt den Ergebnissen des historischen Thatbestandes gemäss gemacht werden. Auch scheint Lucian keinen grossen Unterschied zwischen der Lehre der Epikureer und der Cyrenaiker zu statuiren. Der Stifter der letztern nemlich war Aristippus aus Cyrene, einer reichen und üppigen griechischen Pflanzstadt in Afrika, welcher die Bestimmung des Menschen in den Genuss des Vergnügens mit Bildung und Freiheit des Geistes (*τὸ κρατεῖν καὶ μὴ ἡττᾶσθαι ἡδονῶν ἄριστον*) setzte und die Kunst das Leben zu geniessen lehrte. Da ein Geniessen mit Freiheit aber nicht geschehen kann, ohne eine sittliche Grundlage anzuerkennen und festzuhalten, so war Aristippus, der überdies durch seinen Charakter und sein Leben ungeachtet der Neigung zum Wohlleben sich sehr achtbar erwies, gar nicht so fern von der *Ἀρετή* als es scheint; daher hier deren An-

Digitized by Google

spruch auf ihn, obwohl er seiner Lehre nach ihr nicht zugesprochen werden konnte.

Eben so schnell, aber durch ein ergötzlicheres Mittel wird der vierte Process (c. 24.) zu Ende gebracht, in welchem die Wechselbank gegen den Diogenes wegen Entlaufens, δραπετοῦ, klagt, ein historisch nicht weiter nachweisbarer Klagetitel. Es stützt sich aber die Anklage darauf, dass Diogenes, der bekannte Cyniker, der Sohn eines Geldwechselers in Sinope war, aber mit seinem Vater, da dieser der Falschmünzerei angeklagt wurde, von dort nach Athen floh, und hier ein Anhänger der cynischen Schule wurde. Es ist echt cynisch und namentlich dem Charakter des Diogenes gemäss, dass dieser den Process mit seiner Keule entscheidet und die Klägerin verjagt. Einen für den Mann und sein System nicht minder charakteristischen Ausgang giebt Lucian der fünften Klage (c. 25.), der der Mahlerkunst gegen den Pyrrho, λειποταξίου, welches eigentlich ein Militärvergehen war, wenn einer aus der Waffengattung, welcher er seinem Census nach angehörte, heimlich in eine andere (gewöhnlich von den Hopliten zu den Reitern) übergegangen, oder in der Schlacht aus Feigheit aus einem vordern in ein hinteres Glied zurückgewichen war. Dies wird hier auf den Pyrrho, Stifter der skeptischen Schule (c. 340 — 288. v. Chr.) angewendet, weil dieser zuvor Mahler gewesen war. Witzig wird nun der Hauptsatz dieser Lehre, dass es keinen sichern Entscheidungsgrund für die Wahrheit gebe, sondern nur behauptet werden könne, die Dinge scheinen, nicht sie seien, dazu benutzt, den Pyrrho gar nicht vor Gericht erscheinen zu lassen, wie wenn er consequenter Weise auch die Wirklichkeit der gegen ihn erhobenen Klage und des Gerichts leugnen müsste. Dadurch wird auch, wiewohl die rechtliche Entscheidung gegen Pyrrho ausfallen muss (vgl. d. Anm.), doch das thatsächliche Verhältniss aufrecht erhalten; denn Pyrrho zeigt gerade dadurch, dass

Digitized by Google

er nicht erscheint, dass er bei seinen skeptischen Grundsätzen beharren will.

Hierauf folgen die beiden Processe des Lucian selbst, welcher von seinem Vaterlande her einfach mit dem Namen der Syrer bezeichnet ist. Beide hängen genau zusammen, indem der eine aus dem andern hervorgeht, und beide zusammen erst die oben erläuterte spätere litterärische Stellung Lucians in das richtige Licht stellen und vollständig rechtfertigen. Es lässt sich also Lucian anklagen zuerst von der Rhetorik, dass er sie mit schnödem Undank aufgegeben habe, um sich dem Dialogenschreiben zu widmen. Diese Anklage (c. 26 — 32.) ist mit dem athenischen Ehe- und Familienrechte in Verbindung gebracht, und als κάκωσις aufgestellt. Unter κάκωσις nemlich fasste das athenische Gesetz nicht jederlei Verletzung oder üble Behandlung, sondern in engerem Sinne nur die innerhalb der Familienverbindung geübte, durch welche die Pflichten gegen Eltern, Kinder, Gattinnen, Mündel gefährdet waren: κάκ., wie der Scholiast zu c. 29. sagt, ἐστὶν ὄνομα δίκης κατὰ τῶν ἁμαρτανόντων περὶ τὸ ἴδιον γένος ἤτοι γυναικῶν (vgl. Wachsm. a. a. O. S. 273.). Einer solchen Misshandlung macht die Rhetorik den Lucian schuldig, indem sie sich als seine gesetzlich mit ihm verbundene Gattin (νόμῳ γαμετή), die er jetzt schimpflich verlassen, den Dialogos aber als einen Geliebten darstellt, dem er sich in die Arme geworfen habe. Unter diesem Bilde eines ehelichen Verhältnisses wird nun die ganze Rhetorlaufbahn Lucians betrachtet, wesswegen dies so wichtig ist für die Kenntniss von seinem wissenschaftlichen Lebensgange. Denn zur Begründung seines Undankes wirft die Rhetorik ihm vor, wie sie ihn, den in Ionien verlassen umherirrenden Barbaren, liebreich aufgenommen, gehegt, gehoben, vor allen Anderen vorgezogen und sogar durch Vermählung mit ihm zum Hellenen und Zunftgenossen d. h. zu einem tüchtigen hellenischen Rhetor gemacht, ferner dann ihn — zur Andeutung der Wanderungen, die er zur Ausübung der Kunst und des Lehrge-

Digitized by Google

schäftes gemacht hatte — treu überallhin begleitet, und auf diesen Zügen ihm Ehre, Ruhm und Vermögen erworben: dafür habe er jetzt sie schnöde in Stich gelassen. Alles dies giebt Lucian in seiner Vertheidigung zu, macht aber, in dem Bilde bleibend, die uneheliche Aufführung der Rhetorik gegen ihn zu seinen Gunsten geltend, wie sie sich der Eitelkeit, Putzsucht, Coquetterie, endlich dem unschicklichen Umgange mit Schaaren ungezogener Gesellen, die sie zu unwürdigen Dingen missbrauchten, ergeben, alles Beschuldigungen, mit denen er die unwürdige Betreibung der Kunst von Seiten ihrer Jünger andeutet, die leere Schauspielerei, zu der sie ihnen diente, den hohlen Redeprunk und das eitle Glänzen mit erborgten Flittern des Alterthums, wovon Lucian wieder gleich ein praktisches Beispiel in dem Vortrag der Rhetorik selbst (vgl. zu c. 25.) aufstellt, das sich Herandrängen vieler Unbefugten, endlich den Missbrauch, der sich in ihrer Verwendung zu nichtigen und unwürdigen Zwecken (vgl. zu c. 31.) kundgab: dies ganze Wesen, giebt er zu verstehen, hatte ihm Ekel und Ueberdruss an dieser Beschäftigung zugezogen, und darum hatte er die Rhetorik verlassen. Und diese Gründe werden auch für wichtig genug erkannt, um seine Freisprechung von der Anklage zu bewirken.

Die andere Anklage, die der **Dialogos** erhebt, dass Lucian mit dessen bisheriger Rolle eine missbräuchliche und entwürdigende Neuerung vorgenommen habe, stellt diese Neuerung als eine ὕβρις (ἠδίκημαι καὶ ὕβρισμαι c. 33.) dar, d. h. als eine aus Frevelmuth, aus **Absicht** zu beleidigen verübte Misshandlung, eine Beschuldigung, welche bei Klagen wegen persönlicher Verletzung immer die erschwerende Folge hatte, dass sie als γραφαί behandelt wurden (Wachsm. a. a. O. S. 270.). Im Einklang mit dem Gegenstande tritt der Kläger als Sohn der Philosophie und im Philosophencostüme, mit Bart und Philosophenmantel (τρίβων), in ernster, strengnachdenklicher Haltung auf, bringt auch philosophische Reminiscenzen (aus Plato) vor und redet, seinem Charakter gemäss,

Digitized by Google

mäss, da er eines zusammenhängenden Vortrags ungewohnt ist, kurz seine Beschuldigungen durch Hinweisung auf den Ton und die Aufgaben der Lucianischen Satire begründend. Aber Lucian weist ihm die Ungerechtigkeit dieser Anklage nach, da sie ihm von dem widerfahre, dem er gerade mit Liebe und Wohlwollen sich zugewendet, da er den finstern und trockenen, im Wust philosophischer Spitzfindigkeiten erstarrten, beständig überirdisch schwebenden Gesellen dem Leben und der Menschlichkeit wieder zugeführt und durch Verleihung eines heiteranmuthigen, freundlichen und gefälligen Wesens erst geniessbar gemacht habe. In Anerkennung dieser Verdienste spricht ihn auch hier das Gericht frei.

Hiermit ist das Gericht geschlossen und das Stück zu Ende gebracht. Man wird nicht leugnen, sowohl dass die Form, in welche diese Rechtfertigung gekleidet ist, glücklich gewählt und geistreich durchgeführt, als auch dass der Zweck, welchen sie erstrebt, vollkommen erreicht ist. Denn was den letztern betrifft, wer wollte dem Lucian nicht Recht darin geben, dass er von beiden Anklagen sich freisprechen lässt? Die Form aber ist in ihrer ersten Idee zwar nicht ganz neu: die Anregung dazu hat offenbar ein uns nur in Fragmenten aufbewahrtes Stück des alten attischen Komödiendichter Kratinus gegeben, „die Weinflasche (*Πυτίνη*)“ genannt, in welchem die Komödie, so wie bei Lucian die Rhetorik, mit einer *γραφὴ κακώσεως* auftrat, weil der Dichter mehr mit der Weinflasche als mit ihr, der ehelichen Gattin, Umgang pflegte; in der neuen Verwendung dieser Idee jedoch und in der Ausführung des Einzelnen gebührt dem Lucian vollkommen der Ruhm einer eigenthümlichen Schöpfung, welche durch die Anordnung und den Wechsel ihrer Scenen, durch die Wahl und den Charakter der auftretenden Personen, durch die Angemessenheit und Gruppirung der dargestellten Handlungen, endlich durch die Heiterkeit des Tones und die eingemischte Satire ganz das Bild eines belebten und ergötzlichen dramatischen Spieles darbietet.

Digitized by Google

Die Satire ist vorzüglich gegen die Philosophen gerichtet, theils unverhüllt in directen Angriffen, Abschilderungen und Anspielungen, theils indirect durch die ganze Anlage des Stückes; denn die Veranstaltung schon, dass lauter Philosophen neben ihm selbst die Hauptrollen spielen, und überhaupt der ganze gegen sie gerichtete Ton drückt gleichsam thatsächlich aus, dass Lucian seine eigenthümliche Stellung in die Satire gegen die Philosophie setzt und in derselben beharrt, selbst indem er sich ihr gegenüber zu rechtfertigen Ursache findet. Aber man darf nicht glauben, dass die Absicht, dies gleich durch die Thatsache zu verstehen zu geben, und dazu das Bestreben, die Erfindung durch Mannichfaltigkeit zu beleben, allein den Lucian bewogen haben, dem Stücke die Einrichtung, die es hat, namentlich durch Beigabe so vieler Nebenprocesse eine Ausdehnung zu geben, die immer als der Nothwendigkeit ermangelnd erscheinen muss, wenn sein Haupt- und eigentlicher Zweck nur eben die eigene Vertheidigung war. Es ist vielmehr noch ein höherer Gesichtspunkt vorhanden, nach welchem die ganze Zusammenstellung der Klagefälle auf dem Grunde innerer Nothwendigkeit beruhend erscheint: Lucian will seine Sache durch Berufung auf fremde Beispiele stützen, und was schon oben angedeutet ist, dasselbe Recht für sich geltend machen, welches er und das richtende Publikum überhaupt für Andere und zwar sehr gewichtige Autoritäten gelten lassen, nemlich das Recht, seine Ansichten und Beschäftigungen aus freier Wahl zu ändern. Darum sind die Processe alle so gleichartigen Gegenstandes und nehmen alle denselben vortheilhaften Ausgang für die Angeklagten; darum beruhen sie alle auf historischer Grundlage, gerade sehr namhafte und berühmte Männer, ja lauter Philosophen sogar betreffend, deren Beispiele denen gegenüber, welche gerade seine Hauptgegner waren, am schlagendsten für ihn sprechen und wirken mussten.

Dass auch dies Stück zu Athen abgefasst sei, lässt sich mit Sicherheit annehmen, da Athen der Hauptschauplatz der Handlung und Alles auf athenische Umgebungen bezogen und gegründet ist.

Digitized by Google

ΔΙΣ ΚΑΤΗΓΟΡΟΥΜΕΝΟΣ.

ΖΕΥΣ. ΕΡΜΗΣ. ΔΙΚΗ. ΠΑΝ. ΑΘΗΝΑΙΟΣ. ΑΛΛΟΣ. ΚΑΙ ΑΛΛΟΣ. ΑΚΑΔΗΜΙΑ. ΣΤΟΑ. ΕΠΙΚΟΥΡΟΣ. ΑΡΕΤΗ. ΤΡΥΦΗ. ΔΙΟΓΕΝΗΣ. ΡΗΤΟΡΙΚΗ. ΣΥΡΟΣ. ΔΙΑΛΟΓΟΣ.

1. ΖΕΥΣ. Ἀλλ' ἐπιτριβεῖεν ὁπόσοι τῶν φιλοσόφων παρὰ μόνοις τὴν εὐδαιμονίαν φασὶν εἶναι τοῖς θεοῖς. εἰ γοῦν ἤδεσαν, ὁπόσα τῶν ἀνθρώπων ἕνεκα πάσχομεν, οὐκ ἂν ἡμᾶς τοῦ νέκταρος ἢ τῆς ἀμβροσίας ἐμακάριζον, Ὁμήρῳ πιστεύσαντες ἀνδρὶ τυφλῷ καὶ γόητι, μάκαρας καλοῦντι ἡμᾶς καὶ τὰ ἐν οὐρανῷ διηγουμένῳ, ὃς οὐδὲ τὰ ἐν τῇ γῇ καθορᾶν ἐδύνατο. αὐτίκα γέ τοι ὁ μὲν ἥλιος οὑτοσί, ζευξάμενος τὸ ἅρμα, πανήμερος τὸν οὐρανὸν περιπολεῖ, πῦρ ἐνδεδυκὼς καὶ τῶν ἀκτίνων ἀποστίλβων, οὐδὲ ὅσον κνήσασθαι τὸ οὖς, φασὶ, σχολὴν ἄγων. ἢν γάρ τι κἂν ὀλίγον

1. Ἀλλὰ zu Anfang der Rede setzt, wie ἄρα Demon. 1., einen vorausgegangenen nicht ausgesprochenen Gegensatzgedanken voraus: der Sprechende geht von einer Betrachtung aus, die er mit sich selbst angestellt hat und von der er nur den zweiten Theil ausspricht. So beginnt Xenophons Gastmahl: ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα — — ἀξιομνημόνευτα εἶναι. Das Ausgesprochene tritt auf diese Weise sogleich mit grösserem Nachdruck hervor. — αὐτίκα gestaltet sich im Gebrauch der Attiker, besonders des Platon, und ihrer Nachahmer zu dem eigentlichen Sinne: um *gleich* ein Beispiel anzuführen, und oft können wir unser gleich in derselben Kürze dafür sagen: „Gleich Helios dort". Ebenso αὐθύς und εὐθέως. — ὅσον κνήσασθαι, Rost Gr. §. 125., 8. Buttm. §. 137. S. 440. — κἂν ὀλίγον, zu Tim. 20. —

Digitized by Google

ἐπιῤῥαθυμήσας λάθῃ, ἀφνιάσαντες οἱ ἵπποι καὶ τῆς ὁδοῦ παρατραπόμενοι κατέφλεξαν τὰ πάντα. ἡ σελήνη δὲ ἄγρυπνος καὶ αὐτὴ περιέρχεται, φαίνουσα τοῖς κωμάζουσι καὶ τοῖς ἀωρὶ τῶν δείπνων ἐπανιοῦσιν. ὁ Ἀπόλλων τε αὖ, πολυπράγμονα τὴν τέχνην ἐπανελόμενος, ὀλίγου δεῖν τὰ ὦτα ἐκκεκώφωται πρὸς τῶν ἐνοχλούντων κατὰ χρείαν τῆς μαντικῆς· καὶ ἄρτι μὲν αὐτῷ ἐν Δελφοῖς ἀναγκαῖον εἶναι, μετ' ὀλίγον δὲ ἐς Κολοφῶνα θεῖ, κἀκεῖθεν ἐς Ξάνθον μεταβαίνει, καὶ δρομαῖος αὖθις ἐς τὴν Κλάρον, εἶτα ἐς Δῆλον ἢ ἐς Βραγχίδας, καὶ ὅλως ἔνθα ἂν ἡ πρόμαντις, πιοῦσα τοῦ ἱεροῦ νάματος καὶ μασησαμένη τῆς δάφνης καὶ τὸν τρίποδα διασεισαμένη, κελεύῃ παρεῖναι, ἄοκνον χρὴ αὐτίκα μάλα παρεστάναι ξυνείροντα τοὺς χρησμούς, ἢ οἴχεσθαί οἱ τὴν δόξαν τῆς τέχνης.

κατέφλεξαν. Der Aorist. Indik. nach einem hypothetischen Vordersatze, der auf die Zukunft hindeutet, drückt die grösste Entschiedenheit des Erfolgs aus, indem der Sprechende, nachdem er die Bedingung festgesetzt hat, in seinem Geiste sogleich mit raschem Sprunge bis zu dem Augenblicke hineilt, wo das ihm nun als ein nothwendiges sich darstellende Ereigniss schon eingetreten ist. Dieser Gebrauch steht in Verbindung mit dem zu Anach. 9. erörterten. — *ὀλίγου δεῖν*, zu Somn. 16. — *ἀναγκαῖον.* Vgl. zu Anach. 6. *πολλὰ εἰκός.* — Die in Gemeinschaft mit Orakelorten hier aufgeführten *Βραγχίδαι* sind eigentlich eine erbliche Priesterfamilie, Nachkommen von Branchos, Sohn des Apollo, welche dem nächst Delphi berühmtesten Orakel bei Milet vorstanden; ihr Name dient aber auch zur Bezeichnung des Orakelortes selbst. Das Orakel zu Colophon, dem Apollo Clarius geheiligt, war besonders im 2ten u. 3ten Jahrh. n. Chr. sehr berühmt. — *πιοῦσα — διασεισαμένη*, Anspielungen auf die beim Orakelgeben gewöhnlichen Ritus, namentlich wie sie zu Delphi waren: hier empfing die Pythia durch Baden und Trinken aus der Kastalischen Quelle, durch die Blätter des Lorbeerbaums, mit denen sie sich theils umgab, theils sie ass, indem man ihnen eine aufregende Kraft zuschrieb, endlich durch den heiligen Dreifuss ihre Begeisterung, den sie, wenn sie den Gott in sich aufgenommen hatte, in der Raserei der Verzückung heftig bewegte und durchschüttelte. — *συνείροντα.* Vgl. zu Somn. 8. u. Tim. 9. — *ἢ οἴχεσθαί οἱ* der Construction nach an *χρή* angeschlossen, indem darin der Begriff involvirt liegt: es erfolgt daraus nothwendig. Die Anwendung dieser Ausdruckskürze beruht darauf, dass auf beiden Seiten der Alternative Nothwendigkeit ist, unter der Bedingung, dass die eine Thatsache immer ausgeschlossen sein soll: entweder er muss erscheinen, oder wenn er dies nicht thut, so

Digitized by Google

ἐῶ γὰρ λέγειν ὁπόσα ἐπὶ πείρῃ τῆς μαντικῆς ἐπιτεχνῶνται αὐτῷ, ἄρνειῳ κρέα καὶ χελώνας ἐς τὸ αὐτὸ ἕψοντες· ὥστε εἰ μὴ τὴν ῥῖνα ὀξὺς ἦν, κἂν ἀπῆλθεν αὐτοῦ ὁ Λυδὸς καταγελῶν. ὁ μὲν γὰρ Ἀσκληπιὸς ὑπὸ τῶν νοσούντων ἐνοχλούμενος „ὁρῇ τε δεινὰ θιγγάνει τε ἀηδέων ἐπ' ἀλλοτρίῃσί τε ξυμφορῇσιν ἰδίας καρποῦται λύπας". τί γὰρ ἄν, εἰ τοὺς Ἀνέμους φυτουργοῦντας λέγοιμι καὶ παραπέμποντας τὰ πλοῖα καὶ τοῖς λιμῶσιν ἐπιπνέοντας; ἢ τὸν Ὕπνον ἐπὶ πάντας πετόμενον, ἢ τὸν Ὄνειρον μετὰ τοῦ Ὕπνου διαννυκτερεύοντα καὶ ὑποφητεύοντα αὐτῷ; πάντα γὰρ ταῦτα ὑπὸ φιλανθρωπίας οἱ θεοὶ πονοῦσι καὶ πρὸς τὸν ἐπὶ τῆς γῆς βίον ἑκάστοις συντελοῦσι. 2. Καίτοι τὰ μὲν τῶν ἄλλων μέτρια· ἐγὼ δὲ αὐτὸς, ὁ πάντων βασιλεὺς καὶ πατὴρ, ὅσας μὲν ἀηδίας ἀνέχομαι, ὅσα δὲ πράγματα ἔχω πρὸς τοσαύτας φροντίδας διῃρημένος; ᾧ πρῶτα μὲν τὰ τῶν ἄλλων θεῶν ἔργα ἐπισκοπεῖν ἀναγκαῖον, ὁπόσοι τι ἡμῖν συνδιαπράττουσι τῆς ἀρχῆς, ὡς μὴ βλακεύσωσιν ἐπ' αὐτοῖς, ἔπειτα δὲ καὶ αὐτῷ μυρία ἄττα πράττειν καὶ σχεδὸν ἀνέφικτα ὑπὸ λεπτότητος. οὐ γὰρ μόγον τὰ κεφάλαια ταῦτα τῆς διοικήσεως, ὑετοὺς καὶ χαλάζας καὶ πνεύματα καὶ ἀστραπὰς, αὐτὸς οἰκονομησάμενος καὶ διατάξας, πέπαυμαι τῶν ἐπὶ μέρους φροντίδων ἀπηλλαγμένος· ἀλλά με δεῖ καὶ ταῦτα μὲν ποιεῖν, ἀποβλέπειν δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον ἅπαντα-

muss sein Ansehn verloren gehen. — ἐπὶ πείρᾳ τῆς μαντ. Anspielung auf den Lyderkönig Crösus, welcher an einem Tage, wo er ein Lamm und eine Schildkröte zusammen kochte, bei verschiedenen Orakeln, um deren Wahrsagekunst auf die Probe zu stellen, anfragen liess, was er gerade an diesem Tage vornähme. Vgl. Herodot. I, 47. — ὁρῇ τε δεινὰ u. s. f., Worte des Hippokrates in metrischer Form, die jedoch nicht mehr ihre vollständige Richtigkeit hat. Der Zweck dieser Worte ist, bemerklich zu machen, dass Asklepios als Arzt mancherlei widrige Dinge weder anzusehen noch zu berühren sich scheuen darf, zum Lohn für seine Hilfe bei fremden Leiden.

2. ἀνέφικτα ὑπὸ λεπτότητος. Die Präposit. dient hier zur Angabe der einwirkenden Kraft, des Einflusses, den die λεπτότης auf die Handlung hat: „Dinge, die vor Feinheit sich kaum bewerkstelligen lassen. — Die Negation οὐ erstreckt sich auf πέπαυμαι — ἀπηλλαγμένος. — αἱ ἐπὶ μέρους φροντίδες sind die einzelnen Sorgen, in ihren Theilen, im Gegensatz von den κεφαλαίοις. Jene werden im Folgenden mit ἀποβλέπειν u. s. f. wei-

Digitized by Google

χόσε καὶ πάντα ἐπισκοπεῖν, ὥςπερ τὸν ἐν τῇ Νεμέᾳ βουκόλον, τοὺς κλέπτοντας, τοὺς ἐπιορκοῦντας, τοὺς θύοντας, εἴ τις ἔσπεισε, πόθεν ἡ κνίσσα καὶ ὁ καπνὸς ἀνέρχεται, τίς νοσῶν ἢ πλέων ἐκάλεσε· καὶ τὸ πάντων ἐπιπονώτατον, ὑφ' ἕνα καιρὸν ἔν τε Ὀλυμπίᾳ τῇ ἑκατόμβῃ παρεῖναι καὶ ἐν Βαβυλῶνι τοὺς πολεμοῦντας ἐπισκοπεῖν καὶ ἐν Γέταις χαλαζᾶν καὶ ἐν Αἰθίοψιν ἐνωχεῖσθαι. τὸ δὲ μεμψίμοιρον οὐδὲ οὕτω διαφυγεῖν ῥᾴδιον, ἀλλὰ πολλάκις „οἱ μὲν ἄλλοι θεοί τε καὶ ἀνέρες ἱπποκορυστὰι εὕδουσι παννύχιοι, τὸν Δία δὲ ἐμὲ οὐκ ἔχει γήδυμος ὕπνος". ἦν γάρ που καὶ μικρὸν ἐπινυστάξωμεν, ἀληθὴς εὐθὺς ὁ Ἐπίκουρος ἀπρονοήτους ἡμᾶς ἀποφαίνων τῶν ἐπὶ γῆς πραγμάτων. καὶ ὁ κίνδυνος οὐκ εὐκαταφρόνητος, εἰ ταῦτα οἱ ἄνθρωποι πιστεύσουσιν αὐτῷ, ἀλλ' ἀστεφάνωτοι μὲν ἡμῖν οἱ ναοὶ ἔσονται, ἀκνίσσωτοι δὲ αἱ ἀγυιαὶ, ἄσπονδοι δὲ οἱ κρατῆρες, ψυχροὶ δὲ οἱ βωμοί· καὶ ὅλως ἄθυτα καὶ ἀκαλλιέρητα καὶ ὁ λιμὸς πολύς. τοιγαροῦν, ὥςπερ οἱ κυβερνῆται, ὑψηλός μόνος ἐπὶ τῆς πρύμνης ἕστηκα τὸ πηδάλιον ἔχων ἐν ταῖν χεροῖν· καὶ οἱ μὲν ἄλλοι ἐπιβάται μεθύουσι καὶ εἰ τύχοι ἐγκαθεύδουσιν· ἐγὼ δὲ ἄγρυπνος καὶ ἄσιτος ὑπὲρ ἁπάντων „μερμηρίζω κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν", μόνῳ τῷ δεσπότῃ εἶναι δοκεῖν τετιμημένος. 3. Ὥστε ἡδέως ἂν ἐροίμην τοὺς φιλοσόφους, οὐ μόνους τοὺς

ter ausgeführt, während ταῦτα μὲν ποιεῖν wieder auf τὰ κεφάλαια geht. — ὁ ἐν Νεμ. βουκόλος, der hundertäugige Argus, der Hüter der Io. — ἄλλοι θεοί u. s. f. aus Homer Il. β, 1. 2. — ἀπρονοήτους, Epikur gab zwar das Dasein von Göttern zu, aber nur als solchen, die in seliger Unthätigkeit lebten; ein oberstes, schaffendes und leitendes göttliches Wesen erkannte er nicht an. — ἄθυτα κ. ἀκαλλ., Im Affect bedient sich Jupiter so ganz kurzer Hinstellung seines Gedankens, ohne grammatische Vollständigkeit der Satzform, bloss die Hauptbegriffe nennend. Deutlicher wäre es, wenn ähnlich wie anderwärts (Iupit. Tragoed. 18. 30.) stände; ἄθ. πάντα oder τὰ ἐκ γῆς ἔσται. — οἱ ἄλλοι bei ἐπιβάται steht hier in jener scheinbar pleonastischen Weise, wo es dazu dient, die Gegenüberstellung zweier Gegenstände oder Personen zu heben. Für uns verdeutlicht sich dies Verhältniss dadurch am besten, dass wir das Hauptnomen als Apposition fassen: „Die Anderen, welche die Equipage ausmachen". — μερμηρίζω κ. φρ. κ. θ., Homerische Reminiscenz. — τῷ δεσπότῃ εἶν. δοκ., Rost Gr. §. 127. Anm. 1. Buttm. §. 129, 3.

Digitized by Google

θεοὺς εὐδαιμονίζουσι, πότε καὶ σχολάζειν ἡμᾶς τῷ νέκταρι καὶ τῇ ἀμβροσίᾳ νομίζουσι, μυρία ὅσα ἔχοντας πράγματα. ἰδού γέ τοι ὑπ' ἀσχολίας τοσαύτας ἑωλους δίκας φυλάττομεν ἀποκειμένας, ὑπ' ἐρῶτος ἤδη καὶ ἀραχνίων διεφθαρμένας, καὶ μάλιστα ὁπόσαι ταῖς ἐπιστήμαις καὶ τέχναις πρὸς ἀνθρώπους τινὰς συνεστᾶσι, πάνυ παλαιὰς ἐνίας αὐτῶν. οἱ δὲ κεκράγασιν ἀπανταχόθεν καὶ ἀγανακτοῦσι καὶ τὴν δίκην ἐπιβοῶνται καμὲ τῆς βραδύτητος αἰτιῶνται, ἀγνοοῦντες ὡς οὐκ ὀλιγωρίᾳ τὰς κρίσεις ὑπερημέρους ξυνέβη γενέσθαι, ἀλλὰ ὑπὸ τῆς εὐδαιμονίας, ᾗ ξυνεῖναι ἡμᾶς ὑπολαμβάνουσι· τοῦτο γὰρ τὴν ἀσχολίαν καλοῦσι.

4. *ΕΡΜ.* Καὐτός, ὦ Ζεῦ, πολλὰ τοιαῦτα ἐπὶ τῆς γῆς ἀκούσας δυσχεραινόντων, λέγειν πρὸς σὲ οὐκ ἐτόλμων. ἐπεὶ δὲ σὺ περὶ τούτων τοὺς λόγους ἐνέβαλες, καὶ δὴ λέγω. πάνυ ἀγανακτοῦσιν, ὦ πάτερ, καὶ σχετλιάζουσι καὶ ἐς τὸ φανερὸν μὲν οὐ τολμῶσι λέγειν, ὑποτονθορύζουσι δὲ συγκεκυφότες, αἰτιώμενοι τὸν χρόνον· οὗς ἔδει πάλαι, τὰ καθ' αὑτοὺς εἰδότας, στέργειν ἕκαστον τοῖς δεδικασμένοις.

3. *Ὥστε*, vgl. zu Anach. 13. — *ἰδού γέ τοι*, Anach. 33. Jupiter geht jetzt auf die Angelegenheiten selbst über, zu denen seine bisherigen Klagen die Einleitung ausmachten, und macht demnächst die nöthigen Anordnungen für die unter dem Vorsitz der Dike zu erledigenden Processe. — *δίκη* steht hier von der Klageschrift, die Einer eingereicht hat, libellus. — *δίκαι συνεστᾶσι* ist nicht als gerichtlicher Terminus hier gebraucht, sondern drückt so viel aus, als *εἰσί* mit dem Nebenbegriff der Dauer und unthätigen Ruhe, weil die Klagen lange liegen geblieben sind. — *οἱ δὲ κεκράγασιν* nemlich *οἱ δικαζόμενοι*. — *ὑπὸ τῆς εὐδαιμον.* wie oben c. 2.

4. *Συγκύπτειν* entspricht unserem: die Köpfe zusammensteken. — *τὸν χρόνον*, das heisst *τὴν βραδύτητα*, wie es im vor. Kap. deutlicher ausgedrückt ist. — *ἔδει* gehört ebenfalls mit zu den fremden Aeusserungen, welche Hermes hier referirt. — *τὰ καθ' αὑτοὺς εἰδ.* Die Präp. *κατὰ* eigentl. das räumliche Verhältniss des Entlang, Daranhin ausdrückend, giebt daher in vielen Verbindungen die Vorstellung der Vereinzelung, indem ein Gegenstand gleichsam an seinen einzelnen Theilen entlang betrachtet wird. Daher rühren die bekannten Ausdrücke *κατὰ φῦλα, κατ' ἄνδρα*, unten c. 6. *κατὰ ἴλας κ. φάλ.* u. A. Hier also: Das, was sie, jeden einzeln betrifft, der Bescheid jedes

Digitized by Google

ΖΕΥΣ. Τί οὖν, ὦ Ἑρμῆ, δοκεῖ; προτίθεμεν αὐτοῖς ἀγορὰν δικῶν, ἢ θέλεις εἰς νέωτα παραγγελοῦμεν;

ΕΡΜ. Οὔμενουν, ἀλλὰ ἤδη προθῶμεν.

ΖΕΥΣ. Οὕτω ποίει. σὺ μὲν κήρυττε καταπτάμενος, ὅτι ἀγορὰ δικῶν ἐστι κατὰ τάδε, πάντας ὁπόσοι τὰς γραφὰς ἀπενηνόχασιν ἥκειν τήμερον ἐς Ἄρειον πάγον. ἐκεῖ δὲ τὴν μὲν Δίκην ἀποκληροῦν σφίσι τὰ δικαστήρια κατὰ τὸν λόγον τῶν τιμημάτων ἐξ ἁπάντων Ἀθηναίων. εἰ δέ τις ἄδικον οἴοιτο γεγενῆσθαι τὴν κρίσιν, ἐξεῖναι ἐφέντι ἐπ' ἐμὲ δικάζεσθαι ἐξυπαρχῆς, ὡς εἰ μηδὲ τὸ παράπαν ἐδεδίκαστο. σὺ δὲ, ὦ Θύγατερ, καθεζομένη παρὰ τὰς σεμνὰς θεὰς ἀποκλήρου τὰς δίκας καὶ ἐπισκόπει τοὺς δικάζοντας.

5. *ΔΙΚ. Αὖθις ἐς τὴν γῆν; ἵν' ἐξελαυνομένη πρὸς αὐτῶν δραπετεύω πάλιν ἐκ τοῦ βίου, τὴν Ἀδικίαν ἐπιγελῶσαν οὐ φέρουσα;*

ΖΕΥΣ. Χρηστὰ ἐλπίζειν σε δεῖ· πάντως γὰρ ἤδη πεπείκασιν αὐτοὺς οἱ φιλόσοφοι σὲ τῆς Ἀδικίας προτιμᾶν, καὶ μάλιστα ὁ τοῦ Σωφρονίσκου τὸ δίκαιον ὑπερεπαινέσας καὶ ἀγαθῶν τὸ μέγιστον ἀποφήνας.

ΔΙΚ. Πάνυ γοῦν ὃν φῄς αὐτὸν ἐκεῖνον ὤνησαν οἱ περὶ ἐμοῦ λόγοι· ὃς παραδοθεὶς τοῖς ἑνδέκα καὶ ἐς τὸ δεσμωτήριον ἐμπεσών, ἔπιεν ἅθλιος τοῦ κωνείου, μηδὲ τὸν ἀλεκτρυόνα τῷ Ἀσκληπιῷ ἀποδεδωκώς· παρὰ τοσοῦτον ὑπερέσχον οἱ κατήγοροι τἀναντία περὶ τῆς Ἀδικίας φιλοσοφοῦντες.

Einzelnen. — *ἀγορὰν δικῶν προτιθέναι*, vgl. d. Einleit. Aehnlich sagt Virgil (Aen. V, 758.) forum indicere. — *γραφὴν ἀποφέρειν*, gerichtlicher Ausdruck vom Anbringen einer Klage, auch *διδόναι*, *προσφέρειν*, nomen deferre. — *παρὰ τὰς σεμνὰς θεάς*, die Erinnyen, deren Namen man aus frommer Scheu nicht gern nannte; sie hatten einen Tempel auf dem Areopagus.

5. *ὁ τοῦ Σωφρονίσκου*, Sokrates, der die Gerechtigkeit als die erste und oberste aller Tugenden begriff und darstellte. — *τοῖς ἕνδεκα*, athenische Beamte, welche die Aufsicht über Gefängniss und Hinrichtung hatten. — *τὸν ἀλεκτρυόνα*. Dies bezieht sich auf den von Plato (am Schluss des Phädo) berichteten letzten Auftrag des Sokrates, den er an Krito machte; er wollte mit dem Opfer, welches man gewöhnlich nach erlangter Genesung that, andeuten, dass er sein Scheiden von der Erde als eine Genesung der

Digitized by Google

6. ΖΕΥΣ. Ξένα ἔτι τοῖς πολλοῖς τὰ τῆς φιλοσοφίας ἦν τότε, καὶ ὀλίγοι ἦσαν οἱ φιλοσοφοῦντες, ὥστε εἰκότως ἐς τὸν Ἄνυτον καὶ Μέλιτον ἐρέπε τὰ δικαστήρια. τὸ δὲ νῦν εἶναι, οὐχ ὁρᾷς ὅσοι τρίβωνες καὶ βακτηρίαι καὶ πῆραι καὶ ἁπανταχῇ πώγωνα βαθὺς καὶ βιβλίον ἐν τῇ ἀριστερᾷ, καὶ πάντες ὑπὲρ σοῦ φιλοσοφοῦσι; μεστοὶ δὲ οἱ περίπατοι κατὰ ἴλας καὶ φάλαγγας ἀλλήλοις ἀπαντώντων, καὶ οὐδεὶς ὅστις οὐ τρόφιμος τῆς ἀρετῆς εἶναι δοκεῖν βούλεται. πολλοὶ γοῦν τὰς τέχνας ἀφέντες, ὡς εἶχον τέως, ἐπὶ τὴν πήραν ἀΐξαντες καὶ τὸ τριβώνιον, καὶ τὸ σῶμα πρὸς ἥλιον εἰς τὸ Λιθιόπειον ἐπιχράναντες, αὐτοσχέδιοι φιλόσοφοι ἐκ σκυτοτόμων ἢ τεκτόνων περινοστοῦσι, σὲ καὶ τὴν σὴν ἀρετὴν ἐπαινοῦντες. ὥστε κατὰ τὴν παροιμίαν, Θᾶττον ἄν τις ἐν πλοίῳ πεσὼν διαμάρτοι ξύλου, ἢ ἔνθα ἂν ἀπίδῃ ὁ ὀφθαλμὸς, ἀπορήσει φιλοσόφου.

7. ΔΙΚ. Καὶ μὴν οὗτοί με, ὦ Ζεῦ, δεδίττονται, πρὸς ἀλλήλους ἐρίζοντες καὶ ἀγνωμονοῦντες ἐν αὐτοῖς, οἷς περὶ ἐμοῦ διεξέρχονται. φασὶ δὲ καὶ τοὺς πλείστους αὐτῶν ἐν μὲν τοῖς λόγοις προσποιεῖσθαί με, ἐπὶ δὲ τῶν πραγμάτων μηδὲ τὸ παράπαν ἐς τὴν οἰκίαν παραδέχεσθαι, ἀλλὰ δήλους εἶναι ἀποκλείοντας, ἢν ἀφίκωμαί ποτε αὐτοῖς ἐπὶ τὰς θύρας. πάλαι γὰρ τὴν Ἀδικίαν προεπεξενῶσθαι αὐτοῖς.

ΖΕΥΣ. Οὐ πάντες, ὦ θύγατερ, μοχθηροί εἰσιν· ἱκανὸν δὲ κἂν ἑνίοις τισὶ χρηστοῖς ἐντύχῃς. ἀλλ' ἄπιτε ἤδη, ὡς κἂν ὀλίγαι τήμερον ἐκδικασθῶσιν.

8. ΕΡΜ. Ἀπίωμεν, ὦ Δίκη, ταύτην εὐθὺ τοῦ Σουνίου, μικρὸν ὑπὸ τὸν Ὑμηττὸν ἐπὶ τὰ λαιὰ τῆς Πάρνηθος, ἔνθα αἱ δύο

Seele betrachtete. — τἀναντία nemlich τῷ Σωκράτει τὸ δίκαιον, wie es oben heisst, ὑπερεπαινέσαντι.

6. εἰκότως, vgl. zu Anach. 6. — Anytos und Melitos, die Ankläger des Sokrates. — τὸ νῦν εἶναι, Rost Gr. §. 125, 7. Anm. 11. Buttm. §. 137. S. 447. Wegen der folgenden Beschreibung ist die Einleit. zu Demon. zu vergl. Die πῆραι sind Brodsäcke, welche die Philosophen an Riemen über die Schultern hingen und überall mit sich führten. — εἰς τὸ Λιθιόπειον nemlich χρῶμα.

7. προεπεξενῶσθαι. Die erste Präpos. in diesem Verbum enthält eine Beziehung auf die Dike, πρὸ ἐμοῦ τῆς Δίκης.

8. Hermes und Dike unterwegs, ihren Weg auf das Vorgebirge Sunium, die südöstliche Spitze Attikas, zu nehmend, so dass ih-

Digitized by Google

ἐκεῖναι ἄκραι. σὺ γὰρ ἔοικας ἐκλελῆσθαι πάλαι τὴν ὁδόν. ἀλλὰ τί δακρύεις καὶ σχετλιάζεις; μὴ δέδιθι. οὐκ ἐὸν ὅμοια τὰ ἐν τῷ βίῳ. τεθνᾶσιν ἐκεῖνοι πάντες οἱ Σκείρωνες καὶ Πιτυοκάμπται καὶ Βουσίριδες καὶ Φαλάριδες, οὓς ἐδεδίεις τότε· νυνὶ δὲ Σοφία καὶ Ἀκαδημία καὶ Στοὰ κατέχουσι πάντα καὶ πανταχοῦ σε ζητοῦσι καὶ περὶ σοῦ διαλέγονται, κεχηνότες εἴ ποθεν ἐς αὐτοὺς καταπτοῖο πάλιν.

ΔΙΚ. Σὺ γοῦν μοι ταληθὲς, ὦ Ἑρμῆ, ἂν εἴποις μόνος, ἅτε ξυνὼν αὐτοῖς τὰ πολλὰ καὶ ξυνδιατρίβων ἔν τε γυμνασίοις καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ, (καὶ ἀγοραῖος γὰρ εἶ καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις κηρύττεις) ὁποῖοί γεγένηνται, καὶ εἰ δυνατή μοι παρ' αὐτοῖς ἡ μονή.

ΕΡΜ. Νὴ Δία· ἀδικοίην γὰρ ἂν πρὸς ἀδελφήν σε οὖσαν μὴ λέγων. οὐκ ὀλίγα γὰρ πρὸς τῆς φιλοσοφίας ὠφέληνται οἱ πολλοὶ αὐτῶν· καὶ γὰρ εἰ μηδὲν ἄλλο, αἰδοῖ γοῦν τοῦ σχήματος μετριώτερα διαμαρτάνουσι. πλὴν ἀλλὰ καὶ μοχθηροῖς τισιν ἐντέτυχη αὐτῶν, (χρὴ γὰρ οἶμαι ταληθῆ λέγειν) ἐνίοις δὲ ἡμισόφοις καὶ ἡμιφαύλοις. ἐπεὶ γὰρ αὐτοὺς μετέβαπτεν ἡ φιλοσοφία παραλαβοῦσα, ὁπόσοι μὲν ἐς κόρον ἔπιον τῆς βαφῆς, χρηστοί ἀκριβῶς ἀπετελέσθησαν, ἀμιγεῖς ἑτέρων χρωμάτων, καὶ πρός γε τὴν σὴν ὑποδοχὴν οὗτοι ἑτοιμότατοι· ὅσοι δὲ ὑπὸ τοῦ πάλαι ῥύπου μὴ ἐς βάθος παρεδέξαντο ὁπόσον δευσαποιὸν τοῦ φαρμάκου, τῶν ἄλλων ἀμείνους, ἀτελεῖς δὲ ὅμως καὶ μιξόλευκοι καὶ κατεστιγμένοι καὶ

nen die Berge, der honigreiche Hymettus und der an der nördlichen Grenze gelegene Parnes, links sind; sie haben also die Richtung von Osten her. Unter den beiden Spitzen, die sie aus der Ferne schauen, sind die Akropolis und der Areopagus, die zwei Höhepunkte Athens, verstanden. — τεθνᾶσιν ἐκεῖνοι, lauter Schreckgestalten, Skiron, der auf einem hohen Felsen zwischen Athen und Megara den Reisenden auflauerte und sie ins Meer hinabstürzte, zuletzt aber selbst von Theseus diesen Tod erlitt, Sinis, der auf dem Isthmus die Wanderer von zusammengebeugten Fichten (daher Πιτυοκάμπτης) auseinanderreissen liess, ebenfalls von Theseus erlegt, der Aegyptische König Busiris, der alle Fremden dem Jupiter opferte, von Herkules getödtet, und der durch den ehernen Stier berüchtigte Tyrann von Agrigent, der grausame Phalaris, um Ol. 50—60. — κεχηνότες, vgl. zu Somn. 12. — διατριβων ἐν γυμνασιοις als Gott der Gymnastik. — ὁπόσον δευοποιόν. Diese Gattung ist zwar auch in die Farbe getaucht, aber nicht tief genug, dass sie eine ganz echte und reine und dauer-

Digitized by Google

παρδαλωτοὶ τὴν χρόαν. εἰσὶ δ' οἳ καὶ μόνον ψαύσαντες ἔκτοσθεν τοῦ λέβητος ἄκρῳ τῷ δακτύλῳ καὶ ἐπιχρισάμενοι τῆς ἀσβόλου, ἱκανῶς οἴονται καὶ οὗτοι μεταβεβάφθαι. σοὶ μέντοι δῆλον ὅτι μετὰ τῶν ἀρίστων ἡ διατριβὴ ἔσται. 9. Ἀλλὰ μεταξὺ λόγων ἤδη πλησιάζομεν τῇ Ἀττικῇ· ὥστε τὸ μὲν Σούνιον ἐν δεξιᾷ καταλείπωμεν, ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἀπονεύωμεν ἤδη. καὶ ἐπείπερ καταβεβήκαμεν, αὐτὴ μὲν ἐνταῦθά που ἐπὶ τοῦ πάγου κάθησο, ἐς τὴν πνύκα ὁρῶσα καὶ περιμένουσα, ἐς τ' ἂν κηρύξω τὰ παρὰ τοῦ Διός· ἐγὼ δ' ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀναβάς, ῥᾷον οὕτως ἅπαντας ἐκ τοῦ ἐπηκόου προσκαλέσομαι.

ΔΙΚ. Μὴ πρότερον ἀπέλθῃς, ὦ Ἑρμῆ, πρὶν εἰπεῖν, ὅστις οὗτος ὁ προσιών ἐστιν, ὁ κεραυφόρος, ὁ τὴν σύριγγα, ὁ λάσιος ἐκ τοῖν σκελοῖν.

ΕΡΜ. Τί φῄς, ἀγνοεῖς τὸν Πᾶνα, τῶν Διονύσου θεραπόντων τὸν βακχικώτατον; οὗτος ᾤκει μὲν τὸ πρόσθεν ἀνὰ τὸ Παρθένιον· ὑπὸ δὲ τὸν Λάτιδος ἐπίπλουν καὶ τὴν Μαραθώναθε τῶν βαρβάρων ἀπόβασιν ἦκεν ἄκλητος τοῖς Ἀθηναίοις σύμμαχος· καὶ τὸ ἀπ' ἐκείνου τὴν ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλυγγα ταύτην ἀπολαβόμενος οἰκεῖ μικρὸν ὑπὸ τοῦ Πελασγικοῦ, ἐς τὸ μετοίκιον ξυντελῶν. καὶ νῦν, ὡς τὸ εἰκός, ἰδὼν ἡμᾶς ἐκ γειτόνων, πρόσεισι δεξιωσόμενος.

hafte Farbe erhalten hätten. — *τῆς ἀσβόλου*, der Genit. wegen des in *ἐπιχρισάμ.* liegenden Begriffs von *ψαύειν*, sonst steht gewöhnlich der Dat. in solcher Verbindung.

9. *ἐπὶ τοῦ πάγου* nemlich *Ἀρείου πάγ.*; von da aus schaute man auf die gegenüber, auf dem Hügel Lykabettos liegende Pnyx, den Platz der Volksversammlungen zu Athen. Auch die Akropolis lag hier, von dem Areopag nur durch einen Hügel und ein kleines Thal getrennt. — *ἐπήκοον* ist hier ein *χῶρος πρόσφορος τῇ φωνῇ ἐξακουσθῆναι*, nach dem Schol. — *ὁ τὴν σύριγγα* neml. *ἔχων*, als Hirtengott. — *τὸ Παρθένιον*, Gebirge in Arkadien, dem Hauptlande für die Verehrung des Pan. Dort auf dem Parthenion eben soll Pan dem Läufer Pheidippides, der von den Athenern nach Sparta gesendet war, erschienen und den Athenern seine Hülfe zugesagt haben, nach Herodot. VI, 105. — *τὸ Πελασγικόν*, ein von den alten Pelasgern so benannter Platz in Athen. Thucyd. II, 17. — *ἐς τὸ μετοίκιον ξυντ.* Weil die Verehrung des Pan ursprünglich nicht einheimisch in Athen war, macht ihn Lucian scherzweise

Digitized by Google

10. *ΠΑΝ. Χαίρετε, ὦ Ἑρμῆ καὶ Δίκη.*

ΕΡΜ. Καὶ σύ γε, ὦ Πάν, μουσικώτατε καὶ πηδητικώτατε Σατύρων ἁπάντων, Ἀθήνησι δὲ καὶ πολεμικώτατε.

ΠΑΝ. Τίς δὲ ὑμᾶς, ὦ Ἑρμῆ, δεῦρο χρεία ἤγαγεν;

ΕΡΜ. Αὕτη σοι διηγήσεται τὰ πάντα· ἐγὼ δὲ ἐπὶ τὴν ἀκρόπολιν καὶ τὸ κήρυγμα.

ΔΙΚ. Ὁ Ζεύς, ὦ Πάν, κατέπεμψέ με ἀποκληρώσουσαν τὰς δίκας· σοὶ δὲ πῶς τὰ ἐν Ἀθήναις ἔχει;

ΠΑΝ. Τὸ μὲν ὅλον οὐ κατ' ἀξίαν πράττω παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ πολὺ καταδεέστερον τῆς ἐλπίδος, καὶ ταῦτα τηλικοῦτον ἀπωσάμενος κυδοιμόν, τὸν ἐκ τῶν βαρβάρων. ὅμως δὲ δὶς ἢ τρὶς τοῦ ἔτους ἀνιόντες, ἐπιλεξάμενοί τράγον ἔνορχιν θύουσί μοι, πολλῆς τῆς κινάβρας ἀπόζοντα, εἶτ' εὐωχοῦνται τὰ κρέα, ποιησάμενοί με τῆς εὐφροσύνης μάρτυρα καὶ ψιλῷ τιμήσαντες τῷ κρότῳ· πλὴν ἀλλὰ ἔχει τινά μοι ψυχαγωγίαν ὁ γέλως αὐτῶν καὶ ἡ παιδιά.

11. *ΔΙΚ. Τὰ ἄλλα δὲ, ὦ Πάν, ἀμείνους πρὸς ἀρετὴν ἐγένοντο ὑπὸ τῶν φιλοσόφων;*

ΠΑΝ. Τίνας λέγεις τοὺς φιλοσόφους; ἆρ' ἐκείνους τοὺς κατηφεῖς, τοὺς σκυθρωποὺς, τοὺς ξύναμα πολλοὺς, τοὺς τὸ γένειον ὁμοίους ἐμοὶ, τοὺς λάλους;

ΔΙΚ. Καὶ μάλα.

ΠΑΝ. Οὐκ οἶδα ὅλως ὅ τι καὶ λέγουσιν, οὐδὲ συνίημι τὴν σοφίαν αὐτῶν. ὄρειος γὰρ ἔγωγε καὶ τὰ κομψὰ ταῦτα ῥημάτια καὶ ἀστικὰ οὐ μεμάθηκα, ὦ Δίκη. πόθεν γὰρ ἐν Ἀρκαδίᾳ σοφιστὴς ἢ φιλόσοφος; μέχρι τοῦ πλαγίου καλάμου καὶ τῆς σύριγγος ἐγὼ

zum Metöken, die für die Vergünstigung, in Athen zu wohnen, ein Schutzgeld, τὸ *μετοίκιον*, bezahlen mussten.

10. *πηδητικώτατε.* Pan liebte vor Allem den Tanz. — *πράττω* scheinbar intransitiv, indem es vollständig heissen würde *τὰ ἐμαυτοῦ.* So besonders mit Adverbien *εὖ, κακῶς, πονηρῶς.* — *ἀνιόντες* neml. *ἐπὶ τὴν ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει σπήλυγγα.*

11. *τοὺς *) ξύναμα πολλοὺς.* Als eine charakteristische Eigenthümlichkeit wird an den Philosophen auch bezeichnet, dass sie schaarenweise zusammenstehen, weil man sie wegen ihrer grossen Zahl und ihrer Disputirsucht leicht in Haufen zusammenfinden konnte.

*) Der Artikel ist nach Fritzsche (Quaest. Lucian. p. 195.) zugefügt.

Digitized by Google

σοφός· τὰ δ' ἄλλα αἰπόλος καὶ χορευτὴς καὶ πολεμιστής, ἦν δέ. πλὴν ἀλλ' ἀκούω γε αὐτῶν ἀεὶ κεκραγότων καὶ ἀρετήν τινα καὶ ἰδέας καὶ φύσιν καὶ ἀσώματα διεξιόντων, ἄγνωστα ἐμοὶ καὶ ξένα ὀνόματα. καὶ τὰ πρῶτα μὲν εἰρηνικῶς ἐνάρχονται τῶν πρὸς ἀλλήλους λόγων, προϊούσης δὲ τῆς συνουσίας ἐπιτείνουσι τὸ φθέγμα μέχρι πρὸς τὸ ὄρθιον· ὥστε ὑπερδιατεινομένων καὶ ἅμα λέγειν ἐθελόντων τό τε πρόσωπον ἐρυθριᾷ καὶ ὁ τράχηλος οἰδεῖ καὶ αἱ φλέβες ἐξανίστανται, ὥσπερ τῶν αὐλητῶν, ὁπόταν ἐς στενὸν τὸν αὐλὸν ἐμπνεῖν βιάζωνται. διαταράξαντές γε οὖν τοὺς λόγους καὶ τὸ ἐξ ἀρχῆς ἐπισκοπούμενον ξυγχέαντες, ἀπίασι λοιδορησάμενοι ἀλλήλοις οἱ πολλοί, τὸν ἰδρῶτα ἐκ τοῦ μετώπου ἀγκύλῳ τῷ δακτύλῳ ἀποξυόμενοι. καὶ οὗτος κρατεῖν ἔδοξεν, ὃς ἂν μεγαλοφωνότερος αὐτῶν ᾖ καὶ θρασύτερος, καὶ διαλυομένων ἀπέλθῃ ὕστερος, πλὴν ἀλλ' ὅ γε λεὼς ὁ πολὺς τεθήπασιν αὐτούς, καὶ μάλιστα ὁπόσους μηδὲν τῶν ἀναγκαιοτέρων ἀσχολεῖ· καὶ παρεστᾶσι πρὸς τὸ θράσος καὶ τὴν βοὴν κεκηλημένοι. ἐμοὶ μὲν οὖν ἀλαζόνες τινὲς ἔδοκουν ἀπὸ τούτων, καὶ ἠνιώμην ἐπὶ τῇ τοῦ πώγωνος ὁμοιότητι. εἰ δὲ καὶ δημωφελές τι ἐνῆν τῇ βοῇ αὐτῶν καί τι ἀγαθὸν ἐκ τῶν ῥημάτων ἐκείνων ἀνεφύετο αὐτοῖς, οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοιμι. πλὴν ἀλλ' εἴ γε δεῖ μηδὲν ὑποστειλάμενον ταληθὲς διηγήσασθαι, (οἰκῶ γὰρ ἐπὶ σκοπῆς, ὡς ὁρᾷς) πολλοὺς αὐτῶν πολλάκις ἤδη ἐθεασάμην περὶ δεῖλην ὀψίαν .....

12. ΔΙΚ. Ἐπίσχες, ὦ Πάν· οὐχ ὁ Ἑρμῆς σοι κηρύττειν ἔδοξε;

ΠΑΝ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΕΡΜ. Ἀκούετε, λεώς, ἀγορὰν δικῶν ἀγαθῇ τύχῃ καταστησόμεθα τήμερον· Ἐλαφηβολιῶνος ἑβδόμῃ ἱσταμένου. ὁπόσοι

— ἀρετήν τινα, vgl. zu Tim. 6. — μέχρι τὸ ὄρθιον. Der Ausdruck, zwar an und für sich schon das laute Schreien bezeichnend (Homer Iliad. XI, 11. ὄρθια ἧῦσε), enthält zugleich auch eine Anspielung auf den ὄρθιος νόμος in der Musik, eine sehr hohe und scharfe Tonart, besonders in Kriegsweisen zur Anreizung der Gemüther gebraucht. — κρατεῖν ἔδοξεν, der Aoristus, weil Pan von einer öfters beobachteten Erfahrung berichtet, woraus wir gewöhnlich den Schluss einer Gewohnheit ziehen. Vgl. Rost Gr. S. 116. Anm. 4. a. Buttm. §. 124. Anm. 4. — ὑποστέλλεσθαι eigentl. sich zurückziehen, sich scheuen, mit dem Accus. der Sache, sich vor Etwas scheuen, d. h. aus Scheu es verschweigen.

12. Ἐλαφηβολ. ἑβδόμῃ ἱσταμένου. Im Attischen Kalen-

Digitized by Google

γραφὰς ἀπήνεγκαν, ἥκειν ἐς Ἄρειον πάγον, ἔνθα ἡ Δίκη ἀποκληρώσει τὰ δικαστήρια, καὶ αὐτὴ παρέσται τοῖς δικάζουσιν· οἱ δικασταὶ ἐξ ἁπάντων Ἀθηναίων· ὁ μισθὸς τριώβολον ἑκάστης δίκης· ἀριθμὸς τῶν δικαστῶν κατὰ λόγον τοῦ ἐγκλήματος. ὁπόσοι δὲ ἀποθέμενοι γραφήν, πρὶν εἰσελθεῖν, ἀπέθανον, καὶ τούτους ὁ Αἰακὸς ἀναπεμψάτω. ἢν δέ τις ἄδικα δεδικάσθαι οἴηται, ἐφέσιμον ἀγωνιεῖται τὴν δίκην. ἡ δὲ ἔφεσις ἐπὶ τὸν Δία.

ΠΑΝ. Βαβαὶ τοῦ θορύβου, ἡλίκον, ὦ Δίκη, ἀνεβόησαν. ὡς δὲ καὶ σπουδῇ ξυνθέουσιν ἕλκοντες ἀλλήλους πρὸς τὸ ἄνατες εὐθὺ τοῦ Ἀρείου πάγου; καὶ ὁ Ἑρμῆς δὲ ἤδη πάρεστιν. ὥστε ὑμεῖς μὲν ἀμφὶ τὰς δίκας ἔχετε καὶ ἀποκληροῦτε καὶ διακρίνετε, ὥσπερ ὑμῖν νόμος, ἐγὼ δὲ ἐπὶ τὸ σπήλαιον ἀπελθὼν συρίζομαί τι μέλος τῶν ἐρωτικῶν, ᾧ τὴν Ἰχὼ εἰώθα ἐπικερτομεῖν· ἀκροάσεων δὲ καὶ λόγων τῶν δικανικῶν ἄλις ἔμοιγε, ὅσημέραι τῶν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ δικαζομένων ἀκούοντι.

13. ΕΡΜ. Ἄγε, ὦ Δίκη, προσκαλῶμεν.

ΔΙΚ. Εὖ λέγεις. ἀθρόοι γοῦν, ὡς ὁρᾷς, προσίασι θορυβοῦντες, ὥσπερ οἱ σφῆκες περιβομβοῦντες τὴν ἄκραν.

ΑΘΗΝ. Εἰληφά σε, ὦ κατάρατε.

der wurden die 30 Tage eines jeden Monates in drei gleiche Theile von je zehn Tagen abgetheilt, in die zehn Tage des aufsteigenden oder beginnenden Monats, ἱσταμένου od. ἀρχομένου μηνός, in die darauf folgenden zehn der Mitte des Mon., μεσοῦντος (auch ἐπὶ δέκα), in die zehn letzten des abwärts gehenden M., φθίνοντος, παυομένου, λήγοντος (auch ἐπ' εἰκάδι). Der Elaphebolion fiel in unsern Februar und März. — ἥκειν, der Infinitiv abhängig von dem gedachten Begriff der Aufforderung, als welche sich dies von selbst darstellt. — εἰσελθεῖν neml. εἰς τὸ δικαστήριον, auch εἰσιέναι, gerichtlicher Ausdruck von denen, die vor Gericht erscheinen. Ihnen entsprechend heisst es vom Vorstand des Gerichtes εἰσάγειν τὰς δίκας. — ἔφεσιμον δίκ. gerichtlicher Ausdruck von der Appellation an ein höheres Gericht, mit ἀγωνίζεσθαι verbunden, weil der Process eigentlich da noch einmal geführt wird. — ἀμφί τι ἔχειν in intransitivem Sinne, s. v. a. εἶναι, διατρίβειν ἀμφί τι.

13. Προσκαλεῖν, hier als Bezeichnung der Citation, die von der Vorstandsbehörde durch den Herold an die streitenden Partheien erging, damit sie zur Führung der Sache vor den Richtern erschienen; dafür ist der eigentliche Ausdruck καλεῖν εἰς τὸ δικαστήρ. — Ἄθην. Es wird zunächst, bevor das Gericht beginnt, eine

ΑΛΛ. Συκοφαντεῖς.

ΑΛΛ. Λώστεις ποτὲ ἤδη τὴν δίκην.

ΑΛΛ. Ἐξελέγξω σε δεινὰ εἰργασμένον.

ΑΛΛ. Ἐμοὶ πρώτῳ ἀποκλήρωσον.

ΑΛΛ. Ἕπου, μιαρὲ, πρὸς τὸ δικαστήριον.

ΑΛΛ. Μή ἄγχε με.

ΔΙΚ. Οἶσθα ὃ δράσομεν, ὦ Ἑρμῆ; τὰς μὲν ἄλλας δίκας ἐς τὴν αὔριον ὑπερβαλώμεθα, σήμερον δὲ κληρῶμεν τὰς τοιαύτας, ὁπόσαι τέχναις ἢ βίοις ἢ ἐπιστήμαις πρὸς ἄνδρας εἰσὶν ἐπηγγελμέναι. καί μοι ταύτας ἀνάδος τῶν γραφῶν.

ΕΡΜ. Μέθη κατὰ τῆς Ἀκαδημίας ὑπὲρ Πολέμωνος, ἀνδραποδισμοῦ;

ΔΙΚ. Ἑπτὰ κλήρωσον.

ΕΡΜ. Ἡ Στοὰ κατὰ τῆς Ἡδονῆς, ἀδικίας, ὅτι τὸν ἐραστὴν αὐτῆς Διονύσιον ἀπεβουκόλησε.

ΔΙΚ. Πέντε ἱκανοί.

ΕΡΜ. Περὶ Ἀριστίππου Τρυφὴ πρὸς Ἀρετήν.

ΔΙΚ. Πέντε καὶ τούτοις δικασάτωσαν.

ΕΡΜ. Ἀργυραμοιβικὴ δρασμοῦ Διογένει.

ΔΙΚ. Τρεῖς ἀποκλήρου μόνους.

ΕΡΜ. Ἡ Γραφικὴ κατὰ Πύῤῥωνος λειποταξίου.

ΔΙΚ. Ἐννέα κρινάτωσαν.

14. *ΕΡΜ.* Βούλει καὶ ἀποκληροῦμεν, ὦ Δίκη, τὰς δύο, τὰς πρώην, τὰς ἀπενηνεγμένας κατὰ τοῦ ῥήτορος;

ΔΙΚ. Τὰς παλαιὰς πρότερον διανύσωμεν· αὗται δὲ ἐς ὕστερον δεδικάσονται.

ΕΡΜ. Καὶ μὴν ὅμοιαί γε καὶ αὗται, καὶ τὸ ἔγκλημα, εἰ καὶ μὴ παλαιὸν, ἀλλὰ παραπλήσιον τοῖς προαποκεκληρωμένοις· ὥστε ἐν τούτοις δικασθῆναι ἄξιον.

kleine Scene von den heraneilenden klagelustigen Schaaren vorgeführt, wie Einer den Andern fasst und bedroht und selbst gewaltsam vor Gericht zu schleppen sucht. — *ταύτας τῶν γραφῶν.* Es beginnt zunächst die Zuloosung der Richter je nach den Processen; es ist also bei den folgenden Zahlen immer an Richter zu denken. Vgl. die Einleit. Bei den folgenden Angaben der Klagen liegt der Ausdruck zu Grunde *ἀποφέρειν γραφήν τινος* (z. B. *ἀδικίας*) *κατά τινος.*

14. *ἐν τούτοις* im Sinne von *μετὰ τούτων* nemlich *τῶν ἐγκλη-*

ΔΙΚ. Ἔοικας, ὦ Ἑρμῆ, χαριζομένῳ τὴν δέησιν· ἀποκληρῶμεν δ' ὅμως, εἰ δοκεῖ· πλὴν ἀλλὰ ταύτας μόνας, ἵναναὶ γὰρ αἱ ἀποκεκληρωμέναι. δὸς τὰς γραφάς.

ΕΡΜ. Ῥητορικὴ κακώσεως τῷ Σύρῳ· Διάλογος τῷ αὐτῷ ὕβρεως.

ΔΙΚ. Τίς δὲ οὗτός ἐστιν; οὐ γὰρ ἐγγέγραπται τοὔνομα.

ΕΡΜ. Οὕτως ἀποκλήρου, τῷ ῥήτορι τῷ Σύρῳ· κωλύσει γὰρ οὐδὲν καὶ ἄνευ τοῦ ὀνόματος.

ΔΙΚ. Ἰδοὺ καὶ τὰς ὑπερορίους ἤδη Ἀθήνησιν ἐν Ἀρείῳ πάγῳ ἀποκληρώσομεν, ἃς ὑπὲρ τὸν Εὐφράτην καλῶς εἶχε δεδικάσθαι· πλὴν ἀλλὰ κλήρου ἕνδεκα τοὺς αὐτοὺς ἑκατέρᾳ τῶν δικῶν.

ΕΡΜ. Εὖγε, ὦ Δίκη, φείδῃ, μὴ πολὺ ἀναλίσκεσθαι τὸ δικαστικόν.

15. ΔΙΚ. Οἱ πρῶτοι καθήσθωσαν τῇ Ἀκαδημίᾳ καὶ τῇ Μέθῃ, σὺ δὲ τὸ ὕδωρ ἔγχει. προτέρα δὲ σὺ λέγε ἡ Μέθη. τί σιγᾷ καὶ διανεύει; μάθε, ὦ Ἑρμῆ, προσελθών.

ΕΡΜ. Οὐ δύναμαί, φησι, τὸν ἀγῶνα εἰπεῖν ὑπὸ τοῦ ἀκράτου τὴν γλῶτταν πεπεδημένη, μὴ καὶ γέλωτα ὄφλω ἐν τῷ δικαστηρίῳ. μόγις δὲ καὶ ἔστηκεν, ὡς ὁρᾷς.

ΔΙΚ. Οὐκοῦν συνήγορον ἀναβιβασάτω τῶν δεινῶν τούτων τινά· πολλοὶ γὰρ οἱ κἂν ἐπὶ τριωβόλῳ διαῤῥαγῆναι ἕτοιμοι.

ΕΡΜ. Ἀλλ' οὐδεὶς ἐθελήσει ἔν γε τῷ φανερῷ συναγορεῦσαι Μέθῃ· πλὴν εὐγνώμονά γε ταῦτα ἔοικεν ἀξιοῦν.

ΔΙΚ.

μάτων. — χαριζομένῳ τ. δέησιν. Die Dike vermuthet, dass Hermes durch Privatbitten veranlasst werde, diesen beiden Klagsachen eine besondere Begünstigung widerfahren zu lassen, um ihre Beschleunigung zu bewirken. — τῷ Σύρῳ. Der vollständige Ausdruck ist hier in anderer Construction gedacht, als vorher, nemlich. γράφεσθαί τινι γραφήν τινα. — καλῶς εἶχε im Sinne eines hypothetischen Nachsatzes. Vgl. zu Tim. 24. 37.

15. καθῆσθαι, Ausdr. von den zu Gericht sitzenden Richtern, vgl. die Einl. — τὸ ὕδωρ ἔγχει, neml. in die Klepsydra, nach der den Partheien die Zeit zum Reden zugemessen wurde. Darauf bezieht sich auch c. 16. ἐκείνης τό γε νῦν ῥέον neml. ὕδωρ, und ebenda z. E. τὸ ἀπὸ τούτου ἐμοὶ ῥεύσατω, und Anderes, was ähnlich ist. — συνήγορον ἀναβιβάζειν, vgl. zu Anach. 19. οἱ δεινοί ist ein seit der alten attischen Zeit beliebter Ausdruck von den redegewaltigen Rhetoren und Sophisten.

16.

Digitized by Google

ΔΙΚ. Τὰ ποῖα;

ΕΡΜ. Ἡ Ἀκαδημία ἀεὶ πρὸς ἀμφοτέρους παρεσκεύασται τοὺς λόγους καὶ τοῦτ' ἀσκεῖ, τἀναντία καλῶς δύνασθαι λέγειν. αὕτη τοίνυν, φησὶν, ὑπὲρ ἐμοῦ προτέρα εἰπάτω· εἶτα ὕστερον ὑπὲρ ἑαυτῆς ἐρεῖ.

ΔΙΚ. Καινὰ μὲν τἀ̓τα· εἰπὲ δὲ ὅμως, ὦ Ἀκαδημία, τὸν λόγον ἑκάτερον, ἐπεί σοι ῥᾴδιον.

16. *ΑΚΑΔ. Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, πρότερον τὰ ὑπὲρ τῆς Μέθης· ἐκείνης γὰρ τό γε νῦν ῥέον. ἠδίκηται δὲ ἡ ἀθλία τὰ μέγιστα ὑπὸ τῆς Ἀκαδημίας ἐμοῦ, ἀγυράποδον, ὃ μόνον εἶχεν εὔνουν καὶ πιστὸν αὐτῇ, μηδὲν αἰσχρὸν ὧν πράξειεν οἰόμενον, ἀφαιρεθεῖσα, τὸν Πολέμωνα ἐκεῖνον, ὃς μεθ' ἡμέραν ἐκώμαζε διὰ τῆς ἀγορᾶς μέσης, ψαλτρίας ἔχων καὶ καταδόμενος ἔωθεν εἰς ἑσπέραν, μεθύων ἀεὶ καὶ κραιπαλῶν καὶ τὴν κεφαλὴν τοῖς στεφάνοις διηνθισμένος. καὶ ταῦτα ὅτι ἀληθῆ, μάρτυρες Ἀθηναῖοι ἅπαντες, οἳ μηδὲ πώποτε νήφοντα Πολέμωνα εἶδον. ἐπεὶ δὲ ὁ κακοδαίμων ἐπὶ τὰς τῆς Ἀκαδημίας θύρας ἐκώμασεν, ὥςπερ ἐπὶ πάντας εἰώθει, ἀνδραποδισαμένη αὐτὸν καὶ ἀπὸ τῶν χειρῶν τῆς Μέθης ἁρπάσασα μετὰ βίας καὶ πρὸς αὑτὴν ἀπαγαγοῦσα, ὑδροποτεῖν τε κατηνάγκασε καὶ νήφειν μετεδίδαξε καὶ τοὺς στεφάνους περιέσπασε, καὶ δέον πίνειν κατακείμενον, ῥημάτια σκολιὰ καὶ δύστηνα καὶ πολλῆς φροντίδος ἀνάμεστα ἐπαίδευσεν· ὥστε ἀντὶ τοῦ τέως ἐπανθοῦντος αὐτῷ ἐρυθήματος, ὠχρὸς ὁ ἄθλιος καὶ ῥικνὸς τὸ σῶμα γεγένηται, καὶ τὰς ᾠδὰς ἁπάσας ἀπομαθών, ἄσιτος ἐνίοτε καὶ διψαλέος ἐς μέσην ἑσπέραν κάθηται ληρῶν, ὁποῖα πολλὰ ἡ Ἀκαδημία ἐγὼ ληρεῖν διδάσκω. τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι καὶ λοιδορεῖται τῇ Μέθῃ πρὸς ἐμοῦ ἐπαρθεὶς καὶ μυρία κακὰ διέξεισι*

16. *πιστὸν αὐτῇ*, vgl. zu Tim. 10. Dem. 14. — *ὧν πράξειεν*, der Optat. in dem zu Somn. 2. erörterten Sinne. — *ὥςπερ εἰώθει* bezieht sich auf das Folgende. — *δέον πίνειν*, Rost §. 131. 5. Buttm. §. 132. Anm. 5. — *ῥημάτια σκολιά*. Dies steht hier als Bezeichnung des Charakters der akademischen Philosophie, die bei ihrer Hinneigung zur Speculation damals auch noch einen orientalisch-mystischen Anstrich angenommen hatte, daher ihr hier verworrene und trübselige und mit vielen Bekümmernissen erfüllte Sprüche oder Sätze zugeschrieben werden. Vor Speculation, heisst es auch weiter unten, vergessen diese Philosophen Essen und Trinken.

Digitized by Google

περὶ αὐτῆς. εἴρηται σχεδὸν τὰ ὑπὲρ τῆς Μέθης. ἤδη καὶ ὑπὲρ ἐμαυτῆς ἐρῶ, καὶ τὸ ἀπὸ τούτου ἐμοὶ ῥευσάτω.

ΔΙΚ. Τί ἄρα πρὸς ταῦτα ἐρεῖ; πλὴν ἀλλ' ἔγχει τὸ ἴσον ἐν τῷ μέρει.

17. ΑΚΑΔ. Οὕτωσὶ μὲν ἀκοῦσαι πάνυ εὔλογα, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, ἡ συνήγορος εἴρηκεν ὑπὲρ τῆς Μέθης· εἰ δὲ κἀμοῦ μετ' εὐνοίας ἀκούσετε, εἴσεσθε ὡς οὐδὲν αὐτὴν ἠδίκηκα. τὸν γὰρ Πολέμωνα τοῦτον, ὃν φησιν ἑαυτῆς οἰκέτην εἶναι, πεφυκότα οὐ φαύλως, οὐδὲ κατὰ τὴν Μέθην, ἀλλ' οἰκεῖον ἐμοὶ καὶ τὴν φύσιν ὅμοιον, προαρπάσασα νέον ἔτι καὶ ἁπαλὸν ὄντα, συναγωνιζομένης τῆς Ἡδονῆς, ἥπερ αὐτῇ τὰ πολλὰ ξυνυπουργεῖ, διέφθειρε, τὸν ἄθλιον τοῖς κώμοις καὶ ταῖς ἑταίραις παρασχοῦσα ἔκδοτον, ὡς μηδὲ μικρὸν αὑτῷ τῆς αἰδοῦς ὑπολείπεσθαι· καὶ ἅ γε ὑπὲρ ἑαυτῆς λέγεσθαι μικρὸν ἔμπροσθεν ᾠήθη, ὑπὲρ ἐμοῦ εἰρῆσθαι νομίσατε. περιῄει γὰρ ἔωθεν ὁ ἄθλιος ἐστεφανωμένος, κραιπαλῶν, διὰ τῆς ἀγορᾶς μέσης καταυλούμενος, οὐδέποτε νήφων, κωμάζων ἐπὶ πάντας, ὕβρις τῶν προγόνων καὶ τῆς πόλεώς ὅλης καὶ γέλως τοῖς ξένοις. ἐπεὶ μέντοι παρ' ἐμὲ ἦκεν, ἐγὼ μὲν ἔτυχον, ὥσπερ εἴωθα ποιεῖν, ἀναπεπταμένων τῶν θυρῶν πρὸς τοὺς παρόντας τῶν ἑταίρων λόγους τινὰς περὶ ἀρετῆς καὶ σωφροσύνης διεξιοῦσα. ὁ δὲ μετὰ τοῦ αὐλοῦ καὶ τῶν στεφάνων ἐπιστὰς, τὰ μὲν πρῶτα ἐβόα καὶ συγχεῖν ἡμῶν ἐπειρᾶτο τὴν συνουσίαν, ἐπιταράξας τῇ βοῇ. ἐπεὶ δὲ οὐδὲν ἡμεῖς ἐπεφροντίκειμεν αὐτοῦ, κατ' ὀλίγον (οὐ γὰρ τέλεον ἦν διάβροχος τῇ Μέθῃ) ἀνένηφε πρὸς τοὺς λόγους καὶ

17. *Οὕτωσὶ μὲν ἀκοῦσαι* mit seinem Gegensatze, ähnlich wie Tim. 8. — *κατὰ τὴν Μέθην.* Die Präposition, in dieser Anwendung das Ergebniss einer Messung darstellend, wie Etwas zu einem Andern in Verhältniss steht, ihm angemessen ist oder zu ihm passt (vgl. zu Anach. 36.), dient sonach hier mit der Negation zur Angabe der Nichtübereinstimmung zwischen dem natürlichen Character des Polemo und der Methe, was unser für ziemlich auch auszudrücken vermag: nicht für die Trunkenheit geschaffen. — *προαρπάσασα.* Die Präposition ist ebenso zu fassen, wie in *προεπιξενῶσθαι* c. 7. Uebrigens sind die Haupttheile für die Uebersicht des Gedankens: *τὸν Πολέμωνα — προαρπάσασα — διέφθειρε.* — *ὕβρις* und *γέλως.* Was sich in der Handlungsweise der Person ausdrückt, wird hier angesehen, als ob es sich gleich in ihr und mit ihr selbst verwirklicht darstellte, daher ihr

Digitized by Google

ἀφῃρεῖτο τοὺς στεφάνους καὶ τὴν αὐλητρίδα κατεσκώπα καὶ ἐπὶ τῇ πορφυρίδι ἡσχύνετο. καὶ ὥςπερ ἐξ ὕπνου βαθέος ἀνεγρόμενος, ἑαυτόν τε ἑώρα ὅπως διέκειτο, καὶ τοῦ πάλαι βίου κατεγίγνωσκε. καὶ τὸ μὲν ἐρύθημα τὸ ἐκ τῆς Μέθης ἀπῄνθει καὶ ἠφανίζετο, ἠρυθρία δὲ κατ' αἰδῶ τῶν δρωμένων. καὶ τέλος ἀποδρὰς ὥςπερ εἶχεν, ηὐτομόλησε παρ' ἐμέ, οὔτε ἐπικαλεσαμένης οὔτε βιασαμένης, ὡς αὐτή φησιν, ἐμοῦ, ἀλλ' ἑκὼν αὐτὸς ἀμείνω ταῦτα εἶναι ὑπολαμβάνων. καί μοι ἤδη κάλει αὐτὸν, ὅπως καταμάθητε ὃν τρόπον διάκειται πρὸς ἐμοῦ. τοῦτον, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, παραλαβοῦσα γελοίως ἔχοντα καὶ μήτε φωνὴν ἀφιέναι μήτε ἑστάναι ὑπὸ τοῦ ἀκράτου δυνάμενον, ἐπέστρεψα καὶ ἀνένηψα καὶ ἀντὶ ἀνδραπόδου κόσμιον ἄνδρα καὶ σώφρονα καὶ πολλοῦ ἄξιον τοῖς Ἕλλησιν ἀπέδειξα. καί μοι αὐτός τε χάριν οἶδεν ἐπὶ τούτοις καὶ οἱ προσήκοντες ὑπὲρ αὐτοῦ. εἴρηκα· ὑμεῖς δὲ ἤδη σκοπεῖτε, ποτέρᾳ ἡμῶν ἄμεινον ἦν αὐτῷ συνεῖναι.

18. *ΕΡΜ.* Ἄγε δή, μὴ μέλλετε, ψηφοφορήσατε, ἀνάστητε· καὶ ἄλλοις χρὴ δικάζειν.

ΔΙΚ. Πάσαις ἡ Ἀκαδημία κρατεῖ πλὴν μιᾶς.

ΕΡΜ. Παράδοξον οὐδὲν, εἰναί τινα καὶ τῇ Μέθῃ τιθέμενον. 19. Καθίσατε οἱ τῇ Στοᾷ πρὸς τὴν Ἡδονὴν λαχόντες περὶ τοῦ ἑραστοῦ δικάζειν. ἐγκέχυται τὸ ὕδωρ· ἡ κατάγραφος, ἡ τὰ ποικίλα, σὺ ἤδη λέγε.

selbst als Apposition beigelegt. — *ἀφῃρεῖτο.* Das Medium zu fassen nach Rost Gr. §. 113. 2. b. Buttm. §. 122. 5. — *διέκειτο*, das Passivum von *διατιθέναι*, vgl. zu Anach. 6. Darum ist es auch weiter unten verbunden mit *πρὸς ἐμοῦ*. — *ὥςπερ εἶχεν*, vgl. zu Tim. 39. — *ἀποδεικνύναι* eigentlich Etwas als ein fertig gemachtes Werk zur Schau stellen, daher verfertigen, machen, jedoch immer mit und zu dem Zweck öffentlicher Aufzeigung. Ebenso Tim. 32.

19. *οἱ — λαχόντες.* Nach altattischem Gerichtsbrauch ist *λαγχάνειν δίκην* eigentl. der Ausdruck vom Anbringen der Klage, weil die Reihe der Rechtshändel durchs Loos bestimmt wurde; hier aber steht es von den Richtern, die nach römischer Weise das Loos zu richten gezogen haben. — *ἡ κατάγραφος*, metonymische Bezeichnung der Stoa durch den Ort, von dem sie den Namen führte, weil die Stoiker dort ihren Unterricht führten, *ἡ στοὰ ποικίλη*, die mit den Gemälden des Polygnotus ausgeschmückt, also bemalt

Digitized by Google

20. ΣΤΟΑ. Οὐκ ἀγνοῶ μέν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὡς πρὸς εὐπρόσωπόν μοι τὴν ἀντίδικον ὁ λόγος ἔσται, ἀλλὰ καὶ ὑμῶν τοὺς πολλοὺς ὁρῶ πρὸς μὲν ἐκείνην ἀποβλέποντας καὶ μειδιῶντας πρὸς αὐτήν, ἐμοῦ δὲ καταφρονοῦντας, ὅτι ἐν χρῷ κέκαρμαι καὶ ἀῤῥενωπὸν βλέπω καὶ σκυθρωπὴ δοκῶ· ὅμως δὲ ἢν ἐθελήσητε ἀκοῦσαί μου λεγούσης, θαῤῥῶ πολὺ δικαιότερα ταύτης ἐρεῖν. τοῦτο γάρ τοι καὶ τὸ παρὸν ἔγκλημά ἐστιν, ὅτι οὕτως ἑταιρικῶς ἐσκευασμένη, τῷ ἐπαγωγῷ τῆς ὄψεως ἐραστὴν ἐμόν, ἄνδρα τότε σώφρονα, τὸν Διονύσιον, φενακίσασα πρὸς ἑαυτὴν περιέσπασε. καὶ ἦν γε οἱ πρὸ ὑμῶν δίκην ἐδίκασαν τῇ Ἀκαδημίᾳ καὶ τῇ Μέθῃ, ἀδελφῇ τῆς παρούσης δίκης ἐστίν. ἐξετάζετε γὰρ ἐν τῷ παρόντι, πότερα χοίρων δίκην νενευκότας κάτω, ἡδομένους δεῖ ζῆν, μηδὲν σεμνὸν μηδὲ μεγαλόφρον ἐπινοοῦντας, ἢ ἐν δευτέρῳ τοῦ καλῶς ἔχοντος ἡγησαμένους τὸ τερπνόν, ἐλευθέρους ἐλευθέρως φιλοσοφεῖν, μήτε τὸ ἀλγεινὸν ὡς ἄμαχον δεδιότας, μήτε τὸ ἡδὺ ἀνδραποδωδῶς προαιρουμένους, καὶ τὴν εὐδαιμονίαν ζητοῦντας ἐν τῷ μέλιτι καὶ ταῖς ἰσχάσι. τοιαῦτα γὰρ αὕτη δελέατα τοῖς ἀνοήτοις προτείνουσα καὶ μορμολυττομένη τῷ πόνῳ προσάγεται αὐτῶν τοὺς πολλούς, ἐν οἷς καὶ τὸν δείλαιον ἐκεῖνον ἀφηνιάσαι ἡμῶν ἐποίησε, νοσοῦντα τηρή-

war. Eben darauf geht ἢ τὰ ποικίλα (d. h. τοὺς πίνακας) mit bekannter Ellipse (vgl. c. 9.).

20. ἀλλὰ καί, noch ausdrücklicher ἀλλὰ μὴν καί, auch ἀλλὰ δὴ καί, empfängt den Sinn einer Steigerung, ja sogar, eigentl. eines steigernden Gegensatzes, indem der Seele ursprünglich ein Vorderglied, mit οὐ μόνον vorgeschwebt hat, dessen Auslassung nur um so mehr zur Verstärkung beiträgt: wie wenn hier noch vorausginge, καὶ οὐ μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καί. — ἐν χρῷ κέκαρμαι. Die Stoiker schooren sich das Haar des Kopfes bis auf die Haut, wie in christlicher Zeit die Mönche. — σκυθρωπή. Die gegen die Regel gebildete Femininalendung ist bei Lucian auffallend, wiewohl er noch ein anderes Beispiel der Art (ἀῤῥενωπή im Fugitiv. 27.), auch die Anomalie mit anderen Schriftstellern der spätern Grācität gemein hat (s. Lobeck zu Phrynich. p. 105.). — χοίρ. δίκ. νενευκότας κ. steht zu dem in Eins zusammenfliessenden ἡδομένους ζῆν im untergeordneten Verhältniss des Besondern zum Allgemeinen, es ist noch eine nähere Bestimmung der Person, um dadurch das Hauptprädikat mehr zu verdeutlichen. Ebenso ist das Verhältniss im zweiten Gliede ἢ — φιλοσοφεῖν. — δίκην, adverbial, more. — δεύτερον von dem dem Range nach Niedrigern, mit dem Genit. zur Bezeichnung dessen, dem Etwas nachsteht, sehr mannichfach zu

Digitized by Google

σασα. οὐ γὰρ ἂν ὑγιαίνων ποτὲ προσήκατο τοὺς παρὰ ταύτης λόγους. καίτοι τί ἂν ἐγὼ ἀγανακτοίην κατ' αὐτῆς, ὅπου μηδὲ τῶν θεῶν φείδεται, ἀλλὰ τὴν ἐπιμέλειαν αὐτῶν διαβάλλει; ὥςτε εἰ σωφρονεῖτε, καὶ ἀσεβείας ἂν δίκην λάβοιτε παρ' αὐτῆς. ἤκουον δὲ ἔγωγε, ὡς οὐδὲ αὐτὴ παρεσκεύασται ποιήσασθαι τοὺς λόγους, ἀλλὰ τὸν Ἐπίκουρον ἀναβιβάσεται συναγορεύσοντα· οὕτως ἐντρυφᾷ τῷ δικαστηρίῳ. πλὴν ἀλλὰ ἐκεῖνά γε αὐτὴν ἐρωτᾶτε, οἵους ἂν οἴεται γενέσθαι τὸν Ἡρακλέα καὶ τὸν ὑμέτερον Θησέα, εἰ πεισθέντες τῇ ἡδονῇ ἔφυγον τοὺς πόνους; οὐδὲν γὰρ ἂν ἐκώλυε μεστὴν ἀδικίας εἶναι τὴν γῆν, ἐκείνων μὴ πονησάντων. ταῦτα εἶπον, οὐ πάνυ τοῖς μακροῖς τῶν λόγων χαίρουσα. εἰ δέ γε ἐθελήσειε κατὰ μικρὸν ἀποκρίνασθαί μοι συνερωτωμένη, τάχιστα ἂν γνωσθείη τὸ μηδὲν οὖσα. πλὴν ἀλλὰ ὑμεῖς γε τοῦ ὅρκου μνημονεύσαντες ψηφίσασθε ἤδη τὰ εὔορκα, μὴ πιστεύσαντες Ἐπικούρῳ λέγοντι μηδὲν ἐπισκοπεῖν τῶν παρ' ἡμῖν γιγνομένων τοὺς θεούς.

ΕΡΜ. Μετάστηθι. Ὁ Ἐπίκουρος, ὑπὲρ τῆς Ἡδονῆς λέγε.

21. ΕΠΙΚ. Οὐ μακρὰ, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, πρὸς ὑμᾶς ἐρῶ· δεῖ γὰρ οὐδὲ πολλῶν μοι τῶν λόγων. ἀλλ' εἰ μὲν ἐπῳδαῖς τισιν ἢ φαρμάκοις, ὃν φησιν ἐραστὴν ἑαυτῆς ἡ Στοὰ, τὸν Διονύσιον κατηνάγκασε ταύτης μὲν ἀπέχεσθαι, πρὸς ἑαυτὴν δὲ βλέπειν ἡ Ἡδονὴ, φαρμακὶς ἂν εἰκότως ἔδοξε καὶ ἀδικεῖν ἐκέκριτο, ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἐραστὰς μαγγανεύουσα. εἰ δέ τις ἐλεύθερος

Redensarten verwendet. S. die Lexika. — ὅπου — φείδεται, kaussal, wie Tim. 2. Im Folgenden wird die Lehre der Epikureer, dass die Götter sich nicht um die menschlichen Angelegenheiten kümmerten, auch der Hedone beigelegt, weil sie das Hauptziel jener Philosophen war. — κατὰ μικρὸν ἀποκρ. συνερωτ. Die Stoiker suchten eine Hauptstärke für ihre Lehr- und Untersuchungsweise in kurzen, scharf und spitzfindig hingestellten Fragen, sie suchten, wie Cic. (Paradox. Prooem. §. 2.) sagt: „non dilatare argumentum sed minutis interrogatiunculis, quasi punctis, quod proposuerant, efficere". Darauf deutete hier schon das οὐ τοῖς μακροῖς τ. λόγ. χαίρ., und davon sind c. 22. in den διευλλάβοις ἐρωτήμασι auch Beispiele vorgeführt.

21. βλέπειν πρός τι in ähnlichem Sinne, wie ὁρᾶν πρός τι Demon. c. 2. — εἰ δέ τις ἐλεύθερος. Die Uebersicht über dieses lange Satzgefüge wird erleichtert, wenn man im Vordersatze gleich die Hauptprädikate: τοὺς μὲν λόγους ἀπέφυγε, πρὸς δὲ τὴν Ἡδ. ἐδραπέτευσε, festhält und unter jedes von beiden die Neben-

Digitized by Google

ἐν ἐλευθέρᾳ τῇ πόλει, μὴ ἀπαγορευόντων τῶν νόμων, τὴν παρὰ ταύτης ἀηδίαν μυσαχθεὶς, καὶ ἣν φησιν ἐπὶ κεφαλαίῳ τῶν πόνων τὴν εὐδαιμονίαν παραγίγνεσθαι λῆρον οἰηθεὶς, τοὺς μὲν ἀγκύλους ἐκείνους λόγους καὶ λαβυρίνθοις ὁμοίους ἀπέφυγε, πρὸς δὲ τὴν Ἡδονὴν ἄσμενος ἐδραπέτευσεν, ὥςπερ δεσμά τινα διακόψας τὰς τῶν λόγων πλεκτάνας, ἀνθρώπινα καὶ οὐ βλακώδη φρονήσας, καὶ τὸν μὲν πόνον, ὅπερ ἐστὶ, πονηρὸν, ἡδεῖαν δὲ τὴν ἡδονὴν οἰηθείς· ἀποκλείειν ἐχρῆν αὐτὸν, ὥςπερ ἐκ ναυαγίου λιμένι προσνέοντα καὶ γαλήνης ἐπιθυμοῦντα, συνωθοῦντας ἐπὶ κεφαλὴν ἐς τὸν πόνον, καὶ ἔκδοτον τὸν ἄθλιον παρέχειν ταῖς ἀπορίαις, καὶ ταῦτα, ὥςπερ ἱκέτην ἐπὶ τὸν τοῦ Ἐλέου βωμὸν, ἐπὶ τὴν Ἡδονὴν καταφεύγοντα; ἵνα τὴν πολυθρύλλητον ἀρετὴν δηλαδὴ ἐπὶ τὸ ὄρθιον ἱδρῶτι πολλῷ ἀνελθὼν ἴδῃ, κἄτα δι' ὅλου πονήσας τοῦ βίου εὐδαιμονήσῃ μετὰ τὸν βίον; καίτοι τίς ἂν κριτὴς δικαιότερος δόξειεν αὐτοῦ ἐκείνου, ὃς καὶ τὰ παρὰ τῆς Στοᾶς εἰδὼς, εἰ καί τις ἄλλος, καὶ μόνον τέως τὸ καλὸν ἀγαθὸν οἰόμενος εἶναι, μεταμαθὼν ὡς κακὸν ὁ πόνος ἦν, τὸ βέλτιον ἐξ ἀμφοῖν δοκιμασθὲν εἵλετο; ἑώρα γάρ, οἶμαι, τοὺς περὶ τοῦ καρτερεῖν καὶ ἀνέχεσθαι

bestimmungen unterordnet, die alle in einfacher Participialconstruction an die Person angeschlossen sind, beim ersten Hauptprädikat vorgestellt: *ἐλεύθ. τις — μυσαχθεὶς καὶ — οἰηθεὶς*, beim zweiten nachfolgend: *διακόψας* u. s. w. In den Worten *ἣν φησιν οἰηθεὶς* ist nach griechischer Fügung das Nomen des Relativums gleich in den Relativsatz hineingezogen: *τὴν εὐδαιμονίαν, ἣν φ. — ἐπὶ κεφαλαίῳ*. Die Präposit. zur Angabe des Zweckes oder der Bestimmung: zum letzten Ergebniss, d. h. um letztes Ergebniss zu sein. — Mit den *ἀγκύλοις λόγοις*, so wie im Folg. mit den *λόγων πλεκτάναις* (Redeschlingen) wird auf die Lehre von den Schlussreihen hingedeutet, worin die Stoiker besonders spitzfindig sich zeigten. Proben solcher Kunststücke sind in der Vitar. Auctio c. 22. ff. gegeben. — *συνωθοῦντας* schliesst sich an das in *ἀποκλείειν* liegende unbestimmte Subject an, was sonst gewöhnlicher im Singular (*τινά*) aufzutreten oder gedacht zu werden pflegt. — *ἐπὶ κεφαλήν*, über Hals und Kopf. — *Ἐλέου βωμός*, vgl. zu Tim. 42. — *ἐπὶ τὸ ὄρθιον ἱδρ. π.*, Anspielung auf das Hesidiodeische (Opp. et Dies 287.), *τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτήν.* — *μόνον καλὸν ἀγαθόν*, honestum solum bonum, „das sittlich Schöne ist das einzige Gut von unbedingtem Werthe", der Hauptsatz der praktischen Moral der Stoiker.

Digitized by Google

πόνους πολλὰ διεξιόντας, ἰδίᾳ δὲ τὴν ἡδονὴν θεραπεύοντας, καὶ μέχρι μὲν τοῦ λόγου νεανιευομένους, οἴκοι δὲ κατὰ τοὺς τῆς ἡδονῆς νόμους βιοῦντας, αἰσχυνομένους μὲν, εἰ φανοῦνται χαλῶντες τοῦ τόνου καὶ προδιδόντες τὸ δόγμα, πεπονθότας δὲ ἀθλίως τὸ τοῦ Ταντάλου, καὶ ἔνθα ἂν λήσειν καὶ ἀσφαλῶς παρανομήσειν ἐλπίσωσι, χανδὸν ἐμπιπλαμένους τοῦ ἡδέος. εἰ γοῦν τις αὐτοῖς τὸν τοῦ Γύγου δακτύλιον ἔδωκεν, ὡς περιθεμένους μὴ ὁρᾶσθαι, ἢ τὴν τοῦ Ἄϊδος κυνέην, εὖ οἶδ' ὅτι μακρὰ χαίρειν τοῖς πόνοις φράσαντες ἐπὶ τὴν ἡδονὴν ὠθοῦντο ἂν καὶ ἐμιμοῦντο ἅπαντες τὸν Διονύσιον, ὃς μέχρι μὲν τῆς νόσου ἤλπιζεν ὠφελήσειν τι αὐτὸν τοὺς περὶ τῆς καρτερίας λόγους, ἐπεὶ δὲ ἦλγησε καὶ ἐνόσησε καὶ ὁ πόνος ἀληθέστερον αὐτοῦ καθίκετο, ἰδὼν τὸ σῶμα τὸ ἑαυτοῦ ἀντιφιλοσοφοῦν τῇ Στοᾷ καὶ τἀναντία δογματίζον, αὐτῷ μᾶλλον ἢ τούτοις ἐπίστευσε καὶ ἔγνω ἄνθρωπος ὢν καὶ ἀνθρώπου σῶμα ἔχων, καὶ διετέλεσεν οὐχ ὡς ἀνδριάντι αὐτῷ χρώμενος, εἰδὼς ὅτι ὃς ἂν ἄλλως λέγῃ καὶ ἡδονῆς κατηγορῇ, λόγοισι χαίρει, τὸν δὲ νοῦν ἐκεῖσ' ἔχει. εἴρηκα· ὑμεῖς δ' ἐπὶ τούτοις ψηφοφορήσατε.

22. ΣΤΟΑ. Μηδαμῶς, ἀλλ' ὀλίγα μοι συνερωτῆσαι ἐπιτρέψατε.

Vgl. die Einleit. — ἰδίᾳ — θεραπεύοντας bildet zwar das Prädikat zu τοὺς διεξιόντας, und ist nicht, wie δέ anzunehmen berechtigen könnte, als ein zweites Subject jenem vorhergehenden entgegengestellt; aber dem Sinne nach ist doch ein Gegensatz zwischen beiderlei Bezeichnungen, und dieser soll durch δέ fühlbarer gemacht werden, eine zwar etwas anakoluthische, aber ähnlich gestellte Form, wie die zu Tim. 17. erläuterte. — νεανιεύεσθαι steht, wie der Gegensatz zeigt, in einer Bedeutung, wie sie Tim. 6. in ἀνδρώδης καὶ νεανικός liegt. — Γύγου δακτύλιον, Herodot. I, 8. Cic. Offic. III, 9. — Ἄϊδος κυνέη, Homer. Il. ε, 845. — χαίρειν φράζειν, ist hergenommen von der Grussformel χαῖρε, die man auch als Lebewohl sagte. — ἔγνω ὤν, Rost Gr. §. 129. 4. c. Buttm. §. 131. 4. — ὃς ἂν ἄλλως λέγῃ κ. τ. λ. Reminiscenz aus Eurip. Phoeniss. 363., um auszudrücken, dass Rede und Gesinnung nicht übereinstimmen.

22. Die Stoa versucht ihren Gegner noch zuletzt durch Fragen in die Enge zu treiben, welche sich auf gewisse Sätze ihres Moralsystems beziehen. Die Stoiker theilten nemlich die moralischen Begriffe in διάφορα und ἀδιάφορα, differente und indifferente, d. h. in solche, welche allein unbedingt sittlichen Werth

Digitized by Google

ΕΠΙΚ. Ἐρώτησον· ἀποκρινοῦμαι γάρ.

ΣΤΟΑ. Κακὸν ἡγῇ τὸν πόνον;

ΕΠΙΚ. Ναί.

ΣΤΟΑ. Τὴν ἡδονὴν δὲ ἀγαθόν;

ΕΠΙΚ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΤΟΑ. Τί δέ; οἶσθα ὅ τι διάφορον καὶ ἀδιάφορον, καὶ προηγμένον καὶ ἀποπροηγμένον;

ΕΠΙΚ. Μάλιστα.

ΕΡΜ. Οὗ φασιν, ὦ Στοά, συνιέναι οἱ δικασταὶ τὰ δισύλλαβα ταῦτα ἐρωτήματα· ὥστε ἡσυχίαν ἄγετε· ψηφοφορήσουσι γάρ.

ΣΤΟΑ. Καὶ μὴν ἐκράτησα ἄν, εἰ συνηρώτησα ἐν τῷ τρίτῳ τῶν ἀναποδείκτων σχήματι.

ΔΙΚ. Τίς ὑπερέσχεν;

ΕΡΜ. Πάσαις ἡ Ἡδονή.

ΣΤΟΑ. Ἐφίημι ἐπὶ τὸν Δία.

ΔΙΚ. Τύχῃ τῇ ἀγαθῇ. σὺ δὲ ἄλλους κάλει.

oder Unwerth haben (diese sind das sittlich Schöne und das sittlich Hässliche), und in solche, welche sittlich gleichgültig sind und daher nur vergleichungsweise Werth oder Unwerth haben (Alles, was zwischen jenen beiden Begriffen liegt, z. B. Ehre, Reichthum, auch Vergnügen). Diese letzteren zerfallen wieder in drei Klassen: sie sind entweder ληπτά, aestimabilia bei Cic., annehmliche Dinge, d. h. solche, welche mehr oder weniger der Annahme und Befolgung werth sind, wenn sie sich gerade darbieten; oder ἄληπτα, nulla aestimatione digna, unannehmliche; oder μέσα, zwischen beiden in der Mitte liegende und ganz gleichgiltige. Von den annehmlichen Dingen sind wieder einige, welche vorzugsweise verdienen angenommen zu werden: dies sind die vorgezogenen, προηγμένα, praeposita bei Cic.; ebenso von den unannehmlichen einige, welche man gar nicht wählen will oder soll, die zurückgewiesenen, ἀποπροηγμένα, reiecta. Man vergl. über diese ganze Lehre Cic. de Fin. Bon. et Mal. III. c. 4. u. bes. c. 15. Vermittelst der dahin schlagenden Sätze nun, die hier ἀναπόδεικτα σχήματα genannt werden, die Formeln der nicht zu erweisenden Dinge, weil sie nemlich gar keines Beweises bedürfen, will die Stoa wahrscheinlich das Zugeständniss zuletzt erlangen, dass die ἡδονή als ein ἀδιάφορον von Dionysius zwar nicht geradezu zu vermeiden, aber auch nicht als oberstes Princip zu wählen und zu befolgen war.

Digitized by Google

23. *ΕΡΜ. Περὶ Ἀριστίππου Ἀρετὴ καὶ Τρυφὴ· καὶ Ἀρίστιππος δὲ αὐτὸς παρέστω.*

ΑΡΕΤ. Προτέραν ἐμὲ χρὴ λέγειν τὴν Ἀρετήν· ἐμὸς γάρ ἐστιν Ἀρίστιππος, ὡς δηλοῦσιν οἱ λόγοι καὶ τὰ ἔργα.

ΤΡΥΦ. Οὔμενουν, ἀλλ' ἐμὲ τὴν Τρυφήν· ἐμὸς γὰρ ὁ ἀνὴρ, ὡς ἔστιν ὁρᾶν ἀπὸ τῶν στεφάνων καὶ τῆς πορφυρίδος καὶ τῶν μύρων.

ΔΙΚ. Μὴ φιλονεικεῖτε· ὑπερκείσεται γὰρ καὶ αὕτη ἡ δίκη, ἔστ' ἂν ὁ Ζεὺς δικάσῃ περὶ τοῦ Διονυσίου· παραπλήσιον γάρ τι καὶ τοῦτο ἔοικεν εἶναι, ὥστ' ἐὰν μὲν ἡ Ἡδονὴ κρατήσῃ, καὶ τὸν Ἀρίστιππον ἕξει ἡ Τρυφὴ, νικώσης δὲ αὖ τῆς Στοᾶς, καὶ οὗτος ἔσται τῆς Ἀρετῆς κεκριμένος. ὥστε ἄλλοι παρέστωσαν. — τὸ δεῖνα μέντοι. μὴ λαμβανέτωσαν οὗτοι τὸ δικαστικὸν, ἀδίκαστος γὰρ ἡ δίκη μεμένηκεν αὐτοῖς.

ΕΡΜ. Μάτην οὖν ἀνεληλυθότες ὦσι γέροντες ἄνδρες οὕτω μακρὰν τὴν ἀνάβασιν;

ΔΙΚ. Ἱκανὸν, εἰ τριτημόριον λάβοιεν. ἅπιτε, μὴ ἀγανακτεῖτε, αὖθις δικάσετε.

24. *ΕΡΜ. Διογένη Σινωπέα παρεῖναι καιρός· καὶ σὺ τοίνυν ἡ Ἀργυραμοιβικὴ λέγε.*

ΔΙΟΓ. Καὶ μὴν ἄν γε μὴ παύσηται ἐνοχλοῦσα, ὦ Δίκη, οὐκέτι ὁρασμοῦ δικάσεταί μοι, ἀλλὰ πολλῶν καὶ βαθέων τραυμάτων· ἐγὼ γὰρ αὐτίκα μάλα πατάξω τῷ ξύλῳ.

ΔΙΚ. Τί τοῦτο; πέφευγεν ἡ Ἀργυραμοιβικὴ, ὃ δὲ διώκει ἐπηρμένος τὸ βάκτρον. οὐ μέτριόν τι κακὸν ἡ ἀθλία ἔοικε λήψεσθαι. τὸν Πύῤῥωνα κήρυττε.

23. *τὸ δεῖνα μέντοι*, eine Wendung, um einen Gedanken, der Einem plötzlich einfällt, und zwar als ein zu dringender, um übergangen oder vergessen zu werden, in der Eile vorläufig anzukündigen, indem man zunächst nur ausruft, dass man noch Etwas habe, was man aber nicht sogleich in Worte fassen könne: Doch halt, das noch! Vgl. Pass. im Lex. (Fritzsch Quaest. Lucian. p. 30.), s. auch das über *ὁ δεῖνα* zu Somn. c. 12. Gesagte. Die Lateiner gebrauchen für diesen Zweck Atat! Sed interim! — *ἀνεληλυθότες ὦσι*, der Coniunct. nach Rost Gr. §. 119. 2. b. *a.* Buttm. §. 126. Anm. 7. Uebrigens erklärt die Lage des Areopagus die Wahl der Ausdrücke *ἀνίρχεσθαι* und *ἀνάβασις*.

Digitized by Google

25. ΕΡΜ. Ἀλλ' ἡ μὲν Γραφικὴ πάρεστιν, ὦ Δίκη, ὁ Πύῤῥων δὲ οὐδὲ τὴν ἀρχὴν ἀνελήλυθε· καὶ ᾠκεν τοῦτο πράξειν.

ΔΙΚ. Διὰ τί, ὦ Ἑρμῆ;

ΕΡΜ. Ὅτι οὐδὲν ἡγεῖται κριτήριον ἀληθὲς εἶναι.

ΔΙΚ. Τοιγαροῦν ἐρήμην αὐτοῦ καταδικασάτωσαν. τὸν λογογράφον ἤδη κάλει τὸν Σύρον. καίτοι πρώην ἀπηνέχθησαν κατ' αὐτοῦ αἱ γραφαὶ, καὶ οὐδὲν ἤπειγεν ἤδη κεκρίσθαι· πλὴν ἀλλ' ἐπεὶ ἔδοξε, προτέραν ἐσάγαγε τῆς Ῥητορικῆς τὴν δίκην. βαβαὶ, ὅσοι συνεληλύθασιν ἐπὶ τὴν ἀκρόασιν.

ΕΡΜ. Εἰκότως, ὦ Δίκη· τό τε γὰρ μὴ ἕωλον εἶναι τὴν κρίσιν, ἀλλὰ καινὴν καὶ ξένην, χθὲς, ὥςπερ ἔφης, ἐπηγγελμένην, καὶ τὸ ἐλπίζειν ἀκούσεσθαι Ῥητορικῆς μὲν καὶ Διολόγου ἐν τῷ μέρει κατηγορούντων, ἀπολογουμένου δὲ πρὸς ἀμφοτέρους τοῦ Σύρου, τοῦτο πολλοὺς ἐπήγαγε τῷ δικαστηρίῳ. πλὴν ἀλλὰ ἄρξαι ποτὲ, ὦ Ῥητορικὴ, τῶν λόγων.

26. ΡΗΤ. Πρῶτον μὲν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς θεοῖς εὔχομαι πᾶσι καὶ πάσαις, ὅσην εὔνοιαν ἔχουσα διατελῶ τῇ τε πόλει καὶ πᾶσιν ὑμῖν, τοσαύτην ὑπάρξαι μοι παρ' ὑμῶν εἰς τοῦτονὶ τὸν ἀγῶνα· ἔπειθ' ὅπερ ἐστὶ μάλιστα δίκαιον, τοῦτο παραστῆσαι τοὺς θεοὺς ὑμῖν, τὸν μὲν ἀντίδικον σιωπᾶν κελεύειν, ἐμὲ δὲ, ὡς προῄρημαι καὶ βεβούλημαι, τὴν κατηγορίαν ἐᾶσαι ποιήσασθαι. οὐχὶ δὲ ταὐτὰ παρίσταταί μοι γιγνώσκειν, ὅταν τε ἐς ἃ πέπονθα

25. Ἔᾠκεν τοῦτο πράξειν. Deutlicher: εἰκὸς ἦν ἐξ ἀρχῆς αὐτὸν τ. πρ. — ἐρήμην καταδικάζειν, in contumaciam oder deserti vadimonii condemnare, gerichtl. Ausdruck von denen, welche wegen Nichterscheinens zum gerichtlichen Termine verurtheilt werden. Vgl. zu Anach. 40. — λογογράφον. Es beginnen nun die beiden Processe gegen Lucian, der λογογρ. genannt wird, nicht in dem Sinne, in welchem die ältesten Geschichtschreiber vor Herodot diesen Namen führen, sondern als allgemeine Bezeichnung für Schriftsteller in Prosa, im Gegensatz zu den Dichtern. — ἐν τῷ μέρει, vgl. zu Anach. 1.

26. Es ist eine bedeutsame Ironie, wie schon in der Einl. angedeutet ist, dass die Redekunst das Prooemium zu ihrer Rede fast ganz und zwar ziemlich wörtlich aus Demosthenes entlehnt, den ersten Theil aus d. Anf. der Rede über d. Kranz, den zweiten, von οὐχὶ ταὐτὰ παρίστ. an, aus d. Anf. der 2ten (nach Anderen 3ten) Olynthischen Rede. — παρίστάναι eig. beigeben, daher in den Sinn geben, so wie das impersonale παρίσταται, was

ἀποβλέψω καὶ ὅταν ἐς τοὺς λόγους, οὓς ἀκούω. τοὺς μὲν γὰρ λόγους ὡς ὁμοιοτάτους τοῖς ἐμοῖς οὗτος ἐρεῖ πρὸς ὑμᾶς· τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα ὄψεσθε, ὥστε, ὅπως μὴ χεῖρόν τι πείσωμαι πρὸς αὐτοῦ, σκέψασθαι δέον. ἀλλὰ γὰρ, ἵνα μὴ μακρὰ προοιμιάζωμαι, τοῦ ὕδατος πάλαι εἰκῆ ῥέοντος, ἄρξομαι τῆς κατηγορίας. 27. Ἐγὼ γὰρ, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, τουτονὶ, κομιδῇ μειράκιον ὄντα, βάρβαρον ἔτι τὴν φωνὴν καὶ μονονουχὶ κάνδυν ἐνδεδυκότα ἐς τὸν Ἀσσύριον τρόπον, περὶ τὴν Ἰωνίαν εὑροῦσα πλαζόμενον ἔτι, καὶ ὅτι χρήσαιτο ἑαυτῷ οὐκ εἰδότα, παραλαβοῦσα ἐπαίδευσα· καὶ ἐπεὶ ἐδόκει μοι εὐμαθὴς εἶναι καὶ ἀτενὲς ὁρᾶν ἐς ἐμὲ — ὑπέπτησσέ τε γὰρ ἔτι τότε καὶ ἐθεράπευε καὶ μόνην ἐθαύμαζεν — ἀπολιποῦσα τοὺς ἄλλους, ὁπόσοι ἐμνήστευόν με πλούσιοι καὶ καλοὶ καὶ λαμπροὶ τὰ προγονικὰ, τῷ ἀχαρίστῳ τούτῳ ἐμαυτὴν ἐνεγγύησα πέντε καὶ ἀφανεῖ καὶ νέῳ, προῖκα οὐ μικρὰν ἐπεσενεγκαμένη, πολλοὺς καὶ θαυμασίους λόγους. εἶτα ἀγαγοῦσα αὐτὸν εἰς τοὺς φυλέτας τοὺς ἐμοὺς παρενέγραψα καὶ ἀστὸν ἀπέφηνα, ὥστε τοὺς διαμαρτόντας τῆς ἐγγύης ἀποπνίγε-

weiter unten folgt, es kommt mir bei, mit γιγνώσκειν dasselbe, was Eurip. sagt: δόξα μοι παρίσταται, und ähnl. Sallust. (Cat. 52.): „Longe mihi alia mens est, cum — considero" — οὓς ἀκούω passt zwar bei Demosth., die Redekunst aber nimmt es im Eifer wörtlich herüber, da sie eig. hätte sagen müssen ἀκούσομαι. — ὅπως μὴ πείσωμαι, Rost Gr. §. 122. Anm. 8. Nicht ganz zureichend Buttm. §. 126. 4. — χεῖρόν τι nemlich ἢ δίκαιόν ἐστιν.

27. ὅτι χρήσαιτο ἑαυτῷ, „welchen Gebrauch er von sich mache" d. h. was er mit sich machen sollte. Vgl. Pass. Lex. unt. d. W. — Im Folgenden bedient die Rhetorik durchweg sich, der Anklage auf κάκωσις (s. d. Einl.) angemessen, einer von den Eheverhältnissen hergenommenen bildlichen Ausdrucksweise: darauf gehen demnach die Ausdrücke ἐνεγγυᾶν (vom Schliessen der ehelichen Verbindung), und weiter unten τῆς ἐγγύης διαμαρτάνειν (vom Abweisen der Freier); ferner die als Mitgift (προῖκα ἐπεσενεγκ.) mitgebrachten Reden, worunter sie die Kunst, nach damaliger Sitte öffentliche Vorträge zu halten (vgl. d. Allg. Einl. S. 3. 4.) versteht; sodann, was die Folge der Verheirathung ist, dass sie den Luc. in das Bürgerthum und unter die Zunftgenossen der Redekunst habe einschreiben lassen, εἰς τοὺς φυλέτας ἐγγράφειν (wie dies mit neuen Bürgern zu Athen geschah) und zwar, wie durch die Präp. παρὰ in dem Verb. an-

Digitized by Google

σθαι. δόξαν δὲ αὐτῷ περινοστεῖν ἐπιδειξομένῳ τοῦ γάμου τὴν εὐποτμίαν, οὐδὲ τότε περιελείφθην, ἀλλὰ πανταχοῦ ἑπομένη, ἄνω καὶ κάτω περιαγομένη καὶ κλεινὸν αὐτὸν καὶ ἀοίδιμον ἐποίουν, κατακοσμοῦσα καὶ περιστέλλουσα. καὶ τὰ μὲν ἐπὶ τῆς Ἑλλάδος καὶ τῆς Ἰωνίας μέτρια· ἐς δὲ τὴν Ἰταλίαν ἀποδημῆσαι ἐθελήσαντι αὐτῷ τὸν Ἰώνιον συνδιέπλευσα, καὶ τὰ τελευταῖα μέχρι τῆς Κελτικῆς συναπάρασα εὐπορεῖσθαι ἐποίησα. 28. Καὶ μέχρι μὲν πολλοῦ πάντα μοι ἐπείθετο καὶ συνῆν ἀεὶ, μηδεμίαν νύκτα ἀποκοιτος γιγνόμενος παρ' ἡμῶν· ἐπεὶ δὲ ἱκανῶς ἐπεσιτίσατο καὶ τὰ πρὸς τὴν εὐδοξίαν εὖ ἔχειν αὐτῷ ὑπέλαβε, τὰς ὀφρῦς ἐπάρας καὶ μέγα φρονήσας ἐμοῦ μὲν ἠμέλησε, μᾶλλον δὲ τέλεον εἴασεν, αὐτὸς δὲ τὸν γενειήτην ἐκεῖνον, τὸν ἀπὸ τοῦ σχήματος, τὸν Διάλογον, φιλοσοφίας υἱὸν εἶναι λεγόμενον, ὑπεραγαπήσας μάλα ἐρωτικῶς πρεσβύτερον αὐτοῦ ὄντα, τούτῳ σύνεστι· καὶ οὐκ αἰσχύνεται τὴν μὲν ἐλευθερίαν καὶ τὸ ἄνετον τῶν ἐν ἐμοὶ λόγων συντεμών, εἰς μικρὰ δὲ καὶ κομματικὰ ἐρωτήματα κατακλείσας ἑαυτὸν, καὶ ἀντὶ

gedeutet wird, gegen die rechtliche Befugniss, weil er von Ursprung ein Barbar war. — *δόξαν*, wie *δέον* c. 16. — *περινοστεῖν* bezieht sich auf die Wanderungen der Sophisten und Rhetoren, wovon in der Allg. Einl. geredet ist. — *περιστέλλειν*, wie das andere Prädik. vom Bekleiden hergenommen, bezeichnet hier das Herausputzen durch Redegeschick und sophistische Kunst, wie Lucian es früherhin geübt hatte. — *τὸν Ἰώνιον* neml. *κόλπον*. — *συναπάρασα* intransitiv, doch gewöhnlich nur im Aor. II., ursprünglich von dem Marschausdr. *ἄραι τῷ στρατῷ* hergenommen.

28. *τὸν γενειήτην*, vgl. die Einl. — *τὸν ἀπὸ τοῦ σχήματος* „der durch sein Aeusseres sich bemerkbar macht". Die Fügung ist den Ausdrücken *οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς*, *οἱ ἀπὸ φιλοσοφίας* nachgebildet und hat etwas witzig Pikantes, indem *τὸ σχῆμα* hingestellt wird, als ob es einfach und ohne weitern Zusatz ein unterscheidendes Merkmal wäre, um sogleich für Jedermann die besondere Klasse kenntlich zu machen, der Jemand zuzuweisen sei. Ganz ebenso und mit Hinweisung auf denselben Aufzug, der hier gemeint ist, den der Philosophen, spricht Lucian im Piscat. 13. *ὁρᾷς τὴν κόμιον, τὴν ἀπὸ τοῦ σχήματος, τὴν προεχὴν τὸ βλέμμα*. — *πρεσβύτερον αὐτοῦ*, weil der Dialog aus der Zeit der alten Philosophen herrührte. — *τὸ ἄνετον*. In rednerischen Vorträgen herrscht ein ungehemmter Fluss, in sofern sie ununterbrochen fortgehen, nicht wie beim Dialog, der durch den Wechsel von Frage und Antwort den Fortlauf des Zusammenhanges hemmt und zer-

Digitized by Google

τοῦ λέγειν ὅ τι βούλεται μεγάλῃ τῇ φωνῇ, βραχεῖς τινας λόγους ἀναπλέκων καὶ συλλαβίζων· ἀφ' ὧν ἀθρόος μὲν ἔπαινος ἢ κρότος πολὺς οὐκ ἂν ἀπαντήσειεν αὐτῷ, μειδίαμα δὲ παρὰ τῶν ἀκουόντων καὶ τὸ ἐπισεῖσαι τὴν χεῖρα ἐντὸς τῶν ὅρων καὶ μικρὰ ἐπινεῦσαι τῇ κεφαλῇ καὶ ἐπιστενάξαι τοῖς λεγομένοις. τοιούτων ἠράσθη ὁ γενναῖος, ἐμοῦ καταφρονήσας. φασὶ δὲ αὐτὸν μηδὲ πρὸς τὸν ἐρώμενον τοῦτον εἰρήνην ἄγειν, ἀλλ', οἶμαι, καὶ ἐς ἐκεῖνον ὑβρίζειν. 29. Πῶς οὖν οὐκ ἀχάριστος οὗτος καὶ ἔνοχος τοῖς περὶ τῆς κακώσεως νόμοις, ὃς τὴν μὲν νόμῳ γαμετὴν, παρ' ἧς τοσαῦτα εἴληφε καὶ δι' ἣν ἔνδοξός ἐστιν, οὕτως ἀτίμως ἀπέλιπε, καινῶν δὲ ὠρέχθη πραγμάτων· καὶ ταῦτα νῦν, ὁπότε μόνην ἐμὲ θαυμάζουσι καὶ ἐπιγράφονται ἅπαντες προστάτιν ἑαυτῶν; ἀλλ' ἐγὼ μὲν ἀντέχω, τοσούτων μνηστευόντων, καὶ κόπτουσιν αὐτοῖς τὴν θύραν καὶ τοὔνομα ἐπιβοωμένοις μεγάλῃ τῇ φωνῇ οὔτε ἀνοίγειν οὔτε ὑπακούειν βούλομαι· ὁρῶ γὰρ αὐτοὺς οὐδὲν πλέον τῆς βοῆς κομίζοντας. οὗτος δὲ οὐδὲ οὕτως ἐπιστρέφεται πρὸς ἐμὲ, ἀλλὰ πρὸς τὸν ἐρώμενον βλέπει, τί, ὦ θεοὶ, χρηστὸν παρ' αὐτοῦ λήψεσθαι προσδοκῶν, ὃν οἶδε τοῦ τρίβωνος οὐδὲν πλέον ἔχοντα; — εἴρηκα, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, ὑμεῖς δὲ, ἢν εἰς τὸν ἐμὸν τρόπον τῶν λόγων ἀπολογεῖσθαι θέλῃ, τοῦτο μὲν μὴ ἐπιτρέπετε· ἄγνωμον γὰρ ἐπ' ἐμὲ τὴν ἐμὴν μάχαιραν ἀκονᾶν· κατὰ δὲ τὸν αὐτοῦ ἐρώμενον, τὸν Διάλογον, οὕτως ἀπολογείσθω, ἢν δύνηται.

schneidet und gleichsam versperrt: darauf gehen die Ausdr. *συντέμνειν* und *εἰς κομματικὰ ἐρ. καταπλεῖν.* — *κρότος πολύς*, wie bei den epideiktischen Vorträgen der Rhetoren und Sophisten vor einem versammelten Kreise von Zuhörern. vgl. d. Allg. Einl. S. 4. Dem Vortrage der Dialogen dagegen folgen nur mässige Beifallsbezeigungen, ein Lächeln, eine Bewegung der Hand innerhalb der gehörigen Grenzen (*ἐπισεῖσαι τ. χ. ἐντ. τ. ὅρων*) u. s. w.

29. *Νόμῳ γαμετήν*, vgl. zu Tim. c. 16. — *ἐπιγράφονται προστάτιν* enthält wieder eine Beziehung auf die staatsbürgerlichen Verhältnisse Athens. Die Metöken (Schutzverwandten des Staates) mussten sich dort unter den Bürgern einen Patron wählen, der sie in ihren Rechtsverhältnissen vertrat: dies heisst *νέμειν, γράφεσθαι, συγγράφεσθαι* oder *ἐπιγράφεσθαι προστάτ.* Uebrigens wird hier und im gleich Folg. auf den Eifer hingedeutet, mit welchem Alles sich zur Rhetorik und Sophistik damals hinwendete, Berufene und Unberufene. — *τοῦ τρίβωνος*, beissende An-

Digitized by Google

ΕΡΜ. Τοῦτο μὲν ἀπίθανον· οὐ γὰρ οἷόν τε, ὦ Ῥητορικὴ, μόνον αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι κατὰ τὸ σχῆμα τοῦ Διαλόγου, ἀλλὰ ῥῆσιν καὶ αὐτὸς εἰπάτω.

30. ΣΥΡ. Ἐπεὶ καὶ τοῦτο, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, ἠ ἀντίδικος ἠγανάκτησεν, εἰ μακρῷ χρήσομαι τῷ λόγῳ, καὶ αὐτὸ τὸ δύνασθαι λέγειν παρ' ἐκείνης λαβὼν, πολλὰ μὲν οὐκ ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς, τὰ κεφάλαια δὲ αὐτὰ ἐπιλυσάμενος τῶν κατηγορηθέντων, ὑμῖν ἀπολείψω σκοπεῖν περὶ ἁπάντων. πάντα γὰρ ὅπόσα διηγήσατο περὶ ἐμοῦ, ἀληθῆ ὄντα διηγήσατο· καὶ γὰρ ἐπαίδευσε καὶ συναπεδήμησε καὶ εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐνέγραψε, καὶ κατά γε τοῦτο χάριν ἂν εἰδείην τῷ γάμῳ· δι' ἃς δὲ αἰτίας ἀπολιπὼν αὐτὴν ἐπὶ τουτονὶ τὸν Διάλογον ἐτραπόμην, ἀκούσατε, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, καί με μηδὲν τοῦ χρησίμου ἕνεκα ψεύδεσθαι ὑπολάβοιτε. 31. Ἐγὼ γὰρ ὁρῶν ταύτην οὐκ ἔτι σωφρονοῦσαν οὐδὲ μένουσαν ἐπὶ τοῦ κοσμίου σχήματος, οἷόν ποτε ἐσχηματισμένην αὐτὴν ὁ Παιανιεὺς ἐκεῖνος ἠγάγετο, κοσμουμένην δὲ καὶ τὰς τρίχας εὐθετίζουσαν εἰς τὸ ἑταιρικὸν καὶ φυκίον ἐντριβομένην καὶ τῷ ὀφθαλμῷ ὑπογραφομένην, ὑπώπτευον εὐθὺς καὶ παρεφύλαττον ὅποι τὸν ὀφθαλμὸν φέροι. καὶ τὰ μὲν ἄλλα ἐῶ· καθ' ἑκάστην δὲ τὴν νύκτα ὁ μὲν στενωπὸς ἡμῶν ἐνεπίμπλατο μεθυόντων ἐραστῶν, κωμαζόντων ἐπ' αὐτὴν καὶ κοπτόντων τὴν θύραν, ἐνίων

spielung auf die Philosophen, vgl. c. 6. — κατὰ τὸν — Διάλογον d. i. κατὰ τὸ σχῆμα τοῦ Διαλ., wie es gleich darauf heisst.

30. ἠγανάκτησεν, εἰ, vgl. zu Anach. 11. — τὰ κεφάλαια αὐτά. Der Zusatz des Pronom. dient zur Hervorhebung des Gegensatzes zum Vorhergehenden, wie dies auch in ipse liegt; ein ähnl. Verhältniss s. zu Anach. 9.

31. ὁ Παιανιεύς, Demosthenes, der aus dem attischen Demos Παιανιά war. Der Ausdr. ἠγάγετο deutet hier auch auf die ehelichen Verhältnisse hin. — εἰς τὸ ἑταιρικὸν, more meretricio, wie Tim. 4. εἰς ἔθος τι ἀρχαῖον. — τῷ ὀφθαλμῷ ὑπογράφειν geht auf die Sitte, sich der Eitelkeit halber die Augenbraunen zu bemalen. Die sinnbildlichen Bezeichnungen übrigens sind hier nicht schwer zu deuten. Auch in den folgenden μεθύοντες und κωμάζοντες und ᾄδοντες ἐρωτικὰς ᾠδάς scheint mit dem Scholiasten eine Beziehung auf die unwürdige Anwendung der Redekunst zu ungeziemenden Stoffen zu suchen, welche man sogar von solchen Anlässen des Privatlebens hernahm, wie von der Liebe, von Gelagen und allerhand Privatfestlichkeiten, Verlobungen,

Digitized by Google

δὲ καὶ εἰσβιάζεσθαι σὺν οὐδενὶ κόσμῳ τολμώντων. αὕτη δὲ ἐγέλα καὶ ἥδετο τοῖς δρωμένοις, καὶ τὰ πολλὰ ἢ παρέκυπτεν ἀπὸ τοῦ τέγους ᾀδόντων ἀκούουσα τραχείᾳ τῇ φωνῇ ᾠδάς τινας ἐρωτικάς, ἢ καὶ παρανοίγουσα τὰς θύρας, ἐμὲ οἰομένη λαθεῖν, ἡσέλγαινε καὶ ἐμοιχεύετο πρὸς αὐτῶν. ὅπερ ἐγὼ μὴ φέρων γράψασθαι μὲν αὐτὴν μοιχείας οὐκ ἐδοκίμαζον, ἐν γειτόνων δὲ οἰκοῦντι τῷ Διαλόγῳ προσελθὼν ἠξίουν καταδεχθῆναι ὑπ' αὐτοῦ. 32. Ταῦτά ἐστιν, ἃ ἐγὼ τὴν Ῥητορικὴν μεγάλα ἠδίκησα. καίτοι εἰ καὶ μηδὲν αὐτῇ τοιοῦτο ἐπέπρακτο, καλῶς εἶχέ μοι ἀνδρὶ ἤδη τετταράκοντα ἔτη σχεδὸν γεγονότι, θορύβων μὲν ἐκείνων καὶ δικῶν ἀπηλλάχθαι καὶ τοὺς ἄνδρας τοὺς δικαστὰς ἀτρεμεῖν ἐᾶν, καὶ τυράννων κατηγορίας καὶ ἀριστέων ἐπαίνους ἐκφυγόντα, ἐς δὲ τὴν Ἀκαδημίαν ἢ ἐς τὸ Λύκειον ἐλθόντα τῷ βελτίστῳ τούτῳ Διαλόγῳ συμπεριπατεῖν, ῥέμα συνδιαλεγομένους, τῶν ἐπαίνων καὶ κρότων οὐ δεομένους. πολλὰ ἔχων εἰπεῖν, ἤδη παύσομαι. ὑμεῖς δὲ εὔορκον τὴν ψῆφον ἐνέγκατε.

ΔΙΚ. Τίς κρατεῖ;

ΕΡΜ. Πάσαις ὁ Σύρος πλὴν μιᾶς.

ΔΙΚ. Ῥήτωρ τις ἔοικεν εἶναι ὁ τὴν ἐναντίαν θέμενος. 33. Ὁ Διάλογος ἐπὶ τῶν αὐτῶν λέγε. ὑμεῖς δὲ περιμεί-

Hochzeiten u. dgl. (λόγοι ἐπιθαλάμιοι od. γαμήλιοι). Vgl. auch das folg. Kap. — παρέκυπτεν ἀπὸ τ. τέγους. Dazu war die Form der Dächer bei den Alten sehr geeignet, weil sie flach waren. — καταδεχθῆναι, passiv, wie εἰσεδέχθη Toxar. c. 30. Vgl. Rost Gr. §. 113. Anm. 5.

32. καλῶς εἶχε, vgl. zu c. 14. — τυράννων κατηγορίας κ. ἀριστέων ἐπαίν. Die Rhetoren übten damals, weil die Zeit der politischen Wirksamkeit mit der Selbstständigkeit Griechenlands für sie untergegangen war, ihre Kunst in den Schulen und in epideiktischen Vorträgen an fingirten Gegenständen solcher Art, wie sie in der alten Zeit wirklich vorgekommen waren; eins der beliebtesten Themata dieser Art waren fingirte Staatsanklagen gegen Solche, welche nach der Tyrannis gestrebt hätten, wobei man auch gewöhnlich die Namen historischer Personen gebrauchte. Ausserdem aber waren besonders Lobreden an der Tagesordnung, nicht bloss auf ausgezeichnete Männer der Gegenwart und Vergangenheit, sondern in der weitesten Ausdehnung auf alle möglichen Gegenstände, belebte und unbelebte. — συνδιαλεγομένους u. δεομένους, der Plur., weil hier zwei Subjecte gedacht werden.

33. ἐπὶ τῶν αὐτῶν nemi. δικαστῶν. Ueber die Präpos. s. zu

Digitized by Google

νατε, διπλασίονα ἀποισόμενοι τὸν μισθὸν ἐπ' ἀμφοτέραις ταῖς δίκαις.

ΔΙΑΛ. Ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνδρες δικασταὶ, μακροὺς μὲν ἀποτείνειν τοὺς λόγους οὐκ ἂν ἐβουλόμην πρὸς ὑμᾶς, ἀλλὰ κατὰ μικρὸν ὥςπερ εἴωθα· ὅμως δὲ ὡς νόμος ἐν τοῖς δικαστηρίοις, οὕτω ποιήσομαι τὴν κατηγορίαν, ἰδιώτης παντάπασι καὶ ἄτεχνος τῶν τοιούτων ὤν. καί μοι τοῦτο ἔστω πρὸς ὑμᾶς τὸ προοίμιον. ἃ δὲ ἠδίκημαι καὶ περιύβρισμαι πρὸς τούτου, ταῦτά ἐστιν· ὅτι με σεμνὸν τέως ὄντα καὶ θεῶν τε πέρι καὶ φύσεως καὶ τῆς τῶν ὅλων περιόδου σκοπούμενον, ὑψηλὸν ἄνω που τῶν νεφῶν ἀεροβατοῦντα, ἔνθα „ὁ μέγας ἐν οὐρανῷ Ζεὺς πτηνὸν ἅρμα ἐλαύνων“ φέρεται, κατασπάσας αὐτὸς ἤδη κατὰ τὴν „ἀψῖδα“ πετόμενον καὶ ἀναβαίνοντα ὑπὲρ „τὰ νῶτα τοῦ οὐρανοῦ“, καὶ τὰ πτερὰ συντρίψας ἰσοδίαιτον τοῖς πολλοῖς ἐποίησε. καὶ τὸ μέν τραγικὸν ἐκεῖνο καὶ σωφρονικὸν προσωπεῖον ἀφεῖλέ μου· κωμικὸν δὲ ἄλλο καὶ σατυρικὸν ἐπέθηκέ μοι καὶ μικροῦ δεῖν γελοῖον. εἶτά μοι ἐς τὸ αὐτὸ φέρων συγκαθεῖρξε τὸ σκῶμμα καὶ τὸν ἴαμβον καὶ κυνισμὸν καὶ τὸν Εὔπολιν καὶ τὸν Ἀριστοφάνην, δεινοὺς ἄνδρας ἐπικερτομῆσαι τὰ σεμνὰ καὶ χλευάσαι τὰ καλῶς ἔχοντα. τελευ-

Anach. c. 11. — *διπλασίονα.* Mit Absicht, muss man annehmen, sichert die Dike den Richtern den doppelten Richtersold zu, zum stillschweigenden Gegensatz gegen die von Hermes c. 14. gemachte Bemerkung, um sich auch hierin als wahre Dike zu erweisen. — *ἀλλὰ κατὰ μικρὸν* ist in einem Zeugma an das vorhergehende Prädikat *ἀποτείν. τοὺς λόγ.* angeschlossen, aus welchem das hier geeignete Verbum aufzufinden ist. — *τῆς τῶν ὅλων περιόδου.* Der Dialog spielt hier auf Plato, als den kunstvollsten Dialogenschreiber an, sich, theilweise wörtlich, auf die Dichtung im Phädrus (S. 246. ff. Steph. c. 54. ff.) beziehend, wo die Seele einem Flügelgespann verglichen wird, welches, wenn es vollkommen ist, das ganze Universum durchwandert; voran aber gehen, als die vollkommensten Wesen, die Götter, welche auf ihren Flügelgespannen, Zeus an der Spitze, nach dem Gipfel (*ἀψίς*) des Himmels streben, und ihnen folgt von den anderen Seelen, welche kann und will; so gelangen die, welche vollkommen sind, auf den Rücken des Himmels, wo sie der Beschauung des überhimmlischen Raumes (*ὑπερουράνιος τόπος* bei Plato) geniessen. — *τὸν ἴαμβον, ὡς χλευαστικόν, τὸν κυνισμὸν δὲ ὡς πᾶσι διαλοιδορούμενον* (Schol.). Seit nemlich der Dichter Archilochus (um 700

Digitized by Google

λευταῖον δὲ καὶ Μένιππόν τινα τῶν παλαιῶν κυνῶν μάλα ὑλακτικόν, ὡς δοκεῖ, καὶ κάρχαρον ἀνορύξας, καὶ τοῦτον ἐπειςήγαγέ μοι φοβερόν τινα ὡς ἀληθῶς κύνα καὶ τὸ δῆγμα λαθραῖον, ὅσῳ καὶ γελῶν ἅμα ἔδακνε. πῶς οὖν οὐ δεινὰ ὕβρισμαι μηκέτ' ἐπὶ τοῦ οἰκείου σχήματος διαμένων, ἀλλὰ κωμῳδῶν καὶ γελωτοποιῶν καὶ ὑποθέσεις ἀλλοκότους ὑποκρινόμενος αὐτῷ; τὸ γὰρ πάντων ἀτοπώτατον, κρᾶσίν τινα παράδοξον κέκραμαι, καὶ οὔτε πεζός εἰμι οὔτε ἐπὶ τῶν μέτρων βέβηκα, ἀλλὰ ἱπποκενταύρου δίκην σύνθετόν τι καὶ ξένον φάσμα τοῖς ἀκούουσι δοκῶ.

34. ΕΡΜ. Τί οὖν πρὸς ταῦτα ἐρεῖς, ὦ Σύρε;

ΣΥΡ. Ἀπροσδόκητον, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸν ἀγῶνα τοῦτον ἀγωνίζομαι παρ' ὑμῖν. πάντα γοῦν μᾶλλον ἂν ἤλπισα, ἢ τὸν Διάλογον τοιαῦτα ἐρεῖν περὶ ἐμοῦ, ὃς παραλαβὼν ἐγὼ σκυθρωπὸν ἔτι τοῖς πολλοῖς δοκοῦντα καὶ ὑπὸ τῶν συνεχῶν ἐρωτήσεων κατεσκληκότα, καὶ ταύτῃ αἰδέσιμον μὲν εἶναι δοκοῦντα, οὐ πάντῃ δὲ ἡδύν, οὐδὲ τοῖς πλήθεσι κεχαρισμένον, πρῶτον μὲν αὐτὸν ἐπὶ γῆς βαίνειν εἴθισα ἐς τὸν ἀνθρώπινον τοῦτον τρόπον· μετὰ δὲ τὸν αὐχμὸν τὸν πολὺν ἀποπλύνας καὶ μειδιᾶν καταναγκάσας, ἡδίω τοῖς ὁρῶσι παρεσκεύασα. ἐπὶ πᾶσι δὲ τὴν κωμῳδίαν αὐτῷ παρέζευξα, καὶ κατὰ τοῦτο πολλὴν οἱ μηχανώμενος τὴν εὔνοιαν παρὰ τῶν ἀκουόντων, οὓς τέως τὰς ἀκάνθας τὰς ἐν αὐτῷ δεδιότες, ὥσπερ τὸν ἐχῖνον, λαβεῖν αὐτὸν εἰς τὰς χεῖρας ἐφυλάττοντο. ἀλλ' ἐγὼ οἷός' ὅπερ μάλιστα λυπεῖ αὐτὸν, ὅτι μὴ τὰ γλίσχρα ἐκεῖνα

700 v. Chr.) den Jambus zu Spott- und Schmähgedichten angewendet hatte, gab die Versart dieser Gattung überhaupt den Namen, und daher trägt ihn Lucian hier auf den Ton seiner Schriften über. Aehnliches deuten auch die Namen der alten attischen Komiker Eupolis und Aristophanes, und besonders weiterhin der des Cyniker Menippus an, der, ein Schüler des Diogenes, gewissermaassen der Vorgänger des Lucian war, da er ebenfalls in satirischen Schriften die Thorheiten der Menschen verspottet hatte (vgl. Gell. Noct. Att. II, 18. Diog. Laërt. VI, 99.), daher ihm Lucian gleichsam als Repräsentanten aller Satire eine Hauptrolle in seinen Dialogen zuertheilt. — τὸ δῆγμα λαθραῖον ist nicht zu verbinden, sondern das Adject. auf κύνα zu beziehen. — ὑποθέσεις ἀλλ. ὑποκρινόμ., argumenta portentosa agere, vom Schauspieler hergenommen, wie ὑποκρ. τραγῳδίαν. Vgl. Pass. im Lex. — ἱπποκεντ. δίκην, vgl. zu c. 20.

Digitized by Google

καὶ λεπτὰ κἄθημαι πρὸς αὐτὸν σμικρολογούμενος, εἰ ἀθάνατος ἡ ψυχὴ, καὶ πόσας κοτύλας ὁ θεὸς, ὁπότε τὸν κόσμον εἰργάσατο, τῆς „ἀμιγοῦς καὶ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐχούσης οὐσίας ἐνέχεεν εἰς τὸν κρατῆρα, ἐν ᾧ τὰ πάντα ἐκεράννυτο“, καὶ, εἰ Ῥητορικὴ „πολιτικῆς μορίου εἴδωλον, κολακείας τὸ τέταρτον“. χαίρει γὰρ, οὐκ οἶδ' ὅπως, τὰ τοιαῦτα λεπτολογῶν, καθάπερ οἱ τὴν ψώραν ἡδέως κνώμενοι. καὶ τὸ φρόντισμα ἡδὺ αὐτῷ δοκεῖ, καὶ μέγα φρονεῖ, ἢν λέγηται, ὡς οὐ παντὸς ἀνδρός ἐστι συνιδεῖν ἃ περὶ τῶν ἰδεῶν ὀξυδορκεῖ. ταῦτα δηλαδὴ καὶ παρ' ἐμοῦ ἀπαιτεῖ, καὶ τὰ πτερὰ ἐκεῖνα ζητεῖ καὶ ἀποβλέπει, τὰ πρὸ τοῖν ποδοῖν οὐχ ὁρῶν. ἐπεὶ τῶν γε ἄλλων ἕνεκα οὐκ ἄν οἶμαι μέμψαιτό μοι, ὡς θοιμάτιον τοῦτο τὸ Ἑλληνικὸν περισπάσας αὐτοῦ, βαρβαρικὸν μετενέδυσα, καὶ ταῦτα βάρ-

34. καὶ — μηχανώμενος, vgl. Rost Gr. §. 130, 2. Bem. b. — εἰ ἀθάνατος u. s. f. enthält wieder Anspielungen auf Gegenstände, die in Platos Dialogen behandelt sind, das Erste im Phädon und in der Apologie des Sokr., das Zweite im Timäos, aus dessen allegorischer Weltentstehungslehre die im Texte ausgezeichneten Worte, wiewohl nicht ganz getreu, entnommen sind (Tim. c. 19. 28.). Wahrscheinlich wurden diese Platonischen Sätze von andern Philosophen in deren Dialogen zu Aufgaben sehr spitzfindiger Untersuchungen genommen. Ebenso deutet die Frage εἰ Ῥητορικὴ u. s. w. auf Plato, welcher im Gorgias (S. 463 — 466. Steph. c. 42. ff.) den Sokrates beweisen lässt, dass die Redekunst, wie sie damals betrieben wurde, so wie die ganze damalige Staatskunst, von der jene ein Theil sein wollte, eine Scheinkunst sei, nur ein Schattenbild von einem Theile der Staatskunst (nemlich der wahren St.), der vierte Theil der Schmeichelei. Unter den Theilen der Schmeichelei begreift er nemlich die falschen Künste, die sich den echten, auf das wahre Wohl in geistiger und leiblicher Hinsicht hingerichteten, mit Bezweckung des bloss Angenehmen und der Sinnlichkeit Schmeichelnden gegenüberstellen: die Kochkunst der Heilkunst, die Putzkunst der gymnastischen Leibespflege, die Sophistik der Gesetzgebung, endlich eben jene Redekunst der Rechtspflege. — Auch περὶ τῶν ἰδεῶν endlich geht auf Plato, auf dessen Ideenlehre. — ὡς — μετενέδυσα ist nicht als wirkliches Factum zu fassen, sondern als blosse Annahme, welche eben nicht Wirklichkeit hat; dies aber ist schon durch die Form des Vordersatzes (μέμψαιτο ἄν) hinlänglich angedeutet, daher brauchte die Angabe des Objects nicht mehr als Gedanke des Dialoges aufgeführt, sondern konnte gleich

Digitized by Google

βαρος αὐτὸς εἶναι δοκῶν. ἠδίκουν γὰρ ἄν, τὰ τοιαῦτα εἰς αὐτὸν παρανομῶν καὶ τὴν πάτριον ἐσθῆτα λωποδυτῶν· ἀπολελόγημαι ὡς δυνατὸν ἐμοί. ὑμεῖς δὲ ὁμοίαν τῇ πάλαι τὴν ψῆφον ἐνέγκατε.

35. ΕΡΜ. Βαβαὶ, δέκα ὅλαις κρατεῖς. ὁ γὰρ αὐτὸς ἐκεῖνος ὁ πάλαι οὐδὲ νῦν ὁμόψηφός ἐστι. ἀμέλει τοῦτο ἔθος ἐστὶ, καὶ πᾶσι τὴν τετρυπημένην οὕτως φέρειν· καὶ μὴ παύσαιτο φθονῶν τοῖς ἀρίστοις. ἀλλ' ὑμεῖς μὲν ἄπιτε ἀγαθῇ τύχῃ· αὔριον δὲ τὰς λοιπὰς δικάσομεν.

in der Form ausgesprochen werden, wie es, wenn es zum wirklichen Gegenstand des Vorwurfs gemacht würde, dann als Behauptung auftreten müsste: μετενέδυσάς με. Vgl. Rost Gr. §. 122. I. 6.

35. Καὶ πᾶσι nemlich τοῖς δικασθεῖσιν. — τὴν τετρυπημένην neml. ψῆφον. Der Scholiast: ἐπὶ τῶν δικαζομένων δύο ψῆφοι ἐτίθεντο, ἡ μὲν πλήρης, ἡ δὲ τετρυπημένη. ἐδίδοτο δὲ τοῖς μὲν νικῶσιν ἡ πλήρης, τοῖς ἡττωμένοις δὲ ἡ τετρυπημένη.

Digitized by Google

Digitized by Google

VI.

ZWEI BÜCHER

WAHRER GESCHICHTE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Der Inhalt der Schrift, welche Lucian unter dem Namen „Wahre Geschichte“ in zwei Büchern abgefasst hat, ist diesem Namen gerade entgegengesetzt, die Beschreibung einer erdichteten Reise, voll der märchenhaftesten Abenteuer und unglaublicher Wunderdinge, welche ganz in dem mit täuschender Kunst nachgeahmten treuherzigen Tone eines wahrhaften und glaubwürdigen Berichtes von selbsterfahrenen Erlebnissen vorgetragen werden. Sie ist also, wie Wieland sagt, das Urbild aller voyages imaginaires, jener Art von lügenhaften Reisebeschreibungen, wie bei uns z. B. die zwar grotesken, aber bei Weitem nicht so sinn- und bezugreich erfundenen Geschichten Münchhausens, oder wie die mit grösserer Geistesverwandtschaft geschriebene unterirdische Reise Klimms des Dänen, oder endlich womit man sie in Rücksicht auf Art und Menge der Wunder und wunderbaren Begebenheiten am Besten vergleichen kann, die Reisen Sindbads des Seemannes in Tausend und einer Nacht. Mit diesen zuletzt genannten Reisen hat die Wahre Geschichte auch bei offenbarer gegenseitiger Unabhängigkeit in einigen Stellen eine auffallende Aehnlichkeit, wiewohl Lucian einen ganz andern Zweck im Auge hatte, als der orientalische Verfasser. Denn während bei diesem das Mährchen als wahres Mährchen, mit keiner andern Berechnung als der, auf eine

Digitized by Google

ganz unschuldige Weise zu unterhalten, auftritt, liegt bei Lucian mehr als eine so harmlose Absicht zu Grunde, wie sich von ihm auch schon vorweg annehmen lässt, dass ihn nicht bloss ein müssiger Drang, sich einmal in witzigen Erfindungen einer abenteuerlich ausschweifenden Einbildungskraft schöpferisch zu zeigen, werde haben treiben können: bei ihm ist das Mährchen nur die Form, in welche er die Satire gekleidet hat, und darin trifft er mehr mit jenen beiden Neuern zusammen. Ueber diese Tendenz können wir dies Mal um so weniger in Zweifel sein, da er es selbst erklärt, indem er in der vorausgeschickten Vorrede (c. 2.) sagt, dass er den Reiz der folgenden Geschichte nicht allein in die Erfindung und Zusammenstellung der aus lauter Erdichtung und Lügen bestehenden Sachen habe legen wollen, sondern in deren Beziehungen, d. h. darin, dass jede der unglaublichen Begebenheiten eine komische Anspielung auf ähnliche Erzählungen bei Dichtern, historischen Schriftstellern und Philosophen enthalte. Und um deutlicher zu machen, welcher Art Leute er vorzüglich meine, bezeichnet er selbst einige davon namentlich: Ctesias, der über Indien Dinge berichtet habe, die er weder selbst gesehen noch von Jemandem gehört, Jambulus, der Unglaubliches vom grossen Ocean erzählt, überhaupt alle diejenigen, welche Reisen in unbekannte Gegenden gemacht und auf denselben die seltsamsten Erscheinungen gefunden haben wollten, besonders aber als Urheber und Führer der ganzen Sippschaft den Homerischen Odysseus mit seinen Irrfahrten und wunderbaren Schicksalen. Hiernach bezeichnet unser Verfasser selbst seine Satire als gerichtet gegen Lügenerzähler und Wunderschriftsteller, vorzugsweise solcher Wunder, die sich in entlegenen Gegenden finden sollten und die man auf Reisen wollte kennen gelernt haben. Das Mährchen dient hier also zur Satire auf sich selbst: es ist eine Parodie des Mährchens und diese Schriftsteller werden durch ein Product in ihrer eigenen Weise verspottet. Nun ist uns zwar von dieser Gattung von Schriftstellern,

Digitized by Google

ausser dem Homer selbst, zu wenig erhalten, um die Beziehungen der Satire in unserer Schrift in ihrer ganzen Deutlichkeit und Vollständigkeit zu erkennen, namentlich fehlt es gerade an jener Art von Reisebeschreibungen, welche Luc. vorzugsweise ins Auge gefasst zu haben scheint; indess sind doch über sie und über die von ihnen erzählten Dinge von Geschichtschreibern und besonders Geographen der Nachrichten genug gegeben, um durch eine kurze Charakterisirung dieser Wundergeschichtserzählung wenigstens im Allgemeinen ihr Verhältniss zu unserer Schrift anschaulich zu machen, wobei wir hauptsächlich die Notizen hierüber bei den Geschichtschreibern Herodotus und Diodorus von Sicilien (unt. Augustus) und bei den Geographen Strabo (unt. Aug. und Tiber.) und dem ältern Plinius (st. 79. n. Chr.) in seiner Historia Naturalis (besonders B. IV.) benutzen und ausserdem auf Ukerts Geogr. der Griechen u. Römer Th. I. Abth. I., und auf J. H. Voss Alte Weltkunde verweisen.

In der Länder- und Völkerkunde ging, so lange die Erde nur theilweise und selbst in diesem Theile noch ungenau erforscht war, zu allen Zeiten das Mährchen neben der Wirklichkeit einher. Zerstreute Nachrichten und unbestimmte Sagen, theils durch die Kette sich angränzender Völkerschaften im gegenseitigen Verkehr von Land zu Land, aber je weiter in um so entstellterer Form getragen, theils durch einzelne Reisende, die sich entweder einmal weiter fortgewagt haben oder häufiger durch Zufall in unbekannte Gegenden verschlagen sind, mitgebracht und verbreitet, solche Nachrichten werden von offener und empfänglicher Phantasie mit lebhafter Begierde ergriffen, um daraus ein Bild zusammenzusetzen, in welchem Dichtung mit Wahrheit gemischt, und je tiefer ein Volk noch auf der Stufe der Kindheit steht, um so dichter und undurchdringlicher die fabelhafte Umhüllung und um so mehr das Wunderbare vorherrschend ist. Und zuerst ist es auch in der Regel die Dichtkunst selbst, wel-

Digitized by Google

che die mannichfachen Kunden und Vorstellungen, die im Volke über diese Dinge herrschen, ordnend und dichtend zu einem Ganzen und zum festen Bilde gestaltet; denn die Poesie stellt, wie überhaupt in den ältesten Zeiten, so auch in dieser Beziehung nur das Bewusstsein ihres Volkes dar. Mit vorrückender Zeit und sich erweiternder Kenntniss, wenn die Dichtung aufhört, ihr Gewand um diese Sagen zu hüllen, hört das Wunderhafte doch selbst keineswegs auf, sich an das gleichfalls immer vorrückende Ferne und Unbekannte zu knüpfen; aber während es jetzt einerseits um so greller als Erdichtung auftritt, vermag andrerseits auch die sich allmählig gestaltende Wissenschaft sich der Täuschungen nicht ganz zu erwehren, die mährchensüchtiger Volksglaube, fernhergebrachte Ueberlieferung und fabelhafte Reiseberichte ihr bei dem, was über das bisher erforschte Gebiet hinausliegt, bereiten.

Dies finden wir vor Allem bei den Griechen bestätigt. Ein Volk von so reger Neugier, so lebhafter Einbildungskraft, stets begierig nach Unterhaltung und Erzählung, wie die Griechen waren, musste nothwendig mit Eifer Geschichten und Sagen ergreifen, welche diesem Sinn auf alle Weise Vorschub und Befriedigung leisteten. Schon ein grosser Theil ihrer Mythen ist darauf hingerichtet: die Irrwege der Io, die von dem Hasse der Juno verfolgt umhergetrieben wurde, der Demeter, die die ihr geraubte Tochter suchte, die Luftreise des Triptolemus, der auf einem mit geflügelten Drachen bespannten Wagen die Welt durchfuhr, um den Getraidebau überallhin zu verbreiten, die wunderreichen Züge des Herakles, des Dionysus mit seinen Mänaden, die Schifffahrt der Argonauten nach Kolchis, um das goldene Vliess zu holen, endlich die schicksalsreichen Rückfahrten der griechischen Helden von Troja sammt den Irren der flüchtigen Troer, die ein neues Vaterland suchten, beweisen eben so sehr den Reiz, den von den ältesten Zeiten her für den Hellenen die Kunde von abenteuerlichen Wanderschaften in entlegene Weltgegenden hatte, als sie die fabelhaften Vorstellungen

Digitized by Google

aufzeigen, welche über die entfernteren Theile der jedesmaligen Länder- und Völkerkunde herrschten. Natürlich erschien es auch den alten Sängern als ein höchst anziehender und lohnender Stoff, die seltsamen Abenteuer solcher vielumhergetriebenen Helden und die Wunderdinge, die sie auf ihren Wanderungen gesehen, zu besingen. Homer ist, wie überhaupt der älteste Dichter der Griechen, den wir kennen, so auch von der dichterischen Wundererzählung der älteste Repräsentant, und der Homerische Odysseus ist das Urbild und Muster aller auf weiten und schicksalsreichen Irrfahrten durch die wundersamsten und bis an die äussersten Enden ihres Erdkreises umhergeschlagenen Wanderer, was eben Lucian sagen will, wenn er ihn (c. 3.) in seiner Weise den ἀρχηγὸς καὶ διδάσκαλος τῆς τοιαύτης βωμολοχίας nennt. Dies ist die poëtische Wundererzählung, aber nicht das Erzeugniss einer willkührlich erdichtenden, sondern die schon vorhandenen Volksvorstellungen dichterisch zusammenfassenden und verschönernden Phantasie, mit ebenso treuem Glauben gegeben, als hingenommen. In dieser Zeit waren das Mittelmeer und seine entlegneren Gestade noch die fernsten Räume, an welche sich daher alle Wunder und Grauen knüpfen, die einem Abenteurer, wie Odysseus, begegnen konnten: die Erscheinungen von einäugigen Riesen und wilden Menschenfressern in den Cyclopen und Lästrygonen, zaubermächtige Könige, welche Wind und Wetter machen, Zauberinnen, welche Besuchende in Bären, Wölfe und Schweine verwandeln oder gar umbringen, oder wie die Sirenen durch ihren verführerischen Gesang zu sich locken, dass sie der Heimath vergessen, schlangenhaarige Unholdinnen, vielköpfige Ungeheuer, entsetzliche Drachenfrauen, die am Ufer in Felshöhlen wohnend den Vorüberschiffenden auflauern und sie verschlingen, u. dgl. mehr; ferner seltsame Merkwürdigkeiten der Länder- und Gewässernatur, schwimmende Inseln oder in der Mitte des Meeres einsam liegende Eilande, gefährliche Meerstrudel, wie die Charybdis, und

Digitized by Google

flammende Irrfelsen; nebelhaft erscheint im fernen Westen das in stete Dämmerung gehüllte Land der Kimmerier mit den Quellfelsen des Okeanos und dem Eingang zur Unterwelt, in der Nähe auch die Insel der Träume; endlich fehlt schon in dieser Zeit nicht ein Aufenthaltsort der Glückseligen, das Elysische Gefilde am umgebenden Strom des Okeanos am westlichen Erdrande, wo immerwährender Frühling herrscht und wohin nur bevorzugte Heroen, wie Rhadamanthys und Menelaos (Odyss. δ, 561. ff.) versetzt werden.

Doch diese Sagen sind bekannt. Sie bilden auch die Grundlage für alle spätere Wunderdichtung und Wundererzählung, die demnächst nur noch weiter ausgebildet und reicher ausgestattet wurde, freilich in Art und Fassung veränderlich und im Schauplatz wechselnd, je nach den Fortschritten der Kenntnisse und Bildung. Zu Hesiodus Zeiten hatten sich die West- und Ostgegenden zwar etwas mehr geöffnet, aber alles Fernere ist ihm nicht nur mit denselben, sondern mit vermehrten Fabeln der seltsamsten Art angefüllt: er weiss von langköpfigen Makrokephalen als Nachbarn der Kolchier, vom Wundervogel Phönix, der so lange als neun Raben lebe; das Meer jenseit Kreta erschien ihm unendlich und von fürchterlichen Schrecknissen bewohnt, das Land Aegyptos aber weit aus der Kunde der Menschen, ein verschlossenes Fabelland; die erstaunlichsten Wunder indess weiss er von den Westenden der Erde, wo jetzt zuerst die glückseligen Hyperboreer auftreten, in Segensfülle Jahrhunderte lang ohne Krankheit und Alter fortlebend; ferner die Gold bewachenden Grypen oder Greifen auf hohen Bergen nebst den einäugigen Arimaspen, welche diesen ihr Gold rauben, der dreihauptige Riese Geryones, den Herakles erschlug, die hellsingenden Hesperiden, die jenseit des Okeanos Goldäpfel bewachen, Gorgonen, Grüen und andere Furchtgestalten auf nächtlicher Schreckensflur nahe beim grausigen Eingang des Schattenreichs; endlich der Aufenthalt der Seligen besteht bei ihm schon aus mehrern

Digitized by Google

Eilanden an der Einströmung des Okeanos, wo die edleren vor Troja und Theben gefallenen Helden ein unsterbliches Dasein geniessen (Tage u. Werke v. 167. ff.). Nach Hesiodus, da die schiffkundigen Griechen in gewagtern Unternehmungen weiter umher zu streben begannen, gewann zwar die Erforschung der nähern Gegenden allmähligen Fortgang, aber auch die Wundersucht erhielt fortwährend Vorschub, weil man auf weiten und gefährlichen Reisen nicht gern ohne Abenteuer und ungewöhnliche Begegnisse geblieben sein mochte. Ein ebenso frühes, vielleicht über Hesiod hinaufreichendes (Voss A. Weltk. S. XX.), als für die Sache bedeutsames Beispiel solcher Reisen und Reiseberichte ersehen wir an der Irrfahrt des samischen Schiffers Koläos, der kurz vor der Gründung Cyrene's in Libyen (üb. 700 v. Chr.) durch einen anhaltenden Ostwind fortgerissen, bis jenseit der Säulen des Herkules verschlagen wurde und durch göttliche Fügung nach Tartessus gelangte (Herodot IV, 150.); denn durch diese Fahrt gerade wurde, wie es scheint, eine reiche Fülle der unglaublichsten Wunderdinge von jenen Gegenden her zurück- und unter den Griechen in Umlauf gebracht. Indess nach dieser Zeit verschafften die häufigeren Fahrten der kleinasiatischen Griechen, namentlich der Phokäer, nach dem Westen eine genauere Kunde von den ferneren Theilen des Mittelmeeres, so wie der Nebel, der über Aegypten geschwebt hatte, durch Handelsverbindungen mit diesem Lande mehr und mehr zerstreut wurde. Ebenso öffnete und erweiterte sich durch denselben Unternehmungsgeist die Kenntniss des Ostens, besonders der Küstengegenden des Pontus Euxinus, und der mit den Persern begonnene Verkehr führte von den tiefer nach Asien hineinliegenden Ländern und Völkern Kunde zu. Als daher die prosaische Litteratur, namentlich die erste Geschichtschreibung, mit den sogenannten Logographen in Ionien sich zu entwickeln begann, konnte sie von einem beträchtlich grössern Theile der Erde als früher genauer erforschte

Nachrichten geben; zu gleicher Zeit aber waren wieder andere Räume und zwar in um so grössern Umfange, je unermesslichere Strecken von der Erde jede neue Entdeckung öffnete und ahnen liess, zur Wundererzählung dargeboten, welche die Schriftsteller um so weniger verschmähen mochten, da diese Litteratur Mythenbeschreibung, Geschichte und Erdkunde noch als ungetrennte Theile in sich vereinigte, die alle mit gleich eifriger Rücksicht verfolgt wurden. Sogar an Herodotus, der doch so ernstlich nach sicherster Kunde strebte, der von so vielen Ländern durch eigene Anschauung sich Kenntniss zu verschaffen bemüht war, an ihm sehen wir noch, welche Macht die Fabel da ausübte, wo die Forschung nicht hingelangen konnte. Alles zwar, was er selbst sah, trägt den Stempel der Wahrheit; in dem aber, was er sich erzählen liess, ist Sage mit Wahrheit gemischt, und wenn er auch bei vielen Dingen selbst seinen Zweifel auszusprechen nicht unterlässt, Vieles auch, was unglaubhaft klingt, in neuerer Zeit Bestätigung gefunden hat, so erschien er doch gerade den Alten in allen diesen Stücken als ein grosser Fabler, weil so viele seiner Nachrichten ganz unerhört und eine Bestätigung damals wegen der Entfernungen nicht zu erlangen war; daher rechnet ihn Lucian (in uns. Schrift II, 31.) mit freilich übertreibender Satire unter die Hauptlügenschreiber. So mochte es den Alten allerdings sonderbar deuchten, wenn er vom Lande der Arimaspen im hohen Norden erzählte (IV, 27.), dass es ganz winterlich sei, achtmonatlichen Frost habe, und dass das Meer dort gefriere, daher ist dies der Parodie bei Lucian (II, 2.) nicht entgangen; in Betreff ihres einäugigen Aussehns aber sagt Herodot selbst (III, 116.), dass es ihm unglaublich vorkomme. Dort kennt er auch ein Land, welches ganz mit aufgestreuten Federn, d. h. wie er es auch selbst erklärt, mit Schnee bedeckt ist (IV, 7.). Er kennt und erwähnt auch die glückseligen Hyperboreer noch, so wie ihm eine ähnliche Menschenart in Aethiopien wohnt, die Makrobier, die 120 Jahre alt wer-

Digitized by Google

den und bei denen eine die Lebensdauer verlängernde Quelle ist; Libyen überhaupt ist ihm ein Land mannichfacher Wunder und merkwürdiger Ungestalten: da giebt es Esel mit Hörnern, hundsköpfige Menschen, so wie kopflose, die das Auge auf der Brust tragen, wilde Männer und Weiber *καὶ ἄλλα πλήθεϊ πολλὰ θηρία ἀκατάψευστα*, wie er ausdrücklich hinzusetzt (IV, 191.). Nicht minder ist Arabien ein Wunderland, wo geflügelte Schlangen sind, welche die Weihrauchbäume bewachen (III, 107.), auch geflügelte Vierfüssler und Anderes. Endlich weiss er auch von Indien schon Einiges, z. B. dass es dort Ameisen gebe, die kleiner als Hunde aber grösser als Füchse den Goldsand zu Haufen zusammentragen, den ihnen die Einwohner dann abjagen (III, 102.).

Man kann an diesen herodoteischen Beispielen zweierlei bemerken: einmal wie jene mythisch-poëtische Gattung von Fabelgestalten, wie wir sie oben sahen, in eine Wundererzählung übergeht, die mehr im Charakter mährchenhafter Erdichtung, von Erscheinungen in der Menschen- und Thierwelt und Länderbeschaffenheit weiss, die auf eine seltsame und unglaubliche Weise von den Gesetzen der Natur abweichen; sodann in welche weit entlegnere Räume jetzt die Schauplätze dieser Dinge gerückt sind. Und sie blieben von nun an die Hauptschauplätze der Fabeln. Indien vorzüglich erregte seit Herodots Zeiten die steigende Aufmerksamkeit der Griechen, am Meisten seitdem Ktesias, des Ktesiochus Sohn aus Knidos, ein Arzt und Zeitgenosse Xenophons, der lange Zeit am persischen Hofe lebte, ausführlichere Nachrichten höchst merkwürdiger Art über dies Land, so wie überhaupt über einen grossen Theil Hinterasiens verbreitet hatte. Er schrieb *Περσικά* (persische Geschichten) und *Ἰνδικά*, wovon uns noch ein kurzer Auszug in Photius Bibliothek aufbewahrt ist. Die Stellung, die er in Persien inne hatte, war offenbar sehr günstig für diese Schriften, aber der Inhalt derselben klang den Griechen so neu und seltsam, dass er im Alterthum als einer der ärgsten

Digitized by Google

Fabler in Verruf kam; und in der That, wenn die genauere Erforschung unserer Zeit auch für Vieles, was er erzählte, Bestätigung gegeben hat, wenn sich für Anderes nachweisen lässt, dass es nicht geradezu Unwahrheit ist, sondern auf Missverständnissen und Uebertreibungen beruht, so bleibt doch immer noch Fabel genug übrig. Denn bei ihm figuriren wieder die Gold bewachenden Greifen, welche vierfüssig sind, befiedert, mit schwarzer und rother Brust und Löwenklauen, auf hohen Bergen wohnend, ferner die Hundsköpfler, welche nur bellen und auf den Bergen bis zum Indus gefunden werden; dazu kommen Menschen, welche gleich grau geboren werden und Zähne mit auf die Welt bringen, ihre Ohren hängen den halben Arm herab und bedecken den Rücken; mitten in Indien leben die Pygmäen, zwerghafte Gestalten von höchstens 3 — 5 Spannen Höhe, denen das lange Haar und ein gewaltiger Bart zur Bekleidung dienen, und Anderes der Art.

Darauf geschah der berühmte Zug Alexanders und brachte wenigstens mit Vorderindien in eine nähere und unmittelbare Berührung. Dadurch gewann zwar die geographische Wissenschaft allerdings an Gebiet, aber das Näherkommen vermehrt auch wie den Eifer über diese Gegenden zu schreiben, so den Reiz der Fabelsucht. Denn es blieben noch viele und weite Strecken übrig, über die man nur aus Sagen und Erkundigungen Belehrung schöpfen konnte, und hier wurde in der Regel das Wunderbare dem Wahren vorgezogen, wie Strabo allen Begleitern Alexanders vorwirft. So wurde von jetzt an der Hang zur Uebertreibung, zum Wunderbaren und Abenteuerlichen überhaupt ein charakteristischer Zug der Litteratur, den namentlich die Geschichtschreibung mehr als je an sich trug, und man muss sagen, dass die historisch-geographische Wundererzählung, um diesen Ausdruck im Gegensatz zu der frühern poëtischen zu gebrauchen, von dieser Zeit an erst ihre volle Ausbildung erhielt. Wir haben zwar kein vollständiges Werk mehr

Digitized by Google

mehr aus dieser Periode, aber in den späteren Schriftstellern, die den Alexandrinern gefolgt sind oder aus ihnen Berichte geben, hinlängliche Beweise von ihrer Fabelsucht; vor Allen kann das zwar erst unter Augustus, aber ganz in jenem Geiste geschriebene Geschichtswerk des Diodorus von Sicilien ein deutliches Beispiel abgeben, welchen Raum und welche Geltung in Beziehung auf alles Entferntere damals das Mährchen sich gewonnen hatte. Unter der Menge der älteren Schriftsteller aber, die die Geschichte Alexanders und somit auch über Indien schrieben, sind keine mehr als Fabler verschrien als Onesikritus und Klitarchus, beide im Gefolge Alexanders, ferner Hegesias aus Magnesia, endlich besonders Megasthenes, der von Seleukus Nikator als Gesandter nach Indien geschickt (c. 300 v. Ch.) seine Reise nachher beschrieb. Alle diese gaben nicht nur die alten Fabeln vollständig wieder, sondern noch neue hinzu, wie von den Enotokoiten, Menschen, die in ihren Ohren schlafen, welche sie so lang und umfangsreich haben, dass sie sich in dieselben ganz hineinwickeln können, von den Monomeren oder Monokolen, Menschen, die nur eine Hüfte haben und hüpfend sich fortbewegen, von Menschen ohne Nacken mit Augen auf den Schultern, von Völkern mit behaartem und befiedertem Körper, welche vom Duft der Blumen leben, Menschen mit Ziegenfüssen, keilförmigen Köpfen, und dergl. Monstra mehr, die man bei Strabo (XV. p. 711. §. 57.), Plinius (B. VI.) und Gellius (der IX, 4. die Namen mehrerer Fabelschreiber aufführt) aufgezählt findet. Ebenso Wunderbares erzählte man über die Thierwelt, und über die Natur des Landes und der Gewächse; merkwürdig ist vor Allem die Beschreibung einer glücklichen Gegend — denn auch hierher wird eine solche verlegt — wo „die Flüsse theils von Milch, theils von Wein, von Honig, von Oel fliessen, den einen Monat für den König, die übrige Zeit für die Unterthanen; diese verbringen die Tage alle in Scherz und Spiel an den Ufern der Flüsse, wo

Digitized by Google

auch Wasserbäder sind, ein warmes und ein kaltes; darin schwimmen Männer und Frauen, und wenn sie sich gebadet haben, lagern sie sich auf den Wiesen und singen und trillern; es giebt daselbst herrliche Wiesen mit schatten- und fruchtreichen Bäumen, und die Vögel singen in lieblichern Tönen als bei uns die Instrumente; das Klima ist mässig, stets sommerlich, der Himmel rein und glänzend; die Menschen aber leben an 400 Jahre ohne Alter, Krankheit und Armuth". Man wird finden, dass diese Beschreibung die grösste Aehnlichkeit mit der Lucians (II, 11. ff.) von der Beschaffenheit der Inseln der Seligen hat, und darum ist sie hier ausführlicher mitgetheilt worden. Von den Wundern des Pflanzenreiches endlich diene statt aller anderen Beispiele die Erwähnung von Bäumen von solcher Grösse, dass unter einem zur Mittagszeit 50 oder gar 300 Reiter Schatten haben können, oder dass der Schatten 5 Stadien rings umher reicht (Strab. XV. p. 694. §. 21.). Doch nicht allein Indien, sondern natürlich auch die anderen unbekannten und entfernten Räume der damaligen Erde, so im Norden wie im Osten, waren mit solchen Wundern bevölkert, besonders Aethiopien und überhaupt Libyen, wo Völker ohne Nasen, ohne Oberlippen, ohne Zungen, die statt Mund und Nase bloss ein Loch haben, durch welches sie athmen, ähnlich gestaltete Thiere, ferner Völker sind „qui canem pro rege habent, motu eius imperia augurantes", nach Plinius, der (VI, 35.) Dinge aufzählt, die ebenso erstaunenswerth sind, als sie zum Beweis dienen, wie die Wundererzählung ungeschwächt bis zu seiner Zeit fortdauerte, wenn auch die wissenschaftliche Forschung sie immer mehr als solche erkannte und von sich wies.

Nicht minder erstreckte sich die Wundererzählung auf die Meere. Die Schrecknisse und Grauen, welche bei Homer und Hesiod über das Mittelmeer und den Pontus gelagert waren, mussten natürlich, als diese Gewässer sicher befahrbar wurden, in den Ocean hinauswandern; dieser aber liess der Phantasie einen viel weitern

Digitized by Google

Spielraum zu abenteuerlichen Vorstellungen, weil er noch über die äussersten, auch eben nur aus nebelhafter Ferne herüberschimmernden Theile alles Festlandes in unabsehbaren Flächen hinauslag, wo man nichts als dunkel und traumhaft ahnen zu können schien. Lange in die historischen Zeiten hinein kann man in vielen Sagen und Ansichten, die über diese Meere herrschend waren, das Nachwirken der alten homerischen Ideen erkennen; denn den Glauben der Vorfahren an die Unbefahrbarkeit des Ocean ausserhalb der heraklischen Säulen hegte man nicht nur zu Pindars Zeiten noch, sondern Plato und Aristoteles selbst sprechen davon, und dem Letztern scheint die dort herrschende Windstille davon Ursache zu sein. Um 300 v. Ch. war man noch nicht viel besser belehrt, obwohl einzelne Versuche hinauszusteuern gewagt worden waren; denn von diesen Seefahrern selbst wurde zurückgebracht, windstill starre die träge Fluth, und dichtverwachsenes Schilf bedecke das seichte Wasser, das von scheusäligen Seethieren wimmele; nordwärts aber erstrecke sich die nimmer befahrene Seewüste gränzenlos und verliere sich, von keinem Hauche durchweht, in ewige Nacht und Dunkelheit (Voss A. Weltk. S. VIII.). Ja, zu Augustus Zeit noch, als die Flotte des Germanicus von der germanischen Küste aus durch Sturm zerstreut und theilweis nach fernen Inseln verschlagen war, wussten die, welchen zurückzukommen gelang, Wunderdinge zu erzählen: „vim turbinum et inauditas volucres, monstra maris, ambiguas hominum et belluarum formas, visa sive ex metu credita“, nach Tacitus (Ann. II, 24.).

Ebenso ist die nachhaltige Wirkung der Homerischen Sage vom Elysion und der Hesiodeischen von den Eilanden der Seligen draussen im Okeanos bis auf die spätesten Zeiten sichtbar, da man fortdauernd von glücklichen Inseln im fernen Weltmeer an verschiedenen Stellen, aber nach der Lichtseite (Osten) hin, wie schon die Alten angenommen hatten, träumte. Um nicht des Wei-

Digitized by Google

tern zu gedenken, was die Dichter davon sangen wie Pindarus, später die Römer Virgilius, Horatius u. A., so deutet dahin auch die Sage, die bei Plato (im Timäus) Sokratea von ägyptischen Priestern empfangen haben will, von der Insel Atlantis, die vom Meere verschlungen sein soll; und es wissen Geschichtschreiber und Geographen von solchen Eilanden an der Westseite Libyens im atlantischen Meere — daher Atlantides — die von der freigebigen Natur mit allen Segnungen reichlich ausgestattet den glücklichen Bewohnern ein idealisches Leben darböten. So noch zur Zeit des Augustus Diodor (V. p. 207. d. Steph.), so später unter Vespasian Plinius (Hist. Nat. VI, 36. 37.). Ja, 72 Jahre v. Ch. hatte Sertorius auf den fabelhaften Bericht von Schiffern ganz ernstlich an den Plan gedacht, nach jenen heiteren und gesegneten Räumen von Iberien aus hinzusegeln, um in Frieden zu leben, fern von allen Gedanken an Herrschaft und Krieg, was Plutarch in dessen Lebensbeschreibung (c. 8.) erzählt, hinzusetzend, von der glücklichen Beschaffenheit dieser Inseln her habe der feste Glaube sich verbreitet, dass dort das elysische Gefilde und die Wohnung der Seligen sei, von der Homer gesungen.

Auf solche Inseln wollte auch in der Regel gestossen sein, wer in kühner Fahrt gewagt hatte in die Fährnisse der unversuchten Gewässer hinauszusteuern, mochte es von den Säulen des Herkules aus an der Westseite Libyens sein, oder auch über den arabischen Busen hinaus in dem Meere zwischen Aethiopien und Indien. Denn es war natürlich, dass solche Sagen und wunderhaften Vorstellungen vom Ocean hinwiederum die Neugier heftig erregten und einzelne kühnere Seefahrer zu dem Wagniss einer nähern Untersuchung reizten. Es ist hiermit weniger Beziehung genommen auf die früheren Entdeckungsreisen, von denen Herodot und Andere melden, von der der Phönicier unter dem ägyptischen König Necho an bis auf die des Karthager Hanno (c. 500.

Digitized by Google

v. Ch.); mehr gehören hierher die Unternehmungen, welche nach Alexander gemacht wurden, weil sie den Charakter des Abenteuerlichen an sich tragen, wie andere Erscheinungen dieses Zeitalters. So namentlich brachte Pytheas aus Massilien, der (c. 300 v. Ch.) den westlichen und nördlichen Ocean befuhr, Nachrichten mit, die ihn in den Ruf eines lügenhaften Abenteurers brachten, besonders von den britannischen Inseln und dem Lande Thule nördlich darüber, wo Land und Wasser nicht mehr geschieden und daher Seefahrt unmöglich wäre. Nicht minder merkwürdig waren die Erzählungen des berühmten Euhemerus, der auf Betrieb des Kassander von Macedonien grosse Reisen unternahm, auch in den südlichen Ocean geschifft sein und daselbst glückliche Inseln gefunden haben wollte, die er mit der gewöhnlichen idealischen Segensfülle ausschmückte. Als einer der kühnsten Seefahrer aber erschien in diesen Zeiten Eudoxus aus Kyzikus, der unter Ptolemäus Euergetes II. (im 3. Jahrh. v. Ch.) zuerst vom arabischen Busen aus den Weg nach Indien suchend, über Aethiopien verschlagen wurde und dort eine weite Strecke hinfuhr, dann von den Säulen des Herkules aus eine Umschiffung Libyens versuchte, von welchen Reisen Strabo (II. p. 98. ff.) einen kurzen Bericht giebt, aber mit ungläubigem Sinne. Und in der That, die Nachrichten, welche diese und ähnliche Reiseunternehmer mitbrachten, waren selbst in dem, wobei sie der Wahrheit folgten, so neu und abweichend von dem bis dahin Bekannten, dass sie schon dadurch einen mährchenhaften Anstrich erhielten; sodann gingen die Berichte der Reisenden, sei es aus Uebertreibungssucht und Eitelkeit, oder weil sie selbst theils von ihrer eigenen durch die Neuheit der Dinge erregten Phantasie, theils durch unterwegs empfangene Sagen sich täuschen liessen, so vielfach in das wirklich Wunderbare über, dass sie so wie zur Wundererzählung gerechnet wurden, so auch mächtig dazu beitrugen, dieselbe im Schwange zu erhalten, oder vielmehr noch zu steigern und anzureizen. Die

Digitized by Google

Folge war, dass nach dem Muster jener wirklichen Reiseunternehmungen erdichtete Erzählungen von Reiseabenteuern in Aufnahme kamen, deren Schauplätze immer die fabelhaften Räume ferner Länder und unerforschter Meere und Inseln nebst ihren althergebrachten oder mit neuhinzuerfundenen Wundern waren. Es bildet diese Klasse von Schriften einen Theil der ganzen Gattung **erdichteter Geschichten**, welche in der Zeit nach Alexander aufgekommen, bald sich grossen Beifall bei der müssigen Lesewelt verschafften und bis in die spätesten Zeiten sich erhielten, wiewohl sie nie eine bedeutende Rolle in der Litteratur einnahmen, **Zaubermährchen, Liebesgeschichten** und andere Unterhaltungsbücher, die man als die ersten Versuche im Romane ansehen kann. In diesen Büchern liebte man es überhaupt, die Handlung in fabelhafte Gegenden, vorzüglich auf glückliche Inseln zu verlegen; es war aber darunter auch noch eine besondere Art die der **erotischen Reisebeschreibungen**, Schriften in denen die seltsamen Reiseabenteuer Liebender dargestellt wurden. Dazu gehörten z. B. τὰ ὑπὲρ Θούλην ἄπιστα, die **Wunderdinge jenseit Thule's**, eine Schrift von **Antonius Diogenes** aus unbekannter Zeit, deren Gegenstand die schicksalsreichen Irren zweier Liebenden, des **Deinias** und der **Derkyllis**, in den fernen Gegenden jenseit der an sich schon sehr fabelhaften Insel Thule waren. Das Buch, von welchem Photius in seiner Biblioth. eine freilich ganz summarische Inhaltsbeschreibung giebt, scheint, nach Photius Andeutung zu schliessen, eins von denen zu sein, welche dem Lucian Stoff zu der vorliegenden Schrift lieferten; unter Anderem scheint darin auch eine Reise in das Mondreich vorgekommen zu sein. Andere Reisebeschreibungen waren zwar nicht erotischen Inhalts, bewegten sich aber nicht minder in lauter Wundererzählung und Erdichtung, wiewohl die Erzähler vorgaben, die geschilderten Reisen wirklich gemacht zu haben. Für diese Gattung führt Lucian selbst als Hauptrepräsentanten den

Digitized by Google

Jambulus auf. Indess scheint die Reise des Jambulus, wenn auch zu den sehr lügnerischen, doch nicht zu den ganz und durchaus erlogenen gehört zu haben, wenn anders dem in diesen Dingen freilich nicht allzu kritischen Diodorus zu trauen ist. Denn dieser gebraucht den Jambulus als Gewährsmann und giebt (II. p. 96. c. Steph.) einen kurzen Auszug aus seinem Reiseberichte, der demnach freilich ziemlich voll von Wundern gewesen sein muss. Diodor nemlich erzählt, es habe dieser Jambulus, „von Jugend auf nach Kenntnissen begierig, nach seines Vaters, eines Kaufmannes, Tode sich gleichfalls dem Handel gewidmet, und sei auf einer zu diesem Zwecke unternommenen Reise in Arabien gefangen genommen, zum Sklaven gemacht, dann von plötzlich landenden Aethiopiern sammt dem Gefährten, der ihm geblieben war, nach Aethiopien entführt. Da seien beide in ein kleines Fahrzeug gesetzt mit Vorräthen auf 6 Monate und dem Befehle gen Süden zu steuern, wo sie zu einer glücklichen Insel und sanftmüthigen Menschen gelangen würden, παρ' οἷς μακαρίως ζήσεσθαι. Dies Ziel erreichten sie wirklich in 4 Monaten, und fanden auf einer von 7 dort zusammenliegenden Inseln von gleicher Grösse und Beschaffenheit die freundlichste Aufnahme". Also auch diese Reise hat eine glückliche Insel zum Hauptgegenstande, und wenn deren Beschreibung auch nicht die ganz gewöhnliche solcher Oerter ist, so theilt sie mit der ganzen Gattung doch treu den gemeinsamen Charakter des Mährchenhaften. Denn Jambulus fand zuvörderst natürlich ein herrliches Klima, einen reichgesegneten Boden, die prachtvollsten Wiesen, warme und kalte Quellen, Alles, was dahin gehört; dann aber die Bewohner ganz verschieden von denen der bekannten Länder, „von 4 Ellen hoher Gestalt, eigenthümlichem Bau, besonders der Ohren, aus welchen eine Art von kleinen Züngelchen herausstehen, und der Zunge, welche doppelt d. h. in zwei Blätter gespalten, ihnen das Geschick verleihen sollte, alle möglichen Töne nachzuahmen und mit Zweien zugleich, fragend und antwortend, zu

Digitized by Google

sprechen. Diese leben das friedlichste und seligste Leben, ohne Krankheit bis zum 150sten Jahre, worauf sie selbst den Tod suchen und finden, indem sie sich auf eine Pflanze legen, welche die Eigenschaft besitzt, durch den Schlaf sanft und unvermerkt in den Tod hinüberzuführen. Auch gab es seltsame Thierarten: ein kleines Thierchen, hinten und vorn mit Augen und Mundöffnungen, mit Füssen in der Runde versehen, dessen Blut die wunderbare Kraft besitzt, abgehauene Glieder wieder zusammenwachsen zu machen. Hier also genoss Jambulus mit seinen Gefährten der höchsten Glückseligkeit 7 Jahre lang; darauf verscherzten sie sie und wurden fortgetrieben *ὡς κακοῦργοι καὶ πονηροῖς ἐθισμοῖς συντεθραμμένοι.* Auf der neuen Fahrt nach Indien verschlagen, kehrte Jambulus durch Persien nach Griechenland zurück, worauf er seine Reise aufschrieb, auch *περὶ τῶν κατὰ τὴν Ἰνδικὴν οὐκ ὀλίγα τῶν ἀγνοουμένων παρὰ τοῖς ἄλλοις* erzählend, wie Diodorus zum Schluss hinzufügt.

Dies sind die angeblichen Reiseabenteuer des Jambulus, von denen wir etwas ausführlicher berichten zu müssen glaubten, theils weil sich Lucian selbst auf sie beruft — denn ohne allen Zweifel ist der Lucianeische Jambulus derselbe — theils weil sie die einzige, wiewohl bei der Kürze des von Diodor gegebenen Auszuges zur Vergleichung mit Lucians Schrift noch sehr ungenügende, Probe von dieser Art Reisebeschreibungen geben. Die Gemeinschaft der äussern Einrichtung aber, die Form der Reisebeschreibung eben, führt schon darauf, diese Gattung zunächst als parodirt in unserer Schrift anzusehen; dem Inhalte nach jedoch ist die Satire viel umfassender. Denn, um zur Anwendung des bisherigen überzugehen, der Inhalt der Wahren Geschichte giebt deutlich genug zu erkennen, dass die ganze bisher geschilderte Wundererzählung und Fabelsucht in Betreff ferner Länder, Meere und Inseln den Gegenstand der darin herrschenden Satire ausmacht, ja wir müssen es noch weiter ausdehnen, nicht

allein diese Wundererzählung, sondern überhaupt und im umfassendsten Sinne jegliche Mährchenhaftigkeit, Abenteuerlichkeit und Unwahrscheinlichkeit, die sich sowohl im Glauben der Menschen als in der Wissenschaft irgendwie zeigte. Denn dem Lucian musste, vermöge seiner geistigen Eigenthümlichkeit, Alles anstössig erscheinen, was nicht mit dem nüchternen Verstande begriffen werden konnte, oder dem gewöhnlichen und natürlichen Gange der Dinge zu widersprechen schien. Dessen aber findet sich im Alterthum gerade so unendlich Vieles. Vom Wunder war ausser der Erdkunde besonders noch die ganze Mythengeschichte und der religiöse Volksglaube der Hellenen durch und durch erfüllt, und wie Lucian überall — man vergleiche nur die Göttergespräche und in uns. Samml. die Stücke Timon und d. Doppelte Anklage — als unermüdlicher Spötter gerade gegen diese Seite hin auftritt, so hat er nicht unterlassen, auch in die Wahre Geschichte mythische Parthieen in ergötzlicher Parodie einzuweben. Endlich waren auch in den Systemen der Philosophen so manche Sätze und Lehren, welche mehr die Erzeugnisse dichtender Phantasie, als die begründeten Resultate verstandesmässiger Forschung zu sein schienen; diese erschienen dem Lucian in demselben Lichte höchst abenteuerlicher Erfindungen, wie Wundergeschichten; daher haben sie ebenfalls hier Berücksichtigung gefunden.

Zur Verspottung also aller solcher Wundererzählung und Fabelsucht in Mythen, in der Erdkunde, in der Wissenschaft überhaupt, vorzüglich aber der Abenteuersucht in Reisebeschreibungen von Homer an bis auf seine eigenen Zeiten herab, hat Lucian hier eine erdichtete Reise erzählt, in welcher die ungereimtesten Dinge und widersinnigsten Begebenheiten, welche nur eine ausschweifende Einbildungskraft erfinden kann, nicht nur in der grössten Mannichfaltigkeit aufgeführt, sondern auch in den witzigsten Zusammenstellungen mit einander

Digitized by Google

verwebt, endlich auf die sinnreichste Weise in steter Beziehung und Anspielung auf jene wirkliche Wundererzählung gehalten sind. Ihr Schauplatz sind theils die weiten und grauenvollen Räume des grossen Oceans jenseit der Säulen des Herkules, theils gar die überirdischen Regionen der Luft und das Reich des Mondes: also eine See- und Luftfahrt, die schon im Voraus auf lauter Erscheinungen und Gestalten einer ganz phantastischen Natur und Welt schliessen lässt. Und in der That werden uns hier vorgeführt erstlich auf dem Ocean Inseln, deren Beschaffenheit und Producte seltsam ungereimte Abweichungen von den Gesetzen der Natur darstellen: eine Insel, auf welcher Alles den Charakter des Weines trägt, mit Flüssen voll Wein, die aus den Wurzeln von Weinstöcken entspringen, mit Weinfischen, mit Rebenfrauen von halb vegetabilischer, halb menschlicher Bildung; eine andere Insel, welche einen grossen Käse darstellt und Milch in Trauben erzeugt; eine Korkinsel; schwimmende Inseln, deren riesenhafte Bewohner ein Seetreffen mit einander liefern; die Inseln der Seligen, der Verdammten, der Träume mit ihrer wunderbaren Naturbeschaffenheit; das Meer selbst bietet die unerhörtesten Dinge dar, wie plötzliches Gefrieren, so dass das Schiff vom Winde getrieben über die Eisfläche dahinschlüpft, ein Milchmeer, einen aus dem Meere emporgewachsenen Wald, über dessen Gipfel die Reisenden wie über das Wasser selbst hinwegsegeln, die merkwürdige Erscheinung eines tiefen Wasserspaltes, über welchen eine Wasserbrücke hinüberführt. Von gleicher Abenteuerlichkeit sind die Menschen- und Thiergestalten: jene schon genannten Weinfrauen, die Riesen der schwimmenden Inseln mit Flammenhäuptern, Seefahrer auf Nussschalen und ausgehöhlten Kürbissen, Delphinenreiter, Menschen mit Korkfüssen, welche auf dem Meere einhergehen, mit Hörnern, welche brüllen, wie die Stiere und Menschenfresser sind, Frauen mit Eselshufen, welche die Fremden durch List tödten; ferner von Thieren ein Seeungeheuer, welches in

Digitized by Google

seinem Bauche eine ganze Welt im Kleinen, mit Land, Wasser, Pflanzen und Bewohnern birgt, Stiere mit den Hörnern unter den Augen, ein ungeheurer Eisvogel, der auf einem mitten im Meere befindlichen Neste von 60 Stadien im Umfange brütet, vor Allen die wunderlichbarocken Bildungen der Bewohner des Wallfischbauches, Menschen mit Aalaugen und Krebsgesichtern, mit Thunfischköpfen, mit Krebsscheeren statt der Hände, halb Menschen-, halb Wieselgestalten u. dgl. m. Fast fabelhafter noch ist die Welt, die sie auf ihrer Luftfahrt antreffen; hier erscheinen Sonne, Mond und Gestirne bewohnt und bevölkert von ungereimt zusammengesetzten und lächerlich ausgerüsteten Gestalten, Kohlvögelreitern, Pferdekranichen, Hirseschützen, Rettigschleuderern, Lufttänzern, Wolkencentauren, Spinnen, deren Gewebe in der Luft zum Schlachtboden für mächtige Heere dient, u. A. d. A. Sie treffen in der Luft eine Stadt, deren Bewohner lauter Lampen sind, und fahren endlich vor Wolkenkukelheim, dem bekannten Vögelstaat des Aristophanes, vorüber. Zu dieser auf das Artigste gruppirten Mannichfaltigkeit von Fictionen kommt noch eine grosse Anzahl mythischer und historischer Personen, welche durch sinnreiche Combinationen in diese imaginäre Welt versetzt sehr dazu beitragen, das ergötzliche Spiel des Witzes und der Satire zu beleben: Herakles' und Dionysos' Fusstapfen auf der Weininsel, Endymion der Jäger und Geliebte der Diana als Beherrscher der Mondinsel, Phaethon, Helios' Sohn, als König des Sonnenreiches, die Nymphen Tyro und Galatea auf der Käseinsel und im Milchmeere, die Homerische Kalypso, welcher die Reisenden einen Brief von Odysseus überbringen; vor Allen dann die nach Auswahl und Gruppirung launig zusammengestellte Bevölkerung der Insel der Seligen und die ganze an Beziehungen und Anspielungen reiche Schilderung des dortigen Lebens und Treibens: Radamanthys der Regent und Richter in der Ausübung seines Amtes vorgeführt, die Heroen mit einigen Ausnahmen, unter

Digitized by Google

ihnen Menelaus zum zweiten Mal eine Entführung der Helena erfahrend und Odysseus in Sehnsucht nach der Kalypso begriffen; unter den Dichtern producirt sich besonders Homer und unter den Philosophen Sokrates; Pythagoras' Ankunft und Empedokles' Abweisung u. s. w. Andere sind wieder aus launigen Gründen ausgeschlossen, wie unter den Philosophen die Stoiker und Akademiker, oder gar auf die Insel der Verdammten placirt, wie Timon, der Menschenhasser, und die Geschichtschreiber Herodotus und Ctesias.

Es ist weder nöthig, noch möglich, die Beziehungen dieser Reisegeschichte alle im Einzelnen nachzuweisen; in dieser Hinsicht sind auch im Kommentar einige kurze Andeutungen an verschiedenen Stellen gegeben. Im Allgemeinen aber tritt erstlich, wie schon erwähnt ist, in der ganzen äussern Anlage die Absicht der Parodie auf jene beschriebenen angeblichen oder wahren Reisegeschichten und Entdeckungsfahrten unverkennbar hervor, wenn gleich sich ein näheres Verhältniss zu ihnen im Gang der Reise und in der Reihenfolge der Begebenheiten, wie es allem Vermuthen nach stattfindet, nicht nachweisen lässt, weil dergleichen Reisebeschreibungen uns fehlen. Aber ein Moment liegt schon darin, dass Lucians Reise gerade in diejenigen Theile der Erde gerichtet ist, welche auch jene Reiseabenteuersucht sich am Liebsten zum Schauplatz ihrer Fahrten ausersah, die Grauen des Oceans; auf Jambulus Geschichte aber scheinen auch jetzt noch wenigstens ein Paar Züge bezogen werden zu können, welche auf Mehreres schliessen lassen. Denn wenn die glücklichen Inseln des Jambulus zwar nicht selbst zum Ziel der Parodie genommen werden, weil Lucian in dieser Partie vielmehr den Volksglauben verspotten wollte, so ist doch schon der Umstand von Bedeutung, dass dem Lucian ebenfalls solche Inseln aufstossen, und die freundliche Aufnahme, die Jambulus auf den seinigen findet und 7 Jahre lang geniesst, darauf wieder die selbstverschuldete Vertreibung, die er zuletzt wegen Stö-

Digitized by Google

rung der dortigen sittlichen Verhältnisse erfährt, entsprechen deutlich der Aufnahme und Vertreibung Lucians von seiner glücklichen Insel (II, 10. u. 27.). Wie Lucian aber mit diesem Theile seiner Reise, mit der Seefahrt, die irdischen Reisegeschichten verspottet, so scheint der andere Theil, die Luftfahrt, den Zweck zu haben, gewisse luftige Fahrten, die die Mythengeschichte darbietet, z. B. in der Luftreise des Triptolemus, zu persifliren. Doch diese Züge mögen unbedeutender sein; mehr erkennbar aber ist die Stellung zu andern Schriftstellern und zu der oben beschriebenen Wundererzählung überhaupt. Hier tritt uns zunächst eine überwiegend grosse Anzahl von Anspielungen auf Homers Odyssee entgegen, von dessen fabelhafter Welt nicht nur ein grosser Theil geradezu herübergenommen ist, sondern auf den auch in vielen kleinen Zügen bei jeder Gelegenheit hingedeutet wird. Dies darf nicht zu einem schiefen Urtheile verleiten: man muss nicht glauben, als habe Lucian damit die Dichtung Homers als Dichtung verspotten oder ihren Werth verkleinern wollen, und als verstehe er nicht den grossen Unterschied dieser mythisch-poëtischen Wunderdarstellung von der spätern Fabelei gebührend zu würdigen. In so weit darf ihm der Sinn für Poësie oder vielmehr bei der Schärfe seines Geistes die Urtheilsfähigkeit über dichterische Kunst nicht abgesprochen werden; sondern die Parodie war hier durch die Sache selbst zu nahe gelegt, oder richtiger zu reden, unabweisbar aufgedrungen, einmal weil die Homerische Wundererzählung, wie seine Dichtungen überhaupt, die bekannteste und verbreitetste war, sodann weil sie, wie Luc. selbst sagt, die Urquelle und das Urbild aller in dieser Gattung gänge und gäbe gewordenen Mährchengeschichte von Anfang gewesen und immer geblieben war. Was sodann sich von Wundererzählung bei anderen Schriftstellern, namentlich bei Historikern und Geographen findet, davon ist freilich nicht so, wie bei Homer, bis ins specielle Detail hinein die Beziehung auf die Ein-

Digitized by Google

zelnen anzugeben. Denn wiewohl auch hier Lucian die directe Anspielung auf bestimmte Leute nicht aus den Augen verlor, wie aus den im Commentar nachgewiesenen Hindeutungen z. B. auf Herodot hervorgeht, so ist doch die Parodie, um ihr die mögliche Allgemeinheit zu geben, mehr in die aufgeführten Sachen gelegt und in dieser Allgemeinheit denn auch für uns noch deutlich genug. Denn es ist offenbar, dass Lucian mit den abenteuerlich gestalteten Wesen, welche er in seiner Welt fingirt, auf Sonne und Mond z. B. die Pferdeameisen, Windläufer u. s. w., noch deutlicher mit den Monstren im Wallfischbauche, Tarichanen, Tritonomendeten u. dgl. m., theils auf die sonderbaren Völkergestalten spottet, welche Reisende und Geographen in ferne Länder versetzt hatten, wobei auch ein Moment in den dafür erfundenen Namen zu liegen scheint — z. B. bei Lucian Karkinocheires, Thynnokephali, Bukephali gegenüber den traditionellen Gestalten und Namen von Hippopodes (Plin. IV, 27.), Aegipanes (Herod. IV, 25.), Panotii oder Enotokoiti, Cynomolgi u. dgl. m. — theils auch auf die monströsen Zusammensetzungen mythischer Personen aus menschlicher und thierischer Bildung, wie Centauren, Tritonen, Menschen mit halber Fischbildung u. A., auf welche besonders die komischen Gebilde im Sonnen- und Mondreiche zu gehen scheinen, oder Verwandlungen menschlicher Gestalten in Bäume, wie bei den Weinfrauen sichtbar ist. Ferner führt die wunderbare Beschaffenheit von Inseln, von einzelnen Theilen des Meeres — das gefrorne Meer, der Wald im Meere, der Seespalt — auf oben angeführte ähnliche Mährchen bei Dichtern, Geographen, Reisebeschreibern, wie im Volksglauben überhaupt. Endlich ist die grosse Fülle der hereingezogenen Mythen — von Endymion, Phaethon, Galatea u. s. f. — überall in ihren Deutungen und Beziehungen nicht schwer zu finden. Die philosophische Abenteuerlichkeit zuletzt noch findet durch die lächerliche Anwendung, die von einigen auffallenden philosophischen Sätzen ge-

Digitized by Google

macht wird, und durch komische Benutzung sonderbarer Charakterzüge oder merkwürdiger Lebensumstände mancher Philosophen, wie des Sokrates, Diogenes, Empedokles, besonders in der Partie von der Insel der Seligen ihre Berücksichtigung theils in satirischer, theils in parodistischer Verspottung, deren Bedeutungen grösstentheils leicht erkennbar sind. Versteckter jedoch ist die Parodie, die in der I, 29. erwähnten Lychnopolis (Lichterstadt), auf welche die Reisenden während ihrer Luftfahrt stossen, beabsichtigt ist; sie scheint aber auf gewisse Lehren der ältern griechischen Philosophen zu gehen, welche das Feuer als Urprincip der Dinge annehmend, daraus auch die Seelen ableiteten, also dieselben sich als Feuerstoffe und die ganze Luft mit solchen angefüllt dachten, oder auch die Seelen als Ausflüsse der himmlischen Lichter setzten, bestimmt nach dem Tode dahin zurückzukehren, besonders den Ort zu bewohnen, der „jenen von dem glänzendsten Lichte strahlenden Kreis bildet, den die Menschen Milchstrasse nennen", wie Cicero im Traum des Scipio (c. 3.) sagt. Eine Stadt solcher Feuerseelen oder Seelenfeuer scheint eben Lucian in jener luftigen Lichterstadt andeuten zu wollen.

Digitized by Google

ΑΛΗΘΟΥΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ

ΛΟΓΟΣ ΠΡΩΤΟΣ.

Ὥσπερ τοῖς ἀθλητικοῖς καὶ περὶ τὴν τῶν σωμάτων ἐπιμέλειαν ἠσκημένοις οὐ τῆς εὐεξίας μόνον οὐδὲ τῶν γυμνασίων φροντίς ἐστιν, ἀλλὰ καὶ τῆς κατὰ καιρὸν γιγνομένης ἀνέσεως· μέρος γοῦν τῆς ἀσκήσεως τὸ μέγιστον αὐτὴν ὑπολαμβάνουσιν· οὕτω δὴ καὶ τοῖς περὶ τοὺς λόγους ἐσπουδακόσιν ἡγοῦμαι προσήκειν, μετὰ τὴν πολλὴν τῶν σπουδαιοτέρων ἀνάγνωσιν ἀνιέναι τε τὴν διάνοιαν καὶ πρὸς τὸν ἔπειτα κάματον ἀκμαιοτέραν παρασκευάζειν. 2. Γένοιτο δ' ἂν ἐμμελὴς ἡ ἀνάπαυσις αὐτοῖς, εἰ τοῖς τοιούτοις τῶν ἀναγνωσμάτων ὁμιλοῖεν, ἃ μὴ μόνον ἐκ τοῦ ἀστείου τε καὶ χαρίεντος ψιλὴν παρέξει τὴν ψυχαγωγίαν, ἀλλά τινα καὶ θεωρίαν οὐκ ἄμουσον ἐπιδείξεται, οἷόν τι καὶ περὶ τῶνδε τῶν συγγραμμάτων φρονήσειν ὑπολαμβάνω. οὐ γὰρ μόνον τὸ ξένον τῆς ὑποθέσεως οὐδὲ τὸ

C. 1. γυμνάσια in der Bedeutung wie Anach. 8., s. v. a. γυμνάσματα. Ueber die εὐεξία s. zu Anach. 12.

2. ἃ μὴ μόνον — ἐπιδείξεται. Nicht zu nackter Unterhaltung durch Witz und Laune allein, will er sagen, soll solche Lectüre dienen, sondern auch eine den Musen, d. h. der Wissenschaft, nicht fremde Belehrung (θεωρία Lehrsatz, Lehre) gewähren, also eine Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen darbieten. — τὸ ξένον τῆς ὑποθέσ. in ähnlichem Sinne wie ὑποθέσεις ἀλλόκοτοι im Bis Accus. 33. Während ὑπόθ. übrigens zunächst auf die Sache hindeutet, indem es auf den Inhalt der Schrift sich bezieht, richtet in προαίρεσις sich die Vorstellung mehr auf die Person, auf den Schriftsteller, indem es die von diesem getroffene Wahl des Argumentes, sein schriftstellerisches Vorhaben und Un-

τὸ χαρίεν τῆς προαιρέσεως ἐπαγωγὸν ἔσται αὐτοῖς, οὐδ' ὅτι ψεύσματα ποικίλα πιθανῶς τε καὶ ἐναλήθως ἐξενηνόχαμεν, ἀλλ' ὅτι καὶ τῶν ἱστορουμένων ἕκαστον οὐκ ἀκωμῳδήτως πρός τινας ἥνικται τῶν παλαιῶν ποιητῶν τε καὶ συγγραφέων καὶ φιλοσόφων, πολλὰ τεράστια καὶ μυθώδη συγγεγραφότων· οὓς καὶ ὀνομαστὶ ἂν ἔγραφον, εἰ μὴ καὶ αὐτῷ σοι ἐκ τῆς ἀναγνώσεως φανεῖσθαι ἔμελλον. 3. Κτησίας ὁ Κτησιόχου, ὁ Κνίδιος, συνέγραψε περὶ τῆς Ἰνδῶν χώρας καὶ τῶν παρ' αὐτοῖς, ἃ μήτε αὐτὸς εἶδε μήτε ἄλλου εἰπόντος ἤκουσεν. ἔγραψε δὲ καὶ Ἰαμβοῦλος περὶ τῶν ἐν τῇ μεγάλῃ θαλάττῃ πολλὰ παράδοξα, γνώριμον μὲν ἅπασι τὸ ψεῦδος πλασάμενος, οὐκ ἀτερπῆ δὲ ὅμως συνθεὶς τὴν ὑπόθεσιν. πολλοὶ δὲ καὶ ἄλλοι τὰ αὐτὰ τούτοις προελόμενοι, συνέγραψαν ὡς δή τινας ἑαυτῶν πλάνας τε καὶ ἀποδημίας, θηρίων τε μεγέθη ἱστοροῦντες καὶ ἀνθρώπων ὠμότητας καὶ βίων καινότητας. ἀρχηγὸς δὲ αὐτοῖς καὶ διδάσκαλος τῆς τοιαύτης βωμολοχίας ὁ τοῦ Ὁμήρου Ὀδυσσεὺς, τοῖς περὶ τὸν Ἀλκίνοον διηγούμενος ἀνέμων τε δουλείαν καὶ μονοφθάλμους καὶ ὠμοφάγους καὶ ἀγρίους τινὰς ἀνθρώπους, ἔτι δὲ πολυκέφαλα ζῶα καὶ τὰς ὑπὸ φαρμάκων τῶν ἑταίρων μεταβολὰς, οἷα πολλὰ ἐκεῖνος πρὸς ἰδιώτας ἀνθρώπους ἐτερατεύσατο τοὺς Φαίακας. 4. Τούτοις οὖν ἐντυχὼν ἅπασι τοῦ ψεύσασθαι μὲν οὐ σφόδρα τοὺς ἄνδρας ἐμεμψάμην, ὁρῶν ἤδη σύνηθες ὂν τοῦτο καὶ τοῖς φιλοσοφεῖν ὑπισχνουμένοις· ἐκεῖνο δὲ αὐτῶν ἐθαύμασα, εἰ ἐνόμισαν λήσειν οὐκ ἀληθῆ συγγράφοντες.

Unternehmen andeutet. Ueber den Substantivgebr. der Adject. s. zu Anach. 21.

3. Ueber **Ctesias** und **Jambulus** vgl. die **Einleit.** — Die μεγάλη θάλασσα ist der grosse Ocean jenseit der Säulen des Herakles, hier namentlich das Meer um Libyen und Aethiopien; vgl. die Einl. bei **Jambulus Reisebericht.** — ὡς δή, zunächst zu verbinden mit ἑαυτῶν, deutet hier das Erdichtete, den angenommenen Schein im Gegensatz zur Wirklichkeit an: Reisen, die sie **vorgaben** selbst gemacht zu haben. Gewöhnlich ist es dann eigentlich mit einem Partic. verbunden, Rost Gr. §. 130, 7. Anm. 8. — πρὸς ἰδιώτας nemlich τῶν τοιούτων, s. v. a. ἀπείρους.

4. ἐντυχεῖν von der **Lectüre**, daher οἱ ἐντυγχάνοντες z. Ende d. Kap. die **Leser.** — τοῖς φιλοσοφεῖν ὑπισχν. Der Scholiast: ταῦτα εἰς Πλάτωνα ἀποτείνεται πολλαχοῦ μὲν καὶ ἀλλαχοῦ μυθολογοῦντα, μάλιστα δὲ ἐν τῷ δεκάτῳ τῆς Πολιτείας τὰ περὶ τῶν ἐν ᾅδου διεξιόντα. — ἐθαύμασα εἰ, zu Anach. 11. — λή-

διόπερ καὶ αὐτὸς ὑπὸ κενοδοξίας ἀπολιπεῖν τι σπουδάσας τοῖς μεθ' ἡμᾶς, ἵνα μὴ μόνος ἄμοιρος ὦ τῆς ἐν τῷ μυθολογεῖν ἐλευθερίας, ἐπεὶ μηδὲν ἀληθὲς ἱστορεῖν εἶχον — οὐδὲν γὰρ ἐπεπόνθειν ἀξιόλογον — ἐπὶ τὸ ψεῦδος ἐτραπόμην πολλῷ τῶν ἄλλων εὐγνωμονέστερον. κἂν ἐν γὰρ δὴ τοῦτο ἀληθεύσω λέγων, ὅτι ψεύδομαι· οὕτω δ' ἂν μοι δοκῶ καὶ τὴν παρὰ τῶν ἄλλων κατηγορίαν ἐκφυγεῖν, αὐτὸς ὁμολογῶν μηδὲν ἀληθὲς λέγειν. γράφω τοίνυν περὶ ὧν μήτε εἶδον, μήτε ἔπαθον, μήτε παρ' ἄλλων ἐπυθόμην, ἔτι δὲ μήτε ὅλως ὄντων, μήτε τὴν ἀρχὴν γενέσθαι δυναμένων. διὸ δεῖ τοὺς ἐντυγχάνοντας μηδαμῶς πιστεύειν αὐτοῖς.

5. Ὁρμηθεὶς γάρ ποτε ἀπὸ Ἡρακλείων στηλῶν καὶ ἀφεὶς ἐς τὸν ἑσπέριον Ὠκεανὸν, εὖρῳ ἀνέμῳ τὸν πλοῦν ἐποιούμην. αἰτία δέ μοι τῆς ἀποδημίας καὶ ὑπόθεσις ἡ τῆς διανοίας περιεργία καὶ πραγμάτων καινῶν ἐπιθυμία καὶ τὸ βούλεσθαι μαθεῖν, τί τὸ τέλος ἐστὶ τοῦ Ὠκεανοῦ, καὶ τίνες οἱ πέραν κατοικοῦντες ἄνθρωποι. τούτου γε μέντοι ἕνεκα πάμπολλα μὲν σιτία ἐνεβαλόμην, ἱκανὸν δὲ καὶ ὕδωρ ἐνεθέμην, πεντήκοντα δὲ τῶν ἡλικιωτῶν προεποιησάμην τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔχοντας, ἔτι δὲ καὶ ὅπλων πολύ τι πλῆθος παρεσκευασάμην, καὶ κυβερνήτην τὸν ἄριστον μισθῷ μεγάλῳ πείσας παρέλαβον, καὶ τὴν ναῦν — ἄκατος δὲ ἦν — ὡς πρὸς μέγαν καὶ βλαιον πλοῦν ἐκρατυνάμην. 6. Ἡμέραν μὲν οὖν καὶ νύκτα οὐρίῳ πλέοντες, ἔτι τῆς γῆς ὑποφαινομένης, οὐ σφόδρα βιαίως ἀνηγόμεθα· τῇ ἐπιούσῃ δὲ ἅμα ἡλίῳ ἀνατέλλοντι ὅ τε ἄνεμος ἐπεδίδου καὶ τὸ κῦμα ηὐξάνετο καὶ ζόφος ἐπεγίγνετο, καὶ οὐκέτ' οὐδὲ στεῖλαι τὴν ὀθόνην δυνατὸν ἦν. ἐπιτρέψαντες οὖν τῷ πνεύματι καὶ παραδόντες ἑαυτοὺς ἐχειμαζόμεθα ἡμέρας ἐννέα καὶ ἑβδομήκοντα, τῇ ὀγδοηκοστῇ δὲ, ἄφνω ἐκλάμψαντος ἡλίου, καθορῶμεν οὐ πόρρω νῆσον ὑψηλὴν καὶ δα-

σεσιν — συγγράφοντες, Rost Gr. §. 129, 5. Buttm. §. 131. Anm. 8. — εὐγνωμονέστερον. Seine Art zu lügen giebt er für rechtlicher und ehrenhafter aus, denn dies bezeichnet d. W. hier, als die der Andern, aus dem gleich folgenden Grunde. — Ueber κἄν zu Tim. 20.

5. περιεργία bezeichnet hier den rastlosen Trieb, der immer und überall forschen und erfahren und Etwas zu thun haben will, dabei aber gewöhnlich nicht sehr stätig ist.

6. παραδόντες ἑαυτούς in Beziehung auf die erste Person, vgl. Rost Gr. §. 99, 3. Anm. 4. Buttm. §. 114. Anm. 5. —

Digitized by Google

σεῖαν, οὐ τραχεῖ περιηχουμένην τῷ κύματι· καὶ γὰρ ἤδη τὸ πολὺ τῆς ζάλης κατεπέπαυτο. προσσχόντες οὖν καὶ ἀποβάντες, ὡς ἂν ἐκ μακρᾶς ταλαιπωρίας πολὺν μὲν ἐπὶ τῆς γῆς χρόνον ἐκείμεθα· διαναστάντες δὲ ὅμως ἀπεκρίναμεν ἡμῶν αὐτῶν τριάκοντα μὲν φύλακας τῆς νεὼς παραμένειν, εἴκοσι δὲ σὺν ἐμοὶ ἀνελθεῖν ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν ἐν τῇ νήσῳ. 7. Προελθόντες δὲ ὅσον σταδίους τρεῖς ἀπὸ τῆς θαλάττης δι' ὕλης ὁρῶμέν τινα στήλην χαλκοῦ πεποιημένην, Ἑλληνικοῖς γράμμασι καταγεγραμμένην, ἀμυδροῖς δὲ καὶ ἐκτετριμμένοις, λέγουσαν· Ἄχρι τούτων Ἡρακλῆς καὶ Διόνυσος ἀφίκοντο. ἦν δὲ καὶ ἴχνη δύο πλησίον ἐπὶ πέτρας, τὸ μὲν πλεθριαῖον, τὸ δὲ ἔλαττον, ἐμοὶ δοκεῖν, τὸ μὲν τοῦ Διονύσου τὸ μικρότερον, θάτερον δὲ Ἡρακλέους. προσχυνήσαντες δ' οὖν προῆειμεν. οὕπω δὲ πολὺ παρῄειμεν, καὶ ἐφιστάμεθα ποταμῷ οἴνῳ ῥέοντι, ὁμοιοτάτῳ μάλιστα οἷός περ ὁ Χῖός ἐστιν. ἄφθονον δὲ ἦν τὸ ῥεῦμα καὶ πολύ, ὥστε ἐνιαχοῦ καὶ ναυσίπορον εἶναι δύνασθαι. ἐπῆει οὖν ἡμῖν πολὺ μᾶλλον πιστεύειν τῷ ἐπὶ τῆς στήλης ἐπιγράμματι, ὁρῶσι τὰ σημεῖα τῆς Διονύσου ἐπιδημίας. δόξαν δέ μοι καὶ ὅθεν ἄρχεται ὁ ποταμὸς καταμαθεῖν, ἀνῄειν παρὰ τὸ ῥεῦμα· καὶ πηγὴν μὲν οὐδεμίαν εὗρον αὐτοῦ, πολλὰς δὲ καὶ μεγάλας ἀμπέλους, πλήρεις βοτρύων, παρὰ δὲ τὴν ῥίζαν ἑκάστης ἀπέῤῥει σταγὼν οἴνου διαυγοῦς· ἀφ' ὧν ἐγίνετο ὁ ποταμός. ἦν δὲ καὶ ἰχθῦς ἐν αὐτῷ πολλοὺς ἰδεῖν, οἴνῳ μάλιστα καὶ τὴν χροιὰν καὶ τὴν γεῦσιν προσεοικότας. ἡμεῖς γοῦν ἀγρεύσαντες αὖ-

ὡς ἂν ἐκ μακρ. ταλ., elliptische Construction, wobei die Präposit. mit ihrem Casus statt einer Participialconstr. dient und die Fassung überhaupt dieselbe ist, wie wenn ὡς beim Particip. steht (Rost §. 131, 4. nebst Anm. 3. Buttm. §. 132. Anm. 5.), um einen nur in der Vorstellung eines Subjectes bestehenden, nicht in der Sache selbst liegenden Grund anzugeben. Vgl. Pass. im Lex. unt. ὡς, C. II. Lateinisch ebenso: ut post longam aerumnam.

7. ἴχνη δύο, Anspielung auf Herodot. IV, 2., der von einer zwei Ellen grossen Fusstapfe des Herakles in Scythien erzählt. — οἴνῳ *) ist von ῥέοντι abhängig, wie es Anach. 25. ἱδρῶτι πολλῷ ῥεῖν heisst. Auf οἴνῳ bezieht sich dann wieder ὁμοιοτάτῳ.

*) Nach Solanus' Conjectur, da der Accus. οἶνον ebenso dem Gebrauch zuwider ist (die Stelle aus Eurip. Hec. 524. Herm. ist anderer Art) als mit dem folgenden ὁμοιοτάτῳ streitet.

Digitized by Google

τῶν τινὰς καὶ ἐμφαγόντες ἐμεθύσθημεν ἀμέλει· καὶ ἀνατεμόντες αὐτοὺς εὑρίσκομεν τρυγὸς μεστούς. ὕστερον μέντοι ἐπινοήσαντες, τοὺς ἄλλους ἰχθῦς, τοὺς ἀπὸ τοῦ ὕδατος, παραμιγνύντες ἐκεράννυμεν τὸ σφοδρὸν τῆς οἰνοφαγίας. 8. Τότε δὲ τὸν ποταμὸν διαπεράσαντες, ᾗ διαβατὸς ἦν, εὕρομεν ἀμπέλων χρῆμα τεράστιον· τὸ μὲν γὰρ ἀπὸ τῆς γῆς ὁ στέλεχος αὐτὸς εὐερνὴς καὶ παχύς, τὸ δ' ἄνω γυναῖκες ἦσαν, ὅσον ἐκ τῶν λαγόνων ἅπαντα ἔχουσαι τέλεια. τοιαύτην παρ' ἡμῖν τὴν Δάφνην γράφουσιν, ἄρτι τοῦ Ἀπόλλωνος καταλαμβάνοντος ἀποδενδρουμένην. ἀπὸ δὲ τῶν δακτύλων ἄκρων ἐξεφύοντο αὐταῖς οἱ κλάδοι καὶ μεστοὶ ἦσαν βοτρύων. καὶ μὴν καὶ τὰς κεφαλὰς ἐκόμων ἕλιξί τε καὶ φύλλοις καὶ βότρυσι. προσελθόντας δὲ ἡμᾶς ἠσπάζοντό τε καὶ ἐδεξιοῦντο, αἱ μὲν Λύδιον, αἱ δὲ Ἰνδικὴν, αἱ πλεῖσται δὲ τὴν Ἑλλάδα φωνὴν προϊέμεναι· καὶ ἐφίλουν δὲ ἡμᾶς τοῖς στόμασιν· ὁ δὲ φιληθεὶς αὐτίκα ἐμέθυε καὶ παράφορος ἦν. ὀρέπεσθαι μέντοι οὐ παρεῖχον τοῦ καρποῦ, ἀλλὰ ἤλγουν καὶ ἐβόων, ἀποσπωμένου. αἱ δὲ καὶ μίγνυσθαι ἡμῖν ἐπεθύμουν· καὶ δύο τινὲς τῶν ἑταίρων πλησιάσαντες αὐταῖς οὐκ ἔτ' ἀπελύοντο· συνεφύοντο γὰρ καὶ συνερριζοῦντο. καὶ ἤδη αὐτοῖς κλάδοι ἐπεφύκησαν οἱ δάκτυλοι, καὶ ταῖς ἕλιξι περιπλεκόμενοι, ὅσον οὐδέπω καὶ αὐτοὶ καρποφορήσειν ἔμελλον. 9. Καταλιπόντες δ' αὐτοὺς ἐπὶ ναῦν ἐφύγομεν, καὶ τοῖς ἀπολειφθεῖσι διηγούμεθα ἐλθόντες τά τε ἄλλα καὶ τῶν ἑταίρων τὴν ἀμπελομιξίαν. καὶ δὴ λαβόντες ἀμφορέας τινὰς καὶ ὑδρευσάμενοί τε ἅμα καὶ ἐκ τοῦ ποταμοῦ οἰνισάμενοι καὶ αὐτοῦ πλη-

8. In den wunderbaren Weinstöcken, von denen hier die Rede ist, ist neben der Beziehung auf mythische Personen, wie die Daphne, welche der Verf. selbst nennt, vielleicht auch eine Anspielung auf den bekannten Weinstock der Mandane (Herodot. I, 108.) enthalten. In Betreff der Daphne vgl. Ovid. Metam. I, 548. Die verschiedenen Sprachen, die Lydische, Indische, Griechische, in denen die Weinfrauen reden, deuten auf die fabelhaften Züge des Bacchus in diese Länder. — *ἀποσπωμένου*, neml. *τοῦ καρποῦ*. — *δύο τινες τῶν ἑταίρ.* Der Scholiast: *εἰς Ὅμηρον* (Odyss. IX, 94.) *ἀποσκώπτει, διὰ τοὺς λωτοφάγους Ὀδυσσέως ἑταίρους ταὐτὰ μυθολογήσαντα.* — *ὅσον οὐδέπω* eigentl. nur noch nicht, d. h. nur noch nicht sogleich, aber bald, daher s. v. a. in Kurzem od. schon. Ueber diesen adverbialen Gebrauch von *ὅσον* zu beschränkt anzugebenden Maass- und Zahlbestimmungen s. Pass. im Lex. u. d. W.

Digitized by Google

σίον ἐπὶ τῆς ἠόνος αὐλισάμενοι, ἔωθεν ἀνῆχθημεν οὐ σφόδρα βιαίῳ πνεύματι. περὶ μεσημβρίαν δὲ, οὐκέτι τῆς νήσου φαινομένης, ἄφνω τυφὼν ἐπιγενόμενος καὶ περιδινήσας τὴν ναῦν καὶ μετεωρίσας ὅσον ἐπὶ σταδίους τριςχιλίους, οὐκέτι καθῆκεν εἰς τὸ πέλαγος, ἀλλ᾽ ἄνω μετέωρον ἐξηρτημένην ἄνεμος ἐμπεσὼν τοῖς ἱστίοις ἔφερε, κολπώσας τὴν ὀθόνην. 10. Ἑπτὰ δὲ ἡμέρας καὶ τὰς ἴσας νύκτας ἀεροδρομήσαντες, ὀγδόῃ καθορῶμεν γῆν τινὰ μεγάλην ἐν τῷ ἀέρι, καθάπερ νῆσον λαμπρὰν καὶ σφαιροειδῆ καὶ φωτὶ μεγάλῳ καταλαμπομένην· προσενεχθέντες δὲ αὐτῇ καὶ ὁρμισάμενοι ἀπέβημεν. ἐπισκοποῦντες δὲ τὴν χώραν εὑρίσκομεν οἰκουμένην τε καὶ γεωργουμένην. ἡμέρας μὲν οὖν οὐδὲν αὐτόθεν καθεωρῶμεν, νυκτὸς δὲ ἐπιγενομένης ἐφαίνοντο ἡμῖν καὶ ἄλλαι νῆσοι πλησίον, αἱ μὲν μείζους, αἱ δὲ μικρότεραι, πυρὶ τὴν χρόαν προσεοικυῖαι· καὶ ἄλλη δέ τις γῆ κάτω, καὶ πόλεις ἐν αὐτῇ καὶ ποταμοὺς ἔχουσα καὶ πελάγη καὶ ὕλας καὶ ὄρη. ταύτην οὖν τὴν καθ᾽ ἡμᾶς οἰκουμένην εἰκάζομεν. 11. Δόξαν δὲ ἡμῖν καὶ ἔτι πορρωτέρω προελθεῖν, ξυνελήφθημεν τοῖς Ἱππογύποις παρ᾽ αὐτοῖς καλουμένοις ἀπαντήσαντες. οἱ δὲ Ἱππόγυποι οὗτοί εἰσιν ἄνδρες ἐπὶ γυπῶν μεγάλων ὀχούμενοι καὶ καθάπερ ἵπποις τοῖς ὀρνέοις χρώμενοι· μεγάλοι γὰρ οἱ γῦπες καὶ ὡς ἐπίπαν τρικέφαλοι. μάθοι δ᾽ ἄν τις τὸ μέγεθος αὐτῶν ἐντεῦθεν· νεὼς γὰρ μεγάλης φορτίδος ἱστοῦ ἕκαστον τῶν πτερῶν μακρότερον καὶ παχύτερον φέρουσι. τούτοις οὖν τοῖς Ἱππογύποις προστέτακται, περιπετομένοις τὴν γῆν, εἴ τις εὑρεθείη ξένος, ἀνάγειν ὡς τὸν βασιλέα· καὶ δὴ καὶ ἡμᾶς ξυλλαβόντες ἀνάγουσιν ὡς αὐτόν. ὁ δὲ θεασάμενος καὶ ἀπὸ τῆς στολῆς εἰκάσας, Ἕλληνες ἄρα, ἔφη, ὑμεῖς, ὦ ξένοι; συμφησάντων δὲ ἡμῶν, Πῶς οὖν ἀφίκεσθε, ἔφη, τοσοῦτον ἀέρα διελθόντες; καὶ ἡμεῖς τὸ πᾶν αὐτῷ διηγούμεθα· καὶ ὃς ἀρξάμενος τὸ καθ᾽ ἑαυτὸν ἡμῖν διεξῄει, ὡς καὶ αὐτὸς ἄνθρωπος ὤν, τοὔνομα Ἐνδυμίων, ἀπὸ τῆς ἡμετέρας γῆς καθ-

10. τὴν καθ᾽ ἡμᾶς οἰκουμένην. Durch die Verbindung mit κατά enthält diese Redensart eine eigenthümliche Gestaltung: es werden so die Bewohnenden in ihrer Vereinzelung gedacht, wie sie reihenweis neben einander auftreten. Es liegt also in dem Ausdruck Etwas, was wir nur umschreibend verdeutlichen können: „die Erde, auf welcher wir, Einer neben dem Andern, in reihenweisen Abtheilungen wohnen".

11. νεὼς γάρ. Die Wortordnung ist: μακρότερον ἱστοῦ νεὼς

Digitized by Google

εὖδων ἀναρπασθείη ποτὲ, καὶ ἀφικόμενος βασιλεύσειε τῆς χώρας. εἶναι δὲ τὴν γῆν ἐκείνην ἔλεγε τὴν ἡμῖν κάτω φαινομένην Σελήνην. ἀλλὰ θαῤῥεῖν τε παρεκελεύετο καὶ μηδένα κίνδυνον ὑφορᾶσθαι· πάντα γὰρ ἡμῖν παρέσεσθαι, ὧν δεόμεθα. 12. Ἦν δὲ καὶ κατορθώσω, ἔφη, τὸν πόλεμον, ὃν ἐκφέρω νῦν πρὸς τοὺς τὸν Ἥλιον κατοικοῦντας, ἁπάντων εὐδαιμονέστατα παρ' ἐμοὶ καταβιώσετε. καὶ ἡμεῖς ἠρόμεθα, τίνες τε εἶεν οἱ πολέμιοι, καὶ τὴν αἰτίαν τῆς διαφορᾶς· ὁ δὲ, Φαέθων, φησὶν, ὁ τῶν ἐν τῷ Ἡλίῳ κατοικούντων βασιλεὺς, — οἰκεῖται γὰρ δὴ κἀκεῖνος ὥςπερ καὶ ἡ Σελήνη, — πολὺν ἤδη πρὸς ἡμᾶς πολεμεῖ χρόνον. ἤρξατο δὲ ἐξ αἰτίας τοιαύτης· τῶν ἐν τῇ ἀρχῇ τῇ ἐμῇ ποτε τοὺς ἀπορωτάτους συναγαγὼν ἐβουλήθην ἀποικίαν ἐς τὸν Ἑωσφόρον στεῖλαι, ὄντα ἔρημον καὶ ὑπὸ μηδενὸς κατοικούμενον· ὁ τοίνυν Φαέθων φθονήσας ἐκώλυσε τὴν ἀποικίαν, κατὰ μέσον τὸν πόρον ὑπαντήσας ἐπὶ τῶν Ἱππομυρμήκων. τότε μὲν οὖν νικηθέντες — οὐ γὰρ ἦμεν ἀντίπαλοι τῇ παρασκευῇ — ἀνεχωρήσαμεν· νῦν δὲ βούλομαι αὖθις ἐξενεγκεῖν τὸν πόλεμον καὶ ἀποστεῖλαι τὴν ἀποικίαν. ἢν οὖν ἐθέλητε, κοινωνήσατέ μοι τοῦ στόλου, γῦπας δὲ ὑμῖν ἐγὼ παρέξω τῶν βασιλικῶν ἕνα ἑκάστῳ καὶ τὴν ἄλλην ὅπλισιν. αὔριον δὲ ποιησόμεθα τὴν ἔξοδον. Οὕτως, ἔφην ἐγὼ, γιγνέσθω, ἐπειδή σοι δοκεῖ. 13. Τότε μὲν οὖν παρ' αὐτῷ ἑστιαθέντες ἐμείναμεν· ἕωθεν δὲ διαναστάντες ἐταττόμεθα· καὶ γὰρ οἱ σκοποὶ ἐσήμαινον πλησίον εἶναι τοὺς πολεμίους. τὸ μὲν οὖν πλῆθος τῆς στρατιᾶς δέκα μυριάδες ἐγένοντο, ἄνευ τῶν σκευοφόρων καὶ τῶν μηχανοποιῶν καὶ τῶν πεζῶν καὶ τῶν ξένων συμμάχων. τούτων δὲ ὀκτακισμύριοι μὲν ἦσαν οἱ Ἱππόγυποι, δισμύριοι δὲ οἱ ἐπὶ τῶν Λαχανοπτέρων. ὄρνεον δὲ καὶ τοῦτό ἐστι μέγιστον, ἀντὶ τῶν πτερῶν λαχάνοις πάντῃ λάσιον· τὰ δ' ὠκύπτερα ἔχει θριδακίνοις

μεγ. φορτ. — τὴν γῆν ἐκείνην gilt hier von dem Lande, auf welchem sie sich eben befinden, das ihnen also eigentlich das nächste ist; es ist aber das Pron. ἐκεῖνος in Hinweisung auf die hier schon fern (c. 10.) liegende erste Beschreibung und Betrachtung des Landes gebraucht.

12. Πανταχήσας. In der Präposit. liegt, wie oft, das Heimliche und Plötzliche angedeutet, vgl. zu Anach. 27. — Die Ἱπποπομύρμηκες werden unten c. 16. beschrieben.

13. οἱ ἐπὶ τῶν λαχανοπτέρων neml. ὀχούμενοι, die auf

φύλλοις μάλιστα προσεοικότα. ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ Κεγχροβόλοι ἐτετάχατο καὶ οἱ Σκοροδομάχοι. ἦλθον δὲ αὐτῷ καὶ ἀπὸ τῆς Ἄρκτου σύμμαχοι, τρισμύριοι μὲν Ψυλλοτοξόται, πεντακισμύριοι δὲ Ἀνεμοδρόμοι. τούτων δ' οἱ μὲν Ψυλλοτοξόται ἐπὶ ψυλλῶν μεγάλων ἱππάζονται, ὅθεν καὶ τὴν προσηγορίαν ἔχουσι· μέγεθος δὲ τῶν ψυλλῶν ὅσον δώδεκα ἐλέφαντες. οἱ δ' Ἀνεμοδρόμοι πεζοὶ μέν εἰσι, φέρονται δ' ἐν τῷ ἀέρι ἄνευ πτερῶν. ὁ δὲ τρόπος τῆς φορᾶς τοιόσδε· χιτῶνας ποδήρεις ὑποζωσάμενοι, κολπώσαντες αὐτοὺς τῷ ἀνέμῳ καθάπερ ἱστία, φέρονται ὥσπερ τὰ σκάφη. τὰ πολλὰ δ' οἱ τοιοῦτοι ἐν ταῖς μάχαις πελτασταί εἰσιν. ἐλέγοντο δὲ καὶ ἀπὸ τῶν ὑπὲρ τὴν Καππαδοκίαν ἀστέρων ἥξειν, Στρουθοβάλανοι μὲν ἑπτακισμύριοι, Ἱππογέρανοι δὲ πεντακισχίλιοι. τούτους ἐγὼ οὐκ ἐθεασάμην, οὐ γὰρ ἀφίκοντο. διόπερ οὐδὲ γράψαι τὰς φύσεις αὐτῶν ἐτόλμησα· τεράστια γὰρ καὶ ἄπιστα περὶ αὐτῶν ἐλέγοντο. 14. Λύτη μὲν τοῦ Ἐνδυμίωνος ἡ δύναμις ἦν. σκευὴ δὲ πάντων ἡ αὐτή· χράνη μὲν ἀπὸ τῶν κυάμων· μεγάλοι γὰρ παρ' αὐτοῖς οἱ κύαμοι καὶ καρτεροί· θώρακες δὲ φολιδωτοὶ πάντες θέρμινοι· τὰ γὰρ λέπη τῶν θέρμων συρράπτοντες ποιοῦνται θώρακας· ἄρρηκτον δ' ἐκεῖ γίγνεται τοῦ θέρμου τὸ λέπος, ὥσπερ κέρας· ἀσπίδες δὲ καὶ ξίφη οἷα τὰ Ἑλληνικά. 15. Ἐπεὶ δὲ καιρὸς ἦν, ἐτάξαντο ὧδε· τὸ μὲν δεξιὸν κέρας εἶχον οἱ Ἱππόγυποι καὶ ὁ βασιλεὺς τοὺς ἀρίστους περὶ αὐτὸν ἔχων· καὶ ἡμεῖς ἐν τούτοις ἦμεν· τὸ δ' εὐώνυμον οἱ Λαχανόπτεροι· τὸ μέσον δὲ οἱ σύμμαχοι, ὡς ἕκαστοι. τὸ δὲ πεζὸν ἦσαν μὲν ἀμφὶ τὰς ἑξακισχιλίας μυριάδας, ἐτάχθησαν δὲ οὕτως· ἀράχναι παρ' αὐτοῖς πολλοὶ καὶ μεγάλοι γί-

Kohlvögeln Reitenden. — *Κεγχροβόλοι*, Hirseschiesser, wie Wiel. übersetzt, *Σκοροδομάχοι* Knoblauchstreiter. — *τῆς φορᾶς* d. h. *τοῦ φέρεσθαι ἐν τῷ ἀέρι*. — *Στρουθοβάλανοι* Sperlingseicheln, eine etwas dunkle Bezeichnung, *Ἱππογέρανοι*, eig. Pferdekraniche, d. h. Kranichritter, wie die *Ἱππόγυποι* oben (c. 11.) *ἄνδρες ἐπὶ γυπῶν ὀχούμενοι* waren.

14. In Betreff der hier geschilderten Bewaffnung giebt sich eine Anspielung auf Homers Batrachomyomachie nicht undeutlich kund, vgl. das. v. 124. ff. 161. ff.

15. *Ὡς ἕκαστοι*, elliptischer Ausdr., wo *ἔτυχον* od. *εἶχον* zu suppliren: wie jede Gattung gerade kam. — *ἐτάχθησαν δὲ οὕτως* bezieht sich auf das Folgende, indem es nach vorausge-

Digitized by Google

γνονται, πολὺ τῶν Κυκλάδων νήσων ἕκαστος μείζων· τούτοις προσέταξε διαφῆναι τὸν μεταξὺ τῆς Σελήνης καὶ τοῦ Ἑωσφόρου ἀέρα· ὡς δὲ τάχιστα ἐξειργάσαντο καὶ πεδίον ἐποίησαν, ἐπὶ τούτου παρέταξε τὸ πεζόν. ἡγεῖτο δὲ αὐτῶν Νυκτερίων ὁ Εὐδιάνακτος, τρίτος αὐτός. 16. Τῶν δὲ πολεμίων τὸ μὲν εὐώνυμον εἶχον οἱ Ἱππομύρμηκες καὶ ἐν αὐτοῖς ὁ Φαέθων· θηρία δέ ἐστι μέγιστα, ὑπόπτερα, τοῖς παρ' ἡμῖν μύρμηξι προσεοικότα, πλὴν τοῦ μεγέθους· ὁ γὰρ μέγιστος αὐτῶν καὶ δίπλεθρος ἦν. ἐμάχοντο δὲ οὐ μόνον οἱ ἐπ' αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ μάλιστα τοῖς κέρασιν· ἐλέγοντο δὲ οὗτοι εἶναι ἀμφὶ τὰς πέντε μυριάδας. ἐπὶ δὲ τοῦ δεξιοῦ αὐτῶν ἐτάχθησαν οἱ Ἀεροκώνωπες, ὄντες καὶ οὗτοι ἀμφὶ τὰς πέντε μυριάδας, πάντες τοξόται κώνωψι μεγάλοις ἐποχούμενοι· μετὰ δὲ τούτους οἱ Ἀεροκόρδακες, ψιλοί τε ὄντες καὶ πεζοί, πλὴν μάχιμοί γε καὶ οὗτοι· πόρρωθεν γὰρ ἐσφενδόνων ῥαφανῖδας ὑπερμεγέθεις, καὶ ὁ βληθεὶς οὐδ' ἐπ' ὀλίγον ἀντέχειν ἠδύνατο, ἀπέθνησκε δὲ, δυσωδίας τινὸς αὐτίκα τῷ τραύματι ἐγγινομένης· ἐλέγοντο δὲ χρίειν τὰ βέλη μαλάχῃ ἰῷ. ἐχόμενοι δὲ αὐτῶν ἐτάχθησαν οἱ Καυλομύκητες, ὁπλῖται ὄντες καὶ ἀγχέμαχοι, τὸ πλῆθος μύριοι· ἐκλήθησαν δὲ Καυλομύκητες, ὅτι ἀσπίσι μὲν μυκητίναις ἐχρῶντο, δόρασι δὲ καυλίνοις, τοῖς ἀπὸ τῶν ἀσπαράγων. πλησίον δὲ αὐτῶν οἱ Κυνοβάλανοι ἵστησαν, οὓς ἔπεμψαν αὐτῷ οἱ τὸν

gangener Beschreibung des für diese Kämpfer dienenden Schlachtbodens wieder aufgenommen wird mit: *ἐπὶ τούτου παρέταξε τὸ πεζόν.* — *Νυκτερίων ὁ Εὐδιάνακτος* bei Wieland: Nachtvogel, Schönwetters (eig. Heiterkönigs) Sohn. — *τρίτος αὐτός*, gerade wie wir sagen: selbdritter; er hatte also noch zwei Kollegen neben sich. Lucian ahmt hierin die athenische Sitte, mehrere Strategen zu erwählen, und selbst die Aufführungsweise derselben nach, wie sie namentlich bei Thucydides häufig ist, z. B. *δίκατος αὐτός.*

16. *Ἀεροκώνωπες* eigentl. Luftmücken, bei Wieland Mückenreiter. — Der Name der *Ἀεροκόρδακες*, etwa Lufttänzer (von *κόρδαξ*, einer Art Tanz, s. die Lex.) passt nicht zu der nachfolgenden Beschreibung, eben so wenig der durch eine andere Lesart gebotene *Ἀεροκόρακες*, Luftraben; es scheint eine Corruption stattzufinden. Man erwartet eine Bezeichnung, wie die von Wiel. substituirte: Rettigschleuderer. — *δυσωδίας — ἐγγινομ.* Anspielung auf die Wunde des Philoctetes. — *Καυλομύκητες*, Stengelpilze. — *Κυνοβά-*

Σείριον κατοικοῦντες, πενταχισχίλιοι καὶ οὗτοι, ἄνδρες πυνοπρόωποι, ἐπὶ βαλάνῳ πτερωτῶν μαχόμενοι. ἐλέγοντο δὲ κἀκείνων ὑστερίζειν τῶν συμμάχων, οὓς τε ἀπὸ τοῦ Γαλαξίου μετεπέμπετο σφενδονήτας, καὶ οἱ Νεφελοκένταυροι. ἀλλ' ἐκεῖνοι μὲν τῆς μάχης ἤδη κεκριμένης ἀφίκοντο, ὡς μήποτε ὠφελον· οἱ σφενδονῆται δὲ οὐδὲ ὅλως παρεγένοντο. διόπερ φασὶν αὐτοῖς ὕστερον ὀργισθέντα τὸν Φαέθοντα πυρπολῆσαι τὴν χώραν. τοιαύτη μὲν καὶ ὁ Φαέθων ἐπῆλθε παρασκευῇ. 17. Συμμίξαντες δὲ, ἐπειδὴ τὰ σημεῖα ἤρθη καὶ ὠγκήσαντο ἑκατέρων οἱ ὄνοι — τούτοις γὰρ ἀντὶ σαλπιγκτῶν χρῶνται — ἐμάχοντο. καὶ τὸ μὲν εὐώνυμον τῶν Ἡλιωτῶν αὐτίκα ἔφυγον, οὐδ' εἰς χεῖρας δεξάμενοι τοὺς Ἱππογύπους, καὶ ἡμεῖς εἱπόμεθα κτείνοντες· τὸ δεξιὸν δ' αὐτῶν ἐκράτει τοῦ ἐπὶ τῷ ἡμετέρῳ εὐωνύμου· καὶ ἐπεξῆλθον οἱ Λεροκώνωπες διώκοντες ἄχρι πρὸς τοὺς πεζούς· ἐνταῦθα δὲ κἀκείνων ἐπιβοηθούντων ἔφυγον ἐπικλίναντες, καὶ μάλιστα ἐπεὶ ἤσθοντο τοὺς ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ σφῶν νενικημένους. τῆς δὲ τροπῆς λαμπρᾶς γενομένης, πολλοὶ μὲν ζῶντες ἡλίσκοντο, πολλοὶ δὲ καὶ ἀνῃροῦντο· καὶ τὸ αἷμα ἔῤῥει πολὺ μὲν ἐπὶ τῶν νεφῶν, ὥστε αὐτὰ βάπτεσθαι καὶ ἐρυθρὰ φαίνεσθαι, οἷα παρ' ἡμῖν δυομένου τοῦ ἡλίου φαίνεται, πολὺ δὲ καὶ εἰς τὴν γῆν κατέσταζεν, ὥστε με εἰκάζειν, μὴ ἄρα, τοιούτου τινὸς καὶ πάλαι ἄνω γενομένου, Ὅμηρος ὑπέλαβεν αἵματι ὑσαι τὸν Δία ἐπὶ τῷ τοῦ Σαρπηδόνος θανάτῳ. 18. Ἀναστρέψαντες δὲ ἀπὸ τῆς διώξεως δύο τρόπαια ἐστήσαμεν, τὸ μὲν ἐπὶ τῶν ἀραχνίων τῆς πεζομαχίας, τὸ δὲ τῆς ἀερομαχίας ἐπὶ τῶν νεφῶν. ἄρτι

λανοι, Hundeichler. — κἀκείνων ist dem andern Genit. τῶν συμμάχ. untergeordnet. Das erste Subj. für ὑστερίζειν ist in die Construct. des beschreibenden Nebensatzes gezogen, σφενδονήτας, oder vielmehr der ganze Relativsatz vertritt die Stelle des Subj. In μετεπέμπετο wird an den Phaethon gedacht. — Γαλαξίας, Bezeichn. der Milchstrasse. — ὡς μήποτε ὤφελον, zwischeneingeschobener Wunsch, Rost Gr. §. 119, 3. Anm. 2. Buttm. §. 137. S. 443. In Betreff des auf die Νεφελοκ. bezogenen ἐκεῖνοι s. zu Tim. 16.

17. εἰς χεῖρας, militärischer Ausdr. vom Handgemenge, auch in Redensarten wie εἰς χεῖρ. ἐλθεῖν, ἰκέσθαι, ἰέναι, συνιέναι. — μὴ ἄρα ὑπέλαβεν, Ausdruck der Besorgniss in die Form der Frage gefasst: ob nicht etwa, mit dem Indikat., um anzuzeigen, dass im Innern die Ueberzeugung vorhanden ist, dass der Gegenstand der Besorgniss ein wirklicher ist. — Ὅμηρος, Il. 11, 459.

Digitized by Google

δὲ τούτων γιγνομένων, ἠγγέλλοντο ὑπὸ τῶν σκοπῶν οἱ Νεφελοκένταυροι προσελαύνοντες, οὓς ἔδει πρὸ τῆς μάχης ἐλθεῖν τῷ Φαέθοντι. καὶ δὴ ἐφαίνοντο προσιόντες, θέαμα παραδοξότατον, ἐξ ἵππων πτερωτῶν καὶ ἀνθρώπων συγκείμενοι· μέγεθος δὲ τῶν μὲν ἀνθρώπων ὅσον τοῦ Ῥοδίων Κολοσσοῦ ἐξ ἡμισείας ἐς τὸ ἄνω, τῶν δ' ἵππων ὅσον νεὼς μεγάλης φορτίδος. τὸ μέντοι πλῆθος αὐτῶν οὐκ ἀνέγραψα, μή τῳ καὶ ἄπιστον δόξῃ· τοσοῦτον ἦν. ἠγεῖτο δὲ αὐτῶν ὁ ἐκ τοῦ Ζωδιακοῦ Τοξότης. ἐπεὶ δὲ ᾔσθοντο τοὺς φίλους νενικημένους, ἐπὶ μὲν τὸν Φαέθοντα ἔπεμπον ἀγγελίαν, αὖθις ἐπιέναι, αὐτοὶ δὲ διαταξάμενοι τεταραγμένοις ἐπιπίπτουσι τοῖς Σελληνίταις, ἀτάκτοις περὶ τὴν δίωξιν καὶ τὰ λάφυρα διεσκεδασμένοις· καὶ πάντας μὲν τρέπουσιν, αὐτὸν δὲ τὸν βασιλέα καταδιώκουσι πρὸς τὴν πόλιν, καὶ τὰ πλεῖστα τῶν ὀρνέων αὐτοῦ κτείνουσιν. ἀνέσπασαν δὲ καὶ τὰ τρόπαια καὶ κατέδραμον ἅπαν τὸ ὑπὸ τῶν ἀραχνῶν πεδίον ὑφασμένον, ἐμὲ δὲ καὶ δύο τινὰς τῶν ἑταίρων ἐζώγρησαν. ἤδη δὲ παρῆν καὶ ὁ Φαέθων, καὶ αὖθις ἄλλα τρόπαια ὑπ' ἐκείνων ἵστατο. ἡμεῖς μὲν οὖν ἀπηγόμεθα ἐς τὸν Ἥλιον αὐθημερόν, τῷ χεῖρε ὀπίσω δεθέντες ἀραχνίου ἀποκόμματι. 19. Οἱ δὲ πολιορκεῖν μὲν οὐκ ἔγνωσαν τὴν πόλιν, ἀναστρέψαντες δὲ τὸ μεταξὺ τοῦ ἀέρος ἀπετείχιζον, ὥστε μηκέτι τὰς αὐγὰς ἀπὸ τοῦ Ἡλίου πρὸς τὴν Σελήνην διήκειν. τὸ δὲ τεῖχος ἦν διπλοῦν, νεφελωτόν· ὥστε σαφὴς ἔκλειψις τῆς Σελήνης ἐγεγόνει, καὶ νυκτὶ διηνεκεῖ πᾶσα κατείχετο. πιεζόμενος δὲ τούτοις ὁ Ἐνδυμίων πέμψας ἱκέτευε καθαιρεῖν τὸ οἰκοδόμημα, καὶ μὴ σφᾶς περιορᾶν ἐν σκότῳ βιοτεύοντας· ὑπισχνεῖτο δὲ καὶ φόρους τελέσειν καὶ σύμμαχος ἔσεσθαι καὶ μηκέτι πολεμήσειν· καὶ ὁμήρους ἐπὶ τούτοις δοῦναι ἤθελεν. οἱ δὲ περὶ τὸν Φαέθοντα, γενομένης δὶς ἐκκλησίας, τῇ προτεραίᾳ μὲν οὐδὲν παρέλυσαν τῆς ὀργῆς, τῇ ὑστεραίᾳ δὲ μετέγνωσαν. καὶ ἐγένετο ἡ εἰρήνη ἐπὶ τούτοις·

18. *οὓς ἔδει*, vgl. zu Tim. 37. — In den Wolkencentauren, wie sie hier beschrieben werden, hat man eine Anspielung auf die Cherubim des Proph. Ezechiel (I, 10. X, 14.) gesucht. — Der Koloss zu Rhodus soll 70 Ellen (nach Strabo) oder 105 Fuss (nach Festus) hoch gewesen sein.

19. *οὐκ ἔγνωσαν*, in dem Sinne von *οὐκ ἔδοξεν αὐτοῖς*, wie oft in Att. Prosa. — *περιορᾶν — βιοτεύοντας*, vgl. Rost Gr. S. 129, 4. d. — *εἰρήνη ἐγέν. ἐπὶ τούτοις*, wie oft bei den Historikern von der Bedingung (Anach. 13.): *ἐπὶ τοῖσδε ξυμμα-*

Digitized by Google

20. „Κατὰ τάδε συνθήκας ἐποιήσαντο οἱ Ἠλῶται καὶ οἱ σύμμαχοι πρὸς Σεληνίτας καὶ τοὺς συμμάχους ἐπὶ τῷ καταλῦσαι μὲν τοὺς Ἠλιώτας τὸ διατείχισμα καὶ μηκέτι ἐς τὴν Σελήνην ἐςβάλλειν, ἀποδοῦναι δὲ καὶ τοὺς αἰχμαλώτους, ῥητοῦ ἕκαστον χρήματος· τοὺς δὲ Σεληνίτας ἀφεῖναι μὲν αὐτονόμους τούς γε ἄλλους ἀστέρας, ὅπλα δὲ μὴ ἐπιφέρειν τοῖς Ἠλιώταις, συμμαχεῖν δὲ τῇ ἀλλήλων ἤν τις ἐπίῃ· φόρον δὲ ὑποτελεῖν ἑκάστου ἔτους τὸν βασιλέα τῶν Σεληνιτῶν τῷ βασιλεῖ τῶν Ἠλιωτῶν δρόσου ἀμφορέας μυρίους, καὶ ὁμήρους δὲ σφῶν αὐτῶν δοῦναι μυρίους· τὴν δὲ ἀποικίαν τὴν ἐς τὸν Ἑωσφόρον κοινὴν ποιεῖσθαι, καὶ μετέχειν τῶν ἄλλων τὸν βουλόμενον. ἐγγράψαι δὲ τὰς συνθήκας στήλῃ ἠλεκτρίνῃ, καὶ ἀναστῆσαι ἐν μέσῳ τῷ ἀέρι ἐπὶ τοῖς μεθορίοις. ὤμοσαν δὲ Ἠλιωτῶν μὲν Πυρωνίδης καὶ Θερίτης καὶ Φλόγιος· Σεληνιτῶν δὲ Νύκτωρ καὶ Μήνιος καὶ Πολυλαμπής“. 21. Τοιαύτη μὲν ἡ εἰρήνη ἐγένετο· εὐθὺς δὲ τὸ τεῖχος καθῃρεῖτο καὶ ἡμᾶς τοὺς αἰχμαλώτους ἀπέδοσαν. ἐπεὶ δὲ ἀφικόμεθα ἐς τὴν Σελήνην, ὑπηντίαζον ἡμῖν καὶ ἠσπάζοντο μετὰ δακρύων οἵ τε ἑταῖροι καὶ ὁ Ἐνδυμίων αὐτός. καὶ ὁ μὲν ἠξίου μεῖναί τε παρ' αὐτῷ καὶ κοινωνεῖν τῆς ἀποικίας, ὑπισχνούμενος δώσειν πρὸς γάμον τὸν ἑαυτοῦ παῖδα· γυναῖκες γὰρ οὐκ εἰσὶ παρ' αὐτοῖς. ἐγὼ δὲ οὐδαμῶς ἐπειθόμην, ἀλλ' ἠξίουν ἀποπεμφθῆναι κάτω ἐς τὴν θάλατταν. ὡς δὲ ἔγνω ἀδύνατον ὂν πείθειν, ἀποπέμπει ἡμᾶς ἑστιάσας ἑπτὰ ἡμέρας. 21. [27.] Τότε δ' οὖν ἀσπασάμενοι τὸν βασιλέα καὶ τοὺς ἀμφ' αὐτὸν, ἐμβάντες ἀνήχθημεν· ἐμοὶ δὲ καὶ δῶρα ἔδωκεν ὁ Ἐνδυμίων, δύο μὲν τῶν ὑαλίνων χιτώνων, πέντε δὲ χαλκοῦς, καὶ πανοπλίαν θερμίνην, ἃ πάντα ἐν τῷ κήτει κατέλιπον. συνέπεμψε δὲ ἡμῖν καὶ Ἱππογύπους χι-

μαχίαν ἐποιήσαντο (Thucyd.). Darnach wird auch das Vorhergehende ὁμήρ. ἐπὶ τούτοις δοῦναι zu fassen sein, wiewohl es da auch s. v. a. πρὸς τούτοις sein kann, wie c. 13.

20. Der Friedensschluss hat natürlich ganz die Form der unter den Griechen gewöhnlichen Friedensschlüsse. Die Menge der Friedensvermittler hat Wieland verdeutscht: *Πυρωνίδης* Feuermann, *Θερίτης* Sommergluth, *Φλόγιος* Flammstadt, *Νύκτωρ* Nachtlieb, *Μήνιος* Monder, *Πολυλαμπής* Wechselschein.

21. [27.] *τῶν ὑαλίνων χιτ.* Vorher hatte er erzählt: *ἐσθῆς δὲ τοῖς μὲν πλουσίοις ὑαλίνη μαλθακή, τοῖς δὲ πένησι χαλκῆ ὑφαντή.* — *ἐν τῷ κήτει*, von dem unten von c. 24. [30.] an die Rede ist.

Digitized by Google

λίους, παραπέμψοντας ἄχρι σταδίων πεντακοσίων. 22. [28.] Ἐν δὲ τῷ παράπλῳ πολλὰς μὲν καὶ ἄλλας χώρας παρημείψαμεν, προσέσχομεν δὲ καὶ τῷ Ἑωσφόρῳ ἄρτι συνοικιζομένῳ καὶ ἀποβάντες ὑδρευσάμεθα. ἐμβάντες δὲ εἰς τὸν Ζωδιακὸν, ἐν ἀριστερᾷ παρήειμεν τὸν Ἥλιον, ἐν χρῷ τὴν γῆν παραπλέοντες· οὐ γὰρ ἀπέβημεν, καίτοι πολλὰ τῶν ἑταίρων ἐπιθυμούντων, ἀλλ' ὁ ἄνεμος οὐκ ἀφῆκεν. ἐθεώμεθα μέντοι τὴν χώραν εὐθαλῆ τε καὶ πίονα καὶ εὔυδρον καὶ πολλῶν ἀγαθῶν μεστήν. ἰδόντες δὲ ἡμᾶς οἱ Νεφελοκένταυροι, μισθοφοροῦντες παρὰ τῷ Φαέθοντι, ἐπέπτησαν ἐπὶ τὴν ναῦν, καὶ μαθόντες ἐνσπόνδους ἀπεχώρησαν. 23. [29.] Ἤδη δὲ καὶ οἱ Ἱππόγυποι ἀπεληλύθεσαν· πλεύσαντες δὲ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα καὶ ἡμέραν, περὶ ἑσπέραν ἀφικόμεθα ἐς τὴν Λυχνόπολιν καλουμένην, ἤδη τὸν κάτω πλοῦν διώκοντες. ἡ δὲ πόλις αὕτη κεῖται μεταξὺ τοῦ Πλειάδων καὶ τοῦ Ὑάδων ἀέρος, ταπεινοτέρα μέντοι πολὺ τοῦ Ζωδιακοῦ. ἀποβάντες δὲ ἄνθρωπον μὲν οὐδένα εὕρομεν, λύχνους δὲ πολλοὺς περιθέοντας καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ περὶ τὸν λιμένα διατρίβοντας, τοὺς μὲν μικροὺς καὶ ὥσπερ εἰπεῖν πέννητας, ὀλίγους δὲ τῶν μεγάλων καὶ δυνατῶν πάνυ λαμπρούς καὶ περιφανεῖς. οἰκήσεις δ' αὐτοῖς καὶ λυχνεῶνες ἰδίᾳ ἑκάστῳ πεποίηντο, καὶ αὐτοὶ ὀνόματα εἶχον ὥσπερ οἱ ἄνθρωποι, καὶ φωνὴν προϊεμένων ἠκούομεν, καὶ οὐδὲν ἡμᾶς ἠδίκουν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ ξενίᾳ ἐκάλουν· ἡμεῖς δὲ ὅμως ἐφοβούμεθα, καὶ οὔτε δειπνῆσαι οὔτε ὑπνῶσαί τις ἡμῶν ἐτόλμησεν. ἄρχεια δ' αὐτοῖς ἐν μέσῃ τῇ πόλει πεποίηται, ἔνθα ὁ ἄρχων αὐτῶν δι' ὅλης νυκτὸς κάθηται, ὀνομαστὶ καλῶν ἕκαστον· ὃς δ' ἂν μὴ ὑπακούσῃ, καταδικάζεται ἀποθανεῖν, ὡς λιπὼν τὴν τάξιν· ὁ δὲ θάνατός ἐστι σβεσθῆναι. παρεστῶτες δὲ καὶ ἡμεῖς ἐωρῶμεν τὰ γιγνόμενα, καὶ ἠκούομεν ἅμα τῶν λύχνων ἀπολογουμένων καὶ τὰς αἰτίας λεγόντων, δι' ἃς ἐβράδυνον. ἔνθα καὶ τὸν ἡμέτερον λύχνον ἐγνώρισα, καὶ προσειπὼν αὐτὸν περὶ τῶν κατ' οἶκον ἐπυνθανόμην ὅπως ἔχοιεν· ὁ δέ μοι ἅπαντα ἐκεῖνα διηγήσατο. τὴν μὲν οὖν νύκτα ἐκείνην αὐτοῦ ἐμείναμεν· τῇ δὲ ἐπιούσῃ ἄραντες ἐπλέομεν ἤδη

22. [28.] ἐν χρῷ eig. dicht auf der Haut, übergetr. nahe dabei. — οὐκ ἀφῆκεν eig. er liess uns nicht los, d. h. οὐκ εἴα ἀποβῆναι.

23. [29.] πεποίηντο mit weggelassenem Augment, nach ionisch-attischer Weise, vgl. Rost Gr. §. 68. II. 2. Buttm. §. 76.

Digitized by Google

πλησίον τῶν νεφῶν. ἔνθα δὴ καὶ τὴν Νεφελοκοκκυγίαν πόλιν ἰδόντες ἐθαυμάσαμεν, οὐ μέντοι ἐπέβημεν αὐτῆς· οὐ γὰρ εἶα τὸ πνεῦμα. βασιλεύειν μέντοι αὐτῶν ἐλέγετο Κορωνὸς ὁ Κοττυφίωνος. καὶ ἐγὼ ἐμνήσθην Ἀριστοφάνους τοῦ ποιητοῦ, ἀνδρὸς σοφοῦ καὶ ἀληθοῦς καὶ μάτην ἐφ' οἷς ἔγραψεν ἀπιστουμένου. τρίτῃ δ' ἀπὸ ταύτης ἡμέρᾳ καὶ τὸν Ὠκεανὸν ἤδη σαφῶς ἐωρῶμεν· γῆ δὲ οὐδαμοῦ πλήν γε τῶν ἐν τῷ ἀέρι· καὶ αὐταὶ δὲ πυρώδεις ἤδη καὶ ὑπερανγεῖς ἐφαντάζοντο. τῇ τετάρτῃ δὲ περὶ μεσημβρίαν, μαλακῶς ἐνδιδόντος τοῦ πνεύματος καὶ συνιζάνοντος, ἐπὶ τὴν θάλατταν κατετέθημεν. 24. [30.] Ὡς δὲ τοῦ ὕδατος ἐψαύσαμεν, θαυμάσιον ὡς ὑπερηδόμεθα καὶ ὑπερεχαίρομεν· καὶ πᾶσαν εὐφροσύνην ἐκ τῶν παρόντων ἐποιούμεθα, καὶ ἀποβάντες ἐνηχόμεθα· καὶ γὰρ ἔτυχε γαλήνη οὖσα καὶ εὐσταθοῦν τὸ πέλαγος.

Ἔοικε δὲ ἀρχὴ κακῶν μειζόνων γίγνεσθαι πολλάκις ἡ πρὸς τὸ βέλτιον μεταβολή. καὶ γὰρ ἡμεῖς δύο μόνας ἡμέρας ἐν ὕδατι πλεύσαντες, τῆς τρίτης ὑποφαινούσης, πρὸς ἀνίσχοντα τὸν ἥλιον ἄφνω ὁρῶμεν θηρία καὶ κήτη, πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα, ἓν δὲ μέγιστον ἁπάντων, ὅσον σταδίων χιλίων καὶ πεντακοσίων τὸ μέγεθος· ἐπήει δὲ κεχηνὸς καὶ πρὸ πολλοῦ ταράττον τὴν θάλατταν, ἀφρῷ τε περικλυζόμενον καὶ τοὺς ὀδόντας ἐκφαῖνον, πολὺ τῶν παρ' ἡμῖν φαλλῶν ὑψηλοτέρους, ὀξεῖς δὲ πάντας ὥςπερ σκόλοπας, καὶ λευκοὺς ὥςπερ ἐλεφαντίνους. ἡμεῖς μὲν οὖν τὸ ὕστατον ἀλλήλους προεῖπόντες καὶ περιβαλόντες ἐμένομεν· τὸ δὲ ἤδη παρῆν καὶ

Anm. 6. — τῇ δ' ἐπ. ἄραντες, vgl. zur Dopp. Ankl. 27. — Νεφελοκοκκυγία, Wolkenkukelheim, nach Droysen in d. Uebers. des Aristoph., ist die Stadt, welche Aristophanes in seinen Vögeln von diesen mitten in der Luft aufbauen lässt, vgl. dies. Stück v. 819. — ἐφ' οἷς (Attract.) ἔγρ. ἀπιστουμένου, personale Constr. des Passiv. wie ἐμπιστεύεσθαι Demon. 51. — πλήν γε τῶν ἐν τ. ἀέρι neml. γαιῶν.

24. [30.] πᾶσαν εὐφροσύνην ἐκ τ. παρόντων ἐπ. Dass hier an ein Mahl zu denken sei, ergiebt schon der an Homer erinnernde Ausdr. τὰ παρόντα, nach dem bekannten χαριζομένη παρεόντων (Odyss. I, 140. III, 176.) von Speisevorräthen, die gerade da sind; auch liegt dies deutlich in εὐφροσύνη, vgl. Pass. Lex. u. d. W. πᾶς aber geht auf den Umfang, der damit als ganz und vollständig bezeichnet wird, was auch in unserem all und ganz liegt, z. B. „sich aller Lust hingeben". — πρὸ πολλοῦ, räumlich zu fassen: weit vorwärts, vor sich hin.

Digitized by Google

ἀναῤῥοφῆσαν ἡμᾶς αὐτῇ νηΐ κατέπιεν. οὐ μέντοι ἔφθη συναράξαι τοῖς ὀδοῦσιν, ἀλλὰ διὰ τῶν ἀραιωμάτων ἡ ναῦς ἐς τὸ ἔσω διεξέπεσεν. 25. [31.] Ἐπεὶ δὲ ἔνδον ἦμεν, τὸ μὲν πρῶτον σκότος ἦν καὶ οὐδὲν ἐωρῶμεν· ὕστερον δὲ αὐτοῦ ἀναχανόντος εἴδομεν κύτος μέγα καὶ πάντῃ πλατὺ καὶ ὑψηλόν, ἱκανὸν μυριάνδρῳ πόλει ἐνοικεῖν. ἔκειντο δὲ ἐν μέσῳ καὶ μικροὶ ἰχθύες καὶ ἄλλα πολλὰ θηρία συγκεκομμένα καὶ πλοίων ἱστία καὶ ἄγκυραι καὶ ἀνθρώπων ὀστέα καὶ φορτία. κατὰ μέσον δὲ καὶ γῆ καὶ λόφοι ἦσαν, ἐμοὶ δοκεῖν ἐκ τῆς ὕλης, ἣν κατέπιε, συνιζάνουσα· ὕλη γοῦν ἐπ' αὐτῆς καὶ δένδρα παντοῖα ἐπεφύκει καὶ λάχανα ἐβεβλαστήκει καὶ ἐῴκει πάντα ἐξειργασμένοις· περίμετρος δὲ τῆς γῆς στάδιοι διακόσιοι καὶ τετταράκοντα. ἦν δὲ ἰδεῖν καὶ ὄρνεα τὰ θαλάττια, λάρους καὶ ἀλκυόνας, ἐπὶ τῶν δένδρων νεοττεύοντα. 26. [32.] Τότε μὲν οὖν ἐπὶ πολὺ ἐδακρύομεν· ὕστερον δὲ ἀναστήσας τοὺς ἑταίρους, τὴν μὲν ναῦν ὑπεστηρίξαμεν, αὐτοὶ δὲ τὰ πυρεῖα συντρίψαντες καὶ ἀνακαύσαντες, δεῖπνον ἐκ τῶν παρόντων ἐποιούμεθα. παρέκειτο δὲ ἄφθονα καὶ παντοδαπὰ κρέα τῶν ἰχθύων, καὶ ὕδωρ ἔτι τὸ ἐκ τοῦ Ἑωσφόρου εἴχομεν. τῇ ἐπιούσῃ δὲ διαναστάντες, εἴ ποτε ἀναχάνοι τὸ κῆτος, ἐωρῶμεν ἄλλοτε μὲν γῆν, ἄλλοτε δὲ ὄρη, ἄλλοτε δὲ μόνον τὸν οὐρανόν, πολλάκις δὲ καὶ νήσους. καὶ γὰρ ἠσθανόμεθα φερομένου αὐτοῦ ὄξέως πρὸς πᾶν μέρος τῆς θαλάττης. ἐπεὶ δὲ ἤδη ἐθάδες τῇ διατριβῇ ἐγενόμεθα, λαβὼν ἑπτὰ τῶν ἑταίρων ἐβάδιζον ἐς τὴν ὕλην, περισκοπήσασθαι

— αὐτῇ νηΐ, vgl. zu Tim. 22. αὐτῇ δέλτῳ. — οὐκ ἔφθη in seltener Weise mit dem Infinit. construirt, entspricht dann ganz dem Lateinischen occupare m. d. Inf.

25. [31.] Das Prädikat συνιζάνουσα ist nur zu dem obendrein entferntern γῇ construirt, weil dies als Haupt- und allgemeiner, die λόφοι miteinschliessender Begriff vorwaltet. — ἐξειργασμένοις passiv, vgl. zu Tim. 32. Der allgemeiner gehaltenen Bezeichnungsweise durch das Neutrum liegt die Vorstellung von Aeckern und Feldern zu Grunde, von deren Bebauung das Wort hier steht, wie ἐπεργάζεσθαι Tim. 37. und ἐργάζ. unt. 28.

26. [32.] Das Participialprädikat ἀναστήσας gehört dem Erzähler allein an, darum steht es im Singular; dieser ist aber im Hauptprädikat ὑπεστηρίξαμεν mit einbegriffen, darum steht es im Nominativ. Aehnlich ist die Form unt. c. 28. [34.] αὐτανδροι καταποθέντες, δύο ἡμεῖς ἐσώθημεν.

Digitized by Google

τὰ πάντα βουλόμενος. οὕπω δὲ ὅλους πέντε διελθὼν σταδίους εὗρον ἱερὸν Ποσειδῶνος, ὡς ἐδήλου ἡ ἐπιγραφή, καὶ μετ' οὐ πολὺ καὶ τάφους πολλοὺς καὶ στήλας ἐπ' αὐτῶν, πλησίον τε πηγὴν ὕδατος διαυγοῦς· ἔτι δὲ καὶ κυνὸς ὑλακὴν ἠκούομεν, καὶ καπνὸς ἐφαίνετο πόρρωθεν, καί τινα καὶ ἔπαυλιν εἰκάζομεν. 27. [33.] Σπουδῇ οὖν βαδίζοντες ἐφιστάμεθα πρεσβύτῃ καὶ νεανίσκῳ, μάλα προθύμως πρασιάν τινα ἐργαζομένοις καὶ ὕδωρ ἀπὸ τῆς πηγῆς ἐπ' αὐτὴν διοχετεύουσιν. ἡσθέντες οὖν ἅμα καὶ φοβηθέντες ἕστημεν· κἀκεῖνοι δὲ ταὐτὸν ἡμῖν ὡς τὸ εἰκὸς παθόντες, ἄναυδοι παρεστήκεσαν. χρόνῳ δὲ ὁ πρεσβύτης ἔφη· Τίνες ἄρα ὑμεῖς ἐστε, ὦ ξένοι; πότερον, ἔφη, τῶν ἐναλίων δαιμόνων, ἢ ἄνθρωποι δυστυχεῖς ἡμῖν παραπλήσιοι; καὶ γὰρ ἡμεῖς ἄνθρωποι ὄντες καὶ ἐν γῇ τραφέντες, νῦν θαλάττιοι γεγόναμεν καὶ συννηχόμεθα τῷ περιέχοντι τούτῳ θηρίῳ, οὐδ' ἃ πάσχομεν ἀκριβῶς εἰδότες. τεθνάναι μὲν γὰρ εἰκάζομεν, ζῆν δὲ πιστεύομεν. πρὸς ταῦτα κἀγὼ εἶπον· Καὶ ἡμεῖς τοι ἄνθρωποι νεήλυδες, ὦ πάτερ, αὐτῷ σκάφει πρώην καταποθέντες. προήλθομεν δὲ νῦν, βουλόμενοι μαθεῖν τὰ ἐν τῇ ὕλῃ ὡς ἔχει· πολλὴ γάρ τις καὶ λάσιος ἐφαίνετο. δαίμων δέ τις ὡς ἔοικεν ἡμᾶς ἤγαγε, σέ τε ὀψομένους καὶ εἰσομένους, ὅτι μὴ μόνοι ἐν τῷδε καθειργμεθα τῷ θηρίῳ. ἀλλὰ φράσον ἡμῖν τὴν σαυτοῦ τύχην, ὅστις τε ὢν καὶ ὅπως δεῦρο εἰςῆλθες. ὁ δὲ οὐ πρότερον ἔφη ἐρεῖν οὐδὲ πεύσεσθαι παρ' ἡμῶν, πρὶν ξενίων τῶν παρόντων μεταδοῦναι. καὶ λαβὼν ἡμᾶς ἦγεν ἐπὶ τὴν οἰκίαν· ἐπεποίητο δὲ αὐτάρκη καὶ στιβάδας ἐνῳκοδόμητο καὶ τἆλλα ἐξήρτιστο. παραθεὶς δὲ ἡμῖν λάχανά τε καὶ ἀκρόδρυα καὶ ἰχθῦς, ἔτι δὲ καὶ οἶνον ἐγχέας, ἐπειδὴ ἱκανῶς ἐκορέσθημεν, ἐπυνθάνετο ἃ

27. [33.] Ὡς τὸ εἰκός, vgl. zu Anach. 6. — καὶ ἡμεῖς τοι, et nos quidem. καὶ hat die Kraft, die verschiedenen Personen einander gegenüberstellend zusammenzureihen, in Beziehung auf das, was der Andere von sich gesagt hatte: καὶ γὰρ ἡμεῖς ἄνθρωποι ὄντες; die Part. τοί aber gesellt sich gern zu Personalpronominen, ἐγώ τοι, σύ τοι, σέ τοι, entsprechend dem Lat. quidem, mit der Kraft hervorhebender Ausschliessung und Beschränkung: Ich für meine Person. So lässt auch Homer (Odyss. IX, 259.) den Odysseus auf die Frage des Cyclopen, τίνες ἐστέ, seine Antwort beginnen mit ἡμεῖς τοι. — ὀψομένους, Rost Gr. §. 130, 7. Buttm. §. 131, 3. — τῶν παρόντων, wie oben c. 24.

Digitized by Google

ἐπεπόνθειμεν. κἀγὼ πάντα ἐξῆς διηγησάμην, τόν τε χειμῶνα καὶ τὰ ἐν τῇ νήσῳ καὶ τὸν ἐν τῷ ἀέρι πλοῦν καὶ τὸν πόλεμον καὶ τἄλλα, μέχρι τῆς ἐς τὸ κῆτος καταδύσεως. 28. [34.] Ὁ δὲ ὑπερθαυμάσας καὶ αὐτὸς ἐν μέρει τὰ καθ' αὑτὸν διεξῆλθε, λέγων· Τὸ μὲν γένος εἰμὶ, ὦ ξένοι, Κύπριος· ὁρμηθεὶς δὲ κατ' ἐμπορίαν ἀπὸ τῆς πατρίδος μετὰ παιδὸς, ὃν ὁρᾶτε, καὶ ἄλλων πολλῶν οἰκετῶν ἔπλεον εἰς Ἰταλίαν, ποικίλον φόρτον κομίζων ἐπὶ νεὸς μεγάλης, ἣν ἐπὶ στόματι τοῦ κήτους διαλελυμένην ἴσως ἑωράκατε. μέχρι μὲν οὖν Σικελίας εὐτυχῶς διεπλεύσαμεν· ἐκεῖθεν δὲ ἁρπασθέντες ἀνέμῳ σφοδρῷ, τριταῖοι ἐς τὸν Ὠκεανὸν ἀπηνέχθημεν, ἔνθα τῷ κήτει περιτυχόντες καὶ αὐτανδροι καταποθέντες, δύο ἡμεῖς μόνοι τῶν ἄλλων ἀποθανόντων ἐσώθημεν. θάψαντες δὲ τοὺς ἑταίρους καὶ ναῶν τῷ Ποσειδῶνι δειμάμενοι, τουτονὶ τὸν βίον ζῶμεν, λάχανα μὲν κηπεύοντες, ἰχθῦς δὲ σιτούμενοι καὶ ἀχρόδρυα. πολλὴ δὲ ὡς ὁρᾶτε ἡ ὕλη, καὶ μὴν καὶ ἀμπέλους ἔχει πολλὰς, ἀφ' ὧν ἥδιστος οἶνος γεννᾶται· καὶ τὴν πηγὴν δὲ ἴσως εἴδετε καλλίστου καὶ ψυχροτάτου ὕδατος. ἐσθὴν δὲ ἀπὸ τῶν φύλλων ποιούμεθα καὶ πῦρ ἄφθονον καίομεν, καὶ ὄρνεα δὲ θηρεύομεν τὰ εἰςπετόμενα, καὶ ζῶντας ἰχθῦς ἀγρεύομεν ἐξιόντες ἐπὶ τὰ βραγχία τοῦ θηρίου, ἔνθα καὶ λουόμεθα, ὁπόταν ἐπιθυμήσωμεν. καὶ μὴν καὶ λίμνη οὐ πόρρω ἐστὶν ἁλμυρὰ, σταδίων εἴκοσι τὴν περίμετρον, ἰχθῦς ἔχουσα παντοδαπούς, ἐν ᾗ καὶ νηχόμεθα καὶ πλέομεν ἐπὶ σκάφους μικροῦ, ὃ ἐγὼ ἐναυπηγησάμην. ἔτη δὲ ἡμῖν ἐστι τῆς καταπόσεως ταῦτα ἑπτὰ καὶ εἴκοσι. 29. [35.] Καὶ τὰ μὲν ἄλλα ἴσως φέρειν ἐδυνάμεθα, οἱ δὲ γείτονες ἡμῶν καὶ πάροικοι σφόδρα χαλεποὶ καὶ βαρεῖς εἰσιν, ἄμικτοί τε ὄντες καὶ ἄγριοι. Ἦ γὰρ, ἔφην ἐγώ, καὶ ἄλλοι τινές εἰσιν ἐν τῷ κήτει; Πολλοὶ μὲν οὖν, ἔφη, καὶ ἄξενοι καὶ τὰς μορφὰς ἀλλόκοτοι. τὰ μὲν γὰρ ἑσπέρια

28. [34.] ἐν μέρει, zu Anach. 1. — τριταῖοι ἀπηνέχθ., Rost Gr. §. 98. B. Anm. 8. Buttm. §. 109. Anm. 2. — καταποθέντες, δύο ἡμεῖς, vgl. zu c. 27. — ἔτη δὲ ἡμ. ἐ. ταῦτα. Das Pronom., wie sonst hinweisend auf den Ort statt eines Adverb. loci (vgl. zu Tim. 31.), so hier auf die Zeit, indem gleichsam hingezeigt wird auf die Gegenwart, bis hieher.

29. [35.] ἐδυνάμεθα, vgl. Rost Gr. §. 120. ββ. Anm. 2. — ἄμικτοι ist hier vom Umgange und geselligen Verkehr gesagt. — Die Namen der aufgeführten Völkerschaften enthalten natür-

ρια καὶ οὐραῖα τῆς ὕλης Ταριχᾶνες οἰκοῦσιν, ἔθνος ἐγχελυωπὸν καὶ καραβσπρόσωπον, μάχιμον καὶ θρασὺ καὶ ὠμοφάγον· τὰ δὲ τῆς ἑτέρας πλευρᾶς κατὰ τὸν δεξιὸν τοῖχον Τριτωνομένδητες, τὰ μὲν ἄνω ἀνθρώποις ἐοικότες, τὰ δὲ κάτω τοῖς γαλεώταις· ἧττον μέντοι ἀδικοί εἰσι τῶν ἄλλων· τὰ λαιὰ δὲ Καρκινόχειρες καὶ Θυννοκέφαλοι, συμμαχίαν τε καὶ φιλίαν πρὸς ἑαυτοὺς πεποιημένοι. τὴν δὲ μεσόγαιαν νέμονται Παγουρίδαι καὶ Ψηττόποδες, γένος μάχιμον καὶ δρομικώτατον· τὰ ἑῷα δὲ πρὸς αὐτῷ τῷ στόματι τὰ πολλὰ μὲν ἔρημά ἐστι, προσκλυζόμενα τῇ θαλάττῃ. ὅμως δὲ ἐγὼ ταῦτα ἔχω, φόρον τοῖς Ψηττόποσιν ὑποτελῶν ἑκάστου ἔτους ὀστρεια πεντακόσια. 30. [36.] Τοιαύτη μὲν ἡ χώρα ἐστίν· ὑμᾶς δὲ χρὴ ὁρᾶν, ὅπως δυνησόμεθα τοσούτοις ἔθνεσι μάχεσθαι, καὶ ὅπως βιοτεύσομεν. Πόσοι δὲ, ἔφην ἐγώ, πάντες οὗτοί εἰσι; Πλείους, ἔφη, τῶν χιλίων. Ὅπλα δὲ τίνα εἰσὶν αὐτοῖς; Οὐδέν, ἔφη, πλὴν τὰ ὀστᾶ τῶν ἰχθύων. Οὐκοῦν, ἔφην ἐγώ, ἄρισθ' ἂν ἔχοι διὰ μάχης ἐλθεῖν αὐτοῖς, ἅτε οὖσιν ἀνόπλοις, αὐτούς γε ὡπλισμένους. εἰ γὰρ κρατήσομεν αὐτῶν, ἀδεῶς τὸ λοιπὸν οἰκήσο-

natürlich in ihrer etymologischen Bildung wieder komische Anspielungen, alle auf Bewohner des Meeres deutend: die Tarichanen auf Salzfische, *τάριχοι*, welche bei den Griechen sehr beliebt waren; die Tritonomendeten, eig. Tritonenböcke, auf die Tritonen, in Fischgestalt ausgehende Meergötter, und in *μένδης* auf Herodot hinzielend, der (II, 46.) dies als ägyptischen Namen für den Bock und zugleich den Gott Pan aufführt, womit freilich die hier folgende Beschreibung der Gestalt nicht ganz stimmt; aber vielleicht war es dem Luc. nur um das Wort und die dadurch vermittelte Beziehung auf Herod. zu thun. An den Krebs und an den Thunfisch erinnern die Karkinocheiren und Thynnokephalen, an den Meerkrebs (*πάγουρος*) die Paguriden, endlich an die Butte oder Scholle (*ψῆττα*) die Psettopoden. — Uebrigens ist in Betreff der Oertlichkeiten zu bemerken, dass *τὰ οὐραῖα τῆς ὕλης* die nach dem Schwanz des Thieres zu gelegene Seite des Waldes, *κατὰ τὸν δεξιὸν τοῖχον* an der rechten Wand d. h. wandartig in d. Höhe stehenden Seite desselben (wie auch wieder II, 1.) heisst, wornach das Uebrige von selbst klar ist. — *πρὸς ἑαυτ. πεποιημένοι*, das Medium zu fassen nach Buttm. Gr. §. 122. Anm. 7. Rost §. 82. Anm. 13. 2. und §. 113, Anm. 2.

30. [36.] *διὰ μάχης ἐλθεῖν*, Rost Gr. §. 110, 2., der Dativ dabei nach Rost §. 105, 3. Buttm. 120, 2, 1. — *αὐτοὺς γε ὡπλισμ.* in Beziehung auf die erste Person, wie c. 6.

Digitized by Google

μεν. Ἔδοξε ταῦτα· καὶ ἀπελθόντες ἐπὶ ναῦν παρεσκευαζόμεθα. αἰτία δὲ τοῦ πολέμου ἔμελλεν ἔσεσθαι τοῦ φόρου ἡ οὐκ ἀπόδοσις, ἤδη τῆς προθεσμίας ἐνεστώσης. καὶ δὴ οἱ μὲν ἔπεμπον τὸν δασμὸν ἀπαιτοῦντες, ὁ δὲ ὑπεροπτικῶς ἀποκρινάμενος ἀπεδίωξε τοὺς ἀγγέλους. πρῶτοι οὖν οἱ Ἡττόποδες καὶ οἱ Παγουρίδαι, χαλεπαίνοντες τῷ Σκινθάρῳ — τοῦτο γὰρ ἐκαλεῖτο — μετὰ πολλοῦ θορύβου ἐπῆσαν. 31. [37.] Ἡμεῖς δὲ, τὴν ἔφοδον ὑποπτεύοντες, ἐξοπλισάμενοι ἀνεμένομεν, λόχον τινὰ προτάξαντες ἀνδρῶν πέντε καὶ εἴκοσιν. προείρητο δὲ τοῖς ἐν τῇ ἐνέδρᾳ, ἐπειδὰν ἴδωσι παρεληλυθότας τοὺς πολεμίους, ἐπανίστασθαι. καὶ οὕτως ἐποίησαν· ἐπαναστάντες γὰρ κατόπιν ἔκοπτον αὐτούς, καὶ ἡμεῖς δὲ καὶ αὐτοὶ πέντε καὶ εἴκοσι τὸν ἀριθμὸν ὄντες — καὶ γὰρ καὶ ὁ Σκίνθαρος καὶ ὁ παῖς αὐτοῦ συνεστρατεύοντο — ὑπηντιάζομεν καὶ συμμίξαντες θυμῷ καὶ ῥώμῃ διεκινδυνεύομεν. τέλος δὲ τροπὴν αὐτῶν ποιησάμενοι κατεδιώξαμεν ἄχρι πρὸς τοὺς φωλεούς. ἀπέθανον δὲ τῶν μὲν πολεμίων ἑβδομήκοντα καὶ ἑκατόν, ἡμῶν δὲ εἷς, καὶ ὁ κυβερνήτης, τρίγλης πλευρᾷ διαπαρεὶς τὸ μετάφρενον. 32. [38.] Ἐκείνην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα ἐπηυλισάμεθα τῇ μάχῃ καὶ τρόπαιον ἐστήσαμεν, ῥάχιν ξηρὰν δελφῖνος ἀναπήξαντες. τῇ ὑστεραίᾳ δὲ καὶ οἱ ἄλλοι αἰσθόμενοι παρῆσαν, τὸ μὲν δεξιὸν κέρας ἔχοντες οἱ Ταριχᾶνες, ἡγεῖτο δὲ αὐτῶν Πήλαμος, τὸ δ' εὐώνυμον οἱ Θυννοκέφαλοι, τὸ μέσον δὲ οἱ Καρκινόχειρες. οἱ γὰρ Τριτωνομένδητες τὴν ἡσυχίαν ἦγον, οὐδετέροις συμμαχεῖν προαιρούμενοι. ἡμεῖς δὲ προαπαντήσαντες αὐτοῖς περὶ τὸ Ποσειδώνιον συνεμίξαμεν, πολλῇ βοῇ χρώμενοι· ἀντήχει δὲ τὸ κῆτος ὥσπερ τὰ σπήλαια. τρεψάμενοι δὲ αὐτοὺς, ἅτε γυμνῆτας ὄντας, καὶ καταδιώξαντες ἐς τὴν ὕλην, τὸ λοιπὸν ἐπεκρατοῦμεν τῆς γῆς. 33. [39.] Καὶ μετ' οὐ πολὺ κήρυκας ἀποστείλαντες νεκρούς τε ἀνῃροῦντο καὶ περὶ φιλίας διελέγοντο. ἡμῖν δὲ οὐκ ἐδόκει σπένδεσθαι, ἀλλὰ τῇ ὑστεραίᾳ χωρήσαντες ἐπ' αὐτοὺς, πάντας ἂρδην ἐξεκόψαμεν πλὴν τῶν Τριτωνομενδήτων· οὗτοι δὲ ὡς εἶδον τὰ γιγνόμενα, διαδράντες ἐκ τῶν βραγχίων ἄφῆκαν αὐτοὺς εἰς τὴν θά-

31. [37.] εἷς, καὶ ὁ κυβερνήτης, die Partik. mit der Kraft der Steigerung: et is, wie es sonst besonders gern in Verbindung mit οὗτος steht (zu Tim. 4.).

32. [38.] τῇ μάχῃ für τῇ τῆς μάχης χώρᾳ, wie bei Xenophon (Anab. II, 2, 6.).

λαττων. ἡμεῖς δὲ τὴν χώραν ἐπελθόντες, ἔρημον ἤδη οὖσαν τῶν πολεμίων, τὸ λοιπὸν ἀδεῶς κατοικοῦμεν, τὰ πολλὰ γυμνασίοις τε καὶ κυνηγεσίοις χρώμενοι καὶ ἀμπελουργοῦντες καὶ τὸν καρπὸν συγκομιζόμενοι τὸν ἐκ τῶν δένδρων· καὶ ὅλως ἐῴκειμεν τοῖς ἐν δεσμωτηρίῳ μεγάλῳ καὶ ἀφύκτῳ τρυφῶσι καὶ λελυμένοις.

34. Ἐνιαυτὸν μὲν οὖν καὶ μῆνας ὀκτὼ τοῦτον διήγομεν τὸν τρόπον· [40.] τῷ δ' ἐνάτῳ μηνὶ, πέμπτῃ ἱσταμένου, περὶ τὴν δευτέραν τοῦ στόματος ἄνοίξιν, — ἅπαξ γὰρ δὴ τοῦτο κατὰ τὴν ὥραν ἑκάστην ἐποίει τὸ κῆτος, ὥστε ἡμᾶς πρὸς τὰς ἀνοίξεις τεκμαίρεσθαι τὰς ὥρας — περὶ οὖν τὴν δευτέραν, ὡς ἔφην, ἀνοιξιν ἄφνω βοή τε πολλὴ καὶ θόρυβος ἠκούετο, καὶ ὥςπερ κελεύσματα εἰρεσίαι. ταραχθέντες οὖν ἀνειρπύσαμεν ἐπ' αὐτὸ τὸ στόμα τοῦ θηρίου, καὶ στάντες ἐνδοτέρω τῶν ὀδόντων καθεωρῶμεν ἁπάντων ὧν ἐγὼ εἶδον θεαμάτων παραδοξότατον, ἄνδρας μεγάλους ὅσον ἡμισταδιαίους τὰς ἡλικίας ἐπὶ νήσων μεγάλων προσπλέοντας ὥςπερ τριηρῶν. οἶδα μὲν ἀπίστοις ἐοικότα ἱστορήσων, λέξω δ' ὅμως. Νῆσοι ἦσαν ἐπιμήκεις μὲν, οὐ πάνυ δὲ ὑψηλαὶ, ὅσον ἑκατὸν σταδίων ἑκάστη τὸ περίμετρον. ἐπὶ δὲ αὐτῶν ἔπλεον τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων ἀμφὶ τοὺς εἴκοσι καὶ ἑκατόν. τούτων δὲ οἱ μὲν παρ' ἑκάτερα τῆς νήσου καθήμενοι ἐφεξῆς ἐκωπηλάτουν κυπαρίττοις μεγάλαις αὐτοκλάδοις καὶ αὐτοκόμοις, ὥςπερεὶ ἐρετμοῖς. κατόπιν δὲ ἐπὶ τῆς πρύμνης, ὡς ἐδόκει, κυβερνήτης ἐπὶ λόφου ὑψηλοῦ εἱστήκει, χάλκεον ἔχων πηδάλιον, πενταπλάσιον τὸ μῆκος. ἐπὶ δὲ τῆς πρώρας ὅσον τετταράκοντα ὡπλισμένοι αὐτῶν ἐμάχοντο, πάντα ἐοικότες ἀνθρώποις πλὴν τῆς κόμης· αὕτη δὲ πῦρ ἦν καὶ ἐκαίετο,

33. [39.] λελυμένοις d. i. eigentl. ἄνευ δεσμῶν οὖσι, zugleich jedoch mit der Nebenandeutung der sonst hier gestatteten völligen Ungebundenheit des Lebens.

34. [40.] ἱσταμένου, vgl. zur Dopp. Ankl. c. 12. — ἐπὶ νήσων προσπλέοντας. Die hier folgende Fiction von Inselschiffen deutet auf die Sagen von schwimmenden Inseln, welche im Alterthume gänge und gäbe waren; so erzählt Plinius (Hist. Nat. II, 96.): „Quaedam insulae semper fluitant. — — in Lydia, quae vocantur Calaminae, non ventis solum sed etiam contis quo libeat impulsae. — — — in Tarquiniensi lacu magno Italiae duae insulae nemora circumferunt — ventis impellentibus". Insbesondere aber ist durch das Folgende auf die schwimmende Insel des Aeolus bei Homer (Odyss. XI. im Anf.) nähere Beziehung ge-

Digitized by Google

ὥστε οὐδὲ κορύθων ἐδέοντο. ἀντὶ δὲ ἱστίων ὁ ἄνεμος ἐμπίπτων τῇ ὕλῃ, πολλῇ οὔσῃ ἐν ἑκάστῃ, ἐκόλπου τε αὐτὴν καὶ ἔφερε τὴν νῆσον, ᾗ ἐθέλοι ὁ κυβερνήτης. κελευστὴς δὲ ἐφειστήκει αὐτοῖς, καὶ πρὸς τὴν εἰρεσίαν ὄξέως ἐκινοῦντο, ὥσπερ τὰ μακρὰ τῶν πλοίων. 35. [41.] Τὸ μὲν οὖν πρῶτον δύο ἢ τρεῖς ἑωρῶμεν, ὕστερον δ' ἐφάνησαν ὅσον ἑξακόσιοι. καὶ διαστάντες ἐπολέμουν καὶ ἐναυμάχουν. πολλαὶ μὲν οὖν ἀντίπρωροι συνηράσσοντο ἀλλήλαις, πολλαὶ δὲ καὶ ἐμβληθεῖσαι κατεδύοντο· αἱ δὲ συμπλεκόμεναι καρτερῶς διηγωνίζοντο καὶ οὐ ῥᾳδίως ἀπελύοντο· οἱ γὰρ ἐπὶ τῆς πρώρας παρατεταγμένοι πᾶσαν ἐπεδείκνυντο προθυμίαν, ἐπιβαίνοντες καὶ ἀναιροῦντες· ἐζώγρει δὲ οὐδείς. ἀντὶ δὲ χειρῶν σιδηρῶν πολύποδας μεγάλους ἐκδεδεμένους ἀλλήλοις ἐπερρίπτουν· οἱ δὲ περιπλεκόμενοι τῇ ὕλῃ κατεῖχον αὐτὴν τὴν νῆσον. ἔβαλλον μέντοι καὶ ἐτίτρωσκον ὀστρείοις τε ἁμαξοπληθέσι καὶ σπόγγοις πλεθριαίοις. 36. [42.] Ἡγεῖτο δὲ τῶν μὲν Αἰολοκένταυρος, τῶν δὲ Θαλασσοπότης. καὶ μάχη αὐτοῖς ἐγεγένητο, ὡς ἐδόκει, λείας ἕνεκα· ἐλέγετο γὰρ ὁ Θαλασσοπότης πολλὰς ἀγέλας δελφίνων τοῦ Αἰολοκενταύρου ἐληλακέναι, ὡς ἦν ἀκούειν ἐπικαλούντων ἀλλήλοις καὶ τὰ ὀνόματα τῶν βασιλέων ἐπιβωμένων. τέλος δὲ νικῶσιν οἱ τοῦ Αἰολοκενταύρου. καὶ νήσους τῶν πολεμίων καταδύουσιν ἀμφὶ τὰς πεντήκοντα καὶ ἑκατόν, καὶ ἄλλας τρεῖς λαμβάνουσιν αὐτοῖς ἀνδράσιν· αἱ δὲ λοιπαὶ πρύμναν κρουσάμεναι ἔφευ-

nommen. — πῦρ ἦν, Homer Jl. ε, 4. vom Diomedes: δαΐζε οἱ ἐκ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος ἀκάματον πῦρ. — ᾗ ἐθέλοι, Rost §. 123, 2. 2. Buttm. §. 126. Anm. 6.

35. [41.] ἐμβληθεῖσαι, Ausdruck vom Anfall auf friedliche Schiffe mit dem ehernen Schiffsschnabel, rostrum, der auch ἔμβολος heisst, wodurch sie angebohrt und versenkt wurden. — χεῖρες σιδηραῖ od. in einem W. χειροσίδηρα von den Haken, die zum Entern gebraucht wurden, an deren Stelle hier sinnreich Polypen, mit ihrer Eigenschaft sich fest anzuhängen, gesetzt werden. — σπόγγοις. Wie schon Wiel. bemerkt hat, so liegt etwas sehr Possirlichwunderbares darin, dass sie einander mit weichen Schwämmen verwundet haben sollen.

36. [42.] Auch die Namen der Anführer sind mit sinnreicher Angemessenheit erfunden: Aeolocentaurus um die Idee eines gleichsam auf dem Winde Reitenden entstehen zu lassen, weil die Inseln fortgetragen wurden, Thalassopotes zur Andeu-

Digitized by Google

γον. οἱ δὲ μέχρι τινὸς διώξαντες, ἐπειδὴ ἑσπέρα ἦν, τραπόμενοι πρὸς τὰ ναυάγια, τῶν πλείστων ἐπεκράτησαν καὶ τὰ ἑαυτῶν ἀνείλοντο. καὶ γὰρ ἐκείνων κατέδυσαν νῆσοι οὐκ ἐλάττους τῶν ὀγδοήκοντα. ἔστησαν δὲ καὶ τρόπαιον τῆς νησομαχίας, ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τοῦ κήτους μίαν τῶν πολεμίων νῆσον ἀνασταυρώσαντες. ἐκείνην μὲν οὖν τὴν νύκτα περὶ τὸ Θηρίον ηὐλίσαντο, ἐξάψαντες αὐτοῦ τὰ ἀπόγεια καὶ ἐπ' ἀγκυρῶν πλησίον ὁρμισάμενοι· καὶ γὰρ ἀγκύραις ἐχρῶντο μεγάλαις, ἁλίναις, καρτεραῖς· τῇ ὑστεραίᾳ δὲ θύσαντες ἐπὶ τοῦ κήτους καὶ τοὺς οἰκείους θάψαντες ἐπ' αὐτοῦ, ἀπέπλεον ἡδόμενοι καὶ ὥςπερ παιᾶνας ᾄδοντες. ταῦτα μὲν τὰ κατὰ τὴν νησομαχίαν γενόμενα.

tung ihrer Inselnatur. — *μέχρι τινὸς*, vom Raume zu fassen. — *κατέδυσαν* intransitiv als Aor. II., vgl. Rost §. 115, 3.

Digitized by Google

ΑΛΗΘΟΥΣ ΙΣΤΟΡΙΑΣ

ΛΟΓΟΣ ΔΕΥΤΕΡΟΣ.

Τὸ δ' ἀπό τούτου μηκέτι φέρων ἐγὼ τὴν ἐν τῷ κήτει δίαιταν ἀχθόμενός τε τῇ μονῇ μηχανήν τινα ἐζήτουν, δι' ἧς ἂν ἐξελθεῖν γένοιτο. καὶ τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξεν ἡμῖν διορύξασι κατὰ τὸν δεξιὸν τοῖχον ἀποδρᾶναι· καὶ ἀρξάμενοι διεκόπτομεν. ἐπειδὴ δὲ προελθόντες ὅσον πέντε σταδίους οὐδὲν ἠνύομεν, τοῦ μὲν ὀρύγματος ἐπαυσάμεθα, τὴν δὲ ὕλην καῦσαι διέγνωμεν· οὕτω γὰρ ἂν τὸ κῆτος ἀποθανεῖν· εἰ δὲ τοῦτο γένοιτο, ῥᾳδία ἐμέλλεν ἡμῖν ἔσεσθαι ἡ ἔξοδος. ἀρξάμενοι οὖν ἀπὸ τῶν οὐραίων ἐκαίομεν. καὶ ἡμέρας μὲν ἑπτὰ καὶ νύκτας ἴσας ἀναισθήτως εἶχε τοῦ καύματος, ὀγδόῃ δὲ καὶ ἐνάτῃ συνίεμεν αὐτοῦ νοσοῦντος· ἀργότερον γοῦν ἀνέχασκε, καὶ εἴποτε ἀναχάνοι, ταχὺ συνέμυε. δεκάτῃ δὲ καὶ ἑνδεκάτῃ τέλεον ἀπονενέκρωτο καὶ δυςῶδες ἦν. τῇ δωδεκάτῃ δὲ μόγις ἐνενοήσαμεν, ὡς, εἰ μή τις χανόντος αὐτοῦ ὑποστηρίξειε τοὺς γομφίους, ὥςτε μηκέτι συγκλεῖσαι, κινδυνεύσομεν κατακλεισθέντες ἐν νεκρῷ

1. ἀποθανεῖν, indirecte Construction, die erzählungsweise aufgeführte Ansicht der Wallfischbewohner ausdrückend, eine Weise, die schon aus dem Lateinischen sehr bekannt ist. Darnach ist auch der Optat. εἰ γένοιτο zu erklären. — ἀναισθήτως εἶχε τ. καύμ., vgl. Rost Gr. §. 108. I. 2. h. (S. 529. IV. Ausg.) Buttm. §. 137. unt. ἔχειν S. 447. — συνίεμεν αὐτοῦ νοσοῦντος, Rost §. 129, 3. c. Buttm. §. 131, 4. c. — ἀπονενέκρωτο vgl. zu I, 23. πεποίηντο. — μόγις ἐνοήσαμεν und οὕτω δή — ἐπεσκευάζομεν verhalten sich wie ein temporaler Vorder- und Nachsatz zu einander, daher jenes eben zur Andeutung der Folge gern an der Spitze des Nachsatzes stehende οὕτω δή.

Digitized by Google

αὐτῷ ἀπολέσθαι· οὕτω δὴ τὸ στόμα μεγάλοις δοκοῖς διερείσαντες τὴν ναῦν ἐπεσκευάζομεν, ὕδωρ τε ὡς ἔνι πλεῖστον ἐμβαλλόμενοι καὶ τἆλλα ἐπιτήδεια. κυβερνᾶν δ' ἔμελλεν ὁ Σκίνθαρος. 2. Τῇ δ' ἐπιούσῃ τὸ μὲν ἦδη ἐτεθνήκει· ἡμεῖς δ' ἀνελκύσαντες τὸ πλοῖον καὶ διὰ τῶν ἀραιωμάτων διαγαγόντες καὶ ἐκ τῶν ὀδόντων ἐξάψαντες, ἠρέμα καθήκαμεν ἐς τὴν θάλατταν. ἐπαναβάντες δὲ ἐπὶ τὰ ὦτα καὶ θύσαντες τῷ Ποσειδῶνι αὐτοῦ παρὰ τὸ τρόπαιον ἡμέρας τε τρεῖς ἐπαυλισάμενοι — νηνεμία γὰρ ἦν — τῇ τετάρτῃ ἀπεπλεύσαμεν. ἔνθα δὴ πολλοῖς τῶν ἐκ τῆς ναυμαχίας νεκροῖς ἀπηντῶμεν καὶ προσωκέλλομεν, καὶ τὰ σώματα καταμετροῦντες ἐθαυμάζομέν. καὶ ἡμέρας μέν τινας ἐπλέομεν εὐκράτῳ ἀέρι χρώμενοι· ἔπειτα βορέου σφοδροῦ πνεύσαντος μέγα κρύος ἐγένετο, καὶ ὑπ' αὐτοῦ πᾶν ἐπάγη τὸ πέλαγος, οὐκ ἐπιπολῆς μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐς βάθος ὅσον ἐς τετρακοσίας ὀργυιάς, ὥστε καὶ ἀποβάντας διαθεῖν ἐπὶ τοῦ κρυστάλλου. ἐπιμένοντος δὲ τοῦ πνεύματος, φέρειν οὐ δυνάμενοι τοιόνδε τι ἐπενοήσαμεν· ὁ δὲ τὴν γνώμην ἀποφηνάμενος ἦν Σκίνθαρος· σκάψαντες γὰρ ἐν τῷ ὕδατι σπήλαιον μέγιστον, ἐν τούτῳ ἐμείναμεν ἡμέρας τριάκοντα, πῦρ ἀνακαίοντες καὶ σιτούμενοι τοὺς ἰχθῦς· εὑρίσκομεν δὲ αὐτοὺς ἀνορύττοντες. ἐπειδὴ δὲ ἤδη ἐπέλιπε τὰ ἐπιτήδεια, προελθόντες καὶ τὴν ναῦν πεπηγυῖαν ἀνασπάσαντες καὶ πετάσαντες τὴν ὀθόνην, ἐσυρόμεθα ὥςπερ πλέοντες, λείως καὶ προσηνῶς ἐπὶ τοῦ πάγου διολισθαίνοντες. ἡμέρᾳ δὲ πέμπτῃ ἀλέα τε ἤδη ἦν καὶ ὁ πάγος ἐλύετο καὶ ὕδωρ πάντα αὖθις ἐγίγνετο. 3. Πλεύσαντες οὖν ὅσον τριακοσίους σταδίους, νήσῳ μικρᾷ καὶ ἐρήμῃ προσηνέχθημεν, ἀφ' ἧς ὕδωρ λαβόντες — ἐπελελοίπει γὰρ ἤδη — καὶ δύο ταύρους ἀγρίους κατατοξεύσαντες ἀπεπλεύσαμεν. οἱ δὲ ταῦροι οὗτοι τὰ κέρατα οὐκ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς εἶχον, ἀλλ' ὑπὸ τοῖς ὀφθαλμοῖς, ὥςπερ ὁ Μῶμος ᾔξίου. μετ' οὐ πολὺ δὲ εἰς πέλαγος ἐνεβαίνομεν οὐχ ὕδατος ἀλλὰ γάλακτος· καὶ νῆσος ἐν αὐτῷ ἐφαίνετο λευκή, πλήρης ἀμπέλων. ἦν δὲ ἡ νῆσος τυρὸς μέγιστος, πάνυ συμπεπηγὼς, ὡς ὕστε-

3. *ὥςπερ ὁ Μῶμος ᾔξίου.* Momus, der Gott des Spottes, hatte einen Streit zwischen der Athene, dem Poseidon und dem Hephästos über den Vorzug ihrer Künste zu entscheiden, wusste aber an jedem der drei von jenen zur Probe geschaffenen Werke (dem Hause, dem Stiere, dem Menschen) Etwas auszusetzen, am Stiere, dass er die Hörner nicht unter den Augen habe, weil er dann besser

Digitized by Google

ρον ἐμφαγόντες ἐμάθομεν, σταδίων εἰκοσιπέντε τὸ περίμετρον· αἱ δὲ ἄμπελοι βοτρύων πλήρεις· οὐ μέντοι οἶνον ἀλλὰ γάλα ἐξ αὐτῶν ἀποθλίβοντες ἐπίνομεν· ἱερὸν δὲ ἐν μέσῃ τῇ νήσῳ ἀνῳκοδόμητο Γαλατείας τῆς Νηρηίδος, ὡς ἐδήλου τὸ ἐπίγραμμα. ὅσον δ' οὖν χρόνον ἐκεῖ ἐμείναμεν, ὕψον μὲν ἡ γῆ καὶ σιτίον ὑπῆρχε, ποτὸν δὲ τὸ γάλα τὸ ἐκ τῶν βοτρύων. βασιλεύειν δὲ τῶν χωρίων τούτων ἐλέγετο Τυρὼ ἡ Σαλμωνέως, μετὰ τὴν ἐντεῦθεν ἀπαλλαγὴν ταύτην παρὰ τοῦ Ποσειδῶνος λαβοῦσα τὴν τιμήν. 4. Μείναντες δὲ ἡμέρας ἐν τῇ νήσῳ πέντε, τῇ ἕκτῃ ἐξωρμήσαμεν, αὔρας μέν τινος παραπεμπούσης, λειοκύμονος δὲ οὔσης τῆς θαλάττης. τῇ ὀγδόῃ δὲ ἡμέρᾳ πλέοντες οὐκ ἔτι διὰ τοῦ γάλακτος, ἀλλ' ἤδη ἐν ἁλμυρῷ καὶ κυανῷ ὕδατι, καθορῶμεν ἀνθρώπους πολλοὺς ἐπὶ τοῦ πελάγους διαθέοντας, ἅπαντα ἡμῖν προσεοικότας, καὶ τὰ σώματα καὶ τὰ μεγέθη, πλὴν τῶν ποδῶν μόνων· ταῦτα γὰρ φέλλινα εἶχον· ἀφ' οὗ δὴ οἶμαι καὶ ἐκαλοῦντο Φελλόποδες. ἐθαυμάζομεν οὖν ἰδόντες οὐ βαπτιζομένους, ἀλλ' ὑπερέχοντας τῶν κυμάτων καὶ ἀδεῶς ὁδοιποροῦντας· οἱ δὲ καὶ προσῄεσαν καὶ ἠσπάζοντο ἡμᾶς Ἑλληνικῇ φωνῇ, ἔλεγόν τε εἰς Φελλὼ τὴν αὐτῶν πατρίδα ἐπείγεσθαι. μέχρι μὲν οὖν τινος συνωδοιπόρουν ἡμῖν παραθέοντες· εἶτα ἀποτραπόμενοι τῆς ὁδοῦ ἐβάδιζον, εὔπλοιάν ἡμῖν ἐπευξάμενοι. μετ' ὀλίγον δὲ πολλαὶ νῆσοι ἐφαίνοντο, πλησίον μὲν ἐξ ἀριστερῶν ἡ Φελλώ, ἐς ἣν ἐκεῖνοι ἔσπευδον, πόλις ἐπὶ μεγάλου καὶ στρογγύλου φελλοῦ κατοικουμένη, πόρρωθεν δὲ καὶ μᾶλλον ἐν δεξιᾷ πέντε μέγισται καὶ ὑψηλόταται, καὶ πῦρ πολὺ ἀπ' αὐτῶν ἀνεκαίετο. 5. Κατὰ δὲ τὴν πρώραν μία πλατεῖα καὶ ταπεινή, σταδίους ἀπέχουσα οὐκ ἐλάττους πεντακοσίων. ἤδη δὲ πλησίον τε ἦμεν, καὶ θαυμαστή τις αὔρα

würde stossen können. Vgl. Hermotim. 20. nebst Nigrin. 32. — *μετὰ τ. ἐντεῦθεν ἀπαλλ.* d. h. *ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τοῦ βίου.*

4. *ταῦτα γὰρ φέλλινα* zwar dem Sinne nach auf *πόδες* bezogen, deren Begriff aber hier nur ganz allgemein wieder aufgefasst wird mit dem Neutrum, als ob an *μέλη* (Glieder) oder auch *μέρη* gedacht wäre: eine Synesis generis, welche sich an die bei Rost Gr. §. 100. Anm. 9. erläuterte Art anreiht. — Mit der Insel Phello (Korkheim) scheint Lucian auf Oertlichkeiten ähnliches Namens anzuspielen, wie auf den attischen Berg Phelleus, auf die Stadt Phellos in Pamphylien; daher wohl auch Jenes, dass die Phellopoden griechisch sprechen.

Digitized by Google

περιέπνευσεν ἡμᾶς, ἡδεῖα καὶ εὐώδης, οἵαν φησὶν ὁ συγγραφεὺς Ἡρόδοτος ἀπόζειν τῆς εὐδαίμονος Ἀραβίας. οἷον γὰρ ἀπὸ ῥόδων καὶ ναρκίσσων καὶ ὑακίνθων καὶ κρίνων καὶ ἴων, ἔτι δὲ μυρρίνης καὶ δάφνης καὶ ἀμπελάνθης, τοιοῦτον ἡμῖν τὸ ἡδὺ προσέβαλλεν. ἡσθέντες δὲ τῇ ὀσμῇ καὶ χρηστὰ ἐκ μακρῶν πόνων ἐλπίσαντες, κατ' ὀλίγον ἤδη πλησίον τῆς νήσου ἐγιγνόμεθα. ἔνθα δὴ καὶ καθεωρῶμεν λιμένας τε πολλοὺς περὶ πᾶσαν, ἀκλύστους καὶ μεγάλους, ποταμούς τε διαυγεῖς, ἐξιόντας ῥέμα ἐς τὴν θάλατταν· ἔτι δὲ λειμῶνας καὶ ὕλας καὶ ὄρνεα μουσικά, τὰ μὲν ἐπὶ τῶν ἠϊόνων ᾄδοντα, πολλὰ δὲ καὶ ἐπὶ τῶν κλάδων. ἀήρ τε κοῦφος καὶ εὔπνους περιεκέχυτο τὴν χώραν· καὶ αὔραι δέ τινες ἡδεῖαι διαπνέουσαι ῥέμα τὴν ὕλην διεσάλευον, ὥςτε καὶ ἀπὸ τῶν κλάδων κινουμένων τερπνὰ καὶ συνεχῆ μέλη ἀπεσυρίζετο, ἐοικότα τοῖς ἐπ' ἐρημίας αὐλήμασι τῶν πλαγίων αὐλῶν. καὶ μὴν καὶ βοὴ σύμμικτος ἠκούετο ἄθρους, οὐ θορυβώδης, ἀλλ' οἵα γένοιτ' ἂν ἐν συμποσίῳ, τῶν μὲν αὐλούντων, τῶν δὲ ἐπαινούντων, ἐνίων δὲ κροτούντων πρὸς αὐλὸν ἢ κιθάραν. 6. Τούτοις ἅπασι κηλούμενοι κατήχθημεν· ὁρμίσαντες δὲ τὴν ναῦν ἀπεβαίνομεν, τὸν Σκίνθαρον ἐν αὐτῇ καὶ δύο τῶν ἑταίρων ἀπολιπόντες. προϊόντες δὲ διὰ λειμῶνος εὐανθοῦς ἐντυγχάνομεν τοῖς φρουροῖς καὶ περιπόλοις· οἱ δὲ δήσαντες ἡμᾶς ῥοδίνοις στεφάνοις — οὗτος γὰρ μέγιστος παρ' αὐ-

5. Ἡρόδοτος, vgl. III, 113. „ἀπόζει τῆς χώρης τῆς Ἀραβίης θεσπέσιον ὡς ἡδύ". — προσβάλλειν intrans. vom Entgegenduften eines Geruches, wie es ähnlich von Tönen gesagt wird, die ans Ohr anschlagen: τίς ἡ φωνὴ προσέβαλεν ἡμῖν πόρρωθεν; bei Lucian. —. ἐκ μακρῶν πόνων temporal. — τοῖς ἐπ' ἐρημίας αὐλήμασι. Wieland: „Es war Gewohnheit der Hirten, die auf der siebenröhrigen Pfeife (πλάγιος αὐλός, ähnl. unserer Querpfeife) etwa einen Preis gewonnen hatten, sie dem Pan zu Ehren an einem einsamen freien Orte der Gegend, wo sie weideten, so aufzuhängen, dass der Wind — wie bei Aeolsharfen — ein melodisches Geflüster aus ihr hervorbrachte". — ἄλλων δὲ ἐπαινούντων. Die Zuhörenden bezeigten ihren Beifall theils durch Worte und Töne der Stimme — dies wird mit ἐπαινεῖν angedeutet — theils durch Händeklatschen und Taktschlagen, κροτεῖν; Beides, ist zu denken, geschah harmonisch und stellte sich als eine Art musikalischer Begleitung dar.

6. περίπολοι hiessen die jungen athenischen Bürger, welche im 18ten Lebensjahre, nachdem sie den Eid der jungen Bürger ge-

Digitized by Google

τοῖς δεσμός ἐστιν — ἀνῆγον ὡς τὸν ἄρχοντα· παρ' ὧν δὴ καθ' ὁδὸν ἠκούσαμεν, ὡς ἡ μὲν νῆσος εἴη τῶν Μακάρων προσαγορευομένη, ἄρχοι δὲ ὁ Κρὴς Ῥαδάμανθυς. καὶ δὴ ἀναχθέντες ὡς αὐτὸν ἐν τάξει τῶν δικαζομένων ἔστημεν τέταρτοι. 7. Ἦν δὲ ἡ μὲν πρώτη δίκη περὶ Αἴαντος τοῦ Τελαμῶνος, εἴτε χρὴ αὐτὸν συνεῖναι τοῖς ἥρωσιν, εἴτε καὶ μή· κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ, ὅτι μεμήνοι καὶ ἑαυτὸν ἀποκτάνοι. τέλος δὲ πολλῶν ῥηθέντων ἔγνω ὁ Ῥαδάμανθυς, νῦν μὲν αὐτὸν πιόμενον τοῦ ἐλλεβόρου παραδοθῆναι Ἱπποκράτει τῷ Κῴῳ ἰατρῷ, ὕστερον δὲ σωφρονήσαντα μετέχειν τοῦ συμποσίου. 8. Δευτέρα δὲ ἦν κρίσις ἐρωτική, Θησέως καὶ Μενελάου περὶ τῆς Ἑλένης διαγωνιζομένων, ποτέρῳ αὐτὴν χρὴ συνοικεῖν. καὶ ὁ Ῥαδάμανθυς ἐδίκασε Μενελάῳ συνεῖναι αὐτήν, ἅτε καὶ τοσαῦτα πονήσαντι καὶ κινδυνεύσαντι τοῦ γάμου ἕνεκα· καὶ γὰρ αὐτῷ Θησεῖ καὶ ἄλλας εἶναι γυναῖκας, τήν τε Ἀμαζόνα καὶ τὰς τοῦ Μίνωος θυγατέρας. 9. Τρίτη δ' ἐδικάσθη περὶ προεδρίας Ἀλεξάνδρῳ τε τῷ Φιλίππου καὶ Ἀννίβᾳ τῷ Καρχηδονίῳ. καὶ ἔδοξε προέχειν ὁ Ἀλέξανδρος, καὶ θρόνος αὐτῷ ἐτέθη παρὰ Κῦρον τὸν Πέρσην, τὸν πρότερον. 10. Τέταρτοι δ' ἡμεῖς προσήχθημεν. καὶ ὁ μὲν ἤρετο, τί παθόντες ἔτι ζῶντες ἱεροῦ χωρίου ἐπιβαίημεν· ἡμεῖς δὲ πάντα ἐξῆς διηγησάμεθα. οὕτω δὴ μεταστησάμενος ἡμᾶς, ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐσκέπτετο καὶ τοῖς συν-

leistet hatten, verpflichtet waren, ihren ersten Kriegsdienst in den attischen Grenzvesten zu thun, so genannt, weil ihr Hauptdienst war, eine wachsame Runde zu machen, περιπολεῖν. Vgl. Wachsm. Hell. Alt. K. I. 1. S. 253. II. 1. S. 420. Diesen ähnliche Gränzwächter sind hier mit d. Worte bezeichnet.

7. τοῦ ἐλλεβόρου, als Heilmittel gegen den Wahnsinn, vgl. zu Anach. 39. — Hippokrates aus Kos, der berühmteste unter den griechischen Aerzten, lebte um Ol. 80—102.

8. τὴν Ἀμαζόνα, die Hippolyte, welche von Herkules auf seinem Zuge gegen die Amazonen zur Gefangenen gemacht und dem Theseus geschenkt worden sein soll, der mit ihr den Hippolytus zeugte. Die andere Anspielung, τὰς Μίνωος θυγατ., bezieht sich auf die Ariadne, mit deren Hilfe Theseus den Minotaurus erlegte.

9. Einen ähnlichen Streit, wie der hiesige ist, stellt das XII. der Gespräche der Todten zwischen Alexander, Hannibal und Scipio vor Minos, dem Richter der Unterwelt, dar.

10. τί παθόντες, zu Anach. 1. — οὕτω δή, ähnlich wie

ἑδροις ἐκοινοῦτο περὶ ἡμῶν· συνήδρευον δὲ ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ Ἀριστείδης ὁ δίκαιος, ὁ Ἀθηναῖος. ὡς δὲ ἔδοξεν αὐτῷ, ἀπεφήναντο, τῆς μὲν πολυπραγμοσύνης καὶ τῆς ἀπορημίας, ἐπειδὰν ἀποθάνωμεν, δοῦναι τὰς εὐθύνας, τὸ δὲ νῦν ῥητὸν χρόνον μείναντας ἐν τῇ νήσῳ καὶ συνδιαιτηθέντας τοῖς ἥρωσιν ἀπελθεῖν. ἔταξε δὲ καὶ τὴν προθεσμίαν τῆς ἐπιδημίας, μὴ πλέον μηνῶν ἑπτά. 11. Τοὐντεῦθεν ἡμῖν αὐτομάτων τῶν στεφάνων περιῤῥυέντων, ἐλελύμεθα καὶ εἰς τὴν πόλιν ἠγόμεθα καὶ εἰς τὸ τῶν Μακάρων συμπόσιον. αὕτη μὲν οὖν ἡ πόλις πᾶσα χρυσῆ, τὸ δὲ τεῖχος περίκειται σμαράγδινον, πύλαι δέ εἰσιν ἑπτὰ πᾶσαι μονόξυλοι κινναμώμινοι. τὸ μέντοι ἔδαφος τῆς πόλεως καὶ ἡ ἐντὸς τοῦ τείχους γῆ ἐλεφαντίνη· ναοὶ δὲ πάντων θεῶν βηρύλλου λίθου ᾠκοδομημένοι, καὶ βωμοὶ ἐν αὐτοῖς μέγιστοι, μονόλιθοι, ἀμεθύστινοι, ἐφ᾽ ὧν ποιοῦσι τὰς ἑκατόμβας. περὶ δὲ τὴν πόλιν ῥεῖ ποταμὸς μύρου τοῦ καλλίστου, τὸ πλάτος πηχέων ἑκατὸν βασιλικῶν, βάθος δὲ πεντήκοντα, ὥςτε νεῖν εὐμαρῶς. λουτρὰ δέ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἶκοι μεγάλοι ὑάλινοι, τῷ κινναμώμῳ ἐγκαιόμενοι· ἀντὶ μέντοι ὕδατος ἐν ταῖς πυέλοις δρόσος θερμή ἐστιν. 12. Ἐσθῆτι δὲ χρῶνται ἀραχνίοις λεπτοῖς, πορφυροῖς. αὐτοὶ δὲ σώματα μὲν οὐκ ἔχουσιν, ἀλλ᾽ ἀναφεῖς καὶ ἄσαρκοί εἰσι, μορφὴν δὲ καὶ ἰδέαν μόνην ἐμφαίνουσι. καὶ ἀσώματοι ὄντες, ὅμως οὖν συνεστᾶσι καὶ κινοῦνται καὶ φρονοῦσι καὶ φωνὴν ἀφιᾶσι· καὶ ὅλως ἔοικε γυμνή τις ψυχὴ αὐτῶν περιπολεῖν, τὴν τοῦ σώματος ὁμοιότητα περικει-

oben c. 1., das der Zeit nach Folgende ausdrückend: hierauf nun. Ebenso Xenoph. Hier. I, 4. *οὕτω δὴ ὁ Σιμωνίδης εἶπε.*

11. *πηχέων βασιλικῶν*, nach grösstem Maasse; denn *ὁ βασιλήϊος πῆχυς*, sagt Herod. I, 178., *τοῦ μετρίου ἐστὶ πήχεως μέζων τρισὶ δακτύλοισι.*

12. *συνεστᾶσι* ist hier von dem festen Zusammenhalt gesagt, den sie in ihren einzelnen Theilen — darauf deutet die Präpos. *σύν* *) — gleich wirklichen Körpern haben, und der zugleich die Be-

*) Diese Rücksicht schon giebt dieser obendrein durch die beste Autorität (namentl. der Görl. Hdschr.) bewährten Lesart den Vorzug vor der Vulg. *ἑστᾶσι;* denn jene ist viel ausdrucksvoller und bedeutsamer, und das einfache Aufrechtstehen wird im Folg. noch einmal durch *σκιαὶ ὀρθαὶ* genugsam angedeutet.

Digitized by Google

μένη. εἰ γοῦν μὴ ἅψαιτό τις, οὐκ ἂν ἐλέγξειε μὴ εἶναι σῶμα τὸ ὁρώμενον· εἰσὶ γὰρ ὥςπερ σκιαὶ ὀρθαὶ, οὐ μέλαιναι. γηράσκει δὲ οὐδεὶς, ἀλλ' ἐφ' ἧς ἂν ἡλικίας ἔλθῃ, παραμένει. οὐ μὴν οὐδὲ νὺξ παρ' αὐτοῖς γίγνεται, οὐδὲ ἡμέρα πάνυ λαμπρά· καθάπερ γὰρ τὸ λυκαυγὲς ἤδη πρὸς ἕω, μηδέπω ἀνατείλαντος ἡλίου, τοιοῦτο φῶς ἐπέχει τὴν γῆν. καὶ μέντοι καὶ ὥραν μίαν ἴσασι τοῦ ἔτους· ἀεὶ γὰρ παρ' αὐτοῖς ἔαρ ἐστὶ, καὶ εἶς ἄνεμος πνεῖ ὁ Ζέφυρος. 13. Ἡ δὲ χώρα πᾶσι μὲν ἄνθεσι, πᾶσι δὲ φυτοῖς ἡμέροις τε καὶ σκιεροῖς τέθηλεν· αἱ μὲν γὰρ ἄμπελοι δωδεκάφοροί εἰσι καὶ κατὰ μῆνα ἕκαστον καρποφοροῦσι. τὰς δὲ ῥοιὰς καὶ τὰς μηλέας καὶ τὴν ἄλλην ὀπώραν ἔλεγον μὲν εἶναι τρισκαιδεκάφορον· ἑνὸς γὰρ μηνὸς, τοῦ παρ' αὐτοῖς Μινώου, δὶς καρποφορεῖ· ἀντὶ δὲ πυροῦ οἱ στάχυες ἄρτον ἕτοιμον ἐπ' ἄκρων φύουσιν, ὥςπερ μύκητας. πηγαὶ δὲ περὶ τὴν πόλιν ὕδατος μὲν πέντε καὶ ἑξήκοντα καὶ τριακόσιαι, μέλιτος δὲ ἄλλαι τοσαῦται, μύρου δὲ πεντακόσιαι, μικρότεραι μέντοι αὗται· καὶ ποταμοὶ γάλακτος ἑπτὰ καὶ οἴνου ὀκτώ. 14. Τὸ δὲ συμπόσιον ἔξω τῆς πόλεως πεποίηται, ἐν τῷ Ἡλυσίῳ καλουμένῳ πεδίῳ· λειμὼν δέ ἐστι κάλλιστος, καὶ περὶ αὐτὸν ὕλη παντοία, πυκνὴ, ἐπισκιάζουσα τοὺς κατακειμένους. καὶ στρωμνὴ μὲν ἐκ τῶν ἀνθέων ὑποβέβληται· διακονοῦνται δὲ καὶ διαφέρουσιν ἕκαστα οἱ ἄνεμοι, πλήν γε τοῦ οἰνοχοεῖν. τούτου γὰρ οὐ δέονται, περὶ δὲ τὸ συμπόσιον ὑάλινά ἐστι μεγάλα δένδρα, τῆς διαυγεστάτης ὑάλου, καὶ καρπός ἐστι τῶν δένδρων τούτων ποτήρια παντοῖα καὶ τὰς κατασκευὰς καὶ τὰ μεγέθη. ἐπειδὰν οὖν παρῇ τις ἐς τὸ συμπόσιον, τρυγήσας ἓν ἢ καὶ δύο τῶν ἐκπωμάτων παρατίθεται, τὰ δὲ αὐτίκα οἴνου πλήρη γίγνεται. οὕτω μὲν πίνουσιν. ἀντὶ δὲ τῶν στεφάνων αἱ ἀηδόνες καὶ τἄλλα τὰ μουσικὰ ὄρνεα, ἐκ τῶν πλησίον λειμώνων τοῖς στόμασιν ἀνθολογοῦντα, κατανίφει αὐτοὺς

dingung zum Fest- und Aufrechtstehen ist. — εἰ γοῦν μὴ ἅψαιτο. In dem negativ ausgesprochenen Gedanken liegt der positive Sinn, dass man, erst wenn man sie zu betasten versuchte — denn in der Wirklichkeit waren sie unbetastbar, ἀναφεῖς — sich von ihrer Körperlosigkeit überzeugen würde; sonst also unterliegt man der Täuschung, sie für betastbare Körper zu halten; und nun wird mit dem folg. γὰρ der Grund eingeführt, worin dies Täuschende liegt: sie sind σκιαὶ ὀρθαὶ, οὐ μέλαιναι, nicht wie die von lebenden Körpern geworfenen Schatten, welche über den Boden hin liegen und dunkel sind.

Digitized by Google

μετ' ᾠδῆς ὑπερπετόμενα. καὶ μὴν καὶ μυρίζονται ὧδε· νεφέλαι πυκναὶ, ἀναπάσασαι μύρον ἐκ τῶν πηγῶν καὶ τοῦ ποταμοῦ καὶ ἐπιστᾶσαι ὑπὲρ τὸ συμπόσιον, ῥέμα τῶν ἀνέμων ὑποθλιβόντων, ὗουσι λεπτὸν ὥςπερ δρόσον. 15. Ἐπὶ δὲ τῷ δείπνῳ μουσικῇ τε καὶ ᾠδαῖς σχολάζουσιν· ᾄδεται δὲ αὐτοῖς τὰ τοῦ Ὁμήρου ἔπη μάλιστα· καὶ αὐτὸς γὰρ πάρεστι καὶ συνευωχεῖται αὐτοῖς, ὑπὲρ τὸν Ὀδυσσέα κατακείμενος. οἱ μὲν οὖν χοροὶ ἐκ παίδων εἰσὶ καὶ παρθένων· ἐξάρχουσι δὲ καὶ συνᾴδουσιν Εὔνομός τε ὁ Λοκρὸς καὶ Ἀρίων ὁ Λέσβιος καὶ Ἀνακρέών καὶ Στησίχορος· καὶ γὰρ τοῦτον παρ' αὐτοῖς ἐθεασάμην, ἤδη τῆς Ἑλένης αὐτῷ διηλλαγμένης. ἐπειδὰν δὲ οὗτοι παύσωνται ᾄδοντες, δεύτερος χορὸς παρέρχεται ἐκ κύκνων καὶ χελιδόνων καὶ ἀηδόνων· ἐπειδὰν δὲ καὶ οὗτοι ᾄσωσι, τότε ἤδη ἡ πᾶσα ὕλη ἐπαυλεῖ, τῶν ἀνέμων καταρχόντων. 16. Μέγιστον δὲ δὴ πρὸς εὐφροσύνην ἐκεῖνο ἔχουσι· πηγαί εἰσι δύο παρὰ τὸ συμπόσιον, ἡ μὲν γέλωτος, ἡ δὲ ἡδονῆς· ἐκ τούτων ἑκατέρας πάντες ἐν ἀρχῇ τῆς εὐωχίας πίνουσι, καὶ τὸ λοιπὸν ἡδόμενοι καὶ γελῶντες διάγουσι.

17. Βούλομαι δὲ εἰπεῖν καὶ τῶν ἐπισήμων οὕς τινας παρ' αὐτοῖς ἐθεασάμην· πάντας μὲν τοὺς ἡμιθέους καὶ τοὺς ἐπὶ Ἴλιον

15. Die lyrische Dichtung, neben dem Homerischen Epos, als den Nationalgesängen der Hellenen, lässt Lucian auch bei den Seligen, wie es im wirklichen Leben war, Mittel und Quelle der Erheiterung bei der Festlichkeit des Gelages sein, als die zu diesem Zwecke geeignetste Poësie, welche daher auch mit der Musik, namentlich der Citharödik, und Orchestik (Tanzkunst) am Engsten verbunden war. Demnach theilt er den ausgezeichnetsten Citharöden und Lyrikern dies Geschäft zu, den Citharöden Eunomus und Arion, an deren beider Namen sich Sagen knüpften, von jenem, dass ihm einst bei einem Wettstreite eine Cicade den Ton einer mitten im Spiele zersprungenen Saite ergänzt habe (Strabo Geogr. VI, 9.), von diesem die bekannte Sage von seiner Rettung durch einen Delphin (Herod. I, 24.); dann den Lyrikern, Anakreon aus Teos (Ol. 62.), der durch seine Lieder auf Wein, Liebe und heitern Genuss der Gegenwart besonders beliebt war, und Stesichorus aus Himera (c. Ol. 50.), welcher ebenfalls durch eine Sage verherrlicht ist, dass ihm wegen eines schmähenden Gesanges auf die Helena von Kastor und Pollux Blindheit zugesendet, aber als er darauf in einer Palinodie die Schmähungen wieder aufgehoben, das Gesicht wiedergegeben worden sei: darauf ist hier angespielt.

Digitized by Google

στρατεύσαντας, πλήν γε τοῦ Λοκροῦ Αἴαντος· ἐκεῖνον δὲ μόνον ἔφασκον ἐν τῷ τῶν ἀσεβῶν χώρῳ κολάζεσθαι. βαρβάρων δὲ Κύρους τε ἀμφοτέρους καὶ τὸν Σκύθην Ἀνάχαρσιν καὶ τὸν Θρᾷκα Ζάμολξιν καὶ Νουμᾶν τὸν Ἰταλιώτην, καὶ μὴν καὶ Λυκοῦργον τὸν Λακεδαιμόνιον, καὶ Φωκίωνα καὶ Τέλλον τοὺς Ἀθηναίους, καὶ τοὺς σοφοὺς ἄνευ Περιάνδρου. εἶδον δὲ καὶ Σωκράτην τὸν Σωφρονίσκου ἀδολεσχοῦντα μετὰ Νέστορος καὶ Παλαμήδους· περὶ δὲ αὐτὸν ἦσαν Τύκινθός τε ὁ Λακεδαιμόνιος καὶ ὁ Θεσπιεὺς Νάρκισσος καὶ Ὕλας καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ καλοί. καί μοι ἐδόκει ἐρᾶν τοῦ Τυκίνθου· τὰ πολλὰ γοῦν ἐκεῖνον διήλεγχεν. ἐλέγετο δὲ χαλεπαίνειν αὐτῷ ὁ Ῥαδάμανθυς καὶ ἠπειληκέναι πολλάκις,

17. Bei der Aufführung der vorzüglichsten Bewohner der Insel fehlt es nicht an gelegentlicher Satire. Dass der Lokrische Aiax, des Oileus Sohn, ausgeschlossen wird, hat seinen Grund in dessen Gewaltthat gegen die Seherin Cassandra, Virgil. Aen. II, 403. Periander, Sohn des Kypselus, verdankt sein Schicksal wohl dem Umstande, dass er als Tyrann von Korinth anfangs mild und mässig regierend, nachher, wie es heisst, durch Schmeichler verdorben zur Grausamkeit und Ungerechtigkeit überging, insbesondere weil er die eigene Gattin umgebracht hatte (Herod. III, 50.). Tellus ist der von Solon vor Krösus zuerst glücklich Gepriesene, Herod. I, 30. Des Sokrates Lust an Unterhaltung und Gespräch wird in dem ἀδολεσχεῖν μετὰ Νέστορος καὶ Παλαμήδους persifflirt, mit dem letztern auch angespielt auf den Wunsch, dessen Aeusserung kurz vor dem Tode dem Sokrates die Platonische Apologie (p. 41. 6.) in den Mund legt: ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστὴ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι (neml. ἐν ᾅδου), ὁπότε ἐντύχοιμι Παλαμήδει καὶ Αἴαντι τῷ Τελαμῶνος, καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν παλαιῶν διὰ κρίσιν ἄδικον τέθνηκεν. Am Liebsten aber suchte Sokr. den Umgang mit körperlich und geistig wohlgebildeten Jünglingen; darum wird ihm hier im Folgenden auch solche Gesellschaft zuertheilt. Charakteristisch endlich ist d. W. διήλεγχεν für Sokrates Unterrichtsmethode, deren Hauptzweck war, die, welche er belehren und bessern wollte, in Hinsicht auf die von ihnen gewöhnlich befolgten Ansichten und Gründe des Irrthums zu überweisen, und es scheint, dass mit diesem Worte eine bestimmte und vorsätzliche Beziehung genommen ist auf Xenophon, der zur Bezeichnung dieser Methode gerade auch ἐλέγχειν mehrmals in den Memorabil. (I, 2, 47. 4, 1. III, 8, 1.) gebraucht. — πολλοὶ καὶ καλοί. Der Begriff der Vielheit ist eigentlich der mit καλός bezeichneten Eigenschaft untergeordnet, aber die Griechen stellen ihn gern als einen

Digitized by Google

ἐκβαλεῖν αὐτὸν ἐκ τῆς νήσου, ἢν φλυαρῇ καὶ μὴ θέλῃ ἀφεὶς τὴν εἰρωνείαν εὐωχεῖσθαι. Πλάτων δὲ μόνος οὐ παρῆν, ἀλλ' ἐλέγετο καὶ αὐτὸς ἐν τῇ ἀναπλασθείσῃ ὑπ' αὐτοῦ πόλει οἰκεῖν, χρώμενος τῇ πολιτείᾳ καὶ τοῖς νόμοις, οἷς συνέγραψεν. 18. Οἱ μέντοι ἀμφ' Ἀρίστιππόν τε καὶ Ἐπίκουρον τὰ πρῶτα παρ' αὐτοῖς ἐφέροντο, ἡδεῖς τε ὄντες καὶ κεχαρισμένοι καὶ συμποτικώτατοι. παρῆν δὲ καὶ Αἴσωπος ὁ Φρὺξ· τούτῳ δὲ ὅσα καὶ γελωτοποιῷ χρῶνται. Διογένης μέν γε ὁ Σινωπεὺς τοσοῦτον μετέβαλε τοῦ τρόπου, ὥστε γῆμαι μὲν Λαΐδα τὴν ἑταίραν, ὀρχεῖσθαι δὲ πολλάκις ὑπὸ μέθης ἀνιστάμενον καὶ παροινεῖν. τῶν δὲ Στωϊκῶν οὐδεὶς παρῆν· ἔτι γὰρ ἐλέγοντο ἀναβαίνειν τὸν τῆς ἀρετῆς ὄρθιον λόφον. ἠκούομεν δὲ καὶ περὶ Χρυσίππου, ὅτι οὐ πρότερον αὐτῷ ἐπιβῆναι τῆς νήσου θέμις, πρὶν τὸ τέταρτον ἑαυτὸν ἐλλεβορίσῃ. τοὺς δὲ Ἀκαδημαϊκοὺς ἔλεγον ἐθέλειν μὲν ἐλθεῖν, ἐπ-

selbständigen neben das zweite Adiectivum, und verbinden daher beide durch *καί*. So *πολλὰ καὶ σοφά*, *π. καὶ ἀγαθά* u. A. — Die Anspielung auf Plato's Idealstaat in d. letzten WW. des Kap. ist von selbst erkennbar.

18. Besonders hier, da Lucian auf die Philosophensecten gekommen ist, findet er das Feld wieder, auf welchem seine Satire unermüdlich ist (vgl. d. Einl. z. Demon.). Und wie gewöhnlich, erhalten namentlich der Cynismus, die Stoiker und die Akademiker einige Hiebe, der erstere durch das, was dem Diogenes von Sinope zuertheilt wird, worin derselbe auch persönlich verspottet wird, da er gerade das Heirathen gänzlich verwarf und die Müssigkeit im Essen und Trinken aufs Höchste trieb. Die Stoiker aber büssen in dem *ὄρθιος λόφος τῆς ἀρετῆς* (vermuthlich ein Ausdr. der Stoa selbst) die übertriebene Strenge ihrer Moral, in welcher sie ein unerreichbares Ideal von Tugend aufgestellt hatten, und von ihnen ist Chrysippus (280—212 v. Chr.) hier am Meisten herausgehoben, weil er bei den Stoikern selbst das höchste Ansehen besass und das Meiste für die Ausbildung und Ausbreitung der stoischen Philosophie gethan hatte. Die Akademie aber, d. h. die neuere durch Arkesilaus und Carneades (im 3ten und 2ten Jahrh. v. Chr.) gestiftete, wird wegen ihrer skeptischen Art zu philosophiren lächerlich gemacht, nach welcher sie weder in den Sinnen noch im Verstande ein sicheres Merkmal, *κριτήριον*, der Wahrheit anerkannten, sondern nur Wahrscheinlichkeit gelten liessen, und daher behaupteten, dass Alles unbegreiflich sei, *πάντα ἀκατάληπτα εἶναι* (die sogen. *ἀκαταληψία*), und endlich als Hauptprincip aufstellten, der Weise müsse in Allem seine

Digitized by Google

ἔχειν δὲ ἔτι καὶ διασκέπτεσθαι· μηδὲ γὰρ αὐτὸ τοῦτό πως καταλαμβάνειν, εἰ καὶ νῆσός τις τοιαύτη ἐστίν. ἄλλως τε καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ Ῥαδαμάνθυος, οἶμαι, κρίσιν ἐδεδοίκεσαν, ἅτε καὶ τὸ κριτήριον αὐτοὶ ἀνῃρηκότες. πολλοὺς δὲ αὐτῶν ἔφασκον ὁρμηθέντας ἀκολουθεῖν τοῖς ἀφικνουμένοις, ὑπὸ νωθείας δὲ ἀπολείπεσθαι μὴ καταλαμβάνοντας καὶ ἀναστρέφειν ἐκ μέσης τῆς ὁδοῦ. 19. Οὗτοι μὲν οὖν ἦσαν οἱ ἀξιολογώτατοι τῶν παρόντων. τιμῶσι δὲ μάλιστα τὸν Ἀχιλλέα, καὶ μετὰ τοῦτον Θησέα.

20. Οὔπω δὲ δύο ἢ τρεῖς ἡμέραι διειληλύθεσαν, καὶ προσελθὼν ἐγὼ Ὁμήρῳ τῷ ποιητῇ, σχολῆς οὔσης ἀμφοῖν, τά τε ἄλλα ἐπυνθανόμην, καὶ ὅθεν εἴη, λέγων τοῦτο μάλιστα παρ' ἡμῖν εἰσέτι νῦν ζητεῖσθαι. ὁ δὲ οὐδ' αὐτὸς μὲν ἀγνοεῖν ἔφασκεν, ὡς οἱ μὲν Χῖον, οἱ δὲ Σμυρναῖον, πολλοὶ δὲ Κολοφώνιον αὐτὸν νομίζουσιν. εἶναι μέντοι γε ἔλεγε Βαβυλώνιος, καὶ παρά γε τοῖς πολίταις οὐχ Ὅμηρος ἀλλὰ Τιγράνης καλεῖσθαι· ὕστερον δὲ ὁμηρεύσας παρὰ τοῖς Ἕλλησιν ἀλλάξαι τὴν προσηγορίαν. ἔτι δὲ καὶ περὶ

Zustimmung zurückhalten, περὶ πάντων ἐπέχειν (die sog. ἐποχή, assensionis retentio b. Cic.), immer aber prüfen und forschen, διασκέπτεσθαι. Es wird nun leicht erkennbar sein, wie witzig diese Sätze der Akademiker mit Benutzung ihrer eigenen Ausdrücke gegen sie selbst gewendet werden; vorzüglich beissend ist der Doppelsinn, der in die Ausdrücke τὸ κριτήριον und καταλαμβάνειν, gelegt wird; indem jenes neben Merkmal auch den Gerichtsplatz oder Richterstuhl bedeutet, dieses das zweite Mal, in d. WW. ὑπὸ νωθείας — μὴ καταλαμβάνοντας am Schlusse des Kap., wo es vom Erreichen des Ortes zu nehmen ist, doch zugleich an die ἀκαταληψία dieser Philosophen erinnert. — Der Ausdr. ἑλλεβορίζειν wird durch d. Bem. z. c. 7. verständlich. — τοῖς ἀφικνουμένοις neml. πρὸς τὴν νῆσον.

20. In diesem Kap. werden die Zweifel und Fragen, welche sich an den Namen und Ursprung des Homer und an seine Gesänge in vielfacher Hinsicht knüpfen, und welche schon die Gelehrten des Alterthums von früher Zeit an eifrig beschäftigten, und überhaupt die spitzfindigen Untersuchungen und Ansichten der alten Grammatiker über vielerlei Dinge bei Homer persiflirt, von diesen Gramm. auch zwei, die Alexandriner Zenodotus und Aristarchus, als die berühmtesten nahmhaft gemacht. — In den hier genannten Vaterländern Homer's: ὡς οἱ μὲν Χῖον — Κολοφώνιον αὐτὸν νομίζ. ist die Anspielung auf den Wettstreit der sieben Städ-

Digitized by Google

περὶ τῶν ἀθετουμένων στίχων ἐπηρώτων, εἰ ὑπ' ἐκείνου εἰσὶν ἐγγεγραμμένοι· καὶ ὃς ἔφασκε πάντας αὐτοῦ εἶναι. κατεγίνωσκον οὖν τῶν ἀμφὶ τὸν Ζηνόδοτον καὶ Ἀρίσταρχον γραμματικῶν πολλὴν τὴν ψυχρολογίαν. ἐπεὶ δὲ ταῦτα ἱκανῶς ἀπεκρίνατο, πάλιν αὐτὸν ἠρώτων, τί δή ποτε ἀπὸ τῆς μήνιδος τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο· καὶ ὃς εἶπεν, οὕτως ἐπελθεῖν αὐτῷ μηδὲν ἐπιτηδεύσαντι. καὶ μὴν κἀκεῖνο ἐπεθύμουν εἰδέναι, εἰ προτέραν ἔγραψε τὴν Ὀδύσσειαν τῆς Ἰλιάδος, ὡς πολλοί φασιν· ὁ δὲ ἠρνεῖτο. ὅτε μὲν γὰρ οὐδὲ τυφλὸς ἦν, ὃ καὶ αὐτὸ περὶ αὐτοῦ λέγουσιν, αὐτίκα ἠπιστάμην· ἑώρα γὰρ, ὥστε οὐδὲ πύνθανεσθαι ἐδεόμην· πολλάκις δὲ καὶ ἄλλοτε τοῦτο ἐποίουν, εἴ ποτε αὐτὸν σχολὴν ἄγοντα ἑώρων. προσιὼν γάρ τι ἐπυνθανόμην αὐτοῦ, καὶ ὃς προθύμως πάλιν ἀπεκρίνετο, καὶ μάλιστα μετὰ τὴν δίκην, ἐπειδὴ ἐκράτησεν. ἦν γάρ τις γραφὴ κατ' αὐτοῦ ἐπενηνεγμένη ὕβρεως ὑπὸ Θερσίτου, ἐφ' οἷς αὐτὸν ἐν τῇ ποιήσει ἔσκωψε· καὶ ἐνίκησεν Ὅμηρος, Ὀδυσσέως συναγορεύοντος. 21. Κατὰ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ἀφίκετο καὶ Πυθαγόρας ὁ Σάμιος, ἑπτάκις ἀλλαγεὶς καὶ ἐν τοσούτοις ζώοις βιοτεύσας καὶ ἐκτελέσας τῆς ψυχῆς τὰς περιόδους· ἦν δὲ χρυσοῦς ὅλον τὸ δεξιὸν ἡμίτομον. καὶ ἐκρίθη μὲν συμπολιτεύσασθαι αὐτοῖς, ἐνεδοιάζετο δὲ ἔτι, πότερον Πυθαγόραν ἢ Εὔφορβον χρὴ αὐτὸν ὀνομάζειν. ὁ μέντοι Ἐμπεδοκλῆς, ἦλθε μὲν

Städte leicht zu erkennen. — *ἀθετεῖν στίχον*, einen Vers als unecht bezeichnen, war der kritische Kunstausdruck der alten Grammatiker, besonders eben seit Aristarchus und den Alexandrinern, die darauf allen ihren Scharfsinn wendeten. — *ἀπὸ τῆς μήνιδος*, der Anfang der Ilias: *μῆνιν ἄειδε*. — Ueber *γραφὴ ὕβρεως* vgl. die Einleit. z. Doppelt. Ankl. gegen d. E. Die Sache selbst bezieht sich auf die Stelle in der Il. II, 211 — 277.

21. Bei Pythagoras nimmt der Erzähler auf die von diesem Philosophen aufgestellte Lehre von der Seelenwanderung Bezug; und darauf, dass er von seiner eigenen Seele behauptet haben soll, dass sie bei ihren früheren Wanderungen auch in dem Körper des Trojaner Euphorbus (Il. ρ, 81.) gewohnt habe, deuten die WW. *πότ. Πυθαγόρ. ἢ Εὔφορβον χ. ἀ. ὁ.* (vgl. Ovid. Metam. XV, 160. Diog. Laërt. VIII, 4. 5.). Die WW. aber *χρυσοῦς ὅλ. τὸ δεξ. ἡμίτ.* gehen auf die Fabel, dass Pythag. eine goldene Hüfte gehabt haben soll, worauf Lucian, wie auch auf die an-

Digitized by Google

καὶ οὗτος, περίεφθος καὶ τὸ σῶμα ὅλον ὠπτημένος, οὐ μὴν παρεδέχθη, καίτοι πολλὰ ἱκετεύων.

22. Προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου ἐνίστη ὁ ἀγών, τὰ παρ' αὐτοῖς Θανατούσια. ἠγωνοθέτει δὲ Ἀχιλλεὺς τὸ πέμπτον, καὶ Θησεὺς τὸ ἕβδομον. τὰ μὲν οὖν ἄλλα μακρὸν ἂν εἴη λέγειν, τὰ δὲ κεφάλαια τῶν πραχθέντων διηγήσομαι. πάλην μὲν ἐνίκησε Κᾶρος ὁ ἀφ' Ἡρακλέους, Ὀδυσσέα περὶ τοῦ στεφάνου καταγωνισάμενος· πυγμὴ δὲ ἴση ἐγένετο, Ἀρείου τε τοῦ Αἰγυπτίου, ὃς ἐν Κορίνθῳ τέθαπται, καὶ Ἐπειοῦ ἀλλήλοις συνελθόντων. παγκρατίου δὲ ἆθλα οὐ τίθεται παρ' αὐτοῖς. τὸν μέντοι δρόμον οὐκ ἔτι μέμνημαι ὅστις ἐνίκησε. ποιητῶν δὲ τῇ μὲν ἀληθείᾳ παρὰ πολὺ ἐκράτει Ὅμηρος, ἐνίκησε δὲ ὅμως Ἡσίοδος. τὰ δ' ἆθλα ἦν ἅπασι στέφανος, πλακεὶς ἐκ πτερῶν ταωνείων.

23. Ἄρτι δὲ τοῦ ἀγῶνος συντετελεσμένου ἠγγέλλοντο οἱ ἐν τῷ χώρῳ τῶν ἀσεβῶν κολαζόμενοι, ἀποῤῥήξαντες τὰ δεσμὰ

dern Dinge, öfters anspielt, z. B. Diall. Mortt. XX, 3. Vitar. Auct. 6. — Empedokles aus Agrigent (c. 460—442. v. Chr.), Schüler des Pythagoras (nach Andern des Parmenides) soll sich in den Krater des Aetna gestürzt haben, „deus immortalis haberi dum cupit", wie Horat. de Arte Poët. 465. sagt. Darauf bezieht sich hier περίεφθος und ὠπτημένος, und darum wird er auch wohl nicht auf der Insel aufgenommen. — Ueb. καὶ οὗτος vgl. zu Tim. 4.

22. Das hier erdichtete Kampfspiel enthält einige Anspielungen auf die Wettkämpfe, welche Achilles zu Ehren des getödteten Patroklus anstellte, Il. XXIII, 257. bis z. E., daher er auch selbst als ἀγωνοθέτης auftritt, neben Theseus, dem Stifter der Isthmischen Spiele der Sage nach. In der πάλη kämpft auch in der Il. (v. 708. ff.) Odysseus, der dort unentschiedene Ausgang des Kampfes ist aber hier auf die πυγμή übergetragen, in welcher bei Homer (v. 689. ff.) Epeios alleiniger Sieger ist. — Ein Κᾶρος, als Sohn des Herkules, scheint eine absichtliche Fiction zu sein. — ποιητῶν δὲ — Ἡσίοδος, Anspielung auf den fabelhaften, von den Alten vielerwähnten Wettstreit zwischen Homer und Hesiod beim Grabe des Amphidamas, in welchem der letztere gesiegt und sich darauf auch in seinen Tagen und Werken (v. 655.) bezogen haben soll. (Vgl. unt. And. Plut. Conviv. VII. Sapient. c. 10.).

Digitized by Google

καὶ τῆς φρουρᾶς ἐπικρατήσαντες, ἐλαύνειν ἐπὶ τὴν νῆσον· ἡγεῖσθαι δὲ αὐτῶν Φάλαρίν τε τὸν Ἀκραγαντῖνον καὶ Βούσιριν τὸν Αἰγύπτιον καὶ Διομήδην τὸν Θρᾷκα καὶ τοὺς περὶ Σκείρωνα καὶ Πιτυοκάμπτην. ὡς δὲ ταῦτα ἤκουσεν ὁ Ῥαδάμανθυς, ἐκτάττει τοὺς ἥρωας ἐπὶ τῆς ἠόνος· ἡγεῖτο δὲ Θησεύς τε καὶ Ἀχιλλεὺς καὶ Αἴας ὁ Τελαμώνιος ἤδη σωφρονῶν. καὶ συμμίξαντες ἐμάχοντο, καὶ ἐνίκησαν οἱ ἥρωες, Ἀχιλλέως τὰ πλεῖστα κατορθώσαντος. ἠρίστευσε δὲ καὶ Σωκράτης ἐπὶ τῷ δεξιῷ ταχθεὶς πολὺ μᾶλλον, ἢ ὅτε ζῶν ἐπὶ Δηλίῳ ἐμάχετο. προσιόντων γὰρ τῶν πολεμίων οὐκ ἔφυγε καὶ τὸ πρόσωπον ἄτρεπτος ἦν· ἐφ' οἷς καὶ ὕστερον ἐξηρέθη αὐτῷ ἀριστεῖον, καλός τε καὶ μέγιστος παράδεισος ἐν τῷ προαστείῳ. ἔνθα καὶ συγκαλῶν τοὺς ἑταίρους διελέγετο, Νεκρακαδημίαν τὸν τόπον προσαγορεύσας. 24. Συλλαβόντες οὖν τοὺς νενικημένους καὶ δήσαντες, αὖθις ἀπέπεμψαν ἔτι μᾶλλον κολασθησομένους. ἔγραψε δὲ καὶ ταύτην τὴν μάχην Ὅμηρος, καὶ ἀπιόντι μοι ἔδωκε τὰ βιβλία κομίζειν τοῖς παρ' ἡμῖν ἀνθρώποις· ἀλλ' ὕστερον καὶ ταῦτα μετὰ τῶν ἄλλων ἀπωλέσαμεν. ἦν δὲ ἡ ἀρχὴ τοῦ ποιήματος αὕτη,

„Νῦν δέ μοι ἔννεπε Μοῦσα μάχην νεκύων ἡρώων".

τότε δ' οὖν κυάμους ἐψήσαντες, ὥσπερ παρ' αὐτοῖς νόμος, ἐπειδὰν τὸν πόλεμον κατορθώσωσιν, εἰστιῶντο τὰ ἐπινίκια καὶ ἑορτὴν μεγάλην ἦγον· μόνος δὲ ταύτης οὐ μετεῖχε Πυθαγόρας, ἀλλ' ἄσιτος πόρρω ἐκαθέζετο, μυσαττόμενος τὴν κυαμοφαγίαν.

23. *Φάλαριν* u. s. w. Dieselben werden als Haupttübelthäter auch im Dopp. Angekl. c. 8. aufgeführt, wo m. s., nur Diomedes, König der Bistonen, kommt hier noch hinzu, der seinen menschenfressenden Pferden alle Fremden, die sein Land betraten, schlachtete, zuletzt aber selbst durch Herkules ihnen vorgeworfen wurde (Ovid. Met. IX, 194. ff.). — *ἐπὶ Δηλίῳ*, Ol. 89, 1. = 424. v. Chr., wo die Athener unter Iphikrates von den Böotern geschlagen wurden, Thucyd. IV, 100., Sokrates aber, wie Diog. Laërt. II, 23. (nach Plat. Sympos. c. 36. p. 221. B.) sagt, *καὶ πάντων φευγόντων Ἀθηναίων αὐτὸς ἠρέμα ἀνεχώρει, παρεπιστρεφόμενος ἡσυχῇ, καὶ τηρῶν ἀμύνασθαι εἴ τις ἐπέλθοι.*

24. *μυσαττόμ. τὴν κυαμοφαγίαν.* Pythagoras, dessen Vorschriften sich auch auf die Einrichtung der Diät erstreckten, hatte neben anderen Nahrungsmitteln besonders auch den Genuss der Bohnen untersagt.

Digitized by Google

25. Ἤδη δὲ μηνῶν ἓξ διεληλυθότων περὶ μεσοῦντα τὸν ἕβδομον νεώτερα συνίστατο πράγματα. ὁ Κινύρας ὁ τοῦ Σκινθάρου παῖς, μέγας τε ὢν καὶ καλός, ἦρα πολὺν ἤδη χρόνον τῆς Ἑλένης, καὶ αὕτη δὲ οὐκ ἀφανὴς ἦν ἐπιμανῶς ἀγαπῶσα τὸν νεανίσκον· πολλάκις γοῦν καὶ διένευον ἀλλήλοις ἐν τῷ συμποσίῳ καὶ προὔπινον, καὶ μόνοι ἐξανιστάμενοι ἐπλανῶντο περὶ τὴν ὕλην. καὶ δή ποτε ὑπὸ τοῦ ἔρωτος καὶ τῆς ἀμηχανίας ἐβουλεύσατο ὁ Κινύρας ἁρπάσας τὴν Ἑλένην φυγεῖν. ἐδόκει δὲ κἀκείνῃ ταῦτα, οἴχεσθαι ἀπιόντας ἔς τινα τῶν ἐπικειμένων νήσων, ἤτοι ἐς τὴν Φελλὼ ἢ ἐς τὴν Τυρόεσσαν. συνωμότας δὲ πάλαι προσειλήφεσαν τρεῖς τῶν ἑταίρων τῶν ἐμῶν τοὺς θρασυτάτους. τῷ μέντοι πατρὶ ταῦτα οὐκ ἐμήνυσεν· ἠπίστατο γὰρ ὑπ' αὐτοῦ κωλυθησόμενος. ὡς δ' ἐδόκει αὐτοῖς, ἐτέλουν τὴν ἐπιβουλήν. καὶ ἐπειδὴ νὺξ ἐγένετο, ἐγὼ μὲν οὐ παρήμην· ἐτύγχανον γὰρ ἐν τῷ συμποσίῳ κοιμώμενος· οἱ δὲ λαθόντες τοὺς ἄλλους, ἀναλαβόντες τὴν Ἑλένην, ὑπὸ σπουδῆς ἀνήχθησαν. 26. Περὶ δὲ τὸ μεσονύκτιον ἀνεγρόμενος ὁ Μενέλαος, ἐπεὶ ἔμαθε τὴν εὐνὴν κενὴν τῆς γυναικός, βοήν τε ἵστη καὶ τὸν ἀδελφὸν παραλαβὼν ᾔει πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Ῥαδάμανθυν. ἡμέρας δὲ ὑποφαινούσης ἔλεγον οἱ σκοποὶ καθορᾶν τὴν ναῦν πολὺ ἀπέχουσαν· οὕτω δὴ ἐμβιβάσας ὁ Ῥαδάμανθυς πεντήκοντα τῶν ἡρώων εἰς ναῦν μονόξυλον ἀσφοδελίνην, παρήγγειλε διώκειν. οἱ

25. *Κινύρας.* In dem Namen scheint eine Anspielung zu liegen auf den Cyprischen König Cinyras, dessen Hom. Jl. λ, 21. erwähnt. — *ἀφανὴς ἦν ἀγαπῶσα*, Rost Gr. §. 129, 3. a. nebst Anm. 4. Buttm. 131, 4. a. — *ἐγὼ μὲν οὐ παρήμην — οἱ δὲ ἀνήχθησαν.* Die Constr. bietet die Sätze neben einander geordnet dar, da man Unterordnung des einen unter den andern oder parenthetische Zwischenstellung des ersten erwartete; denn nur der zweite Satz (*ἀνήχθησ.*) steht eigentl. in causaler Verbindung zum Vordersatz, d. h. in dem Verhältniss einer Wirkung zu ihrer Ursache, ist also Hauptgedanke des Nachs., der erste (*ἐγὼ οὐ παρήμ.*) giebt einen zufälligen Nebenumstand an. Diese Fügung beruht auf rhetorischen Zwecken und entspringt aus dem Streben, die Gegensätze, die sich hier in den Personen von selbst aufdrängten, auszuzeichnen und so einen Kontrast hervorzubringen (vgl. Kühner Ausführl. Gr. Th. II. §. 732, 3. c.). Ueb. *παρήμην* s. Rost §. 80. Bem. 2. Buttm. §. 96. IV. 2.

Digitized by Google

δὲ ὑπὸ προθυμίας ἐλαύνοντες περὶ μεσημβρίαν καταλαμβάνουσιν αὐτούς, ἄρτι ἐς τὸν γαλακτώδη Ὠκεανὸν ἐμβαίνοντας, πλησίον τῆς Τυροέσσης· παρὰ τοσοῦτον ἦλθον διαδρᾶναι. καὶ ἀναδησάμενοι τὴν ναῦν ἁλύσει ῥοδίνῃ κατέπλεον. ἡ μὲν οὖν Ἑλένη ἐδάκρυέ τε καὶ ἠσχύνετο καὶ ἐνεκαλύπτετο. τοὺς δὲ ἀμφὶ τὸν Κινύραν ἀνακρίνας πρότερον ὁ Ῥαδάμανθυς, εἴ τινες καὶ ἄλλοι αὐτοῖς συνίσασιν, ὡς οὐδένα εἶπον, δήσας ἀπέπεμψεν ἐς τὸν τῶν ἀσεβῶν χῶρον, μαλάχῃ πρότερον μαστιγωθέντας. 27. Ἐψηφίσαντο δὲ καὶ ἡμᾶς ἐμπροθέσμους ἐκπέμπειν ἐκ τῆς νήσου, τὴν ἐπιοῦσαν ἡμέραν μόνην ἐπιμείναντας. ἐνταῦθα δὴ ἐγὼ ἐποτνιώμην τε καὶ ἐδάκρυον, οἷα ἔμελλον ἀγαθὰ καταλιπὼν αὖθις πλανηθήσεσθαι. αὐτοὶ μέντοι παρεμυθοῦντο λέγοντες, οὐ πολλῶν ἐτῶν ἀφίξεσθαι πάλιν ὡς αὐτούς· καί μοι ἤδη θρόνον τε καὶ κλισίαν ἐς τοὐπιὸν παρεδείκνυσαν πλησίον τῶν ἀρίστων. ἐγὼ δὲ προσελθὼν τῷ Ῥαδαμάνθυϊ πολλὰ ἱκέτευον εἰπεῖν τὰ μέλλοντα καὶ ὑποδεῖξαί μοι τὸν πλοῦν. ὁ δὲ ἔφασκεν ἀφίξεσθαι μὲν ἐς τὴν πατρίδα, πολλὰ πρότερον πλανηθέντα καὶ κινδυνεύσαντα· τὸν δὲ χρόνον οὐκέτι τῆς ἐπανόδου προσθεῖναι ἠθέλησεν, ἀλλὰ δὴ καὶ δεικνὺς τὰς πλησίον νήσους — ἐφαίνοντο δὲ πέντε τὸν ἀριθμὸν· ἄλλη δὲ ἕκτη πόρρωθεν — ταύτας μὲν εἶναι ἔφασκε τὰς τῶν ἀσεβῶν, „τὰς πλησίον, ἀφ' ὧν, ἔφη, ἤδη τὸ πολὺ πῦρ ὁρᾷς καιόμενον. ἕκτη δὲ ἐκείνη τῶν ὀνείρων ἡ πόλις· μετὰ ταύτην δὲ ἡ τῆς Καλυφοῦς νῆσος ἀλλ' οὐδέπω σοι φαίνεται. ἐπειδὰν δὲ ταύτας παραπλεύσῃς, τότε δὴ ἀφίξῃ ἐς τὴν μεγάλην ἤπειρον τὴν ἐναντίαν τῇ ὑφ' ὑμῶν κατοικουμένῃ. ἐνταῦθα δὴ πολλὰ παθὼν καὶ ποικίλα ἔθνη διελθὼν καὶ ἀνθρώποις ἀμίκτοις ἐπιδημήσας, χρόνῳ ποτὲ ἥξεις εἰς τὴν ἑτέραν ἤπειρον". 28. Τοσαῦτα εἶπε· καὶ ἀνασπάσας ἀπὸ τῆς γῆς μαλάχης ῥίζαν ὤρεξέ μοι, ταύτῃ κελεύσας ἐν τοῖς

26. οὕτω δή, vgl. zu c. 1. dieses B. — παρὰ τοσοῦτον, um soviel nur, wie παρὰ μικρὸν, παρ' ὀλίγον, gern verbunden mit ἔρχεσθαι, ἥκειν mit folg. Infin., um auszudrücken: es fehlt wenig daran, non multum abest quin. So auch unt. c. 43. Toxar. c. 61. παρὰ μικρὸν ἐλθοῦσα ἀποθανεῖν. Catapl. 4. παρὰ τοσοῦτον ἦλθε διαφυγεῖν.

27. οἷα ἔμελλον, vgl. zu Tim. 22. — ἐς τοὐπιόν s. v. a. ἐς τὸν ἐπιόντα χρόνον.

28. μαλάχης ῥίζαν, Anspielung auf Hom. Odyss. X, 302

Digitized by Google

μεγίστοις κινδύνοις προσεύχεσθαι. παρήνεσε δὲ καὶ, εἴ ποτε ἀφικοίμην ἐς τήνδε τὴν γῆν, μήτε πῦρ μαχαίρᾳ σκαλεύειν, μήτε θέρμους ἐσθίειν, μήτε παιδὶ ὑπὲρ τὰ ὀκτωκαίδεκα ἔτη πλησιάζειν· τούτων γὰρ ἂν μεμνημένον ἐλπίδας ἔχειν τῆς εἰς τὴν νῆσον ἀφίξεως. τότε μὲν οὖν τὰ περὶ τὸν πλοῦν παρεσκευαζόμην· καὶ ἐπεὶ καιρὸς ἦν, συνειστιώμην αὐτοῖς. τῇ δὲ ἐπιούσῃ προσελθὼν πρὸς Ὅμηρον τὸν ποιητήν, ἐδεήθην αὐτοῦ ποιῆσαί μοι δίστιχον ἐπίγραμμα. καὶ ἐπειδὴ ἐποίησε, στήλην βηρύλλου λίθου ἀναστήσας ἐπέγραψα πρὸς τῷ λιμένι. τὸ δὲ ἐπίγραμμα ἦν τοιόνδε·

Λουκιανὸς τάδε πάντα φίλος μακάρεσσι θεοῖσιν
Εἶδέ τε καὶ πάλιν ἦλθεν ἐὴν ἐς πατρίδα γαῖαν.

29. Μείνας δὲ κακείνην τὴν ἡμέραν, τῆς ἐπιούσης ἀνηγόμην, τῶν ἡρώων παραπεμπόντων. ἔνθα μοι καὶ Ὀδυσσεὺς προσελθὼν λάθρα τῆς Πηνελόπης δίδωσιν ἐπιστολὴν εἰς Ὠγυγίαν τὴν νῆσον Καλυψοῦ κομίζειν. συνέπεμψε δέ μοι ὁ Ῥαδάμανθυς τὸν πορθμέα Ναύπλιον, ἵν' ἐὰν καταχθείημεν ἐς τὰς νήσους, μηδεὶς ἡμᾶς συλλάβῃ, ἅτε κατ' ἄλλην ἐμπορίαν καταπλέοντας. ἐπεὶ δὲ τὸν εὐώδη ἀέρα προϊόντες παρεληλύθειμεν, αὐτίκα ἡμᾶς ὀσμή τε δεινὴ διεδέχετο, οἷον ἀσφάλτου καὶ θείου καὶ πίττης ἅμα καιομένων, καὶ κνῖσα δὲ πονηρὰ καὶ ἀφόρητος, ὥςπερ ἀπ' ἀνθρώπων ὀπτωμένων· καὶ ὁ ἀὴρ ζοφερὸς καὶ ὁμιχλώδης, καὶ κατέσταζεν ἐξ αὐτοῦ δρόσος πιττίνη. ἠκούομεν δὲ καὶ μαστίγων ψόφον καὶ οἰμωγὴν ἀνθρώπων πολλῶν. 30. Ταῖς μὲν οὖν ἄλλαις οὐ προσέσχομεν, ἧς δὲ ἐπέβημεν, τοιάδε ἦν· κύκλῳ μὲν πᾶσα κρημνώδης καὶ ἀπόξυρος, πέτραις καὶ τράχωσι κατεσκληκυῖα, δένδρον δ' οὐδέν, οὐδὲ ὕδωρ ἐνῆν. ἀνερπύσαντες δὲ ὅμως κατὰ τοὺς

—6., zugleich mit Beziehung auf Pythagoras, welcher nach Aelian. (Var. Hist. IV, 17.) ἱερώτατον εἶναι ἔλεγε τὸ τῆς μαλάχης φύλλον. Auf diesen, von dessen Treiben und Wesen überhaupt viele Mährchen der Art im Alterthum verbreitet waren, sollen auch die folgenden Vorschriften zielen. — Λουκιανὸς mit verkürzter Pänultima, eine Licenz späterer Dichter in Namen mit dieser Endung.

29. ἵν' ἐὰν καταχθείημεν — συλλάβῃ. Ueber jene Construct. vgl. Rost Gr. §. 121. II. B. Anm. 8. Buttm. §. 126, 8. Anm. 3., über den Conj. b. ἵνα nach c. Pract. Rost §. 122. II. Anm. 4.

Digitized by Google

κρημνοὺς, προῄειμεν διὰ τινὸς ἀκανθώδους καὶ σκολόπων μεστῆς ἀτραποῦ, πολλὴν ἀμορφίαν τῆς χώρας ἐχούσης. ἐλθόντες δὲ ἐπὶ τὴν εἴρκτὴν καὶ τὸ κολαστήριον, πρῶτα μὲν τὴν φύσιν τοῦ τόπου ἐθαυμάζομεν. τὸ μὲν γὰρ ἔδαφος αὐτὸ μαχαίραις καὶ σκόλοψι πάντῃ ἐξηνθήκει, κύκλῳ δὲ ποταμοὶ περιέῤῥεον, ὁ μὲν βορβόρου, ὁ δὲ δεύτερος αἵματος, ὁ δὲ ἔνδον πυρὸς, πάνυ μέγας οὗτος καὶ ἀπέρατος· καὶ ἐῤῥεῖ ὥςπερ ὕδωρ καὶ ἐκυματοῦτο ὥςπερ θάλαττα· καὶ ἰχθῦς δὲ εἶχε πολλοὺς, τοὺς μὲν ἁλοῒς προσεοικότας, τοὺς δὲ μικροὺς ἄνθραξι πεπυρωμένοις· ἐκάλουν δὲ αὐτοὺς λυχνίσκους. 31. Εἴσοδος δὲ μία στενὴ διὰ πάντων, καὶ πυλωρὸς ἐφειστήκει Τίμων ὁ Ἀθηναῖος. παρελθόντες δὲ ὅμως, τοῦ Ναυπλίου καθηγουμένου, ἐωρῶμεν κολαζομένους πολλοὺς μὲν βασιλέας, πολλοὺς δὲ καὶ ἰδιώτας, ὧν ἐνίους καὶ ἐγνωρίζομεν· εἴδομεν δὲ καὶ τὸν Κινύραν καπνῷ ὑποτυφόμενον, ἀπηρτημένον. προσετίθεσαν δὲ οἱ περιηγηταὶ καὶ τοὺς ἑκάστων βίους καὶ τὰς αἰτίας, ἐφ' αἷς κολάζονται. καὶ μεγίστας ἁπασῶν τιμωρίας ὑπέμενον οἱ ψευσάμενοί τι παρὰ τὸν βίον καὶ οἱ μὴ τἀληθῆ συγγεγραφότες· ἐν οἷς καὶ Κτησίας ὁ Κνίδιος ἦν καὶ Ἡρόδοτος καὶ ἄλλοι πολλοί. τούτους οὖν ὁρῶν ἐγὼ χρηστὰς εἶχον εἰς τοὔπιὸν τὰς ἐλπίδας· οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ ψεῦδος εἰπόντι συνηπιστάμην. 32. Ταχέως οὖν ἀναστρέψας ἐπὶ τὴν ναῦν, οὐδὲ γὰρ ἠδυνάμην φέρειν τὴν ὄψιν, ἀσπασάμενος τὸν Ναύπλιον ἀπέπλευσα. καὶ μετ' ὀλίγον, ἐφαίνετο πλησίον ἡ τῶν ὀνείρων νῆσος, ἀμυδρὰ καὶ ἀσαφὴς ἰδεῖν· εἶχε δὲ καὶ αὐτή τι τοῖς ὀνείροις παραπλήσιον· ὑπεχώρει γὰρ προσιόντων ἡμῶν καὶ ὑπέφευγε καὶ πορῥωτέρω ὑπέβαινε. καταλαβόντες δέ ποτε αὐτὴν καὶ ἐκπλεύσαντες ἐς τὸν

31. διὰ πάντων, durch Alles hindurch, d. h. durch alle Schrecken, die es dort giebt. — Τίμων der Menschenhasser, der Gegenstand des obigen IV. Stückes. — εἰπόντι συνηπιστάμην, Rost §. 129, 3. c. Buttm. §. 131, 4. c.

32. In der Fiction von der Insel der Träume ist die Beziehung auf Homer (Odyss. τ, 560—67. vgl. auch Virgil. Aen. VI, 894. ff.), der auch selbst genannt wird, deutlich. Es ist aber, wie sich bald bemerken lässt, bei Lucian die Erfindung und Anordnung alles Einzelnen, Oertlichkeit, Einrichtungen, Personen und Namen, äusserst sinnreich gemacht, und selbst die Zeit der Ankunft, περὶ δείλην ὀψίαν, für die Sache bedeutungsvoll.

Digitized by Google

Ὕπνον λιμένα προσαγορευόμενον, πλησίον τῶν πυλῶν τῶν ἐλεφαντίνων, ᾗ τὸ τοῦ Ἀλεκτρυόνος ἱερόν ἐστι, περὶ δείλην ὀψίαν ἀπεβαίνομεν· παρελθόντες δὲ ἐς τὴν πόλιν πολλοὺς ὀνείρους καὶ ποικίλους ἑωρῶμεν. πρῶτον δὲ βούλομαι περὶ τῆς πόλεως εἰπεῖν, ἐπεὶ μηδὲ ἄλλῳ τινὶ γέγραπται περὶ αὐτῆς, ὃς δὲ καὶ μόνος ἐπεμνήσθη Ὁμήρος, οὐ πάνυ ἀκριβῶς συνέγραψε. 33. *Κύκλῳ μὲν περὶ πᾶσαν αὐτὴν ὕλη ἀνέστηκε, τὰ δένδρα δέ ἐστι μήκωνες ὑψηλαὶ καὶ μανδραγόραι, καὶ ἐπ' αὐτῶν πολύ τι πλῆθος νυκτερίδων· τοῦτο γὰρ μόνον ἐν τῇ νήσῳ γίγνεται ὄρνεον. ποταμὸς δὲ παραῤῥεῖ πλησίον, ὁ ὑπ' αὐτῶν καλούμενος Νυκτιπόρος, καὶ πηγαὶ δύο παρὰ τὰς πύλας· ὀνόματα καὶ ταύταις, τῇ μὲν Νήγρετος, τῇ δὲ Πανυχία. ὁ περίβολος δὲ τῆς πόλεως ὑψηλός τε καὶ ποικίλος, Ἰριδι τὴν χρόαν ὁμοιότατος· πύλαι μέντοι ἔπεισιν οὐ δύο, καθάπερ Ὁμηρος εἴρηκεν, ἀλλὰ τέτταρες, δύο μὲν πρὸς τοῦ τῆς Βλακείας πεδίου ἀποβλέπουσαι, ἡ μὲν σιδηρᾶ, ἡ δὲ ἐκ κεράμου πεποιημένη, καθ' ἃς ἐλέγοντο ἀποδημεῖν αὐτῶν οἵ τε φοβεροὶ καὶ φονικοὶ καὶ ἀπηνεῖς, δύο δὲ πρὸς τὸν λιμένα καὶ τὴν θάλατταν, ἡ μὲν κερατίνη, καθ' ἣν ἡμεῖς παρήλθομεν, ἡ δὲ ἐλεφαντίνη. εἰσιόντι δὲ ἐς τὴν πόλιν ἐν δεξιᾷ μὲν ἐστὶ τὸ Νυκτῶον· σέβουσι γὰρ θεῶν ταύτην μάλιστα καὶ τὸν Ἀλεκτρυόνα· ἐκείνῳ δὲ πλησίον τοῦ λιμένος τὸ ἱερὸν πεποίηται· ἐν ἀριστερᾷ δὲ τὰ τοῦ Ὕπνου βασίλεια. οὗτος γὰρ δὴ ἄρχει παρ' αὐτοῖς, σατράπας δύο καὶ ὑπάρχους πεποιημένος, Ταραξίωνά τε τὸν Ματαιογένους καὶ Πλουτοκλέα τὸν Φαντασίωνος. ἐν μέσῃ δὲ τῇ ἀγορᾷ πηγή τίς ἐστιν, ἣν καλοῦσι Καρεῶτιν· καὶ πλησίον ναοὶ δύο, Ἀπάτης καὶ Ἀληθείας· ἔνθα καὶ τὸ ἄδυτόν ἐστιν αὐτοῖς καὶ τὸ μαντεῖον, οὗ προειστήκει προφητεύων Ἀντιφῶν, ὁ τῶν ὀνείρων ὑποκριτής,*

33. *μήκωνες καὶ μανδραγόραι* wegen ihrer einschläfernden Kraft, vgl. üb. d. letzt. zu Tim. 2. — *Βλακεία*, eigentl. ein Appellativum, in welchem der Begr. schläfriger Trägheit und gefühlloser Dummheit zugleich liegt. — *Θεῶν ταύτην*, vgl. z. c. 37. — *Ταραξίωνα* u. s. f. „Diese sprechenden Namen, sagt Wieland, hätte ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft allenfalls durch Schrecker, Eitelwolfs, und Reichstolz, Faslers Sohn, verdollmetschen können". — *Καρεῶτιν* von *κάρος*, der Todtenschlaf. — *Ἀντιφῶν*, ein Zeitgenosse des Sokrates, ein Wunderschauer und Traumdeuter zu Athen, der auch eine Schrift über

Digitized by Google

ταύτης παρὰ τοῦ Ὕπνου λαχὼν τῆς τιμῆς. 34. Αὐτῶν μέντοι τῶν ὀνείρων οὔτε φύσις οὔτε ἰδέα ἡ αὐτή· ἀλλ᾽ οἱ μὲν μακροί τε ἦσαν καὶ μαλακοὶ καὶ καλοὶ καὶ εὐειδεῖς, οἱ δὲ σκληροὶ καὶ μικροὶ καὶ ἄμορφοι· καὶ οἱ μὲν χρύσεοι, ὡς ἐδόκουν, οἱ δὲ ταπεινοί τε καὶ εὐτελεῖς. ἦσαν δ᾽ ἐν αὐτοῖς καὶ πτερωτοί τινες καὶ τερατώδεις, καὶ ἄλλοι καθάπερ ἐς πομπὴν διεσκευασμένοι, οἱ μὲν ἐς βασιλέας, οἱ δὲ καὶ ἐς θεούς, οἱ δ᾽ ἐς ἄλλα τοιαῦτα κεκοσμημένοι. πολλοὺς δὲ αὐτῶν καὶ ἐγνωρίσαμεν, πάλαι παρ᾽ ἡμῖν ἑωρακότες, οἳ δὴ καὶ προσῄεσαν καὶ ἠσπάζοντο, ὡς ἂν καὶ συνήθεις ὑπάρχοντες, καὶ παραλαβόντες ἡμᾶς καὶ κατακοιμίσαντες, πάνυ λαμπρῶς καὶ δεξιῶς ἐξένιζον, τήν τε ἄλλην ὑποδοχὴν μεγαλοπρεπῆ παρασκευάσαντες, καὶ ὑπισχνούμενοι βασιλέας τε ποιήσειν καὶ σατράπας· ἔνιοι δὲ καὶ ἀπῆγον ἡμᾶς ἐς τὰς πατρίδας καὶ τοὺς οἰκείους ἐπεδείκνυον, καὶ αὐθημερὸν ἐπανῆγον.

35. Ἡμέρας μὲν οὖν τριάκοντα καὶ ἴσας νύκτας παρ᾽ αὐτοῖς ἐμείναμεν, καθεύδοντες καὶ εὐωχούμενοι. ἔπειτα δὲ ἄφνω βροντῆς μεγάλης καταῤῥαγείσης, ἀνεγρόμενοι καὶ ἀναθορόντες, ἀνήχθημεν ἐπισιτισάμενοι. τριταῖοι δ᾽ ἐκεῖθεν τῇ Ὠγυγίᾳ νήσῳ προσσχόντες ἐπιβαίνομεν. πρότερον δ᾽ ἐγὼ λύσας τὴν ἐπιστολὴν ἀνεγίνωσκον τὰ γεγραμμένα. ἦν δὲ τοιάδε· „ΟΔΥΣΣΕΥΣ ΚΑΛΥΨΟΙ χαίρειν. Ἴσθι με, ὡς τὰ πρῶτα ἐξέπλευσα παρὰ σοῦ τὴν σχεδίαν κατασκευασάμενος, ναυαγίᾳ χρησάμενον, μόλις ὑπὸ Λευκοθέας διασωθέντα εἰς τὴν τῶν Φαιάκων χώραν, ὑφ᾽ ὧν ἐς τὴν οἰκίαν ἀποπεμφθεὶς κατέλαβον πολλοὺς τῆς γυναικὸς μνηστῆρας ἐν τοῖς ἡμετέροις τρυφῶντας. ἀποκτείνας δὲ ἅπαντας, ὑπὸ Τηλεγόνου ὕστερον τοῦ ἐκ Κίρκης μοι γενομένου ἀνῃρέθην. καὶ

Traumdeutung geschrieben hatte; er wird einige Mal erwähnt von Cic. de Divinat. z. B. I, 20. 51.

34. *ἐς βασιλέας — ἐς θεούς* s. v. a. *ἐς τρόπον βασιλέων*, von der Art und Weise, welche gleichsam als Ziel vorgestellt wird, nach welchem die Handlung hinstrebt. Vgl. Dopp. Ankl. 31. *ἐυθετίζουσαν ἐς τὸ ἑταιρικόν.*

35. *Ὀδυσσεὺς Καλυψοῖ χ.* Zum genauern Verständniss der in diesem Briefe gemachten Andeutungen vgl. die Abfahrt des Odyss. von der Kalypso bei Homer im 5ten B. der Odyss., namentl. von V. 243. an. — *ὑπὸ Τηλεγόνου*, der von seiner Mutter abge-

νῦν εἰμι ἐν τῇ Μακάρων νήσῳ, πάνυ μετανοῶν ἐπὶ τῷ καταλιπεῖν τὴν παρὰ σοὶ δίαιταν καὶ τὴν ὑπὸ σοῦ προτεινομένην ἀθανασίαν. ἣν οὖν καιροῦ λάβωμαι, ἀποδρὰς ἀφίξομαι πρὸς σέ". ταῦτα μὲν ἐδήλου ἡ ἐπιστολὴ καὶ περὶ ἡμῶν, ὅπως ξενισθῶμεν. 36. Ἐγὼ δὲ προελθὼν ὀλίγον ἀπὸ θαλάττης εὗρον τὸ σπήλαιον τοιοῦτον, οἷον Ὅμηρος εἶπε, καὶ αὐτὴν ταλασιουργοῦσαν. ὡς δὲ τὴν ἐπιστολὴν ἔλαβε καὶ ἐπελέξατο, πρῶτο μὲν ἐπὶ πολὺ ἐδάκρυεν· ἔπειτα δὲ παρεκάλει ἡμᾶς ἐπὶ ξενίᾳ καὶ εἰστία λαμπρῶς, καὶ περὶ τοῦ Ὀδυσσέως ἐπυνθάνετο καὶ περὶ τῆς Πηνελόπης, ὁποία τε εἴη τὴν ὄψιν, καὶ εἰ σωφρονοίη, καθάπερ Ὀδυσσεὺς πάλαι περὶ αὐτῆς ἐκόμπαζε· καὶ ἡμεῖς τοιαῦτα ἀπεκρινόμεθα, ἐξ ὧν εἰκάζομεν εὐφρανεῖσθαι αὐτήν. τότε μὲν οὖν ἀπελθόντες ἐπὶ ναῦν πλησίον τῆς ἠϊόνος ἐκοιμήθημεν. 37. Ἕωθεν δὲ ἀνηγόμεθα, σφοδρότερον κατιόντος τοῦ πνεύματος· καὶ δὴ χειμασθέντες ἡμέρας δύο, τῇ τρίτῃ περιπίπτομεν τοῖς Κολοκυνθοπειραταῖς. ἄνθρωποι δέ εἰσιν οὗτοι ἄγριοι, ἐκ τῶν πλησίον νήσων ληστεύοντες τοὺς παραπλέοντας· τὰ πλοῖα δ' ἔχουσι μεγάλα κολοκύνθινα, τὸ μῆκος πήχεων ἑξήκοντα. ἐπειδὰν γὰρ ξηράνωσι τὴν κολόκυνθαν, κοιλάναντες αὐτὴν καὶ ἐξελόντες τὴν ἐντεριώνην ἐμπλέουσιν, ἱστοῖς μὲν χρώμενοι καλαμίνοις, ἀντὶ δὲ τῆς ὀθόνης τῷ φύλλῳ τῆς κολοκύνθης. προσβαλόντες οὖν ἡμῖν ἀπὸ δύο πληρωμάτων ἐμάχοντο καὶ πολλοὺς κατετραυμάτιζον, βάλλοντες ἀντὶ λίθων τῷ σπέρματι τῶν κολοκυνθῶν. ἀγχωμάλως δὲ ἐπὶ πολὺ ναυμαχοῦντες, περὶ μεσημβρίαν εἴδομεν κατόπιν τῶν Κολοκυνθοπειρατῶν προσπλέοντας τοὺς Καρυοναύτας. πολέμιοι δὲ ἦσαν ἀλλήλοις, ὡς ἔδειξαν· ἐπεὶ γὰρ ἐκεῖνοι ἤσθοντο αὐτοὺς ἐπιόντας, ἡμῶν μὲν ὠλιγώρησαν, τραπόμενοι δὲ ἐπ' ἐκείνους ἐναυμάχουν. 38. Ἡμεῖς

schickt, um den Ulysses aufzusuchen, und nach Ithaka verschlagen, ohne es zu wissen, den unerkannten Vater im Kampfe tödtete: ein nachhomerischer Mythus. — *ὅπως ξενισθῶμεν*, Rost Gr. §. 122, 11. nebst Anm. 8. Buttm. §. 126, 4.

36. *ἀπὸ θαλάττης*, ohne Artikel, vgl. Rost Gr. §. 98, 6., wornach auch unten b. *ἀπελθ. ἐπὶ ναῦν* die Weglassung des Art. zu bemessen ist. — *Ὅμηρος εἶπε*, Odyss. V, 57. — *ἐξ ὧν* zu verbinden m. *εὐφρανεῖσθαι*.

37. *πλήρωμα* eigentl. die Mannschaft des Schiffes, hier für das Schiff selbst, in sofern es nemlich bemannt ist.

δὲ ἐν τοσούτῳ ἐπάραντες τὴν ὀθόνην ἐφεύγομεν, ἀπολιπόντες αὐτοὺς μαχομένους. καὶ δῆλοι ἦσαν κρατήσοντες οἱ Καρυοναῦται, ἅτε καὶ πλείους — πέντε γὰρ εἶχον πληρώματα — καὶ ἀπὸ ἰσχυροτέρων νεῶν μαχόμενοι· τὰ γὰρ πλοῖα ἦν αὐτοῖς κελύφη, καρύων ἡμίτομα κεκενωμένα, μέγεθος δὲ ἑκάστου ἡμιτομίου ἐς μῆκος ὀργυιαὶ πεντεκαίδεκα. ἐπεὶ δὲ ἀπεκρύψαμεν αὐτούς, ἰώμεθά τε τοὺς τραυματίας καὶ τὸ λοιπὸν ἐν τοῖς ὅπλοις ἦμεν, ὡς ἐπίπαν ἀεί τινας ἐπιβουλὰς προσδεχόμενοι. 39. Οὐ μάτην· οὔπω γοῦν ἐδεδύκει ὁ ἥλιος, καὶ ἀπό τινος ἐρήμης νήσου προσήλαυνον ἡμῖν ὅσον εἰκοσιν ἄνδρες, ἐπὶ δελφίνων μεγάλων ὀχούμενοι, λησταὶ καὶ οὗτοι· καὶ οἱ δελφῖνες αὐτοὺς ἔφερον ἀσφαλῶς, καὶ ἀναπηδῶντες ἐχρεμέτιζον ὥσπερ ἵπποι. ἐπεὶ δὲ πλησίον ἦσαν, διαστάντες οἱ μὲν ἔνθεν, οἱ δὲ ἔνθεν ἔβαλλον ἡμᾶς σηπίαις ξηραῖς καὶ ὀφθαλμοῖς καρκίνων. τοξευόντων δὲ καὶ ἡμῶν καὶ ἀκοντιζόντων, οὐκέτι ὑπέμειναν, ἀλλὰ τρωθέντες οἱ πολλοὶ αὐτῶν, πρὸς τὴν νῆσον κατέφυγον. 40. Περὶ δὲ τὸ μεσονύκτιον, γαλήνης οὔσης, ἐλάθομεν προσοκείλαντες ἀλκυόνος καλιᾷ παμμεγέθει. σταδίων γοῦν ἦν αὐτῇ ἑξήκοντα τὸ περίμετρον· ἐπέπλει δὲ ἡ ἀλκυὼν τὰ ᾠὰ θάλπουσα, οὐ πολὺ μείων τῆς καλιᾶς. καὶ δὴ ἀναπταμένη μικροῦ μὲν κατέδυσε τὴν ναῦν τῷ ἀνέμῳ τῶν πτερῶν. ᾤχετο δ' οὖν φεύγουσα, γοεράν τινα φωνὴν προιεμένη. ἐσβάντες δὲ ἡμεῖς, ἡμέρας ἤδη ὑποφαινούσης, ἐθεώμεθα τὴν καλιάν, σχεδίᾳ μεγάλῃ προσεοικυῖαν, ἐκ δένδρων μεγάλων συμπεφορημένην. ἐπῆν δὲ καὶ ᾠὰ πεντακόσια, ἕκαστον αὐτῶν Χίου πίθου περιπληθέστερον.

38. ὀργυιά, nach Herodot (II, 149.) ein Maass von 4 Ellen oder 6 Fuss, nach Andern noch grösser. — ἀπεκρύψαμεν αὐτούς, e conspectu evadere, wie bei Thucyd. V, 65. So sagt man ἀποκρύπτειν γῆν von Seefahrenden, die das Land aus den Augen verlieren, und ähnlich gebraucht Virgilius abscondere („Phaeacum abscondimus arcem", III, 291.).

40. Die ἀλκυόνος καλιά und die ganze Partie hier erinnert deutlich an das ganz ähnliche Mährchen vom Vogel Roch und seinem Ei in Sindbads Reisen in Taus. u. einer Nacht. — ἐπέπλει ist auffallend hier auf das Sitzen auf dem Neste übergetragen, gleichsam darauf schwimmen; vielleicht ist der Ausdr. geflissentlich mit Rücksicht darauf gewählt, dass die Erscheinung sich auf dem Wasser findet, auf welchem mit dem Neste auch der Vogel schwimmt.

Digitized by Google

ἤδη μέντοι καὶ οἱ νεοττοὶ ἔνδοθεν ἐφαίνοντο καὶ ἔκρωζον· πελέκεσι γοῦν διακόψαντες ἓν τῶν ᾠῶν, νεοττὸν ἄπτερον ἐξεκολάψαμεν εἴκοσι γυπῶν ἀδρότερον. 41. Ἐπεὶ δὲ πλέοντες ἀπείχομεν τῆς καλιᾶς ὅσον σταδίους διακοσίους, τέρατα ἡμῖν μεγάλα καὶ θαυμάσια ἐπεσήμανεν· ὅ τε γὰρ ἐν τῇ πρύμνῃ χηνίσκος ἄφνω ἐπτερύξατο καὶ ἀνεβόησε· καὶ ὁ κυβερνήτης ὁ Σκίνθαρος, φαλακρὸς ἤδη ὤν, ἀνεκόμησε· καὶ τὸ πάντων δὴ παραδοξότατον, ὁ γὰρ ἱστὸς τῆς νεὼς ἐξεβλάστησε καὶ κλάδους ἀνέφυσε καὶ ἐπὶ τῷ ἄκρῳ ἐκαρποφόρησεν· ὁ δὲ καρπὸς ἦν σῦκα καὶ σταφυλὴ μέλαινα, οὔπω πέπειρος. ταῦτα ἰδόντες, ὡς τὸ εἰκός, ἐταράχθημεν καὶ ηὐχόμεθα τοῖς θεοῖς ἀποτρέψαι τὸ ἀλλόκοτον τοῦ φαντάσματος. 42. Οὕπω δὲ πεντακοσίους σταδίους διελθόντες εἴδομεν ὕλην μεγίστην καὶ λάσιον πιτύων καὶ κυπαρίττων. καὶ ἡμεῖς μὲν εἰκάσαμεν ἤπειρον εἶναι· τὸ δὲ ἦν πέλαγος ἄβυσσον, ἀῤῥίζοις δένδροις καταπεφυτευμένον· εἱστήκει δὲ τὰ δένδρα ὅμως ἀκίνητα, ὀρθά, καθάπερ ἐπιπλέοντα. πλησιάσαντες γοῦν καὶ τὸ πᾶν κατανοήσαντες, ἐν ἀπόρῳ εἰχόμεθα, τί χρὴ δρᾶν. οὔτε γὰρ διὰ τῶν δένδρων πλεῖν δυνατὸν ἦν, πυκνὰ γὰρ καὶ προσεχῆ ὑπῆρχεν, οὔτ' ἀναστρέφειν ῥᾴδιον ἐδόκει. ἐγὼ δὲ ἀνελθὼν ἐπὶ τὸ μέγιστον δένδρον ἀπεσκόπουν τὰ ἐπέκεινα ὅπως ἔχοι· καὶ ἑώρων ἐπὶ σταδίους μὲν πεντήκοντα ἢ ὀλίγῳ πλείους τὴν ὕλην οὖσαν, ἔπειτα δὲ αὖθις ἕτερον ὠκεανὸν ἐκδεχόμενον. καὶ δὴ ἐδόκει ἡμῖν ἀναθεμένους τὴν ναῦν ἐπὶ τὴν κόμην τῶν δένδρων, πυκνὴ δὲ ἦν, ὑπερβιβάσαι, εἰ δυναίμεθα, ἐς τὴν θάλατταν, τὴν ἑτέραν. καὶ οὕτως ἐποιοῦμεν. ἐκθήσαντες γὰρ αὐτὴν κάλῳ μεγάλῳ καὶ ἀνελθόντες ἐπὶ τὰ δένδρα, μόλις ἀνιμησάμεθα. καὶ θέντες ἐπὶ τῶν κλάδων, πετάσαντες τὰ

41. ἐπεσήμανεν ohne Subj., weil der Grieche von selbst dabei an eine göttliche Macht denkt, die durch Zeichen ihren Willen zu erkennen giebt: eine Ellipse, die zu den von Rost §. 100. Anm. 2. c. Buttm. §. 116, 9. 10. angedeuteten Fällen gehört. — ὁ ἐν τῇ πρύμνῃ χηνίσκος, neml. eine geschnitzte, als Zierrath angebracht. — τὸ πάντων ἤδη παραδοξότ., Rost §. 98. Anm. 7., vgl. zu Tim. 14. Nach einem solchen Superlat. folgt häufig, wie hier, γάρ in erläuterndem Sinn. — Jenes ἤδη steht, wie das lat. iam, im Sinne einer Steigerung: nun vollends, endlich noch.

42. ἐκδέχεσθαι wie excipere von der unmittelbaren Aufeinanderfolge in Beziehung auf den Raum, wie auf die Zeit.

ἱστία, καθάπερ ἐν θαλάττῃ ἐπλέομεν, τοῦ ἀνέμου προωθοῦντος ἐπισυρόμενοι. ἔνθα δὴ καὶ τὸ Ἀντιμάχου τοῦ ποιητοῦ ἔπος ἐπεισῆλθε· φησὶ γάρ που κἀκεῖνος·

Τοῖσιν δ' ὑλήεντα διὰ πλόον ἐρχομένοισι.

43. Βιασάμενοι δὲ ὅμως τὴν ὕλην ἀφικόμεθα ἐς τὸ ὕδωρ, καὶ πάλιν ὁμοίως καταθέντες τὴν ναῦν ἐπλέομεν διὰ καθαροῦ καὶ διαυγοῦς ὕδατος, ἄχρι δὴ ἐπέστημεν χάσματι μεγάλῳ, ἐκ τοῦ ὕδατος διεστῶτος γεγενημένῳ, καθάπερ ἐν τῇ γῇ πολλάκις ὁρῶμεν ὑπὸ σεισμῶν γιγνόμενα διαχωρίσματα. ἡ μὲν οὖν ναῦς, καθελόντων ἡμῶν τὰ ἱστία, οὐ ῥᾳδίως ἔστη, παρ' ὀλίγον ἐλθοῦσα κατενεχθῆναι. ὑπερκύψαντες δὲ ἡμεῖς ἐωρῶμεν βάθος ὅσον σταδίων χιλίων, μάλα φοβερὸν καὶ παράδοξον· εἱστήκει γὰρ τὸ ὕδωρ ὥςπερ μεμερισμένον. περιβλέποντες δὲ ὁρῶμεν κατὰ δεξιὰ οὐ πάνυ πόρρωθεν γέφυραν ἐπεζευγμένην ὕδατος, συνάπτοντος τὰ πελαγη κατὰ τὴν ἐπιφάνειαν, ἐκ τῆς ἑτέρας θαλάττης ἐς τὴν ἑτέραν διαῤῥέοντος. προσελάσαντες οὖν ταῖς κώπαις κατ' ἐκεῖνο παρεδράμομεν, καὶ μετὰ πολλῆς ἀγωνίας ἐπεράσαμεν, οὔποτε προσδοκήσαντες.

44. Ἐντεῦθεν ἡμᾶς ὑπεδέχετο πέλαγός τε προσηνὲς καὶ νῆσος οὐ μεγάλη, εὐπρόσιτος, συνοικουμένη· ἐνέμοντο δὲ αὐτὴν ἄγριοι ἄνθρωποι, Βουκέφαλοι, κέρατα ἔχοντες, οἷον παρ' ἡμῖν τὸν Μινώταυρον ἀναπλάττουσιν. ἀποβάντες δὲ προῆειμεν ὕδρευσόμενοι καὶ σιτία ληψόμενοι, εἴ ποθεν δυνηθείημεν· οὐκ ἔτι γὰρ εἴχομεν. καὶ ὕδωρ μὲν αὐτοῦ πλησίον εὕρομεν, ἄλλο δὲ οὐδὲν ἐφαίνετο, πλὴν μυκηθμὸς πολὺς οὐ πόρρωθεν ἠκούετο. δόξαντες οὖν ἀγέλην εἶναι βοῶν, κατ' ὀλίγον προχωροῦντες ἐπέστημεν τοῖς ἀνθρώποις. οἱ δὲ ἰδόντες ἡμᾶς ἐδίωκον· καὶ τρεῖς μὲν τῶν ἑταίρων λαμβάνουσιν, οἱ δὲ λοιποὶ πρὸς τὴν θάλατταν κατεφεύγομεν.

— Antimachus aus Kolophon (c. Ol. 83.) war berühmt durch sein Epos Θηβαΐς, dessen Gegenstand der Krieg der sieben Helden gegen Theben war.

43. παρ' ὀλίγον ἐλθοῦσα κατενεχθ.; vgl. oben c. 26. — κατ' ἐκεῖνο παρεδράμ. Das Neutrum, obwohl an das Meer (θάλαττα geht vorher) gedacht werden muss, weil nur im Allgemeinen die blosse Ortsbeziehung angedeutet werden soll. Analog ist τοῦτο ὁδοῦμεν, Anach. c. 19.

Digitized by Google

εἶτα μέντοι πάντες ὁπλισάμενοι — οὐ γὰρ ἐδόκει ἡμῖν ἀτιμωρήτους περιϊδεῖν τοὺς φίλους — ἐμπίπτομεν τοῖς Βουκεφάλοις τὰ κρέα τῶν ἀνῃρημένων διαιρουμένοις. βοήσαντες δὲ πάντες ἐδιώκομεν, καὶ κτείνομέν γε ὅσον πεντήκοντα καὶ ζῶντας αὐτῶν δύο λαμβάνομεν, καὶ αὖθις ὀπίσω ἀνεστρέψαμεν τοὺς αἰχμαλώτους ἔχοντες. σιτίον μέντοι οὐδὲν εὕρομεν. οἱ μὲν οὖν ἄλλοι παρῄνουν ἀποσφάττειν τοὺς εἱλημμένους, ἐγὼ δὲ οὐκ ἐδοκίμαζον, ἀλλὰ δήσας ἐφύλαττον αὐτούς, ἄχρι δὴ ἀφίκοντο παρὰ τῶν Βουκεφάλων πρέσβεις, αἰτοῦντες ἐπὶ λύτροις τοὺς συνειλημμένους· συνίεμεν γὰρ αὐτῶν διανευόντων καὶ γοερόν τι μυκωμένων, ὥσπερ ἱκετευόντων. τὰ λύτρα δὲ ἦν τυροὶ πολλοὶ καὶ ἰχθῦς ξηροὶ καὶ κρόμμυα καὶ ἔλαφοι τέτταρες, τρεῖς ἑκάστη πόδας ἔχουσα, δύο μὲν τοὺς ὄπισθεν, οἱ δὲ πρόσω ἐς ἕνα συνεπεφύκεισαν. ἐπὶ τούτοις ἀποδόντες τοὺς συνειλημμένους καὶ μίαν ἡμέραν ἐπιμείναντες ἀνήχθημεν. 45. Ἤδη δὲ ἰχθύες τε ἡμῖν ἐφαίνοντο καὶ ὄρνεα παρεπέτετο, καὶ ἄλλα ὁπόσα γῆς πλησίον οὔσης σημεῖα προὐφαίνετο. 46. Ἑσπέρας δὲ ἤδη προσῄχθημεν νήσῳ οὐ μεγάλῃ· κατῴκητο δὲ αὕτη ὑπὸ γυναικῶν, ὡς ἐνομίζομεν, Ἑλλάδα φωνὴν προϊεμένων· προσῄεσαν γὰρ καὶ ἐδεξιοῦντο καὶ ἡσπάζοντο, πάνυ ἑταιρικῶς κεκοσμημέναι καὶ καλαὶ πᾶσαι καὶ νεανίδες, ποδήρεις τοὺς χιτῶνας ἐπισυρόμεναι. ἡ μὲν οὖν νῆσος ἐκαλεῖτο Καβαλοῦσα, ἡ δὲ πόλις αὐτὴ Ὑδραμαρδία. λαβοῦσαι δ' οὖν ἡμᾶς αἱ γυναῖκες, ἑκάστη πρὸς ἑαυτὴν ἀπῆγε καὶ ξένον ἐποιεῖτο. ἐγὼ δὲ μικρὸν ὑποστὰς, οὐ γὰρ χρηστὰ ἐμαντευόμην, ἀκριβέστερόν τε περιβλέπων ὁρῶ πολλῶν ἀνθρώπων ὀστᾶ καὶ κρανία κείμενα. καὶ τὸ μὲν βοὴν ἱστάναι καὶ τοὺς ἑταίρους συγκαλεῖν καὶ ἐς τὰ ὅπλα χωρεῖν οὐκ ἐδοκίμαζον·

44. *καὶ κτείνομέν γε.* Γέ dient zur Hervorhebung für *κτείνομεν*, da dieser Begriff im Gegensatz zu dem vorhergehenden *ἐδιώκομεν* als ein stärkerer auftritt, der bei Aufzählungen mehrerer Gegenstände gern so ausgezeichnet wird (vgl. Kühner Gr. §. 704. I. 1.).

46. *Καβαλοῦσα — Ὑδραμαρδία.* Man ist sehr zweifelhaft, wohin man diese Namen, so wie die ganze Geschichte von diesen Zauberweibern deuten soll, da eine bestimmte Anspielung jedenfalls zu Grunde liegt. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass Luc. damit die erotischen Zaubermährchen verspottet, welche damals zur Unterhaltungslectüre gehörten. Vieles erinnert indess auch deutlich

Digitized by Google

προχειρισάμενος δὲ τὴν μαλάχην, πολλὰ ηὐχόμην αὐτῇ διαφυγεῖν ἐκ τῶν παρόντων κακῶν. μετ' ὀλίγον δὲ, τῆς ξένης διακονουμένης, εἶδον τὰ σκέλη οὐ γυναικὸς, ἀλλ' ὄνου ὁπλάς· καὶ δὴ σπασάμενος τὸ ξίφος, συλλαμβάνω τε αὐτὴν καὶ δήσας περὶ τῶν ὅλων ἀνέκρινον. ἡ δὲ ἄκουσα μὲν, εἶπε δὲ ὅμως, αὐτὰς μὲν εἶναι θαλασσίους γυναῖκας, Ὀνοσκελέας προσαγορευομένας, τροφὴν δὲ ποιεῖσθαι τοὺς ἐπιδημοῦντας ξένους. ἐπειδὰν γάρ, ἔφη, μεθύσωμεν αὐτοὺς, συνευνηθεῖσαι κοιμωμένοις ἐπιχειροῦμεν. ἀκούσας δὲ ταῦτα, ἐκείνην μὲν αὐτοῦ κατέλιπον δεδεμένην, αὐτὸς δὲ ἀνελθὼν ἐπὶ τὸ στέγος ἐβόων τε καὶ τοὺς ἑταίρους συνεκάλουν. ἐπεὶ δὲ συνῆλθον, τὰ πάντα ἐμήνυον αὐτοῖς καὶ τά τε ὀστᾶ ἐδείκνυον καὶ ἦγον ἔσω πρὸς τὴν δεδεμένην· ἡ δὲ αὐτίκα ὕδωρ ἐγένετο καὶ ἀφανὴς ἦν. ὅμως δὲ τὸ ξίφος ἐς τὸ ὕδωρ καθῆκα πειρώμενος· τὸ δὲ αἷμα ἐγένετο. 47. Ταχέως οὖν ἐπὶ ναῦν κατελθόντες ἀπεπλεύσαμεν. καὶ ἐπεὶ ἡμέρα ὑπηύγαζε, τήν τε ἤπειρον ἀποβλεπόμενοι εἰκάζομεν εἶναι τὴν ἀντιπέραν τῇ ὑφ' ἡμῶν οἰκουμένῃ κειμένην, προσκυνή-

an die Homerische Kirke. — *τὴν μαλάχην*, vgl. c. 28. Die schon dort bemerkte Beziehung auf Homer erscheint hier wieder in dem Verfahren, welches der Erzähler gegen das ihn bewirthende Weib befolgt: *καὶ δὴ σπασάμενος* u. s. f., vgl. Odyss. X, 321. ff. — *διακονεῖσθαι*, von den Diensten, mit denen man einen eingekehrten Fremden aufwartete, wie aus Homer bekannt ist. — *ὕδωρ ἐγένετο*, dies erinnert an Proteus, Hom. Od. IV, 458.

47. *τήν τε ἤπειρ. ἀποβλεπόμ.* und *προσκυνήσαντες δέ*. Die Verbindung der beiden Glieder durch *τέ — δέ* verleiht dem zweiten einen besondern Nachdruck, weil die durch *τέ* eingeleitete Zusammenfassung bei *δέ* in eine Entgegensetzung übergeht, die Entgegensetzung aber immer eine Hervorhebung bewirkt. Eine entsprechende Uebersetzung der Partikeln lässt sich nicht leicht erreichen, die Angemessenheit der Verbindungsart aber lässt sich fühlen, wenn man erwägt, welche Steigerung in dem Fortschritte von dem Act des ersten Erblickens zum Act des Niederfallens und Betens, von der äussern Wahrnehmung zu dem innern Gefühle, was in diesem Acte sich wirksam erweist, enthalten ist. Uebrigens verdient ein ganz ähnlicher Satzbau bei Herodot. IX, 57. z. Anf. verglichen zu werden, der zugleich zur Bestätigung dienen wird für die in unserer Stelle angenommene und nachgewiesene Fügung, welche durch die in den Ausgg. Lucians gewöhnliche Interpunktion (ein Punkt vor *προσκυνήσαντες*) gänzlich verwischt ist.

Digitized by Google

σαντες δὲ καὶ προσευξάμενοι περὶ τῶν μελλόντων ἐσκοποῦμεν. καὶ τοῖς μὲν ἐδόκει ἐπιβᾶσι μόνον αὖθις ὀπίσω ἀναστρέφειν, τοῖς δὲ τὸ μὲν πλοῖον αὐτοῦ καταλιπεῖν, ἀνελθόντας δὲ ἐς τὴν Μεσόγαιαν πειραθῆναι τῶν ἐνοικούντων. ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα ἐλογιζόμεθα, χειμὼν σφοδρὸς ἐπιπεσὼν καὶ προσαράξας τὸ σκάφος τῷ αἰγιαλῷ διέλυσεν· ἡμεῖς δὲ μόλις ἐξενηξάμεθα, τὰ ὅπλα ἕκαστος καὶ εἴ τι ἄλλο οἷός τε ἦν ἁρπασάμενοι.

Ταῦτα μὲν οὖν τὰ μέχρι τῆς ἑτέρας γῆς συνενεχθέντα μοι ἐν τῇ θαλάττῃ, καὶ παρὰ τὸν πλοῦν ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν τῷ ἀέρι, καὶ μετ' αὐτὰ ἐν τῷ κήτει, καὶ ἐπεὶ ἐξήλθομεν, παρά τε τοῖς ἥρωσι καὶ τοῖς ὀνείροις, καὶ τὰ τελευταῖα παρὰ τοῖς Βουκεφάλοις καὶ ταῖς Ὀνοσκελέαις· τὰ δὲ ἐπὶ τῆς γῆς ἐν τοῖς ἑξῆς βιβλίοις διηγήσομαι.

Erklä-

Erklärung der Kupfertafel.

Fig. I. Plan einer Palästra bei Vitruv. V, 11. Nach Rode, Kupf. zu Vitruv. Taf. XV. Form. XIX. p. 32.

a. a. Exedrae, Hörsäle.
b. Peristylium (zu Kampfübungen im Freien).
c. Concamerata sudatio, gewölbtes Schwitzbad, Dampfbad.
d. Laconicum, trockenes Schwitzbad.
e. Calda lavatio, warmes Bad.
f. Propnigneum, Heizgemach.
g. Frigidarium, Kühlzimmer.
h. Elaeothesium, Salbezimmer.
i. Ephebeum, Uebungsraum für die Epheben.
k. Coryceum (wohl dasselbe, was Sphaeristerium), Ballspielraum.
l. Conisterium, Sandbehälter.
m. Frigida lavatio, kaltes Bad.
n. Porticus duplices, doppelter Säulengang.
o. Xysti (δρόμοι) s. hypaethrae ambulationes, oben offene Spaziergänge.
p. q. p. Xystum (gr. ξυστός) s. porticus stadiata, bedecktes Stadium od. Uebungsraum der Athleten im Winter.
r. Stadium, Rennbahn.
s. Statio, Ruheplatz.
t. Ambulationes inter arbores, Alleen.
u. Platanones, Lustgebüsche.

Fig. II. Risszeichnung des Gymnasiums zu Ephesos nach den vorhandenen Ruinen. Nach Chandler u. Gell in den Ionisch. Alterthüm. A. d. Engl. übers. von K. Wagner. Darmst. 1829. Taf. XL. Erklärungen des Textes nach Wagners Uebers. S. 213—215.

„A. A. A. A. Cryptoporticus, geschlossene, ausgemauerte Halle, worin überall Exedrae, Hörsäle mit Sitzen, eingerichtet sind.

B. Palaestra, Ringplatz.

C. Ephebeion, Uebungsplatz für die Epheben.

D. D. Räume zu beiden Seiten des Epheb. Man findet keine Spuren, dass dieselben mit dem Epheb. in unmittelbarer Verbin-

Digitized by Google

dung gestanden hätten, aber aus d. Palaestra führten zu jedem derselben zwei Thüren. Ihre Vorderseite steht geg. Süden. Ueber den Thüren haben sie ihrer ganzen Breite entlang Oeffnungen, deren jede im Innern 3 Fuss 3 Zoll gross ist. Aus allem diesem lässt sich vermuthen, dass sie für Uebungen bestimmt waren, die man bei schlechtem Wetter oder im Winter lieber unter einem bedeckten Raume anstellte. Denn die Palaestra war unbedeckt und liess sich nur im Sommer und bei schönem Wetter benutzen". [Vielmehr mögen neben das Epheb. die mit diesem als zusammengehörig zu betrachtenden Räume, als das Apodyterion, das Elaeothesion, das Conisterion, vertheilt gewesen sein, von denen ohnehin die Verfasser des Planes Nichts wissen noch erwähnen. Denn der Xystus, d. h. der Uebungsplatz der Athleten im Winter, kann unmöglich weder von d. Verff. gemeint sein, noch überhaupt hier angebracht gewesen sein, da dieser eine porticus stadiata (stadium tectum) war, also seiner Natur nach einer solchen Lage, wie die hiesigen Nebenräume haben, widerstrebte.]

„E. Aditus od. Gang. Dieser Gang führte aus dem Epheb. zu den Badegemächern, deren hier zwei Reihen sind. Man findet nur ein Laconicon od. eine Sudatio calida, Schwitzbadstube. Jede Reihe der Gemächer enthielt wahrscheinlich ein Frigidarium, Zimmer für kalte Bäder, F. F., ein Tepidarium (für laue Bäder) G. G., u. ein Calidarium (für warme Bäder) H. H. In der Nische des Calidarium zur rechten Hand sind verschiedene Arten Fische gemalt und Knaben, die auf Delphinen schwimmen. Die Farben des Gemäldes sind so wohl erhalten, dass man noch das hellgrüne Wasser deutlich unterscheidet". [Ob die einzelnen Gemächer wirklich so vertheilt gewesen seien, wie hier angegeben wird, lässt sich noch sehr bezweifeln. Namentlich könnte man durch die Gemälde von schwimmenden Fischen und Knaben auf Delphinen eher auf die Vermuthung geleitet werden, dass dies ein Schwimmgemach, κολυμβήθρα, gewesen, wobei nur der geringere Umfang, namentlich in Vergleich zu den Gemächern G. G. einiges Bedenken erregt. Ueberhaupt ist Alles hier ziemlich unbestimmt.]

„I. Laconicon. Dieses Gemach scheint in gleicher Höhe mit den übrigen gelegen zu haben, aber man gelangte nur vermittelst eines Ganges zu ihm, der über dem lag, der zu den Bädern führte. Zu diesem Gange stieg man auf Stufen, die in das Laconicon herabführen, die vielleicht an den Punkten a a oder b angebracht waren. Die Stufen (c), die in das Laconicon herabführen, sind sehr unbequem, indem sie 11½ Zoll hoch und nur 8½ Zoll breit sind. In der diesen Stufen gegenüberstehenden

Digitized by Google

Mauer ist eine Höhlung (d), die sich etwas über dem verschütteten Mauerwerk zeigt, und eine andere ist ebenso in dem Laconicon in der Mauer nach dem Sphaeristerion. Dieselbe ist 1 Fuss 11 Zoll ins Gevierte weit, hat einen Rauchfang an der Hinterwand und geht in die Mauer in horizontaler Richtung. Das Laconicon ist gewölbt und ganz dunkel. Mehrere Trümmer zeigen, dass noch ein anderes Zimmer über ihm war". [Nach allem diesem lässt sich zwar nicht bezweifeln, dass dieser Raum ein heizbares Badezimmer war, ähnlich dem, was bei Vitruv. concamerata sudatio heisst, indess ist noch nicht Alles dadurch aufgehellt.]

„K. Sphaeristerion (Ballplatz).

L. L. Zwei grosse Strebepfeiler od. Mauern (buttresses, Anterides), die vielleicht in späterer Zeit angebaut wurden, um die Mauern zu stützen. Durch die Strebemauer an der Nordseite führt ein gewölbter Gang.

M. M. Ueberreste der Mauern, die das Stadion (die Rennbahn), die Peridromides (offenen Spaziergänge) und andere nöthige Räume umschlossen".

[Es ist allerdings wahrscheinlich, dass an der Südseite entlang das Stadion gelegen habe. Aber wie schon oben bemerkt ist, finden sich keine Xysti, und es lässt sich vermuthen, dass ein solcher von der Rennbahn, nördlich von derselben, und in einer Länge mit derselben angebracht war, so wie auch bei Vitruv. die Xysti nach der Rennbahn hin liegen, nur seitwärts. Wenn aber an den Seiten, östlich und westlich, noch Raum war zwischen der Mauer und den eigentlichen Gebäuden, so können auch hier die Xysti, mit daneben hinlaufenden Peridromides, gewesen sein, wo es dann bei dem Stadium nicht an Anlagen im Freien (Alleen, Spaziergängen u. dgl.) gefehlt haben wird. Jedoch lässt sich über alle diese Stücke weiter nichts als nur eben Vermuthungen sagen.]

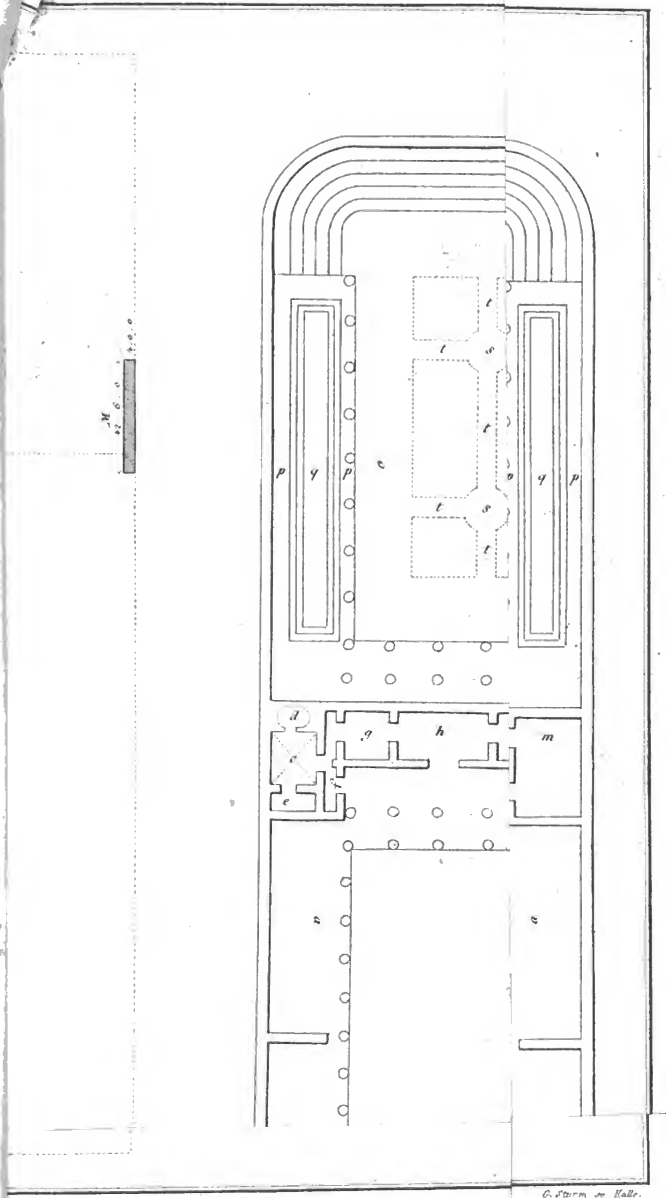
Digitized by Google

Berichtigungen.

Seite 50. Zeile 12. von unten l. ἀμφώτιδες st. ἀφώτιδες.
- 59. - 20. 21. von oben l. Rechtfertigers st. Rechtfertigens.
- 74. - 12. v. u. l. in den mildern st. in dem m.
- 79. - 8. v. o. l. ἀντερῶ st. ἀντερῷ.
- 83. - 8. v. u. l. auf die Vormahnungen st. auf die Vermahn.
- 97. - 8. muss nach καταναλίσκοντες noch ein (,) stehen. Ebenso S. 99. Z. 12. nach ἡλικίᾳ, u. Z. 18. nach ἀλυσιτελές.
- 101. - 6. v. u. l. ἐλλεβόρου st ἔλλεβ. Ebenso S. 102. Z. 17.
- 106. - 6. v. u. l. einem Stück st. ein Stück.
- 109. - 21. l. für die Charakt. st. für Char.
- 113. - 12. l. ἀξίωμα st. ἀξίωνα.
- 115. - 14. sind d. Worte zuzusetzen: „ὑπερ αὐτοῦ. Vgl. zu Tim. 10. Unt. c. 14.“
- 120. - 13. sind die Worte: καταγελασθεὶς ὑπ' αὐτοῦ von beiden Seiten in Kommata einzuschliessen.
- 148. - 1. l. Διὰ τί st. Διατί.
- 156. - 13. l. ἐμπίπτω st. ἐμπίπτω.
- 170. - 14. v. u. l. Einen st. einen.
- 176. - 11. v. u. l. nun dann st. nur dann.
- 183. - 10. v. u. l. den Syrer st. die Syrer.
- 185. - 7. l. bestimmte st. bestimmt.
- 187. - 5. v. u. l. an ein. Aug. st. von ein. Aug.
- 188. - 12. v. u. l. κεφαλαίῳ st. κεφαλείῳ.
- 190. - 9. l. Geldwechslers st. Geldwechselers.
- 195. - 2. u. 3. sind die Punkta nach Ἀθηναῖος u. Ἄλλος zu tilgen.
- — - 5. v. u. l. eigenthümlichen st. eigentlichen.
- 202. - 5. l. σὲ st. σε.
- 210. - 21. l. ὁ st. ο.
- 211. - 2. v. u. l. ertheilten st. führten.
- 212. - 13. v. u. l. schoren st. schooren.
- 232. - 16. l. darein st. darin.
- 240. - 15. l. vermehrte st. vermehrt.
- 255. - 7. v. u. ist nach dem Worte bestimmt ein Komma einzusetzen.
- 260. - 19. l. ἐπεφύκεσαν st. ἐπεφύκησαν.
- 267. - 7. v. u. l. Namen st. Menge.

Halle,
gedruckt in der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 064294752

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 064294752

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 064294752

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 064294752

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google